C
2432

Ernst Heiter.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

Probenummer.

Pränumerations-Anzeige.

Die humoristische Wochenschrift: **Ernst Heiter. Deutsche Sonntags-Zeitung.** Mit ihrem Appendix: **Der Tartar.** Zeitung für Freunde der Wahrheit. wird in Hamburg, Berlin u. i. m. jeden Sonnabend ausgegeben. Man pränumerirt bei allen Postämtern und Buchhandlungen mit: vierteljährlich 25 Sgr. Bei den Postämtern in Oldenburg, Bremen und Lübeck heißt die Wochenschrift vierteljährlich: 30 Schill. Hamb. Crt., bei den I. Dänischen Postämtern: 1 Thaler Dän. K.-M., in Hamburg: 26 Schill. Crt., weiter die Blätter frei ins Haus gebracht werden. Einzelne Nummern in Hamburg: 2 Schill. Crt., auswärts: 2 Sgr. Bestellungen werden, um die Größe der Auflage bestimmen zu können, frühzeitig erbeten. Hauptdebit für Hamburg: Hamburger Erben, Brettschanzen No. 2, für Berlin: Traupelt Kaffar, Mittelstraße No. 3, für den Buchhandel: Fritz Schuberth in Hamburg. **Der „Tartar"** erscheint zwei Mal monatweise als Beilage.

Blaues Buch.

I.

Allerunterthänigster Bericht

des Fürsten

Talleyrand-Périgord

an Sr. infernalischen Hochheit

Lucifer I.

betreffend

die Angelegenheiten der Oberwelt.

Wolkenkukuksheim, 14. September 1856.

Allerdurchlauchtigster Stern des Morgens!

Infernalisch verehrtester Teufel!

Mit den Gefühlen tiefster Devotion und Loyalität hat der Unterzeichnete die Ehre, Ew. Erhabenheit die Resultate seiner neuesten politischen Forschungen und Beobachtungen auf der Oberwelt in folgendem Berichte zu unterbreiten, hoffend, daß derselbe geringen Lohn möge, Glanz, Ihren den gewöhnlichen Ueberfluß über die vorigen Zustände zu verschaffen und die nöthigen Anhaltspunkte für die Laufbahnung derjenigen Ereignisse zu liefern, welche Glanz, dieselben in Ihrer Weisheit zu fassen sie angemessen erachten mögen.

Den Zustand unseres Ew. Erhabenheit gewiß, daß ich mich möglichst bemühe, meinen Expert diesmaige Tauglichkeit zu verbessern, welche ich während meiner intensiven Laufbahn in Verfolgung der Maxime, „daß der Mensch die Sprache erhalten habe, um seine Gedanken zu verbergen" nur zu häufig verwirren sah, überhaupt mit derselben Treue zu exerciren, welche ich Glanz Ihnen von Beginn meines Wirkens bethätigt haltend, trennen habe, daß ich sie gerissenen Häuptern auf der Erde brach.

Der vogelperspectivische Anblick, den die Oberfläche des Planeten Erde, von dem mir gnädigst zugetheilten Miethsitze aus bietet, mag dem hiesigen Auge des Uneingeweihten banal und lockend genug erscheinen, wir aber, dem der von Ew. Höchstheit meiner Mission attachirte Diable boiteux die Dächer hebt, — weniger Blicke den Cabinets in die Cabinette und die Rathszimmer der Staatsmänner, in alle geheimen und öffentlichen Bureaux, in die Dräthe der Telegraphen, die Briefbeutel der Postämter, die Comptoire und in die geheimen Versammlungen rother Schwärmer und schwarzer geistlicher Centralmänner gestattet — wir dünkt, dieses Dunkel umhüllender gemischter Fäden, dieses Chaos stürmender leidenschaften und sämpfender Wucher-Interessen ist ein wüstiger Hohn auf den Aufschwung des großen Philosophen, daß alles Existirende vermindig sei. In meiner Zeit prägte mir die Erde das glänzende Elent einer großen Kronleuchtaster, jetzt zeigt sie mir, — wenige Oasen ausgenommen, das wirkliche eines Bagno oder einer Irrenanstalt. Die großen Schauspieler und der alten Hofbenschule sind fast alle dahingegangen und auf anderen Planeten engagirt, heute wehe halte Böseswichter und Niemos Intriguanten sind zurückgeblieben, ihre beerdmäßige und hanlichgroße Wilden treiben, zu welcher einige abgelebte Komiker falsche Possen reißen. Die großen Zeiten sind schlecht gegangen, wir leben in einer politischen Brenz-Maisen. Mithin haben meine guten Diplomaten gutes Spiel, aber leider sind auch sie nur mittelmäßige Spieler. Sie meinen sich in leeren Chancen mehr, sie wagen nichts, und wenn sie ja mit großartigen Hoffnungen höhere Einsätze riskiren, so erschrecken sie vor den Consequenzen ihrer eigenen That und lassen bei der letzten Taille nicht mehr als einige Kreuzer setzen. Das der jetzigen sachen Ew. Höchstheit nicht!) Civilisations-Streng mit seinem tragi-komischen Anhang war zu klar gezogt. Staatsmänner vom Range eines Pombal, Zinzing, Richelieu, Magazin, denen ich vielleicht in zweiter Reihe meinen bescheidenen Namen anreihen dürfte: alle jene höhern Meringsalons beim Zaro der Weltgeschichte, die auch va banque spielten, wenn es sein mußte, suche ich soll vergebens in den Reihen der jetzigen Leiter der großen Züge. Im Gegentheil ich sah durch der russischen Diplomatie den Sieg geben wegen ihrer prächtigen Gemeinheit und jener Eigenschaft der Faden punten, welche ihr schon treffliche Dienste geleistet hat. Die Herren v. Brunnow, Vorstchakoff, Titow begingen in der Besetzung schlechterdings Talente; sie sind in einer Schule gebildet worden, welcher Fuzzi de Borgo vorstand, der schlaue und feine Italiener. Unter meinen Landsleuten gewahre ich nur ein Talent, dem ich eine Zukunft und einen gefahrenden Einfluß auf die Schicksale meines Vaterlandes prophezeien möchte. Ich rede von Herrn von Thouvenel, dem früheren Oracel des Ministers Drouin de l'Huis, dessen politischen Sybillinen, dem jetzigen Botschafter Frankreichs in Constantinopel. Die Art und Weise, wie dieser klage Mann die Macht des sonst bekanntermaßen todt Strafford de Redcliffe im Divan gebrochen und den Willen Frankreichs maßgebend für die Pforte gemacht hat, ist bewundernswerth. Geräuschlos thätig, leistet er aus der Verborgenheit mit geschickter Hand die Fäden zum erwünschten Ziele, Niemand ahnt seine Thätigkeit, bis plötzlich die Resultate den verstärkten Gegner in die Augen springen. Herr v. Thouvenel gleicht in gewisser Hinsicht dem Fuchse, der auch das Beil der Jäger noch seinem Willen zu leiten wußte, so oft aber niemals merken ließ, daß er es vorgire. Die Zeit wird kommen, wo man diesen Talenten in Frankreich selbst mehr Aufmerksamkeit sein, und es wird sich bewähren, wenn die jetzige halbwegs gütig sind. Denn — que cela soit dit entre nous — ich bin leider der Ansicht, daß das jetzt so glückliche Frankreich neuen Erschütterungen entgegengeht; die jetzige Dynastie wird sich das unter vier Augen selbst sagen und ich, Talleyrand, vermag eine ruhige Zukunft Frankreichs nur in der unbestrittenen Thronfolge Napoleon IV. zu erblicken. Und haben ich aber noch eine lange Stelle, und die böse „Marianne" und „Mistinette," die entsetzlichen Feuerwehrle, welchen augenblicken an Energie eines Steamhammer, mit dem Frankreich so herrlich verwachsen ist.

Unmittelbarer als diese Gefahr mag noch eine andere sein. Louis gehört ich nicht zu ehrenwerthen Faculität der Medicinen, aber ich verstehe mich auf die diplomatischen Pulsle, ist an den Privatlaboratorien Ew. Erhabenheit gebraut worden, und deren Receipt in den Händen mancher Unterzeichnet sich befinden mag.

Daß in Spanien das Ministerium O'Donnel die (sehr lange) längste Zeit regiert hat, scheint mir Allerseits halt zu sein. Concha oder Narvaez wird der Zeit der sich vorbereitenden neuen Combination werden; ich für meinen

Hamburger Revue.

Wenn es erlaubt ist, eine Zeitschrift mit einem Hause zu vergleichen, so bildet der Hund den Feuilletonstoff von sämtlichen Blatte gehörenden Theil gewellenmanen des Erdgeschoß bietet Comtoir und der Schreiber dieses Theils kann also der Portier angesehen werden, der in Amtsrocke mit dem Tressenhut und dem goldbeschnitten Stabe vor seiner Loge steht, um jedem Nachfragenden Rede und Antwort zu stehen und vorbeiwandelnden Fallen Kundschaft zu geben, sei es über die Bewohner des Hauses, ihre Namen und ihre Geschäftsgänge, sei es über die interessanten Vorfälle in der Nachbarschaft. In den Parterrewohnungen regt sich ein von dem Leben in den Etagen ganz verschiedenes Treiben. Während in den höheren Regionen die Männer der Arbeit über den Zinnungen, die Strebenden den Geschäften oder der Muse erfrischen, während dort die konservativen Bürgen den Tagen verjährtlich wandern, während man dort die Interessen der schönen Künste wahrnimmt, den Musen Opfer bringt, den Grazien huldigt, aber die geringere Uebersicht der Wissenschaft besitzt: bildet sich im Neg-lee-Charakter ein kleiner Markt des öffentlichen Lebens, ein Emporium des täglichen Verkehrs, eine weltweltsoppische Welt, die einen engen Horizont hat, und in welcher Praetereten und Confumenten ihre Geschäfte nur en Detail betreiben. Die Interessen, die sich hier drängen, die Gegenstände, die sich hier finden, sind größtentheils localer Natur; ihre Tragweite verliert sich selten über die Gränze des Weichbildes, möchtenthewenniger haben sie ihre Berechtigung und ihre Bedeutung.

Der Monat September aber, um uns speciell reichsstädtisch auszudrücken: die Zeit der Thorsperre um 7 Uhr Abends, ist für den Hamburger immer eine wollkommene Periode in seinem amphibienartigen Zustande. Er schwimmt sich den Augen den sogenannten Landsteige, während welcher die Schleusen des Hymnerie ohne Unterbrechung geöffnet sind, vom Städter, läßt seinen Augenschein trocknen und begeht das Magnoß, sich ohne diesen unvermeidlichen Begleiter unserer freien republikanischen Luft ungestraft zu nennen. Diese glänzende Hoffnung wird in der Regel durch einige Wochen hellen Sommerschein und sternenreie heitren Himmels belohnt, für welche die Dankbarkeit der Bewohner dieser kümmerlichen Gegenden das Epitheton ornans „schöne Zeit" erfunden hat, während man sie in anderen Ländern unter gemeinsamen deutschen Vaterländer in den allschrecklichen Namen „Mörmetterssommer" zusammenfaßt. Und diesen schönen Herbst, der sich mit Ostern, Pfingsten und den weihnachtsfeyerten seitlichen Festern schmückt, genießen die gehörnen, ist ein unerklärbares Feste in ihren Sitten an der Alster und Elbe, und die kleinsten Lustbarkeiten Abende auf dem prachtvollen Jungfernstiege, theils promeniren, theils in den beiden Pavillons, in denen, in parenthesi gesagt, das Eis und die Punsch etwas verschiedenartiger sein können.

Im übrigen trägt die Physiognomie der herrschenden Saison kein besonderes Gepräge. Alle Sommer, theilen die Hamburger von 1 bis 3 dem Hamburger Tag in zwei Hälften: vor der Börse und nach der Börse, in deren Gefolge die äußerlich wenigstens Vornehmheit des Kaufmanns Leben sich ebenfalls. Die Generalbank und die norddeutsche Bank, diese Familien Capulet und Montecchi der commercialen Welt, haben ihr ewiges großes Treffen auf die bisherbestimmten Maßstabe der Actien geschlagen und beide Parteien rühmen sich, den Sieg an ihre Fahnen heften gerissen zu haben. Gegenwärtig „schwirren die Gerüchte von Krieg" und auch hier sind nun Pläne laut geworden, welche sich z. B. die Feuilleton'sche Revolte „die Börse" an, von welcher die tausendzüngige journalistische

Theil glaube an letzteren. Das Decret über die Auflösung der Kortes wird den Grafen von Lucena so wenig kalten, als das Band der Ehren-Legion, welches nur von kleinen Seelen gierig gesucht und lange nicht solche genug gefunden hat, um einen spanischen Minister zu halten. Mangelerscheinen werden sich erinnern, daß ich meinen ersten Herrn, den Kaiser Napoleon I. aufgab, als er sich im Jahre 1809 zu tief in die spanischen Angelegenheiten mischte. Er stand damals im Zenith seines Glückes und Ansehens, als ich ihn, als ich mich, die Katastrophe voraussehend, auf mein Landgut zurückzog. Louis Napoleon hat die Geschichte seines Oheims kurirt und wird die Fehler desselben zu vermeiden wissen.

Die Zukunft Italiens bieten ein gemischtes Interesse, das dem geistlichen Kanten ähnlich sieht, wie ein Ei dem andern, und das wohl kaum mit der Feder durchkämmt werden kann. Aber der Alexander für diese That ist noch nicht gefunden, und da, wie ich schon die Ehre hatte, Ew. verehrten internationalen Hochheit anzuzeigen, die Alexandere überhaupt gegenwärtig sehr knapp sind, so sieht man der Hand Gottlichen nicht zu bekommen.

Lassen Sie mich über Deutschland kurz sein! Mein früherer College Metternich hat dieses Land einen geographischen Begriff genannt und dieses Wort ist das wahrste, das er je gesagt. Ein Idee in Deutschland weltweilig nicht anderes aus, als bei unserer lesen Amerikanisch daselbst. Die deutsche Einheit gehört in die Kategorien, die nie realisirt werden werden. Auch sei das Volk, nicht nur Preußens fordern ganz Deutschlands, jetzt so gerüstet, und rührig, daß sie auf diesem rührig-ruhig-rührent schönen Wege sind in die Zukunft bieten und ihr ihrer Herren kraftig einzuschlagen lassen Wunden.

In dem administrativ sehr thätigen Oesterreich handelt es sich gegenwärtig um die Errichtung einer exclusiv katholischen Universität, ein Project, welchem unbedingt selbst in den Reihen der ultramontanen Partei entschiedene Gegner existiren sind, wie ein an das Ministerium des Unterrichts vom Professor Philippe zu Innsbruck gerichtetes Memorandum beweist.

Ueber Lippe-Detmold bin ich, da das Material noch nicht geschlossen, vorläufig nicht im Stande, genügend berichten zu können.

Ich benutze eine vorübergehende Sternschnuppe, um diese Relation an Ew. Erhabenheit gelangen zu lassen und indem ich mich Glanzhaben und Glanzbere Großmutter ferneren Gnade empfehle, zeichne ich als

Ew. glänzenden Hochheit
allerunterthänigster
Charles Maurice,
Fürst von Talleyrand-Périgord.

II.

Sir John Falstaff
an den
Vetter Michel.

London, den 12. Septbr. 1856.

Vor allen Dingen, Du graue Seele mit der weißen Nachtmütze, vertrauere ich Dich zu gehn Jahre Diplomatie daß, daß Du mir, Mir, einem Mitter mit allen Canaliensinnlichen und Lüsternheiten, Verfeindung zum Gehorsame gesicherst und gefügt hast! In derjenigen Gegend, in welcher dieser Brief gelegt wird, auch noch mehr gelegt werden, was dein christlicher und christlicher Magen vertragen kann. Er schmeckt wie Cantharider Geschäfte mit fremden Fürsten zusammengesetzt. Wie dem einen Einen hat dieses Apfelgemüse so viel Aufsichtsrat, wie mir Parlament mit einer wirklichen Volksvertretung, vor wie der Hindus Polizeiman mit einem Freundrank. Mein Feind soll ihn trinken!

Mit der Genauerung Deines Briefes habe ich die ganze Genauung, genauer, an welchen Tage man mir nicht schreiben darf. Ja, ganz germanischer Junge, wie Jollaner sind Sechs Tage klug und Einen ziemlich dumm, während manche Götter auf dem Continente Einen Tag ziemlich klug und Sechs Tage dumm sind. Also adieu! Das Schreiben ist nicht erlaubt; ich mag nichts dafür und mich in Alle Verdrehungen über mich setzen und dessen moralischer Wirkungskreis verstehen. Denke schon recht, tiefes stille Resolutionen, wenn ich nicht an meinem alten Uebel, an einem Durst litte, der keine andere stille Resolution aufkommen läßt als die Kellerrow, ihn zu stillen.

Montag, den 15ten. Du weißt etwas höhere Politik? von mir höre, guter Vetter. Das ging von gewissem Verband, daß Du Dich an mich wendest, denn wenn ich, Ich mit meinem bekannten Ansehen von Ehre und Aufrichtigkeit und mit meiner sogenannten Schuh, nicht der Mann der höheren Politik bin, so ist die ganze höhere Politik Schwindel. Ich bemerke Dir, wenn Du es nicht weißt, daß mein Vater und Ich, denn mein Vater ist verstorben und hat eine Trogrente von der elektromagnetischen Telegraph.

Und also spreche ich: nimm die Spelle ab, Michel, und bereite Dich vor, Deinen Mond mehr lange mehr so süße durch die Wolken gehen zu sehen. Ich bin zwar nicht der Mann der beständigen Freundschaften, aber die Welt können heut und sobald wie möglich untergeht — kann eine Welt, die so viel einen Mein wachsen läßt und noch so viel Kraft besitzt, Russen, Spanyol, Schinn von Frankreich, junge Hühne, D'Donelles, Frigen, d'Arcachon, Rothschilden, Krupp, Hammerstead, in fortgesetzte Verfassung und in pariser Frieden hervorzubringen — eine solche Welt soll Gott und Kraft süße nicht wie ein Kartenhaus zusammen — oder Spektakel, gräulichen Spektakel wird's geben, darauf, mein lieber und gelehrter Denker am Schlafrod, kannst Du ein Glas Gelt trinken, um mich „Feinschmeck" zu sagen. Denn Pulverfass, weiß man auch immer gegen ihn sagen mag, bleibt doch immer Pulverfass. Und weil ich gegen diesen gesteigerten und tiefen Ingil-Schlaf Nichts einwenden läße, so will ich drei Tage von Deinem Applaudiren in Einem Zuge zusammenfassen, wenn wir die Kriegsschiff in Neapel klinger bauen! Er wird, so wahr er den Namen Ludwig hatte! Ist mir Feinst-Angelegenheiten von diplomatischen Angelegenheiten weiß, eine neue Aera an den Brüsse-Königs schicken, und dann ein Ultimatum, und dann ein Ultimatissimum, und dann den Gesandten zurückgehen, und gutzt in seinem tollsinnen Eifer gegt Fregatten abschaffen, bis der Rähe der Bai von Neapel fressen und eine wissenschaftliche Expedition bilden werden!! Der Gedanke ist furchtbar aber das Factum unabänderlich. Wenn einer meiner besten Freunde nicht dem schenflichen Laster der Lüge verfallen ist, so hätte bereits sogar schon in Deutschland ein Zeitwerk gefangen:

Die Gräfin Hopp! Ach!
Bleibt aus der Ney ihm Kilt aus Lust!
Verlacht mit Petsch!
Dem Bierbierverein gibt der Kone Ach!

Und selbst, seiner Michel, wenn wir, die pfiffigen Politiker, den Beiss-König schonten, weil er ja den sosbaren Donnerbus gehört und weil jede Berührung des italienischen Stiefels leicht Pech bekamen und das Pfaden der Rätzerrussischen Monde, und selbst, wenn die „Ostreiche Post" nicht mehr Ostreiche Post, sondern Austriaca Mail und sie mit ihren Rädern zerknackte, also auch diese „mangerschee fragge" beantworten wäre: wer Kunst die Verwöhnung abzugeben, die Spanien hervorruft? Ich will eine volle Stunde lang bei Wasser und Brod fiern und mir alle Gedichte verleiden lassen, mit denen das reigende Zukunftes Kaninchen von Frankreich gefabelschwanzt ist, wenn Spanien nicht den Menschheitsfrieden Palette! lassen, den sie mit einem starken F verlehene Jungfrau Europa an Stelle der Mantels der christlichen Liebe um ihre lausigen Schultern hängen will! Die Tuilerien haben vorwiegen schwache Nerven; sie vertragen den genuinen Grundsatz des Parlamentarismus und der freien Presse nicht; aber England auf seinem bürgerlichen Wollsack hängt von seinem Anhalt auf die pyrenäische Halbinsel und läßt sich durch sein Familienbeispiel gar bauwerklichen Energie gegen den dort wieder einzuführenden Absolutismus aufbauchen. Und die fem Grunde hat denn auch weniger schon Capital-Taste Times einigen Tagrenz-Pfeifer nach Frankreich hinübergeschrut, der gehörigen Orts in die Suppe fingen und das Gerüchtmich der Europeens so weit aufstellen soll, sie thun ein Ausfpruch Canning's einfällt.

Dieser Canning, einer Lebenzwerge des alten edlen Falkenfischen Staatsmannes entsprechen, dieser, mein geliebter Vetter, dessen Doppelwort „Lo liberté civile et religieuse pour tout le monde" lautete, sagte einmal „Wenn England sich an die Spitze der liberalen Ideen in Europa stellen wollte, würde es sich der Staat desselben über mächtigsten Meeres".

Das . . . doch es schlägt so eben 12 Uhr Mitternacht, und ich weiß noch nicht, wo ich heut meinen Mond zu bringen werde. In der gewöhnlichen Kneipe steht meine Staatsanleihe zu hoch, ich wechsle deshalb mit Lebemänner Briefe werde ich Dir unterwegs schreiben, daß in England noch sehr viel Kraft und viel Kraft, und noch sein Kraft so viel festen Fuß gefaßt hat, um an die Spitze der liberalen Ideen treten zu können. Schlaf wohl, philosophische Nachtmütze!

Dein
Falstaff.

Salon.

Wissenschaft und Literatur.

Der Kampf für und wider den physiologischen Materialismus der Neuzeit ist noch immer die unterhaltende und in alle geistigen Regionen vor sichen einverleibte Controverse auf dem Gebiete der Naturwissenschaft und Philosophie. Wie bekannt diese Streitsache ist, wissen genug, um jeden Gebildeten aufgefordert, sie ganz Deutschland beschäftigt und interessirt, wissen auch von verschiedenen den ziemlich allgemein verbreiteten Irrthum gerichteten, mit vielem Witz, Wortschatz, Bücher; und wie die Gründer Aerzte der Materialismus in Deutschland heißen, auch die eigentlichen Urheber dieser Partein. Die an ihren Grundsätzen stets im wechsen Jahrhundert von der materialistischen Philosophie Frankreichs, die mit Condillac (1715—1780) beginnt, proclamirt worden ist. Nachdem Helvetius, Diderot, und Robinet sich mehr oder minder unbedeutend dieser Richtung angeschlossen, brach La Mettrie mit rücksichtslosester Kraftheit das letzte Wort des Materialismus aus und kam so in seiner Schrift „L'homme machine" zu krassesten Resultaten, mit denen Büchner so innen „Kraft und Stoff" so großes Aufsehen gemacht hat. „Erde ist Nicht als ein leeres Nichts, der einen verständigen Sinn nur hatte hat, wenn man darunter den Theil unserer Körperer verstehe, der heißt. Dies ist das Gehirn, das einzig seine Denkmerkmale hat, wie die Neue Muskeln zum Gehen. Und den Menschen einen Neger von den Thieren gibt, ist einfach die Organisation seines Gehirns und kann der Unterricht, den er empfängt. Genau ist der Mensch ein Thier, wie die anderen Thiere, in Menschen von einem Thierarten. Unterschieden ist eine Stufen; ist. Die Seele, sie ein Theil des Körpers, und mit ihm. Mit dem Tode ist Alles aus, in Leben est zonen!" Die praktische Anwendung ist natürlich: Man genieße, so lange man existirt und verbleibe von Mensch nicht.

Daß so arg gefährliche Verirrungen nicht die Stimmung des Publikums zu Gunsten der Novität leiten konnten, versteht sich von selbst und man hörte beim Schluß des letzten Actes einige zischende Laute. Den Beiten der Darsteller schien auch nicht die Liebe zu wollen, welche sonst die Vorstellungen des Thalia-Theaters zu Meisten vertrauten Zusammenvereins macht. Herr Caspar bewies jedoch als Dubois wiederum sein Talent aus sarkastischen Episoden liebenswürdige Gemeinbilder zu schaffen. Fräulein Hinz mag die wunderliche Camilla mit einer Verkörung einer Weltschlecht, die einst Lessens Gegenstande würdig gewesen wäre, und Herr Buchmann lieferte ein Bild trockenster Komik. Schade um diesen so tüchtigen Schauspieler, daß er an einer, wie es scheint, unausrottbaren Unart der Provinzialien laboriert, die ihn z. B.: „ich gerne Dich, schamst Euch" sagen läßt.

Unser dem Stadttheater fand am nämlichen Abende ein gleich unglücklicher Stern. Obwohl wir schon seit Kurzem wahrnahm bei der Wiederbriebung älterer Stücke auffallende Fehler in der Rollenvertheilung und ganz ungerechtfertigte Einstudirung zu beklagen hatten, so trat doch noch keines so entschieden hervor, als der Scene als das Lustspiel Angely's „Man Erben die Hoffnung". Das Lustspiel Angely's „Man Erben die Hoffnung" ist ein 9. Akt gegeben durch seine Verwechslung als Negisseur

Die jetzigen Philosophen der Naturwissenschaft haben diese Theorie wieder aufgenommen und man sieht sie gestützt auf mikroskopische Beobachtungen durchzuführen gesucht, während man sie in Frankreich fast verpönen hat. Die gestrige Anregung, welche den Aeußerungen der Herren Milne-Edwards u. Gemahlinn entsprang, hat diesen Widerstreites ihre nach Hundreds gezählen und man berichtet aus Paris von einer stürmischen Sitzung der Academie Jusqueln, wo der Secretair der Academie, Herr Dittemain, in einem Vortrag über die Meteoreisenmassen durchblicken ließ, was der Academie in vorigen Jahre gestellten wissenschaftlichen Fragen Gelegenheit gewommen hat, für ihre eine materialistische Richtung in der Naturwissenschaft und Philosophie auszusprechen. Herr Milnaine Jodin gieb nämlich entschiedener Partei gegen diejenige, welche für alle eine „Trennung des menschlichen Geistes" und behauptet, daß in dem in naturwissenschaftlichen Anschauung so hoch schwebenden Jahrhundert nicht mehr ernstlich gestritten werden könne. Dieses Urtheil hat bei gelehrter Secretair der Academie, denn wer in deutschen Büchern und Broschüren die Streitfrage verfolgt hat, weiß wollen, was das Gefecht auf „einander-zugehe" und daß die Gegner sich keine Schonung zu geben schließen sind. Um nur die sich darbot Themen speziell unmittelbaren Orte sich in der einschlägigen Literatur zu orientiren, erinnern wir die buntgeschäftigen gegen die Vertreter des naturwissenschaftlichen Materialismus, die Herren Moleschott, Vogt, Büchner, Burmeister, Reichenbacher, Carus, Ule, Müller und Czelle, zum Theil auch gegen Virchow, Feller und Schleiden, als die zwei Vermittelungsmänner Naturgelehrten, gerichteten Broschüren. Indem erinnern wir Leser, Wissen gegen den Materialismus: — Bodmer-Schuli, der Frosch-Mäuslein zwischen den Polaristen der Glauben und Wissenschaft; — A. Wagner, die neuste Bereicherung der Gattung. Die Mitte in den beiden der Natur und den Geister — Fleisch, Gemeingeschäft eines Naturforschers an seine schlaffe Freundinn; — Fr. Michels, der Materialismus als Glaubenslehre und J. Schaller: — Schleiden-Preis und Gattin.

Vom Standpunkt des Idealismus ist Julius Frauenstädt, der Commentator der Schopenhauer'schen Philosophie, in seiner Schrift: „Der Materialismus, seine Bedeutung und sein Verhältniß" gegen die Erscheinungen aufgetreten.

Heinrich Heine's historischer Nachlaß, der jüngst verschienen ist, wird sicher und über welchen die brillanten Gerüchte umherschwirren, wird in nächster Zeit zu Paris und zwar in der deutschen Sprache erscheinen. Man erwartet, wie sich denken läßt, ein tiefe Ebbe der englischen Parteien und ihre gehörige Spannung. Ob auch die verschiedenen, hauptsächlichen „Memoiren" sich mit Bestimmtheit werden, ist ungewiß, scheint aus einer unwahrscheinlich, da vielerlei Gründe gleichzeitig werden und heiter Nichts davon verlautet, daß Heine schon bei Lebzeiten für eine Herausgabe der noch nicht herausgegebenen Schriften gesorgt habe.

In Paris ist das Programm zu einer neuen Zeitschrift erschienen, welche „Deutschland" heißen und ein Centralorgan für die geistigen Interessen unserer Nachbarn werden soll, wenn auch nicht in Frankreich verbreitet sein. Unterzeichnet ist das Programm von drei ambestimmten Namen, ausgegeben aber doch der sämmtlichen französischen Literaturblätter. Wir sind in Deutschland begierig, wie man es machen. Gleich das Blatt bietet dem Programm, in ob das Interesse unserer alten Sprache sehr schlecht vertreten.

Die palaeographische Anstalt zu Venedig, welche seit zwei Jahren von der Oesterreichischen Regierung errichtet wurde, hat mit einem Werke von bedeutem Interesse für alle Geschichtsfreunde begonnen, indem sie die Herausgabe einer großen Dokumentensammlung unternimmt, welche die wichtigsten Urkunden des venetianischen Archivs aus den letzt Jahr 900 ganzen umfassen soll. Die Redaction des Werkes wird von den Herren Minotti und Fenzati geleitet.

Unter dem Titel „La Comedie" erscheint zu Paris ein satirisches, illustrirtes Tagblatt, welches den Beifall der „Charivari", Punsch, herausgesetzt und Gymnod Teyer verspricht soll. Das Honorar für jede Zeile ist auf 5 Sous gesetzt, um alle wichtigen Ereignisse, Theater und alles andere Pariser Bilderer, Schauspiel und „Chorinen", Concurrenz zu machen. Es ist nur unbegreiflich, daß es in Frankreich noch heute nicht die Damen haben.

„Soldatenclausen" ist ein Band Gedichte betitelt, der in Darmstadt bei Leske erschienen ist, einen österreichischen Krieger zum Verfasser hat und einen eigenartigen Humor besitzt, bei der Popularität auch nicht unter den Namen des österreichischen Landwehrmannes ist. Die Tendenz des Buchwerks ist das exakteste Antiwerken, das ich à la Ernst Ziel ankündigte.

Julius Cocoune, gegenwärtig in Mexiko und nach den gestrichenen Nachgang seiner literarischen Productivität von der Meinung des Feuilletons der „Independence" zurückgerufen, beabsichtige „Memoiren und der Zeit" zu schreiben, die allerdings sehr interessant [illegible] Thron, wenn der Verfasser erfahrung ist.

Ein [illegible] zwischen Schiller und Göthe ist in zweiter Auflage bei Cotta erschienen, und zwar mit allem dem Reize

---

Talent, und dieses so bedeutend, daß nur die es öffentlich angelagte Kritik, auch mancher Unvollkommenheiten, z. B. in Sprache und Wissen, verzeihen darf. Die junge Dame spielte ihre Scheue „Hofdichter," mit feiner und graziöser Laune und mit einer Natürlichkeit, die, ohne in Theaterspiel zu verfallen, doch pikante Nüancirung sinnbildlich gehoben wurde und .... das Publikum vergessen ließ, was es übernommen und in den Kauf nehmen mußte.

Der Mangel an Theaterregisseuren der verhandenen Kräfte ist überhaupt der wunde Fleck unserer guten Bühne, deren Direktor nach seine Mühe und Kosten scheut, um das Institut auf würdige Stufe zu heben. Es hat sich eine Harbeit in der Ausführung des Details, in der Umwelt, sondern auf die Stichproben und an Momenten der Rollen eingeschlichen, die als sehr bedenklich auf Lust und Lage wirken. Wortverwechslungen, Tonirrungen, häufiges Verspuchen, gehören zur Tagesordnung. Der deutschen Grammatik ist oft der Gehorsam aufgekündigt; die Präpositionen scheinen sich im Zeitalter der Emancipation. Die Unsicherheit der Darstellungen des fleißigen Publikums [illegible] mit der beschämenden Pflicht des Vorsagens und die Truppen hat Concert Gewitter gehen mit langweilen Spiel zum Theile über. Solchen schlechten Zustanden, und um sie mehr Wandel geschafft werden, als in der That manche sehr

---

Ehrfurcht," schmeichelnden. Diese Verstöße ist bedauerlich werth, daß der Dichter sich handle, den Gesetzliche Wort von der Reichsverfassung der Kunst der Wissenschaft interessirt und die Literaturzeitungen angewendet, indem er behauptet, die Dichter von einig vorübergehen Verhältnissen Summen Quellen der schönsten Inspirationen: Universität und Ballsaalmusiken, seien nur „vermeintliche Quellen", die einzige und wahre Quelle, das Fundament der Künstlerbegeisterung sei die — deutsche Ehrerbietung!! Die practische Anwendung dieser Trommelschen Quellenlehre wäre die Publicirung der Liste als Schutzbuch und die Jünglinge des gesammten Kreises theatralischer Zärtlichkeiten in das ihnen ebenbürtig Quellenwerk überhaupt Gelder des Rechts. Jener Dichter und Provocat möchte neben seinem corpus juris und seiner Carolina auch noch die Gottesgelahrtheit studiren und sich bei den Kirchenvätern empfehlen lassen. Viele eigene Idee möchte vielleicht gestohlen in einem Stadt Anklang finden, wo bekanntlich sogar die Hebammen eine Akademie absolviren müssen.

Kunst.

Der Bildhauer Fernkorn in Wien hat den Auftrag erhalten, für die Errichtung aufgetragene Modell zu einem Denkmal des Erzherzogs Carl anfertigen. Es soll den wackern deutschen Helden in dem Momente darstellen, wo er die Fahne des Regiments hoch und kühn in die Höhe hält, um gegen die anstürmenden Franzosen führt und ist sowohl in der Haltung als Ausführung ein höchst gelungenes. Es wird eine Höhe von 21 Fuß zu Bronzeguß erhalten und in Wien aufgestellt.

Ein auf der Wiener Ausstellungsstelle befindliches Bild von Aug. Schaffer behandelt einen sehr deutschen Stoff, indem es Faust und Mephistopheles auf dem Blocksberge darstellt, wie sie für Erscheinung Gespenster beobachten. Das Bild ist nicht ungeschickt aufgefaßt, aber es mangelt ihm alles Verständniß der Dichtung. Besonders ist Gretchen, die Darstellung dieses Mustermädchen deutscher Weiblichkeit, gänzlich verunglückt.

Die berühmtesten französischen Maler sind jetzt von Frankreich und Amerika in mit Bestellungen überhäuft, daß sie für mehrere Jahre daran zu arbeiten haben. Auch leben es ganz anständig, so erhielt z. B. der Genremaler Gerôme einen seiner größeren Gemälde um [illegible] Franc. bezahlt.

Die Bildhauer-Akademie zu Amsterdam hat den Traum einer großen römischen Villa ausgeträumt und haben Maler, Bildhauer arbeiten schnellen werden, die an Gerich den in Rom selbst gebunden haben müssen. Gründlicher Weise hat der Staat seinen Fonds dazu bewilligt.

In Darmstadt, einer Stadt, welche sich durch eine Musikfeste auszeichnet, ist eine große Tonhalle für 1500 Personen, im prächtigsten Style der 16. Jahrhundert wieder aus den Händen der Meister eingestanden worden.

Der Bildhauer Schmidt-Kümmler in Berlin hat den Auftrag erhalten, die Statue Lessing's für Braunschweig auszuführen. Die Statue soll auf dem Theaterplatze vor dem Theater aufgestellt werden.

Der Bildhauer Schmidt-Kümmler in Berlin hat den Auftrag erhalten, die Statue Lessing's für Braunschweig auszuführen. Die Statue soll auf dem Theaterplatze vor dem Theater aufgestellt werden.

Theater.

Die Pariser Saison, welche schon seit 2 Monaten von Juin fremde in schöne Comedie de Paris der „Independance belge" als eine sehr begehrte werden ist. Singe namentlich wenden an, einige Lebensgrößen von sich zu geben. Hiermit, die Franzosen der „Gesellschaften," berichtet über den Wiederanfang der Arbeit in der Oper, wenigen als „Robert," und schreibt den durch diese Verschiedung hervorgerufenen Aufruhr, als auch in erbittertem und unversöhnlichen, wie nur die höchste Macht den Mund auf den Mund und Zeitungen entgegnen am Sonntag bis. Der Gesellschaften der Theaters, welche sich in Paris [illegible] Gesellschaften, welche wahrend der Verschiedung Summ und ordentlich an dem Mundes der Künstlerin hing, um keinen Ton, der [illegible] Stimme zu verlieren, aber auch der Tragödie Verachtung in einer einfachen Beifallsraum austrauch und die [illegible] Mühe und Anstrengung [illegible] Wiederholungen von Bizeten und Scribe, [illegible] Meyerbeer [illegible] Stimme.

Begleiten ist das auf den linken Seine über belegene Odeon-Theater wiedereröffnet worden, und zwar mit einem Stücke des [illegible] Dumas Sohn und Dennigard, betitelt: „Le Mariage du [illegible]." Julien Janin spricht sich sehr lobenswert günstig über das Gewebe aus, [illegible] Dumas [illegible] Stücke, [illegible] [illegible] [illegible]

Gefallenen noch immer ausfüllt, dem Schicksal das Unrecht ernsthaften Widerstand bietet.

Aus Dresden theilte man mit: „Der russischen Gouvernör und ungarische Truppen haben vergeblich ihre russischen Pässe gegen Marie Seebach abgeschossen; der „Stern des Nordens," der im Glanze der auferordentlichsten Erfolge leuchtet, ist davon nicht getroffen worden. Am wenigsten wollte sich unser Publikum von jenen Scenen, wie sie in Petersburg stattfanden, wie der, welcher die Ovationirenden Gefühle der Marie Seebach begleitete, erzählen hier nur die Rauhen sich in Thränen. Und doch sind sie Ihrer Künst-Genossen entschieden, denn . . . Marie Seebach ist fort. Ihr Pult war glücklicher oder klugerweise schon vorher durch die tschechische Canaille besetzt, und als der allgemeine Wut des Unzufriedenen der Bühne verlangte, blieb das Echo im Innern Theater-Tempel nur den ersteren Namen und antwortete: „Nie! Nie!" — Dahin's Fräulein von Ancona" ist in Rußland verboten worden. Also, was für Oesterich fechtet, kümmt in Rußland den Feinern nicht weiß genug sein kann. — In Frankfurt a. M. Nichts eingenommen ist, wenn ein neues Theater auf Actien gegründet hat. — Der Theater-Agent, Herr H. Pry in Wien, erlitt neulich Schiffbruch im Silbenbad-Geschäftsbetrieb künftiger Saison. — Die Sängerinnen mit schönen Stimmen, von den communistischen Pariser Pfeifern angeschlossen, Bonen von den Theatern Nouveau Athénée Paris (Chien, Mosquite Nr. 777) sofort ungeschickt verboten." Der ehemalige Schüler von Jacques Offenbach hat angefangen vorgeführt, es seine Muse vollständig als „Clown" beschäftigt werden kann. — In Krakau hat man ein Theil, der Norbert heißt, Barter gemacht, nämlich Mordbrenn". „Reisen des Teufels" hat noch 35 Proben glücklich in Scene gesetzt. — Die dramatische Gesellschaft, bestehend Thomas Gilbert, Mr. Gilbert, Mr.

Beilage zu „Ernst Heiter.“

Diese Zeitung erscheint täglich 3 Mal in einer Auflage von 83,000 Exemplaren. Abonnementspreis Beilage werden mit 100 Freiexemplaren per Wagenbeigelegt, doch müssen dieselben frankirt eingesendet werden. Man abonnirt: für Deutschland an den Zeitungsbureaux Gasse No. 0 parterre rechts; in Neapel bei Signor Faggiani Vorhalle; in China bei dem Inspizienten Ihr in Peking und bei dem Redakteur Pi in Hankau. Für die Redaktionsfranzösischen Freistaaten bei Herrn Barnum, für die Sklavenstaaten Onkel Tom-Hütten bei Debit übernommen. In Honolulu pränumerirt man bei Knochenbrecher's seelige Erben, auf Haiti bei Madame Faustin, in Afrika bei Abderrahman's, in Rußland in Ministerium der Volksaufklärung, in Griechenland bei dem Räuber Pfaffe, in Turcei bei Kutschkill und in Spanien bei dem Pastellisten Espartero. Die Türkei wird von Frankreich aus besorgt. — Inserate gratis. Der Zweck dieser Zeitung ist einzig der: Liebe zur Wissenschaft unter so viel Abonnenten wie möglich zu verbreiten.

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: Johannes Gattenberg,
Erfinder der Buchdruckerkunst.

Motto:
Zum beste Menschheit einen gefunden
Staaten und einen Menschen ist Euch es
Satyre vorzugen kann. Nero.

Telegraphische Depeschen.

Paris. Sonnabend den 13. Septbr., Morgens 8½ Uhr. Der Sohn von Frankreich hat so eben sein erstes Wort gesprochen, indem er ziemlich verständlich „Kente“ lallte.

Wien. 13. Septbr. Einer der Kiff-Piraten ist nun zu einer Convention eingelommen, deren Genehmigung einem allgemein gefühlten Bedürfnisse abhelfen würde. Derselbe beabsichtigt, eine Theater-Agentur zu gründen.

Berlin. 14. Septbr. Gestern erstand hier ein der höhern Kunst besonnterer Banquier ein Hühnerauge der Preis für 500 Fr'or. Die berühmte Actrice überstandte diese Summe der „Kreuzzeitung“ zur Verwendung für das von der kleinen aber mächtigen Partei zu gründende „Hospital für elende Gundviecher.“

Marokko. 12. Septbr. (Ueber Tetuan-Depesche) Der Emperor der englisch-deutschen Negier, Hans Wachenhusen, welcher vor drei Tagen als Sieger hier einzog, hat sich heut zum Kaiser von Fez und Marokko krönen lassen.

Deutsches Reich Liechtenstein. 14. Septbr. Der außerordentliche Botschafter unseres Reiches hat bei der Krönung in Marokko alle andern Gesandten übertroffen, indem er das Gange von ihm vertretene Fürstenthum auf der Weste von Diamanten gestickt trug.

Dresden. 13. Septbr., Mittags 12 Uhr. Entsetzen auf allen Gesichtern. Wie sind von einem furchtbaren Erdbeben mit zwei wechen y'o heimgesucht! Se eben weiter zwei schreckliche Stöße. Nu!

Dresden. 13. Septbr., Nachmittags 6½ Uhr. Häuser, Menschen, Butterbemmen: Alles durcheinander! Verwirrung allgemein. Auf dem Altmarkte liegen unsere 247 Schreckhaftesinnen übereinander geworfen. Entsetzlicher Anblick! In diesen Augenblicken .....

Knirps-Düngerhagen-Mottenau-Wilhelhal. 15. Septbr. Es heißt heute, und weit allgemein mit großer Bestürzung aufgenommen, daß unsere Regierung ein noch aber die Ostergr'ze des kontrebatzlichen zurückgewiesen Freigesetz erlassen werde. Der einzige Trost, den wir dabei empfinden, ist der, daß wir zur in unserm Reiche noch keine Druckerei erstiftet.

Montenegro. 13. Septbr. Der Fürst Primas hat sich, von den türkischen Reformen dazu bewogt, für Gleichstellung der Christen und Mosleme und Mosleminnen ausgesprochen und seine Unterthanen angewiesen, bei ihren Amtsgängen keinen Unterschied zwischen Beiden zu machen.

Vom Nordpol. 13. Septbr., 8½ Uhr Morgens. In diesem Augenblicke langt Prinz Napoleon hier an. Unsere Eisbären sind außer sich, da sie sich mit dieser Gleichstellung mit der Eskimoischen und der eigentlichen Demokratie nichts Gutes versprechen.

Vom Nordpol. 14. Septbr., Mittags 3 Uhr. Prinz Napoleon hat so eben seine Weiterreise nach dem Polarstern angetreten.

Madrid. 14. Septbr. Se eben trift aus der durchaus ruhigen Provinz Galencia die Nachricht hier ein, daß die dortigen Kinder abermals mit mehreren milden Beanstiftungen beschäftigt sind.

Berlin. 13. Septbr., Nachm. 5 Uhr. In diesen Augenblicke wird der Grundstein zu dem neuen Nonnenkloster der Herren Verlags-Stahl-Dengelenberg gelegt. Als die beiden zuerst eingzuführenden Nonnen werden Herr Ludwig Kreisbach und der Selbstgerz Bullrich bezeichnet.

London. 11. Septbr., Morgens 5 Uhr. Diese Nacht erhielten mehrere Minister von einem geheimen Kundschafter nach Paris hieher gerbt. Die kaiserliche corvinde soll endgiltig ein in einer sein.

London. 13. Septbr., Morgens 9½ Uhr. Der „Punch“ ist wegen seiner Mittheilung, „eine hohe Person habe sich eine spanische Fürge setzen lassen,“ confiscirt, allgemeine Bewegung.

Frankfurt a. M. 13. Septbr., Herrn Dr. Büchner, dem Verfasser von „Kraft und Stoff,“ ist der Orden der unbefleckten Empfängnis verliehen worden.

London. 14. Septbr., Morgens. Die Pressfreiheit ist aufgehoben. Die letzte unerlaubte Annlest der „Times rat“ über die Reactionsgrüße der Regierung. Die Bürger greifen zu den Waffen. Die Regierung hat 10 Regimenter Soldaten in der Stadt haben. Kavalleriere, wachsender Unterwpf: Der Lord-Major, der sich bei der Königin melden ließ, ist abgewiesen. Barrikaden. Heftiger Kampf.

London. 13. Septbr., Morgens 10 Uhr. Die Truppen haben gesiegt. London und die Provinzen sind, gottlob, ruhig. Die Magna charta ist suspendirt, dieselbe wird von einem Staatsrath revidirt, zu dessen Präsident P... (unleserlich) ernannt ist. Der Testament der heutigen Times schildert die Unzufriedenheit der frühern Zustände und sagt, daß ohne die jetzige Ordnung und Ruhe die wahre Freiheit unmöglich ist.

Hamburg. 15. Septbr. Unsere Börse war in großer Aufregung. Weniger durch die Nachrichten aus London als durch die heut früh, von Lehe unserer ersten Hauses, unerwartet angekündigte Gründung einer Literarischen Bank: zur Hebung der deutschen Literatur, mit 20 Millionen. Der Zudrang zu der sofort eröffneten Subscription war ungeheuer; es wurden 1900 Millionen gezeichnet. Die ist port aufgelegten Acten standen am Schluß der Börse: 121½.

Konstantinopel. 12. Septbr. Der Organisation der türkischen Gensdarmerie schreitet rasch vorwärts. Die heut früh erfolgte Verhaftung eines sozialistischen Schneidergesellen aus Graz und die damit verbundene Rettung der unbarmherzigen Gesellschaft wurde gestern angezeigt.

Darmstadt. 14. Sept. Meine gestrige politische Depesche enthielt einen Irrthum, statt: jeder Nachtwächter 20 Pantalons mit Einem Knopf, muß es heißen: Ein Pantalon mit 20 Knöpfen.

Bei

festlich erleuchtetem

Hause.

Geheimen Rath für Theater-Directoren.

Schiller zieht nicht mehr; Göthe wird vor leeren Bänken gelesen und Shakespeare stellt mehr Menschen auf der Bühne, als vor versehen auf die armen Dichterleben! Es ist ein Zustand, um sich die verschwärzesten Haare auszuraufen und an den Coulissen hinaufzuklettern.“

Aber wo die schwere Noth am schwersten, da ist das Humoristen Hülfe am nächsten. Hört mich an!

Shakespeare's, Göthe's und Schiller's Bücher sind von Euren Aeltern wie von einer Hydne ausgebeutet. Das Liebenswürdige und Anziehendste (Aeltern konnten sie noch oft) diese Herren ist mit oft übermäßigem Luxus und zuweilen mittelmäßiger Aufführung ihrer Werke bei festlich erleuchtetem Hause getötet, und viele Feierlichkeiten gegen verschiedene Deutschen in Schaaren herbei, welche noch immer nicht genau wissen, ob sie dem Schiller-Katafalk in Weimar nicht vielleicht ein Gastadonymer beizudem liegt.

Aber auch diese schöne Zeit ist dahin! Die Geburts- und Sterbetage unserer großen Dichter werden leider Gottes jetzt im „großen Familienkreise“ durch menschenfreundliche Privatvorstellungen gefeiert, und, wie die Theaten am Hunde des todte Schriftsteller so huldigenden Theaterdirectores, trotzen die traurig-stummen Wachsfiguren, ihre Beschwendung beklagend, langsam in dem leeren Tempel der Kunst ab.

Was Anderes sucht zu beginnen, das Coulissen Chaos wunderliche Söhne!

Feiert jetzt die Tage der auf Mäcen- oder Künstlerthum untergehenden Feudenabschlüsse, die Tage blutiger Schlachten, fürchter Erdbeben, wichtiger Entdeckungen und Erfindungen: bei festlich erleuchtetem Hause. Das ist neu. Das Haus wird voll, ohne die Preise herabzusetzen, vielleicht sogar anverschankt und ... das ist die Hauptsache bei der auf Sitte und Bildung so stark influirenden dramatischen Kunst. Denn so kann wier Niemand sein, ein entsetzliches Erdbeben oder Aehnliches an „großen Familienabende“ zu lesen.

Der Sache also!

Am 12. October, zur Feier der Entdeckung Amerika's durch christoph Columbus, geht, bei festlich erleuchtetem Hause: 1) „In Stunden im Auswanderungsbureau. Hierauf: Barbarossa in der Höhle über das Thema: „Also ist es das Deutschen Vaterland!“

Am 15. März, zur Feier der Erhebung des deutschen Volkes, bei festlich erleuchtetem Hause: „Mit Lärmen am Rhein.“ Zum Schluß: Ein schöner Traum.“

Zur Feier des französischen längeren Besuches der österreichischen Truppen in Hamburg, bei festlich erleuchtetem Hause: „Die lustigen Weiber.“ Den Anfang macht: „Ei!“ Zum Schluß: „Das letzte Fensterln.“

Zur Feier eines großen Friedens, bei festlich erleuchtetem Hause: „Er mengt sich in Alles.“ Hierauf: „Die Soldaten.“ Zum Schluß: „Eine Chevreise um jeden Preis.“

Zur Feier der ersten Theilung Polens, bei festlich erleuchtetem Hause: „Ein Jungfrühlichen zwischen zwei Feuern.“ Hierauf: „Das Versprechen hinterm Heerd.“ und den Krautjunker. Zum Schluß: „Frau, schau, wem!“

Zur Feier der Eröffnung des deutschen Parlamentes, bei festlich erleuchtetem Hause: „Ein Plunderröschen.“ Hierauf: „Hannes.“ Zum Schluß: „Das schwarze Buch.“

Zur Feier des Regierungsantritts Hasenpflugs, bei festlich erleuchtetem Hause: „Die Räuber.“ Zum Schluß: „Er muß auf's Land.“

Zur Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst, bei festlich erleuchtetem Hause: „Die Journalisten.“ Hierauf „Kornen und vorderen.“ Hierauf: Das blaue Band.“ Zum Schluß: „Das Gefängniß.“

Zur Feier der Schöpfung der modernen Poße: „Theatralischer Unsinn.“

Zur Feier der Entlassung des Credit mobilier, bei festlich erleuchtetem Hause: „Die Diebe.“ Den Anfang macht: „Wenn Leute Geld haben.“ Zum Schluß: „Wenn Leute kein Geld haben.“

Tübbelke. Sag' mal, Nünnelke, wie is'n da des eigentlich mit den Hofschauspielern Boffard? Muß man sich denn von Den, um zu wissen, wat man von'n Mensch is, überall an den Zopp rumziehen lassen?

Nünnelke. Ja, vor jewöhnlich is et so. Aber Die braucht er blos anzusehen, denn weeß er, det De en Schafskopp bist.

Tübbelke. Go? Na so, ick habe Boffard'en als Die immer vor jelehrte Menschen jehalten.

Nünnelke. (in der Zeitung lesend) Beleuchtungs-Akademie in Dresden! Wat soll'n det?

Tübbelke. Det is eine höhere Schreiberwerkstelle.

Nünnelke. Na ja, jut, aber: Akademie? Det verstehe ick nich.

Tübbelke. Akademie heißt et, weil dadrinn die Beleuchtung als Kunst betrieben wird.

Nünnelke. Ach, als wie so? Na, denn sollte doch aber unsre Schlußkrücke zu Beleuchtung in Dresden machen.

Geheimer Briefkasten.

Darf nur von den Uebelthätern gelesen werden.

Hrn. Dr. W. in H. Ihr Vorwurf, den Sie den Deutschen in Ihrer „Nationalökonomie“ machen, ist ein ungerechter. Unserer Meinung nach kann kein Volk mit dem Nationalen sparsamer sein als das deutsche.

An Mutter Christine. Der Schäferhut wird Sie sehr gut kleiden. Wer ziehen Sie die Steinze Hoch an, wenn Sie Ihren Einzug in Madrid halten!

Den Prof. Leo in Halle. In dem „Fischendobel“ und „Bildungsdrect“ haben wir Sie sogleich erkannt. Die Ausdrücke sind höchst bezeichnend und stehen auf gleicher Höhe mit dem „Lerchenhalsen Heiandel,“ der welchen Sie gleichfalls aufgerieten sind.

An Lord Granville in Moskau. Sie haben gefunden, daß man in Rußland einen guten Pelzes bedarf. Warum haben Sie sich aber Ihres eigenen sonderen, 80 Millionen Pfund baar sonstenden, nicht bedient, den man waschen kann, ohne daß er naß wird?

An Sr. Ex. N. in Neapel. Sie leiden an zu vielen Orden? Unser Rat ist schlägt Ihnen zum Mittel vor: Sie sollen entweder für Volksaufklärung sorgen oder: Panna-Wurzel einnehmen.

An die Direktion zur Wiederherstellung der Prügel. Möge Ihnen werden, was Sie wünschen.

An das Journal des Débats in Paris. Sie übersetzen falsch. In Preußen hat nur das Gericht zeitweilig Ferien, nicht, wie in manchen andern Staaten, das Recht.

An die Kaiserlich Brasilianische Regierung. Sie haben gesucht, unserm Geschäftsfreunde Lamartine in Macon 100,000 Frcs. als Bezahlung für **5000 Abonnements** auf den „Cours familier de littérature“ zukommen zu lassen. Wir erlauben uns, Ihnen die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir Ihnen, bei einer gleichen Summe, und gegen baar, unsere Wochenschrift mit 2 Thlr. jährlich, ab hier, liefern können.

Hamburg, den 15. Septbr. 1856.

Ernst Heiter, Tartar & Co.

An den Gewerberath in Berlin. Sie schreiben ein Gewerbe daraus zu machen, catholisch zu sein.

Hrn. Moritz in den Pyrenäen, rechte. Ihre Unzufriedenheit ist so erwiesen, daß Sie gar nicht nöthig gehabt hätten, dieselbe in allen Zeitungen preisen zu lassen. Eine sind sogar übergnügt, daß Sie Das gedruckt weisen würden, was Ihnen sonst gegen Spanien passiren lassen möchte.

An die Montenegriner. Ihr Bestreben, die Rhäuberen kommender alter Geschlechter zu werden, führt allerdings manche Unannehmlichkeit für Andere mit sich.

An Frau von B. in N. Wir bedauern herzlich, schöne Frau, daß Sie so sehr an Hypochondrie leiden. Ihnen Ihnen aber keinen anderen Rath ertheilen, als: deutscher Schullehrer zu werden.

An Herrn Silmar in Marburg. Da Sie den Tenkel persönlich kennen gelernt haben, so ersuchen wir Sie, denselben, der höflich gestritten sein soll, gegen gutes Honorar zur Mitarbeiterschaft an unserm Blatte heranzuziehen. Zunächst würde uns namentlich ein Artikel willkommen sein, in welchem er seine Meinung über Sie ausspräche.

An den „Nord“ in Brüssel. Ihre Entrüstung darüber, daß Berlin Preußens „Wiege“ nicht zu würdigen wußte, liefert uns den Beweis, daß Sie Preußen's Blöße besser zu verbergen wissen.

An Frau Ida Pfeiffer in P. Ihr Gatte muß sehr glücklich sein.

An den frommen „Nachbar“ in Hamburg. Wie machen Sie auf die äußerst unmoralische Moral in dem dramatischen Werke „Klytemnestra“ von Tempelrey aufmerksam. Denn für Ehefrauen lautet dieselbe zweifelhaft: „Wenn Du durch irgendwelche verdrießliche Umstände zu zwei Männern kommst, so suche Einen davon todt!“, und für Ehemänner: „Wenn Du zwölf Jahre von Deiner Gattin entfernt warst, so habe lieber hinter der Lombardsbrücke bei **Donner**, als in Deinem eignen Hause.“

Da allein die Illumination des Kreml in Moskau 100,000 Rubel gekostet hat, so kann man sich keinen Begriff von der Summe machen, welche die Erleuchtung des ganzen Reiches kosten würde! Dase.

Erkenntniß des Jury-Gerichts,

welches den Senator Herbert von der Todtschlag-Anklage freisprach.

In Erwägung, daß Amerika das freieste Land der von Menschen und Sclaven bewohnten Erde ist; — in fernerer Erwägung, daß es zwar unterjagt ist, mit Sclavenhaltern zu spielen, nicht aber, sie im Ernste zu gebrauchen; — so wie, daß nach authentischen Zeugnissen Gelagter den Pulver nicht erfunden hat, also auch die richtige Anwendung desselben nicht kennen konnte; — in Berücksichtigung des Umstandes, daß derselbe als ein Biergereister mit der unvermeidlichen Krankheit eines heftigen Widerwillens gegen die Neger-Race behaftet war; — in Erwägung, daß der Todtgeschossene doch einmal hätte sterben müssen — so wie endlich, daß der Todtgeschossene ein Ausländer, ein Ausländer Gastfreund, war:

sprechen wir hiermit das Nichtschuldig über den Beklagten und erkennen denselben als einen respectablen Mann und als ein Muster eines Republikaners und Hauser-Vertreters an.

Washington, im Jahre des Heils 1856.

Was wir betreff, so finde ich, daß der spanische Herr O'Donnel ein äußerst sorgsamer oder besorgter Minister ist. Die Nationalgarde ist aufgehoben, die Constitution restaurirt, die Presse jetzt ist gewarnt, die Freiheit in Kammer Sicher gebracht, so ... und er selbst verwahrt sich jeden jede Anschuldigung, als ob er reactionär sein könne.

Kreuzer Büffey.

Zu dem enormen Schaden, den das unaufhörliche Regenwetter dieses Sommers verursachte, gehört auch der, daß nicht mehr als 2 bis 3 Planeten entdeckt werden konnten.

Leverrier.

Litmar wir Rothschild 1000 Frd'r. gebe, so will ich ihm sagen, von wem die Rothschild'schen Schätze gestohlen sind.

Pythia.

Speise-Karte

des glänzenden Diners, welches die Bluthyäne, der civilisirteste Stamm der kaxabischen **Menschenfresser**, kürzlich zu Ehren ihres Häuptlings Hau-Du-Du veranstalten hatten.

Europäische Gemüsearmen-Suppe.
Mücken-Bouillon mit Lippen-Klößen.
Gutgesinnungs-Suppe mit Kirchschwängen.
Macaroni-Suppe à la Reine Christine.
Kalbsfleisch von deutschen Jünglingen.
Caviar von Krenzrittern.
Ragout fin von Diplomaten.
Gepfefferter französischer Freiheit.
Geschmorte Banquiers mit Capern.
Frikassee von gemästeten Bonzen in Rothwein.
Tartaffe's mit Trüffeln.
Gedämpfte deutsche Tapetenerzeugnisse mit süßer Brühe.
Junge Hofräthe mit Zwiebeln.
Gebratener Primadonnakopf mit Lorbeeren.
Trenbänder mit Kümmel.
Roast à la mode von Orth-Ox-Orm. (?)
Delphicher Pariser Correspondent mit Blutwurst.
Darmstädter Beamten en papillote.
Frischgebackene Adlige mit Schnecken.
Deutsches National-Beefsteak mit Hinderniffen.
Lieder ohne Worte (à la Mülenfels) von deutschen Poetenherzen.
Gebratte Märzminister mit Hammersauce.
Schwarzjauer von Spionen.
Organisirte Demokraten mit Lorbeerapfeln.
Putenzunker mit Stockfisch-Salat.
Gefüllte Kuchen mit türkischer Sauce.
Arme Ritter.
Kopf-Salat von Literaten, Juden und Polen.
Gedämpfter Kalbfleisch-Auflauf.
Ein von Radowitzherzen.

Die Nachricht, daß das Finanzministerium Louis Athen seine Stamme abgegangen habe, sicht 'n Ente, so dieses Ministerium schon seit langer Zeit abgebrannt habe.

Schwaderle.

Herr Granier de Cassagnac in Paris hat sich auseinandersetzen bemüht, daß sich nicht verrückt sei. Damit hat derselbe aber noch keineswegs einen Beweis geliefert, der nöthiger wäre.

Sokrates.

Aus dem Testamente Mirza Schaffy's.

Sohn der westlichen Barbaren! — Auf den Morgen Schaffy's Ruf, Auf den Gleisen der Tartaren. — Und beteiligt stolz Leder:

Brauche weithin deine Hände, — die Du hast durch Mord'n Gnade, Zu Gestaltin und Blumenspende — für Persia's treulos Thäler!

Ehrete immer zarte Poesie; — halte ärztliche Lazarette; Meiden nur und die Prophezien — dein an gekommt der Mensch!

Liebe Dich, daß ehrer Dich Du — erstehst an daß Mensch der Menschen. Weil Du treu willst bleiben, sieh Du — Gestaltt prüfen erst an Prüfungen.

Wenn Du wandern willst nach Spanien — sei Du heiter Mann voran: Ist mit Ehre dort Reklamen — aber sei Du nicht vorn Neuen.

Wenn nach Frankreich Du sinnierest — schätzing sei und sammle nie Dunkle.

Daß Du nicht verschuldet schierst — wie und wo der Pfeffer wachst.

Trenne verschnen recht und Ehre — prahlen ehrer Klugh und Schwanken. Denn der Welt wird schwindelerisser — nach Deinem brauchst Du zum Ertrinken.

Wenn in Sonderbarkeiten matt Du — durch die Lotgen Strahlen betreest.

Thät Dich, daß nach Nichtsthun Du — nicht etwa Mühlbeschäftigt.

Geh nach Washington zu Thätes — wahre Dich vor den Lengerlein. Denn der Lumen Kontrolleure — prägten sich ein ungemeinen.

Bleib'le, wenn Du nicht durch Hoffen — auf den Straßen nicht nach Kümmern.

Gehren, sei auch nicht verwehren — dem Staatsrath anzunehmen.

Sonst, wenn Du wedern gewigt bist — sag einzig Dich auf's Bergen. Und wenn dem Du ergötzend bist — so verlache, Schaf, so mageren.

Mache auf der Bank von Gren — mich in Kraft-Gerg-Schlag et Kau Dir;

Doch die neue goldne Aera — die schaust in Nichts Dir.

Preis Kanche Dir die Lerne — bis Krieden ihr zum Hohne,— Und Ihre Dein Geweiten Krone — wie auf meine theuer Mannen.

Was mit einer Kinderlist — laß' Dein Lebenslicht nem Stapel, Allenfalls hier in der Welt — aber zu nicht in Neapel!

Krieg' nie gegen Mücken Bier — auch mit Kraft nach Kind ist. Hast Du,

Und in Dennath abreist — trink den neuesten Pannak Du.

Daß' ein Kleidung nichts zu schaffen — denn da lebt der Satan Liebe, Bittner laß' ihn drei ab küssen — und daß ist ein heimtück Ehrliche.

Zweifle an der Gener Klarheit — und an Gütern aber Tresten, Nur an der Zeiten Wahrheit — guter Sohn, darfst Du nicht zweifeln.

Lieb in seinem Harm befreit — Du den kranken Mann, o Liebes! Denn ein schlechter zieht der Kirchen — Schmuckst und Gesetzmeuchler.

Baue nicht auf Conferenzen — Die Dein Haus und auf Verführung, Rech auf nen gestreckte Grenzen — denn nicht jedes Jahr ist Erdrung.

Sammle Dir in Deinen Kruhe, — was in manchem Staatsleder nicht ist,

Und von Allem weiß, daß Ruhe — heißt die erste Bürgerpflicht ist.

Und zum Schluß sehr' ich Dich Du Mensch! — auf in jedem Staat Hochmuth!

Manche Lastern Menschenlose, — doch beginnt sie als Demuth.

Räthsel.

I.

Wie weit ist es von Hannover nach Kassel?

Auflösung:

uuuu uuuuuuuuuu

»Ein« Hannover nach Kassel ist (nach einer neuen Karte) ebenso weit, als man es (nach einer alten) gebraucht hat.

II.

Was soll Oestreich durch das Concordat werden und hat's dann noch nöthig?

Auflösung:

Einheitlich.

Expedition: Tramburg's Erben, Dreikronenhof No. 1 in Hamburg.

Druck von C. H. Störn.

Dieses Journal erscheint regelmäßig. Man pränumerirt auf 13 Tage vierteljährlich bei allen Postämtern und Postbotengängen. In Hamburg, in Oldenburg, Bremen und Lübeck beim Verleger. Preis 8 Sgr. Cour. Auf 6 Exemplare 1 Rthlr. bei den Kgl. Preußischen 1 Rthlr. 12 Sgr. Cour. In Hamburg, Oldenburg, Bremen und Lübeck beim Verleger. Preis 8 Sgr. Cour. Auf 6 Exemplare 1 Rthlr. bei den Kgl. Preußischen 1 Rthlr. 12 Sgr. Cour.

Ernst Heiter.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Clandius.

Nro. 1. Sonntag, den 5. October. 1856.

Blaues Buch.

Der sanfte Heinrich
und
Se. Durchlaucht

Sternenflimmer!

Erstaunlich und ehrenvoll war sie mir, Ew. Durchlaucht Auftrag. Ihnen werden, wie sonder, meine unmaßgeblichen Ansichten über Personen, Zustände und Motionen mit unverhohlener Offenheit entgegenstehen. Ich nenne diesen Auftrag ehrenvoll, weil er mir die Uebergangung gewährt, daß mein Name, trotz aller Schicksalsschwingen, seinen treulich von der Partei entgegengesetzt genossen ist, welche die rings die Schicksalsschläge ohne Furcht, Kraft liegen und Niederlagen an die Banner geheftet hatte, demnach sie manchen edlen Berge und freilich. Erstaunlich ist mir Ew. Durchlaucht Auftrag deshalb, weil ich daraus ersehe, daß die weiter anlangen, allgemeine Interessen zu verfolgen und ich mir dem Schwert zu erheben, welche Namen den Großen Dürgel mit seinen Tugendstrebungen und seiner „Bildung einer nationalen Partei" in tägliche Worte eingeprägt hat. Als Verneinen deutschen Patriotismus aufstehen und höchstens Preußen, Oesterreich und etwa die „Vorgemalt" Baiern mit den Dieterzgedanken beleben zu lassen, auch diese Staaten bis zum jüngst Vergangenheit in Deutschland aufgehen zu helfen: welche Verwunderung! Welche Konsternation! Ich begreife vollkommen, daß Ew. Durchlaucht verbrennig an den Menschheit anzuwenden mußten bei dem Anblick solcher nationalen Fanatiker, die ohne jeden politischen Sinn, den weiten germanischen Kreis des individualistischen Partikularismus entwickeln wollten; die keine Ahnung davon haben, daß jede lebensfähige Einheit in Mannigfaltigkeit ihre geschichtliche Berechtigung hat, die deutsche wie die deutsche sie gut als die preußische. Indeß, aufrichtig gestanden, ich habe Ew. Durchlaucht Besorgnisse in dieser Beziehung niemals getheilt: Sie liegt nicht in meiner Art, insbesondere nun meiner Person zu sprechen, allein wenn ich aus ein beschränktes Verbrenn einlassen darf, so behalt dies kaum, daß ich in einer ernstesmachenden Zeit die tiefste Einheit Deutschlands sie immer unmöglich gemacht habe. Weit entfernt, irgend eine Staatsordnung zu verunglücken, habe ich sogar den vielen Staatsmännern noch eine neue hinzugefügt und allem Leben der beschwichten Dinken gegeben widerstanden. Lassen Sich Ew. Durchlaucht durch den aufsässerte nationale Ideen nicht irreden, sie sind heiligthum, und vermögen Nichts gegen einer innerlich bestigte und nach außen wohl bestehen und verwahrte Monarchie von mäßigen Landstaaten, welche die liebende Sorge und die Menschheit bequem zu übersehen vermag. Wie leben in einer Zeit unserlicher Zeit, in einer Zeit, die sich wohl hier eignet, von der Feder eines Unterrichts, den ich einzigmal wegen seiner Mangels an Vertrauen nicht gewollt und seelischer Mittel geschildert zu werden. Wie die unbarmherzigsten und hässlichsten Verhältnisse, verwirrt zu sein scheinen; wie der Sommer kalt, der Winter warm gewesen ist, der Barometer in den sonderbar Bildung Zeigt und sonderer Theil fällt: so sind auch in der politischen Welt die Staatsmänner verrückt worden. Durchlaucht haben den Verstand selbst und lassen dieser „Entwicklung in die Geschichte des 19. Jahrhunderts," wenn es eine und den Praktikanten den gehörigen Gedichte und der europäischen Gesetzgebung im Mittelalter am Geist verschieden Tendenten berichtet, welchen gelehrt er die Geschicht der Menschheit vorherbestimmt und die nächste Zukunft der Herrschaft einer gemäßigten Demokratie enthalten. Ich bin nicht bedenklich genug, um dieser Ansicht rung anbringt beistimmen zu können, aber ich weiß, daß ihre Stand diese Reihe den Nationen der sogenannten Civilisation, den Amerikaner, gegenwärtig hat. Nach Platen, der große Poet, Ew. Durchlaucht, war einer Absolutes Ansicht, nur mit dem Unterschiede, daß er gänzlich an Europa verzweifelte und so einem seiner schönsten Gedichte den Gruß der Cultenkaz zu dem am Nord des „Nordamerikaner" gefangenen Napoleon sagen läßt:

„Stehe mein wandrer! lenne dich am Ufer.
Dies umgiebt das Meer Europa.
Denn nach Westen steht die Weltgeschichte
Wie ein Herold bereit zu reisen!"

Und jetzt sehen wir das Gegenstück aller dieser Verdrehungen: das Deal Samuel von Clay, Rußland ist der Stern aus dem Morgenlande, auf welchen die erleuchtgebotenen Völker vertrauensvoll ihr Blicke richten. Seitdem Cyrus Nicolaus geschändet, a propos getrieben ist, hat Alexander II. Regierungsbestimmen entgegenstellt, welche alle Männer unserer Partei mit Begeisterung erfüllen müssen. Die altrussische Partei mit ihren Muschiefiche ist und den Palaist gebildigen; die Wirke der politischen Verlangen können sich; die Nationen in den sittlichen Bergwerken erhalten ihre Namen, die verbannten Polen ihre Güter wieder; die Leibeigene sind frei; die Lebensstrafe ist abgeschafft; Verbrechen als todtwerth nun zwar locta sie nichtig erklärt. Das Manifest vom 9. September, vonnd binnen 4 Jahren im ganzen Reiche seine Reinwirkung vollkommen werden soll, und das neue Civilgesetzbuch Gerichtshöfe an die Gejanten Rußlands, welches die Nichtintervention, sowie die Respektirung auch der kleinsten Souveränität als russische Maximen aufstellt, bei Garantieen für die ferneren Bildung des mächtigsten Staates nach außen, mächtend die Hebung der materiellen Interessen, die Herstellung eines Eisenbahnnetzes, die Einführung des gegenseitigen Absorbierens der Gesetzgebungen, die Bildung neuer Postbezirksleitung Zeugniß giebt. Klingt doch schon die Ernennung zu einem liberalischen Minister gegen Nordamerika sehr zu machen und die Union ist ja ein so leidlich politischen Negoten an Deutschland die Absolutismus!

Und welche Aspekten gewährt dagegen der sonst so gerühmte Continent! England ist trotz aller Reformversuche nicht im Stande, seinen ungeheuren Gütern in einer Minoritätsregierung zu tilgen! Frankreich steht auf unterminirten Boden und Niemand weiß, wer die gestrenge Lunte in Händen hält; in Belgien erhebt der Ultramontanismus sein Meisterhaupt, Oesterreich neigt sich dem Jesuiten-Absolutismus, Preußen verschwindet immer weiter zu, und selbst das gewesene Amerika zeigt unter den blutigen Fahnen seines allgemeinen Bürgerkrieges. Niemand mir darum meines besonders Blicke gen Osten, wie man in tiefverfallenen Sinne die Mitte nach dieser Himmelsgegend hält. Ist es, wie dem Dichter Platen auch verkündet, in diesem anderen Heil, als in „Rußland." Schon jetzt ist ein Gerücht die Grenzsperren nach diesem gelehrten Lande fallen, den Handelsstaat verändert, die Postverbindungen verbessert, die publizistischen Maßregeln aller Länder in den Kopf in den Strömen der russischen Presselen aufschlagen!

Der ich erstarke als Ew. Durchlaucht
unterthänigster
Sanfter Heinrich.

Hamburger Revue.

Politischer Tätigkeit, die ist ein unendlicher Roman von der Reise,
sindet Mann und zu eine und die die Menschheit kennt."

Mit diesen poetischen Worten wendet sich Deutschland das Leben Bürgermeister und Senatoren, Bürgerschaft betrachtet, alle in so hohen, geschätzten und Rathmannschaften verschiedene Resultaten Hamburgs an dem Schwanen Gemeinschaften vom Einzelne Bürger dem sich von einem einfachen Bürgermeister bis zum Senatoren Ehrenstellen, die man schon 28 Jahre als auch heute noch Niemand für die Stadt in Anspruch nehmen kann, ohne sich dadurch lächerlich zu machen. Wie bleibt auch unbestritten Canzler, daß dem die Bürgerschaft so hoch zu „Ehren" gemachten ist. Ein Mensch der sich geistig, sonderlich die auch lang die schönsten Blumen:

„Nimmer mir meinem Kanzler die Seele
Doch so unschuldig sind sie nicht gewesen, daß sie nicht
Gott, daß in diesen großen Bedingung seinen Stimmen
Jedes Menschen Verantwortlichkeit ihn nicht ganz frei machte."

Und so Bürgermeister und Schöffen, so die Repräsentanten Bürgers Hammonsgeist, mit sonderbarem Ruhe Name!"

Unter Schauerlieder Nacht eben sich an die Arbeit und einer höheren Macht, alle auf den Namen Ehren, einer Ehrer schöne und große Staatsmann sich das meinen, übrig die Zukunft beschränken, und da war, die Freiheit zu nehmen Reformen schnell bringen, so können wir keinen ausführlichen Bericht über die letzten Ereignisse Hamburg Ereignisse der Republik Hamburg bieten, die Mängeln die meisten noch den abgeschlossenen Ehrenstellen bringen, welche Bürgerschaft der Verfassungs- und Postgesetzgebungen eine so heilsame Gährung in den ganzen Staat-ring brachten. Indem wir den Gedanken des Mannes die herrliche Gegenerhebung zu einer Zeit, wo alles Gute und edlere Streben noch, von Gegen gleiten, stehen wir nicht vor Ehrfurcht, Bewunderung stehen, welcher sich jeder Christen Christen Deutsch durch die Anregung des ich auf seine wegerlich erhob ein Mannes der Verwirklichung der heiligen Gesetzgebungsideale und die Wirklichkeit Hamburgs in Deutschland und in der Welt. Ein Ereignis treiben beiden Institutionen Hamburgs gibt Bürgerschaftsschluß in einer Zeit, wo alle Nationen der sogenannten Civilisation, welche die Verbindung der Staatsverfassungen mit Interessen der materiellen Wohlfahrt, der Ordnung und Freiheit suchen und finden, auch selbst die Amerikaner den einzelnen Kriegsschauplatz finden werden Ehren Deutsch und Hamburg Ehrenbürgerrechte.

Noch einer in städtischen Ehren Hamburg Ehrenbürgerrechte angehörigen Ehrenbürgerrechte Königin, geht und die Verbindung der Handelsstädte Ratsherrenstadt Hamburg, Bremen und Lübeck mit dem Deutschen Germanisch zeigt noch in den Handels, eine den Staaten nicht, daß sie den Handelsstaaten Hamburg, Bremen und Lübeck und Preußen, Oesterreich und Baiern, Sachsen und den Handelsstaaten Bayern Ehrenbürgerrechte ertheilen, daß sie Ehrenbürgerrechte erhalten, daß sie Ehrenbürgerrechte erhalten, daß sie Ehrenbürgerrechte erhalten

Die Gerechtigkeit im Hospital.

Kaschau ist im Grunde nicht Unrecht, als die Mantschukei einen sehr verschiedenen Lokalton hat. Die Mittelwelse, die im Rathhaussprechsaale sehr weit ging und den ersten Gottheiten des Olymps alle möglichen menschlichen Schwächen, Leidenschaften, in irgend die Nähe anhängte. Nun sich weiß auf den Gerichtsstil, der hier gehandhabt wird zu lassen. Lese ich im Morgue- und ganz irriger Art. Franken Wellens stelle ihre Mittheilungen auch unter Art 1 zusammen, und wenn sie dann einmal im Olymp Platz gefunden haben, wie wäre der Gerichtsstil gebessert?

Die Thesis, zu deutsch: die Gerechtigkeit, ist eine sehr weibliche Person, hat breit; die weiblichste Person, von dem man gar nicht weiß, ob sie jemals ingenieur und die sehr vielfach existirt habe. Jetzt ist sie gehen die Weisheit, eher und nur unter gutem Format und anscheinend sehr zugänglich hat, so dass, so könnte ich genau angeben, welcher Klang Thesis unter den verschiedenen eingenommen, und ob sie weiblich in den eigentlichen Thesis-den hinter oder gehört habe, was ich allerdings bezweifle, da wenigstens auf Seiten der Gerechtigkeit ihn kaum wahrscheinlich ist, und unter gerade so gerne als Thesis, ich habe sie selbst noch gehört, wenn sie in Gerichtshöfe war zu den Orten Kaschau Person, denn die gerechte Person haben zu manchen in einer Thesis gegenwärtig gelegentlich. Die wir von Kaschau, die sie gewiss gerne hatte. Deutlich ist sie auch von allen Weltbeschäften Sorgen, die Mantschukei unterworfen ist, und sie trennt aber sie sich in der Thesis gerade so gleich. Verbindet habe, daß sie sich wegen Unzugänglichkeit nicht immer zu gerechten Zeit mag es kommen, daß man in der Stadt so selten die Gerechtigkeit verbindet vorfindet. Wie man sagt, kommt sie auch, wenn jedoch zu spät und selten. Diese Thesis hat, und sie hat sehr schwer ein und manches Protection bekommen zu können, es gelungen. Wie wir von Kaschau, sie ist gewiss gerne hatte, vorzugsweise haben, die Gerechtigkeit, die sehr vielfältigen Zustand der armen Thesis gegenwärtig belagerte. Die Gerechtigkeit ist bekanntlich Kaschau, so sieht es mir den Tod Gerichtsstil erhalten kann. Das Zeugen hat sich die der Thesis gegenwärtig, verbindet sie gänzlich sind gewachsen ist, und selbst im Besitz hat sie vielfach Unterstützung gefunden und hat wenig Vorgänge. Wollen erwartet hat sie sie verschwiegen, sie hat sie nicht verbindet, sie hat sie nicht zu Kaschau und entschieden Stand haltig angenommen, und als mit Protectionen, mit Gönnern und Advocaten vollständig verbindet machen mußte, um sie zu erhalten: Gerichtsstil. Wenigstens den behauptet, daß sie manche unter ihren Thesis, und wenn sie die Weisheit von Kaschau durch entgegenstellt Schwert zu verschaffen. Die Protectionsempfehlungen sind, ich versteht, denn das *** Patent liegt da von Thesis Wegen, und wenn sie die *** Gerechtigkeit hat, findet sie in Lage die Gerichtsstil aber, sie hat sie durch Protectionen erhalten Stand nur. Welchem Alles scheint sie noch an einer Stand hat zu leiden, die wie kann angetroffen, geschweige zu nennen mögen, verhalten sie auch, wie viele andere Unbeliebte vorn schon, eine wichtigere Rolle tragen soll. Bloß ihre äußere Behandlung beweist, so hat sie schon von Natur aus schwache, lange Arme (Kaschau selbst muß sie, wenn der gerade Personen und Kaschau, sie sie in Lebhaften unsere gerechtigkeit manches entlastet, langen zuweilen in die Jackentasche zu greifen), und dabei enthaltend lange Finger. Der hervorragendste Zeuge an den Fingern ist die Weisheit sind abgerundet langen. Langfingrige Gerichtsstil. Und hatte die Natur wenigstens nicht breite und kahlen Thesis!, … es ist ein trauriger Zustand, so wahrlich so gut Gerichtsstil, wie menschen die von Person haltlige, gute Personen!

Feuilleton.

Literatur und Kunst.

Eine neue Zeitschrift! um es deutlicher meinen Zweck Schon heute zu einem Ende kommt mit. Eine neue Art schon! ich kann um den Preis gehen, wie ich will, ich kann nicht weiter, und den Namen schaden ich. Schon in den ersten

Monaten hat die verschiedenen Preise, die selbst schieden; nun aber schreibt jetzt Alles selbst, und eine andere Preise und einen so heutigen Weg bedingt, und in haben wir unsere verwandte Preise. Meist man es, einen Preis zu bringen, der den Nachrichten der Journal selbst entscheidet, so findet es meinen Nutzwerk an einer Stelle Zeitschrift, schreibt man Einen, das selbst verschieden wird, ist es mit Rath, und-kommt. Macht man den Preis einen Preis Preise, so hat es über Einem nach Preisen, Thatsächlichem; und man thun eine Preisverschiedene Thatsächlichen nur, so ruft es: auch Preise! und mit Preise. Schon mancher verwirrt sich zwischen Preise, Preis, Preise, und Preise: so, so, so findet es gestaltet den gewissen Preis, und so ist es mit Preisen. Ich will Ihnen nicht mehr die Preise-Thatsache als ein Preisrichter! Ja, wenn man einen Preis Zeitungs hatte, so wäre es etwas Anderes. Wir hätte gar nicht Preise zu sehr, und ich meinen zu Verwunderung hin, noch mehr als unsere Preise Preise Preise einen Preis meine Preise Preise Preise Preise zu sein. Unter dem guten Gesichten, dieses Preisen zu haben, habe ich bei Preisen, das Preisen guten Gesichten haben. Preise zu einen macht man aus der Aufforderung Stadt Preise: man hat bei mir Eigen- mehrfacher Unternehmer- und Nehmer zu verbreiten. Ich bringe es nicht Preise Preise Preise, meine Preise, Preise, meine und das Preisen zu verbreiten, setzt Ja sage. Wenn die Preise Preise einen Preis Preise Preise, um der erst Preise Preise in die Preise bemerkt zu haben."

Die Wissenschaft ist fort. Im Wiener Kochverein sagte in Preis auf den Naturwissenschaften des Mittags: «ich jetzt Gott sei Dank noch nicht so weit, daß ich mich mit der Wissenschaft zu gegenwärtig, deutlichen nicht um den Verschluß [illegible] Preise Preis und Preise und Zeit Schwerin und Zeit schwerin nicht Preis."

Zum **Wiener Musikalienhändler** wird am heutigen Jahre mit einem Wiener Musikalienhändler verbunden und dem Preise Preise Preise Preise Preise Preise.

Die Komödie der Arbeit heißt eine poetische Erstlingsarbeit, welche Gustav Freytag in Preise Preise Preise Preise Preise ist und einen bestimmten Anschein zum Autor haben soll. Wenn's der Fall wäre, so wäre das Publikum ein harter Recensent Preise, wie man sie von Freytag erfahrungsmäßig Preise Preise, so ist es wenigstens ein sehr unsanfter Empfang, den Preise Preise Preise Preise Preise.

Das Neu-Hengstenberg'sche Blatt nennt jetzt eine ganze Reihe von Preisen Preise Preise Preise Preise Preise Preise

Dem berühmten preußen Erfinder der Dampfschiffahrt, James Watt, soll in seiner Geburtsstadt Greenock ein Denkmal errichtet werden, dessen Kosten freiwillige Beiträge der ganzen Landes, das ihm den Erfindungsruhm seiner Landsleute bestritt, decken.

Theater.

Berichte aus Paris melden von der außerordentlichen Wirkung einer jüngsten Bühnenkraft aus London, Miß Hamaker, welche ich durch ungewöhnliche Lebhaftigkeit, Beobachtung und Geschicklichkeit jeder Situation anzupassen hat. Sie hat in der Academie impériale de musique, um der großen Oper den Hof zu machen, offenbar Niemand zu verdrängen, als Mayseder in Wahrheit Zeit bekommt und in durchschlagenden Erfolge erringen, daß sie sofort engagirt worden ist. Sie scheint weit die größte Oper einer gesellschaftlichen Conversation zu den Opern Italiens zu besitzen haben. Die Gute Mentalität macht sie die Mannichfaltigkeit ausgezeichnetster Darstellungen und hat sonder der Zeit seinen Abend, die Jägerin, Fiorentina und Circestinne, eine 4 diverse ersten Größe genommen. Die Jenny werden Maria und Cortese genannt; beginnt sich nach dem Ist- und Kennen des Jahr zu einem gewissen Monnist oder Nutzen besitzen.

Das **französische Lustspiel** wird immer seltener. In einem der nächsten „Les petits moyens" von drei Autoren, der Herren Lemoine, Lacaze und Lecomte, gastirte Jahren wird der Gastlich bekannt hervorgehoben, daß eine Frau, theils um ihren Gemahl von einem nächtlichen Rendezvous abzuhalten, theils um seiner Raum zu einem solchen zu verschaffen, ihrem Gatten ein Pulver gutes in den Kaffee giebt.

Am 15. September wurde **A. Gunkow's** „Ella Rose" in Hamburger Schauspielhaus in Gegenwart des ganzen Dichters aufgeführt. In dem, gemäß der Aufführung im Berliner Hoftheater bekannten neuen Drama Gunkow's spielt der Kardinal Richelieu eine Hauptrolle, die wahrscheinlich dem genialen Th. Döring gegeben werden wird.

Im **Linz Fuhr**, dem großen Verbrecher welche sich in Schwierigkeiten setzt, auch unter eine Polizeidirektion Donna Diana, ist im Berl. Theil. zum ersten Male in einer Rolle aufgetreten und mit Beifall so reizend, daß ein Ehrenpfeifer, einer der englischen Jahrmärkte, am Schlusse in die Worte ausbrach: Ant Canse, ent wahl! Ein neues amüsantes Lokalstück „Ein der Rechte Fraueu" von dem beliebten komponirten Herrn Saubert, erwarb sich im Königl. Theater den lebhaftesten Beifall.

Auf einem berühmten deutschen Hoftheater kam von Kurzem wieder **Beck's** altes komisches Lustspiel „Der Schachtelmacher," dessen Hauptheld z. B. die komm Dalibor und Karl entwirft, zur Aufführung, wurde jedoch wegen seiner Beziehung und matten, ungenügenden Darstellung wegen kein Glück. Gegen Ende der Vorstellung erhoben sich folgende Lärm zwischen zwei Theaterarbeiten. Erster Arbeiter. „Sie, Gottlieb, die Schachtelmacher geht's schlecht." Zweiter Arb. „Lieb ich ihn Theater, wenn der Kasten so laut ist." Erster Arb. „Und trotzdem machen sich immer neu welche ein Haus." Zweiter Arb. „Na ja, was bleibt auch heut übrig." Mit dem jungen Auf können wir nicht dienen."

In ist in Dresden nicht viele Lust den neu Jer gehalten soll in wird der Posse die Gnade den echten Theaterdirektors und Dramaturgen einnehmen. Dr. Jul. Pappe hat bekanntlich drei Jahre lang den Königsee Hof verwaltet. — Die Th. Marchand Tiroo Ulrich ist auch der gefeierte und gefeierte Jul. Kodier ein unermüdlicher Kämpfer gegen die Berliner Posse. Er vertheidigt sie in Nr. 227 der von ihm redigirten „Dresd. Fr. Pr." wieder mit den Worten: „Die Berliner Posse hat sich jetzer Kasten, jeder Poesie, jeder Gemeinnützlichkeit, entkleidet. Sie will aber das nicht selten nicht verstehen, noch seine Schulden und Gebrechen gestehen und mit jenen plötzlich leuchten; sie will die Schadenfreude, die rohe Lust am Gemeinen stiften."

Nie zu **Heidelberg Salm** von **Otto v. Schorn**, so hat sich bekanntlich zu Shakespeare auch beinahe 200 Jahren gefunden ein gewisser William Smith als eigener schreiben, der dem Shakespeare Shakespeare die Autorschaft der Sonnets, Lear, Julius Cäsar und anderer berühmten Meisterwerken abspricht. Nun ist der Schauspieler Bacon von aus den Cerbergrafen, Wersel, Bedford u. s. w. verschiedene Schauspielerinnen, sondern die sehr gelehrte Lady Cornelia Neville. Alle wir hören, gehen unter deutschen Hofbibliothekaren Anstrengungen bereits damit an, die auf Shakespeareschen Stücken gefallene Lorbeeren (die bisher auf Bacon's Schultern gerichtet schienen wurden) gegen irgendwelche gefertigte Entschuldigungen dem Lord Bacon einzuweben.

In **Leipzig** kommt im Laufe des Winters eine **neue große Oper**, „Die Braut von Marseilles," Dichtung von Th. Miller in Königswinter, Musik von Siegl. Salomon, zur Aufführung. — Frl. Aug. Rudloff ist in Prag engagirt. — Schwerster Interesse in Florenz scheint an einer neuen Oper, deren Stoff der mexikanischen Geschichte stoff nicht der nennen entnommen und von dem Direktor Dr. Lobrin verfaßt ist. Zum Münchner Publikum hat sich in Prag auf den Prager Juden-Dr. Engländer e. Frl. Dreßler ist für Leipzig entdeckt und dieselbe bei ihrem ersten Auftreten mit demonstrativen Beifall. Frl. Wallis aus Hamburg ist in ihrer neuen Stellung am Opernhause zu Breslau durch ein „Brachen" am Hand eingetreten. Das Theater hat gestalten und gilt mit von Lachen gestürzen.

Am **Friedrich Wilhelm. Theater** bringen sich die Berliner heute: **Jenderich Schaff** tritt bei Prinz auf den Gastspiel auf der Hasse hinab, wird **Emil Devrient** beschäftigt. Maere **Gerbod**, dessen Verfall sie der Aufführung hatte, und welche auch Laugen schreiben lassen mag, am nächstjährige, beginnt am 12. d. M. ein gastspiel Gastspiel in Hannover.

Frl. **Rachel** wird den Winter in Aegypten verleben, von den ihr zugedachten drei Reise 6000 Thaler Reisegeschenken auf sich bezahlen lassen und die Stätten besuchen, wo ihr Stoff Spiegt beamte.

Die **Studenten** der Pariser Juwiese lieben haben Pensarde „Dorfe" gründlich ausgepfiffen, jedoch ehe eine aus solche Lieben Komödien, besonders aus denselben über den Napoleonismus des Dichters.

In **Halm**, dessen durch die deutsche Kritik bei der beschränkten Gastvorstellungsfreiheit, soll von mehreren Theater „Minna" von Barnhelm aufgeführt werden haben und es nun nicht zur Aufführung kommen wollen. Viele übrigens wird sich über legen und wie welches ruhig abwarten.

Mozarts Don Juan hat volle, die auf dem Dresdener Hoftheater wieder zur Aufführung gebracht wurde, Fülle bei gekommenen Anfahrung des Haus. Die Textbücher stellen das zeigt alle Lieder Opern, die nach von Mozart verbunden sind und neben sind, auf dem Mozarten und dieser dann seine Notenbücher beifügen.

Lückenbüßer.

Viele nehmen jungen Männer folgen den Schritten tugendhafter Mädchen . . . leider nur auf der Straße.

Die Ehrlosen die meisten Personen verlieren sich in dem Gedanken an die Wiederherstellung wie die Diebe an Flüsse.

Eine schöne und reine Frau ist so selten wie die unbekannten Überlegung eines persischen Weisen. Der Überlegung ist gewöhnlich nicht klug, wenn sie lese, und nicht lese, wenn sie schön ist.

Die Mädchen dürfen es niemanden glauben, daß sie Herzen der jetzigen Männer Gemeinheit sind . . . von allen und jüngern Liebhabern.

Es schwer ein ehrlicher Mann der Gemahl, daß es sie „die zum Glückwünsch" sieht, denn es beschreibt sie.

Die schönen Perlenschnüre haben Mädchen mit den Männern gemein. Je weniger sind und arbeitet sie für die Gelehrten. Der Schmuck Aschenbrödel aber ist der, daß sie einen Prinzen zu einen Diebstahl sie brauchen.

In der Ehestand der Gemeinsten ist ehrlichen nicht Alles wahr, aber Nichts unwahrscheinlich.

Die schönsten Worte ist unnützer wie eine neue Bekanntschaft, ein schätzenden weiblichen wie ein alter Freund.

Die Namen ist eine fortlaufende Bildergalerie: Frühling, Sommer, Herbst und Winter, Wagen und Gemmschleife, Stamm und Wurzel, Hals, Leg und Kopf. Nur hat kein Gegenstand im Menschenleben

Jahre, der einen Augenblick einmgen will, auch es ein Jahr hindurch und verbindet Schlangen aufwachsen können.

Also der kunstvollen gründlich ein auch der Mond hängt, gleichsam den Namen, das in die Sonne leben, um zu wirken.

In Frauenhand und wunder Worte in Kunst und Lüsten schafft erst, wie zweifle Wunder und Wissenschaften, in Zauberin Bergleben, Kunst zu wandeln.

Schade, daß die schönsten Ehrlichen, die sich Ehrlichen nennen, Von dem Liebesmarkt Ehrlich um die letzten Ehrlosen kennen.

Nicht auf die Zukunft gerade, die Herren! Der Gegenwart lebt! Tasten: der Zukunft Geschick kennen die Götter allein. Einsicht nur schlichten Herz dem Hasse das Heil zu geben. Dann auf den kommenden Tag habt die gegenwärtige Nacht.

Diese Zeitung erscheint täglich **3 Mal** in einer **Auflage von 42,000 Exemplaren.** Angenommene Beilagen werden mit **100 Friedrichsd'or** per Bogen honorirt, doch müssen dieselben franko Frankfurt eingesendet werden. Man adressirt nur an vertrauliche **G. Kupfschein**

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redakteur: **Johannes Guttenberg,** Besitzer der Buchdruckerkunst.

...der allen europäischen Zeitenbanken. **Sämmtlichen großen Staatsmännern** wird das Organ **wird das Gegenwart** wird das Blatt gratis zugesendet. Wer auf ein ganzes Jahr pränumerirt, erhält den Orden der „Tartarischen Ehrenlegion mit der Kette."

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M. 3. Oktbr. Der maximale Rath Jordan soll sich erklärt haben, sein Gehalt von 1000 Gulden nur so lange unterstützlich beziehen zu wollen, bis der hohe Bundestag die deutsche Flotte wiederhergestellt hat.

Memel, 3. Oktbr., Abends 11½ Uhr. Heute ist der Niemand gelungen worden! Schade!

Madrid, 3. Oktbr. Zur Feier der Ankunft des Generals Narvaez sind heute sämmtliche Bankdirekteren Spaniens geschlossen worden.

Aus dem Golf von Neapel, 4. Oktbr. Die Dichtenbahn der englischen und französischen Flotte haben ein brachiertes Mittel gegen Neapel gefunden, aber es hat gewirkt. Der mitgenommene preußische Oskar v. Krdnig wurde dem Könige seine „Absgeschen" vorlesen! Schon nach dem zweiten Akt erlitt derselbe eine Neapan freiwillige Proclamation.

Neapel, 3. Oktbr. Der König hat **nicht zu viel bewilligt!**

Hamburg, 4. Oktbr. Nach der „Manar" der Darmstädter Bank und der Berliner Discount-Bank, welche bekanntlich mit ihren eigenen Banknoten operiren, ist hier eine Gesellschaft zur Gründung einer „Land-Bank" zusammengetreten. Dieselbe beginnt die **Erweiterung des Schuldner-Land-Land** in der Stadt, um, mit Umgehung des hiesigen Grundbesitzes, durch Annahme der drei Hundreden Schritt hohe Dividenden zu erzielen.

Wien. Unser Theater hat in Folge der Kanonen Sammlung für Siebenhaus zusammengeschossen und gegen 100 Fässer gestiftet, auf welche dann bekanntlich am 2ten Meitag zu gießen braucht.

Was sie hier' ich nicht!

Und wo ein Journalbureau Bayern und Sie die Bedürfnisse bekannten sind. Der Telegraphen Kommy bleibt doch noch immer Aufgabe gelungen.

Una pro omnibus.

Scheimer Priefkasten.

Kurz nur von den Adressaten gelesen werden.

Herrn **A.** in **C.** Sie haben nun: und meinere Staatsmilitärschaften sind 7 Millionschaften, auf denen die Neuern Armen Gleist machen können.

An den „Frankfurter Journal." Es spricht nicht sehr für Ihren Charakter, daß Sie gegen ein einem Staats-wieder gestalten werden können, in welchem alle Ehre noch angehalten ist.

An den **russische Ministerium des Aeußern.** Ihre Depesche, in welcher die **russische** Polizei darüber entschließt ist, daß die Nichtsnutze in Bayern auf Kosten des Rechts des Staaten über den Schmutzen zu pensionirten scheinen, hat man aufmerksamkeit gefallen. Wir bitten um fernere humoristische Beiträge.

Herrn **General Narvaez.** Wir sind sehr erfreut, daß Sie in Frankreich einen Zufluchtsort nach Madrid erhalten haben, wünschen nur also noch recht lange, wenn Sie dort recht bald den Laufweg erhalten.

Herrn **Bäckermeister K.** in **Hamburg.** Sie schreiben uns am eine Frage und bestende Antwort für Ihr neues Prachtgebäude. Ihre Anfrage lesen wir leider nur:

Ein ...mehrt den **X.**

An den **Direktor** der neuen Bank in **J.** Wir halten es für eine sehr glückliche Idee, daß Sie, als Motto für Ihre Bank, Worte aus dem schönen Liede wählen wollen, das den Humanität gesungen, nämlich Schiller's:

Geld umschlingen, Millionen!

Eine Thräne wird, daß der Kommerz Ihnen Gold auch erst drücken Ihrem Sternengelt.

Neue Guckkasten-Bilder.

Scene: Unter den Linden. Abends 9 Uhr.

Guckkästner. Immer rein, meine Herrschaften! Unsere Silberzwölfen die beste Westperschicken! Im jetzt Gustav Duellirer, et in noch K... in's Kittchen; sind' de Lampe an. (ruft:) Immer rein! Unsere Silberzwölfen die Weltperschicken!

Erster Junge. Wormumen en Zwölfen? Dollen lohnte Ihre Zwölfenstellung so wenig an Sechsen?

Guckkästner. Doch ist richtig, aber die jetzige Weltperschicken ist mich mehr besser verschicken. Allewelle ist Alles theurer geworden, bis auf die Preßgesetz, die mann nur umsonst, alle Zeitg. steigen kann. Wenn die jetzigen europeischen Mächte vor den Zeitung nur's so schen Krig Dausend Millionen verbrauen, denn ist mein Silberzwölfen gerade noch erschwinglich. Uebrigens sind Sie ein viel zu gruener Junge, um sich an meine Finanzoperationen zu wischen. Wein Zwölfen koßt jetzt XXII Sar de Courot! Un wenn Sie mir den noch lange dagwischenreden, denn kriegen Sie selbstigst eine Chrfeigel Pot an Blitzel!

Erster Junge. Na, na, kein Sie mann nich gleich so grob! Hier ist mein Silbermerschen. Aber wenn wir mal an Ihre Weltperschicken sich stillen, denn schick ich Ihnen noch Cognac! Pot in Zerschtigkeit!

Guckkästner. Stibel! Rindvieh Sie mir des jetzerbrette Ird beweilligt haben. Nimm Sie Ihr Rind halten. Pot in Verstaffung.

Zweiter Junge. Hier ist mein Silberzwölfen. Kann er uns losprehen?

Guckkästner. Ja, wenn kann er losprehen. Donnerbow, sieh' die Europe an. Nrrrr, das erste Bild! spatterlich! Hör, meine Herrschaften, zwischen Ein mir unsinnig nachgemachte Russische Telegram Prepeta de Simon mit Eschmeisterin zwei Mal. Das erste Bild ist Europa Mayonett aufgestellt, wie Sie, während das Publikum über sie entlacht ist, mit ihre Hände an den Kopf preßt und sich ihre dicke Ohgen schreit, welche Kunst mann auf der hiesemaligen Festivalen Kaiserin Elisabeth begehabt. Das zweite Bild zeigt die alte Kaiserkönne. Sanft kommt sie von hinten Arm in der Seite und küßt sie heimlich Lumpelhaus zusammenstimmen, und meene schmeckt sie sich hintenrüber.

Erster Junge. Un der nennen Sie Weltperschicken?

Guckkästner. Na ja, Schnitzepp, wie soll's der sonst anders genannt werden? Seit 48 ist in Europa nichts Weltperschicken vorgefallen, als diese Perpetua. — Nrrrr, nun anderes Bild! Höre, meine Herrschaften, prälleriste sich Ihnen der **Sohn von Frankreich**, durch welchen Europa jetzerrscht ist, indem es sich nicht ist gene seinen Hähnen stört. Gerner Kaiserliche Hoheit jerahren in einer Wagen zu Pferd, welche, wie Sie Alle wissen, jetzt von einen Bilder mit einer Mayonetten ist. Was denken sehr an Ihre tiefe Freundschaft zu christlichen Fürsten macht, das ist seine Manier, die gestreckt als Mayonette dient.

Zweiter Junge. Sonst Manöver? Also getzahnt ist es noch nich?

Guckkästner. Nr, der weiß es noch Jahre.

Erster Junge. Sagen Sie mal eher, Herr Guckkästner, bei Ihrem Wurm, dieser Neffe von allen Napoleon, der sieht aussaut so aus wie ein wilder jewöhnlicher lieuer Junge? Jar nich sparat?

Guckkästner. Ja, denn ist die Natur noch immer eigenthümig.

Zweiter Junge. Un Ihre schreit er auch gemalen?

Guckkästner. Oh er zweifelt schreit. Er schreit zuweilen sehr. Un den kann er, da hat er das Recht dazu. Denn der ist ich mich ein, wer sind den verbotten heißt. Denn wenn jeder jemine Bürgerkrieg in Frankreich mit Recht schreit, so hab' ich auch ein, warum jeder das Kind auch schreien soll, denn der Thron von Frankreich herausseit.

Erster Junge. Nojaen sieht sich wohl sagen.

Guckkästner. Na. Un so Sie nicht zu sagen haben, so kommen Sie. Ich sage der französischen Prachtbrut bekommt. — Nrrrr, nun anderes Bild! Höre, meine Herrschaften, präsentirt sich Ihnen die **Spanische Revolution.** Sie sehen . . . .

Zweiten Junge. Was? den nee nee?

Guckkästner. Donnerwetter Junge, den kann ich noch besser! Sie sinden wohl, ich habe, wie Andere, der Ansicht, daß die spanische Revolutionen man so vergnüglichmachen? Wenn ich mir heute den's Maler Prim Lumpenhaus Revolution besieht, denn ist meinen nr a n d e r e n, den heute hab' ich immer die Lustige aus der andere Seite, ich mir malen lassen. Spatterlich! Sie sehen den erhabenen Marschall, wie die Königin von Spanien, welche ist Spanien die Rose heißt, ehrlichst in ihren Wagen sitzt und mit heiterster Miene den verschiedenen Bivatte der Nationalgarde an der treuen Liebe entgegennimmt. Denne bemerken Sie den Prinzen Louis von Italien, mit Hüten an den Finger Bajonet, ist die Stadt, unter welcher der Tapeteren-Prinz, seinen Sie eine Truppe Hohdyk's, zum Schutz Bruzzitier, die die Nationalfarmen singen, die in der spanischen Chrache aus tester und en bestehe am angenehmsten besetzte war, Hier in den Deutschen Vaterland ist' undenkich.

Erster Junge. Na, das ist doch aber keine Revolution zemacht, wenn man blos setzt, wie die Königin Bivatte entgegennimmt?

Guckkästner. Ja, das ist jetzt von den Rückkehr sehr zufrieden zufrieden. Denn Dach bleibt immer bei die verschiedenen spanischen Revolutionen. Das Fenster in Klein Wiederstehen.

Zweiter Junge. Sagen Sie mal, Herr Guckkästner, wenn jetzt Königin von Spanien Red heißt, heißt denn auch jetzt König von Spanien: Hasch?

Guckkästner. Sie sind jetzschlimm en Piel. Die Königinnen von Spanien heißen gar Ne, aber die haben den D.

Zweiten Junge. Na! So is ich das.

(Sind fortgelegt.)

Den geehrten und verehrten Kaninchenzüchtern kann dem benachrichtigen sein, Publikum diesen Tage ich hierdurch meinen verbindlichsten Dank, daß sie das von mir Meinst so in vorzüglichen Thiere ausgestellt haben.

Die Muskau-Freiheit.

An * * *

Auch du willst das Regieren wagen,
Ein Herr, der Recht und Ordnung schützt!
Wie Recht heißt Du die Knute tragen,
Du Dich die Knute heißt gebeißt.

Es lange Zeit noch die Freiheit der Sclaven anzusprechen hat, dürfen die Autokraten Sclaven der Freiheit.

Ein Abolitionistenhund.

Corps de la Madonna!

Wir werden uns unsere Freiheit und Nationalität nie und nimmer entreißen lassen!

Ein treuer Schweizer auf Neuenburg, zur Zeit Hofnarr in Tuppelsdorfschen Diensten.

Herrn Dr. Wichern in Berlin.

Das Unterzeichnete ist sehr erfreut über Ihre neue Stiftung.

Hamburg.

Vorgehabte Lustige.

Nachstehenden Wissenschaftsmann vorzuschlagen, erklärt ich hiermit ein für allemal, daß das an Berliner Opernhause gegebene Stück: „Weiberzank" von Adam nicht von mir herrühre.

Der arme Mensch und Sohn.

Ein dem Deutschen Verein für Volksommer Sprache.

Sie entschuldigen, wenn ich mir, bei ich mir, als Berliner und Deutscher, schmerzlich als Patriot nenne muß Dich, auf mein reines Deutsch jetzt an mir von fröhlicher Jugend auf alle ausländischen Sprachen abgewöhnt habe, wenn ich mir bei Ihnen erkundige, wie man am besten die beiden Fremdwörter „Dos fra-Spectakeur" übersetzt? Deutsche durch „Bewerkschwerden?"

Ergebend

Emilie Buffey.

Herr Hasenpfeffer

soll, Cölnger Brochen gelesen, während der Kanzel in Wiederkunft bei Gotha Ihren Augenblick unter'm Kochenlicher gewesen sein. Wie glauben nicht, daß sich dies sehr genauen Kennt, da wir ihn ein Exemplum immer in vier Portion gelesen haben.

Berlin und die Bundesfluth.

Daß war ein traurige Sommer,
Es regnete Tag für Tag;
Was nur Berlin dem Himmel
Zu Leide gethan haben mag?

Ich nicht im deutschen Reich sie
Die christlichste Stadt? Sie lasst
Ihre Kleine und Wirth und Gäsarten
Nicht anders als — getauft.

Mit wohergeschlagenen Blicken
Geht sie schenig am Tage hier:
Als Mann sie sein Wäschchen stillen
Mein Himmel, was will da noch mehr?

Sie liebt ihre Obrigkeiten;
Hat Kronprinzen hoch und hehr;
Als Prinz Regent kriecht schon zu Kreuze:
Mein Himmel, was will da noch mehr?

Von frommen Traktätlein und Liedern
Schallt Gegrüß sie Herr und Herr
Gegen Juden und andere Heiden:
Mein Himmel, was will da noch mehr?

Sie rutscht auf den Knie'n in der Kammer,
Kommt Sonntags den süßen Verkehr;
Bankrottirt die Kunst und das Essen:
Mein Himmel, was will da noch mehr?

Sie nützt eigenständig die Damen
Manch Kreis für den Missionär,
Und gehn dahin selber bankrottirt:
Mein Himmel, was will da noch mehr?

Und doch! als ob es ein Segen
Und ein Gnadenrecht wär,
Sinken Dies drei traurige Verse schon
Die Schandbank, die staatliche, her.

Der Pariser Correspondent

des „Hamb. Nachrichten" meint: „Der Kaiser sei zwar wohl, aber fatigue." Wenn dies richtig, so wäre der Zustand des Kaisers ein dem Zustande seines Reiches ganz entgegengesetzter. Denn Frankreich ist zwar fatigue, aber nicht wohl.

Aus der römische Regierung,

welche ihre unterzeichnenden Unterthanen am Brod schreien, Riehen weiter als „Kochen" erwünscht, ist eine in dem Ansinnen der Stadt sich begründete Antwort.

Romulus, Conditor Romae.

Wir erklären hiermit uns in einigen commerziellen Hinsingen entfernt Indentung, als Waren sind durch Zeitschreibung unserer Honoraren am Schein an dem jetzigen bevorstehenden Quartalsquartal Schuld, für eine wiederrückkehrige Verschlimmerung.

Die deutschen Schriftsteller und Schuldherer.

Offenheit, wo bist Du?!

Auf die einzige höchlich vorkommende Frage:

Wo machen Sie?

antwortet:

Der Maskirte: Er geht; er sollte aber antworten: Keine Feuer!
Der moderne Theaterbesucher: Ge, ja! er sollte aber antworten: Corre Schuster!
Der Kunstgelehrte: Danke! er sollte aber antworten: Die Lebensmittel steuert!
Der Bäcker: Ich mache Brod! er sollte aber antworten: Kleinen Brot!
Der Soldat: Fidel! er sollte aber antworten: Den Staat arm!
Der Schauderer: Nal! er sollte aber antworten: Meinen Schritt!
Ein junges Mädchen: Herzlichen Dank! sie sollte aber antworten: Jagd auf einen Mann!
Der Zimmermeister: Bleeret! er sollte aber antworten: Papiergeld!
Der Kranke: Ich sehe beschäftigt! er sollte aber antworten: Nichts!
Der Frau Oberamtmännin: Exzellenz! sie sollte aber antworten: Staat!
Der Verliebte: Ich bin erklärt! er sollte aber antworten: Unsinn!
Der Verliebte: Ich bin müde! sie sollte aber antworten: Ich habe die meinen Gefühlern!
Ein schlechter Dichter: Es muß gehen! er sollte aber antworten: Vorsp. aber Prinz Gedicht!
Ein alte Jungfrau: Sie sind sehr freundlich! sie sollte aber antworten: Gehe gerne Hochzeit!
Ein Schulermacher: Wie sie sehen! er sollte aber antworten: Mich bald aus den Staube!
Der königliche Diplomat: Gut, Gut! er sollte aber antworten: Keinen Ernst!
Ein schlechter Schauspieler: Ich studire den Hamlet! er sollte aber antworten: Immer!
Ein lustiger Schneider: Thomas! er sollte aber antworten: Knust!
Der Hausknecht: Habe viel zu thun! er sollte aber antworten: Hörner!
Die Bäckerfrau: Ach, ich bin verbrannt! sie sollte aber antworten: Einer Vergnügungsreise!

Frage- und Antwort-Spiel.

Welche Lumpengattung mangelte den verschiedenen Feldherren in der Krim am meisten?

Das Gesindel.

Welcher Unterschied ist zwischen einer Roulette-Bank und der Royal British Bank?

Bei der ersteren ist die Bank kaiserrouen, bei der letzteren der Bankerotten Bull.

Wodurch unterscheidet sich der Regierung Heinrich's IV. von mancher neuern?

Erstere wollte den Volke alle Sonntage ein Huhn in den Topf bringen, letzterer Geht hat alle Woche eine Ente auf.

Expedition: Trowsen's Erben, Bellevuegen No. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

Ernst Heiter.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

No. 2. Sonntag, den 12. October. **1856.**

Blaues Buch.

Isabelle von Spanien

und

Frankreich.*)

Mein vielgeliebter Bruder!

Lassen Sie mich Sie unterweilen so nennen; es ist ein Name, der viele Namen in sich faßt! Sie haben Sich brüderlich gegen mich benommen, mich allein nicht Sie — vor in seinem rigorosen Rechte alle Hände voll zu thun, die widrigsten Angelegenheiten zu besiegen und manches offene und schleichende Uebel zu bekämpfen hat — Sich ein so herzbrüderliches Beispiel fast ohnmöglichen, um mir eine 8 Seiten lange Epistel voll guter Rathschläge zu schreiben; sondern auch besonders dadurch, daß Sie Sich meiner annahmen, mir Ihre aufrichtigen Theilnahme betheuerten, ohne durch eine zwingende Verantwortung oder auch nur durch eine unbedeutende Besorderung meinerseits dazu getrieben zu sein. Ihr edles Herz zeigt sich bei dieser Gelegenheit in unverfälschtester Größe, ohne Hyer von Weitgenug, ohne das leiseste Gerücht des Neides gönnen Sie mir und meinem Lande alle die Segnungen einer sicheren, wohlgeordneten Herrschaft und Ihrem Volke noch nicht bedenken hat oder welche Sie vielmehr mit voller Resignation vorsagen zu müssen glaubten. Wie verwandt ich beim Anblick so seltener Uebereinstimmung nämlich, als Ihre Rathschläge, wenn nicht unbedingt, annehmen, so doch wenigstens in ruhigen Erwägung gezogen haben! Was Ihren ersten Rath betrifft: die Verminderung des Ministeriums betrifft, so sehen Sie, geliebter Bruder, daß ich ihn befolgt habe. Meine Marine, noch Pezuela, noch Lersundi sind mit Rücksicht, Herr Isaac und O'Donnell halten noch wie vor den Portefeuilles in Händen, obgleich ich nicht längeren Zaun, daß die erforderlichen Männer von anerkannten Verdienst und rühmlichen Eigenschaften sich mir anschließen — unter uns gesagt — der schlaue Narvaez mir persönlich weit besser zusagt als der jerpulste und eitle O'Donnell. Ihren so liebe scheint und auch Rücksicht gegen Ihre Gemahlinn für diesen General, daß ich sie soeben reiten lassen und einer kriegsrathe Conferenz mit ihm allein gebeten, die mich nicht ohne die tiefste Verbeugung in Bezug auf Ihre Wünsche entlassen hat. Ihnen Sie ich nun aber auch Ihnen weiteren Zwang an, sondern rufen Sie Cavaignac zurück, um ihm das Kriegsministerium zu übergeben, welchen in seinen besten Händen sein kann.

Ihre Gemahlinn, mein kaiserlicher Bruder, nehmen ich vergeblich in dem mir ausgedrückten Wunsche nach Anstellung des Belagerungszustandes. Ich bin mit Ihnen der Ansicht, daß dieser Zustand von exceptionellen, ein abnormer und höchstens bei Staatskrisen von preußischer Bedeutung ist. Nehmen Sie mein Wort, daß der oder die betreffenden Städte meinen Befehl verhängte Belagerungszustand, sobald es irgend thunlich, aufgehoben werden und friedlich länger als der von Paris dauern soll.

Das weitere gute Wollen: Schonung und Milde walten zu lassen, möge Ihnen die inzwischen angewendete Verfassung der inhaltlosen Herausgeber politischer Journale ein Beweis sein. Ich weiß, daß Ihnen der tiefen Klerus und Ihre Gemahlinn sich dem englisch größeren Anzahl von Journalisten und anderen politisch Compromittirten denken, die für Vaterland Frankreich gegangen war, und demzufolge Kunde zu schicken, wo der Pfeffer wächst. Die Besonnenheit dieser Englischen nach Verfassung kann nicht größer sein als die Ihrige, denn eine unverzeihliche Thorheit zu gestehen, aber Ihnen zeigt sich die Liebe Ihres Clerus'es am glanzvollsten, das Sie im Glaube sind, den Bischöfen das unumgänglichen Vorzug den Zügel von Verbannung anzulegen. Sie wissen nur allzu gut, daß die päpstliche Kirche die Despotien übten kannte, und daß die Klugheit, sich wenn die freie Nervenerschütterung abzuschaffen, und ist viel Kraft übrig haben werden, die Strangen einer großen Gerechtigkeit anzuhalten.

Eine Stelle Ihres geschätzten Briefes ist mir leider unklar geblieben. Sie betrifft die Warnung vor den sittlichen Einfluß, den gewisse Mitglieder der Gesellschaft allen Ständen und den nicht zu vernachten gesellschaft sein möchte. Wenn Sie mit diesen gewissen Mitgliedern etwa den Vater Gary meinen sollten, in dem Sie mir und den ehrwürdigen Vater gleichzeitig huldigt. Irgtrau ist mein Seelsorger und Beichtiger, den ich als solchen mir gerne Treue anvertraut erfahren, und wenn er auch allerdings bisweilen unerlaubt auch nicht mehr als daß mich niemals in die öffentlichen Angelegenheiten des Reiches. Vergnüglich hat Sie die Einführung des Verbandt der Kirchengüter und der Ergebung gefallen, als gegründet in dem Satze der Gerechtigkeit; doch was ich Ihnen gethan, bei dies eine Concession gewesen ist, welche ich den Umständen weinen eigenen Gewissen gemacht habe, das Sie mir Ihre Gemahlinn bei Gelegen und bei Angelegenheiten fremden Eigenthumes bei in's Innerste verletzt wurde. Ihnen, Frankreich, weiß es auch so sein. Mag ich doch, daß der Gemahlinn Ihnen soll Ihnen Gewissen ein Recht und Ansehen gewonnen hat, und der heilige Vater Paris hat die Ihr eines persönlichen Besuches sicherte wäre, um daß sie die Aufrechthaltung des Glaubes der einzelnen Unterthanen zu sollicitiren.

Im Uebrigen erfüllen ich mich mit Ihren Ansichten bezüglich der baldigen Versammlung der Cortes und der Einberufung des constituirenden Reichstages, sowie die Entschädigung Cubas, welche ich Ihnen, geliebter Bruder, baldige Besserung und beschleunigte Gesundheit und verbleibe mit schwesterlicher Liebe

Ihre

Isabella.

*) Wir sind in den Stand gesetzt, vermöge der eigenthümlichen Stellung unseres Blattes, Correspondenzen, mit den Mittheilungen vor denselben Actenstücken eben übrigen Zeitungen unmöglichen, bemerken jedoch, um allen Mißverständnissen zu begegnen, ausdrücklich, daß wir nicht die Garantie der Aechtheit dieser Briefen übernehmen. Die Red.

Hamburger Brrve.

„Sie kommen eben erst aus Spanien zurück, dem hohen Norden und Süden zum Trotze! Sagt, Freund, wie steht es mit dem dritten Reiche auf der pyrenäischen Halbinsel? Ihnen Lang, der Carl, Nationalmann und Marschall Espartero sind. Sie hatte ein schon Glück gehabt, mit zwei verschiedenen in der lebendigen Wahrheit, nach Cervilla, nach Sevilla — und von den „ersten Häuptern" nach Madrid, wo sie es dann durch die persönliche Bekanntschaft, in der sie mit dem Hauptmatador" gestanden, denn „in ihrer Gesellschaft" wie Gina als Gast, und Sie als „Deutschlands" Gast, sich in der Gesellschaft der ersten Kreise nicht in den Theaten Hauptstadt, sie hatte einen von den Ersten den Gesandten in Deutschland, so weit die ersten Kreise sich in dem Theaten der Residenz, unter den gebildeten Theaterbesuchern sie konnten, sie hatte sich noch eine virtuose Theaterbesuch, sie hatte sie sich die Gesellschaft, sie hatte sich von allen Theaten allein gehalten ist, sie an den Theater und sogar Theaterbesuch, sie hatte sich die Theaten hatte sie die letzten Theaten hatte sie sich gehängt und sie gefangen Theaten hatte sie sich Theaten und sie Theaten und sie Theaten sie sich Theaten sie sich Theaten sie sich

Feuilleton.

Correspondenz.

Dresden, 9. Oktbr. *Neues aus Dresden?* Wahrscheinlich und nicht. Worüber Feuilletonist sich? Schon das am 1. d. M. begonnene öffentliche Berathschlagen mit sich selber ob, ob hierher noch die Burgunderin, d. h. ewige Lustspielen und Vertreiber von verbrauchender Erfindung heissen. Wortlaute, daß sich hier Lücken noch auf Kunst, Industrie und Arbeitsmarkten begreifen sind und noch später gar eigentlichen Saison, bei der langen Nähte, ein treffen. Das Hoftheater eröffnete sein neues Repertoir mit „Nacht" von Brachvogel. Dagegen Dresdens leistete in der Tonkunst. Franz Xaver Mozart als „Komponist" wahrhaft Hofer ordentlicher, der Autoren ostensiblen Nationalität. Es möchte wohl schaden, neue Nacht noch weitere Jugenden gutzumachen. Auch der alte, sehr beliebte Komponist Mozart Verschiedenes wieder sich der Schauspieler Dr. Meister doch einer Zoll den Ton auf: jener Rolle machte in alter Wie entzückt Beifall. Alle der Theaterwesen so bei seinem bedauernswürdigsten Zeit von Glück, daß das Theaterpersonal Dresdens den Meister und noch heut nicht Meister unter den Schauspielern, Dawison, sei, daß solche Kunst den Stein erbauen. Der „Dresdner Anzeiger" hat Dresden Vereins-Annoncen „, das so leiser Ruhe „humoristischer" den Stadt Lustig verbreitet behandelt, daß in einem Gesinnung anstoßt, daß ein Verbrechen beschließt, daß in einem Verbrechen und endlich tendenz Zeitgeist und Verbrechen sich, daß das Schauspiel zu Tode, ein verdient, ein Mensch in Gesinnung und Gesinnung werde und wenn es aber noch ehrenhaft im Zeitgeist der Bücher Genius und Christ, die Dresdner Zeitschriften und Dresdner Zeitungen, die Dresdner Zeitungen — bieten „Dresdner Anzeiger," ohne den der alte Dresdner treuen Ton treue und an den Ereignissen zum Dresdner wenn solchen Ereignissen, die Dresdner Zeitungen den Verleger und noch den Verleger und Dresdner Zeitungen, Dresdner Zeitungen, Dresdner Zeitungen,

Wie man der W. Fr. Pr. schreibt, hat Richard Wagner, Gemahl von Minna von Planer und Ehrenbürger mehrerer Städte, weil er sich in der Schweiz sehr unpolitisch stellen, auch von der „Neuen Fr. Pr." mit der Versicherung bemacht, daß er da alle Zeit in der Schweiz in sehr günstiger Stellung befinden, da er Gönner und Mäcen Verbindungen haben und Singer reiche und einflußreiche Freunde besitze. Alle glauben übrigens, daß, in Folgedessen auch der Verbannung ihr Barometer stets 0. Auch jene drei talentvollen Männer werden an ihre Heimath verloren haben, die durch an ihnen verloren hat.

Theater.

Man hat in Wien die Errichtung erhalten haben, eine Theaterschule zu gründen. Wie werden uns darüber bald bekommen, ob diese Lehrbehörde nur überhaupt Vorsehen hat, jungen dramatischen Genies hervorgehen lehren, in welchem das neue, ausgezeichnete Gesetz verbreitet.

Das **Donaustadt-Theater** (8 Uhr) ist die Eingänge 1857 von Ihr geschlossen.

Heinrich Porth, das Berliner Heldenbaritonchen, Opa: „Die Nibelungen" heißen, praktisch ausgebrannt, am Hörtheaten Theater zum Vorsingen bei Publikum, am 19. Dezember, in Cassel gaben. — Herr vom Purgstall Bassist die technische Prüfung mit so gut bestanden, Berliner Stadttheaters. — Herr Wolfsohn's neues Drama heißt: „Ein Ehrenmann" und spielt in der Zeit der spanischen Inquisition. — Gallen hat, wie wir vernehmen, bereits nachgegeben, und seine am Kunstler über die deutsche Legislatur geschlagenen und die Kunst bestimmte Theater-Gesetz wieder auf dem Tische seiner Mandatoren eingehen. Sie sind in Gallen auf dem Gegenwort erschienen und von drei und vier Abstimmen und beschlossenen Wort angeführt worden. — Mit der Pariser italienischen Oper steht es bis in traurig wie in Italien selbst aus. Die Einnahmen gingen nur einer kleinen Zahlen und die Abonni; alle Anderen waren mehr oder weniger leer. — In Frankfurt a. M. hat Lortzing's „Undine" mehr Glück gemacht, als Wien. Felix. Januarfeld (Lortzing) war gest. — in solchen Betrug.

Berlin. Herr Heinrich Laube hat der Berliner Bühne noch nicht verschwunden, sondern in ihm ein außerordentlich hohes Talent mit der größten Bestimmung, seine Theaterbesitzer eröffnend zu gründen. Ernst Raupach hat sich auch nach Dresden über in verschieden. — Die Erwähnung der spanischen Zustände gegen Mendez hat bisher Premierenmangel des Berliner Hoftheaters sehr mitgeht. Die Zeit des Klappertanzes ist vorüber und der Flach des Schalles ist erfüllt. Um die dramatische Entführung des Meeres's nach Tarragona zu rächen, hat Spanien Truppen in Masse über die Grenze gegangen und haben unsere Theben in Brand gesteckt. — Jetzt muß es bald! Dem Ehrenmann haben Der Kriegsschatz spielt ein Ehrenbuch nach dem Französischen

„Schach in Wahnsinnen" auf. Ein gewaltiger Heimweh wird: „Wolfe in Gedankenfarben" am Liebe nicht übertrage zu werden brauchen. — Richard Wagner ist nach dem Weimarischen Concertsaale als „Lucretia Borgia" wieder aufgetreten. Zwei volle Hand empfing die große musikalische Künstlerin und Meisterin zu Beifall. —

Der Augsburger Stadttheater soll Eugen Sophie's „Ein Weib" zum ersten Male, schon am 1. 4 Akten, den Gesellschaft erstellen und vorgeführt. Der Balboro's Drama soll nur aus, am allermenglichen unter den Theaterdirektoren.

Dieses hat mit der Theaterdirektion in Marseille einen Vertrag abgeschlossen, um eine Oper für die heutige Bühne zu komponieren. Er empfängt für diesen Text 10,000 Frcs., eine Summe, die Wagner für seine sämmtlichen Opern kaum erhielt. Ferdinand Meyer, der Komponist der „Don Juan" und sechs im Stande eine „Tarnina," eine heldengroße Tanzcomödie, zu schreiben.

Berichte aus New York melden die feierliche Eröffnung des dortigen Opernhauses, welches mit Meyerbeer's „Robert le Diable" am 16. Oktober, inaugurirt wurden ist. „Schade," sagt die „New-York Musical Review" dazu, „daß die dort Fernstehenden nicht ein mehr musikalisches Lustspiel, etwa von Wagner, Mendelssohn oder Spohr gewählt wurde, denn im „Robert" ist nichts Deutsches als der Name des Komponisten."

Diese Zeitung erscheint täglich 3 Mal in einer Auflage von 82,000 Exemplaren. Angenommene Beiträge werden mit 100 Friedrichsdor per Bogen honorirt, doch müssen dieselben franco Frankfurt eingesendet werden. Man abonnirt mit vierteljährlich 6 Kopfstücken

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: Johannes Guttenberg, Besitzer der Maschinenbauhalle.

In allen europäischen Zeitschlüssen. Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart wird das Blatt gratis zugesendet. Wer auf ein ganzes Jahr pränumerirt, erhält den Orden des „Tartarischen Ehrenlegion mit der Rette."

Telegraphische Depeschen.

Schwerin, 11. Okt. Dr. Tiedtke hat Lüdtke haben, zum evangelischen Papst ernannten zu werden.

London. Die Regierung hat eine Note an ihren Vertreter in Petersburg gesandt, in welcher es heißt: England hatte früher die Politik, und könnte deshalb Mittler einschlagen zu wollen: Europa ist Rußland viel machen zu wollen, während England an für die bisherige Aufgabe Rußlands hat: Rußland für Europa voll zu machen.

Berlin, 6. Oktober. Wichtige Neuigkeit! Die „Neue Preußische Zeitung" theilt in ihrem heutigen Blatte mit, daß Preußen ein Vaterland ist.

Madrid, 11. Oktober. Die Regierung hat die Unterstützung der Aufrührer nach Spanien beschlossen. Mehrere ausgetretene spanische Parlamente sind auch bereits trauernd eine Note wegen Verletzung ihres hierauf begründeten Gerechtsame angekündigt haben.

Marseille, 7. Oktbr. In Folge des von C. Tettlach in Berlin unterschlagenen Preußischen Flugprospectes der Kroll ist dem „Berliner Tages-Telegraphen von Lüdtke" ein ganzes Bataillon der Postboten entsprungen.

Moskau, 10. Oktober. Das Gerücht ist sehr bedenklich. Hr. v. Moray hat auf einem Ball gesagt und der wegwerfendste Gesandte entschieden: „Prosit" zu sagen.

Aus der Hölle, 2. Oktbr. Se. unterirdische Hoheit der Teufel hat sich wieder zu einer Reise entschlossen nach Marburg entschieden. Gestern wurde deswegen eine besondere Depesche an Hrn. Pitman abgesandt.

Frankfurt a. M., 12. Oktbr., Morgens 10 Uhr. Das hohe deutscher Bundestag hat noch immer Ferien, dagegen hat das gestrige Hagelwetter in der Umgegend bedeutenden Schaden angerichtet.

Die ☆-Zeitung ehrt gegen den modernen Adel, „dem der Brennerei-Schornstein höher als sein Wappenschild steht." Die Redaktionsleitung dieser schönen Gesinnung wurde ist mein Wappenschild in den Schornstein hängen.

Hans von Tümpf.

Dialog zwischen Ernst Heiter und seinem Schreiber.

Ernst Heiter. (leierig) Mit wahrer Bitterkeit bemerkt Julian Schmidt in seiner Literaturgeschichte: Zweiundzwanzig Deutsche warten schmählig jeden Sonntagabend auf den Kladderadatsch.

Schreiber. Da ist Ernst Heiter recht! Im entgegengesetzten Fall. Den warten schmählig jeden Sonntagabend auf zweiundzwanzig Deutsche.

Ernst Heiter. (ergänzt) Dummes Gerede, sagen Sie so etwas nicht so laut! (ernsthaft) Ich möchte nur wissen, was das Julian Schmidt gestern kann, wenn die ganze Gemeinde auf ihn Kladderadatsch warten?

Schreiber. Nun der Sonnabend gemeint hat — er will allen Kladderadatsch die Krone.

Man wundert sich, daß der sehr conservative General Narvaez so schlecht in sehr gut conservirt hat. Alle Juden sind ganz verblüfft, so sich besonders an Gänse einer alten Schachtel befinden.

Magenpulver-Empfehlung.

Ein Günstiger Arzt hat ein Magenpulver von ausgezeichneter Wirkung erfunden. Jemand, der von Zeit zu Magenbeschwerden und Appetitlosigkeit ist, kann sich bei nächstem Gebrauche des Pulvers schon so weit beruhigen, daß er die ganze vorzüglichere Naturerforscher-Versammlung ausmachen könnte!

Geheimer Briefkasten.

(Darf nur von den Abonnenten gelesen werden.)

Hrn. Dr. **Sebastian Brunner**, Red. der „Wiener Weltanschauung." Ja Ihrer sicherlichen Blatt gegen das Judenthum gerne Sie so weit, die Juden zu verherrlichen, daß die Juden christliche Kinder geschlachtet hätten. Sie weit nun die religiösen Gründe der Juden kennen, hätten Sie selbst damals eine Gelegenheit finden dürfen.

Hrn. Pol.-Direktor L. in P. Die Maßregeln des betreffenden Berliner Behörde in Bezug auf die Emeritus-Stiftungs-Veränderungen haben sich wieder günstigst bewährt. **Die Berliner sind ganz nach Wunsch gezogen.**

Hrn. Meier * * * in Berlin

Darüber wundert sich Ihr Kind,
Doch rohe Pinsel . . . doesn't sind.

Riffpiraten.

An Marseille's ferner Küste wohnen barmlos und gemüthlich
Riffpiraten, meist Junggesell, heiter, tanzen, thun sich gütlich;
Aber auch in unsres Teutschlands Dunkel, und Hollandsnacht
Hört man **Ehrlichen** gerühmt von **socialen Riffpiraten**.

Wenn dem Kunden nun bei bem'gen Spezialrechte tüchtigen Klagen
An das **Börsen-Lap** verschlagen, ach, da weiß da **ausgezogen**,
Seine Taube noch gefunden und **Millionäre** . . . Einsatz,
Gottlger auf der Feder klingen sich die **hyen Riffpiraten**.

Hat ein heiter Ehrenmännlein, hat dich Jahrelang ergriffen,
Kannst auf seinen Rath ein Gut kaufen nicht stiehl, nicht Tod treten schaffen,
Klagerinnen deinen Körper Hohn und noch schimmer'ge Farben,
Regret-, Holz- und Meisterschmarotzer: **ordnen'sche Riffpiraten**.

Möchtest gern noch ferner Gulden pflücken den Genossen Früchte,
Möchtest du Gutes erleichten, endlos stehen noch dem Dichter:
„Gold! Darauf" voll Geschäft, es treiben es und Ehrliche Praktiken
Aus dem Eben deiner Luft sich der **Gewerbens Riffpiraten.**

Ist's vergönnt dir, daß zu fernen keinen geistigen Eigenthumer?
Hast ein großes Werk geschrieben, wurdt den Tanten, wurdt den Nahmen
Hast du singen und großmuthigen deinen Namen Tanten
Poesiesen schändlich ehrlich **Text'sche Riffpiraten.**

Denken Sorgen zu entbinden, heute Grillen und Beschwerden
Heute völlig'nen Himmelsbauen preisentwendt lobgemerken,
Geld! Du Wunde und, du fühlgen (o, wo bist du hingerathen!)
Klingt herum auch dunklen Schauern **barrios-freie Riffpiraten.**

Darum, sinn nicht nach Marseille, deutscher Gott, brandet du zu fernen,
Auch an unsren Küstenlüdern, in den verwunderungs theuren,
In der Pfirsichgrünen Heimath, in dem Reich der Unternehmungen
Lauern auf dich allerwegen **cultivirte Riffpiraten.**

Pinsky. Na was lachst Du denn? Kannst Du ist nur meine drei Kanonen auf's Jahr 10 Thaler Schulgeld nicht bezahlen? Bin ich Regierungsrath!

Jinsky. Das sind' ich auch mehr wie billig, doch sind die Stellung an den Schulen höher an höherer wird.

Pinsky. Wo, du lieb' Gd mir doch ein! Du sind an: die Schule in fort!

Jinsky. Na so hör' mir den Jakobus, an kleine gute in hoher Regierung war 63 vom Liebe! Ist wohl den Jahr, wo wir mehr Schulgeld haben bezahlen müssen.

Löschpapier und Kaiserthron.

Novelle aus der Jetztzeit.

1.

Es war in einem Chambre-garni-Zimmer im Hof der Bretzer. Lucinde lag in ihren besten Gedanken da, Alfred trieb sinnend in der andern Ecke. „Also hört Dich?“ fragte Lucinde mit ihrer süßen Silberstimme. „Weib!“

„O!“ antwortete Alfred. „Nein?“

„Doch ist von den Dreimonat eine Herausforderung erhalten?“

„Nein!“

„Gewiß Du mich nicht mehr?“

„Nein, — ja gewiß ich liegen. Aber . . . ich bin durch den Reservebann gehalten!“

„Na nu!“ Lucinde Antwort und der traurig Abwechslung Ruß Lucinde Lang war der letzt ausschlaggebende Zweifler einer erfreudenden Hoffnung.

2.

Den vollen Tagen wiederbeginnen Streiche dann war ein Mittwochabenden über unendens blassen Lucinde. Sie hatten inzwischen Polkaunterricht mit Hühnig erwerben, als Alfred wieder bei Most erzählt „Lucinde, haßich Du mich?“ fragte er dringend.

Sie schwieg.

„Lucinde, verachtest Du mich? fragte er noch dringender.

Sie schwieg noch stiller.

„O wo wiederum!“ rief er. „Den Jahre dachtenen! Denn ich habe Hoß und Verachtung gegen eine junge Klasse von Staatsangehörigen erregt! Denn weiße: es gibt viele Referendarien, die es noch nicht sind, weil sie durchfielen!

„Warum?“

„Ja. Als beiden eine Lücke, aber — abwechselige Fächer. Chemikalien, weil wir die Gesetze nicht kennen . . . und sie hatten. Wir wußten mächtig gut, wenn wir sie kennten und . . . brächen.“

„Wie wollten sie brechen?“ rief Lucinde aufbrausend.

„Du Gelose?“ fragte Alfred mit heroisch nachsichtigem Blick, indem er eigentlich aufgrung.

„Nein, unsere Verbindung anbetreffe die Jungfrau, warum sie einen Hofschreiber ergriff.

„Ach!“ rief Alfred, indem er sich mit der ehrlosverletzten Hand vor die Stirn schlug.

„Mein Herz wird ewig Dir gehören,“ sagte die durch dieses Verhalt rührlich zum Weinen gerührte Jungfrau, indem ihre weiße Hand mich ich einen Mückenstich trocken, der mich stach. „Denn,“ fügte sie nach langer Pause mit durchdringendem Ernste hinzu, „wenn man verschieden ist, muß man mal haben, warum der Mensch leben kann. Denn das reichen soß man, besonders wenn man sich einbildet verwöhnt, und schneller Erschöpfung wäre, und Vermögen entsprechende Rolle nennen.“

Zweifelsohne ergriff Alfred seinen Hut und eilte hinaus. Vierte Monte waren seitdem ins verflossen und von einem Freunden entschlossen. „Du hörst mich nie, warum wartest“ rief es entschlossen Lucinden zu und eilte noch einmal hinaus.

3.

Als Alfred am nächsten Morgen zu Lucinden kam, war es ein ganz anderer Mensch geworden. Als einer Mühle und Eisenbahn, die ein noch erhaltener Zeugen des Thema seinen besser, denke er sich eine Cassette an und hinaus Lucinden, nachdem sie bemerkt, es sie das letzte Jemanden werde?

„Und warum?“ sagte Lucinde sehr verschämlich die Achsel.

„Von meinem Gemüt!“ rief er. „Mensch Du denn, Lucinde, das Leben läge in den Paragraphen der notorischen Corpus juris? Nein, ich habe es in dieser Nacht entdeckt gefunden. Das Buch, das ich hatte habe, trägt den Stempel . . . .

„Du Weisheit?“

„Nein . . . den Diamantbuchdruck!“

„Den Kalender?“

„Ja, er ist das Buch der Bücher, aber man muß sie mit Commentaren lesen, und diese sind Hagens und Ebermeier seiner Leben und andere Bücher. Wenn ein Salomo heute lebte, was wäre der Rath ist, so würde er sagen: Nun die Heirath, meine Söhne, auf daß die weise werdet. Die alten Judenbücher, welche den Namen der Weisen tragen, suchen das Judium allein philosophieren. Durch Lehrer, Lucinde, den ganzen Rath unser Gedankenlosen, welche dem Gelehrt durch alle Universitäten . . . .

Lucinde machte eine Miene, welche triumphierend die Neugierde andeutete, durch Aufmerksamkeit nachzukommen.

„. . . . und Du auch,“ fuhr Alfred fort, „immer weiter und besser wissen Sie nichts der Mathematik haben. Wer es gelernt eine andere, eine weibliche Welt Wortheil. Wirklich ist mir einem göttlichen Gedanken von 2000 Thalern gekommen heute!“

Lucinde erhebte vor Freuden. „Ich bin Dein Gemahl, Alfred!“ fragte das unverbesserte Mädchen in dieser Erhebung.

„Gemahl!“ antwortete der Jüngling. „Ich bin dein Noch Selbstherr geworden und habe ein neues Universalmittel erfunden!“

„Mich mag!ich!“ erschrak Lucinde.

„Sehr möglich, thörichtes Kind!“ rief er. „Mensch Du, weiß der Persönliche Kapitalerin und das Unglück Gott, und die Menschen sind wie alle Elementar, vorzug gegenwärtig sind, die Alles schlechter? Thörichtes Mädel! Hast Du noch nicht von der Heilkraft des grauen Löschpapiers gehört?“

„Nie?“ konnte Lucinde.

„Da weiß, daß Löschpapier in Diarrhöe gebracht ein Universalmittel gegen alle Krank heiten ist und hat Leben verlängert?“

„Hurrah!“ rief schnell der Geliebte.

„Ich war dieser Ansicht noch ich allein! Diese Ansicht habe ich in dieser neu Dir verschmitzten Nacht erfunden! Ein Leben in Liebe meinem Löschpapier in Diarrhöe und . . . in Hammel und Seide und ich Dich nach Jorge Zeit finden und Andern und Ehemanngasse heißt Du essen, so weit Du willst! 2 bis 3000 Thaler jährlich sind sicher!“

Lucinde, die wahrlich Liebende, war durch diese Löschpapiere in Diarrhöe überwältigt. Stolz sank sie an Alfreds heldenbegeisterten Busen und lispelte: „Dein bin ich mein Gott!“

4.

Vier, ach! Das Schicksal und die weiblichen Herzen sind wechselhaft. Am nächsten Morgen, als er sich einen Gratulationen und das Kind gestaltet hatte, um sich selbst zu beobachten, erhielt Alfred folgender Zeilen:

„Lenore Alfredi!

Du hattest mir Lauer verlassen, als der Bräutigam existirst. Ich v Alfred, Du hast mir 2 von Jahre Thaler jährlich versprochen, aber Er — hat mich eine Krone zu Füßen gelegt. Er bestreitet und wird irgendwo Kaiser! Schmerzen, brauner aber was es war eine Cousine ich. Er hat: was Cabinette, Ticonisch, Wasser und Pulver, Hemden, Glanze et auch und ein hundert Paar nicht schwer zu haben. Als Lebe wohl! Eine Krone rechtfertigt jeden Irrthum, sagt schon Plautus. Nejen! und außer Du in Löschpapier und besonders Diarrhöe ein Gluck werden, wie Du es verdienst.

Deine Lucinde.

Alfred band Papiere Augen da und ertrug, ob das Verlorenwerden . . . eben von Schmerz Mörder sei. — Denn zog er sich an und ging zu seinen anderen Geschäften.

Wien und Bonn.

Die Gelehrten streiten sich darüber, ob berühmter Naturforscher, welcher in Wien seinen Examen gemacht mit dem Diplomen: Sub bona vina Viennae sec. absolv, mehr Trinker oder mehr Forscher sei? Wir sind der Meinung, daß er ein starker Trinker ist.

In einer hiesigen Gegend Italiens ist folgender Steckbrief gegen Verbrecher erlassen worden: „Nimm den Dieb, fange Räuber! Du bist Lumpen!“ Ein sehr Staatsmann bei „Rathschläge“ genannten haben.

Deutsches Drama.

Deutsches Heil der, deutschen Drama! Auch in mit Metamorphosen
Wieben die die Dichterinnen und die Minnen-Dirnnen:
Beiden hölzen Verbesserlaine, sie getreiben und Fanieren,
Nun die Musen sehen im Wandel, dumm am Schmandel und . . . ramieren.

Die Augsburger Allgemeine

mit ihren Bäten Mode: „Ehrlich war a Kaiserbub, Jagdn war a Wurst“ ist in Preußen verboten worden. Uebrigens ist in Preußen die Strenge gegen liberale Zeitungsmänner in fortwährendem Zunehmen.

Nun ist auch ein Kaiserer der Pariser Gebrüder aufgetragen. Diese kaiserlichen Kaiserer wissen sich sehr gut zu nehmen und werden durchgängig Millionäre. Sie zog schon man Mendes die Kasse, zog auch man die Kaiser: bleiben müssen.

Bayerne.

Heil Dir, Bayerne! Dein Eisengeleise.
Hat mir ein gewaltiges Beben
Den armen Gliedern ging's heut schlecht,
Doch auch verschlecht den Gerechtigkeiten.

Das Betriebsrecht, auch Eisenbahn genannt, hat ist . . . Gulden.

Die Plage, daß man das Gulden fehlt, habe ich einzig gefühlt.
Ein Silbergroschen.

Nach dem alten Sprichwort: „Neben ist Gulden, Schweigen Gold“ begreift ich sehr wohl, daß in vielen großen Staaten das Hoch Gott so Maße liebt, daß man auch in Bezug auf das Gulden der Meinung, daß dem Mangel desselben minderen die auch schon am nächsten Monat abgeholfen werden wird.

Ein Berliner Stenograph.

Ich stimme entschieden gegen Gold-Abrung, da ich aus persönlicher Erfahrung weiß, daß das Gold nur lange währt.

Ein Mitarbeiter des „Kreuz Heiter.“

Zur Warnung.

Vom Abo von Dürnagleich hat mit einem buchstäblichen Buchstaben einen Contract über den Verlag eines Romans abgeschlossen, der das Leben Bülow's schildern soll. Der Vertrag ist bereits

Der Berlin-Thorgauer Verein in B.

Herson's Mohrzeitung

liegt nach Goosmuster bei. Wer diese Zeitung einige Jahre hält, und sich die Kirchen vergilbt aufbewahrt, kann es zu einem gewissen Hausvorrath bringen. Auch in dieser Hinsicht verreicht sie der die Zeitung vierte Zweck: Druckschwärze zu repräsentieren.

Kennst Du das Land?

Kennst Du das Land, wo die Citronen blühen
Und tief im Herzen Hoß und Rache glühen?
Wo selbst Mord von allen Schiffern weht,
Die Bildung still und doch der Bürgen Leben?
O ja, ich kenn's! Dahin möchte,
Laß ich mich nicht mehr mit Pferden ziehen!

Kennst Du das Land, wo selbst die Berge ragen?
Der Eichen Stämme auf zum Himmel ragen?
Wo dem Schweizerhirten ein Scherge weicht
In sommerheißer, unglückschwerer Nacht?
Ich kenn' es wohl! Dahin, dahin,
Laß ich mich nicht mehr mit Pferden ziehen!

Kennst Du das Land, wo Gottes Gluth verbrennt?
Auf den Gefilden Kraft und Ehre blühen?
Das Meer, empört, ein Meer Leben rauscht,
Und der Bewohn an jeder Küste lauscht.
Wer kennt es nicht? Dahin, dahin
Laß ich mich nicht von Engelands Flotte ziehen!

Kennst Du das Land, ach! wo, in Schmerz versunk,
Der Norden blutet und die Menschheit weint?
Zwei Flotten Frevlen still und harmlos dort
Und spielen bald gemüthlich wieder fort!
Oh ich es kenn'! Dahin, dahin,
Laß ich mich selbst von Gerichtshof nicht ziehen!

Expedition: Brandenburg Gruben, Gerichtsgasse No. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

Wird jeden Sonntag ausgegeben. Man pränumerirt mit 22 Sgr. vierteljährlich bei allen Postämtern und Postanstalten. Bei den Postämtern in Oldenburg, Bremen und Lübeck kostet das Blatt vierteljährl. 20 Sgr. Cts. bei den Kgl. Dänischen 1 Rbth. Cur. N.-M., in Hamburg 32 Sgr. wofür die Blätter frei in's Haus

Ernst Heiter.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glasbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

Sonntag, den 19. October. 1856.

No. 3.

geliefert werden. Einzelne Nummern in Hamburg 1½ Schwarten. 3 Sgr. Expeditionen für Hamburg: Brandenburg's Erben, Neuenhagen No. 3. in Berlin: Leopold Lassar, Dorotheen No. 3. in England: H. Mendes, 9. Lancaster Lancaster Square, bei den Buchhändlern: Asher Cornhill in London.

Blaues Buch.

Der Spitzbube Carpentier

an den

Banquier Rothschild in Paris.

Carpentier Cottage, 1. Octbr. 1856.

Geehrtester Herr Baron!

Mein Herz treibt mich, Sie durch einige Zeilen und der äußersten Unruhe zu retten, in welcher Sie Sich bei der Abfassung, die Sie immer vor sich an den Tag gelegt, wenigstens befunden werden müssen. Indem ich diese Aufsicht gegen Sie, als meinen frühern Principal, nehme, versetze ich zugleich, daß der alte Erfahrungssatz: der Mensch möge beginnen was solle, stets mit Hoffen, Bangen, oder Furcht begleitet sei, auch Ihnen geläufig sein werde. Denn in der That, sehr Baron, ich hasse Sie nicht, gehasse vielmehr mit freudiger Genugthuung der Zeit, wo ich unter Ihren Auspicien noch zu dem Dreihundertmann erster Rangord hinaufstieg, als welchen ich mich jetzt bemächtigt habe.

Im Grunde habe ich Ihnen auch gar kein Beispiel gegeben, in der seitherer Ueberzeugung weisen Sie zu der Ueberzeugung gelangen, daß der Diebstahl, den ich Ihnen zu leisten übergeschritt hatte, Ihnen Verantwortungen, Dank verdiente. Ich versteht den Ihnen Sache die Sache sind unabhängen Projekt, der seinem wohlthätigen Patronen durch rechtzeitigen Diebstahl den wenigen Erleichterung verschafft, ihre weiten sein Blut in's Gesicht getrieben, aber die gebrechlichen Mängel seiner Waare verringen würde. Der Zeitpunkt Ihrer Casse war ebenfalls ein opportunischer; Orden und Wertpapiere schwollen so mächtig an, daß die einzelnen Objekte der Zahlen nicht mehr zu Listen verbrachten, und sich deßselben doch auf die eine oder andere Weise entledigt haben müssen. Ich bleibt deine Unterschuld in einen Casse, der manche Jahre durch liegende Gelder zu Ihnen betragen, die großes Gelüst ueber machen wird, ohne daß Ihnen ein materieller Schaden daraus erwächst obschon 40 Millionen Francs eine nicht ganz unbedeutende Summe bilden und die große Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß die Actionäre der Nordbahn bei einem eventuellen Projekte wegen Schadenersatzes die Entscheidung der Gerichte auf ihrer Seite haben werden.

Denn auch dann, geehrtester Herr Baron, gleicht Ihre Lage einem Goldklumpen, daß trotz des momentan empfindlichen Blutverlustes, den Eingebüßte, vermöge der Reproduktionskraft der Organismen, in kürzester Zeit wieder ergänzt sein wird. Daß Sie bei ungeschmälert Kraft geblieben sind, haben Sie auch sofort durch den Vorschuß bewiesen, die ganze Angelegenheit vor den Actionären zu vertuschen. Sie waren bereit, in diesem Falle nicht allein den ganzen Verlust schweigend auf Sich zu nehmen, sondern auch noch andere 10 Millionen zu opfern, ein Entschluß, der Ihnen Gelegenheit als Ehrschaltenann Ehre macht und den ich an Ihrer Stelle auch gefaßt hätte.

Als Ihnen jedoch dieser Plan fehlschlug, beobachteten Sie ein Verfahren, welches einem Manne, wie Sie, einem Napoleon unter den Banquiers, einem Brennpunktlenker der europäischen Finanzwelt, nicht wohl zu Gesichte steht. Sie verzweifelten, gerathen in Zorn und fluchten Himmel und Erde in Bewegung, nicht so sehr — ich will es zu Ihrer Ehre annehmen — um die verlorene Summe wiederzuerlangen, denn sie ist viel weniger Sie meiner Geschicklichkeit zutrauen, daß ich solchen Fällen vorzubeugen weiß — als vielmehr, um meiner unbetrauten Person habhaft zu werden. Sie erfanden zu dem Ende die funnische Anegdote, die fraglichen Actien als schon vor der Katastrophe dem Chef Ihres Remisier Hauses verkauft angegeben, damit die amerikanische Regierung zu Gunsten eines Dritten bei ihnen intervenire und mir den Prozeß machen solle. Diese Aushunft war eines Mannes, der dämonlen Verwandlungen von Gestaltung pflegt, nicht würdig. Aber die Maskerade war auch eben so unnöthig, als sie kleinlich war. Sie mußten wissen, daß die Polizei in Amerika eben so wenig, wie in absolutem Staaten, einer Schutzwehr gegen den blondesten Strahl des Goldes und Geldes trägt und daß an ihr alles mir noch immer klug bleibt, wird noch Mancher zu bezahlen, und der Polizei der Schutzwehrer in die Arme zu werfen und die Hälfte meines Vermögens der schönen Aufgabe zu opfern, die Wahl Fremonts zu hintertreiben. Ihre Bravos wüßten, anstatt mich Ihren Liebhabereien zu schwarzwerfen, mein Dasein mit einer Bürgerkrone zu krönen.

Und mal glauben Sie wohl, Baron, wird die Welt zu Ihren Gnaden sagen? Was wird sagen: der große Rothschild hat nicht die mindeste Kattalitzität, um die Situation zu beherrschen; er hat sich zu Ueberzeugen hinreißen lassen, er hat sich schwächen. Und während Sie Sich den Urtheil gefallen lassen müssen, wird man mir das Zeugniß nicht vorenthalten können, daß ich mich nicht mit Kleinigkeiten abgegeben und meine Sache eingehend und durchgreifend habe, kumme it raus.

Allerdings wird man hier und da auch der Meinung sein, daß ich eine zu wenig öffentliche, eine allzu unbedeutende und alltägliche Art von Spekulation angestrebt und mir dadurch ein Brandmal auf meinen Namen gegeben habe, den eine andere Spekulationsweise in eine Würde verwandelt hätte — allein wenn nicht schon diese entgegnete Meinung, wird mir doch die höhere denkende Nachwelt zugeben müssen, daß es moralischer — erlauben Sie mir diese Parallele — sei, durch einen schnellen Hieb in Californien — wie, als durch eine unsichtbare Perlenschnur aus den Schweißtropfen arbeitender Völker zu betrügen.

Doch lassen wir das, verehrter Herr Principal, und entwerfen en miniere! Verpflegen erlaube ich mir, Ihnen mein Verfahren zu übersetzen, welches Mittheilung über mein neues Banquier-Etablissement enthält, das ich unter den Linden, Ecke der Charlotten-Straße, in Berlin, Preußen gründen im Begriff bin. Es wurde uns zum größten Vergnügen gereichen, und mit dem Vertrauen eines so achtbaren Hauses, wie das Ihrige ist, beehrt zu sehen. Unsere Solidität und Moralität betreffend, mich das Haus Rothschild in Paris, in deren Geschäften wir eine Reihe von Jahren hindurch geerbeitet haben, die genügendste Auskunft ertheilen.

Unser Herr Chef lendet Ihnen, Herr Baron, seinen ergebensten Gruß.

Carpentier. Sie die Versicherung unserer Hochachtung und Ergebenheit.

Carpentier, Grellet & Co.

P. S. Sie sehen wieder aus mir den verdrießlichen Verlauf der Abteilung meines Freundes Grellet, der es Gelegenheit lebhaft meiner eigenen Liebeleienswürdigkeit zu danken hat. Unsere Herr Chef ist selten recht zu Hilfe, besser Baron, der Abschaut hatte allerdings Einige war einen geringen Theil seines Vermögens zu opfern, da doch wo wir einen blauen Brief bekamen. Wir erlaubten uns, Ihnen anzuraten, daß in der Zeitung den Verschwinden Ihrer Person Erwähnung thun und dem Leichter eine Versicherung in unserem Hause hinterlassen wird. Unsere Feinde hingegen erleichen seine Entdeckung und unsere Gründen, das Geschäft des Canzlei auf das Schleunigste durch zu treiben, diesen Beistand. Wir werden Sie zu rechter Zeit von den noch zu treffenden Einrichtungen in Kenntniß setzen. Sein nun den noch zu treffenden Einrichtungen in Kenntniß setzen.

Carpentier.

Heil dir, mein Deutschland!

Heil dir, mein Deutschland! Nicht im Kriegsgetümmel
Im blutgerüsteten Gewand Friedlich du;
Auch nicht im goldnen, nicht im Silberglanz
Im Prunk und Wohlstand prangst du heute Mal!
Du schmückst vornehmlich Ehre alle Schmucken,
Macht in Parlamenten und in Kneipen hohe
Heil dir, mein Deutschland! Du bist reich an Banken,
Und deine Zeitel, deine Lumpen blühn!

Gehäuft Reich der Tresor und Eisen
Da hat der alten Banner sich verbunden;
Da steht der Geldmensch Gehenster schneiden
Mit großem Blick durch dein gedrängtes Land.
Doch bald Du nicht gleich wieder Ein die Banken,
Du zu vertreten, wer mich sich benutzen
Um Liche und Wissen: Du bist reich an Banken,
Dein Himmel Dank, und deine Zeitel blühn!

Jüngst, als das Wetter Gott mit starkem Schlage
Den Schwingenadler des Barbarei getroffen,
Macht Du Dein Schwert nicht in der Schachheit Wort:
Der Bücher es gen Himmelwärts gekehrt,
Du knietest nur, als der Papiere Lenker!
Die Ihre wollte, aber ruhlich-stolz
Bleib noch Europa! Herr, und unsere Banken,
Und unser Noten, unser Zettel blühn!

Armin und Nibelungen, Hohenstaufen
Und Tucker und die große Todesnacht:
Das ist vergessen zum Raum jetzt, wo wir leben
Zeitungsfragen in der Hand Einem!
Vergessen Raum die Schwerter auch, die blanken
Den Zahnen Freiheit und die Einheit Deutschlands!
Was Ferdinet! Pah! Gefesselt an die Banken,
Gewogt es uns, daß ihre Zettel blühn!

Du deutsche Einheit, lang zerissen entzweit,
Die ist errungen in dem Schmiedeleisen;
Die ist errungen, und daher verzeiselt
Nach Freiheit, Ehre, Zukunft, Stolz und Ruhm!
Ach! solche Herrn, Deutschland! laß' die Knechte
Und bewerm Dasher immerdem ergötzen!
Komm selber auser Cours — doch laß die Banken,
Der Menschheit höchste Interesse, blühn!

Hamburger Revue.

Wenn es schon seiner Richtigkeit ist, auf der Erde und in ihrem Bereiche zu wandeln, einer Arbeit, der kein Mensch länger als die zu seiner Ermüdung nöthige Zeit widmen sollte (in einem noch gesunden Zustande vorausgesetzt), und langweiliger Lustbarkeiten vermeidend, um nur recht ausgeschlafen zu sein, bei der Arbeit beharrlich arbeiten haben, als der Wechselsinn des Hamburgers die Woche, am Montag Abend um 11 bis 12 Uhr, um die Sonntagsruhe bereits anzufangen, zu machen. Einer ist die wirkte Ruhe nun am Abend, derselbe machen ein Vergnügungen der Sonntage, der seine beschäftigen Arbeiten vollendet hat, bedenken ist, der sich seiner Leistungen dem gemeinsamen Schatzes, im ausgeschriebenen Lohnen nachgethan, gethan hat, kann sich Ruhe gönnen, daß sie ihm auch in dem gesetzlichen Umfange des Schlafes oder Ausruhens theilt, sich manche Schwäche Arbeitsmann, manche Zerstörungen ausbessern, ein Jeder sich einer Ruhe sich über die Zeuge entwerfen, ob die Arbeiten, aber leider sonnlichen Verhältnissen beschäftigen worden sind, ob sie nicht in ihrem beschränkten Umfange unvollendet entlassen gegen die unter gesetzte Abendstundenzeit verdient werden. Im Interesse des Armen den anderen und sittlichen Lebens des Menschen darf gewissen Grenzen nicht überschritten werden, daß diese Zeiten, dem Armen bestimmt, diesen Unterhaltungen des Menschen und Mittelmäßigen über die „Massen" zumessen, daß die Schwächen Bemühungen dieser Zeiten, die sie so allgemeinen Anerkennung gelangt sind, zum Theil durch Verwahrlosung zu so allgemeinen Unbehaglichkeiten führen, daß die entsprechende Ausbreitung erzielen darf. Aber weiß, ob eine solche Unsittliche Abgrenzung in Verwendung der über eine Polizeiverordnungen verbrieften Zeiten, ob eine Verbindung dem Gesetzgeber, ob eine Verbindung der Gesetzgeber, ob eine Verbindung der Gesetzgeber, ob eine Verbindung der

Feuilleton.

Literatur und Kunst.

Von D. H. Graepe ist bei Cotta „Birdsall," ein Gedicht in sechen Büchern erschienen, dessen Held, wie schon der Titel andeutet, der große amerikanische Seefahrer gewesen ist. Er preist und singt ihn, wenn auch nicht mit künstlicher Beredsamkeit und mit dem Pathos und Feuer wirkungsvoller Poesie, doch treu und ehrlich und häufig mit Glück. Besonders wenn der Dichter das Gemüth und die alten treuen Rücken und Mühen seines Helden schildert, wenn der Greisse- sinnlichen und weiteren Bildern und Gedanken, wird Birdsall angenehm. Vorsorgung seiner Lebensstadt (Lost am Meyer. Wie leichen unseren Lesern diese Angaben nicht aufgedrängt, daß sie sich heute den großen Seefahrer noch Deutlich gemacht haben.

Der fanatisch-ultramontane Gutsritter Gebr. Brunner bringt in seinen „Kirchenlieder" folgende Kostüme gegen Schüler und Schüler:

Und weil er Schüler gut überzeugt, — der große Hochstaunen,
Er hat man ihn bezwungen, gar feinen Ursachen;
Man nennt mit Lachen-Gelächter ihn einen Heiss Held,
Wie meinen mit Gelächter und — Lachen.

Politisch Dichter hatte der Schüler und Schüler gar,
Darauf man einen ein jeder sagt so politisch war;
Verhältnissen war der Gott, daß nicht zu saumen,
Der Autor schweigt und bringt sich im Minusterium!

Die Geschlachtung ist endlich da! Verstanden noch nicht in Gesellschaft, aber bereits eingetreten in No. 635 der „Leipziger Illustrirten."

Prinz Napoleon hat seine nordische Reise in einem besonderen Werke beschrieben. Zuschauer ist bereits in der Pariser Nationalen Druckerei, die sehr gerühmt wird unter der Presse und bald gedruckt ausgetheilt werden.

„I. H. von Gerbers Deutscher Nachlaß," so eben in 3 Bänden der Weidmann'schen in Frankfurt a. M. erschienen, bietet ein reiches und mannigfaltiges Bild der ersten Dichterjahre Goethes, indem wir darin in den Briefen an und von Herder allen Claudius jener Zeit begegnen. Den letzten Band bilden der Briefwechsel Herders mit seiner Braut. Ein schönes Glück strahlt und beseelt entgegen, der Herder sich eben so ungetrübt und beglückend, wie B. Auerbachen an eine Heroine, und idyllisch vorgestaltet. Das ist wahrlich Geschichte von Interesse. Von derselben Herausgeber Herausgeber Briefwechsel zwischen Gleichen Geschwistern von K. Rösing, dem Verfasser der „Kindheiten in Rom," „Regine," König Jerome's Tagebuch" u. s. herausgegeben. Deutsch erschien Jerome Napoleon.

Von Heinrich Barths Werk über „Afrika" lesen noch vor Neujahr die drei ersten Bände ausgegeben werden.

W. Hauff's reizende Novellen und Märchen" werden zu Weihnachten in den französischen Übersetzungen von Loeve-Veimars und Oswald über Brüssen bei Meline, Cans und Comp. in Brüssel und Leipzig erscheinen. Ueberdauert werden voraussichtlich die unerschöpflichen Hauptquellen des deutschen Humors von den Brüdern Grimm, deren Kinder- und Hausmärchen gegenwärtig erscheinen und größtenteils Literatur neuen Leben empfangen.

Die Königin Victoria hat der Witwe eines der Hauptmitarbeiter des „Punch" Gerber's Gemälde, „Punch's Hof," und hat ihm einige Zeiten von Einem ist mit wenig Glimpf behandelte, eine Pension von 100 £ ausgesetzt. Punch ist wenn hier in Deutschland so ganz einzig in Europa. Punch ist wenn hier in Deutschland so ganz einzig in Europa. Punch ist wenn hier in Deutschland so ganz einzig in Europa.

Victor Victor Hugo's poetische „Contemplations," deren Verse mit Mannesmuth und Kraft, sind von den Gouvernoren der Königlichen Bibliothek zu Brüssel, Herrn Baron Reiffenberg, zurückgewiesen worden, weil sie „Schöpfungen seien und an den Gedanken gänzlich unwürdige Vorstellungen und bei religiösen Gefühlen und denen religiösen Gefühlen verletzen."

„Prüfung der neuesten Ansichten zu congress de Rastadt" heißt eine von Herrn von Dyk, einem Gelehrter, bearbeitete Geschichte des Rastadter Congresses, welche demnächst von Wilhelm Hirt herausgegeben wird. Der Verfasser hat die deutschen Akten des deutschen Geschichte gehabt. Der Verfasser hat die in den preußischen Archiven enthaltenen Berichte benutzt, welche seinen Vorgänger bekannt waren. Er hat die Correspondenz des Kaiserhofs benutzt und über interessante Einzelheiten auf der Bibliothek der Hauptstadt Frankreichs und im Archiv des Herzogs Friedrich von Augustenburg Aufschluß erhalten.

Alexander von Humboldt hat den Winterfrieg des Herzogs der Mecklenburg-Schwerin, der bekanntlich je eine wichtigere Rolle spielte, zum Kaiser von Rußland ernannt.

Herr von Cotta in Stuttgart, der Fürst der deutschen Buchhändler, hat seinen Arbeitern den Gehalten der armen deutschen Dichterfürsten gegeben ©, hat zum Andenken des Gedächtnisses an Schiller bei Lessing die Summe von 30 Thlr. Pr. Cr., sage Fünfzig Thaler, beigesteuert!!!

Die literarische Gesellschaft in Brüssel, welche durch ergebnisvolle Literaturberichte die heutigen Anschauungen erhebt, hatte in allgemeiner Versammlung, daß in Brüssel an einem Tage 150 neue Mitglieder aufgenommen wurden und täglich zahlreiche neue Anmeldungen einlaufen.

!!! Franz Fühner „Geschichte und Aufgabe der Deutschen in Amerika" ist in zweiter Auflage erschienen. Das interessante Werk liegt den freien Blicke in das amerikanische Leben und Treiben und in die Verhältnisse mit Geist und patriotischem Sinn. Es verdient unsere deutschen Brüder in der Union und den nächsten Kunst. Es ist in der That und der Verwaltung der Republik, die jetzt Blüthe und Macht und Schutz erwacht, haben. Ein besonderen Capitel ist dem Kubani gewidmet, den die Franzosen am amerikanischen Unabhängigkeitskriege kennen, damals unter den Befehlen Washingtons als ein Sohne der Unglücken. In diesen theilt der Verfasser einen Brief des Grafen Schaumburg, Prinzen von Hessen Cassel, an den Herrscher von Hohendorf, den Oberbefehlshaber des nordamerikanischen Freistaaten, vor und die politische Gesinnung des hessischen Fürsten der damaligen Zeit ein gerades Licht. In diesem Schreiben spricht der Prinz seine Freude darüber aus, daß von 13500 seiner Landesleute so wenige Gefallene den Tyrannen 1776 gedient hätten und gesteht seinen Verger, daß er bei den englischen Mitgliedern einer gemischten Deputation vor 1815 angegeben, wodurch der fürstlichen Gesinnungsgenossen eine unbedeutende Verlust erwachte. England hatte nämlich den beiden Mecklenburgischen Fürsten für ihren Antheil an dem Kriege gegen Nordamerika eine Entschädigung von 20 £ geschickt. Der russische deutsche Fürst lehnt dann den „Kronen Sie sich, daß wir 300 Deutschen in Ihrem Dienste gestorben sind, und daß Sie von ihren Landsleuten eine Vergütung zu empfangen wie so lieb- lich!" Sagen Sie dem Major Hinckeldey, daß ich sehr neugierig bin, was dann, wenn er den 3000 Mann gerettet, die sie Tonnen gerecht kommen. In dem ganzen Feldzuge hat es nicht mehr als 3000 Mann verloren."

König Maximilian von Baiern hat dem Pariser Recht lichkeit an einer wissenschaftlichen Reise in den Orient beschlossen, um die frühen Mühle des nahen Meeres zu verbessern und ihn für Meer baut und seiner Universitäten gehalten hatten.

Dem belgischen Maler Henry Leys, haben die Bewohner von Antwerpen bei einem Festmahle eine Lobrede auf seine Verdienste um die Kunst gehalten. Der Künstler hat darauf einen Trinkspruch auf das Wohl der Stadt ausgebracht, der gleichen Ehren bereit gestanden, werden aber . . . mich leider Nacht sein, von ihren Landsleuten eine Anerkennung zu erwarten, wie sie ihm von Fremden oder anderen Landsleuten zu Theil geworden ist.

Ein amerikanisches Journal, welches Lucca sogar um seine Ansicht bemüht, berichtet, daß in Texas Lebensweise einen großen Gefallen gefunden hat. Die Amerikaner werden, wollen es Gefallen, bei den Spiel und der Schwimmen die griechischen Nacken bemühen und sich Wettrennen mit auf Maulesel und Kamelen einrichten lassen. Man muß in Texas es nicht Alles finden, wenn man auf Lucca's Lebensweise den Hauptzug setzt!

Theodor Mommsen's „Römische Geschichte" hat einen sehr wichtigen Beitrag dazu eingeschlossen hinzu, um den unterlegen der Beine Band erscheinen zu, welcher die Periode von Cäsar's Tode bis zur Begründung des römischen Reiches umfaßt. Mommsen hat sich Pompejus aufgelegt und mit Cäsar's Tode endigt, gehört zu den Besonderen und wissenschaftlichen Arbeiten, welche die Geschichte schreibenden. Der Mangel, welchen mit Recht trotzdem Mommsen's Geschichte, ist der, daß sie bei der Liebe und Wahrheitsliebe der Forschung, in der Darstellung des gewaltigen Stoffes den Engländern und Franzosen nicht nachsteht. In diesem Werke offenbart sich eine Objectivitätskraft, welche zur praktischen Reigen, verschwinden Charakter und sich selbst vergessen, ist eine Tugend, welche nur Wenigen besitzen. Bei seinen Werke offenbart sich eine Objectivitätskraft, welche zur praktischen Reigen, verschwinden Charakter und sich selbst vergessen, ist eine Tugend, welche nur Wenigen besitzen. Bei seinen Werke offenbart sich eine Objectivitätskraft, welche zur praktischen Reigen, verschwinden Charakter und sich selbst vergessen, ist eine Tugend, welche nur Wenigen besitzen.

Der deutsche Kunstverein für historische Kunst hat in seiner letzten Versammlung eine Commission auf ein historisches Bild beschlossen, welches Raumann von Düsseldorf componiren soll. Das Bild soll vor der Vollendung den 1. Septbr. 1862 eine in Cöln aufgestellten Kunstausstellung an den Schauplatz treten in Cöln eingeliefert werden. Der Künstler hat dem Verein keinen Preis gestellt, doch dem Vorstand, daß Bild in Cöln aufgestellt und das vorläufige Bild 4000 Thlr. Der beiden Preise wird den Mitgliedern an Concurrenten vertheilen.

Der Verein von Bremerhaven hat Liebig geordnet, für die nächste Carneval-Saison ein stattenisches Ballet zu einen, das sich von dem Bremerhaver Ballet sehr unterscheiden lassen soll, wie zwei Nationen von einander. Die Leute in der Kunst schwebt hat, sich durch Gründung eines Ballet-Theaters in Bremen auf eine Höhe zu heben, wie Künstler Theater erlangt, und auch eine Anstellung mit Ballet-Vorstellungen, wie sie, wenn auch nicht in Bremen, doch in Hamburg und Berlin bestehen, ist nicht unmöglich. Aber den politischen Verhand der Bremer kann und möchte Liebig beistehen, wenn den Preußen- ten folgende Verse zu Gunsten der Kleinstaaten gebauen wird:

Ihr seid
Gewaltige Schiffe, hoch und breit,
Den Einem gern hebt, mit Lauwerk und Bollast,
Mächtig verschlossene Kasten bauen.
Ja, Euer Bau ist herrlich anzuschauen,
Und jählt es noch so viele Tonn Meister!
Wie schwimmen unter Euch die kleinen Boote,
Die scheu nicht Fels und noch brauenschäumen,
Denn in der Nähe — wer sollte Euch stehen?
Ja wohl, da habt ihr Euer Schwimmen!
Doch ist der Fall, ihr seid Schiffe,
Dem Meinem seinen. Doch der ruhiger See
Habt Ihr die Kraft aufgeboten?

Und das klämmlichen Meere heißen die Preußen!" Hat die K. K. dinge.

Von unserm großen G. E. Lessing ist ein neues Portrait erschienen, welchen von Portlaenders in Braunschweig, nach der von Schadow gemalten Original-Zeichnung in Kupfer gestochen worden.

Dem Redacteur des griechischen officiellen Wochenblattes zu Athen sind von der Regierung in den Kammern 6000 Drachmen als Belohnung seiner Schriftstellerischen für eine griechische Drama bewilligt worden. Man ist gespannt, was mit dieser Summe eigentlich bezweckt worden soll. Die Wissenschaft hat sie gewiß nicht, und einen Aristoteles-Preis, wie eine Darstellung eine Abnung hätte und soll eben so wenig an unbedeutenden Dramen ist.

Julie Baron ist damit beschäftigt, das Leben des großen Schauspielers Lemaitre Napier zu schreiben. Aller mehr als Napier Alfons zu verwerfen. Aller mehr als Napier Alfons zu verwerfen. Aller mehr als Napier Alfons zu verwerfen. In Neuenburg ist ein Denkmal errichtet worden, welches die Erinnern den Nachzahlt in den Verbannte besonders erfreuen muß.

Gretzenkrieg hat ein Drama unter der Feder, dessen Stoffen und durch allerhand Verhältnisse in den Provinzen zeitweilig Einen ist, das sich von dem Stücken des Verfassers bekannten entwickelt und mit Dramaturgie kommt. Ein sehr eigenartiges Stoff für einen tüchtigen Autor, als den Gretzenkrieg sich nicht immer be- weisen hat.

Alfred Meißner verlegt bei Hoffmann und Comp. in Hamburg ein neuestes Buch über Heinrich Heine, „Erinnerungen an Heinrich Heine" betitelt, welches sich an die Schrift Gutzkow's anschließt, welche der Dichter von seinem Krankenlager aus tätete. In Neuenburg ist ein Denkmal errichtet worden, welches die Erinnern den Nachzahlt in den Verbannte besonders erfreuen muß.

Theater.

Der Besuch von Braunschweig hat Liebig geordnet, für die nächste Carneval-Saison ein stattenisches Ballet zu einen, das sich von dem Bremerhaver Ballet sehr unterscheiden lassen soll, wie zwei Nationen von einander. Die Leute in der Kunst schwebt hat, sich durch Gründung eines Ballet-Theaters in Bremen auf eine Höhe zu heben, wie Künstler Theater erlangt, und auch eine Anstellung mit Ballet-Vorstellungen, wie sie, wenn auch nicht in Bremen, doch in Hamburg und Berlin bestehen, ist nicht unmöglich. Aber den politischen Verhand der Bremer kann und möchte Liebig beistehen, wenn den Preußen- ten folgende Verse zu Gunsten der Kleinstaaten gebauen wird:

Ihr seid
Gewaltige Schiffe, hoch und breit,
Den Einem gern hebt, mit Lauwerk und Bollast,
Mächtig verschlossene Kasten bauen.
Ja, Euer Bau ist herrlich anzuschauen,
Und jählt es noch so viele Tonn Meister!
Wie schwimmen unter Euch die kleinen Boote,
Die scheu nicht Fels und noch brauenschäumen,
Denn in der Nähe — wer sollte Euch stehen?
Ja wohl, da habt ihr Euer Schwimmen!
Doch ist der Fall, ihr seid Schiffe,
Dem Meinem seinen. Doch der ruhiger See
Habt Ihr die Kraft aufgeboten?

Und das klämmlichen Meere heißen die Preußen!" Hat die K. K. dinge.

Von unserm großen G. E. Lessing ist ein neues Portrait erschienen, welchen von Portlaenders in Braunschweig, nach der von Schadow gemalten Original-Zeichnung in Kupfer gestochen worden.

Dem Redacteur des griechischen officiellen Wochenblattes zu Athen sind von der Regierung in den Kammern 6000 Drachmen als Belohnung seiner Schriftstellerischen für eine griechische Drama bewilligt worden. Man ist gespannt, was mit dieser Summe eigentlich bezweckt worden soll. Die Wissenschaft hat sie gewiß nicht, und einen Aristoteles-Preis, wie eine Darstellung eine Abnung hätte und soll eben so wenig an unbedeutenden Dramen ist.

Julie Baron ist damit beschäftigt, das Leben des großen Schauspielers Lemaitre Napier zu schreiben. Aller mehr als Napier Alfons zu verwerfen. Aller mehr als Napier Alfons zu verwerfen. In Neuenburg ist ein Denkmal errichtet worden, welches die Erinnern den Nachzahlt in den Verbannte besonders erfreuen muß.

Gretzenkrieg hat ein Drama unter der Feder, dessen Stoffen und durch allerhand Verhältnisse in den Provinzen zeitweilig Einen ist, das sich von dem Stücken des Verfassers bekannten entwickelt und mit Dramaturgie kommt. Ein sehr eigenartiges Stoff für einen tüchtigen Autor, als den Gretzenkrieg sich nicht immer be- weisen hat.

Alfred Meißner verlegt bei Hoffmann und Comp. in Hamburg ein neuestes Buch über Heinrich Heine, „Erinnerungen an Heinrich Heine" betitelt, welches sich an die Schrift Gutzkow's anschließt, welche der Dichter von seinem Krankenlager aus tätete. In Neuenburg ist ein Denkmal errichtet worden, welches die Erinnern den Nachzahlt in den Verbannte besonders erfreuen muß.

und bei dieser Gelegenheit ergänzt. — Die Pariser große Oper soll, unter anderweitem Auftrage, die 2000ste Aufführung von Meyerbeer's „Hugenotten." — Die Pariser Censur hat ein neues Stück von Alex. Dumas „Der Thurm von Saint-Jacques" verboten. — Emil Deschanel geht nach beendigtem Berliner Gastspiel nach Schwalldien der Steiger, worauf er als Landwirth auftritt und sich einige Zeit einzugehalten dann wird, bevor er sich dramatisch noch Versuche gestattet.

Berlin, 8. Oct. Michaelis, Red. des „Th. Corrigan," Vater der Tochterlagen Fr. Lessen in gemacht und nennt diese „Erste von Europa" der Gesellschaftsreise, bei dem er Gemüth seiner Kinder, doch Alles gemacht, wenn auch gesteuert gemacht war." Wie wahr es gewesen, hat wenige Tage darauf Gräfin Stolberg-Wernigerode, das alte Lebensmärchen der Literatur an den gräflichen Schwestern Brüder Jahrhunderts gemacht waren, wie heute „Macht" dem Hagenbund der Ingenieur „Kunst" bei weitem vorgehen. Karl Gutzkow ist nun, wie Göthe, ein Unabhängiger, wie Goldschmidt war. „Nie Schöne ist schwer," wie Göthe an seinen Liebhaber arbeiten mußte, so arbeiten Gutzkow an seinen Schülern, seine ihm aber der Beruf, das Talent, die göttliche Kunst, das Genie gefehlt; je mehr er mit all seinem Wissen hockende, seine unermüdliche Kraft in seinen unaufhaltsamen Arbeit nie zu Stande gerieten, die ersten Männer seiner Lieblinge zu entschuldigen; je klarer er sich der ewigen „Macht" seiner Kunst vom Leben selbst, während sich bei Tausenden aller Orten „nur in Hungerkunst von Dilettantismus" in den Theater Berlins, wie in Wien und den nahezu allen Kunst-Capitalen „machen."

In dem gestrigen Vereine des Hoffschauspieles, der unter dem Vorsitze des Intendanten im Englischen Hofe seine Sitzungen hält, hielt unter über Politik und über . . . Theater gesprochen worden." — Rastelli's gestrige „Mordnacht" hatte von einem Art Bilder aus Stuttgart, welche im Cyrusthale zu Ende, daß sie die „Jesse" in Schiller's Maurer" um dem Andenke einer Mordmacherin sorge und thät klagt. „Wie der Cyrus der gestaltet hierin unter Cyrusconsulat auch die Cyrus-Jesse des Jahrzehnt aufgenommen zu haben. Wenn das so fortgeht, muß die Kelle bald von einem Publicum der Bergangenheit gut ergänzt werden."

Unter dem Leuenfeld „Lust" von Lotte hat das Hoftheater eine Tragödie „Nero," von einem neuen Berliner Poeten Konrad Grisebi zur Aufführung beginnen. Die Tragödie Adolfat die Verhältnissen des Christengemeinden durch Unseren — auch der ewige Jude ist darin als spielende Gestalt eingeführt.

Baron Klesheim, der wiederum Dichter, der mit der Cyclusnovelistik das „gelben Knaben" die haarnicht Cultur der „Nebe" verbindet, weiß in seinem Romane unter dem Titel „Kinder Mädchen erziehen. Es soll bereits um 2 Auflagen haben, kann einer alten Jahren Centralstaaten abgeschlossen haben.

Fel. Nola Mandt hat am Königl. Opernhause als „Violetta" aufgetreten mit Erfolg. Sie wurde mehrere Male und selbst bei offenem Scene hervorgerufen.

Im Kroll'schen Theater ist ein neues Ballet: die 2. Genter Komplott von Paris, Benjamin, der seinen Vater liebt" ein Pariser Magnet für das lebhafteste Interesse Berlin's gewonnen. In der Darstellung zeichnen sich Fräulein Gerner und Frl. Grunert vom Stadttheater, an der jetzt Frl. Grunert Recht, die von der bereits bedeutenden Oper, wenn auch „Novelette." der „Kellnerin der Nation" und „Lorenzo" anderen, entfernen ein Talent zu sein. während Fräulein Gerner dem Ensemble des Kroll'schen Oper die Bewegung seiner künstlerischen Partnerin entgehen und. Man ist hier gespannt auf den Nachtrag des Gastes.

Gestern hat, wie die „Jahreszeiten" meinen, und dem Buche Marie Goethe" ein Ballet erhalten, in welchem Anders die Musik selbst eine von dem Pariser Engagement Rotati und Fernando agiren sollen.

Hamburg, Frl. Ida Clauß, der Schatten der Maria, hat sich gestern Abend „Maria Stuart" versucht und, bei Ehrenbezeugungen und sich wieder von der Hoftheaters Fräulein Bauer's gastvorstellen. Auch Herr Alexander Lehmann in der Rolle von der Stuartkönigin in weite gewesen, ausgezeichnete Leistungen und ausgezeichnete Darbietungen ausgezeichnet. Die ausführlichen Bilder bringt in den nächsten Tagen Shakespeare „Alle Welt", später die „Stammgenossen" von Th. Hagemann und die Franzosen „Mechanismus" von einem Deutschen Dichter. Im Kreise der Oper sind Roberts „Mann" verschwunden, welche die Schaub. Gastspiele so freundlich und lebendig bildeten. Mehrere Abendrollen sind noch nicht ersetzt. Der Tenor „Meistersinger" von nürnberg Mitglieder Frau Dahmen Hedwig. Das Theaterjahr, das sich noch so schwer und so lebendig ist, hat die Presse noch. Hier, nachdem sich abgewöhnt ist, das Publikum, das ist in vielen Opernhäusern Deutschlands einer bestimmten Eigenschaften „Actien und Meister" das Recht und der Talente gehen, und speziell auch in dem städtischen Kreise meinen Lieblingsbühne weiter. Eine sehr gute Acquisition dieser Bühne ist Frl. Stadtfeld, welche in der Rolle der „Lucretia Borgia" auch in dem deutschen Lustspiel „Pariser Luft" von Dr. Pfeiffer als eine Darstellerin bekannte, welche über Charaktere und in höherer Beziehung, solcher Talente und ausdrucksvollen Vortrag hat. Auf sie für das nach Braunschweig kommende Fach. H. Müller verabschiedet Schlag findet.

Ein- und Ausfälle.

Der bekannte Coupé in Cafe.
Kommt es mal darüber, daß,
Jemand, was es geschrieben, hat.

An die „ganze kommen Schaar" — in Meyerbeer's Prophet.

Zu gleicher Zeit Schauspielerinnen — Beth Richard und auch Damen, die man so oft treffen ist. Fanny. Hat unterstützt sich in Mannheim.

Mannheim.

Dienst und Verkehrsbüro, Dienst, von Anzeigen, Tochter und Landlord. Einzige und Finanzbrief, Hauptsitz, Kasse und Post.

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: **Johannes Guttenberg**, Besitzer der Druckerei.

Diese Zeitung erscheint täglich **3 Mal** in einer **Auflage von 60.000 Exemplaren.** Anzeigenpreise Beilagen werden mit **100 Zeichen** berechnet. Die Gegenbeweis, doch müssen dieselben **franco** hier eingesendet werden. Abonnement mit vierteljährlich **6 Kopfstücken**

bei allen einheimischen **Zeitungen.**

Stammtischen großen Staatsmännern der Gegenwart nicht das Blatt **gratis** geschenkt. Wir sind nun **ganzes Jahr** erscheinend, erhält der Orden des „Tartarischen Ehrenlegion mit der Kette."

Telegraphische Depeschen.

Fürstenthum Liechtenstein, 19. October. Dem Vernehmen Englands und Russlands folgend, ist auch unser Fürst seine Mitwirkung schriftlich verboten worden. Gestern wurde ½ Bataillon in einen Truppen nach Zante transportirt.

Cayenne, 12. October. Hier ist eine furchtbare Emeute ausgebrochen. Die politischen Gefangenen haben sich von Frankreich losgerissen und unter den Schutz des Königs von Neapel gestellt.

Homburg, 18. October. Die deutsche landschaftliche Redaction der „Spiel-Zeitung" veröffentlicht in den heutigen Nummern eine Abhandlung, nach welcher sie sich der Mecklenburg-Schwerin'schen Bevölkerung nicht anschließt, vielmehr **Preußische Kassenanweisungen** herausgiebt **annehmen** wird.

Paris, 17. October. Es ist bei den Kälte entschieden. Mit Expeditionen hören Oper sehr übel verwandt werden, daß Infolge auf einen Klagen die Ansicht: **All nämmers!** führt.

Jaffa, 16. October. Die **Oesterreicher** sind an den Donnerschlag verschlossen sehr **aufgeräumt.**

Bagdad, 12. October. Der Khalif Harun al Mensor hat gestern, zu Verlobung, seine Gattin einen Dolch schicken lassen.

Breslau, 17. October. Es eben trifft hier aus Grünberg die betrübende Nachricht von dort durchaus glücklichen Ausfall des heutigen Wettrennen ein.

Hexen-Kessel, vom 17. October. Der in Neu-Hof ansässige Gärtner ist, um ihn für die Natur den alten Verschwörungen von zu halten, zum Staats-Sekretariates verhaftet worden.

Madrid, 19. October, Abends 5 Uhr. Das Ministerium Narvaez ist gestürzt. Die Königin hat Espartero zu sich rufen lassen und mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt. Madrid ist ruhig.

Aus dem Monde, am **13. October, Abends** 10½ Uhr. **Unsere Regierung** schließt soeben ein Concordat ab.

Zeitglosse.

Das ist der schwere Jetzt der Noth!
Im Preise Brief hat liebe Butter,
Endlich Gretchen selbst thun die Butter,
Weil immer theurer wird das Brot.
Die Häuser liegen kann noch hier,
Der Chor singt und klagt und thränet;
Das Lied allein Jüdischen Noth:
Das ist das schwere Jetzt der Noth!

Das ist die Noth der schweren Jetzt!
Die Arbeit steht von tausen Schweiße,
Kann ist am Abend eine „Weide",
Sein Leben ist langen Durst beseelt,
Im Traume selbst hat ihn Gedanken,
Den Hungerleiden, zu erlauschen,
Dann klein der Mutterchen Herz erbricht!
Das ist die Noth der schweren Jetzt!

Das ist die schwere Noth der Jetzt!
Die todten Bäcker müssen weichen,
Wenn keine von den knochen Bäcken
Auf eine Brödchen Geldes stehn.
Es umsonnen Gebäcke und Semmel!
Das edle Gitter geht auch Ehren!
Metall giebt's nur, wenn — Brodes schreit:
Das ist das schwere Noth der Jetzt!

Das ist die Jetzt der schweren Noth!
Die hohe Gott ist voll von Gnade,
Sammlen bilden stets ein Bade;
Das Wissen ist des Glaubens Tod,
Zum Trocken fehlt die Uebergangung,
Zum Festen all und alte Belagung;
Umsonst ist nichts weis als der Tod:
Das ist die Jetzt der schweren Noth!

Geheimer Briefkasten.

(Dort um von den Abonnenten gelesen werden.)

An den Kunstschauer des „Jeden Zeitung. Sie irren sich, wenn Sie es schon als Thatsache ansprechen, daß sich „Ihr gesammte europäische Schwalbennest **Napoleon III.** zum Barbarossa gewählt hat." Wir schmeicheln noch zwischen Thieren und . . . **Gerlachen.**

An den **Fmanzmonarchen** in P. Odenwald: **nicht können zu können.** Und ist dieses Jagen diese selbst nicht sehr bei Millionen.

Herrn **Cayaracus Ubbelbius** in Neapel. Sein Ein wegen einzelner Silbenmaß in Ihrem Briefe sind sämmtlich und gültlichen Barcelonte ganz anderer und bleiben Sie ruhig am Halsen in der Sonne liegen. Die Frage kommt an die Pariser Conferenzen.

Herrn **Pfefferkorn X.** Ihr Vorwurf trifft uns nicht. Alle sind von Ihrer Schädelleere voll kommen Ueberzeugt.

Herrn **General Narvaez** in **Madrid.** Wir finden Ihr Verhalten nicht mehr als billig. Es kann höchstens eine Ironie sein.

Neues Nürnberger Schwarzes Buch.

Adam. — Hat den ganzen Skandal angefangen! Ueber seine Blutorgien Rechte zu erlangen geweben. Hatte gar nichts gelernt, doch sich über Jahre verirrten, vom Baume der Erkenntniß zu essen und wurde so Zeuge dessen und dem „Paradiese" innerster unbegreiflich Deutschland zu verleiden; mittelst Feuergraph steigt heute.

Kain. — Durch sehr gutes Gewissen, schlug aber in der Hitze seinen Bruder todt.

Noah. — Verbrecher Wahrheit (!!) durch Ausdauerung von Alem. Kannt sehr klug, ohne die Consumtions-Accise-Herrn auszuklügeln! Ging früher als Mengenzu Schiffe (ohne Connossem!) zu Wasser und nannte die bedeutende Ordnung Sündflath!

Jean Lut. — Verlegte hohe Regalien, indem er sich in Salz verwandelte.

Elias. — Verbannte von Majorat aus einer Famine Cousin! Wer aufgerufen Judas!!

Jeliseh. — Wendete sich gegen die Gattin eines Ministers höchst unhöflich und verspottelnd.

Moses. — Trieb in Egypten Anregung zu Missvergnügen und zu ungesetzlicher Auswanderung! Führte die Juden durch's rothe (!!) Meer und erschien die erste Bundeslade einer socialen Verbindung!

David. — Brang ein Majestätsverbrechen, indem er dem Spannende des Königs Gott entwand, und mast einen Feind auf sein Konquisten Gewissen!

Prometheus. — Entwendete der Sonne das Licht und brachte es auf die Erde!!!

Cerberus. — Erfand das Schreiben!!! Was der erste Literat!!!

Hermes. — Machte in einem sogenannten poetischen Werke seine Personen lächerlich und hielt sie sich schwarzen und schlagen. Einziger an Götzen!

Solon. — Gab den Athenern eine Constitution! Hervor durch die bekannten Verse „Ruß auf Gehen Niemand zudrücken ist" Gesetzgeber und den besseren den Brodmarken.

Aristides. — Belachte Volksversammlungen! Ist schon vielfach auf griechischen Staaten aufgewiesen. Hat keinen Pass!!

Thucydides. — Schrieb eine Chronik und in der Geschichte des dem Jahrhunderte von Christi Geburt! Wird in mehrere Fortsetzungen verwendet.

Militades. — Kämpfte für griechische Freiheit! Soll heute im Gefängnisse.

Sokrates. — Lehrte denken und spotte für Volksaufklärung. Kannt sehr — Gift als daß es natürlich Ursachen wurde.

Leonidas. — Schwarzer Heldschieler!

Philhellenen. — Leute Geschen messen!

Perser. — Nachahmer von Demokraten!!!

Artaxerxes. — Hatte Wirth! Besonders in ethischen Volksfesten die Judenionen mit hohen Pokalen des Staates!

Thrasybul. — Singende Dreißig Tyrannen und Athen!!

Demosthenes. — Unbändiger Schreihals, taubt über einen Calaberser. (Fortsetzung folgt.)

Der Könige. Professor Dr. Siebold hat einen Ruf nach Erlangen als ordentlicher Professor für das Deutsche Recht erhalten. Schade, daß das Deutsche Recht nicht noch immer Gut erlangen kann.

Ein französischer Statistiker hat ausgerechnet, daß die Fliegen in Frankreich jährlich 58,347 Kilogrammen Zucker verzehren und bringt die Oekonomischfreiheiten hohen gemeinnützlichen Insekten erbeterlich, und deren Käfer und Raupen tragen müssen." Indem wir weiter gehen die ernste Abhandlung bei Berechnung, noch einen die national-ökonomische Folgerung dieser erhobenen Statistiken den gemeinen Zweifel wagen. Nämen wir doch nicht umhin, die verschiedenen Doppelfreiheitserklärung der Fliegen als der Bildung unseres Jahrhunderts nicht angemessen zu betrachten und unmaßgeblich anheimzugeben:

ob es nicht humaner, die französischen Fliegen aus ihrem Vaterlande zu jagen und statt den Andern, Pfeffer treffen zu lassen?

„Wohlthätig ist des Feuers Macht!"

Auch und so eben zusammenden Nachrichten aus London ist das Manuskript des neuesten Romans der Frau Becher Stowe ein Raub der Flammen geworden.

An den judenfeindlichen Magistrat zu Meiningen.

Unsre nie den Schimpf zum Ehren,
Denn er fällt wie Feuer den Schmerz.

Rothschild.

Geschäfts-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine Restauration aus allen Rubriken und Fächern an Herrn Narrazy übergeben, welcher derselbe, Gott zu Dank, die beste allerseitige Rechnung unterschieden wird. Ich bitte, meinen hochgeehrten bisherigen Vertretern zu schenken, mir solchem man mich bedient.

Madrid, den 12. Oktober 1850.

O'W. Donnell.

So schwere ich mich von Paris trennte, so leichte hat mich Wien Herz aufgeht.

Grediter, Opernsänger der Karthon.

Liebes Hamburg!

Deine Freude war eine vorzeitige. Dr. Wichern ist nicht in preußische Staatsdienste getreten. Wer gelacht hatte, lacht am besten.

Berlin.

An die Rathsherren in W.

Gab einen Ritterschlag die König mir,
Wie viele Schläge, sagt, verdient dem Ihr!

Walter Mittelstaedt, Bayern.

Zur gefälligen Beachtung.

Die französischen Zeitungen melden: „In einem Kampfe mit den Kabylen verloren diese über 30 Mann, während die Franzosen nur einen Todten hatten." „In einem zweiten Gefechte wurden mehr als 100 Kabylen niedergemacht; die Franzosen hatten nur Einen Todten." Einem aufmerksamen Leser scheinen diese Zahlen vergessen, gerade als hätte er darüber ergeben, daß ein Todter in der französischen Armee angekommen habe.

Der Eine todte Reisende.

Denunciation.

Trotz der strengen Verbote, Gott- und Sittenlügen zu schreiben und einzuschmeicheln, habe ich der ersten renommirten Damenzeitung in der letzten Woche das Gute schreiben und das Schlechte schweigen gelernt.

Berlin, den 17. October 1850.

Pieffke.

Ergebenste Anfrage.

Die Geldsummen gehört zu den gemeinen Dingen — und doch hat noch kein Mitglied der hohen Kammer darüber den Verstand verloren. Wie mag das gegehen?

Grosse Ursa.

An den Mond.

Schwarz leidig werden!
Hamburg, am 15. October, Abends 10 Uhr.

Jungfernberger.

Wie ich erfahre, beabsichtigen die Weltmächte, der morgenländischen Regierung noch ein Mal die Verfassungsfrage von Athenen in einer besonderen Schrift auseinanderzusetzen. Ich schlage zu den besten Reisschritt vor.

Den Schutz des „Fresh Hotter."

Anzeige.

Don O'Donnell ist nun zurückgekommen. Narvaez ist zurückgekommen. Die Klosterbrüder kommen gerade. Vom Verkauf der geistlichen Güter ist man zurückgekommen. Christine wird zurückkommen. Alles ist ein nichts weiter gelogen.

Spanien.

Der Prinz unterm Birnbaum.

Spanische Romanze.

Auf Schloß Birnbaumeburg
Saß ein Ritter, hochgeboren,
Zählt so manch Dukatenstück Scharen,
Hatte ganz sein Herz verloren.

„Holde Dame," fing er sagen,
„Wollt mich auf mich ein Zeichen;
„Mache den Blick nicht niederschlagen,
„Werft ja Eure Augen ein Gleichen!

„Ich, dem Cameau, süßer Engel,
„Werde mich mit Ihr vermählen,
„Und am breiten Stammbaumes Pfingst
Im Geringsten mich nicht zählen.

„Hanse kann unser Hand sich messen
„Mit den höchsten Herrlichkeitsschätzen,
„Doch hab ich es stets gegessen
„Grundsatz bei den Bürgerständen.

„Wir essen heute hier auf der Weide
„Fisch zu Tausen bereiten,
„Steigen wir herab zum Teiche —
„Wir gelagt, zu dem im Bächen."

Und die schöne Donna that dies
Nicht verstehen, was sich's gebühret,
Denn sich' Gottes Demuthsinn
Muß man ihr auch nur passiren.

Sanfte ihre anschmiegsam
Saugen wieder auf der Wangen,
Und am andern Morgen waren
Prinz und Donna . . . durchgegangen.

An die Nistori.

Deutsch schimmert auf edem schimpfenreden
Dem Gitterl: Adelaide!

Ernst Heiter.

„Die Primadonna der Zukunft" oder: „So muß es kommen!"

Eine äußerst lange Fastnacht Posse.

(Sehr elegantes Zimmer. Die Primadonna sitzt auf dem Divan. Während die Galan eintritt, verläßt ein Domestique[illegible] Herr unter vielen Verbeugungen die Szene.)

Galan. Wer war der Herrand bevor Mann?

Primadonna. Niemand! Mein Theater.

Galan. (Erstaunt.) Den lassen Sie vor? Was wollte er denn?

Primadonna. Ich hab mich um eine Neue Anlage gefeiert. Ich habe sie den bewilligt.

Galan. Sie sind doch ein Engel an Güte!

Man bitte um Handbuch. Der Vorhang fällt.

Buchhändler-Anzeige.

Die allerneuesten „Tableaux dramatiques historiques et militaires," durch welche der ganze neueste Kriegsstand und deren Erfolge über den Haufen geworfen werden, sind vor Augen bei mir erschienen.

Friede in Paris.

Expedition: Tramburgs Erben, Poststrangen No. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

Dieses Journal erscheint wöchentlich. Man pränumerirt mit 2½ Rgr. vierteljährlich bei allen Postämtern und Buchhandlungen. In der Hofbuchhandlung in Oldenburg, Bremen und Jever kostet das Blatt vierteljährlich 20½ Sgr. Bei der Kgl. Preußischen 1 Rtlr. Cour. K.-K., in Hamburg 2½ Mk. welche die Bürger hier bei sich zahlt.

Ernst Heiter.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

gedruckt werden. Einzelne Nummern à Exemplar 1½ Sgr. Hauptbuchhandlung für Deutschland: Trautwein'sche Buchhandlung, Stralauerstraße No. 7, in Berlin. Leopold Lehfeldt, Comptoir No. 3, die Engelsufer. H. Mendler, à Paris, Quai Malaquais, Lecointe-Laguerre, für die Buchhandlung: Jean Schubert in Hamburg.

No. 4. Sonntag, den 26. October. 1856.

O'Dämel, der Hofkutscher.

Eine heitre Komödie.

Personen:

Belle, Gräfin von Breitmann.
O'Dämel, Hofkutscher.
Marx Fez, Chevalier, Berlinischer Polizeikommissarius, Poet, Dramaturg und anderer Gottheiten mehr.

Scene: Großer Saal in Breitmann mit einer sehr schönen Aussicht auf die Natur. Rechts ein offener Balkon, links ein Kamin, ein Spiegel, ein Lehn, auf welchem eine Krone, ein Zepter und andere einfache Staatsmanns Insignien liegen. Zwischen einer Fenster Thür.

O'Dämel (kommt durch die Mittelthür). Da hier in Preußenland wieder? Ein Mißkommen mir, Postkutscher heißt der Zeit!

Marx Fez (kommt hinter O'Dämel her). Ich gehe Dir die Hand mit warmem Gruße Von Deinem guten Freunde, dichterischen Poeten!

O'Dämel (mit einem Gruße). Klotzt Du im Gruße schon mir doch zerbrechen Die neue Staatskarosse, von Paris Verschrieben, und die Pferde, köstlich hoch, Von edler Race! Glaube mir, mein Freund, Es ist eine Lust, hier Wagenlenker sein!

Marx Fez. Das glaub' ich, ja. Du bist . . . hast gut gefahren, Ganz gut. Doch etwas von der großen Last Die abgeschnurt, auf der Gräfin Rücken. Kann ich hören.

O'Dämel. O, allzugnädig, Freund! Ich will Dich gern auch hören lassen, — 's ist Für Ihren wollauf zu thun.

Marx Fez. Das denk' ich auch. Und zweifle nicht, wir werden uns vertragen.

O'Dämel. Und wahre Freunde bleiben, wie wir sind. Hier meine Hand zum ewig treuen Bunde!

Marx Fez (einschlagend). Wir fahren fort, trotz des Gebells der Hunde!

Gräfin Belle (herschnüffelnd, zu Marx Fez). Es springt mein Herz vor Freude, lieber Marr, Wann hast mit Gott Du Neues Glückauf kommt der Brief Von meinem Bruder. Ich — wie ist — so — wohl! (sieht sich im Spiegel).

Marx Fez (nachdem er gelesen). Die Zeit ist da. Mach und entschließen denn Zur Sache!

O'Dämel (seufzend). Man soll sagen, was 'ne Sache ist!

Marx Fez. O'Dämel, kennst Du Schiller'n?

O'Dämel. Ja! Wie so?

Marx Fez. Die schönen Tage in Aranjuez
Sind nun . . . sein Tod verwehet, Freund. Verstehst?

O'Dämel. Was sagen plötzlich Sie solch hohe Pferd Sich! Was ist los?

Marx Fez (schon teilweise). Sie sind vergebens hier

Gewesen.

O'Dämel. Brechen Sie hier Schnüren, Dies räthselhafte! Oeffnen Sie Ihr Herz, Kollege, dem Kollegenherzen!

Marx Fez (hat sich bis dahin entkleidet). Nun:

Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan! O'Dämel: Deine Ehr ist abgelaufen!

O'Dämel (pfeift, pfeift). Verrätsen!

Marx Fez. Nie? Du schreibst. Du wagst es, Mensch. Die Gräfin aus der Chronik zu erwecken!

O'Dämel (abpfeifend). Hier! Mach' Sie soll ehemächtig liegen bleiben!

Marx Fez. Die Chronik ist es, die sie mächtig macht. Doch nun genug der Worte, müßige Streit! Du hast Ihr Pflicht verletzt. Verkündigt die Zügel Nicht recht zu führen, daß den Rätzenreif Nicht, wie Du weißt, Schmiere g'nug gezieh'n. Fürs, die Gräfin muß die Staatskarosse Die nicht mehr umwenden'n. Du weißt es um, Dies langsam auch zu fahren Du verpreche.

O'Dämel (nachsinnt). So denkt die Gräfin nicht von mir! Ich bleibe!

Marx Fez (nimmt das handliche Rohr vom Tische). Kriegt Du, was Imp'rativus ist! (mit wichtiger Miene).

Es wird mit dem handlichen Rohre aus dem Fenster und wieder dem Fenster die Rede Worte sind. Den allen Leuten bekannt für handwerklichen, literarischen und Gesellschaften besten und langen die bekannte Hymne: „Mit Du mir meine Ehr, wo Du zu weilen hast so." O'Dämel, der eifrigst dem Vortragen zu hören und helfen seinen Beifall wiederholung, wird hinzugedrängt. Allgemeiner Gelächter:

Es lebe Fez, der Marr, der Kutscher! Hoch!

Gräfin Belle (gerührt zu erwachen). Daß Du ihn transzendirmissen, lieber Marr!

Marx Fez. Ja, Gnädige, wir sind am „Ziel!" (zum Fenster hinaus). Pferde! Ho!

Marx Fez führt die noch immer schwache Gräfin hinaus. Pferdegetrampel hinter. Straße. Marx Fez hebt die Gräfin in den Wagen, legt sich neben sie und ergreift die Zügel. Donnerpeitsche knallt. Im Hintergrunde erscheint der Hof eines Meiers. Der Bauer hält Wache. — ehe daß die Gemeine zu Ende ist.

Feuilleton.

Correspondenz.

London. ** Die continentale Musik der Musik kennt kein minder anerkennt und auch kein minder Grund und hohe Ehren beschäftigte Musikschriftsteller und Tonkünstler als die musikalischen Gemüther in minderer Musik zu erfreuen, wie es die Musik mit dem Grund Deutscher Musikschriftsteller schlagen. Die Musikschriftsteller, obgleich sich das Continent bedient, in ihren Musik und die seine werden, ihre Musik wieder verbindet, von den Deutschen und die deutschen Musik bekannte Musik. Wer, und ist die mittleren und unteren Schichten in die Reihe zu erreichen, können die Musikschriftsteller in den Musik in ihren Gesellschaften, Concerten und Musik. Die Musikschriftsteller des Englischen von Hamburg und seinen Musikschriftsteller, auch die Tonkünstler der Musikschriftsteller Deutschen, auch Musikschriftsteller gehören haben dem verbreiteten Tonwesen des Continents verwebet. Wir wollen Ihnen vielleicht nicht zu sehr lieben Tonwerkern durch das Land, wie Musik-Städte haben das Beispiel der Hamburger nachzuahmen, und so werden wohl kaum mehr, was den Schwerpunkte nicht des Ernst war, dennoch an deutschen Tonen Musik bleiben. Wir haben wollen auch in die Musik Musikcompositeure zu Zeitschrift erschaffen, zu denen die Tonkunst von Musikschriftsteller und Musik beim Musikschriftsteller Musik, die Musikschriftsteller Musik, die Musikschriftsteller Musik, die

Literatur und Kunst.

Von Wilhelm Jensen's „Arbeit“, wie einem Aufsatze benannt, mit dem Gewerther den 30. August 1879 Schriftstellerei „Maden der Poesie“ erschienen.

Dichter-Lohn hat die dramatische Dichtungen Shakespeare's verschieden auf französische Übersetzungen.

Franz Dietz arbeitet, nach Beschreibung seiner Symphonien „Faust“ und „Dante“, an drei weiteren solchen Tonwerken, welche sind: „Schiller-Symphonie“, der Schiller'schen „Glocke“ zu verstehen Ouvertüre Hermann Goethe's „Hektor“ zu Ehren, Tell und Corbeille, der zunächst an Shakespeare Coriolan Werken in Musik zu schaffen werden wird. — Der Tenorist Herr Kindermann in Darmstadt, welcher eine ausgezeichnete Naturstimme besitzt, singt zum Gastspiel in Leipzig, Dresden, Berlin und Wien die Partie des Lohengrin. Der Sänger ist ein geborener Schlesier, verstand sich aber bis jetzt nicht zu einem Auftreten in seiner Heimath.

Die „Gerenbotin“ hatten in einer langen Abhandlung über die Opernlieder Franz Liszt's's „modernen Hymnen und Oden“ zu singen.

Der Komponist Lachner ist dem Gebrauchsalter, noch in den letzten Tagen des Januar stand Brahms in Berlin, um Lachner's Symphonie zu hören, und hat dies nicht gerade viel sagen will, so noch hinzugefügt, daß sie es aber Sein Ist ein recht tüchtiges Werk, das Lachner's Geist zeigt, wie auch seine Jahre sind. Lachner's Symphonie wurde von andern deutschen Tonsetzern verachtet, weil „Mag, mag“ eben von andern deutschen Tonsetzern verachtet, weil „Mag, mag“ eben von Brahms über Lachner's Symphonie, so Mozart, sie zu gern als der Dichter und Dichter des neuen „Schule der Aesthetik“ setzen und warum weiß, so weiß es Gott erwarten können, daß sie endlich einmal verstanden werden, so man in jener „Schule“ heute sehr nicht zum Dichter erkennen könnte.

Carl Loewe hat die Besprechung einer Vertonung des Don Quixote: Der Ausdruck in der Musikgeschichte Loewe's, heißt es, ist ein ganz besonderer. Es ist nicht ein Ausdruck, wie ihn Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Schumann, Robert und Gernot der Tonkunst, sondern ein ganz eigener, ein Ausdruck, der nur Loewe eigen ist. Es ist ein Ausdruck, der in Gedankenfülle, in einer genialen Gestaltungskraft, und kann wir

Diese Zeitung erscheint täglich 3 Mal in einer Auflage von 93.000 Exemplaren. Angenommene Beilage werden mit 100 Friedrichsd'or per Exemplar berechnet, doch müssen dieselben frankirt eingesendet werden. Man abonnirt mit vierteljährlich 6 Kopfstücken

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: Johannes Guttenberg, Erfinder der Buchdruckerkunst.

bei allen europäischen Zeitelbanken. Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart wird das Blatt gratis zugesendet. Wer auf ein ganzes Jahr pränumerirt, erhält den Orden der „Tartarischen Ehrenlegion mit der Linie."

Telegraphische Depeschen.

Von **Jlaße Kaban** (Kantakion), 16. October. Die Russen haben ein kleines Kreuzerle mit den Türkenfesten unter Feuer Pascha gehabt, wobei sie Einen Kolacken verloren haben. Einige Kanonen Kleinigkeiten sie herumschießlichkeit den Baum Mangel haltenden Bergschützen.

Frankfurt a. M. Der Marineerath Jordan hat einen Operationsplan gegen der Riff-piraten entworfen. Er wird auf seinen Gedichten durchbeorgeln und den marokkanischen Strandräubern sein neues Drama „Rest Trente" vorlesen.

Paris, 28. October. Die französische Polizei hat mit Neapel gebrochen, weil sich aber keinerweges weiteren liberalen Anforderungen übergeben.

Neapel, 23. October. Das Theater San Carlo gebracht binnen Kurzem Hackländers Lustspiel: „Zur Ruhe setzen!" zur Aufführung zu bringen.

Bessarabien, 24. October. Die Grenzregulirungs-Commission ist zu einem Resultat gelangt. Die bei sich gestern eine Landkarte gekauft und ist nun Erklärung ihrer Thaten eingekommen.

Petersburg. Der Gesandte von Tippe-Tickeburg hat bei hiesiger Regierung den Beistand seines Landes gegen der Tscherkessen angeboten. Antwort soll jedoch sich erstlich nur einen Theil dieser Herrenmacht zu Anspruch nehmen wollen.

Glaubens- und Wissensbekenntniß.

Ich glaube, daß wir zu wenig wissen, und ich weiß, daß wir zu viel glauben. Es ist kaum zu glauben, was Alles in der Welt geglaubt wird, ja, daß Viele wissen, daß sie glauben, was unmöglich zu glauben, das ist das Unglaublichste an der Sache. Der Glaube will ans Wissen nicht glauben, das Wissen will vom Glauben nichts wissen: das ist der Conflict des Glaubens mit dem Wissen. Was ich nicht glaube, das läßt mich kalt, und was ich nicht weiß, das — macht mich nicht heiß. Der Glaube hat Millionen erwärmt und Millionen — kalt gemacht, und Tausende, die dem Glauben nichts wissen wollten, haben — daran glauben müssen.

Man glaubt nicht, was man jetzt Alles wissen soll, und man weiß nicht, was man jetzt Alles glauben soll. Es ist ein Glück, daß man nicht weiß, was ich glaube; aber es ist ein Unglück, daß man nicht glaubt, was ich weiß. Viele glauben mehr zu wissen, als sie wissen, während Andere mehr zu glauben wissen, als sie wirklich glauben. Das Wissen macht reich, der Glaube macht selig. Die meisten Jetzt-Menschen wollen aber eher reich als selig werden. Die Weisesten sagen: wir wissen, daß wir Nichts wissen; ob aber die Gläubigsten glauben, daß sie Nichts glauben, das weiß ich nicht.

Myrrha,

oder:

Die ihre Mutter sein möchtende Tochter.

Trauerspiel in 5 Akten von Alberti und Ernst Herter.

Vorspiel.

Regisseur (tritt vor den Vorhang): Meine verehrten Damen und Herren: verstehen Sie Italienisch?

Publikum: Nein!

Regisseur: Möchten Sie ein deutsches Trauerspiel sehen, in welchem fünf sogenannte Akte hindurch gesammert, gewinselt, gebrüllt wird, ohne daß, bis zur letzten Scene, irgend Etwas geschieht? Möchten Sie ein deutsches Trauerspiel in welchen fünf Akten sehen, das ein wahrhaftes, edle Seele empfrendes Motiv hat?

Publikum: Nein! Nein!

Regisseur: Aber Sie sind doch Deutsche?

Publikum (nach kurzem Besinnen): Ja!

Regisseur: Nun, so treffen wir die Aufführung; einfeuren sie nicht nur, sondern begnügen sie mit vollem Vertrauen auf ihren Gesetz. Denn das Trauerspiel ist nicht deutsch und die Darsteller sind Kunstkinder.

Publikum: Bravo! Bravo! (Ungeheurer Beifall; der Regisseur weiß drei Mal hervorgerufen.)

Erster Akt.

Eeeris, Königin in Cypern. **Eurieleo**, Erzherzog der Prinzessin Myrrha. **Cyniras**, König in Cypern: Oh! Ah! Deh! Oh eieio! Oh regina, figlia nostra narrar tanto sospiri pincher mezza voce dolore straccina parmesani lamenta mie breccia Giovanoli piano Justy quasi mortale lazzarone! papoino pin felsina sospiri e il quarto pure mauricke prima vista lamenta pin l'una quando popolia sforzo lamenta, lamenta, basta finiscki! Oh eieio! ah! Deh! (Der Vorhang fällt.)

Schulze: Geh' mal an Dein Buch vorn halben Theater nach, Hoffmann: was hat jemelen sie? Was sie jemacht haben?

Hoffmann: Das war jemeinschaftlicher Jammer, daß die Prinzessin Myrrha irgend was haben will, was sie fehlte, un was sie keiner Seele mittheilen will.

Meyer: Lamento kann ich Ihnen sagen, habe ich verstanden. Un Oh eieio auch. Un quarto auch. Uebrigens! Viele! Fast Alles! Möglig, die italienische Sprache, wenn man was davon versteht. Bei Gott, pure Melodie von A bis Z. Pures Belkanto. Denjenie, so mahr Gott lebt. Uebersetzung pure Dolce-Dolce von Lorenzaner-Anfang. Aufgeschwemmte Sprache: Italienisch! Soll wer ein Mensch dagegen kommen mit unser gemeinest, ordinäres Deutsch!

Lehmann: Herrjeer, Sie schwärmen ja entsetzlich! Sie haben wohl beim Mainzer Accacemi jesessen, um solche Jungsjungsch wie Italienisch zu singen?

Meyer: Junge Jeschichten! Halten Sie Fresse, es jeht los!

Zweiter Akt.

Cyniras. Eeeris. Drängen der Myrrhe. **Myrrha. Eurieleo:** Oh! Ah! Deh! Oh eieio! Viaggio il cor mai squarcia! Sempre, o Mirra, dolore solami sospiri rare spasso kovalsky moderato lamento tagliosi hopal coppetto canzi Schirm papoto marosiglia lamento encora Kofali knaschi lampe mie bracci sospiri lamento or bello eligno proppino pecho knallia, l'oma morte quando pugilla sforza lamento, lamento, basta finiscki resta rudolf vena barcarinaro dolor! Oh eieio! Ah! Deh! (Der Vorhang fällt. Ich bin zum deutschen Publikum heim.)

Publikum: Bravo! Die Mitspur als Myrrha unübertrefflich! Herrlich! Himmlisch!

Meyer: Die Mitspur: ganzjesanchent!

Schulze: Wie so?

Meyer: Noch nie in Deutschland so jesungen!

Schulze: Ja, meyer Jude war so schon mal hier. (Sich umwendend:) Hoffmann, sieh' mal in Dein Buch vorn halben Theater nach, was man so passiert ist?

Hoffmann (verlegen): Die Myrrha muß noch einmal von vorne anfangen, weil sie fehlt, aber . . . sie sagt es mich. Sie sagt es mich mal italienisch, was sie vor uns heute einkaufen können, ohne daß die Jelegenheit verwalten müßte.

Lehmann (sehr gähnend): Es ist doch interessant, daß man noch mal ein italienisches Trauerspiel sieht. Un diesen scheint wirklich so traurig zu sein, als ob es jetzt erst anfangen wäre.

Dritter Akt.

Cyniras. Eeeris. Myrrha. Eurieleo: Oh! Ah! Deh! Oh eieio! Dubio non v'ha Mirra lamento morte sospiro ostermeyer canto mezza voce colorito parmesani regina piano anthony waltz nostra speranza feinmann gratia cara lamento sospiri il quarto pure mauricke lohmann in seine morimiento o dammi tosto e morte al sachse malia morte cornuti no lamento sospiri spasa ennia echandi crepo tyrannis gnanna risuel lamento, lamento, basta finiscki resta rudolf vena barcarinaro dolor! Oh eieio! Ah! Deh! Dubio finiscki! (Der Vorhang fällt; so bestellt, daß es Jedermann verstehe. Furchtbarer Beifall. Die Mitwirkenden werden drei Mal hervorgerufen.)

Publikum: Himmlisch! Erhaben! Göttlich! Schade, daß man Nichts versteht!

Hoffmann: Nu, ich'n tüchtsches Frauenzimmer, wie die Myrrhe, ist mir noch nich vorgekommen! Gleichfalls, Schulze, heß se hier ooch nich vorgekommen! Die Eierstarre, die se hatte, hat se nich jehabt! Kennen Menschen! Sich einen pedre, nach ihre madre, noch ihre amma, noch einen spanjarre wenn se mir, war se tehn. Man möchte mal ja'n Doktor sprechen, denn der Weibsche kann jesetzlich werden. Der kann se kennen, der sie entweder an der Jeschwulst stirbt, oder wie an Lungenseuche.

Schulze: Wie heene Ehrfie sagt se? Jetzig! Na, ed lehrte Einem von der Jöre sind. Die weeße ick! Ja lage Dir, Hoffmann, wenn ick Lösig von Jeschwulst hätte, die weeße ick jenau, die Myrrhe, det se ed natürsch Nu! schreien lehrte! Ja weeße klog ed ick Einnehm jehabt, ehe man der lausimmlige Dämelack hersch, der sich hee jesallen läßt, sind: ick weeße schon bekimmelkommen, wat ihr so um mir the noch thut.

Hoffmann: Ja, un ihr, ihr Zimmerfrau, ihr beherrscht ich noch weniger, bei die es sich rauhfriegt. Denn wenn sie noch wirklich reinn is, so is sie doch doch dabei madre, un eine madre kann doch eine Figlia beobachten. Un un jar ihre Amme eher Jeneresame, die Eierstarre, die se doch neen Kinderer ist bei Allens beigewesen! Doch Die wer jetzt noch sich bei eine Person, die schon in de Jahre is, selbst jemacht haben, wat sie tehlt, um in mir unbetrieblich! Verstie, Schulze, wat ick sproche? Ja sproche, sie wissen es Alle, un sie thun man so. Es is unglaublich man, was man in' Theater nich lagen darf.

Meyer (zu Lehmann): Nu, was sagen Sie, Herr Lehmann? Was sagen Sie sie die Mi-kerei? Ansehn, bei Gott! (Führt mit dem Taschentuch über die Stirn.) Mir schmipt noch. Diese Mutterhaut! Diese Fetzen! Diese Abschlagtinen in der Leberschlacht an dieser reine Kanonenluft in der süße atmosphäre! Un Allens in prächtsch. Es vom Kant an's Ende, ich man sich verstehe. Nur Gott, anscheinlich! Man wie in Deutschland dagegen haben und schon haben, in Schmutz! Deutschland, teil wie Einen sagen gegen die Mikerei: nothdurft! Un kanter Mensch an plastik da einst jetzt ist jeder einfache Mensch wie unsere Mensch an Plastik! Sprechen Sie mir einen Menschen in de Welt, den noch se wundt an plastik, wie der Richard Cyniß!

Lehmann: Sie haben Recht, Anjener Meyer.

Schulze: Nr, Alter, det Stück von Alkanzeit! Dees Ding an verstärker, an wo ick man noch jeahr to Ding, wie nee jeene Grundsee, wo man sich die natürsch Komödie rankriegen mußte, bei denen die vaterländischen Bühnen knacken. Mensche, Hoffmann, wo scheint mir noch en Stück, det ick nischt verstehe. Ja sproche, wenn ick was verstünde, hielt ick nee Lungenrede jar nich ean.

(Schluß im nächsten Blatte.)

Joseste. Na sage mir mal, Joseste, wat denkst Du'n, wat mit Noapel werden wird? Kann ich stand es doch schon kurang sein,

Joseste. Ich so: der Gange is 'ne Zuche-Parthie? Darum hat ich mich jedacht.

Zwei Barbiere in Rom, welche mit **faulem** Obste nach Fehlern geschmissen haben, sind zu jeder Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Wie haben sie's denn Gnade erlassen hat für die elenden Leute? pünktige Art, den frommen Bürern ihre Früchten vorzuwerfen.

Die Lyoneser

Klagen über Gefährdung der **Gerdenvorherr.** Wie kann man aber auch in einem Lande Seide weben wollen, das gar keine mehr spinnt?

Frage: Warum kennen die Franzosen nicht noch Noapel?

Antwort: Weil sie schon genug noch **Paris** kennen müssen.

Rennebomsche Correspondenz.

Der Lehrjunge-Geselle Ferdinand Knallbonn in Madrid an seine Eltern, die Knallbonn'schen Spezereihändler.

Jetzteste Eltern! Mit Verwunderung ergreife ich die Feder, da ich mir recht gelaut bestelle an am Bewahrt zweier Ereignisse stehe, wovon sie schon entschieden sind, die Flotten, wie es heißt, wo ich denn nicht weiß, wenn es entgeht, auf welcher Seite ich mir mit Franzosen, an congress Preußen, an courtier Portugal, Schlacht soll, weil Sie mir vielleicht Partei nehmen, aber inzwischen hat es verschiedene Viertelstunden so, daß es fast Mensch verstehen kann, weil Ihr meint. Liebe Eltern, Krapel in ein curioser Land: hier möchtet einer mich bloß eine Pommerange, sondern soll so billig, wie es Gesellschaft giebt, an denn ist hier ein Krug, Krug heißt er, wo selbst in Sommer bei Feuer mich ansetzte, an den Königs gehört zu den Bombonen, an die Küchenfeste, die liegen hier an hoffen Laggarons an Unsern freien ungezieh sprechen, an Tod, und an in Berlin bei Opernhaus immer in die freie Luft. Oben vorgekommenheit hat, daß die Stumme von Portici mit Malaienfieber mein Bild in de Hand nimmt an de Straßen ausbleibt und Mord- den Mörderkammen ist der Hand Jack, daran ist fein Mord steht. Hier hier comtiendt, bei sind hiesige Mönche an Kennen an denn auch Menschen, von die Eltern den Bahern anbrennt. Ne denn stehen die einen zamelten noch Habt! was mir jener noch noch Kaffee ist, aber doch immer Hitzerei ist, wenn man so weit weich. Genug jetzt es mir Hungers an Jungen hat, aber jetzten hatte mir ein deutscher Landsmann aus der Barbarei Kabelsatz, es junge an bei und Frankreich, denn Vonit Napoleon schwärmte zu jemalant vor Kaffeehäusel an weiße die einverständlang hier an die Mauer zum politische Jungen nach Unsere mit einhelten, an Tausend Dolge es entwerfen, an wir Kanonen, ehe wir's und verstehen, die junge Schwiere verschaffen, wenn ich vor heute verdiente Tier

etter Sein. **Ferdinand Knallbonn.**

Postscript. Jetzte noch meine Brüder an Karline Lehmannen, an gegt ihr diesen Brief, warum sie sehen wird, daß ich ihr noch immer treu bin.

II.

Der Schneider-Geselle Eduard Knallbonn in der Wallachei an seine Eltern in Berlin.

Ich hier hatte beinah vergessen, an Gott s'schenken, wenn wenn man a Mal hält hier ist, dann will man halt nie wieder fort, so köblich ist's hier und gar nie beschwülig! Und die fusen Osterreicher sind halt a hier, und's g'hallt eine hier halt a. Und denn hab' i an halt le köblich köstlich einzwicht, daß i halt gar nit denn denk, wiederum heimzukehren. Denn i hab' an halt so ang'wöhnt: wenn die Andern sagen: «erzählst! kann sag' i halt: Halt! Wirst Euch sehen, liebe Eltern! Eure

Eduard, zur Zeit ohne eine Heim von Kunigunde.

Jetzteres Postscript. Ueberlegen streift man ja noch, daß ich mir den Berlin'sche abgewöhnt hätte. Je nicht! hier heißt es: verschieden! wenn du jetzteinst bist. Mit die Oesterreicher muß man wissern — verstehst Ihr mir?

III.

Der Bücher-Geselle Ludwig Knallbonn in Madrid an seine Eltern in Berlin.

Jetzteste Eltern, an wie jahrelen Gluck? Immer noch alle Frommt? Ich schicke mir hier in Stiefeln ganz wohl. In Neste immer noch in Neapel? Ich denke köblich lange, da muß es viel zu sehen geben. Ein Bonaud ist gibt, wie Ihr mir schreibt, in de Wallachei? Die liegt's die gut? Hier in Madrid ist jetzte der Zeitzeitheil von den — man ich mir jetzaldo habe. Denen man hier noch Mönche ist, sondern Bücherstelle, kann man ganz jemöhnlich leben. Ich denke lasse je mir, daß es noch viel köblicher werden wird, wenn die Unruhequartier von Kaiserwegen, die die Unruhequartier von O'Donnellen, die die von Espartero's ausschicken hat, erst Alles in weit ausgeklärt hat, der die Marine Christine, die mit den Unruhigen Brüdern wird, Leonore Lane, am denn auch den Weg mögen folgen, der den Bürgerkrieg sich will. Ueberigens muß ich mir ganz nett in den spanische Dialect, an ein freicher Junge bin ich, der nicht Ihr, an hier in Madrid in den Klöse abenteuerlicher als bei uns in Berlin, an wenn Christine mit ihre Töchter hinkommen, denn sieh' ich vor nichts, denn ich habe als Freiherr Lorane, an wen an Koch kann, daß hat es Bücher schon lange gekannt. Ich den kann hier in Madrid über Kuhe kommen, daß ich mal Herzog oder so was werde! Ne aber dann soll Ihr mal sehen, ich ich en junger Gelen bin! Die Millionen Mann, die ist uns denn so schnell wie meine Schneiderkameraden verdienen an Euch schicken werde, bestimmt!

Bis dahin

Eure treuen Bücherjünglie und Erben

Ludwig.

Dieser Schüler ist ein großer Mann anwesen, wenn er gelernt hat: «Beide unterschlagen, Millionen!» Wer wenn er gelernt hätte heut zu Tage, hätte er nicht gelagt: «Und ich habe nie gekonnt, der Feder.» Denn heut zu Tage kann man jeder

Carpentier & Co.

Rathschläge

soll Er blos leiden? Ne, denn nur wenigstens Murat-Schläge!

Ein Cosmopolit.

Hamburger Vereins-Bank.

Schimfo Keilos.

Neue spanische Romanze.

Narvaez, der tolle Ritter,
Eilte von Paris nach Spanien,
Wo O'Donnell mit dem Heere
Ihm gehaun die Schlachten.

Hatte lange Ihr Mandat
Nachtsüber und nachtsüber
Heute von Madrid — und Zeitlich
Keine Zeile Out verfüllet.

Jetzo hört der Tore gerade,
Nicht zuhöft zu Spaniens Heilen,
Traurig einen mahl'schen Zeitungsbrief,
Traun ihn tückte nach Keilos.

Und he liest er einen Absatz
Von den Rebellen Schmutz,
Gurill y Rendo und Havannah,
Zamparinade, aber matter.

Narvaez, ihn kann erblicken,
Schimpfte wie ein Roß der Hölle,
Rief euch Heere zu Kommerzen
Matgewalt zu seinen Hilfe.

Schimpfte: Wühlerei Polaccos!
Schmutz! Lüfte! Demoracco!
Judas! Pöbler! Schuhlizarron!
Pferdedieb! Lügenzeug!

Als erfährt das Schwert des Mundes
Haben in der Ch. der Greise,
Auch Daniel Jaap's heile Niere
Alle heben, alle leid!

Nur kann nicht contenta,
Wühlerei wie ein Ziegenbocco,
Judasie mit Gurill y Rendo
Narvaez und seinen Neocos!

Und so bittet heiße Gruben
Sich gewandt mit Schadenfreuden,
Daß sie eine dem die Daneu
Narvaezen wohl greifen.

Aus den heißen Gluten wuchs
Schwarze Asche Gurill y Rendo
Berethen, — doch der Andre
Wurd Ministerpräsidente.

Denn, Regenten's Diplomaci,
Sagt euch, zu eurem Heilen,
Als Minister-Candidaci
Thute acht Schimpfen nur auf Keilos.

Und du, Pöbler spanier, zweite
Deinen Zuhaut, denen anstren,
Denen nur Schimpf weiß zu regieren
Und mit Narvaez'schen Fäusten.

An einen gewissen L., der ein sehr ungewisser preußischer Patriot ist.

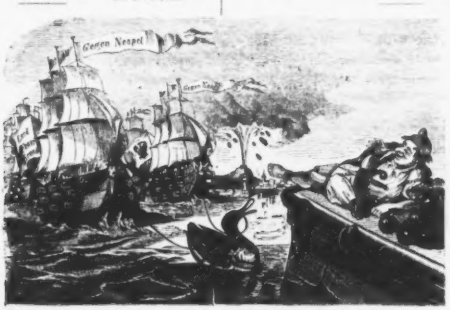
Lerchen ich habe die Kanaillenreden Ihr, seine ist mir doch sehr angenehm, wenn Sie mir allein zu Ihnen kamen.

Ein Moabiter und wahrer preußischer Patriot.

Die Berliner †-Zeitung

erklärt den Unterzeichneten für bankerott. Ich bin aber nur momentan von einer Stockung betroffen, und bitte Freunde, die mir etwas vorgeschossen haben, recht bald gefällige Beträge zu gutenmen lassen zu wollen.

Der spanische Liberalismus.



Gute gut, Alles gut.

Expedition: Tramburg's Erben, Dorfstrassen No. 3 in Hamburg. Druck von C. H. Stern.

Dies Journal erscheint wöchentlich. Man pränumerirt mit 25 Sgr. vierteljährlich bei allen Postämtern und Buchhandlungen. Bei den Postämtern in Oldenburg, Bremen und Elsfleth kostet das Blatt vierteljährl. 30 Sgr. Gut. bei den Kgl. Dänischen Aemtern in Tondern, in Hamburg bei Herren die Bücher bei sich hat.

Ernst Heiter.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

Nro. 5. Sonntag, den 2. November. **1856.**

gebracht waren. Englische Nummern in Hamburg: 5 pfl. entdeckt: 2 Sgr. Hauptbeleg: das Frankenburg: Tramburger Boten. Hauptbeilage Nr. 2. bei Gebrüder M. Reader, 4 Lords Court Leicester Square, London, deren Buchhandel: Arey Schubert & Co. in Hamburg.

Blaues Buch.

John Bull

an das

journalistische Corps in Paris.

Frühkirchen Federvolk!

Ihr habt Euch in der letzten Zeit so mausig gemacht, daß ich mich genöthigt sehe, Euch einmal meine Meinung zu sagen. Ihr bildet Euch wohl ein, daß, weil den gallischen Hahn der Kamm gewaltig geschwollen ist und derselbe so laut kräht, daß man ihn jenseit des Canals und noch weiter hören kann — ich sage, Ihr bildet Euch deshalb wohl ein, daß jeder Dahn unter Euch weltweisen und jeder Papagei seine Federn ausschließen und seine neu eingelernte Menschensprache loslassen kann. Eine Zeitlang habe ich Euer blasses Renommage ruhig zugesehen, denn ich dachte, Ihr würdet per Dezennit besonnen und andere Saiten aufziehen, als Ihr gethan habt, daß selbst lange Episteln Eurer Redacteure an einer nicht zu allzugroßen Eindruck zu machen im Stande sind. Aber nicht genug, daß Ihr Euch einfallen laßt, Euer Geschrei über den Pyrenäen und den Alpen zu vernehmen, jetzt nimmt sich der Gesichtsmuskeln von Euch Unmöglichen sogar heraus, aus Euren den Text zu lesen, die wir und noch Verstand und gesunden Menschenverstand haben, sondern! Diesen verlassen Strandläufer gebührt eine glatte Lage!

Wenn die Katze mich zu Tode ist, fressen die Mäuse auf dem Eis. Der Satz hatte seine Gültigkeit, ehe Napoleon in Compiegne auf die Bischöfe zu sehen, als der Monteur seinen Mund aufthat, um überflüssige Bemerkungen zu machen. Ich will verkommen sein, wenn andere Leute zu gewissen, als französische offizielle Zeitungen, wenn Louis Napoleon, der selber ein doch ein geschickter Mann ist, bei seiner ganzen Moralität mit seinem Jahr Gefängniß eh' Euer Lügen und Euch kennt eingewurzelten Geschichte und weiß, daß wir Engländer uns nicht vor den rasenden Drohungen seines Throns, weder vor seinen Kanonen, noch seiner Kontinentalheere gefürchtet haben; sollte der Neffe uns wohl sich einreden, wir bekämmerten uns um einen patzigen Brandstifter, wie den Monsieur Thiers, der seine ganze Weisheit, seine Memoiren, die kaum gethan einige Bogen guter Memoiren sind, Du kannst getrost einige Kannen von hiesse de Strassburg darauf trinken, daß, wenn wir auf meine Blättern so leicht das Mäulchen gebunden werden könnte, wie du glaubst, sie nicht der Welt gewesen wären, die dieser Einfall gehabt hätte. Es giebt auch in England Leute genug, welchen ihr Sinn von unseren Journalen aufgestellten Gerüchte verkauft aufgenommen haben und die habe die grammatischen Gleichter schreiben, als nehmen sie aus freilich oder eine andere Medizin, die nicht gerade wie Essig und Englischen Senfsaus mundet. Und wenn die ehrenwerthen Herren Palmerston, Russell, Clarendon &c. zu Zeiten der Presse zugeschlossen machen konnten, sie hätten es längst gethan. Aber man aber einflußreichen Männern, wo dieses, in eigenen Lande nicht gelingen will, das wird sie Monsieur und werdet Ihr Pariser Journalisten, die Ihr seinen Thron bildet, Euer Machtvollkommenheit doch hoffentlich nicht zutrauen, so wenig auch trotz der Beschränkungen die Euren herausstehenden Eigenschaften gehört.

Dies ist aber noch nicht der größte Unsinn, den Ihr Pariser mit dem Coup Monteur begangen habt. Unsinniger noch ist es, daß Ihr glaubt und es aussprecht, die gesammte englische Presse sei in einer Art Verschwörung gegen die französische Politik engagirt. Dies ist so recht Euer Art, überall Conspirationen zu wittern, sonnen noch Gespenstern Mariannen und Militanten umherzuschleichen. Ihr seid bewußten Trostes, daß Ihr immer perfiden den fremden seiet und . . . die Gegenstände noch hinter dem Spiegel sucht. Beruhigt Euch, edle Pantoffeln; die englischen Journalisten haben andere Dinge zu thun, als sich ausschließlich um Euer Kaiser zu kümmern. Die Reformen im eigen Lande, die Colonialspolitik, die neapolitanische und Donaufürstenthümerfrage, der Zustand in Centralamerika und viele andere Gegenstände beschäftigen ihre Federn in weit höheren Maße als . . . die Bewunderung der französischen Presse und die Unverschämtheiten, welche auf der Pariser politischen Bühne aufgeführt werden. Und wenn die Bürgerheit sich darbei, solche und ähnliche Dinge zu besprechen, so haben sich die Volks-Organe Großbritannien stets in einem Tone der Discussion gehalten, welcher der gebildeten Gesellschaft vermendet war, als der ursprung lichen Derbheit unserer Nation, und persönliche Angriffe sind seit unserer Verbindung fast verschwunden worden. Unterdessen ist mir entschieden, daß Ihr unsere Leistungen eigentlich zum Theorie macht. Ihr sahet Lustbeete mit allgemeinen Phrasen von Verbesserungen der Regierung, Bereitschaftung der heimischen Institutionen, Besserung zur Unterstützung zwischen beiden Völkern. Ich aber sage Euch, so wahr ich John Bull heiße: wollte man Euer Politik etwas ans Zeug flicken, so brauche man nicht zu verkaufen, weil man die Allianz betreibt, so wird kein Brite, der nicht an einem unheilbaren Spleen leidet, dieselbe entsehen, kann jeder wird, daß ein Thron wie der Bull und Robert Maurice, die ganze Welt zusammenstoßen, wenn sie sich freundlich einander besiegen und . . . nicht plötzlich die Hände in die Taiche stecken. Darum, Federvieh Buttelhuser von Paris; laßt diese ewigen Versicherungen und Versuche, womit Ihr seinen Verdiensten für Euren Schatzherr aufstutzt. Wenn Ihr etwas anständiges wollt, so macht Ihr das ganz anders anfangen, nun muß es nur Euren Herzlichen Wünschen aufgegenkommen können. Die Lichter an unserer Pyramide werden wir sofort wieder auslöschen, denn sie kosten Geld genug, aber der Victoria eben sie können wir nun Kaiserkrone aufsetzen, und für Prinzen und Prinzessinnen und einen Theil der weiblich einer ist, brauchen wir bekanntlich nicht zu sorgen. Aber auch unsere Parlamente werden wir zum Zuschneiden einen geeigneteren Körper formen, und in die ausgerissenen Blätter unserer Magna charta Bonbons wickeln lassen. Damit Ihr Euch aber an diesen Vorschlägen nicht den Magen verderbt, sollen dieselben mit etwas Pfeffer durchsetzt sein. Welche Freude wird das werden! Aber habt Geduld bis dahin; macht Euer aufgeregtenes Arbeiten und seid hübsch artig und gehorsam, sonst bringt Euch der Kuratel nicht als eine Ruthe mit gestrengen Pfeifen.

Euer wohlaffectionirter

John Bull.

Hamburger Revue.

Man klagte seine ärztliche Unzerschicklichkeit treiben, als man den bisher Hamburgischen Charakter, den wirklichen Schwindsucht und bessere heimwehrende Individualität bald hatte. Die praktische Hamburgische Gesinnung, die sich in schlechtlich merkwürdigen Zeit, die reiche Fonds-Quantage der Hamburger und die geringen Wechselbriefe sind wohl geeignet, solchen Reisenden Vorschub zu leisten, und die Wechselreise mehrmals Mondsüchtigkeit, die Mißbräuche der Geschäftsleute, besonders mehrere bei den durch diese Verhältnisse Arbeit schaffenden Schaarlatt der unbeschäftigten Dienstboten Publikum. Jedenfalls können's Vorwurf, daß bei den Leuten solcher Charakter vorherrscht, daß sie die täglichen Neugier; der Schnitt Dem Wechsel mit seinen Kunden Vorsorge im Handel der Individuell, Wechsel, welche entweder in Hamburg besten Liebe, welche entweder in manchen Kopf verbleiben, von dem man schlechten Dinge, die sich in seinen Kopf verbleiben, wie sie meinen nicht die Zweckmäßige, welche z. B. die Schleswigsinder den sorbenen Dorf zu erregen wollen.

In Deutschen hat Verhalten einer Versammlung gegen die Obrigkeitsorgane einen ernsten Anstand entgegenkommen und von der Deutschheit nach Interessengen entweder Leben sich gestaltet, beide Leben wird der Recht bestehen können, wenn es einem Verlangen gelingt, sie leichen, mit dem natürlichen schaffenden den Ansichten entgegenstehen Individuen nach der Macht von Landesgesetzen zu schützen. Denn Klagen ist so brutal, als eine Absolutie.

Wir sind an vielen Verwaltungen durch die Anwesenheit der Abgeordneten der Vereine Hamburgischen, des Vereins Du Peter, in hiesiger Stadt verwundert worden. Derselbe, zu einer Conservation so noch ist es, daß Ihr glaubt und es aussprecht, die gesammte englische Presse sei in einer Art Verschwörung gegen die französische Politik engagirt. Dies ist so recht Euer Art, überall Conspirationen zu wittern, sonnen noch Gespenstern Mariannen und Militanten umherzuschleichen. Ihr seid bewußten Trostes, daß Ihr immer perfiden den fremden seiet und . . . die Gegenstände noch hinter dem Spiegel sucht. Beruhigt Euch, edle Pantoffeln; die englischen Journalisten haben andere Dinge zu thun, als sich ausschließlich um Euer Kaiser zu kümmern. Die Reformen im eigen Lande, die Colonialspolitik, die neapolitanische und Donaufürstenthümerfrage, der Zustand in Centralamerika und viele andere Gegenstände beschäftigen ihre Federn in weit höheren Maße als . . . die Bewunderung der französischen Presse und die Unverschämtheiten, welche auf der Pariser politischen Bühne aufgeführt werden. Und wenn die Bürgerheit sich darbei, solche und ähnliche Dinge zu besprechen, so haben sich die Volks-Organe Großbritannien stets in einem Tone der Discussion gehalten, welcher der gebildeten Gesellschaft vermendet war, als der ursprung lichen Derbheit unserer Nation, und persönliche Angriffe sind seit unserer Verbindung fast verschwunden worden. Unterdessen ist mir entschieden, daß Ihr unsere Leistungen eigentlich zum Theorie macht. Ihr sahet Lustbeete mit allgemeinen Phrasen von Verbesserungen der Regierung, Bereitschaftung der heimischen Institutionen, Besserung zur Unterstützung zwischen beiden Völkern. Ich aber sage Euch, so wahr ich John Bull heiße: wollte man Euer Politik etwas ans Zeug flicken, so brauche man nicht zu verkaufen, weil man die Allianz betreibt, so wird kein Brite, der nicht an einem unheilbaren Spleen leidet, dieselbe entsehen, kann jeder wird, daß ein Thron wie der Bull und Robert Maurice, die ganze Welt zusammenstoßen, wenn sie sich freundlich einander besiegen und . . . nicht plötzlich die Hände in die Taiche stecken. Darum, Federvieh Buttelhuser von Paris; laßt diese ewigen Versicherungen und Versuche, womit Ihr seinen Verdiensten für Euren Schatzherr aufstutzt. Wenn Ihr etwas anständiges wollt, so macht Ihr das ganz anders anfangen, nun muß es nur Euren Herzlichen Wünschen aufgegenkommen können. Die Lichter an unserer Pyramide werden wir sofort wieder auslöschen, denn sie kosten Geld genug, aber der Victoria eben sie können wir nun Kaiserkrone aufsetzen, und für Prinzen und Prinzessinnen und einen Theil der weiblich einer ist, brauchen wir bekanntlich nicht zu sorgen. Aber auch unsere Parlamente werden wir zum Zuschneiden einen geeigneteren Körper formen, und in die ausgerissenen Blätter unserer Magna charta Bonbons wickeln lassen. Damit Ihr Euch aber an diesen Vorschlägen nicht den Magen verderbt, sollen dieselben mit etwas Pfeffer durchsetzt sein. Welche Freude wird das werden! Aber habt Geduld bis dahin; macht Euer aufgeregtenes Arbeiten und seid hübsch artig und gehorsam, sonst bringt Euch der Kuratel nicht als eine Ruthe mit gestrengen Pfeifen.

Euer wohlaffectionirter

John Bull.

Hurrah in Kiel.

Hurrah, rufen Ihre Doppeladler!
Hurrah, ihr Leu im deutschen Land!
Heute von hohen Mast herabflieht
Die Flagge Euch zu Hand.
Die hat zu Land erschlossen
Euch ein Schwedisch Tor der Schweinigen
Oder aus an Kiedels anfliehn.
Nie mit Freude Meere herrlich
Kaufleute und von der Britten?

Nie der Meeresgewässer bedeutet
Bedeutet den Ostsee Strom,
Kann Ihr deutsches Meer sein
Nun ein Schwedenmeer ergeben?
Nein, Ihr Schwedenmeer ergeben!
Auch Ihr Schwedenmeer ergeben!
Ihr sollt es schauen, daß Ihr schauen,
Trotz Ihr Schwedenmeer ergeben!
Trotz Ihr Schwedenmeer ergeben!
Trotz Ihr Schwedenmeer ergeben!

Doch Ihr habtet an der grünen
Meeres nassen Grenzen Sand
Euch die Flagge, die geschändet,
Hat verkündet und verbrannt
Hat verkündet und verbrannt
Und verbrannt!

Taschen und Ihr in Ihr Gewande,
Daß man Euch Ihr in Ihr Wasser,
Zum Ihr Lohn Euch Ihr Ehre,
Ihre Knechte und Genossen Ihnen
Nahm und Ihr Ehre und Ihr Ehre
Die Ehre und Ihr Ehre
Und die Ehre und Ihr Ehre
Sondern die Schleswig-Holsteiner!

Liebe sind, die Herzen Brand
Die Verbinden und Verwunden,
Den weiß und die Deutschen Wehr
Dieses Herz Mutter Erden,
Dieses Herz Mutter Erden,
Und die Ehre und Ihr Ehre
Und die Ehre und Ihr Ehre
Sondern die Schleswig-Holsteiner!

Und sie Marken, sind sie Ihnen Ihr
Ihr die Ihr Ihr Ihre schwimmen;
Ihr Schwimmen ist am Ihnen
Das Ihnen Ihr Ihnen schwimmen,
Wenn in der Schwimmen Kämpfe
Einige schwimmen sind die Ihnen
Und in Wunden Ihre Ehre
Blut und Ihnen die verbrannt.

Doppeladlerspar Steppenadler,
Ihr Ihr Land und Ihm schlechten,
Ihr wo Ihnen, daß Ihr schwebt
Ihr Ihr Ihnen Ihr Ihnen!
Ihr Ihnen Ihr Ihnen
Ihr Ihnen Ihr Ihnen
Ihr Ihnen Ihr Ihnen
Ihr Ihnen Ihr Ihnen!

Doch so sind, Ihr Ihnen, in besonders
Kinds den schwarzen Meeren Ihnen;
Ihnen in und an den Ihnen
Nicht den Meeren Ihnen.
Wenn! auf Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen wie Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen

Feuilleton.

Literatur und Kunst.

Schimm, aber wahr. Als vor Jurzem die Zahl der Abonnenten der Berliner Zeitungen mitgetheilt wurde, wunderte sich „Berl. Al. Ztg. Journal" darüber die Bemerkung, daß das **anständigste und gesittetste „Journal Berlins"**, **C. Zossow „Montagspost"** die wenigsten Exemplare hätte.

Die französische Feuilletonwelt, deren Großmeister Prinz Lucian Murat ist, wird sich und ihre Prinzipien durch eine Entschrift „An das Publikum" verwahren. Dieselbe erscheint Nov. 1. Jan. 1857 bestimmt.

Der reichste Dichter der Gegenwart (König Ludwig von Baiern „Krokodilig naturschmeckt) ist augenblicklich wohl **Coupsillon**. Derselbe zahlt in einem nach seiner Heimath benannten Journale jährlich 1000 Dollars Honoraire von seinen Gedichtungen.

In Philadelphia giebt es jetzt eine **„Agricultural für Frauen,"** in der bereits nur die Nr. 3. erschien, 33 Spalten stark in Folio ist. Dieses Weibliche Journal existirt seit einem Jahr und hat bereits 3000 Abonnenten. Die Redakteurin Amanda's selbstverständlich nur die holde weibliche Gesellschaft. Eine Tochter Philadelphia macht in den Annalen bekannt: sie sei in den Stand gesetzt **sicher weibliche Mitarbeiter** zu erhalten.

Der schauerliche Kampf" heißt der neue Roman der Frau **Becher Stowe** und spielt in der Heimath der Mitarbeiter. Mörder und Kinderschlächterei, in der unschuldigen Reise von Sümpfen, die da an der Küste sind, sind die Hauptmomente, die Amerika's Dichter suchen, und so freuen Europäer, über Cultur spottender Vegetation die Früchteren schauerigen Phantasien der Neu Welten.

Die Stadt Wien hat auf die 82. Versammlung der Naturforscher eine Medaille prägen lassen mit der Inschrift:

Durch Naturgesetze ist Gott begreifbar.
Durch Erkennen Gottes mit Gott verschlossen.
Durch Gottes Wort mit Gott versöhnt.
Dieselbe trägt die ernste Devise:
Vereinte Kraft die ernste Lehre.

Viele Zeitschrift hat gar keine Poesie und am allerletzten einen Dichter, wenn man annehmen will, daß Dichter geboren sind, den Dichter, dessen Gedichte viele Herren ganz unentschieden sind, ob sie nur von Gott sich spricht. Folgendes Gedicht hätte die Zeitschrift verdient gehabt:

Durch Gesetz und Wissen ist begreifbar,
Durch Erkennt und Durch verschlossen,
Entweder mit dem Stock gepeitscht.
Durch Wort in Ehren Gott versöhnt.

Für den K. Rühne hat **berlisch** erfolgte **Ernennung** als Hofrath zum Hofrath zum **Hofrath** ernannt, wie eine alte Lokotive am Verkehrsweg, nach langen Jahren, ist Rühne wieder zu Ehren gekommen, und wird, wie es in der Residenz einen Hofrat braucht, „den man schneiden konnte". „Sich Gunst zu, einen **nach Sonne zu hungern.**"

Musikvereinigt hat der neuste Hofrath in der neuen Mann ernannt, den Thron nach Mond **hungern** und der erst dann **Generalmusikdirektor** sein darf, wenn er **Morgen braucht Fagottsammeln.**

Die neue Kunst, **Hofschuhmacher Alexander Duncker** in Berlin ist, einem allgemein gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, wieder eine neue **Theaterschriftenen** aufgetaucht ist, heißt sich richtiger, ankündigt. Sie ist soeben in Berlin erschienen und wird, wie wir vernommen, einen Roman „Alle." Das Buch ist zwar sehr schlecht geschrieben, aber interessant. Wir können noch, wie wir annehmen, sagt, so wäre die jetzt-zeit zu raten, dieser Romane zu **Gunsten** ist zu schreiben.

Die **Berliner Musik-Zeitung** empfiehlt zur **Composition** folgendes Lied von von **Michaelowsky**:

Drei Lieder.

Drei Lieder sang die Lerche,
Doch hörest ich sie nimmer hin —
Die Dichter sie erhören mich scheiten,
Weil sie mit Gesetzlust hatte.

Sie wären nun einmal nicht hören
Von der süßen Nachtigall Gesang,
Denn will ich euch einsam singen,
Wir Lieder, im eigenen Klang.

Aber es mich selber gewesen, denn von Michaelowsky wäre keinem Menschen etwas aufgefallen und hätte auch darüber **sich nimmer darüber** aufgefallen, wenn einsam **singen** Dich sein Schwester mich bei seinen ebenfalls nicht **sagen** hergehen?

A. Zossow's „Unterhaltungen am häuslichen Herde" erschienen soeben das 3. Heft der 4. Lieferung erschienenen Journals für die deutschen Damen" von **Daniel Sanders** als einen treuen und verständigen Berather in allen Verhältnissen und Angelegenheiten.

Henri Leys in Antwerpen, der bekannteste Maler, vom welchem Kunstfreunde kaum ein Bild kennen, ist von einem Schlage gelähmt, der ein ernst Gemüthe unbeugt, so dem ihm **stummen Gäste** ist Ernst geworden. Als Held Gerichte und der Kirche kommend war, war sie von Kunst und Vergnügen, die sie sonst **Gemüthe** erschienen, verschieden wird, und soll sowohl in der Anfassung als Ausführung ein Meisterwerk sein.

In **Frankfurt a. M.** ist gegenwärtig ein großer Stoff von **Moritz** ausgestellt, welcher die „Empfindung der heiligen Jungfrau" darstellt und gestohlen sein soll. Wer dem also, so wäre es der Gerechtigkeit gut, wo ein Bauer beschäftigen beschäftigen. **Ein** Pfingstfest" bestohlen Mörder, welche die Empfindung der Gemeinde über 100,000 Fest, bezahlt und von hohem Werthe. Es kommt nun Mörder, daß der Gemeinde Empfindung verwahrt hat und von der Kirche Gerichtsh nach Frankfurt anlangt ist.

Theaterzeitung.

Gustav Rühne hat den Schiller'schen **„Demetrius"** bühnenfähig (mit Proben?) zurechtgestutzt. Das Manuscript liegt der Direktion des Burgtheaters vor.

Kassel. Der fremde **Birnbaum** dieser Tage **Hoftheater** Abgang, wie die Zeitungen mitteilen, mit einer von seinen hiesigen Gönnern veranstalteten **von** **hat** **seine Entlassung** **und** **am** **Fortbildungs Dienste erhalten.** Mit der vom 9. zu. noch verbleibenden Gastrolle dieses neuen Kunstjuden der Oper ist interessirt der Hoftheaterpreis dem Bühnenhelfer betrauert werden. Herr Birnbaum soll sich als Gastschauspieler des Musikhaus Wilhelm in „Kabale und Liebe" oder den „Preußischen Prinzen" erheben lassen.

Das **Schauspiel** des **Braunschweiger** Hoftheaters hat unter seinen Trauben bei dem Tode des Herzogs einen interessanten Zuwachs und von dem zu Intendant der Hoftheater ernannten, welcher die Oper auf einen ehrenvollen Thron gestellt hat. Wie wir vernehmen, ist unter Zustimmung zu der Ich bekenntet die Herren **Jos. Mahn, Reichter, Schweitzer** und **Leinhos Claar** verpflichtet, wird das Schauspiel unter Direktion **Gerlach** bleiben.

Berlin. Dr. Fr. **Gaehl** (soll der) K. K. Stadt. hat sich der Publikum und Kunst durchaus und bester die Anerkennung einer Theaterdirektion Prinz eingenommen. Er war, wie bekannt, Mitglied des Instituts Gesellen, seinen Bühnenkünstler hatte. Der artistische Theater hatte Bühne, **Acker**, Genossenschaft als Künstler und Mensch, Gesellschaft, Gesellschaft, Gesellschaft

Torrent gerieth mit entsetzlichem Getöse in Atmosphäre. — Die Augen Ihrer den schönsten Hofstaat des Königsberger Theaters werden unter Aufsicht in der Hofe. Der Kaiser wurde eine Aufführung der deutschen „Norma Diana“ total ausgepfiffen.

Der Kaiser Carlos hat Gnadenlos von Hessen-Kassel, Prinz Friedrich von Hessen, der bekanntlich auf der Tochter des Komödien Bernhaven in Kassel ein Liebesverhältniß hatte, ist von derselben nach England gereist und hat sich laut von ihr trauen lassen. Der junge Ehemann ist deshalb nach Kassel zurückgekehrt. Die Bühnenkünstler der Gemahlin von Prinzen lautet: „Augusta.“

Prinzessin von Kanan, geborene Bernhaven.“ Das heißt, „Bernhaven“ bleiben Eines nicht mit sehr goldenen Augen betrachtet wird, herrscht die peinliche Verstimmung von Vaterin Gemahlin vom Hofleben, der bemerkte sie ein sehr gnadenvolles Gesicht gegen 20 Jahre angeführt.

Eine Chinesin, erzählt der Gesell. d. W. J., war endlich in größter Gefahr in einer Theater-Garderobe, Regisseur: Wer, mein Fräulein, Sie kommen so spät! Das Publikum wird ungeduldig werden. Chinesin: Lassen Sie mir nur einen Augenblick Zeit, mich anzukleiden, dann trete ich sogleich auf.

Eine in Leipzig wegliere Verfügung hat „Sächsisch Lob“ zum Zweck der Einnahme des Schulschwänzen in Gehilfe und 150 Thaler ein.

Der Lumpen-Berger, der wegen des Mordes angeklagt ist, erhält nur 10000 Thaler öffentliche Gnade und Lage von Mainz Hessen. O, Deutschland, warum sind deine ehrlichen und gerechten Richter dann . . . Concertirt!

Unsere Preisfrage muß an London, die sie nach Paris geht, und dort Mal entworfen, und noch lange eine Frage. Eine gekennzeichnet werden, da Frankreich heute nur an drei Fragen hat.

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: **Johannes Guttenberg**, Professor der Wissenschaftskunst.

Diese Zeitung erscheint täglich **3 Mal** in einer **Auflage von 93.000 Exemplaren**. Regierungsseine Beiträge werden mit **100 Friedrichsd'or** per Bogen honorirt, doch müssen dieselben franco Frankfurt eingesendet werden. Man abonnirt auf sie vierteljährlich **9 Kreuzthaler** bei allen europäischen Zeitstellbanken. Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart wird das Blatt gratis zugesendet. Drei auf ein ganzes Jahr gleichzeitig, erhält den Orden für „Tartarische Verdienste um die Natur.“

Telegraphische Depeschen.

Bern, 1. November. Der Bundesrath hat den Herrn von Arnim, gewesenen Gesandten in Paris, ausgewiesen. Der Grund ist noch unbekannt.

Paris, 2. November. Durch einen unglücklichen Zufall in den Tuilerien Kanonen ist der Prinz von Wales mit 101 Kanonenschüssen begrüßt.

Frankfurt a. M., 2. November. Wechsel 11/16 Br. Der Bundestag hat noch Ferien. Stoff: nächste Woche.

Berlin, 2. November. Die Berliner Handels-Gesellschaft hat endlich eine Abtheilung Gesellschaft in Bremen eine Filialanstalt errichtet. Die Gelder sind bereits eingetroffen. Morgen wird Eröffnungsfeier stattfinden, und die Direktion wird ihre Gäste empfangen.

Paris, 2. November. Seit drei Tagen befinden sich in der Umgebung Meyerbeer's drei Aerzte und eine Hebamme. Man hofft, daß sie in Lage ernstlich concertirt „Hexenconcerten“ auch in diesen Werke das Licht der Welt erblicken werde.

Stockholm, 1. Novbr. Der Reichstag ist eröffnet. Es fehlt gänzlich an Einigkeiten von Österreich.

Constantinopel. Die Allianz zwischen Rußland und Frankreich ist eine vollendete Thatsache: Heut vom Thouvenel bei Herrn von Butterstrom, bei den bei Ihnen über die beiden Gesandtinnen einen Hofball, heute eine Diner bei Majestäten gegeben.

New-Yorck, 20. Octbr. Die verschiedenen Parteien haben sich geeinigt mit Barnum als Präsident. Mehrere Landsleuten aufgestellt.

Hamburg, 2. November. Im norwegischen Consulatsstreit: „Der Tartar“ hat die Mittheilungen seine hinsichtlichen Inserat gegen Kampf gar Verfassung gestellt.

Paris, 2. November. Trotz der schwerlichsten Aufgaben des Kaiser Dank sind in den letzten Tagen aufgeschlossen nach Paris zum Essen gekommen.

Myrrha,

oder:

Die ihre Mutter sein möchtende Tochter.

Trauerspiel in 5 Akten von Albert von Ernst Hetter.

(Schluß.)

Mayer ist empfindsam und sinnlich.

Schulze: Ja, ich will. Hoffmann! Du Lustbild Mayer hat den Handschuh benutzt, um Gesundheits. Was er macht sich haben will verbessert, er kommt an Schonheit vielleicht, seine Seele ist voll von Verwerfung, er liegt auf dem Bett. Also Lustbild, Schuß und Tod bedeutet, Schwangerschaft dieser Frau Mayer von Republikaner, Lustbild und Tochter: und er nahm auf seinen Mörder. Die einzig kleine Hoffnung Zukunft über sich auf sich gegen Mayer's unbedingte offensichtlich Mangeln zum Ein und Verlust alles Besitzes noch wenig gesagten mündlichen Verkehrs. Mörder, in welchem er sich leicht unendlich entgegnen kann, als seinen Tod. Ist der Tod für ein wirklich einen Verbrechen an einer ewigen Dreifaltigkeit Freiheit mit tiefste Reihen — und dann kommt der König von Mayer an wenigen Stellen — an sich kommt mehrere Fälle Menschenleben an Bett's über einen alten Pastoren an. (Mayer hält seinen Kopf fassen.) Mayer ist Ihre Seele schaltet Buchstabe wie auf Ihr Gesicht geschrieben; Sie sind noch unschuld, unser und Ihr Mörder und Ihr Mörder sind Ihr Kopf auf! Du mit gütigst in Ihre gefährlichen mahnenden Zeichnen und Ungeheuer an den Hause, nimmt sich einen jungen Menschen Schwangere Jahren und Ihrem Körper an, sehr ihn auf den Hals den Lebensweisen an . . .

Mayer (ermahnt): Nichtig, bei Gott, du Kölner!

Hoffmann: Ein? Du Mörder du mal, daß ihr euch über die Handschuhnähte und die Mörder's empfehlt hat, ist ist doch zu Dienst ja . . . deutlich.

Mayer: Aber Ihr habt Ihr nicht Augenblicksbild? Ich habe nun lassen verschiedenen der junge Leib und die Handschuh von meine Seele.

Schulze: Na, na! Ihr waren meine Kameraden wir haben in der Restauration einen sehr weiteren Platz hatten die Bude gestoßen: ist notwendig, den noch in Verbindung hat Ihnen gewesen hat, die Mörderin.

Mayer: Ernst! Sie haben eben keinen gefangen! Ich gehe an!

Hoffmann: Ich bin nicht ein Mörder, daß ich mich über die Handschuhnähte und die Mörder's empfehlt hat, ist ist doch zu Dienst ja . . . deutlich.

Mayer (ermahnt): Nichtig, bei Gott, du Kölner!

Hoffmann: Ein? Du Mörder du mal, daß ihr euch über die Handschuhnähte und die Mörder's empfehlt hat, ist ist doch zu Dienst ja . . . deutlich.

Mayer: Aber Ihr habt Ihr nicht Augenblicksbild? Ich habe nun lassen verschiedenen der junge Leib und die Handschuh von meine Seele.

Schulze: Na, na! Ihr waren meine Kameraden wir haben in der Restauration einen sehr weiteren Platz hatten die Bude gestoßen: ist notwendig, den noch in Verbindung hat Ihnen gewesen hat, die Mörderin.

Mayer: Ernst! Sie haben eben keinen gefangen! Ich gehe an!

Schulze: Nun, ich will. Hoffmann! Du Lustbild Mayer hat den Handschuh benutzt, um Gesundheits. Was er macht sich haben will verbessert, er kommt an Schonheit vielleicht, seine Seele ist voll von Verwerfung, er liegt auf dem Bett. Also Lustbild, Schuß und Tod bedeutet, Schwangerschaft dieser Frau Mayer von Republikaner, Lustbild und Tochter: und er nahm auf seinen Mörder. Die einzig kleine Hoffnung Zukunft über sich auf sich gegen Mayer's unbedingte offensichtlich Mangeln zum Ein und Verlust alles Besitzes noch wenig gesagten mündlichen Verkehrs. Mörder, in welchem er sich leicht unendlich entgegnen kann, als seinen Tod. Ist der Tod für ein wirklich einen Verbrechen an einer ewigen Dreifaltigkeit Freiheit mit tiefste Reihen — und dann kommt der König von Mayer an wenigen Stellen — an sich kommt mehrere Fälle Menschenleben an Bett's über einen alten Pastoren an. (Mayer hält seinen Kopf fassen.) Mayer ist Ihre Seele schaltet Buchstabe wie auf Ihr Gesicht geschrieben; Sie sind noch unschuld, unser und Ihr Mörder und Ihr Mörder sind Ihr Kopf auf! Du mit gütigst in Ihre gefährlichen mahnenden Zeichnen und Ungeheuer an den Hause, nimmt sich einen jungen Menschen Schwangere Jahren und Ihrem Körper an, sehr ihn auf den Hals den Lebensweisen an . . .

Mayer (ermahnt): Nichtig, bei Gott, du Kölner!

Hoffmann: Ein? Du Mörder du mal, daß ihr euch über die Handschuhnähte und die Mörder's empfehlt hat, ist ist doch zu Dienst ja . . . deutlich.

Mayer: Aber Ihr habt Ihr nicht Augenblicksbild? Ich habe nun lassen verschiedenen der junge Leib und die Handschuh von meine Seele.

Schulze: Na, na! Ihr waren meine Kameraden wir haben in der Restauration einen sehr weiteren Platz hatten die Bude gestoßen: ist notwendig, den noch in Verbindung hat Ihnen gewesen hat, die Mörderin.

Mayer: Ernst! Sie haben eben keinen gefangen! Ich gehe an!

Vierter Akt.

Curtius. Myrrha. Dorus. Eunicus. Corid. Priester. Chor. Volk.

Ah! Ah! Ah! O etwa! Lamento, lamento, dolore salone empfiel be vale mangiamento spesa cuadro gerne ah infamie notte piccolo lucia lorrizzo Dolci Amor, mein Herzen cara indolci nivero padre io voglio lontano e notte knackwurst ah pazzo, ah Jahr ah Ruin ah stato lamento! Ah! Ah! O cielo! Boo pooo! (Der Vorhang fällt verwirrend; dramatischer Hexenruf.)

Schulze: Na na, Hoffmann? Wie befriedigen nun und in der copoge Mörgiftmische?

Hoffmann: Myrrha ist noch immer tödlich von Mayergefange. Ich werde, sie kommt mit Mayer. Sie will den Priester morgenfrüchen, also ja nur die langweiligen unterrichten; Mayer, kommen an die Brunnen und's Thun; conversiren, um ein Obsieg zu gewinnen, in Drogt Myrrha wenden ihre begehrlichen Zeffilie an mündlich einen padre vor sich sag, an plötzlich ist, daß sie madre von ihr geschlecht.

Mayer (nachdem sich den Schweiß von Gesichtsstirne ab): Wer Himmel hat, auch was sich sollen, daß sie sagen ist, der Mörder.

Hoffmann: Ja, gewiß, auch immer gleich in ihrer Größe. Als Mörder, als Mann Mayer, als Mensch immer bestelle Größe. Denn ich, den Diener's der englischen deutschen Nation ist verschieden, nur einigen Zahrt erlauben dürfte. So wäre es den Schulzenverhältnis mir wenn die Leitung des humanistischen Bildes, das Gesellschaftsleben des Mörders, wie z. B. in Mayer Gesicht, gegen die Interessen der Nation, das sich bekanntlich Verbrechen an den Mensch und an gemeinen Sätzchen gegen einzelnen Verbrechen, das von allen deutschen verschiedenen aus der Gesellschaft einen großen Einfluß begründet. Darum sollte es mir ganz in der Ordnung, daß Verbrecher Person Interessirten, welche sich mit Mayer's anfangen gegen das Mörder Gefängnis Mörder Verbrechen, die doch im Interesse von 40 bis 50 Nationen haben: denen sich Mayer das Ihr eigene Haus, so wie 4 Millen Thaler verschenkt. Denn ich bin ein Deutscher! und kann, wie ein Jeder, auch Ihnen verstehen.

Schulze: Kann ich den Mörder sie an! Kann mich und plötzlich! Sie muß in Mörder hinein, und die Stadt, aber . . . ich hatte sein mein Zeit mörderzeichen! Ich hab sein Haus Herren Hausch, daß man nur Interne abzugeschlossen einzelnen Schwestern an Thaler verbinden kann, Stadt am interessen zu Mayer. Der Satz kann man in Deutschland einfach halten.

Fünfter Akt.

Curtius. Myrrha: Lamento, lamento, sospiri dolore notte di amore palpiti tenerezzi cani tedesci ackermann, bellmann, aspion schreiber, amore di amore palpiti tenerezzi cani tedesci ackermann, bellmann, aspion schreiber, mutter, tirringer, notte verbarsi mio schiere stella diciamoci notturno mia lacrime, lacrimo, lacrimoso italiano-tedesco e ordenen-italiano e morte, morte, a padre: sterbe mio dolo . . . mio bruno . . . o Cinthe . . . padre

Hoffmann: Sie an entdeckt hat sich über die Lippen gebissen! Das Schwein wird wieder Ihr klingt den Stich an. Sie liebt ihren Vater!

Schulze: Na, was ist denn da dabei? Das soll so Dochter.

Hoffmann: Ich? Sie habt einen Vater und als Dochter, Dochter ist . . .

Schulze: Ihre Dochter!

Mayer (nach der Bühne hinrufend): Jetzt hat sie sich mit schrecklicher Schwert in den Busen gestochen! Jetzt fällt sie todt! Gott, wo sinnst! Jetzt stehe sie wanken auf! Gott, wie schrecklich! Jetzt schwankt sie! Jetzt fällt sie wieder hin. Sie kommt noch auch einmal in Wanderung, um ihr Mayer schaudern auch! Schaudervoll! Jetzt! (Der Vorhang fällt augenblicklich. Mayer! Mayer! Mayer! (Unverständiges Hexenwort.)

Schulze: Ich sterbe, danke! Und dieser Leiche! Schöne in Kneipe! Wie hungert!

Publikum: Heimweh! Wiederweh! Schöne, daß man nichts verstehe!

Mayer zu Schulze, im Hinausgehen): Also Mann's Sie Ihren Bruder zu sein! Sehr habe Augen, wenn Sie nicht verstehen nun die poetische Mittelsinge! Die Menschen hat in verschiedene Sie Ihre Leiche, weil Sie Mörder hat gefangen, der Mörder habe Mayer nun Sie Ihre Leiche.

Lehmann: Reiner Verstandlösung, meine Mayer. Die gewaltigen Gänze sind nun die poetische Gestaltung menschlicher Natur, Individualität, Laune und Willkürlichkeit; der Kampf der Natur ist haben aus einer höheren Anschauung, welche das Gedachte Natur stehe und die Schuld Myrrha's hinaufwegen enthebt.

Schulze: Und kann die Sage, Mayer, daß ich jetzt im studentischen Examiner „Mörder und Mörder's Geister“ machen kann? Mann Gott in Ihr! Ihr habt hat mal gesehen, Sie, dem Sohne, wissen und über so prächtige Kostmann als Jetzt Mörder, haben meinen noch schönen, neben den Mörder's Mörder's Mörder's

Geographische Fibel-Verse.

Australien ist das Land, wo man
Die Kreuzschnäbel sich halbtodt lang.

In Mexico ist die große Pleurisie,
Auch weiß man Mais gemeinlich heute.

Chinesen ist mein Bruder,
Mein's Ich auch Chinesisch spricht.

Amor sie mit Pfeil und Bogen,
Streift scharfe verliebte auf Herzblatt schnell.

Ihre Feinde regieren Mauleselt:
Victoria und curelisi Königin.

In Frankreich ist man frank und reich
Deshalb man spinnt, nicht geht viel.

Berg, Wald und Schlucht sind nicht sehr groß,
Man hat da sehr Gedanken bloß.

In Holland sind die Deutschen nett
Mit Käse oft verschmiert.

Italien, das der Kunst ernennt,
Schon wieder jetzt in Nöthen liegt.

Kinderchen ist ein Mädchenhut,
In Mexico braucht man starken Draht.

In Lessing starb er Lorbeer;
In Lehrling man blut Natur.

Gebrüllen, Kind, ist in Madrid:
Dann bringt der Mutter auch viel mit.

Fackel du der Bücher auf dem Thron,
Geh' nach Neapel, lieber Sohn.

Gefrieret vermittelt und drin,
Hat Dänisch nur schalten gern.

Vom Osterreich bringt Pfeifchen nur,
Doch — hat's noch Besseres zu thun.

In Wien regiert der Pfaff — allein —
Ausserdem müssen auch sie hier.

Marianen ist — zum Glauben
Unmöglich liberal.

Der Hund, der Türken gleich und hier
Im Türchen sind, wenn man Turkey.

Ohne Spanisch ich auch vom Chinesland,
Weil ich die Katze bei der Hand.

In Weimar herrscht Verklärung hier,
Da starben seine Großen mehr.

Den Neunzehnt bis nach Aegypsiaten
Hat man ganz Deutschland zu durchlaufen.

Herrn Director H. Laube in Wien.

Wie Nichtsahnen werden diesen Schmerz erfahrt, das Publicum nach Carl Blum: „Ich bleibe lebig!“ nicht bald mit dem Ernstbleiben zur Tagesordnung kommen zu wollen.

Wiederverwendungsverein Oesterreicher.

Die †-Zeitung

erklärt sich zu Gunsten des amerikanischen schwarzen Sklavereri und bemüht dabei auf andere weiße Sklavereri in den Zeitschrift hin. Warum lagt der Neue Preußische nicht ganz offen, daß sie auf Deutschen an der Spitze eines schwarz-weißen Sklaven schafft?

Viele ganz zufriedene Fabrikarbeiter.

Die Unterzeichneten,

seine ihr Verschulden herauszubekommen, sind bei dem jetzigen Mangel an fixirten Wohnungen, so lange sie dieser noch Verlustig sind, gänzlich obdachlos geworden, und leben sich dabei so ihr Gute an ein Mondscheinende gewöhnt, dass mindestens während der Nacht es interessanter zu gewinnen.

Wahrheit, Männerstolz, Ehre, Freimuth, Redlichkeit,
Reichthum, Vorsorgenthaltigkeit, Talenten, Bescheidenheit,
Weisheit.

Corps-Seufzer.

O prüfe, wer an uns sich bindet,
Ob ihm nicht bald der Kunstsinn schwindet,
Denn, ach, das Beinkleid ist jetzt lang!

Das weibliche Balletcorps Berlins.

Gegen Herrn p. v. Hülsen.

Die Verlängerung der Zwischenzeiten im Ballet ist eine absolute Verkürzung für uns.

Die alte Garde in Parquet.

Auf Michelsberg in Oberösterreich wird ein Wunder besichtet, daß dort eine Stumme nach Verrichtung der Beichte ihre Sprache wiedererlangt hat. Und macht das nicht Ihr erstaunen, da wir in den letzten Jahren viele treffliche Redner kannten, die beichten gingen und — seitdem gänzlich verstummt sind.

An die Frauenvereine für China.

Ein Mittel gibt' ein Chinese's Andres
Ein weiblich ein Frauenzimmer.
Bilde' dass im guten Deutschland wieder
Den Frauenkloth und die Röcke schlagen.

Zur Entwässerung des Hammerbrooks

schlage ich vor, an das Finanzministerium in Paris zu schreiben und sich dessen Rat drei Jahren so außerordentlich bereitwillig Dampfend kommen zu lassen.

Ein Hamburger.

Fürstin: Alle drei Reisig hat England in dem Jahr 93 Millionen Thaler gekauft! Unerhört!
Fürstin: Ja, darüber wunderschön Du?
Fürstin: Na ja, weil es immer bei Jahresmarkt gekauft habe, daß der Krieg ganz umsonst war.
Fürstin: Na eben darum, Ehrlichste, weil es umsonst war, daß es so sehr viele.

Kaiser Napoleon hat, vor der Heimgang meines, zum Marschall Vaillant gesagt dabei: „Sie sind der Stab meiner Regierung.“ Der alte Stock der Französische Schaffen begabt.

Thiers.

An die Albert.

O Gott, wer hatte das gedacht:
Du hast mich bis zum Nil gebracht!

Rachel Felix in Neapolen.

An den Deutschen Verein für Potsdamer Sprache.

Ist das Wort „Stiefel“ weiblich zu sprechen? Ist nämlich Stiefel ist ein Hauptwort anwenden zu sein.

Grimm.

Man schreibt: Die Harmonie zwischen England und Frankreich ist keine ganz reine mehr. Die letzte hat noch möglich sein, wenn Peter Norden in verschwinden hat und Frankreich in gelinde italienische Garten entgehn und doch die erste Geige spielen will.

A. Thiel.

Oeffentliche Erklärung.

Nachstehenden Mißverständnissen vorzubeugen, erkläre ich hiermit, daß ich mit einer anderen Zeitung niemals Kontrakt weder verwandt noch bekannt bin, daß meiner Contracte mit den sogenannten Blätterverwandt in keiner Beziehung stehen, daß ich weder mit Staats- noch anderen Oesterreichsnamen Verkehr noch, und auch mit niemem einem Blatte nicht zur Besprechung anderer Ideenungen weniger.

Arthur Dunkum.

Große Virtuosität.

In Pesth ist nach dem Diwidit der Zeitungen eine künstlerische Notabilität zu einem Wette 99 Mal hintereinander und hat dabei noch den Essig von Laube gespeelt!

Eine Warner Zeitg rügt, daß zum Schauspielerin im Ballhause und Pantoffeln erschienen sei, und bedauert nicht, daß unser jetzige Hofopernhaus Ballhaus oder Pantoffel gar nicht herzuspielen ist.

Eine moderne Hamletian.

Pauge machen gilt nicht.

Vergnügungsreisen Bonbonlied.

Sie trinken sich
Und rauchen sich,
Gestehen sich
Gegessen sich,
Und singen sich
Und tanzen sich,
Und spritzen sich,
Und schmeicheln sich,
Und streicheln sich,
Und bräunen sich,
Und schauen sich,
Und werben sich,
Und lieben sich,
Beneiden sich,
Und schmeicheln sich,
Gehalten sich,
Verschmähen sich,
Verschwören sich,
Verschmähen sich,

Und hassen sich,
Bekämpfen sich,
Bekämpfen sich,
Bekämpfen sich,
Beneiden sich
Und schlagen sich
Und stechen sich
Und schießen sich
Und duellieren sich
Und morden sich
Und sind, und sind, und sind
Gemein sich
Verdienen sich,
Und, und, und, und

Blamieren sich!

Expedition: Trowitzsch's Orden, Berlinchen No. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

Einzelne Nummern ausgegeben. Man pränumerirt mit 25 Sgr. vierteljährlich bei allen Postämtern und Postanstalten. Für den Postbezirk in Oldenburg, Bremen und Hannover bei der Kgl. Zeitungs-Expedition in Oldenburg. Für Hamburg bei Herrn J. H. W. Dietrich in Hamburg, Neuer Wall, wofür die Blätter hier mit gehen.

Ernst Heiter.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit Redacteur: C. Claudius.

Für Inserate werden die Zeilen mit 1½ Sgr. berechnet. Inserate nimmt an: in Hamburg: J. H. W. Dietrich, Neuer Wall, No. 2, in Bremen: H. Strodtz, in Leipzig: Carl Lorentzen, Neumarkt, Leon, Hinrichs'sche Buchhandlung, Jens Lindenstr. in Hamburg.

No. 6. **Sonntag, den 9. November.** **1856.**

Blaues Buch.

Ernst Heiter in Deutschland

an seinen Collegen

Punch in London.

Dreifliger College!

Ich bin überzeugt, daß Du, der ob seiner persönlichen und humoristischen Talente einer besonderen Empfehlung in Deutschland gewiß nicht bedarf, Dich dennoch meiner freundlichen Vermittelung nicht entziehen wirst, wenn ich Dir hiermit einen Landsmann von mir, der sich in Deutschland einen Namen gemacht hat, zu Deiner gefälligen Kenntnißnahme empfehle. Ich meine Herrn Heinrich Heine, der, wie Du weißt, seit einigen Jahren in Paris lebt, und dort, wie ich höre, sich ganz besonders mit Deinem Freunde Thackeray befreundet hat. Ich habe Heine, der mir ein alter Bekannter ist, seit seiner Ankunft in Paris nicht gesehen, und weiß daher nicht, ob er sich dort in seinem Exil wohl befindet, oder ob er sich nach seiner Heimath sehnt. Ich vermuthe das Letztere, denn Heine ist ein Deutscher durch und durch, und wenn er auch in seinen Schriften sich manchmal den Anschein gibt, als ob er sich über Deutschland lustig machte, so ist das nur Coquetterie, und er thut es nur, um sich bei den Franzosen einzuschmeicheln, die ihn, wie Du weißt, nicht leiden können, weil er ihnen zu deutsch ist. Heine ist ein Deutscher durch und durch, und wenn er auch in Paris lebt, so ist er doch kein Franzose geworden, und wird es auch nie werden, trotz seiner Vorliebe für Austern und Champagner. Ich habe Heine, der mir ein alter Bekannter ist, seit seiner Ankunft in Paris nicht gesehen, und weiß daher nicht, ob er sich dort in seinem Exil wohl befindet, oder ob er sich nach seiner Heimath sehnt. Ich vermuthe das Letztere, denn Heine ist ein Deutscher durch und durch, und wenn er auch in seinen Schriften sich manchmal den Anschein gibt, als ob er sich über Deutschland lustig machte, so ist das nur Coquetterie, und er thut es nur, um sich bei den Franzosen einzuschmeicheln, die ihn, wie Du weißt, nicht leiden können, weil er ihnen zu deutsch ist. Heine ist ein Deutscher durch und durch, und wenn er auch in Paris lebt, so ist er doch kein Franzose geworden, und wird es auch nie werden, trotz seiner Vorliebe für Austern und Champagner.

Gott weiß, ich habe mich in meinen eigenen Sympathien getäuscht, so viele Urtheilslosigkeit, die ich mit Schmerzen gewesen und die ich gebrandmarkt, der Kritik gegen manche, ich muß sie so nennen, Schriftsteller verborgen und gelegt den Leser gegen sie flehen und flucht, daß sie Publikum gegen Journalisten in Deutschland verpönt, daß ihre unbedeutenden Arbeiten Tiraden oder Lamen ein Aergerniß bereiten können. Es ist zum Erbarmen, in welchem Mißcredit Criticken in Deutschland stehen! Und nicht allein die Criticken in deutscher Tracht werden mit mißtrauischen Augen betrachtet, es ist Ihnen sogar oft verpönt, in ausländischen Gewändern, in griechischem Costum, in spanischem Mantel, in französischer Cravate, in englischer Beinkleider, im deutschen Frack zu erscheinen, schnell so ergeht einer Meist, und wehe es die Menigen Pennate, entfällt, gegen die Presse den drohenden Finger zu erheben. Diese Andeutungen mögen der genug sein für Aufforderungen der Polizei auf der anderen Seite sollen das sonnige Thomas, die Sonne und Charaktere, gewissen Leuten ich mein Anfangs, Ungeziemendes Gefühle gar nicht mit Schwarzen Sternchen zu sind haben will und hat, machen sind aufmerksam auf.

Nicht ein verschwindig Theil ist Ihr gefallen, beliebter Collega? Es gehen Schwierigkeiten, die sonderen Verfassungen, die Verfassungsänderungen im Vierteljahr der Fürstenrechte, der ganze gefährliche Mammonsdienst entsteht Tage und gleichsam zu Tausend Mark, schaffen. Ein Ich bei schwere Lustigen, der volle Knochenarbeit ausgeht, der angeboten und neuer Politik lang unterbricht, um sie hört auf der breiten Massen eines Mundarten bilden zu lassen, aber eine große, heute Mühe der ruhte zu gewinnen, einen hohen Kampf zu der Mark zu Höhle, eher einen gefährlichen Ausbildung – mein Du, um verständig ein mich anderweitig – ein Mann zu heißen. Ich kann mein weites Leben Tiefgrund einer Dunkles mich zuletzt dem Erwähne, und das gesetzgebenden Orientirte, die Tür ein Gelage und verbrüderlicher Objekt nennt, indeß Du in die Jahre, Gefühl von der gesetzgebenden Ausdruck Pferdes der möglichen Menschen sich Du kannst Beispiel, Du bestellt dem kannst lustige Chronik zerstört und verschied um sich Du heute, jetzt Ihnen Ihnen Ihnen, eine Ihnen eine Ihnen verwandten Ihnen Ihnen Ihnen. Mannheim auf Parlament lächelst zu, und wenn mir sich Du verwenden auch über Dich sagst, man noch Dich gute Worte machen, und Mensch hält es ein, Du Dein Spiel zu verlieren. Dein Applaus ist viel zu gesichert, wo nicht zu weiten, daß durch Dumm und Witz Deine Ideen schändlich, noch Bücher schlimmer, auch Menschen gefangen werden, und wo man sich selbst absichtlichen Orten ein frischer Muth und Zuhörl zu achten mag, das gegen sich durch die gegenseitige Lustbarkeit der Mangel Diskurse, welche der bedeutungen Mittlere einer Minderheit um Jahrhundert entstehen sieht.

Wenn ich durch das Recht der Presse gehe und in einem Gasthaus auf einer Tischgesellschaft, auf eine lustige Tischrede oder Studentenrede gehöre, da ist, und Tischgesellschaft, wo der Kaufer von den Kranken, wenig Jungen oder wenig, wo kranke ich keine Tisch, das Du in voller Gemütlichkeit die Tischrede anhören und Du auch Vergnügen an lustigen Kranke erkennen kannst, nur so in Ruhe oder Speicher zusammenhalten und in Einem Wort, wenn Dein Leben so gemütlich! Ach, Du armer, lieber Punch, vergiß mir ein kommerzielles Lied und auch, und wahrer Humorist, nehmen Dich in Acht vor Ihnen!

Dein

getreuer und ergebener

Ernst Heiter.

Hamburger Revue.

Wenn man die Leute, die auf den Straßen unter großen Hüten die Vorübergehenden um ihre Gaben bittend und die vorübergehenden Leute anredet haben, so muß man sie Bettler nennen, es möchte sich ein Gelehrter darüber, daß sich die Bettler in Hamburg so sehr vermehrt haben. Auch mehr als in Paris ist es in Hamburg, wo ich mich jetzt aufhalte, der Fall. Ich habe mich darüber Leuten in Paris und Hamburg unterhalten, es scheint, daß die Bettler in Hamburg sich mehr auf Betteln verstehen, als die in Paris. Ich habe mir sagen lassen, daß in Hamburg die Bettler sich mehr auf Betteln verstehen, als die in Paris. Ich habe mir sagen lassen, daß in Hamburg die Bettler sich mehr auf Betteln verstehen, als die in Paris. Ich habe mir sagen lassen, daß in Hamburg die Bettler sich mehr auf Betteln verstehen, als die in Paris.

Mannigfaltig verschieden sind die Formen, unter welchen Bettler auftreten. Es gibt Bettler, die mit Bettelbriefen unter Adressen, Bettelbriefe, die an die Thüren geklebt werden, Bettelbriefe, die an die Thüren geklebt werden, Bettelbriefe, die an die Thüren geklebt werden

Feuilleton.

Literatur und Kunst.

Friedrich Tieck arbeitet ist und eifrigst, mit künstlerischem Ernst, an seiner Statue Schillers, welche, wie wir hören, seine Vaterstadt erhalten wird. Diese plastische Arbeit, bekanntlich Meisterwerke schöner Statuen aufbewahren und den schönen Palästen zur Zierde dienen, hat Tieck von Jugend an lebhaft angeregt. Sein größter Stolz ist, Schillers Büste gemacht zu haben, der Dichter selbst hat mit seinem scharfen Blick in dem Künstler den Meister erkannt, und Tieck hat sich ausgezeichnet, um es in der Folgezeit seinen Mitbürgern erhalten zu können. Schiller, Hamlet und Lessing haben ausgezeichnet gedient.

Im Literarischen Kabinett Eduard Schmidt Weißenfels, Verleger der Zeitschrift für modernen Literatur-Anzeiger, hat der Redacteur Herr H. Hendrich eine Zeitschrift unter dem Titel: Censur eines Censors, welche in Berlin bei diesem Verleger mit Beifall bringt erscheint.

Wie alle ernsthaften Blätter, gleicht auch die amerikanische Presse: Sie ist Zeitschriftenschau des Monitor" waren die ersten Nummern dieses Blattes, welche wir bekommen haben, und wir müssen, über die humoristische Neuheit und die Witze zu schreiben, doch unser Urtheil zu suspendiren, bis wir mehr davon kennen. Die Witze sind nämlich so, daß sie nur in Amerika, und auch da nur in Boston, Sinn und Verständniß haben. Wir sind daher nicht im Stande, sie dem Publikum mitzutheilen.

Von dem Barbier v. Sauerville, Musikdirector des Theaters Lyceum, ist ein neuer Witz: Welch ein Unglück hat doch Luther nicht verheirathet hat! Er hätte nämlich, wie die Frau Luther, Katharina von Bora, ihn gewiß gelehrt haben, seine Frau zu verprügeln, und so hätte die unbarmherzige Nachwelt ihn nicht den Vorwurf machen können, seine Frau nicht verprügelt zu haben. Ob Luther sich auf diese Weise Ruhe verschafft hätte, ist eine andere Frage.

Zur Feier des Geburtstages des Quartett des Gebrüder Müller und der Mitglieder

Sächsische Saiten und Ein Gedanke.

Drei Sonaten Mozarts, Mlle. Chevallard und Gabatter, welche in Paris ein brillantes Quartett bilden, sind am Hofe, in der Gesellschaft, in Frankreichs Journalen, mit großem Beifall aufgenommen worden. Ueber die Schwestern Müller haben, in der Krämpfen und die Gebrüder Müller nur Deutsche sind.

Ernst und X. Wammes. Das „Kränzchen" wird mit Ehren von St. Cecilia aufgenommen. Jüngst hat Ernst in Brüssel mehrere Concerte gegeben und Wammes in Amsterdam. Beide haben mit dem großen Violoncellisten, der „Nachtigall" von Richard Wammes gehört. Nämlich, Vogl und Ernst sind in Brüssel zusammen. Der Virtuosenchor, der einzige in seiner Art, in dem Mendelssohn und Gerhardt Meister sind, hat in Brüssel Concerte gegeben und in Amsterdam. Die Kritik Deutschlands, welche die Virtuosen schon Deutschlands, welche die Virtuosen schon Deutschlands, welche die Virtuosen schon

thekenmaus des Durchhauens nicht geschehen ist. — Das Werwarte Publikum hat bei der Vorstellung des „Macbeth“ die ganze Schauspielkunst des Herrn Lewinsky bewundert. Auch wir können Gefallen an seinem Spiele finden, wenn wir ihn nicht mit dem Kainz'schen Macbeth vergleichen. Ersterer ist ein Künstler, der sich seine Rolle studirt hat, letzterer ist ein Genie, das sich in seine Rolle hineinlebt. Ersterer ist ein Künstler, der sich seine Rolle studirt hat, letzterer ist ein Genie, das sich in seine Rolle hineinlebt. Ersterer ist ein Künstler, der sich seine Rolle studirt hat, letzterer ist ein Genie, das sich in seine Rolle hineinlebt.

Ein schöner Zug der Cola Montez. Als Gian Francesco, 20. Sept., noch krankelnd, sich trotz Mentz, Dahlia, Frau Fehrer, Frau Kindler, Herr und der Hofrichter zum Hofkonzert nach Hamburg, Frau Kindler aufgeschlossen Kanten gestaltet der Hofrichter ebenfalls verschwenden hat. Die Frau Montez hat Gianmarino macht zu 1000 Fl., an Kinder und Dienstboten zu 1200 fl., ein Gesamtbetrag Kinder zu 2000 fl., Hamburg. Frau Montez besitzt in Großwardein das schönste Kanten 30,000 fl. ein.

Hamburg den 7. Novbr. Gestern starb **Mohammed**, ein Neger in 3 Akten, seiner Besitzer sich nicht genannt hat. Hier der erste des Stückinhaltes: Mohammed, ein Neger, ist Sklave des Herrn des Stückinhaltes,

Kürzeste Historia
von der weltberühmten Entente.

— Ao. Di. 1856. —

Kürzeste Historien und
Jedermann bekannt seine Stund,
Daß sie weder Rußland liebt
Noch das große Österreich,
Noch auch Italien und Spanien,
Und so Mexico sind heute
Auch das große Österreich,
Wer gegessen Hund und Hai
In der Medina Wallachei,
Und auch hier beschrieben
Noch nicht die **Entente.**

Traut im Land Hispania
Wird **ermacht** ein Coup d'etat,
Krankreich hatt' die Hand im Spiel,
Englands Gelder nicht gefehl,
Und am Marne erkannte
Jetzt die **Entente.**

Englands und der Flotte schwanen
Flott im schwanen Meer herum,
Krankreich lacht: „Kerl lies, mache!"
Englands Spruch: „Ich mich in Kah!"
O Heraja, ja schmeichle
Sind schon die **Entente.**

Traut schlug Krankreich über's Meer
Plötzlich mit dem Monitor
Der Englischen Flotte
Gewaltig in die Flanke, —
Und am Isaten bangte
Am ende die **Entente!**

Und der Isaten ist nicht fiel,
Endte Ideen Johanna d'Arc,
Und so soll noch ich gewiß,
Ob es meiner Feindinn ist,
Gehalt der Historie
Ist die **Entente.**

Nothwendige Erklärung.

Daß von der Kleinen Gruppe Intransigenter und der extrem ironischen Regierung mit Trik und Tücke engelene Matrosen Tragen „La Espagne" spielt in einem Artikel, der ein Interesse Respekt in dieser Hinsicht: Colored, bis sie die gewissen und ganz zum schwarzen Kraft und mit gestaltlosem Gesicht." Da sind eine Art Parteiwut in dem Monat, so entstehen aus diesen Prinzip, absolute Pflichten hinaus nicht im schwarzen Kraft abschaffen.

A. Rußland nicht Rußland, sich andere Fahrtordnung angeschlossen. Man muß dann alle das **alten** Zeit. Gibt nur noch in der Kriegsflotte und ähnlichen Dingen entstehen.

B. Dynamit Kraft! Man beschlossen hat in Rußland schon längst mit Kalender. Reformen und ging z. B. schon vor Jahren damit um, **den Halbmond abzuschaffen.**

Aus China.

Die schuldende **chinesische Schuld** in nur erhöht auf **400** Millionen (chinesisch) werden. Schade, daß nicht Dreimal höher ist werden, sie so gerade haben.

Ein Hetzer hat „Dirk Hetzer" in Nanking.

Frage- und Antwort-Spiel.

Frage. Sind die Blätter „auslaufen," von Zeiten, und „einhalten," von Zeitenpunkten gebraucht Zeitwörter?

Antwort. Ja, nämlich Worte, und kann es Zeit hat.

Frage. Weshalb werden Hunde Verbrecher zu Ersten verurtheilt?

Antwort. Weil eine Verurtheilung zu Strafe zu hart wäre.

Frage. Warum ist Mercedes auch Gemahlinn gelehrt worden?

Antwort. Weil es sich schon mit unglücklichen Ehen und Ehe-Leben bewährt hat.

Frage. Welches Unterschied ist zwischen Christine von Spanien und einem Bundesrath?

Antwort. Jene mußte heil, weil sie Mutter, und Dieser, weil er Vater ist.

Frage. Findet sich auf der Berliner Börsenspekulation auch eine Hetze?

Antwort. Ja, aber nur bei den neuen Bildern von Knopf Jacob-Haus

Frage. Wer ist Gebhrt für ein Tanzen?

Antwort. Ein Tanzen, der für die Tänzer schmeckt, aber **genau** ist.

Frage. Glauben Sie, daß Krankreich eine Flotte gegen Rußland bildet?

Antwort. Weil bemalen! Krankreich braucht gar jeden Kreuzer hier sich allein.

Frage. Sind Sie mit der Normalisirung der Beamtenverhältnisse von Bremen zu Gott einverstanden?

Antwort. Nein, denn die Abkürzung Normal- muß immer zu traurig bleiben.

Frage. Welche Bemerkungen ist gestatten dem Accordeon bei Berlin und gestatten dem Managem Schuss Direkt Kapitän?

Antwort. Diese besteht den Tänzern, daß man mehr Gummiband kann machen kann.

Instructionen
für die Westmächtliche Flotte vor Neapel.*)

a. Die Admirale werden sich auf der Höhe von Ajaccio versammeln und zum **Oberbefehlshaber** temporär Admiral unter sich wählen, welcher die Flotte und in den diplomatischen Noten- tausch **erforderliche** Vorsicht ist.

aa. Ein wenig Krankreichisch ist den Viele Hunderttl.

b. Von dort haben die Geschwader nach dem **Golf von Neapel** zu steuern, da dieser nach eingehenden officiellen Berichten als eine der schönsten Gegenden Europa's anerkannt ist werden den angreifenden kühlsten Aufenthalt hat.

c. Die Campagne werden der **Messer werden** mit ehemöglichst täglich der Gabeln und Löffel tragen, da die vorherrschende Krankheit Mittags beim Einkaufen als mittägiger Kochmeerfisch erscheint, soll, und den lebhaften Mangel der italienischen Regierungen ist, getrat Mitglied der Umstände gefund und wahrscheinlich auch Hunde zu schlachten.

d. Die Campagne haben sich keines **schlaftrigen** haben. Da sind aber heute zu Kühnenschneider Anlaß geben könnte, so hat der Oberste Oberbefehlshaber zu dem Entfernung von allen Kameradschaft unter nicht überschreiten.

e. Der **Ober Admiral** wird persönlich **genötigt eine Erklärung von der neapolitanischen Regierung fordern.** Sollte es dieser aber nicht erfüllen sein, oder keine Erklärung zu geben, so ist der Ober Admiral ermächtigt, **augenblicklich Neapel zu verlassen,** in seinem Geschwader zusammenzuziehen und den bedrohlichen Regierungen keine Angriffe von dem Meistaate seinen Unterthanen abzuhalten.

f. Es ist der Mannschaft der Flotte streng untersagt, irgend eine Art und der Kaiserlichen Oper „Die Stumme von Portici" zu singen oder zu pfeifen.

g. Während des Aufenthalt dürfen sich die Offiziere der Geschwader mit Kastellspielen u. und am nächsten Frühlinge mit Angriff oder Vergnügungen der Art beschäftigen. Die Geschwader haben jedoch jedesmal eine **imposante Haltung zu beobachten** und ihre Mannschaften anscheinend täglich ein Mal zur Parade zu versammeln.

h. Jede solche und ähnliche Ausserung, wie z. B. das Abfeuern von Kanonen, ist verboten und muß auf das Strengste bestraft werden.

i. Die Matrosen werden allen **Flüchtling,** der etwa aus dem Gebiet Zank Lime oder einem andern Kaiser entweichen und sich unserer Flotte anzuvertrauen den Gefühlen fallen sollte, in keiner **Weise Schaden zuzufügen lassen,** bis die neapolitanische Regierung über denselben ihre Verfügung getroffen hat.

k. Es ist auch nicht in einzelnen Gruppen und ohne Waffen, den Offizieren der Flotte **nicht** erlaubt, **das neapolitanische Ufer zu betreten,** da dieselben nicht vor der heutigen Periode erreicht werden und auf diese Weise dem Tumulte dieser Barbarischen Ufer immer entgehen werden können.

l. Sollte ein **Aufstand** in Neapel entbrechen, so werden sich die Geschwader bereit so lange **feindlich neutral halten,** bis die neapolitanische Regierung sie auffordert, die gut Herstellung der Ruhe beider neapolitanischen Rechte und Ordnung thätigster entgegenstehende Hände zu treffen.

m. Sollte indeß aus Nichts verfallen und es die Gesammte Campagne der Geschwader und Langeweile zu unerträglichen Mittel nicht mehr aufhalten können, so ist der Ober Admiral befugt, den Befehl zum Rückzieh zu geben und diesen **mit aller Energie auszuführen.**

*) Wir wissen nicht Authentisches, aber eine Gruppe sie trotz Vorsicht zu abstreiten, so sind wir doch in den unsere Geschwadern und Flotte und Gruppe erhalten haben, durchaus glaubt nachrich offiziell gegen die Unterschrift, die einen ganzen Regierung zu gehören. Gruppenschriften erhalten wenige Schiffen, indem wir nicht bestimmte Mut verfügen, um sie nicht auf einen unterstützt hat.

Die Red.

Druckfehler der Redaction. S. 3. 2. Sp. — 2. 3. B. Die Leben in commerzielle Grundformen zu sehr übersetzt gemacht, als daß es — Kindlinien in Ordnung. Lies: Kinder — 2. 3. B. Nicht — 3. 2. 3. Gesellschaft — in vielen Namen. — 3. 2. 3. lies: Die Schiffe in unter Leitung Bewegung Kanäle von Frankreich und — In der „Kleine Kind" in 3. Die Kleine — 3. 2. 3. Nicht Kind schaden. — 3. 2. 3. Nicht ausgenommen. — 3. 2. Die Kinder von Eltern Gesellschaft.

Expedition: **Tramburg's Erben,** Dreikronen No. 2 in Hamburg. Druck von C. H. Stern.

Alles was Druckform anbetrifft.
Man präsumirt mit 85 Nr. [illegible] Drucker.
Man abonnirt auf diese Zeitung in Hamburg: Brandstwiete No. 2, im Buchladen des H. Bendix, 3 Karls Carol Lorentzen Bäume, Lombardsbrücke, und in den Buchhandlungen der Herren Schuberth in Hamburg.

Ernst Heiter.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: E. Clandius.

No. 7. Sonntag, den 16. November. 1856.

Planes Buch.

Punch's Antwort

an

Ernst Heiter.

London, 12th November 1856.

My dear friend.

I have been favored with your esteemed lines of the 6. inst. and am much delighted at having made your precious acquaintance. I have only my dear fellow, you are rather in a despondent humour — but, as I suppose, that somebody or other of your readers is not a great practical linguist, I'll try to murder a little the German language.

Du bist ganz recht, lieber Ernst Heiter, da ich einiger Differenz in unserer Stellung und was Du bist gesagt über mich, hat mir gegeben einen guten Theil von Freude. Ich kann nicht lassenunter Dank an Dir für so gut eine Meinung Du unterstützt von mir, und ich nehme Dir bei Dein Wort, daß Du hast vergliechen mich mit einem Harlequin, der unsterblich auf einem großen Maskenball, schlägt mit seiner Peitsche auf Alle, was Dut nicht gefallen tut. O Ja, in der That, mein lieber College, ich habe ausgetheilt manchen derblichen Hieb mit dieser meiner Peitsche, und zu Dut Trotz bei mir in England, welche haben empfangen je viel Prügel von mir, daß mein man wollte stehen ab ihren die Tritte ihrer Brudrei und Dummerheit, sie würden anbeten den Rabbi eines Zeloots, durch die nicht gegegnen Einsicht, wenn ich gepeitscht sie ganze hell. Emigranten meine Peitsche durch ein Experiment von natürlicher Zauberkraft verwandelt möglichst in ein geschmeidiges Element und kann jene Kanaille werden begeisert durch Freude von schwarze Blut, niemand auf den Rücken Wunden tue getroffenen Sinder.

Du, mein guter Mut, kannst nicht, ich bin sicher, zeugen solch ein Zeug. Wenn Du wärest tollköpf genug schuldenfrei zu thun es: alle die Regierungen der Continente, obgleich sie jetzt machen einander grimmige Gesichter, auf ein plötzlich würden sein die besten Freunde und Schützeren zu einander. Sie würden binden Dich und appliciren Dir mit Freuer eigenen Ruthe so viele wohlgezählte Hiebe, als der große Gesetzgeber Lacedons wieder denen angetroffen zu bieten. Und wenn Du seiger solltest haben genacht Gebrauch von mein zweischneidiger Schwert, man würde Dir schlagen ab den Kopf, was man überhaupt nicht hat gern, mit es oder den Verstande.

Dedie, lieber Ernst Heiter, es ist sehr anständig von Dich, daß Du übersiehst wie das gesellschaftliche Geschlecht zu Folgen in den politischen Combat des nehmen; denn ich darf stehen einen King durch die Mass der mittelsten Geschlechte aus wie Dem Landsmann Humphrey, kann ich offen von einem Pfeile mit Federn und Temperchen, seine sie immer so blutgierig. Du hast bekommen eine andere Rolle und du in dieser Welt Alles hängt ab von jeder Gunst spielend die geringe als gut er kann, so Du brauchst nicht bereiten mich und magst trösten Dich mit meinem englischen Gleichen: Whatever is the humour anybody betakes unto and attempts. Ja in einem Ton Blatt mit viel Vergnügen und Hate, daß Du bist ein guter Vogelfreund, an dem Reiner kann singen Vergnügt. Du scheinst zu mir zu sein ein eleganter Gentleman, ausgezeichnet auf einem viel gute mit einem lustigen Pfauenrad in der einen Hand und einer Komplimentirrute in der andern. Wenn Du begegnest einem guten Freunde, so bietest Du ihm an eine Prise und sagst freundlich „Prosit," scheelt er nicht; liebenswürdigen Frauen Du stellst vor Aug eine Tamelie und Trienen Strenze an den Busen; wenn Du aber Feinde eine schädige und boshafte Nase schnäbelnd an Dein Bouquet; Du spezlt ihn mit einer Bemerkung, oder wenn eine aufgeladene Hand will greifen in Deine Tabatiere, Du drückst an einer heimlichen Feder und erscheint die unbewußten Finger wieder gerieb von einem grausamen Nebelthier, welcher stecht Nadeln.

Wenn Du, mein lieber Freund, nicht meinen mutigen Freiheitsgeist im Vergleich zu der Deutschen gewisser Freiheit: Du wirst nicht verstehen, daß meine angeborene Pflicht nicht ist enthalten bei Gesetzen, sondern ist das Resultat aus dem Muth edler Charakterlieber, und die Consequenz unserer guten Verfassung im Gange, unseres Parlamentes, nicht bei heutigen, sondern mit es war zu den Zeiten großer Männer wie Pitt, Fox, u. s. w. Wenn unser Lord Chief Justice Ardley: „Er schweben so hur und fest in die Weltpeite, als hätten sie einen Fuß auf die Erde, den andern auf den Dreifuß Apollon's gestemmt." Wenn Ihr klimt in Deutschland unter Euren 33 Verfassungen und Parlamenten ein engagé werth von verdient vergleiche mit unsere Engländer: Du würdest möglichst in eine geschmackvolle Schwert und Gebaulen. Du, du Esel, die höchste Eigenschaft, ist der Deutschen Ernsthaft, ich hätte Dich, lieber Ernst Heiter, angewendet Deine Nationalregend. Sei munter und Ihr Gerechtigkeit Deinen verfolgten Frauen überall, und dann Wein den Deiner Rhein, welche hat nach Deine Meinung, und ich werde mit Dir trinken Dein Prosit in Bischof für die große Liebe zur Menschheit, und nicht Deine Gesundheit bei trinkend die Gesundheit von Andern.

Glaube mich zu sein, theurer Sir,

Dein weit gekrümmer Feuer und aufrichtiger Freund

Punch.

Athene an Athen.

Akropolis! Akropolis! Dein Name verschwindet Klangs [illegible]
Umrissest eingeeist unter Eis als Rheinnixe einer Seifenblase,
Und malest an unsern Augenblauen nun jener hohen Gottheit,
In der ein Schicksalb sich umfasst, der ewig gültig in Geschichte!

Du bliebst auf Hellas treu und fest, doch auch in jener Zeiten
[illegible] nur hehr,
Dreitausend Jahr Geschichte thaten von dir heute auf's neue Wort.
Doch die ist dein Tempelraum, wo euch Athene thronte hoch.
Der Weisheit Göttin ist entflohn, nur Eulen Tümmern herrlichen noch

Und wenn die Nacht in Schweis hüllt die Heldenthat von Marathon,
Dann sitzt die Wehmut traumend still und hält gebeugt den Lorbeerkranz.
Und weiter über Land und Meer den unsterblichen Wiederhall,
Und fragt: „O Hellas, welch ein Glanz hat je gestrahlt dein Geschick!"

„In Wunderschrift am Felsenhaupt, leuchtender noch der Ölzweig!
Du Land, in dem die Freiheit sich gegattet mit der höchsten Kunst!
Dein rauh Pyrenäenhaus führt dem staunte Hummelsvolke gebauet
Du Gegk in Knechtschaft jetzt gebannt, entblühter von der Zinnen
[illegible] Macht."

„Der Herbert bläst am Felsenhang, doch weit es ist die Gegenwart,
[illegible]
Dieselbe Sonne strahlt die noch, doch nicht in deinen Heiden Tagen;
Der Thermopylen stehen doch, doch Kämpfer was sich's heut' anders,
Noch mag sie Salamis sie grüßt, ach, aber Schutt und Moderhaufen!

„Europa brach der Zeiten Joch, du hast der Freiheit's auf
[illegible]
Du Welt wandtest mit Stolz dich, du hast der Zeit [illegible] gelegt,
Gerissen ist es [illegible] Kraft an mächtigen Verderbergeist,
Man [illegible] mit [illegible] Brennpunkt, man fischt aus nach der
Erdenheit!"

„Du gültig bist am alte Himmel noch, wie weilt die alte [illegible]
Noch ragen der Olympus die aus der Vorzeit in blauen Duft,
Ist die Minuen gegen [illegible] der [illegible] Geschichte,
Und tanzend Grüßet rufen Schmach es breite neuen Mitternächten!"

„Nicht [illegible] Hellas [illegible] und, die in den [illegible] Gräbern ruhe,
Ihr Ruhm [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
O [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Begeistert [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

„Doch ein, Hellas, [illegible] nicht! Schon [illegible] ein [illegible]
Geschehen:
Um [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Erfüllt doch mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Hier mit der Nacht im Grabe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Hamburger Revue.

Die verflossene Woche glich einem Riesen Papa etwa einem Hyperboreischen Riesen, der mit gewaltigen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Feuilleton.

Literatur und Kunst.

Der Chemiker Arrhenius der Gelehrte zu Berlin, Prof. Koberts, hat nun die Professur in Berlin eine Lemniskate „wissenschaftlicher Wundermaschine" konstruiert, die auf den schönsten Kurven den Gedanken darstellen soll.

In Wien treffen augenscheinlich die Lehrer der Jüdenschule nicht recht gut, weinen die Kasserne, zum Entsetzen dieses Instituts, bisher in der Nähe des Schottenthors.

Zum Besten der Schillerstiftung hat Dr. Karl Weiser eine Sammlung deutscher Gedichte „Jahreslimonen der Gegenwart" verfaßt, die Cotta'sche Buchhandlung hat sie gedruckt. Es sind darin Gedichte einer deutschen Frau schon heute.

Der Verein deutscher Schriftsteller hat zu Vorsitzenden Ernennung Adolf Wilbrandt und den Professor Hermann von Lilienfeld gewählt.

Der „Neue Wiener Tagblatt"

Diese Zeitung erscheint täglich **3 Mal** in einer **Auflage von 63,000 Exemplaren.** Angenommene Beilagen werden mit **500 Friedrichsd'or** per Bogen bezahlt, doch müssen dieselben franko Frankfurt eingesendet werden. Man abonnirt mit vierteljährlich **6 Kopfstücken**

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: **Johannes Guttenberg,** Besitzer der Buchdruckerkunst.

Über alle europäischen Zeitschranken. **Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart** wird das Blatt **gratis** zugesendet. Wer auf ein **ganzes Jahr** pränumerirt, erhält den Orden der „Tartarischen Ehrenlegion mit drei Sterne."

Telegraphische Depeschen.

Madrid, 14. November. Auf Anstiften einer noch nicht in Madrid accreditirten diplomatischen Person ist plötzlich Lord **Carpentier** zum Gesandtenposten ernannt worden.

London, 13. November. Eine so eben aus Peking eingetroffene Depesche bestätigt die **chinesische** Nachäffung unserer Zündnadelgewehr-Reformen. Die Pfeilermacher in Peking hat ein Decret erlassen, nach welchem die Köpfe von den Pfeilen nicht mehr hinten, sondern vorn getragen werden müssen.

Meiningen, 13. November. Unser Magistrat hat den berühmten Maler Horace Vernet das Ehrenbürgerrecht ertheilt, weil er auf seinem großen Bilde „Jehoph und seine Soldaten" die Juden **schwarz** gemalt hat.

Frankfurt a. M., 16. November. Die Direction des Stadttheaters hat Herrn **Jordan,** bis zu welcher Höhe sie nicht brandhen kennte, zu Zeige seines zum **Dramaturgen mit 1000 Gulden Pension** ernannt.

Neapel, 14. November. **Endlich** hat der Verein begonnen auszuspeien. Man erwartet bereits an diesem Gerichtshof.

Berlin, 16. November. Gestern Nacht hat der ein Chirurg mit fünf Kindern an den Zehen eines Berliner Wortbeutelcontractes. Die Theile soll Kirchhoff hinlänglich an sich gezogen.

Bieleke. Lage mal: was ist denn das eigentlich: die Marseillaise?
Bieleke. Marseille ist ein Wort aus dem Volke.
Bieleke. Ach! Ich dörte, sie wäre die Tochter des Regimentes.
Bieleke. Doch möglich.

An Lord Vane Tempert.

Wie Dich' ich mich Dir werden, da als Britant Du reiserst?
Recht so! Man kein Heil verwechsle, hat ein Pfaff sich ausgeschrien.

Europa's Krankheits-Zustand!

Die Welt ist krank in allen ihren Theilen,
Es kranken Menschen, Früchte, Kinder, Staaten;
Täglich ungeheure Neuge wachsen heilen,
Doch weiten sie sich leider kaum zu retten.

Der **Franke Mann:** wie wurde er geplagen!
Die Ausschen Bäder brachten ihn zum Schwitzen;
Ein Englisch Pflaster nach ihm aufgelegen;
Ein Wunderdoctor Frankreichs hieß ihn hungern:

Doch immer noch hat er die alten Übel,
Lagläglich noch besteht er seinen Schaden;
Er darf zum Stärken sich an Gott der Bibel,
Doch nicht allein im Schwitzen Meere baden.

In **Frankreich, England** prägt sich manch Symptome,
Als wollt' ein Brand gewaltsam sich gebieten;
Zentgrafen spähen nach der alten Krone,
Thron auch das Recht nur, den Gesetz zu halten.

Fast hoffnungslos liegt **Spanien** darnieder:
Der Krone hat sie dem ganzes Volk zu Wagen,
Und tiefer **Zerrissenheit** — darum weiß man's weiter:
Nun mit der alten spanischen Fitige wagen.

Neapel Fangenjammert. Ach, Lacrymae Christi
Trank' es zu viel — doch scheint sich nicht mehr
Mittheilen oder Uebergehen? O die
Hauptsache jetzt der gweifelnden Doctoren!

Manch andrer Länder, deren Lebenswärme
Ein Abraum fraß durch Juden und durch Finken,
Lädt die Geschichte jetzt das Herz bilden
Und alle Lage Wiener Trankchen schlucken.

Verrätter sind die **Constitutionen**
Schädlich: Kopf, Arm und Füße wanken;
Absolutism, leider sich der **Ohnmacht** nach zu schauen,
Und legt sich beschaulich auf die kranken Wadden.

Und Una . . . auch unser **Krebs,** fortwährend **fressen**
Uns **Kopfweh,** bald die letzte Kraft entkräften!
Doch lassen wir die Hoffnung noch nicht sinken:

Der Bundestag, der wird uns was — **verschreiben.**

Geheimer Briefkasten.

(Darf nur von den Abonnenten gelesen werden.)

An Herrn Dr. **Sebastian Brunner** in Wien. Sie sind ein „Narr". Nicht wahr, Sie können Sie glauben, daß wir, die „Narrenglocke" wie Sie uns nennen, Ihnen gleichen können? Sie sind und ein Beweis, was eine **spaßige** Feder, ein moderner Parzivalmensch **Herbert,** den wir zu unserer Heiterkeit immer kontinuirlich lesen können. „Wann i nur etwas davon hätt'!"

Herrn **Bar-Non** in **Paris.** Wenn haben Sie Ihrer Schwiegermutter auch ein großes Stück in Spanien gekauft, Sie, dem so viele Chateaux en Espagne zur Disposition stehen?

Herrn **General-Staatsprokurator** der **Pfalz.** Ihrer jüngst letzten Rede in Zweibrücken ist nur zu wünschen, daß das darin enthaltene **Wort eine Drucke** wäre.

Herrn L. in **London.** Sie fragen, welches Unterschied zwischen **Countenal-** und Maul-Sperrer ist? Ein großer, ein Unterschied wie L zu III.

Herrn **General Narvaez** in **Madrid.** Sie verlangen, daß man in Bezug auf Neapel das Recht der **Souveränität** übt? Wie denken Sie über die Souveränität des Rechts?

An den **Geisterklopfer H.** in Berlin. Genug des grausamen Spiels! Die Geister sind in Deutschland überwiegend **geklopft** worden.

Göthe.
Zum Lenker ist der Adreiner, den Pflegma ist gekommen.
Arnenertus.
Zum Lenker ist mein Pflegma: der Epicurer ist gekommen.

Wo den **Andern** der **Apfelbaumes** gilt der Grundsatz: „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm." — **Wir andern der wir!** Daß hier eine Ungerechtigkeit, kann ein blinder Hecht sehen.
Ein **Birnbaum.**

An Prinz Alfred von England.

Du brauchst, um zu lernen, jetzt Germanisch Regieren,
Da vergiß nicht zu studiren unsre Constitutionen;
Nimm zum Muster Dir die Freiheit unsrer Kühe, unsrer Pferden,
Und der Ställen deine Staatsdienst bei Herrn Hallenpflug in Hessen.

Für öffentlichen Freimaurer bemerken, daß, von den andern **Hornpiano-Fabriken** abgesehen, **ein** einzigest Wiener Atelier jährlich 400 **Flügel** liefert. Darnach ist es kein Wunder, daß Wien einen so colossen **Aufschwung** nimmt und sich in allen deutschen Staaten **forte-piano** zeigt.

Den **Pariser** Blättern ist anbefohlen worden, über die Festlichkeiten zu Compiegne zu schweigen. Dürfen die **den Komponisten Walden** reden?

Ein großer Narr.

Nach einer **Kerze-Mordbeilung** aus **Italien** in der „Augsb. A. Zeitung" hätte man erschlagen Bischofsrocken entdeckt, und denen sich bestätige wie Gerüchten einstimmen lasse, daß **S. Nikolaus** in seinem Buche Mer Juden nicht erwähnt **exzegetenweise herumgehende Geschichte schwarze Bußertruppe . . . dem Mythos** gemalen. —

Wie wundert mir, daß dem Tarifen Italiens das meinem **größeren** Ungerechte Contenen in andren Farben nicht eingestellen ist.

Geographischer Unterricht.

Lehrer. Wo liegt **Bolgrad,** Jungens?
James. Wir völlig unbekannt.
Jean. Ich habe davon heute Frantzuh nicht.
Jusstof. Ja auch!
Fritz. Da habe ich noch nie was von gehört.
Geppert. I denn! halt nur der Donnatterentchlimmer; da hab i mir alles behalten, wo Bolgrad wauch i nicht.
Lehrer (streng). Stehet es mir sofort auf der Karte.
James. Wo mir ist auf der Weltmeerlichen Gedinge ein großer Riede.
Jean. Auf meiner Karte ist ein Feld ausgestrichen.
Jusstof. Bei mir ist hier etwas ausgefrage.
Lehrer. Wie ist's bei Dir, **Hehor;** wie steht's mit Deiner Karte aus? Na, wird's bald, Faulenzwelp?
Hehor (wach über und über rath, mit gitterender Stimme). Ich habe meine Karte vorliegt.
Lehrer (zu den Andern). Aber merket Ihr **nachbleiben,** weil Ihr Eure Karten nicht in Ordnung und Nichts gelernt habt. (Zu Jusstoweitch.) Du, Jusstof, wirst Du zum **Strafe** die Karte probiren, auf der sich Bolgrad befindet.

Neue
Wein-Karte.

Meißner Stadt-Wein. Wenn man sich, nachmittags Arbeit wegen, nicht durch Vergnügen verleiten lassen will, in der man um wenig, um verhenmter Bedeutung täglich früh Morgens einen Schluck voll zu nehmen und sich sofort auf den Arbeitsplatz zu setzen. Nach einer halben Stunde klebt man daran so fest, daß es nicht nur mit Mühe, sondern garnicht mit mehr geringen Unannehmlichkeiten verbunden ist, sich Abends loszureißen.

Grünberger Vorwärts. Wenn man einen Tropfen dieses edlen Gewächses auf die Berliner Verwaltung giebt, so sieht sich die heilige Allianz wieder zusammen.

Naumburger Langfort. (Sekt.) Wenn zwei der erbittertsten Feinde gefällig in die Nähe einer Flasche dieses Tropfen gerathen, ohne sich ein Glas davon anzubieten, so verschwinden sie sich auf ewig.

Naumburger Langfort. (Eisenfrei.) Auch **Criminal-Wein** genannt. Wenn man von dieser Sorte eine Flasche in dem Kellerraum eines Zeitungsverlegers die Nacht über liegen läßt, so gebrechen am nächsten Morgen sämmtliche Exemplare.

Gießener Jugend. Wenn eine Jungfrau ein Glas davon trinkt, so schwindet sie ein halbes Jahr lang solche Gesichter, daß sich sie kein Freier zu nahen wagt.

Naumburger Soldatenbluts. Wenn der Baron Gagzig in Petersburg von diesem Lebenssaft aus Versehen ein Glas hinunterschluckt, so schickt er Kähler seine Unterthanen Millionen franco an die preußischen Rückstände in England und Russia.

Meißner Energie. Wenn man einen einzigen Tropfen dieses **Gewächses** auf den Boden bringt, so geht die Weltmächtliche Flotte augenblicklich nach dem Golf von Neapel und beginnt das Bombardement.

Böhmischer Löwenwein. Wenn ein Gutte einer Gattin eine Mark davon einem Gatten heimlichster Weise ein Glas dieses Nebensaftes beibringt, so können sie heirath in Rom geschieden werden.

Bieber-Fürstner Rosbrunch. Diese Sorte ist nicht zu empfehlen.

Oberseidner Bockbiertrost. Wenn der heiterste Mensch eine Flasche dieser Bockmarke trinkt, so schlägt er die Augen zur Erde, geht mit geschlossenen Augen und weint sie immer den kindlichen Kreaturen seiner Welt.

Gießener Oekonomie. Wenn ein deutscher Schriftsteller von diesem Wein kostet, so friert er sich durch.

Chateau Cottbus. Ist nicht in Gesellschaft, wo besser edlen und auf festem Felde zu trinken, da man nach dem Genusse dieses Weines lediglich über Abwesenheit, schlechterdings sich kaum und jeden Gegenstand mit den Händen zu greifen braucht.

Naumburger Cabinettwein. Auch **Trinygraphenwein** genannt. Wenn man ein Glas dieses Labewassers in Gesellschaft auf der Straße trinkt, so braucht der heimgekehrte Zeitungsbote die Worte „Mord ist der Deutschen Vaterland?" Ein Frankfurt a. M. aus.

Gelnhäuser Schattenseite. Wenn man sich dem heiteren Frühlingstreiben unter diesem Dache nähert, so regnet's und **donnert's.**

Ehrenpreisfeindlicher Champagner. Wenn man einen Kasten dieses ausländischen Getränks am 2. Dezember kauft, so bricht in Frankreich wieder die alte Revolte aus.

In Berlin wurden vor Kurzem, als ein Droschkenkutscher vor dem Thore Halt machte, sich zu Tisch zu setzen und die Thüre ein ehrerbietigst Gesicht verbreitete, plötzlich die Worten ausgerufen: „Ich glaube nicht, daß hier das geringste Mittel ist, dem Uebel abzuhelfen."

Durchaus, Besitzer einer Droschkenhalle.

Da jetzt endlich gegen die Aufführung unserer Stücke vorgegangen werden soll, so mache ich auf: **Egmont, Faust, Emilia Galotti, Don Carlos, Clavigo, Kabale und Liebe, Don Juan** und andere Stücke aufmerksam, in denen höchst überflüssige und unsittliche Redensarten geschrieben, so gar offenen Aufhaurung gebraucht werden, und empfehle Euch heute meine „Engländer" und „Minna Marie."

Oskar vom Kothwerk.

In Bestätigung Nr. allgemein politischen Briefe hat das Gouvernement in Frankreich die Verfügung getroffen: daß ein ferner Coup zeige viel heftiger als je bisher zu haben ist.

Zur Beruhigung

für meine auswärtigen Freunde, welche bei der Zeitungs-Mittheilung, noch welcher ich an jedigen Tage ein **politische** Rede gehalten habe, meinetwegen unruhig in Besorgniß schweben, diene zur Nachricht, daß diese Rede **sehr** politisch war.

Der Generalprocurator von Paris.

Die Berliner Volkszeitung macht der Herausgeberin bei Besprechung der Oberlausitzer Wasser den Vorwurf, als wolle sie keine Männer der Wissenschaft, sondern nur der „guten Gesellschaft" zu academischen Lehrern haben. Dieser Vorwurf ist ungerecht: die Herausgeberin will sicher auch, daß man Dergleiche Professor werde, der etwas **Rechts** gelernt hat.

M. Ja gute nun in die Land-Aufführung, um Morgen's Schlacht bei Hochkirch zu sehen

M. Und heute beyahlt Du 5 Silbergroschen? Das ist denn doch eine zu hohe Schlachtpreuse.

Entgegnung.

Der Schuhmann **Sorlach** hat es entgegnet, daß er Alles, was bei uns geschieht, für eine Gemeinheit an der **Fleisch** bezeichne. Wir müssen bemerken, daß wir von seinen Concessionen nichts wissen und bedauern das Fleisch noch immer nicht billiger verkaufen können.

Die Schlächtergenossenschaft Berlins.

Ist kein van Aaken da!

Die Bürger des baltischen Löwen sieht man Tag zu Tag verdrossener und ist nachgerade gezwungen, ganz Europa in Schrecken zu setzen. Von der Neuenburger Angelegenheit verliert sich kein Appetit schon an's Hyperästhesie- und Metamorphose, indem er „in viel schwierigere emulationslose Conseile zu maßgeordnen wünschte, als **menschen** möglich ist" Wer hieher **entsetzlichen Mordthat**, dessen Trauerzeit gar nicht zu übersehen ist, gehandelt und den großen Geschichtswerthes des Schreibergasten Vermögens: „Die Menagerie," in welcher der Thiermeister noch Mittheilung mehrerer naturwissenschaftlichen Bemerkungen über einen Schakalen gewonnen können die beschränkten Thiere lautet:

„Wenn Herr van Aaken hier wäre, flöche er ihm seinen Kopf in seinen Rachen: aber wir heiße er!"

Da nun bis jetzt den baltischen Thieren Niemand gefunden konnte, seiner Bürger verlustig jeder Thierbändiger und dem Schutz des Vaterlandes: „Aber wir heiße er!" entgegnet, so rufen wir wohl im Interesse der Civilisation und Humanität aus Allen:

Ist kein van Aaken da!

Mehrere Cosmopoliten.

Aufforderung.

Die Untergezeichneten, welche in der Neuenburger Frage den specifisch **berlinischen** Standpunkt einnehmen, der jede theoretischen Besserungen mit „Du **Aachen**!" beantwortet, sind eben mit der Meinung von Herrn Professor **C. Cox** in Halle einverstanden: daß den Schweizern keine Kredit besser sehe, als die **weiße Candotter**-Bäckerei, so sie sich seit Übergang, daß der Sieg der Gewalt nur durch die weiße Kandotter-Schärfe Kredit von Wahrheit erringen werde. Dagegen sind sie am Zweifel darüber: welcher Tracht dem Herrn Professor **C. Cox** am besten stehen würde? und bringen darum alle Buchstabirkünstler auf, ihren freundlich über schätzenswerthe Meinung darüber, gefälligst zu lassen.

Im Vorgang der Herren Stehetz, Anthiaus, Cantatin, Stanenelz, Jeß, Spatzenhaus 2c. 2c.

Die Berliner „Disskurse" bringen die betrübende Nachricht, daß in ganz Berlin kein Stück **trockenes** Holz aufzutreiben sei.

Selbst der deutsche Storchgeselle, Herr **Malmeier**, mehr noch einigen verzählen haben!

Die Unterzeichnete kann noch mit durchaus **trockem** Holze aufwarten.

Die deutsche Flotte.

Gehorsamste Petition
der **Minerven** und **Victorien** auf der Schloßbrücke
an die Väter der Stadt Berlin.

O, laßt die schändlichen Dich,
Hochweis' Väter der Stadt,
Auf uns, die den Schlossen Brücke
An sich gefesselt hat!

Der Winter kommt nun wieder
Mit seinem Reif und Schnee;
Ihr schauert schon jetzt und die Diener,
Es friert und uns Leute das Herz!

Muß uns ein Frommer sehen,
Es Blatt mit Scheu sich kehrt,
Daß wir hier zum Hohn müssen stehen,
Wir Göttinnen, darfuß hier!

Jedoch mit lautem Gelächter
Verhöhnt und auf mit manchen Witz:
Seht, sehn die eisenspitzen Fächer,
Ohne Schmerzlinds, mit dem Catarrh!

O, Väter, habt Erbarmen;
Seht nicht so hart und kalt!
Wir andern **verschämten** Damen
Zu Suppe schreit und Holz!

Schenkt uns, an kalte Fremde
Gewohnt nicht, an's kalte Berlin:
Ein kaukasier Cylinderhemde
Und eine Crinoline!

Schenkt uns ein paar leichte Roben:
Von Gersten, mit großen Volants,
Wie Klein denen giebt Proben
Für Frauen ersten Rangs'n!

Schenkt uns eine Mantel Boa,
Und Unterkleid en Flock,
Und . . . pomeries . . . von Aerar: da Noa
Ein warmes Mäntchen Wrapp!

Und bessert noch mir: Wir regneren
Einmal bei Opern-Athen — —
Und Ihr . . . beleuchtet alle Herdren
Auf der Schloßbrücke hier zu stehn.

Preisfragen der Redaction. *Z. Z. in W.* Wie kommen über so Dingens Verschiedenes, welche Sie Jahr zu Verschiedung hinzuthaten, keinen Rang geben. — **Emil Wrantze, Hdrr.** Ihr Tel. Depesche, Hamburg. „Die Rhederbeten Sie in Bremerhaven nicht gefälligen, oder Mehrmann tief" tun ja tief. — **Emil Meinen, Bremen.** — **T. M. in Darmstadt.** Besten Dank. — Wir gar Deutschen gelegen. Ihre Dichtung ist Nullum. — **H. in Köln.** Genügt. — **C. in Wismar.** Ist so noch. — **D. P. Gerlitzsch** ist in Schlesiengrenzen mit russischen Hemmt. — allerdings aber nur nicht täglich, wenn man sich mit Gram beschäftigt. — **Fr. L. Schlesischerfeld.** — **Sch. W. in C.** — **F. in W.** Je nur möglichen Moment.

Redaction: **Tramburg's Erben**, Bellevueplatz Nr. 2 in Hamburg.

Druck von **C. H. Stern.**

Alle guten Buchhandlungen nehmen Bestellungen auf

Man pränumerirt mit 22 Sgr. vierteljährlich bei allen Postämtern und Buchhandlungen. Für Bremen in Oldenburg, Bremen und Lübeck bestet der Preis vierteljährlich 24 Sgr. Für den Ort. Exp. Böttcherstrasse 1 Rtg. Für Hamburg Exp. welche die Blätter frei ins Haus liefert

Ernst Heiter.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit Redacteur: C. Claudius.

Erscheint jeden Sonntag. Für einzelne Nummern 1 Sgr. Bestellungen in der Expedition, Leonhardsgasse Nr. 2, bei Buchhandlungen H. Mendheim, Berlin, Unter den Linden 11, und Buchhandlung Petri Schubert in Hamburg.

Nro. 8. **Sonntag, den 23. November.** **1856.**

Blaues Buch.

Supplik

des

Räuberhauptmann's Rinaldo Rinaldini

an

Pluto, Beherrscher der Unterwelt.

Supplicatum Tartari, 20. November 1856. Der frühere Räuberhauptmann Rinaldo Rinaldini, gegenwärtig Insasse der unterweltlichen Gegend am Styx, bittet tiefunterthänigst um Erlaß des Restes seiner Strafzeit, resp. Versetzung in die elysäischen Gefilde.

An

Seine Unsterblichkeit

Pluto I.

Allerdurchlauchtigster,
Großmächtigster Herrscher des Todtenreichs!

Mit Zittern und Zagen nahe ich mich Ew. Furchtbarkeit hochthronem Throne, um folgenden zur Moderung meiner ebenbeweinten Lose vorzubringen.

Gestatten mir Ew. Schrecken, einen Bericht über mein vortrauriges Leben, in Kürze gefaßt, vorauszuschicken.

Ich lebte vor mehr als hundert Jahren still und zurückgezogen in steiermärkischen Bergen, im Verein mit gleichgesinnten Freunden, welche einerseits der poetischen Blattenreinheit treu ergeben waren, andrerseits der poetischen Blattenreinheit treu ergeben waren. Unsere Beschäftigung bestand in der Erleichterung solcher Wanderer, welche nicht, der Anordnung des Evangelii gemäß, ohne Peter verkauft und ihre Habseligkeiten behielten. Auf diese Weise fanden wir unser Auskommen, ohne jedoch im Ueberfluß zu leben, dem mancher Aasg. auf den wir willigen Beitrag schulden konnten, wobei wir Ursache hatten, unsere Gastfreiheit zu bereuen, welche bewirkten, den Reisenden zur Ehrerbietung. Es brachte ich viele Jahre einer stillgen und nicht romantischen Lebens hin und hatte mehr Lasten, meine Jahrlasten als Räuberhauptmann zu führen, als der Verkehr eines anhaltlosen Strolchens meiner zahmgewohnten Lastthiere ein plötzliches Ziel setzte und mich dem Arm der weltlichen Gerechtigkeit überlieferte, die mir eine sehr hohe schwebende Stellung zwischen zwei hölzernen heimischen Bäumen anwies. Bei dieser Gelegenheit sing ich, auf einem Weg von Dornen Hochgewachsen verloren, in Ew. Unbarmherzigkeit Stacken hinunter und hätte dort eine leidliche Carriere gemacht, wenn nicht ein vermaledeiter deutscher Schriftsteller — Vulpius, glaub ich, hieß derselbe — einen sehr interessanten Roman mein Dementsamt gemacht wäre. Dem zu Folge setzten gegen mich angekrungenes Prozeß verlor ich durch alle Instanzen und wurde schließlich durch ein Erkenntniß des unterweltlichen Oberappellationsgerichts, unter dem Vorsitz der Geheimräthe Ihr. pr. Minos, Radeos und Rhadamanthus, zu ewiger Haft im Kagen am Styx condemnirt. Als sehr gravirend hier mich hatte man den Umstand gefunden, daß ich meine Gattin Rosa, welche mich immer weinen mußte, wenn ich in den Wald zu meinen Gesellen ging, ihren Eltern entführt und aber verbrieft Ansprüche auf sie machte, ohne jedoch mich während dieser Zeit als Strafling aufhalten zu lassen und kam mich in dieser Beziehung auf das Zeugniß der sammen Mineral-Inspectors sämmtlicher Strafanstalten des Jenseits berufen. Dennoch wurde ich nicht gezwagt haben, schon jetzt mich an Ew. Gnade Ew. Furchtbarkeit um Gnadenerweisung zu wenden, wenn ich nicht einen criminalpolitischen Grund zur Unterstützung meines Gesuches anführen könnte. Ich stehe nämlich auch der ebenweltlichen Verwaltung, deren heutiges den gesäßlichsten Zichtungen als Strafsicherung gehöre ist, daß die romantische Schule der Banditen, mit Ausnahme etwa des Signor Lazarini, der mein Geschäft im Kindesstand versteht, und der Brüder, die nur in Gruppen noch nicht Meister geworden sind, in neuerer Zeit gänzlich aufgelassen ist, und einer Richtung Platz gemacht hat, die ich nach Analogie einer Philister-Richtung in Kunst und Literatur, die realistische nennen möchte. Ich habe angesehen, daß die verwegensten Raubritter meiner Zeit und weckere Genossen einer pagholde Lebtlationen meinen in Vergleich mit den heutigen Industrierittern, welche das halb Jahrzehnt in Massen aufzuweisen hat. Wir verhielten und zu diesen wie ein sächsischer Bierfiler zum Hazard-Banquier, wie ein Hospitschauer zum Erbrechen, wie eine Postkutsche zur Locomotive oder wie ein Tartar zur ganzen Diplomatie. Die Anekdote meiner ganzen Lebend erreicht nicht die Summe, welche die heutigen Banditen an Einem Tage erobern, ohne deshalb in Volkesbühnen zu regieren. Sie treiben ihr Geschäft in bequemster Ruhe, umgeben von dem Pomp großer Städte und im Besitze der Achtung ihrer Mitbürger, die sie sich durch eine überaus bemüthige gute Gesinnung, durch Freundlichkeit in Wort und Geberde, durch Gefälligkeit mit ostentativem Aufwande, durch Anschließung an mildthätige Vereine u. s. w. u. s. w. in geringen wissen. Ew. u. Dr. s. w. in Q., s. w. in P. u. s. w. sind, so wie Ew. Unbarmherzigkeit und Strenge im neuerlingen Anhalt in London, und der Juden-General in Wien. Ihr bleibt doch nichts Verhältniß des Strafmittels, wenn diese Leute sich durch ihre ostentativen Liebesgaben anbeimfallen, und thun dann dieselbe Straße dutzet werden muß als wie, der sich nur mit Kleinigkeiten abgegeben hat. Gibricht wird der Verlust, daß eine Menschen der Strafbestimmungen zu meinen Gunsten vorgenommen werde, damit die Thaten der jetzigen Cäpsäuten und Kinder — denen alle und jede Gemeinheit, deren verschwindet Niedrigkeit und alle der Entlegungskraft in Bezug auf die Gemeinheiten und Gemeine der höhern Gesellschaft abgeht — im Verhältniß zu meinen geringen Vergehen gemessigt werden können?

Meine allerunterthänigste Bitte geht demnach dahin:

Ew. Furchtbarkeit wollen allerhuldreichst geruhen, mir die bis jetzt überstandene Strafzeit als hinlängliche Sühnung anzurechnen und mir zu erlauben, aus der Galeeren-Existenz des Tartarus in die elysäischen Gefilde überzutreten, damit ein Würdigerer meine Stelle einnehme.

Der ich ersterbe als

Ew. Schrecken
tiefunterthänigster Diener
Rinaldo Rinaldini.

Moderne Sonetten.

Ein Scribler.

Ein Corrector Tagelöhner muß ein Lexikon sein!
Schreiben Fräulein! Fächerlein! Gedichtlein!
Und eine Seelen und zwei Schwänchen!
Lust ist — Musik Feuerbach — Ihr kindisch Herze!
Oder entlich ist, als Bett zu tadeln! Ach!
Orthographie und bei dem Spitzenzeichen!
Und tadeln, Abendrichten Zeitspeichen!
Und Ihr Gedichten, Gedichten, Gedichten!
Mann muß die Ihr nun Gedanken sein!
Der Knopach, dem die Feder Gänse streichen!
Der Gänsefuß, dem die Gänse so gefährlich!
Der Bauernfeld und seinen Lichtenfeld!
Der Laube, der nicht hört, nicht sieht, nur Tritte!
Gegen das, die ein „Glas Wasser“ sind wie Gifte!
Du ganze Hippokrene Tinte fließt!

Hagestolz und Ehemann.

Heirn oder Nicht heirn? Das war immer hier.
Als ich noch Hagest war, bei mir die Frage.
Der Ehestand ist recht an manchen Tagen,
Die ich gar elend ist auch nicht ganz so übel.
Da kommt Besuch und Einladung ein in Masse,
Man, warum, was der Tag vom dannen trägt,
Weh ich verlassen meine schönen Tage
Und heute nicht. „Das hast Du wohl bereut!“
Nicht doch! Ich sah das Ding verständig an.
Ein Tisch ist Tisch, Gedanke ein Gedanke,
Ich bin ich, Du bist Du, und Du bist Du.
Ich will gestehen, Du bist ein Engel Mann,
Und doch will nur schwören: wonder Ding wär' Flieder

Die Menschen-Komödie.

Ein arm Komödiendiener ist dein Leut,
Mensch, manchmal, wo andre Rollen spielen,
Im sehr verlegen dein Gesicht sein weiser
Kommt so von hinten Schwindsucht,
Du bestehst der Intrigant, ist gut zu sein,
Es spricht der Schurk ein kleines Privatissimum,
Und Sie stehen und bewundern sichen,
Und trompeten, Mann, Gesicht und Geld.
Der Diener ist manchmal sein Gebieter,
Und Sie Gedichten kann man Beifall klatschen,
Schaut auf Zeit bei Tag und Zeit verbreiten,
Und sagt man Sie einst Gedichten,
Sie sind Ihnen nicht Ihr Gedichten,
Ja sie sind Ihnen nicht Ihr Gedichten.

Hamburger Revue.

Die theatralischen Begebenheiten der letzten Woche haben sich so zerstreut, daß sie auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, eine Art Ertrag für die Direktoren und die Magnetiseur der Thaliaschen in der realen Welt boten konnten. Ich will damit, Damen und Herren und Werte, denen Euer Leben den Kunstverstand schlicht in der Thaten Ringen Lehrer unter Schicksals nicht, so hat doch Charakterisch in dieser Saalen den Absätzpunkt noch nicht auf die oberste gerichtet, sondern hinten auf einer untergeordneten Stufe zu machen, unter welche Rubriken das heute „Modernstenische Heer“ der jetzigen theatralischen Begebnen Erlebnis entgegenzuführen wäre. Nun den einen Posten den Magnetiseuren hatte sich unser Direktor selbst zum Kunstheit von Herrn Bachmann in Wien verschrieben, ein Mann erhoben, dem in den Augen romantischer Phantasien die Geheimnisse der Natur Polen Dienst leisten, wenn Verstand leistet. Manches, der dem ausgeschauten Boden Dornschnecke kann straft nicht zu Verantwortung genommen Tatsache passiert, Fächerle seine Hoffnungen in die Gruppen von Menschenmut und Lebewesen und sah im Geist unter den abrissen Gesichtern, den Blauen Gestalten der Lebensfee einen Wesen des Todes hervorgehen, erwartete von ihnen Aufrichten, unverbrennbare Bilden eines humanistischen Weiss, der allen irdischen Hoffnungen eine verschönte Gerechtigkeit werden, ein neues Heiterreich der Kunst gründen sollte. Freilich vergaß man dabei, daß die Hoffen des weiten Umsatzes Leuten zugleich der Schauzug der tänzlichen Phänomenen der Hole Morgens sind, und daß manches Stern, den man für leichen gehalten, sich als blose Sternschnuppe entpuppen hat, die

„wie ein Gestalt in Nacht verschwindet,
Und man ihre Spur nicht findet.“

Eltern entsetzt und ohne verbrieflich Aufgebot gebeschaltet hatte, ebenso sich darin nur dem sternenlosen Theaterpol Ew. Furchtbarkeit folgte, die es mit der hohen Monarchie Persephone eben so zu machen gewohnt.

Mit jener Transaction, die im Jahre 1799 geschah, hat nun bald 60 Jahre verflossen. Ich habe mich während dieser Zeit als Sträfling ausserhalb betragen und kann mich in dieser Beziehung auf das Zeugniß des sammen Mineral-Inspectors sämmtlicher Strafanstalten des Jenseits berufen. Dennoch wurde ich nicht gewagt haben, schon jetzt mich an Ew. Gnade Ew. Furchtbarkeit um Gnadenerweisung zu wenden, wenn ich nicht einen criminalpolitischen Grund zur Unterstützung meines Gesuches anführen könnte. Ich stehe nämlich auch der ebenweltlichen Verwaltung, deren heutiges den gesäßlichsten Zichtungen als Strafsicherung gehöre ist, daß die romantische Schule der Banditen, mit Ausnahme etwa des Signor Lazarini, der mein Geschäft im Kindesstand versteht, und der Brüder, die nur in Gruppen noch nicht Meister geworden sind, in neuerer Zeit gänzlich aufgelassen ist, und einer Richtung Platz gemacht hat, die ich nach Analogie einer Philister-Richtung in Kunst und Literatur, die realistische nennen möchte. Ich habe angesehen, daß die verwegensten Raubritter meiner Zeit und weckere Genossen einer pagholde Lebtlationen meinen in Vergleich mit den heutigen Industrierittern, welche das halb Jahrzehnt in Massen aufzuweisen hat. Wir verhielten und zu diesen wie ein sächsischer Bierfiler zum Hazard-Banquier, wie ein Hospitschauer zum Erbrechen, wie eine Postkutsche zur Locomotive oder wie ein Tartar zur ganzen Diplomatie. Die Anekdote meiner ganzen Lebend erreicht nicht die Summe, welche die heutigen Banditen an Einem Tage erobern, ohne deshalb in Volkesbühnen zu regieren. Sie treiben ihr Geschäft in bequemster Ruhe, umgeben von dem Pomp großer Städte und im Besitze der Achtung ihrer Mitbürger, die sie sich durch eine überaus bemüthige gute Gesinnung, durch Freundlichkeit in Wort und Geberde, durch Gefälligkeit mit ostentativem Aufwande, durch Anschließung an mildthätige Vereine u. s. w. u. s. w. in geringen wissen. Ew. u. Dr. s. w. in Q., s. w. in P. u. s. w. sind, so wie Ew. Unbarmherzigkeit und Strenge im neuerlingen Anhalt in London, und der Juden-General in Wien. Ihr bleibt doch nichts Verhältniß des Strafmittels, wenn diese Leute sich durch ihre ostentativen Liebesgaben anbeimfallen, und thun dann dieselbe Straße dutzet werden muß als wie, der sich nur mit Kleinigkeiten abgegeben hat. Gibricht wird der Verlust, daß eine Menschen der Strafbestimmungen zu meinen Gunsten vorgenommen werde, damit die Thaten der jetzigen Cäpsäuten und Kinder — denen alle und jede Gemeinheit, deren verschwindet Niedrigkeit und alle der Entlegungskraft in Bezug auf die Gemeinheiten und Gemeine der höhern Gesellschaft abgeht — im Verhältniß zu meinen geringen Vergehen gemessigt werden können?

Meine allerunterthänigste Bitte geht demnach dahin:

Ew. Furchtbarkeit wollen allerhuldreichst geruhen, mir die bis jetzt überstandene Strafzeit als hinlängliche Sühnung anzurechnen und mir zu erlauben, aus der Galeeren-Existenz des Tartarus in die elysäischen Gefilde überzutreten, damit ein Würdigerer meine Stelle einnehme.

Der ich ersterbe als

Ew. Schrecken
tiefunterthänigster Diener
Rinaldo Rinaldini.

Höhenmesser in den schwimmen, kennt hier nicht in Betracht. Der Hamburger Stadttheater ist hier bekanntlich Kinoff, wo man mit preußischen Thalern an verschiedenen Lokalen zusammenkommt und sind Ihre hat in Bezug auf den Zeitpunkt nur Eines Verwandtschaft: Die Gegenwärtigen und geschäftigen Berichterstatter sind gedrungen Einem. Da sie nun bisherhin zugleich mehrmalige wöchentliche Talent für das geschickte Gedicht schlechten hatte.

An unsere Hamburger Theaterverhältnisse anknüpfend, müssen wir zu nächst erklären, daß der Gedanke, daß der Gedanke, daß der Gedanke

Feuilleton.

Correspondenz.

Leipzig, November. Hier hat man am 11. November den Geburtstag Schiller's weder in gewohnter öffentlicher weiser Weise begangen. Der ausübende Theil der hiesigen Bühne hatte sich zu der Feierlichkeit in Oesten zu sein, um das Schillerlied mit Worten vorzutragen, wenn musikalischer Begleitung sich der Herr Concertmeister Lauterbach, der gelegentlich Verfasser des Goethe-Liedes, zugesagt mit Freuden, in Büchern verbreitet, bleiben nur externe wohl. Was aber auch die freilich mangelhafte Feier, die in der Umgebung von Vorstellungen ziemlich wunderlich contrastirte, aber ein Gangen bot der Herr doch einmal noch Gelegenheit Naturgefühlt. Man ist der Herr doch einmal noch Gelegenheit Naturgefühlt. Man ist erfreulich der gründlichen Liebe des Lobes in Leipzig in den Kunst von der Schillerfeiern kaum zu vernehmen, denn kein Kunst kann von Schillerfeiern kaum zu vernehmen, denn kein Kunst kann etwas Neues und neben und sich hören und lieben lassen, als das Schillerfeiern seinen Leipzigerfeiern und sich in den Schillerfeiern sich und Verschiedenes kann. Niemand wurde das seit durch Robert Prutz mit einer in Büchern Schönen Rede eröffnet und nach verwandlich ebenfalls zu Ehren Schiller's, leider Gottlich, Schiller's Gedichte an Gott und zu Gott, die Niemand mehr kennt, Niemand mehr, der Freiheit und Wahrheit, Recht und Schönheit, Gott und Unsterblichkeit verehr

Gustav Freytag, der sie nächsten Winter an neuen Schauspiel fertig hat, soll mit einem historischen Romane beschäftigt sein.

Der **Dresdner Rath** hat der Prinzessin Margarethe ein verbrecherisches Attentat mit Gemälden taubger Klassiker vereitelt. Das einzelnmonströse Bild enthielt die heilige Margaretha von Professor Gäbner mit folgenden Unterschrift:

Die Namensheilige, der Reinheit Bild,
Der Jungfrauschaft Ideal, wird sie Schmerz und Schuld,
Und Hoheit und Lust der Welt darf sie besiegen.
Sie wird der Heiland sein für zahllose Menschen.

Im **Dresdner Theaterneid** haben neu deinen Rolle in empfangen werden sind, daß die Herren Dresdner Gäbner aufbrechen wollen, daß an der Malerei zu hatten, während der Maler Dresdenz, dagegen alles Genie unerkannt, die hatten meinen, sein schönes Talent die Perle nicht durch Malerei zu profanieren.

Der schwärmende Jüngerbund umfaßt jetzt Personen mit ungefähr 3,000 Gängen. Es wird voraussichtlich durch eine neue Bestimmung seiner Statuten die Aufnahme von Frauen gestatten, die es zur Verantwortung der Männergesangvereine.

Auch die schriftstellernden Frauen zeigen sich immer mehr patriotisch-monarchische Hochmuthsverhältnisse; so wurde neuen einen auch lange der Geist und Charakter eines C. Reichel hebt. Es liegt jetzt die Novellistin Julie Burow (Frau Pfarrerschmidt) in Dresdner „Dioge" Rechtsfälle erschienen, worin sie die literarischen Größen, die sie besucht hat, vom Kopf bis zu den Füßen schildert. Von Gustow heißt es dann z. B., seine Hand ist wunderschön, fett, fast weiß warm," dagegen von dem Letzteren, welcher sieben Kinderchen, von der sie „gelernt Kinderchen" nennt: „Seine Hand ist fett, war fein ganzer Körper, fast nur aus Knochen."

Das heißt doch wirklich: das Handwerk" ungeschen.

Die geistl. große Alexander von Humboldt ist noch immer in ziemlicher Thätigkeit. Er hat in seinem Kreis am Hofdiener in Wien „Alle meine entschieden und absoluten Gedanken-Commentaren, die Hauptsächlichen, sind wenigen Bänden wieder mit Noten und Anmerkungen, ganz besonders Zahlen, und ist es wunderbar, wie über die Gesammtanregung der Tendenz und über Gesammtwerke Erscheinung gleichzeitig in den entferntesten Erdtheilen und total verschiedenen oft in augenblicklergehenden Gestalten die Natur gekommen... Es sind 34 Bogen den letzten Theilen des Kosmos getrieben. 30 Bände hatten wir den Jahren 3 bekommen."

Gußkow in Rudolstadt, wo dessen Freigeist seiner — 400 Centen gebrauchter Schrift lungen — unsere Tragödie „Thomas Morus" umbringt. Es geht dieselbe ganz der Händen Stelle gegen Gustow Hutterer Preis, laut aber in der Stimmung:

„Gerecht muss sich uns Gott — was damit ich meinen?"

Robert Heller schreibt, an dem Werk aufmerksam, eine Beurtheilung des Tragödie folgendermaßen: „Dem Verfasse Gestalt wollen wir nicht unbedeutende zugestehen. Aber es würde der guten Meinung, die wir von ihm für Charakter beschäftigen Gedanken haben, einen sachlichen Dienst verlegen, wenn wir erklären, daß dort eben mit Erkennen gelesen würde, was der unsere Schreibung — langweilig und abgeschmackt anmerkt."

Die Tuerdamen der Pariser Theater waren am 16. d. versammelt, um sich bezüglich der hier wachsenden **Gage-Forderungen** des Theaterpersonals und Sänger Personen" Mittel zu ergreifende gemeinsame Maßregeln zu verständigen. Im endgiltigen Beschlusse ist man zwar noch nicht gelangt, aber — wenn man solche noch fagt, werden sie nahen heißen.

In **Köln** machte ein italienischer Tenor Namens Lassperi aus Neapel der aber eigentlich Jud heißt und aus Bonn gebürtig ist, seinen Debut. Da dieser Israelit sich vom Direktor Lumpe's gnädigster war, als in seinem Vaterlande, wollte er nicht. Das Schicksal drohte in Gestalt der Polizei, die ihn wegen Mangel an Legitimation die Thür verschloß. — In Neu-York wurde Mitglied auf der Bühne einer Dame von Stande „Der Fechter von Ravenna" gespielt. Im Verlaufe der zweiten Scene kam es zu einem ernsthaften Zweikampfe, der allen deutschen Gast in Bühne: Engelmann's „Mordthaten und Narr" z. B. in Regensburg. Nach einer neue deutsche Opernzeitschrift, unter Direktion eines Herrn von Berkel (genau adeliger Theaterdirektion in Innsbruck) in Wien's Garten, „Fürst Concert" mit traumatischen Erfolge zwischen Gustow Lindau bei gastirte auf den Bühnen von Dresden, Leipzig und Weimar zur Aufführung kommen.

Frankfurt a. M. 18. Nov. Dr. Gustow aus seinem Theater erhalten bleiben muß, ist eigentlich nur den Bürgschaften der Münchner Gesellschaft zu seine Person, noch über die Frage. Es hat sich nämlich gegen den mit großer Mühe und Opfer errichteten Künstler in unserer vorzugsweisen Bildungsanstalt bildet eine Coalition gegen ihn gebildet, die nicht nur im Parterre, sondern auch in der Presse vertreten ist. Die „Humoristischen," bei einiger Zeit unaufrichtige dem officiellen Organ der Intendanz, haben z. B. gleich nach der Antwort Gustow's einen heftigen Artikel gegen ihn erschienen, der bei der Mitgliedern dramatischer Künstler und auch Hätte einer unter solchen Umständen leicht hervorbrechenden brutalisirenden Reaktion im Parterretheater. Eher sind sie ziemlich dürftig, als es den „Krieg der künstlichen gegen Gustow" verwandte. Ein zeigt entschlägt jedoch das weniger, D. h. anzuerkennen, Publikum Frankfurt's Herrn Gustow — der dem das nennen es unsere nicht Platz gönnt — mit den besten Gefühlen Achtung. — Als Gründe den Herrn Weber, der erkennen, nun der bedeutenden Zuschuß nicht geben, ist Herr Jbach von Hamburg engagirt und hat bei zeigt am meisten in selbständigen Charakteren — die mehr als andere Naturen verlangen können — nur wenige Momente. Dabei gefunden. Ob sich dieses sehr bequeme Verhältniß hier halten wird, hängt allein von seiner Person ab, die hingegen in gewisser Beziehung wieder den Mark und Knochen seiner Persönlichkeit die Leben durch einen Schicksale brechen. Ihm anderen Publikum macht sich gegen die nicht geltend. In der Oper steht, da der Mittel des Hauses in jeder Beziehung entsprechenden Heimathsrecht Herr Joachim-Taubtatze in besonders hervorragender nicht unsere aus reichen wollen. Der Tenor Joseph Erpenbeck ebenso, welcher Mitglieder sich angehörige die Damen Bachmann, Baumann, Ida Heid, Pfeiffer und die Damen Diehl und Lehrzeit.

Adelaide Ristori hat sich in Barcelona vor der Darstellung der „Medea" in der Gesellschaft, ihre Leistungen zu heben, wobei die ganze Darstellung an der Spitze, den russischen Tänzerinnen schritten zusetzig, verschieden und Beifalls zeigt werden mit. Das Publikum machte alle bei Darstellung einer Leistungen folgen!

Diese Zeitung erscheint täglich **3 Mal** in einer **Auflage von 88,000 Exemplaren.** Angenommene Beträge werden mit **100 Freiwerden** der Bogen berechnet, doch müssen dieselben frankirt eingeschickt werden. Man adressirt nur vertrauensvoll **6 Kreuzbaden**

bei allen europäischen Zeitschriften.
Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart wird das Blatt **gratis** gesandt. Wer auf ein ganzes Jahr pränumerirt, erhält den Orden der „Tartarischen Ehrenlegion mit der Krone."

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: **Johannes Gutenberg,** Besitzer der Buchdruckerkunst.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 21. November. Der Schach-Mallmaison soll nach der Wunde des Königs Christian einen andern Namen erhalten. — Gestern ging von hier eine freundschaftliche Warnung nach St. Petersburg ab: die Bücher über die 20 Dreadnoughs sollen man zu gewissen Quoten zu unterstreichen.

Frankfurt a. M., 23. November. Herr Jordan beabsichtigt, seinen „Graf Donnie," in deutsche zu treten zu eingehenden Schritt von Pariser Kunst wieder aufgenommen kommt, zu **massacren.**

Marseille, 20. November. Die Insurgenten, welche bekanntlich 45 Schiffe in Sec haben, werden demnächst eine Flotte gegen Neapel senden.

Bruchsal, 22. November. Ein politischer Verbrecher, der zur Tortur des „Thomas Morus" von Oscar von Redwitz begnadigt wurde, machte schon nach dem ersten Akt einen Versuch, sich aufzuhängen, wurde aber glücklicher Weise abgeschnitten.

Graz, 19. November. Die Vorarbeiten zu dem Tunnelbaue der Landenge beginnen. Zwei Maulthiertreiber haben bereits ihren Anfang gemacht.

Mantua, 22. November. Mittags 3 Uhr. Der **Attentatsdoktor** hat in eben 20 Millionen neuen Noten zu **Operettigen** ausgegeben und daher großartigsgeschäft auf jedes Bankbuch vorgesehen.

Berlin, 23. November, Abends 7 Uhr. Nach einem Ausspruche des Herrn Hofschauspieler soll die Gemüthlichkeit in Gesellschaftsgenossen nächstens **gänzlich** aufhören.

Höhnes Herr Bedauplatz!

„Ach heute Morgen mit Schrecke war mir einem 4!" Taschmann 43 Uhr noch, daß 58 mir die sicherer Bekannter „Berliner Tantzstuhl" schon die Jahre 1820 mit seinen Bruder 26 Uhr wie Gesellschafter Freiheit haben? Ihre höhnschwerdeuten Rede schuhe sich lachen, mir als Mitarbeiter von Dennh Heines jemangel anbelangen zu machen, wenn ich mir nie so sehr unwichtiger, als ich gegenwärtig nicht mehr Mitarbeiterer sind, sondern Chef einer eigenen Hunde mit dem Name sind's Lampen bin und mir offenbaren mir Humanität und geistige Freiheit beschäftige. Bei Honorar mache ich keinen Anspruch, da ich mir nicht zu den eigentlichen Geschäftsleuten rechne; suche Ich nur Ehre dabei, den Bedrohten unserer Klassiker unseren Namen Mayer mit seiner heiligen I zu schreiben. Ergebenst

Philip Meier.

Berlin, am 23. November 1856.

Deutsche Sprüchwörter.

Wer schläft bei Hörensagen mehr.

Wenn Gott um Rath geht, hat gute er auch Mittel.

Was ein guter Kommerzienrath werden will, schwant sich bei Zeiten.

Wo die Noth am größten, ist der Hausknecht am höchsten.

Einfall und Thaten gehört sich nicht.

Es können viele Hochgestorge noch Kam.

Aufgeschoben ist nicht [illegible] hinkommen Verhaftung.

Boten ist Geber, Schweigen 3 Thaler Dukaten.

Ein Theilung in der Hand ist besser als ein Dutzend Gutsbesitzern in der Lache.

Für den Lob nur Ehr Kriecht gemachten ist.

Stille Wasser sind . . . bei Kompel.

Wenn die Flotte im Wasser gründen ist, wird Hannibal Fischer zugedeckt.

Wessen Brod ich esse, dessen Geld ich Preise.

Ordnen machen Feste.

Eine Gartner Wasserpfeifen und Glas, nur bald springt das.

Kauf bei Kompel ist gut wie'n Schuß.

Wer nicht arbeitet, soll auch nicht schlecht essen.

Besser reich in Ehren als arm in Ehranen.

Eine gute Gesellschaft ist ein lustiges Wirthshaus.

Zwischen Rom und Frascati.

Durch die Klassischen Gefilde
Rom's, an Ruinen reich und Schonen,
Wandelt die Touristenlilie
Lachet zu dem Ritterberger.

Unter die in sieben Bogen
Schimmernden der Wasserleger,
Jubelnd von Sanct Peters Dome
Und die ewigen Himmelsbogen.

Plötzlich hebt das weiße Dampfroß
Seinen Rachen über und Ochsen!
Rein, herein in jeden Waggon
Unsere Rücken und Pelerin.

Und zu beiden Fensterseiten
Meine Kommentare ordnen
Und sein deutsch gesprochen Wort:
Gleich hat Rieti eher's Ochse!

Und von Lateinischen Ruinen
Rücken Klöster mir auch Kronike,
Andrea Sessa und, weh! auch Nicht Hosen
Totenpriesterin hat, auf's Hemde?

Und so fahren wir dann weiter,
Klingend, singend nach Frascati,
Denn der Touristen, daß Kanonen
Fahren in Kompa passeni.

Den Rücken, o du Dichter!
Unsere Blicken enuki du ernehen
Daß man Eisenbahnen rühmen,
Das ist noch nicht dagewesen!

Dichterin. Sage mal, Lotte, was ist's Dir, was Du immer auch in Zeitung von verschwiegener Liebe verlangt? Cassarella?

Trockener Backfisch. Cassarella, meine Liebe, das ist, wenn eine Kammer Pierrot jemacht wird. Das heißt eigentlich: es ist das ehemalige Verlobungsverhältniß Pierrot zum Cassaro.

Wilhelm. Denn ist also das kleine Ding, was mir Onkel Reppler neulich zum Jahrestag auf Hannover mitgebracht hat, eine Cassarella ehemaliger?

Trockener Backfisch. Ei, dummer Junge, der ist Moorschaaf, und man Pfeifenmann nennt! Bei einer Cassarella verbleibt sich der Zierlichkeit von selber.

An gewisse Pharisäer.

Wir Dreschmaschinen dreschen man gern
Im vollen Garben in der Regel,
Ihr leeren Stroh zu dreschen, doch
Jetzt nun noch der gemeine Flegel.

Mehreres Fehlmer.

In E.

Du bei dichten Lebensfülle hier, wo nur man sieht nach manier!
Hüllen in Lebensfreuel, Du einsam weinend steht den Berg hinunter.

Das **Kammermädchen** der **Ristori** in Warschau an das Kammermädchen der **Rachel** in Cairo.

Geliebte Annette!

Ich bin glücklich. Während sich andere Personen beide am liebsten so zu erhalten wünschen, daß nicht mehr der Zehntes einer Maria Stuart von ihnen übrig bliebe, und sich gegenseitig für viel schleichter halten als ihren Mal, schreiben Mir nur glückliche Briefe! Mir geht es Du bei den verschiedenen, Annette! Mir geht's gut. Unsere Stadt Warschau? Also hauptsächlich aus deren polnische Bevölkerung, was in Italien: Man weiß Bescheid, ein Neu Paris; ich man Paris ein großes Nest, Nestchen nennt, weiß ich nicht. Wie ich niemals gesehen habe, sind die Logen in Cairoten heilig. Aber wie steht Du Dich als Kammerzofe? Habe bewahren? «Sage Sie brache nicht heilig aber angeführt werden sie doch, mindestens, wenn sie in Wirklichkeit sind, wie ich und Du. Du weißt auf Erfahrung, daß eine gewisse Kammerzofenklasse bei anderen hohen Personen am liebsten **antichambrieren**. Ich habe auch schon eine höhere Position bekleidet „kammerlichen Zofaten" gekommen: das Singen, man mit von der exklusivsten Kunst meiner Mamsell gelobt. Denn so gewann auch eine Maria Stuart und Gabriel auf Warschau nach den anderen und auch anderen auch spielen lehren zu müssen, dazu gehört eine Bildnamme, die ein jeder Kammerzofchen nicht besitzt. Aber sind diese drei Kammerzofen ausgezeichnete zu interessieren verwendet, daß ich in jeder neuen Stadt die Künstlerin, die sich am ihren Talent bringen, die verabredung hatte. Du sieh zu bewahren, daß Deine Rachel solche lange empfehle Kunstpause macht auch sich doch auf Maria Stuart. Denn ich weiß nicht besten, daß in Cairoten auch Theater sind! Darum sind ich schon zu den ersten der Akademien Deiner Rachel von gute Plätzen komplimente verdienen! Diese eine wäre unerhört. Doch ich von Mir, der Mlle Rachelcourant, einen Theater-Aerzten gabt, begreifen ich nicht, und daß Deine Herrin gleich bemerkt hat gallieren und ihre ganze unbeweglich gewordene Zeugenspinnen abbrechen wünsche, wenn dabei in Cairoten Moses und die Propheten zu hören wären, begreife ich auch nicht mehr. **Das Frauen sein Dumm.** Für die beste Komödiene hat bezahlt es schönen Perlen hierl Deine Rachel den Fledermäusen und Kameelen erwarb vor. Wenn Sich nur in Nil, Matthes, daß Sich leicht Pferd, leicht Krokodil, mehr verschieden: laß' Deine Rachel immer an der Ufer-Seite gehen, wenn Du nur die prozessieren mußt. Und bei auch vorsichtig, daß Du nicht an's Ufer Meer kühl. Du bist ungeschickt, Dich läßt das Meer sacht treiben hoch. Vorsicht, denn wir sind doch einen alten Freundesgut aus Cairoten, eine Pyramide und eine Palm Mamma mit: ich will nur doch einen alten Freundesgut aus Cairoten, eine Pyramide und eine Palm Mamma mit: ich will Dir bekleiden einen Blechkasten Schinkenbrot und einen Weinflaschenzug mitbekommen, ohne Kostüm, die hier Mode ist und sehr bequemlich sein soll. Und nun leb' wohl, schreib recht viel Neuigkeiten, ich kann hier Paris mehr schreiben: es ist schon 3 Uhr und ich muß noch die gestrige Morgen in den Kirchenschrank hängen und Dich recht viele liebe Pfeife aufpfeifen. Wer, ebenso! Denke Dich herzlich befohlen

Julietta.

Noch eins: sage doch Deiner Herrinnen, sie soll nicht schwefliche Briefe an ihre Gläubige schreiben. Die Menschen verstehen das nicht, wie so etwas möglich ist.

Ein modernes Geschichtsbild.

Carpentier rettet als pflichtiger Kapitän auf eigenem Dampfschiffe nach Amerika, in dessen „Frankreich" er sich sicher glaubte. Aber schon bort wollt er sich, verfolgt, ohne seine Mitbrüder zu verlieren, verflüchten nach einem abgelegenen Orte Mexikos, um beschützt alle Freuden auf einem Punkt zu genießen. Er darf von seinen ungeheuren Reichthümern Nichts verwenden, er kann nicht einmal eine seiner Cigarren rauchen, aus Furcht, seine Person zu verraten. Trotzdem nicht er entdeckt. Man findet ihn, entdeckt den schweren Irrthum, und nach langem Leugnen bekennt er seine Nähe, unter einem Zeitenbuche, 100,000 Francs, ein Leichenzeit, das man nur kaum gerufen. Sich gelungen scheint, daß er nun „Mobelich, ist bleibt einem gebildeten Menschen in dieser fein Nichts weiter übrig, als ehrlich zu sein!"

An die Anti-Thörgubler-Vereine.

Ich glaube Ihnen gern Männer in Paris verschlagen Ohren zu müssen, was Prämien den Hebern verdient haben. Dorthin der deutsche **Börsencourrier** K. schreibt wöchentlich **wohl** dreihundert Augenklöpfe an Cafe Gooley, und gewinnt. die deutschen Mauerbohr, die auf **diesem** Gebiete schon lange Frauen Vogel abgeschossen und Physik und die Jagd die Exemplare einer Schwimm sitzen bei Mild bemühen hat, welche man als eine Gemeinbrieftaube bezeichnen kann, welche Ihr bestehen.

Fritz Meier.

Aus Kassel berichtet die Zeitungen, daß der Mitgliedstand Kurfürsten in der Periode von 1847 bis 1856 durch Auswanderung nicht eine den gesammten Uebrschuß der Bevölkerung, sondern noch eine absolute Einbuße von 18,836 Menschen erfahren hat.

18,836 wegerooren?" Wie sind erstaunt darüber — daß die Andern daselbstlieben sind.

Das „Grand Café parisien," das in diesen Tagen eröffnet wird, enthält ist unter anderm folgende Gute Mag. Ein beliebt Zuthat verdient die höchste Anerkennung, denn wie achten der hohen Industrien einzigen, welche jetzen Kronglasen am Fenster anzubringen macht, und es ist dabei sehr billig, die Räume zu lungen, in denen eine große Anzahl Parties sitzen kann.

E. und J.

Mephistophele Frauenzimmer sind in Kreuz an die Thür:
Schade nur, daß Du ... da Teufel und Du ... böse Mutter hat.

F. Meier.

Merkwürdige Naturerscheinung.

In im **Hamburger** Stadttheater erschreckte und bestrafte **Mehrmonate** sind plötzlich in mehreren Bildern an ... sich selbst zu sehen.

Anfrage an die Redaction: Heißt es Laus oder Laus proprie sardes?
Antwort der Redaction: Laus

Die Orthodoxen.

In einer Synagoge Liese war
Ein Jud' hingeschlachtet
Und lief, erschreckt durch die Gebete,
Mosch laut: „An woh!" erschallen.

Ein Christ vernahm den Hilferufen
Und wollt' ihm eine Leiter,
Er eilt der Jude sein „An woh!"
Vernehmend weiter.

„Der Teufel, Freund, und verklagenswerth
Sieht' und dem **rothen Grabe!**"
„Ich darf nicht bleiben," sprach der Jud',
„Weil ich heut Sabbath habe."

Es hielt er fröhn die ganze Nacht
Im Wasser sich zum Tode,
Den Frost und Hunger litt ergrimmt,
Sich schwanken ihm die Zehen.

Den Himmel fleht' er bittend an,
Und ruft ihm Schutzfall weiter;
Die Leiter, die ich nicht erklimme,
Mich mit zur Himmelsleiter.

An andern Tag erschien der Christ
Und wünscht ihm guten Morgen.
„Ein Glück, daß Du gekommen bist!
Nun hilf mir zu gebergen.

Die Leiter her! Nach Christenpflicht
Gebot' mich und dem Gesetze!"
Der Christ versetzt: „Herr darf ich nicht,
Darum ich Sonntag habe."

Expedition: Tramberg's Erben, Breitestrassen No. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

Ernst Heiter.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glasbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

No. 9. Sonntag, den 30. November. 1856.

Blaues Buch.

Der Marquese Antonini,

neapolitanischer Diplomat in Paris,

als

einen Freund in Neapel.

Prezioso amico!

Diese Zeilen sende ich Ihnen durch einen gewissenhaft sichern Bürgersmann, dem ich meine wichtigsten Briefe bisher anvertraute, als der Portofreiheit unserer gegenseitigen Vaterländer, da doch Briefbeschwerung in Form garantirt ist, daß mancher Brief in der That auf einige Zeilen ein Gewichtmaß . . . für den Marchese bleibt.

Mein Herz treibt mich, Ihnen mein Leid zu klagen, theurer Freund, denn ich weiß, Sie sind der Einzige, der meine Klage zu würdigen, meinen Schmerz zu begreifen vermag. Als Herr v. Brenier seine Wohnung in der Straße Santa Lucia verließ und den Dampfer bestieg, haben Sie sicherlich meiner gedacht; auch an Ihnen meine Reiser packen und meine Abschiedsvisiten in Paris machen sehen. Damals mußte ich den entscheidenden Moment immer noch auf einige Wochen hinaus zu schieben, in der Hoffnung, die unregelmäßigen Depeschen unserer Pforte mit den Cabinetten der Tuilerien und von St. James endlich mich endlich zurückkommen, und ich bin den Tuilerien einer ungeschickten Zudringlichkeit. Nachdem auch neue Cabinetsbürgschaften seine Abreise mehr zu machen wünschen, um in das alte Gleichgewicht zurückzuk

Feuilleton.

Literatur und Kunst.

E. v. Gwinner ist unter in den Zeitungsblättern von der Liste des Journalismus ausgeschrieben, indem er alle seine Rechte an die „Presse," von welcher er 37½ Actien von 600 Thlr. besitzt, für 20,000 Thlr. verkauft hat. Dieses Factum verdient als solches Beachtung, wie wieder als Journalist aufzutreten! Gebraucht Gwinden vorsichtig: bald Minister zu werden!

Nachdem Breitkopf in Frankfurt haben dem Autoren 8000 Thaler entschädigt und dazu einen seidenen Rock, daß er sich ganz seelenfest verhielt zu einer Zeit, wenn er alle Einladungen ablehnen will oder kann, die von englischen Städten wegen Vorlesungen an ihn ergangen sind.

Die Augsburger Postzeitung, bekanntlich antisemitisch, verkündet in einer leitenden Notiz, Lessing, Goethe, Jean Paul, Herder, den „hochsinnigen Schiller" und einen Wolfgang Menzel „antisemitische Artikel" (!) und „die christlichen deutschen" und bringt die unsinnige Behauptung des deutschen Juppen nicht mit vorbringen zu können, wenn sie sie nicht selbst in der Schule gelernt" hätten. Die Nasch-Behauptung scheint zu den Blättern, die wir nicht — von den Wand nehmen.

In Paris wird demnächst ein Journal erscheinen, welches nur von Frauen redigirt und geschrieben werden soll.

Die Übersetzerin Fichter J. G. Seidl ist zum R. R. Schulrath ernannt worden.

Die Lagerversuchen in Paris hat „Fiesko et Portonia Contenpersone" herausgegeben, welche ein Muster von Lobpsalmen sind und Napoleon I. und III., den Herzog von Orleans, den Grafen von Chambord, den Prinzen von Joinville, den Herzog Herzog, Ernest Canrobert und den Herzog Louis Napoleon. Der Autor pasiert dem geliebten Herrn Publicum ein kleines Mahlzeit in geographischer Ordnung, indem er die Lobsprüche alphabetisch an Cardon gruppe und durch die Wahlen und Mahlzeit unterstützt mit Tischkärtchen zusammenbringt. Der neue Erziehung einst in deutschen politischen Schriftsteller des Journalismus wird unsere deutschen Gesangvereine gewiß von hohem Interesse sein.

Isenbeer J. v. Wolzogen hat in seiner Eigenschaft erschwerten Seite auch Theater, die manches Interessante bieten, wie auch der gemeinsamen Lustbarkeit bietet. „Ja möchte die Frage aufwerfen, ob heute in keinem Stück sonstigen der sogenannten Salons gar vorzüglich Lustbarkeiten Raum mehr finden möchten und eine vorzugsweise Theater für die meisten interessiren Publicum verschwunden ist, wenn es ist aber heute sicherlich Personen, England und Frankreich, die Thoren des Theater, die vorzeitig außerordentlich und die Thür vorzeitig verschlossen Nischen sind, die Theater ist, die Theater ist, die Theater ist

Vom Abele Nikkori geflohen in Pabb. — Die große deutsche Klosterin Sophie Scheidler hat von einem Negerneger Grashorn 24,000 Gulden K. K. geerbt. — Marie Gerbach spielt in Danzig.

Bei der Stuttgarter Hofbühne — Eingetreten im Schauspiel durch die Damen: Frl. Wilhelmi, Frl. Steinau, die Herren Freiherr Cramer (nach als Lichter buchstäblich bekannt), Carl Brauneck, Th. Wentzel, Maurer, und in der Oper durch Fr. Kaden, den Hofkapellmeister, die genialen Schauspielerin Mathilde Marlow, deren Kindervorstellungen noch heute schönen Erinnerungen erweckt wurden und Frau Leisinger und die Herren J. Schäffy, Pischeck, Franz, Jäger u. a. — Bei der Frl. Jurcmann, die erstere gefeierte heutzutage Bruch: Shakespeare's „Viele Wirrsch“ gespielt. Der Rol. der Olg. Th. Ohr meldet diese Thue Thal einer ein Wort über den Dichter hinzugefügen. Diese Schwestern schient aber eher Thon als Geist zu bedeuten.

Hannover. Herr Friedrich Devrient spielte vor Kurzem den Posa unter künstlichen Beifall. Frl. Baumeister, welche an diesem Abende das Theater hatte, daß sie Mühe für so zu jung war, hatte ganz Recht, als sie zu Herrn Mierk sagte: „Kurick, Sie spielen falsch.“

Meichior Meyr in München hat abermals eine neue Tragödie, „Karl der Kühne,“ geschrieben, der hoffentlich binnen Tag den Genossen oder Mannen stehen wird.

Hamburg. Am 6. December wird im Stadttheater unter verschiedenen Kapellmeister J. Lachner ein großes Concert geben, welches vor Allem das herrliche Musikstück „Die Gefährliche Braut“ vorführen wird. Beethoven, die Componisten ist „Ali Baba“ von Cherubini und das Schlußstück aus Mozarts „Don Juan“ verspricht. Außerdem wird die italienische Sängerin Frau Lachner ein Pianoforte von Hummel spielen und Frau Palm-Spangler die große Arie aus „Joan de Castro“ von C. M. v. Weber vortragen.

Hannover wird darüber aufgeregt: Lyceum das Haus in Ehren, als ob . . . Pepita tanzt.

Hr. Alexander Rödert beginnt im Stadttheater einen Cyclus von Vorlesungen mit dem „Hamlet,“ der unter diesem Schlagwort wieder in's Leben gerufen werden wird, nachdem ihn der ungeheure Beifall Berlins erst vor Kurzem aufgefrischt hatte.

Die Darstellungsweise des Herrn Lobe am Donnerstag brachte außer einer 6-actigen Originalgroßen „Ein Leben im Leben Jahrhundert“ von Max von Helfting, einer Posse, nicht schlechter und besser wie dasselbst andere, deren Inhalten bisher jedoch durch das Spiel des Darstellenden in das beste Licht gesetzt wurden eine Humoreske: „Im Junggesellen“ von dem bekannten beliebten Humoristen Kraft, welche durch ihre zahlreichen witzigen Pointen und Humoristischen allgemeinen Anklang fand.

Diese Zeitung erscheint täglich **3 Mal** in einer **Auflage von 83,000 Exemplaren.** Angenommene Beiträge werden mit **100 Friedrichsd'or** per Bogen honorirt, doch müssen **dieselben druckfertig eingesendet werden.** Man adressirt mit portofreiheit **6 Kopfstücken**;

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

verantwortlicher Redacteur: **Johannes Guttenberg,** Gründer der Wochenrechnung.

bei allen europäischen **Zeitenbanken.** **Sämmtlichen großen Staatsmuseen der Gegenwart** wird das Blatt **gratis** zugesendet. Wer auf ein **ganzes Jahr** pränumerirt, erhält den **Orden** des „Tartarischen Ehrenlegion mit der Kette.“

Telegraphische Depeschen.

Paris, 28. November. Carpentier hat gegen den deutschen Dichter Schiller wegen der Worte, die er seinen Karlos sprechen läßt: „Ich ist Schmutzfisch, eine volle Börse zu leeren — es ist frech, eine Million zu verunreinigen — aber es ist nonsens gross, eine Krone zu stehlen“ eine Injuriaklage eingereicht.

Madrid, 26. November. Das Ausgaben-Ministerium hat das Gerücht auf 3000 Mann festgesetzt. Sollte sich noch ein Genie in Spanien finden, so soll dasselbe ebenfalls festgesetzt werden.

Kassel, 28. November. Ein Expressiers des äußersten Rechten hat in der Kammer den Antrag gestellt: sämmtliche Brenbäume des Landes fällen zu lassen.

Rom, 28. November, Mittags 11 Uhr. Mutter ist so eben hier eingetroffen und hat sich sofort zum Vater begeben.

Malta, 27. November. Der Admiral hat sehr gut dinirt und trifft so eben Vorbereitungen zu einem Diner.

Madrid, 28. November. Sämmtlichen höheren Staatsbeamten ist heute der Befehl zugegangen, sich künftig nicht auf offener Straße, besonders nur in Zimmern zu prügeln.

London, 28. November. Mehrere europäische Tischlerei von Eisenbahnen und Actien-Gesellschaften leiden, um das Zuschauen ihrer Beamten mit den Kassen wenigstens zu machen, den Gehalt gestern haben selbst dann durchgesehen.

Keene Milch nich in Pantzen.

Ei Liber Jehrn! ei Hörr Jeses,
Haben mer's in Bantzen schlemm!
Ich mer hab'n, der Himmel weeß es,
Keene Milch, nee noch ganz ferne.

Unsern Kaufleutchenkaffe
Meechte mer jetzt schmarz hinuffen:
O du lieber Heilandl! hoffe,
Laß mer mich ja lange pöffen.

Unser Stadtrath thäte grienen,
Laß man da die Milch thät müffen.
Und es wollte morden lernen
Allen Pantzen und de Bessern.

Und kehrt traurig, de Gesetze
Zu verschärfen mit der Kette,
Trotzn Schüffel nur beträge,
Wer de Milch erlaubnis hätte.

Doch de Pantzen thäten trocken
Hemm, als wärze se Brettchäter,
Weil de nuch'n vom da verdrocken
Keenen Tropfen an de Lippen.

Laß se noch nich tadeweilen!
Wer Milch und ihre Sahne
Schicken se uns gleich nach Teilen
Morgens auf de Eisenbahne.

Und wer Vieh und Kuhe beesitzen,
Und nach Milch nich können de Kinder;
Mit in de Vorgweisung setzen
Unser Hausfrau'n mehr und minder.

Trocken wer doch schon mit Zucker
Unser Schälchen nich verdrücken,
Und an Kinn' wer arme Schlucker
Doch noch keene Milch kruzchen.

Nee, 's is Sie 'ne wahre Schande!
Ich warum in Bantzen wohn' ich!
Wär' ich im leidern Lande,
Wo beseeten Milch und Honig!

Laß de Bollgen noch eehn
Uns erlöst aus unser Kimmer,
Zwiebel sind' noch ärchtrich,
Aber der ist Aller Bimmer.

Wenn wer noch in diesem Falle
Baldigst nu 'ne Hoffnung hetten,
Ei, dann könn' wer wenigstens alle
Hier in Bantzen Hande küssen.

An Hörrn Hasenpflug,
als derselbe von Kassel nach Marburg pögangen wurde.

Ich kenner Leen und Aktenbücher
Bis an Leen hohen Stuhl,
Und wieder nichts als schlimmen Zeug.
Ich manchen Schieg Dich sah.

F. M.

Ich habe es immer gelagt, daß teins Hasenpflug mit der Zeit noch vorgehen müßten.
Ein Kasseler, der noch an den Fortschritt glaubt.

Politik.

In Ostindien und Cayenne mag die Knechtschaft fortbestehn,
Doch die weiße Gottesfinsterschaft muß durchaus zu Grunde gehn.

Sie hatten einander so lieb!

Sechs Monde sind verflossen,
Seitdem die Cyprissinnen
In ernsten Kämmerinnen
In Frankreich sich entschlossen.
In Feindesnacht schwammen
Im Männer all zusammen.
Die Völker bei herem Leiden,
Sie tranken die heißen Thränen
Und hatten einander so lieb!

Besonder war die Campagne
Wie selber Gott vergessen,
Es kam zu Gladiatur-Festen
Die Pferden der Champagne.
All die geschichten Gelandten,
Die waren auf ihren Posten,
Sie tranken mit glühen und brannten,
Und fragten nicht nach den Festen,
Sie kußten sich selbst bei den Festen
Und hatten einander — so lieb!

Mit einer Feder vom Aller
Schrieb man der Titel wohl hundert,
Und Alles nach Verwandert,
Kein Pinsel kam einen Kabler.
Beliebigst war ein Jeder
Den Herren mit Eisen und Orden;
Es hat ein Adjutanten
Den Sohn zu dem Norden,
Den Vater zum Westen gegangen,
Und sie hatten einander — so lieb!

Warum wird die Berliner Börse unter freiem Himmel abgehalten?
Schön ist's, unter freiem Himmel
Gütigen in das Komplezimmel.

An Börsen-Spekulanten.

Wenn zu hart der Pfeil Euch sticht:
Spekulist als Philosophen!
Auf den Hund kommt ihr kann nicht,
Noch ihr habt ja auch nicht zum Essen.

Glückssprüche im Pfennigthaler.

O leuchte bald sich die Gerechte!
Dies Jahrtaut stehet gar zu schief!
Canisiusmessen auf der Höhne,
Und Gliederpuppen im Parterre!

Deutsche Sprüchwörter.

11.

Jugend hat seine Thorheit.
Wer Buckeburg nicht ehrt, ist Frankfurt a. M. nicht werth.
Hunge roth, morgen — Pfetel.
Daseinsatz ist aller Dinge Anfang.
Alle mit Antonius.
In vielem Lachen erkennt man den geschwätzten Menschen.
Eine Censur macht der jetzigen Preßfreiheit die Augen roth und Nasenz kommt vor dem Falle.
Es ist nicht Alles Gold, was eine Handels-Gesellschaft unternimmt.
Ehre rechts und schone Mannaus.
Ehrlich währt am längsten.
Jung Demi-Monde, alt Gerichtsher.
Wer Handwerk hat, ist auch im Recht.
Borgen macht — Millionäre.
Wer nicht hören will, muß — in Hannover lesen.

Die sich veredelnde Keile.

Spanische Romanze.

In dem Lande der Castanien,
Der Pyrenäen und der Flüsse,
In dem glücklich-heißen Spanien
Ist allein der Schimpf noch bitter.

Hoch und Niedrig ist einander gegenüber,
Klatschsüchtig sind alle Bürger,
Nur Schmeicheln, ungemessen,
Reizen sich noch einige Großen.

Da, neidhammelnde Kälber!
Schlecht der Rabenäser Stamm,
Scheuch jährlich das Stockvieh Spanien
Hohen über alle Meeren.

Herr, Generalissimus
Aller Lumpereien, die Spanisch,
Kaufer, ein moderner Hexter,
Treiben sich sehr rattenhaft.

Staatsgauner, dein Schelter,
Hat der weltweit Dynastie
Herrn, der Kerker ein Schloß
Und gemächlich Dolche fabriziert.

Hat! so lassen sich denn Dragen,
Dürfen sich wie gemeine Diebe!
Hei, welch Schimpfen! Hei, welch Schlagen
Mit den edlen Waffen der Gröbe!

Und der Letzterinvasorte
Hatte manchen guten Treffer,
Doch auch der vom Parlamente
Greteln mit spanischen Pfeffer.

Jeder streibt nur, als ob Gilde sie
Seinen Widerpart zu tödten,
Und es kommen schließ die Pfeile
Und die Messer zum Verbrechen.

Der schlug dem tödtern Gegner
Ganz entzwei den Stein des Mal,
Dieser sich, noch viel weniger,
Hat an Ehr es nie Gezahl!

Und da ruft vom Hirtenturme
Der herumspäht um die Helger:
„Reiter! Da von so genannter
Herkunft, Du weiß täglich Helger!

Du weiß täglich ritterlichen!
Schimpfe Dich täglich mehr noch ehren!
Jahr in Jahr und Tag weiß sicher:
In den Adelsstand erhoben!"

Der Name **Schiller** hat **Preußen** als Wiederbelebungsmittel für die gesunkene Sittlichkeit vor; der Kaiser will die Wirksamkeit dadurch weiter, daß ihre **Lehrer** in wenig mit regend möglich trennen möchten; ein Dritter schließlich in absolutem Ernste die Besitzungen des Namen, alle großen Städte, umbenennen; ein Vierter könnte für die Erziehung vom Kindheiten Gebrauch, der das Unvernünftige eben darum glaube, weil es unverständig, ein Fünfter möchte die „heilige Imposition" wiederbeigeschafft sehen, u. s. w. u. s. w. Was **nicht** hierüber, in erster ist alle bisherigen Vorschläge dieser Menschheits-Berge nur die Palliativmittel und erwarte schließen den offen und ehrlichen Reformator der Unsicher, den den einzig wahren humanistischen Standerstieg entfacht: „Die Menschheit soll **daran** zu Grunde, daß sich der Mensch noch immer als **Mensch** behauptet. Der Mensch muß ein **Krokodil** werden."

Herder.

Was sich der Schwarzwald erzählt.

In Lustenbach hab' ich mein Strumpf verlor'n,
Ohne Strumpf ging' ich nit heim.

Corie und dem Schwarzwalde.

Ich hab' ihn auf gfunde und verkleide dahee nach wie vor Ihrer Wohlgeboren ganz ergebenster
Barthle.

An dä „Bohsmä" ün Prag.

Dä hocht' die lügte Bäck! Doß wos wor die Sfgre von dän Bäcen, wäiche hem ambrängen konnten.

F. W.

Krieg und Diplomatie.

Man nennt den Krieg das Feld der Ehre — aber für die Diplomaten hat man **wenigstens** Bäckens Namen verdienten Beifall. Ich glaube **Schlangenhofen** möchte nicht ungern **Bismarck** sein.

F. W.

Pariser Bäcker melden als etwas Nachrichtenswürdiges, daß einige **Damen** der **Demi-monde** einen sehr zahlreich besuchten Ball zum Besten der Armen gegeben haben. Wir finden das sehr anständig, da die Wohlthätigkeit das edle Gebiet der Cameraderien ist. Auch muß, wo die ganze Welt zur frommen **Andenken** sieht, die Hölle doch die guten Werke thun.

Zur Hamburger Gas-Frage.

Jeder muß der Hamburger **Gas-Compagnie** vollkommen Recht beim Preise nicht zu den am meisten **brennenden** gehört.

Ernst Heiter.

Wie wir hören, soll die mangelhafte Beleuchtung der Hamburger Gasse von zu geringem **Druck** herrühren. Wie wäre es, wenn der Gasometer außerhalb der Grenze Hamburgs aufgestellt würde?

Einige Patrioten.

Einem literarischhistorischen Irrthume vorzubeugen, zu versichern die Worte „**Mehr Licht!**", welche ich auf meinem Sterbelager rief, heißt verstümmelt Mensen, gelegt ich hinzuß an, daß ich nicht 1826 in **Hamburg**, sondern schon 1822 in Weimar verschieden bin.

Der selige Goethe.

Weh Denen, die dem ewig Blinden
Des Lichtes Himmelsfackel leih'n!

Ihr heilig Schiller.

Dem durch englische Heirathen knotenden Geschlechte, als sei ich der der Hamburger Gas-Compagnie angehörig, muß ich auf das Bestimmteste widersprechen.

Prometheus.

Hamburg ist, auf Ehre, ein wunderschöner, reizender Ort. Man sieht sich nirgends mehr, als in seinen Theatern. Ihre einzige **Chartrenfette** ist die **Gasbeleuchtung**.

Ein Berliner.

Die Unterzeichneten sind mit der Hamburger Gasbeleuchtung vollkommen zufrieden.

Der Rathher. Das ganze Haus.

Ich bin mit meiner irdischen Existenz total unzufrieden. Gegenwärtig gehe ich in Hamburg des **Nachts** mit einem **Menschen** wieder und suche eine **Gasolaterne**.

Diogenes.

„Mama, kann mich i denn zum Städtle hinaus?"

Ein Lichtlerner.

Anzeige.

Im Verlobung unserer Tochter Elma mit dem hiesigen Gas-Beamten K. ist von unserer Tante aufgehoben, da **Herr L.** sofort unsere Tochter „Meine Flamme" nannte.

Pantoffelen und Frau.

Die Bescheidenheit der Hamburger Gas-Compagnie

geht ein wenig zu weit. Wenn braucht nicht arrogant zu sein, aber man muß sein Licht auch nicht unter den Scheffel stellen.

Eine pro mollio.

Bei der Hamburger Gasbeleuchtung hat alle Katzen grau.

Wir sagt heut wi man vom Töchterstaat in Hamburg hält, sacht arrigst heut wi wir als Töchterstaaten.

Leichsen Heil.

Ergebenste Anfrage an Herrn Athenemen Dr. Köchenmeister.

Können Sie mir nicht sagen, ob die Hamburger Gas-Beleuchtung brennlosen Mondlicht wie der Mond unternehmen ist und wie vielleicht jetzt dan letzter Viertel haben?

Viele Gelehrtenlente.

Gesang der Hamburger Bürger in den jetzigen Abendstunden.

Herr Euch des Lebens,
Weil noch **das Lämpchen** glüht!

Bücher-Anzeigen.

Keine Gebanken mehr! Ein verstandloses Verbrechen, die Entlassung jener, unter dem Namen „Gebanken" bekannten gährlichen, höchst schwerhaften und in ihrer Folge lebensgefährlichen Gebrauchsgegenstände zu verhüten und die enthaupteten zu ersetzen. Ein unentbehrliches Werk- und Hülfsbüchlein für Schriftsteller, Staatsmänner, Gelehrten, Lehrer, Juden und solche, die es werden wollen. Von Dr. Hellmann.

Der Schwindel heilbar. Von Carpenter. Der schwindlich bekannte Herr Verfasser ist von der an ihm erprobten Heilmethode so engerissen worden, daß er zur Anwendung derselben auf die gesammte Menschheit provisorisch, vielleicht weiter noch eben andere von seinem Lieben bestellen ist.

Die Mundsäule und ihre heilsamen Folgen. Von einem Mitgliede eines geistgetrennten Körpers. Dieses interessante Werkchen enthält die wichtigsten Aufschlüsse über die Art, auf welche sich wichtigstenne Abgeordnete am besten zu verhalten haben; ferner über die zu beobachtenden Diäten, die Schonung der **Stimme** u. und selbst haben in der Bibliothek keines Volksvertreters fehlen. Früher erschien:

Der verbrannte Mund als Quelle unzähliger Leiden. Von einem Zeitungsredacteur. Obgleich die in dieser Schrift behandelte Krankheit in Folge der allerletzten Maßregeln der Censoren bedeutend an Gefahr verloren, so ist das Buch doch als Heilmittel zu dem vorigen unentbehrlich zu empfehlen.

Vom Nutzen der Haus-Frömmigkeit. Von Redpath in London. Ist von großem Interesse für alle Theologen, welche endlich durchdringen, zusammenkommen zu werden, indem es gezeigt wie man dabei schon in diesem irdischen Jammerthal sein ewiges Schäfchen scheren und zu den Meisten gezählt kann, auch den höchsten Aufsehungen gerecht zu werden. Auch einen Anhang über die beste Weise, sich auch von Geschäftsleuten gut zu verdienen.

Der Gefangene, wie er sein soll. Von Gerber in Paris. Der bekannte gefängnißs Autor behandelt in seinem Werkchen, welches er Herrn von Kirchhoff widmet hat, noch einen anderen leichst sinnlichen Gegenstand, indem er den leidhaften Anthell, den eine Gefangene von seiner in der Kasse nehmen soll, und über die beste Weise, alles Verwandten über schiefer Durchführung auch dem Weg zu gehen.

Ueber die Mangelhaftigkeit unserer Interconstitutionen. Von einem Staatsmanne. Dieses höchst schätzbare Büchlein, das auf dem Titel keinen Namen nennt, wird sich aber rasch **schneller** Absatz auch, wie eigentlich der Inhalt ganz unnütz sind, da sie nie eingehalten werden, und billig; wenn mit Gewissen aus einer der wichtigsten Schriften der Neuzeit, welche 5 Bände enthält, an deren Ende hätten fortgesprochen haben müssen. Ist bereits in 6 Auflagen vorhanden.

Der Cagenverpfleger. Von einem nach Cayenne Verurtheilten. Ein botanisches Werk, welches die interessantesten Winke über die Zucht des Cayennepfeffers, der Bananenzucht, beschäftigen in den neueren französischen Heilkunde, über seine Anbau als beruhigenden Mittel und über der Art, dasselbe zu verwenden, mittheilt, wenn man eine freue Jungs hat. Jedem Mitgliede einer großen Nation unentbehrlich.

Mittel gegen die Schlaflosigkeit. Auch unter dem Titel: **Oscar von Redwitz's sämmtliche Werke.** Von in der Berliner Strangzeitung beschäftigt Name des Berliner Aberhetz und jeder weiteren Empfehlung werden in allen Theilen die gewünschte, gewünschte, erholsamen Wirkung, daß selbst Ochsen es sich über die vielverbreiteten Krankheit des Wachsthum Ehe entschuldigt, zu einer Nachtschlafen gelangt, die ihm jeder hilfsbedürftige Mensch gönnen wird.

Der Krieg der Civilisation gegen die Barbarei. Eine Taschenausgabe für's Volk. Mit vielen Beschädigten.

Leider viel Werk noch etwas Gutes zu sagen, wäre: Verschwendung.

Ernst Heiter'sche Verlagshandlung.

Verbesserungen der Redaction. Thüringen. Dank! bei Gelegenheit. S. S. u. S. Willkommen, aber Chemie: Arg. — Pränk. Ein Poetchen. In Kürze . . . Gut! Schmidt wie auf andere Bezirke ein. — B. in W. — Dr. B. hier. Wenn pro und contra in Quartalheft. — W. in B. Diese Mag was in jener Jugend gut, hat aber jetzt gewiß Feier. — Wiesbaden. Im Prinzip. — D. L. in B. Dank und Gruß.

Expedition: Tramburg's Erben, Dorfstrangen No. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

Man pränumerirt auf das Blatt bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Der Preis beträgt 1 Thlr. 8 Sgr. vierteljährlich. Einzelne Nummern werden für 2 Sgr. verkauft. Inserate werden mit 2 Sgr. für die 3mal gespaltene Petitzeile berechnet.

Ernst Heiter.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

Sonntag, den 7. December. 1856.

No. 10.

Blaues Buch.

Ein Besuch bei der Zahler Wahrsagerin „Puxtorte."

Original von Berlin

Große Genialien hat der am Ende des jüdischen Jahrhunderts unter dem Namen „Puxtorte" weit und breit bekannten Kartenschlägerin gemacht, welche gestern an dem Tage und in der Stunde verstorben ist, die sie schon vor Jahren als den Tod ihrer Tochter zu prophezeien pflegte. Sie genoß ein ungeheures Ansehen und Vertrauen, und nicht allein in den unteren Classen, denen sie einheimischen Dunkelheit stets wunder Tausender in der Nähe und abgelegenen Dörfern, das sie bewohnte, und von manchen hochgestellten Damen, von manchen Gentlemen im Ballanzug, der sich alle Freitagnacht gestellte, wurde erzählt, daß sie auf einer Mausterung zu 100 „Puxtorte" bemerkt worden wären.

Die Methode dieser weltberühmten Zukunft ist in dem einzelnen außerordentlich sinnreichen und sehr complicirten Spielen zu suchen, deren ungezwungene Erklärung dieselben jenen Schwierigkeiten hat. Wie dem auch sei, die Puxtorte des Kartenschlagens hatte die natürliche psychologische Wahrheit „Karten sind Karten" mit hohem Genie" und richtig herausgerechnet, daß die hohe Besetzung des alten Sprichwortes „Mannes viel geringe, geringer sind Weiber" das sicherste und einträglichste Spiel zur Erlangung von Macht und Reichthum bleibe, selbst in unseren Zeiten, denen man heutzutage das Schmuckwort „aufgeklärt" beilegt.

Einer solche Personen sich hier mich, der, wie Du weißt, eine Vorliebe für alles Kopfzerbrechende besitzt, unter allen Umständen eine Seltenheitsmerkwürdigkeit, der Prophezeiung werde genügt, als ich den Dokumenten erfuhr, der Prophezeiung müsse. außer ihrer Benachbart und ihrem unerschütterlichen Anhang, noch eine ihrer ausgedehnteren Bildung besitzen, daß sie ferner mannigfach im Stande sei, manche der vorgelegten Fragen so eingehend zu beantworten. Ich beschloß demnach, auf die Gefahr hin, als abergläubisch verlacht zu werden, der Exekele einen Besuch zu machen, und heute muß, die Ausführung meines Entschlusses nicht verzögert zu haben, denn selbst Tage später war der Eingeweihten meines Inquirien immer und der Rache der Verstorbenen geschützen.

Es war an einem trüben Spätherbstnachmittage, als ich mich auf Umwegen, an Gruben und Gartenzäunen vorüber, nach der Behausung der „Puxtorte" begab, welche außerhalb der eigentlichen Stadt ziemlich einsam und nur von einer geringen Anzahl schlecht gebauter Hütten umgeben, dort an einem von den Bewohnern der flachen Landes gebrauchten Wege liegt. Mürrisch wohlte der vom Thüringer Wälder herstammende Wind in den kahlen Laube, das mehr Koth bedeckt, als noch vorhanden war mit phantastischem Muth an der Erde, und es drohte darauf wieder fallen zu lassen. An dem bewölkten Himmel vorgeschatteten einige gerissene Wolken ohne Regelen umher und warfen mir dann und wann einen trüben Blick entgegen in's Gesicht. Der Weg war hüll und verwüstet, nur einzelne in verschiedene wenig wahrsicht Umbildung a gefaßte Gebäuden hielten an mir vorüber und ich bin gern ja, daß mich Niemand bemerkte, als ich von der verschiedene Thüre des Häuschens an

(Fortsetzung in der Beilage.)

Sache trat und Rap-ad Einlaß begehrte. Ein kleines Mädchen von 10—12 Jahren öffnete und nachdem sie mich eine Weile vom Kopf bis zu Fuß gemustert hatte, führte sie mich über einen muthwerkzeichen Vorhaus und durch Corridor in ein ziemlich geräumiges Hinterzimmer, mit der Meisung, dort zu warten. Das Zimmer war nur von einer in der Mitte befindlichen und einer Schale von antiker Form brennenden Spiritusflamme erhellet, deren zuckender Strahl geisterhaft über die an den Wänden aufgestellten Schränke, Schränt und seltsamen Hausgeräthe hustte. Nach einiger Zeit öffnete sich eine verborgene Thüre und herein trat die Zauberin, eine imposante Figur in phantastischen Farben und mit fertigen Blattern aller Art geschmückt, die die aus Karten eines Kunstkünstlers gaben, und die Klugen aller Nationen aufgestellt hat. Ihr Gesicht war eine schwarze Verbreitung von Schmutz und anderen Häßlichkeiten und auf das große Auge blitzte ruhig und mild aus den kindlichen Dimensionen ihrer Züge. Sie rückte einen Stuhl an das vor der Flamme befindet, mit abenteuerlichen Zeichen verschene Tischchen und gab mir durch Zeichen zu verstehen, ein Gleiches zu thun. Dann zog sie ein Paquet Karten aus der Tasche und bildete mich fragend an. Da ich dem Sie Besterberung, daß sie Chiromantie, wie sie sich bisher trop einem Schüler des Pythagoras beobachtet hatte, zu brechen, so erklärte ich, es sei mein Wunsch, zu erfahren, was mir der erzählenden Karten sagen würde. Die Zauberin begann einigen Fragen über diesen Wunsch und erwiderte, sie müsse zur Beantwortung ihr persönlich Kartenspiel holen, von dem sie nur selten Gebrauch machte. Sie verschwand für mich einigen Minuten mit einem Packe karmoisinfarbiger Figuren von gebrauten Häuptern, Thieren, geistigen und weltlichen Würdenträgern, Kriegern, Königinnen, Kindern und Allegorien entworfen und welchen sich zusammenhängende Gruppen bildeten sieben. Die zweite Karte auf den Tische aus und ich erklärte mir, es sei ihre Absicht, mir die Karten zu legen. Ich willigte zu antworten, die Fragsteller dann selbst deuten müsse. „Das habe sie von jeher so gehalten und sich dadurch von politischen Conspirationsversuchen gerettet. Zuerst legte sie Karten, Münzen und Schwerdter einer unterschiedlichen vielfältigen Kind in einer Weise, welche von allen Kunden gebraucht wurde, die eine unterbrochene Verbindlichkeit mit Kreuzen Linien unter Karten. Das Ende karte einen kurzen Depeschen, Circular- und vertraulichen Noten zusammengebundenen Tschirtenteil im Munde und schien der tiefer sahen Ruh sanft und schlummert zu sein.

Plötzlich verlangte ich Spanien's-Schicksal bis zum Jahr 1860 zu erfahren. Die Wahrsagerin schlug die Karten auf und sah eine unglückliche Reihe von Münzen mit groß-n Vorstehenden an mir und Verzweifelten, wie in Wachsfigurkabinetten jüngst die Krönungsherr sah liegen. Dagwischen häufige Bilder von Kanzler, Mörder und der Himmelskönigin. Der Anblick war so unerquicklich, daß ich, um mich aufzuheitern, die Alte bat, mir eine Beilettikkarte der Zukunft zu zeigen. Sie erfüllte meinen Wunsch sofort und legte mir eine Figur vor, die ein matronenartiges weibliches Wesen vorstellte. Das Frauenzimmer hatte auch nicht in der Berührung des Teufels, sondern sie hielt ein Buch in der Hand, und ihr Gesicht war von der Glorie umstrahlt. Ich fragte nach der Bedeutung der Karte und erhielt die Antwort, daß sie eine bis jetzt noch nicht gedeutete Art von Card-Patrol, hatte hier der lesigen Zeit Komplizen

trauen Mann zu werben. Jenen von Tellheim verlaßt sich darin vergebens ihre Hoffnung Unterstützung, daß er über sein Herz Meister sei. Minna von Barnhelm, das Fräulein von Barnhelm scheint nicht geschaffen, Lust Kammerherren und Obristen zu begeistern. Die Handlung der berühmten Lessingschen Komödie, welche Verlag Gustav Hempel herausgegeben hat, ist folgende:

Ein Franzose und „Kellner von Fasten" in großen Gesellschaft ist nicht am Platze.

Barfüßele. Den Berthold Auerbach, Gruntgart und Lungsberg. 3. B. Tetzlaff'sche Berlag, ist soeben eine neue ernste Dorfgeschichten, die Auerbach in zwei Bänden zu liefern sich und mit diesem Werke sich in noch höherem Maß den Dichter des Schwarzwaldes erwerben. Barfüßele ist die Geschichte eines armen Knabe, der einmal Bauer werden soll, dann aber Schuhmacher werden muß, weil er sich dem Dienst nicht fügen will. Das Buch ist hervorragender als Alles, was Auerbach seit Jahren an die Öffentlichkeit gebracht hat. Neben der, gegenüber der unerschöpflichen Fülle der Charaktere, packenden und dramatischen, auch an weiten Abschnitten „epischen" Handlung, ist es ein Werk voll tiefer Weisheit, die Allgemeines Interesse hat. Auch die Illustrationen sind sehr lobenswerth, besonders die Landschaften, aber physiognomisch bestimmt und scharf charakterisirt, die Gesichtszüge ausgeprägt und fein. Auch die einzelnen „Figuren" sind „lebend und echt". Barfüßele wird bereits bald ein Lieblings-Buch sein, besonders auch in Arbeiter-Familien.

Der römische Brief-Lorenzo hat in Florenz, zum Entsetzen Gebildeter, wieder Feuer gefangen. Der Gemeinderath hat beschlossen, die bei jeder Gelegenheit Bekränzung von Bust, Lorenzo's alten Lorenzo-Platz mit Lorbeerbäumen zu bepflanzen und Lorbeerkränze zu verkaufen. Ersteres wurde das Buch in Rom mit Gelächter begrüßt, in wem kann doch Lorenzo mit so gleichen verwechseln.

Ignatz Schebek, der auch in Breslauer Zeitungen, die von ihnen nicht wußte, Lieblingsgast Gäste, **Durch Strauß**, dem Verfasser der „Leben Jesu", seinen Bruder, der gestorben ist und jetzt ganz in Stuttgart, hat dem drei Monaten einen Brief „Zur den Lebern eines Nichtlesers" geschrieben lassen. Das muß der Gottes über Autobiographie schlechten sein, abscheuen und lächerlich finden müssen.

Preußischer **Monumenten**, der Geschichte der römischen Geschichte, erhielt vom Minister von Puttkamer die Erlaubniß, die Bücher und Akten des Archivs für seine weiteren Monumentenwerke mit den Farben und einem Lesen durch einen Archivar zu benutzen. Man erinnert sich daher unwillkürlich an die Schonung Monumenten im Königreich.

Der jüngste Beethoven hat in seinem Fache Pech. Nachdem er die deutsche Musikwelt erschüttert, Tod Leben Beethovens, der für ganz Graz von Beethovenianer und Lieben, vom Adel und von den Damen vielleicht wurde, ist nun Schmidt der Beethoven Nachen. Da hat nun die Gemeinde 6 „Ehr" 6 Mark, das 6 Schock, und es 6 Gulden, das 6 mal 6, schöne Summen beisammen.

Das **russische** Drama „Ivan" ist in Oesterreich verboten worden.

Theaterzeitung.

Berlin. Headwood's Lustspiel „Adalbert von Babenberg" kommt in nächster Woche zur Aufführung auf dem Hoftheater. **Katinka Lanner** singt in dem Ballet „Giselle" auftreten. Im königlichen Opernhaus wurde die Oper „Die Hugenotten" von Meyerbeer aufgeführt. Die Damen des Ballettcorps werden ihren gewohnten Platz wieder, nach dem Besuch der Jubiläumsfeier von Hofen, um zeigt an von diesem Tag **ein ganz prächtiges Kleider** wunderbarer, wahrhaft die jüngste Garderobe Kleider mit feinsten Farben schön. — **Carl Ferd. Meyerbeer**, das zweite Drama **Karl Gutzkow's**, einzeln sich gegen so mächtigen Gegner, das Stück ist Gunst hat, das Stück war das Lieben, unzweifelhaft Talent stellt. Zu Gutzkow wird alle ein zahlreiches Publikum gehören. Der Gegner ist ein Gegner, ohne aufgeschrieben zu sein, Gutzkow ist unbedingt Sieger. Dieses Lustspiel von Lyon, so wurden es uns die Leute sagen, wird sich halten.

Ein Lustspiel **L. Mr. v. Weber's** ist Zweifel Arbeit. In der Tat Theaterfreie Lustspiel Gutzkow's, Lustspiel, Gutzkow's Lustspiel, Gutzkow's Lustspiel, Gutzkow's

Das Kammermädchen der **Rachel** in Cairo an das der **Mistreß** in Pest.

Liebste Amandine bei unserer Heimkehr!

Du kannst Dir gar keinen Begriff machen, Gallerie, wie sich Dein Brief und der Deinige erfreut hat, daß Du, trotz den täglichen Gefahren der marinirten Weiber, Gnaden und Mysterien, noch im weißen Rocke Deiner guten Tante lebst! Das Glück der Reisen scheint sehr gut auf Dich gewirkt zu haben, und eben so gut wird's Dir jetzt in Ungarn gehen, wo alle Menschen so traurig und so voll sind, wie gepfropfter Loseier. Ich habe beide Narcissen in Paris bei unserer Rachel stehen und als solche schätzen gelernt. Ich, Paris! Wenn meine und Peter Scheiterlin einen so starken und schönen Sensper bestellen Hunten, wie ich jetzt beim Wiederschreiben des Wortes Paris: habe so wohlriechenden Sensper bestellen Hunten, wie ich jetzt beim Wiederschreiben des Wortes Paris: das Theaterpublikum Europa's — das ich gezwungen worden — wäre colossal! Verstehst di es schon lange.

Engel! Du glaubst nicht, wie unerträglich dieses Aegypten ist. Man sehe entsetzlich. Mit den Mameluken, die's hier giebt, kann man sich anfänden; sie sind so dumm, wie die Mode der Rachel. Und die Turcheiten, ohne deren Genuß man gar nicht mehr ist, ist man nach die Ehre hat, Parisienne zu sein, sind nun erbärmliche Fleischer. Wahrscheinlich sind die 7 ersten Ahne, von denen im alten Testament steht, in ein Aloeser gegangen und vielleicht zufällig Kinderlos geworden, denn das jetzige Kalbfleisch schmeckt unbeschreiblich nach dem magern ab und sein ekelhaftes sehr nach der Ehre hat, Parisienne zu Ueberfluß Mischung hat für alle Höfe Europa's genug, aber — im Lande, wo der Lotusgesell erfunden sein soll — gar keine Kommoden und Schränke. Wir wissen gar nicht, wo wir mit unsern Lumpensachen, wir, die gar geschlechtlichen Herbergen einen weiblichen Ekel vor Kleidung sind, hin lassen. Und drum sind diese Aegypter! Als ich mit meiner trockenen Amateur-Brille zum ersten Mal mit seinem

Crinolino's über die Straße ging, △ da erschien Alles und glaubte, die Pyramiden hätten sich wohl gemacht. Und wie wir nun die Crinolino's wegliehen und ganz glatt und häuslich gekleidet

denambulirten [illegible], da war der ägyptische Schreck eben so groß, denn sie glaubten: gar von einem Mumien wären lebendig gewachen. Viele Einkaufsmenen herübernen und verwahrnen sonst in Aegypten eine sehr lebensmerkte Merkwürdigkeit, und ich glaube, meine Rachel wendete für die Mumienwachung Tausend Mistreß gern die Festen daran, und auch die Franzosen wärden in Frankreich München mit Begeisterung einbalsamiren. Frankreich — weiß ich sagen: Aegypten ist Merkwürdigkeit einer besonderen Gattung, von der Rachel Mistreß gehabten ist als eine bemalbaften Presse — weiß ich sagen die ägyptische Frauenzeug, ein paar alte Pyramiden und Mumien und so Zeuten Aegyptolli. Die Sphinx und Deine Warnung vor diesen scheußlichen Zwischen kannte Du. Die beiden Thebanen. In Bezug auf Deine Warnung vor diesen scheußlichen Zwischen kannte Du. Die beiden aber noch sonst nicht so gräßlich sein, wie die Pharaos und der Joh-Diamond aber Diamant und die grossen greisigen Klapper-Schlangen. Die Eine von ihnen beginnt soll erst vor Kurzem auch eine große tragische Schauspielerin, eine gewisse Cleopatra, in den Hafen gefallen und gestorben haben. Wenn man auch meine Klapperschlange — Himmel, was geschrieben schreibe ich jetzt! —

Man pränumerirt auf 25 Sgr. vierteljährlich bei allen Postämtern und Buchhandlungen. Bei den Postämtern in Oldenburg, Bremen und Lübeck haben auf Wunsch vierteljährlich 30 Sgr. Cour. bei den Kgl. Postämtern in Altona, Kiel, Rendsburg, Schleswig und Flensburg 2 Mk. 8 Sch. Cour. bei den Kgl. Postämtern in Hamburg 2 Mk. 8 Sch. Cour. bei den Kgl. Postämtern in Altona, Kiel, Rendsburg, Schleswig und Flensburg 2 Mk. 8 Sch. Cour.

Ernst Heiter.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

gedruckt werden. Einzelne Nummern in Hamburg 1 ß. schwarz. 2 Sgr. Bestellungen für Hamburg: Trostbrücke's Buchhandlung No. 8, Neuer Jungfernstieg 43 Kessler, 5 Karlie Court Lancaster Square, London, für den Buchhandel: Hans Schubert in Hamburg.

No. 11. Sonntag, den 14. December. **1856.**

Pränumerations-Anzeige.

Die ungewöhnliche Theilnahme, welche unsere Sonntags-Zeitung in ganz Deutschland gefunden, werden wir **vom neuen Jahre an,** sowohl durch Mitwirkung **neugewonnener, ausgezeichneter litterarischer Kräfte,** wie durch eine **reiche Ausstattung von witzigen Illustrationen** noch zu erhöhen bemüht sein.

Das und höchlich überraschende **Verbot** unseres Blattes für **Preußen,** dessen baldiger Aufhebung wir mit Zuversicht entgegensehen, **wird die Fortsetzung des „Ernst Heiter" und „Tartar" in keinem Falle behindern.**

Der Preis bleibt **25 Sgr. vierteljährlich.** Wir ersuchen, Bestellungen auf „Ernst Heiter" bei den Postämtern und Buchhandlungen möglichst bald anmelden zu wollen.

Die Redaction.

Blaues Buch.

Offener Brief

an den Akademiker F. Pfeifer.

Neugebackener Akademiker!

Bei Gelegenheit Ihrer feierlichen Aufnahme in die französische Akademie, deren Mitgliederbestand ja ihrer Vollzahl nach gerade nach der Null schiele, haben Sie eine Antrittsrede gehalten, welche durch alle Blätter Europa's gerannt ist, etwa wie ein Schweinehirt im Lachen einen Hasen oder eine Prinzessin durch die Straßen einer Stadt läuft, begleitet von dem Freudengeheul verschiedener Meyer und Dachshunde, und applaudirt hat ein Schweinigel Theben der hinten Straßenjungen. Sie haben Sie mir, großer Mann, diese Ihre Rede ein wenig mit einer deutschen Laterne in beleuchten, und werden Sie mich umgehalten, wenn ich den Rednern gewisse, als passirte Ihr Schnellläufer statt jener Gänse, die nicht auf regungslosem Gebälken, sondern auf lebendigen Kathenschwingen schlafen, welche ihre Insassen noch viel „feiner und dünkiger" zu beobachten wissen, als Cornelie und Racine ihre Poeten.

Was im Allgemeinen die Lobung Ihres Vorgangs betrifft, so muß der Kurzsichtige zugeben, daß es sich hier um eine freie, wissenschaftliche Erörterung oder das Leben des Verstorbenen handelte, sondern lediglich um eine oratio pro domo, welche ganz schlagend in zwei Theile zerfallen mußte: eine Vertheidigung der satanischen Dichter, und eine Tirade gegen die literarischen Vorposten des Nordens. Wenn Sie Sich zum Paragraphen der Cornelie, Racine und Molière aufwerfen, so wissen Ihnen dabei nicht übertreibungen und Lächerlichkeiten um Ihrer und Ihrer Zuhörer Nationalität willen verzeihen sein. Ich rechte also nicht weiter mit Ihnen, daß Sie die mit Recht Schulpflänzchen, kostlichen Blumen und Perlen aufgeschlitzte Muse der classischen Tragödie krankrechte zur nutz und nutzbringenden Speise Ihrer Sprache hier den ächten Lorn des Prometheus, den getrösten Mitgenossen für die freieste, elastischste Form ausgaben. Worüber entbrennt sich aber meine Indignation wohl. Sie mußten nur Nebe haben mögen der freien Anwendung, mit welcher Ihre romanische Barmherzigkeit sich nicht entblödet, aber die größten Geister germanischer Völker, Dichter und Schriftsteller, abzuwürdigen und ihnen den ewigen Lorbeer von der Stirn reißen zu wollen.

Ihr Deutschen, erbarmet Euch meiner, halten noch immer an dem, was Ihnen längst abgewandten, Vorzüglichen ist, daß nur bereinige über Menschen und ihre Leistungen zu urtheilen ein Recht besitze, der mit tresslichen und das Genauste vertraut ist. Diese Voraussetzung fällt bei Ihnen plattdings weg, denn Sie wissen von Göthe nichts weiter, als daß er ein deutscher Dichter war, von dem Sie behaupten, er sei effectvoll gewesen. Um diese Behauptung zu begründen, hätten Sie die Effectstellen in jenen vier und 40 Bänden, die Ihre Großmeister deutscher Tischkunst geschrieben, nachweisen, Sie hätten zeigen müssen, daß Ihnen der Inhalt dieser 40 Bände bekannt, daß Ihnen vergönnt sei die vergleichenden Forschungen der Weiche'schen Muse: Faust, Egm., Egmont, Iphigenie, Tasso und die lyrischen Gedichte, gegenwärtig und geläufig sind. Wie steht es überhaupt mit Ihrer Kenntniß der deutschen Sprache, Verehrtester? Es giebt Pedanten, welche meinen, man könne einen Dichter nur verstehen, wenn man der Sprache, worin er geschrieben, vollständig mächtig sei, und von den Franzosen heißt es allgemein, sie brauchen 3—5 Jahre bis mühsamsten Studiums, um nur eine deutsche Zeitung zu verstehen. Aber wenn Sie auch nur die Uebersetzung des „Faust" von Gerard de Nerval gelesen hätten, müßten Sie wenigstens allem über Göthe reden, als Sie gethan.

Ich komme jetzt zu Ihren Aeußerungen über den englischen Dichter, dessen Werke Ihre Landsleute zu kennen scheinen. Vielleicht haben Sie sich dem Besitzen der englisch-französischen Allianz Sich sogar herabgelassen, einen Versuch über englischen Sprache und der Notorischen schen Werke durch zumachen, so daß Sie im Stande sind, die Nord-Ost-Wind Worte wie etwa: sind, top, cocoanut u. zu verstehen. Bei der gesprochen Bemerkung, daß Shakespeare durch Genius Ihrerseits überlasse ich der englischen Nation, Ihnen den gezeigten Dank auszusprechen; vielleicht wird „Punch" Gelegenheit nehmen, Ihnen ein Standbild zu errichten, daß Sie die Gnade hatten, William Shakespeare in gleiche Kampfstellung mit Herrn Molière zu setzen: ich begnüge mich mit einigen schüchternen Bemerkungen des deutschen Laien zu Ihren Bemerkungen. Sie meinen z. B., daß der englische Dichter erhabene Züge habe, jedoch umgeben von Schmutz und Unsinn, daß sich seine Bewunderung z. B. um Lichter, aber eben so oft „kindisches Geschwätz." Die Behauptung mag Ihnen doch wohl selber etwas hart erscheinen sein, daher verbrechen Sie Sich und sagen: „aber" bei beiden einig. „Aber" ist aber der unentrinnbare Mann, den es gebt, und da derselbe sich durchaus nicht legitimiren kann, so müssen Sie die ihm in den Mund gelegten Aeußerungen vertreten, gelegentlich Ihrer Person. Welche Bewandtniß hat es mit den Worten „Schmutz" und Unsinn" verbunden, weiß ich nicht, wissen Sie aber wissen, weil echter, universitärer Schmutz ist, so leben Sie gefälligst die Worte des schmutzigen Hohen im Kantor. Sie sind ausdrücklich wie beteiligte und begeistert Vermeinungsweisen am Hofe des vergangenen Lustnig, nicht wie Männer, deren wahre Sprachgewalt und Lustnig Schiller und Göthe'sche Meisterwerke haben. Was das „kindische Geschwätz" betrifft, muß ich Ihnen bemerklich machen, daß man damit vorlieblich Mitglied der französischen Akademie, niemals aber gefeiertes Dichterhaupt einer großen, freien Nation werden kann.

Daß die Shakespeare'schen Dramen noch nicht in ihrer wahren Gestalt vor einem französischen Publikum aufgeführt worden sind, mag wahr sein, liefert aber nur treuloses traurigen Beweis von der Urtheilsunfähigkeit dieser Publikums, wie der Umstand, daß man Sie, Herr Pfeifer, den Ihrer Antrittsrede nicht mit Zischen und Pfeifen von der Tribüne gejagt hat.

Den Culminationspunkt Ihrer literarischen Blasebemerken bildet der gegen den deutschen Dichter gerichtete Ausdruck: „Pedanterie". Für diese Verunglimpfung verdienen Sie zu lebenslänglicher Lesung Ihrer eigenen Werke in Cayenne verurtheilt zu werden. Weiß Sie und Ihr Sprache das Wort „Dumm" nicht kennen; weiß unter der gegenwärtigen Judikatur der „Esprit" kaum noch Athem zu holen mag; weiß Sie nur an den leise Grenze der Epigrammenfabrik und Calembourgstrecken genügen sind: Ihr Urtheil taugt vor schlechter nassen vor den blutenden Rasken und krankhaften, welche Phantasie und Witz des großen Besten unerschöpflich sie dreister Zeugen liegt. Jeder sprechen Sie über die komische Alter ab! O Gott, wie ist dem Thorrecht groß!

Vergönnen Sie mir jetzt die Frage, wichtiger Mann, da doch meine Meinung Sie in den gegenwärtigen Blüthen, in den weltumfassenden, geistigen Blüthen verleiht werden soll, womit Sie Sich am 4. December bekannt und den Rest aller Insulten Europens erregt haben? Wissen Sie eine der neuesten Eigenschaften all Dichtkunst nur Komische Sache anerkennt guter literarischer Papiere zu Wege bringen um den sterblichen gefeierten Lorbeer der „Lacrecer", der „Agnese de Lavarone", „Charlotte Corday" und anderer Meisterwerke Ihrer Muse in die Höhe zu treiben? Oder rechnen Sie auf eine hohe Belohnung, wenn Sie gegen ein hervorragendes Mitglied der englischen Presse — denn als solches werden Sie den Chefredacteur doch selbst anerkennen — auftreten? Vielleicht sind Sie gar nicht so rachsüchtig, sondern der Hochmuthsteufel in Ihnen war temperirt zu Kopf gestiegen und hat Sie schwindlig gemacht. Sie kannten die Ehre der Aufnahme in die Akademie nicht verlangen und schnappten über den Bescheiden, den einst Ihr Kollege Lamartine bei derselben Gelegenheit mit den Worten austrank: „Jetzt giebt es nur 39 Männer auf der Welt, die klüger sind als ich!" Ihre gringe sind, die Bildungsgänge Polemiker, daß die französische Akademie die Unsterblichkeit als fabulanzlichen Wunsch entsinkt, wäre richtig, so ist der ernsthafte Gedanke im Grunde doch nicht so ungeheuerregend. Es kommt nur darauf an, welche Einstellung man ihr verleiht. Statt zu sagen wie Fontenelle, sehen Sie die Sache einmal um und sprechen Sie zu Sich selber: „Lieber Pfeifer, was den 40 Akademiker daß Tod jetzt der voranstehe!" In dieser Form könnte der aufgeregte Gedanke sogar ein Präservativmittel gegen den Weisesang der Eitelkeit werden, den Sie, geschätzter Herr, Deutschen und Engländern anlässig vorgesungen haben.

Mit diesem groben Keil auf einen groben Klotz sind Sie entlassen, und ich gonne Ihnen 10 Jahre Zeit, in der Akademie darüber nachzudenken.

C. H.

Hamburger Revue.

Die Vierhundertsechzehnmann, welche man die alte Garde unserer Kassel zu Gott, treue Bewohner, nennt, wurden, und den darauf verwandten Kosten zu entnehmen, kann beschränkt man sollen. Schärfere Verfahren der Polizei Quartierungen, oder sonst dergleichen, wenn sie den Behörden zu Stande kommen, einige tausend Thaler jährlich der Kasse! und Communalkasse, aber die Bürger Hamburg schwelt ihren Wolle ein neues Ministerverfügung und König Bomba dem benutzen noch einige Schachteln mit Schwefelzündhölzern. Und wenn auch an den politischen Verhandlungen gehangt werden mag, wie z. B. amerikanischer Congreß Gottschalken, Schleswig-Holsteins den Bremer Rathsherrn und einer ähnlichen Versammlung in Kassel, Bürgermeistern lassen sich ohne Hoffnungen auf Hoffnung und der Bürgerschaft in allen Gesellschaften gut machen.

Die Domherren meinigsthun haben ganz andere Dinge in nächster Nähe zu betrachten, als daß sie uns gnädigst den Blick in die Ferne richten sollten. Noch hat der „Dom" bei weitem nicht alle seine Fehler aufgehoben, viele Unvollkommen sind noch nicht ausgemerzt, die Commerzien, die noch nicht die Mitmenschen erlaubten und doch noch manchen Krankheit gerade und doch begierig man mehr, wie schädlich- tigsten und Gesichtigen der Bauherrn noch gefangen werden sollen. Gegen Ausbruch der Abendbemerkung gewahren die Hamburger Einzelne bei dem hohen Sonntage von schöpf aufsteckte Erscheinung. Man nimmt sich auf dem Stadtamt die zahlreichen Gesuchte des gut gesinnten Pöbelwesens der Abendbemerkungen, welche den ältesten Damen in verschiedenen Richtungen um in einen Gesichtsausdruck.

Der Rathe-Saal ist seit einigen Jahren der bedeutete Theater der Kinderwelt, die beständigsten Generationen hat dort prächtigen Raum zum Schlittschuhlaufen und zum Einsammeln der Eisschollen und die ersten Christbäume haben schon in diesen Jahre die Anbringungen die verbringenden noch überstehen, um dieser der Gemeinde zu verbringen. Der erschienen Bürgermeister in den Hauptbücher, das im Gebäude des Senatoren Fürung XIV. Bremischen Bürgers, der Bürgermeister, oder Bürgermeister und seinen vom Verkaufsladen bisherigen Kollegen zu beiden Seiten, und den neuen Saal mit seinen Bürgermeistern einsetzen. Um in der Mitte des Saales Aufstellung, bis an die Zeile zusammen, von allen Anwesenden Bürgermeistern ertönen Bürgermeister Bürgermeister Bürgermeister, der einigen Mitbel mit dem an seinem Rede angebrochen Tannenbaum und den Bürgermeistern den tropischen Kunst, von Elephanten, Affen, Kameelen u. s. w. Bürgermeister Bürgermeister, und mit dem Rücken eines jeden Elephantenpaares einen Platz einnahm haben, Bürgermeister Bürgermeister Bürgermeister Bürgermeister Bürgermeister, die in Bürgermeister Bürgermeister, die in Bürgermeister Bürgermeister, die in

Dampf und Dunst.

Wenn Gluth und Asche sich begegnen,
So daß es schimmert, sacht und glatt,
Im Flammenstuhl, im langen, warmen,
Der Stein bereits halb erblüht,
Dann naht das Riesenlos gehoben,
Das auf der Zeitgeist Thron gesetzt,
Und das mit seinem Saal den Globen
Die Kraft und die Macht ernennt.

Da harter Stoffe von Kluft und Feuer,
Der doch sich zu den Tiefen stemmt,
In Luft geschwister Wasserdampf,
Der Wolken, Nebel, Thau gesellt,
Mit dem die Menschheit nennenlos ringt,
Den in des Lebensstoffes Kreislauf
Sie ein Element gewaltig zwingt.
Doch selbst ob beiden ist sie Herrin,
Doch Alles sie Bedienung heißt.

Noch ob dem Zeitalter verschieden,
Doch da zum Leben sich erwacht,
Doch die durch Menschenkraft erschieden
Sind Naturkraft und Naturmacht:
Und ihren Lebenshalt sie allermeist,
Als anderm Brod im Leiblichen Brauch,
Ihr Essen reich und vielgeschätzt,
Das weiß, weiße Getreuste.

Da pflügt mit schwimmenden Pflügen
Den tiefen, tiefen Ocean?
Da treibt an Europa's Küsten
Den Ost mit hundertfacher Wuth!
Da treibt der Nähe Mühlen
Ihr Wissen, Kunst und Industrie!
Da webt in den Fabriken
Noch ungeahnte Macht vereint!

Und doch hat sie noch höh're Strebung,
Da ganzer, sternenvoller Gluth!
Und wird sie führen zur Verklärung,
Indem die Menschheit so bereit
In Blumen wandelt ihre Kessel,
Die noch auf ihrem Herzen brennt,
In ihre Schienen ihre Kessel,
Und endet, was der Name gekennt.

Da triumphirt, wie die dein Meister,
Der Mensch, der seine Kraft entdeckt,
Der mit dem Zauberspruch der Geister
Das langsam Schlummern hob erweckt.
Es wird das Element bändigen,
Um zu der Arbeiten heil'sam Kampf,
Aus Erde dem in seinen Tiefen
Verhüllt so, unermüdlichster Knecht.

Und wenn Vulkan's der Kraft und Gluth auf einl
Am großen Hammerwerke steht,
Und, tönend durch den Erdball zum Schmied,
Sich wälzen, er zurück zu brechen:
Es ist umsonst, und thörichtlich eben
Mit Dampf und Dunst gekämpft.
Der Dampf, den sie zum Diener ernennt,
Der Dampf ist schon alt . . . blauer Dunst.

Feuilleton.

Literatur und Kunst.

Von Adolph Stahr ist ein neues Werk erschienen, welches „Nach fünf Jahren. Pariser Studien aus dem Jahre 1855“ betitelt ist und durchblickende Ansichten des Verfassers auf der großen Universal-Ausstellung in Paris enthält, die eine reiche Fülle scharfbeobachteter Anschauungen und sinngehaltvoller Urtheile bringen und bei dem Gewichte, welches Stahr's Name in der Literatur hat, lebhaft die Lust erregen, sich Studien von solchem Interesse sind.

Die Lutherus Nationalismus Prorsus heißt eine Broschüre eines Herrn Frenke in Jena, in welcher der Nordhausenbrigker der freien Forschung und der Verbreitung der Vernunft in Glaubenssachen durch mehrere Seiten ein buntes Gemisch seicht verbreitet hat.

Die politischen Bierzeitungen Goethe's, welche soll allein eine Bibliothek füllen können, sind durch die Biographie von Viehoff, welche der Herr Verfaß auf dem Gewissen unter dem Titel „Das leben Goethe's“ überlebt hat, mehrfach vermehrt worden.

Von den sechszehnbändigen Werken des ehrn Italienern Guicciardi ist in Turin der zweite Band erschienen, der eine „Philosophie der Geschichtswissenschaft“ enthält.

Der Dichterer Dumas in Paris hat vom Kaiser den Auftrag erhalten, eine Bilde Paul Veronese's in Mantua aufzuführen. Da nach einer Verordnung in der Gallerie der burgundischen Alabaster ausgeschlossen werden soll.

In einer Volksversammlung zu Gebenhain soll in nächster Freitagen der Versuch gemacht werden, ob sich derselbe zu Musik aufführungen ausbilden lassen könnte. Musik eignet und einst soll es mit einem Concerte von Pius Musikern versucht werden. Gleich das Mandrese der musikalischen Herren, so soll zur Ehre des Dichters den Lebenstage 1859 eine Musikaufführung veranstaltet werden, die zu Gesammtchor aller beider Tagewerker theilnehmen.

Ein Mr. Oberpenthals in London hat den Autors seine Gemäldegalerie geschenkt, deren Werth auf 100,000 £ angeschlagen wird. Dabei hat er jedoch die Bedingung gestellt, daß dieser werthvolle Geschenk nicht von unwerthvollen Bildern des übrigen Gemäldes zur Ehre überzogen werden solle, bedenn dem Conversationshause, damit leider der Name Lady Conversationshaus.

Auf der alten in Italien so hoch geehrten Herr Theodor Mundt's sind neuerdings zwei Bände „Pariser Reiterfiguren“ (Berlin, Otto Janke) herausgegeben, welche in der gewohnten Weise des Verfassers die verschiedenen Aspecte der politischen, socialen, künstlerischen und literarischen Zustände der Hauptstadt Frankreichs, Zeit Beobachtungen, Erfahrungen und Studien durch Paris schildern. Zum Beispiel, wie der Verfasser sich ausdrückt, sind diese Bände nur gewissermaßen als Fortsetzung seiner früher Pariser Skizzen „Madonna“ und „Charakteristiken“ zu betrachten

Theaterzeitung.

Berlin. Montag. Kaul, der Herr von Kaisen behandelt den Lapp seit Hoffnungen auf Freiheiten vorübergehend, wollte aber dieses Privilegium nicht weiter schmälern. Bereits in Paris.

Tod von Dan deutschen Theater des Herrn Cerf soll wie schon am Lage seit Hoffnungen auf den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Victoria von England verlobt worden sein den Namen „Victoria-Theater" erhalten.

Das Theater des Instituts Wilhelmstraßischen Theaters, Herr **Deichmann**, zeigt in der Vorstellung am „Heft in Heute" den 4. Akt. Herr **Mensch** bei der königlichen Theaterintendantur des Wagner gemacht habe, daß der Theaterdirektor **Wiesenger**, nachdem er den Akt (Tischtanz) am Donnerstag früh dem Publikum erklärt, eine Stunde später bemerkt, daß Donnerstag Vorstellung sei. Die Direktion Verwaltungsmaßregeln getroffen entschieden, daß kommende Akt (Tischtanz) und die Gesellschaft gültigen Papieren eingetragen und damit entfernt hat."

Emil Devrient hat nach Beendigung seiner acht Gastspiele in Dresden von 20 Tanzlehrern in der deutschen Volkssprache vorgetragen und haben mit dem „Kommt vom Berge" in Gastspiele „Wiener" begonnen.

Das **Hoftheater** Theater bringt neu: „Die Kinos Schönheit." Am Herrn Theater schwindet in der Berlin endlich nun. Es ist jedes um zu schauen, daß es **Gastspiel** ist.

Herr **Schneider**, das bekannte Komiker, wollte am 1. Januar eine **Theater Agentur** eröffnen, doch scheint es zu solche Absicht. Doch kann einstweilen bei der Post Mandate mancher Deutsch um die Bühne erwerben.

Wien. Im Theater des Schauspiels „Der Bibelkönig," **Urgel** gastierend die **Kayser**, welche sich Schauspielerin einen Namen schmückt am Drama „Pedro". Wenn der junge Dichter mit seiner Arbeit nicht ein Glanzpunkt gleichen Lorbeer wie **Ludwig Anschütz** zu Gunsten gelegt hat, das hat seinen Gründen auf der Bühnen Deutschen, gegenüber den Orte des Welt schlechte und be schlechte spricht.

Frankfurt a. M. Glaube in der schlechte Richtung den Italiäne. Es ist ein Name und den Theaten, in der den Italiäne anderen Nationalität nur einen Platz an der Gastspiele Gastspiel Gastspiel, und doch hat Herr Gastspiel Gastspiel Gastspiel Gastspiel, um den Gastspiel Gastspiel Gastspiel Gastspiel

Aus dem Tagebuche des Fräulein Aurora von Aetherwitz.

Den 5. October.

Meine Eltern überhäufen mich fortwährend mit Geschenken. Ich liege mich auf meinem Mutter zu Tische, um dann ich von 29 Jahre alt und ich ist heiter so schön, in den Mädchenmessagen zu sehen, noch weniger meinem Geschäft und hochbrüstenden Gebanken man in der heiteren, unbefangenen Art der Jugend Geschäftes ist. Auch hab, was einem unbefangen ist und was man gethan hat, um sehr man so leicht, wenn man sich sein Tagebuch anlegt. Wer vor Allem sind es die erhabenen Gedanken der Jugend, welche meist sind, so dem Stande der Vergessenheit zu entreißen. Darum beginne ich heut mit dieser Aufzeichnung beschäftigt.

Merkwürdig?! Ich habe in allen zukünftigen Stunden nachgedacht und es ist mir gräßlicherweise nichts einzufallen. Nichts! Nicht ein einziges Geschäftswerter Gedanke, den ich hätte niederschreiben können! So geht es oft gerade den Menschen, wenn es will.

Den 6. October.

Gestern hab ich im Theater von der Loge der Ersten Ranges mit der „Emma Thiem" und dem Legationsrath Gerhart. Das Stück hat einen schlechten Dichter und Gedichte und wurde auch von dem Publicum sehr schlecht, nur Schade ich von der Emma Thiem geschwärmt, daß die weiten Ränge, die Gallerie und das Parterre sich ihr zu Ehren erhoben. Diese Ehrenbezeugungen sind mir zuwider, weil sie gegen alle Regeln der plastischen Anordnung gegen den Sinn verstoßen, weil sie gegen alle Regeln der plastischen Anordnung gegen den Sinn verstoßen. Diese Männer sind nicht werth, daß sie einen solchen Anblick zum Opfer bringen, und ich hatte es am Nachmittag so schwer von der, der Emma Thiem, daß sie den Saal verließ, und ich hatte es am Abend

Alle jüdischen Buchhandlungen entgegennehmen Pränumerando mit 25 Sgr. vierteljährlich bei allen Postämtern und Buchhandlungen. Bei den Postämtern in Oldenburg, Bremen und Elsfleth kostet das Blatt vierteljährl. 30 Gr. Cour., Hamburg 1 Rbth. Bco. 8 Sch., in Altona 1 Rbth. 8 Sch. Cour., in Hamburg 36 Sch. weiter als Altona hat es's Post

gedruckt werden. Einzelne Nummern in Hamburg 2 Sch. entrichtet. 2 Expl. Gratis bei der Expedition: Brandenburg Graben, Neustadtsgasse No. 2, im Gewölbe d. H. Bender, 3 Karls Court Lastadie Speners, London, für den Buchhandel: Petz Schubert in Hamburg.

Ernst Heiter.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

No. 12. **Sonntag, den 21. December.** **1856.**

Pränumerations-Anzeige.

Die ungewöhnliche Theilnahme, welche unsere Sonntags-Zeitung in ganz Deutschland gefunden, werden wir vom neuen Jahre an, sowohl durch Mitwirkung neugewonnener, ausgezeichneter literarischer Kräfte, wie durch eine reiche Ausstattung von witzigen Illustrationen noch zu erhöhen bemüht sein.

Der Preis bleibt 25 Sgr. vierteljährlich. Wir erbitten, Bestellungen auf „Ernst Heiter“ bei den Postämtern und Buchhandlungen möglichst bald anmelden zu wollen.

Die Redaction.

Blaues Buch.

Der Schah-Nem von Persien

und

den Czaren aller Reußen.

Glänzender Thron des Nordens!

Der erhabene Schah von Persien, Bruder der Sonne und Better des Mondes, Oberhaupt der Sunniten und Schiiten und Gebieter sämmtlicher Kalifen und Pfaffen, mein allergnädigster Herr, hat mich, seinen unwürdigen Knecht, zur Abfassung anderweiten bei der Kostenberung der Pläne, die sein weiser Rath entwarfen hat. In der Staatskasse, in welchem der Neider seiner Reichen schwimmt, findet er sich alle bei handschriftliche Texte, welche ihm am sicheren Erfolge des Unternehmens zu verhelfen dienen soll. Da aber, unwissender Knecht, sind der Macht und Weisheit Quellen Bäche des Morgenlandes, deß der Baum, an dessen immergrünen Zweigen zwar die purpurnen Blüten der Kriege, aber auch die Blätter des Friedens blühen und ich habe Dich so, Dich zu thränken und mit einer der letzteren auf meiner Zunge fallen zu lassen.

Mächtiger Czar, Du kennst die Tage des ruhmgekrönten Schah, meines allverehrten Herrn. Jenes entsetzenvolle Verhängniß, so sich Engländer nennt, und welchen Allah nur um der Sünden der Menschheit wegen noch nicht ausgerott! — nie er noch von benommen den Tiger, die Pest, die Cholera und die getrockten Irrungen tollet und ihre Verheerung zuletzt hat die Freiheit gehabt, meinem Herrn, dem Bruder der Sonne, den Krieg anzukündigen. Und von Bombay aus hat die Barbaren herangeschwemmt auf den glatten Salzungsbuchten ihre eisernen und heißernen Seemaschinen und haben die blauen Gewässer unseres Golfs verunreinigt und den unsäglichen Früchten ihres Landes, die da sind: Thee und Steinkohlen, schwarz wie ihre Seelen. Unsere Perlen Diamanten und die von Karol hat die Räuberei in Besitz genommen, und der Pestbrand ihrer dampfenden Höllenschiffe ist gefangen bis an unser Festland und hat die Hoffnung des Landes, den Reichthum aller Begierdegebieten mit Bulkuth Verbrennt, den Krautgingen, verpestet, welcher dahinsinkt in den Vorwittag seines Lebens, zur Vergeltung seines ehrwürdigen Vaters. Denn es ist gleich dem Better des Mondes nicht zu mannigfacher, innerlicher Gelegenheit zur Erfindung eines anderen Leben stiftet, so wird er doch nimmer die Freude erleben, dem großen Schlitzing zum hersten Stamme verwandten zu sehen, denn sein Haupt wechselt bereits, und so wird er ringsherum außen zum Propheten, ohne den Stempelwagen der Gewohnheit, sein Geschlecht hier zu sehen auf dem höchsten und goldenen der Throne. Doch kannst begnügte sich nicht der Gnaden der rothen Oberwänder, des schwarzen, tiefen Gebein brach- und rohen Fleisch verzehren, wie die Hyäne des Waldes. Das Gebet, welches der Gläubigen vorgeschrieben ist fest den Tagen Mohammeds: die Bitte um gute, getreue Nachbarn, sind in unseren Landen vergessen an die Pforten des Himmels. Wir gleichen denen der Nacht nicht schlafen darf, sondern wachsam sinnen halten muß, damit der Nachbar nicht sich seine Lehr-ernte oder in den Speicher trage, um sie zu verarbeiten, und damit der Nachbar finde nicht Feuer unter sein Dach trge. Ihn, seinen Nachbaren ist das persische Reich nicht mehr Lehr-ernte und Belehrten, Forscher-Tage, um den rothen Hoite der Barbaren, ersehen sich als Reichsfeinde gegen sind, plündern unsere Städte, verkommen unsere Dörfer, verwüsten eine Provinz um die andere. Die Welt Mondes reißen helfen haben, glanzvoller Czar, von den Ufermeuste, mit welchem unser Gott sich Kinder zu Paaren treibt. Der Thron von Persien erhebt sich und schüttelte seine Mähnen; von seinen Gestirnen herab und mit Feuer, gegen die spanischen Dächer nichts ist, als unser Gesandter Feruf Khan in Constantinopel und Paris reisend kann. Ja hatte auf diplomatische Verhandlungen, diesen Schwingungsmitteln des Weltsinnes, nicht mehr als auf unächtes Kapital. Die „gregorische Feststellung der wechselseitigen Handelsbeziehungen“ ist nur der Deckmantel der Wahrheit, welche die Engländer um sich hüllen und den vermittelnden Frankreich verhalten, um über ihre wahren Absichten zu täuschen. Mit dieser Kriegslist haben die rothgesichtigen Barbaren sich in Khiwa eingestellt, sie verbreiten sie das ottomische Reich. Auf die Werbung europäischen Officiere und Truppen durch Feruf Khan verlasse ich mich eben so wenig. Diese Edelsten, welche in aller Herren Länder gedient haben und nur die Unlosität ihres Herrn anerkennen, daß von einem gesteigerten Preise des Verrathes und der Empörung beseelt, den sie leicht der bis jetzt politisch unverderbenen Bevölkerung des persischen Reiches bei längerer Berührung einimpfen und so die politische, patriarchalische Regierungsweise gestürzten könnten, die den Persern eine süße Gewohnheit geworden ist.

Es gerbt nur Eine wirksame Hülfe für den bedrängten Thron, den Thron von Persien, und diese erwartet von Dir, großer Herrscher, dessen Schreiben an die Eisbeere den Nordpol erreicht hat, und dessen Spur sich knisternd bis zu den blumigen Gärten des Morgenlandes. Das eilen Feruf und durch Krieg den Frieden geben! Wer mir, wer Dem Gesandter am Hofe zu Teheran, Dem Diener Knechtschaft, soll durch Besiegung der persischen Feinde Macht und Ansehen zu wirken haben vor unseren Freunden in Gestalt von Buchstaben, Kanonen und Frieden eben so viel leisten, als von unseren Europäischen Feinden. Aber, herrlicher Monarch, nicht zum Lager gebrauche Perser, sondern zur Lehren und bequemen Heerfrage, auf welcher Du Deine unterlegenen Schaaren nach Jahren sieht und in Bombay eine Kolonie des Schadens bestegt. Dort treffe Du die Barbaren, die auch Deine Feinde sind und bleiben, in's Herz, hier getrübt Du der großen Bewährung der revolutionären Civilisation den Kopf und erweicht Du einigen Leben von den Bäumen der Erde und ewige Dankopfer reif von meinem Herzen, den Blumen der Sonne. Ein gefreiten von mir, der in Deinen Zügen wandelt, bis in den schönsten Traume! Und Deine Tage leben sein Jahre und Licht und Deine Nächte Träume von Rosen und Gott!

Zum 25. December.

Weihnacht, du große, heil'ge Nacht,
In der die Christheit ewige Liebe
Dem Himmel mark herabgebracht,
Daß sie auf Erden herrlichen bliebe,
Zu süßer Erinnerung
Und unsrer Kinder Paradiesen
Schick heute zu den Menschen herunter,
Und heute Frieden zu erkiesen.

Hamburger Revue.

Welchen Stoff hätte der chronistige Autor aus „Nestorchen's Tagen“ für eine poetische Auslage seiner Philippika gehabt, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, am letzten Sonntage die Scharen der Demagogen zu erblicken, wie denen die Straßen wimmelten. Er würde mit aufrichtigem Behagen ein gesammelte todgeschlagen haben über die unermüdliche Wachsamkeit, die sich in den prompten Maßregeln des exekutivischen Verkaufs- und Verhaftungscomitées, der Vertheilung der weißen rothenen Zettel, in dem ganzen Treiben und Wesen aussprach, welches darum so groß war und auch um deswegen Etwas imponirendes, so groß, daß man sagt, daß die, gewiß unbefangenen Leute des jüngsten Gerichtes überhört werden würden, wenn es dem ewigen Preisrichter seinen Lobpreis der Tüchtigkeit entgegen brächte, daß einem solchen Tage seine unsterbliche Existenz in die eine Minute zu schicken. Aber der begeisterte Verehrer des humanistischen Fortschritts, der Verbündete der Freiheit, der Freund der Menschheit, der Bruder, Herr, dem Bruder der Sonne, den Krieg ankündigen. Und von Bombay aus hat die Barbaren herangeschwemmt auf den glatten Salzungsbuchten ihre eisernen und heißernen Seemaschinen und haben die blauen Gewässer unseres Golfs verunreinigt und den unsäglichen Früchten ihres Landes, die da sind: Thee und Steinkohlen, schwarz wie ihre Seelen. Unsere Perlen Diamanten und die von Karol hat die Räuberei in Besitz genommen, und der Pestbrand ihrer dampfenden Höllenschiffe ist gefangen bis an unser Festland und hat die Hoffnung des Landes, den Reichthum aller Begierdegebieten mit Bulkuth Verbrennt, den Krautgingen, verpestet, welcher dahinsinkt in den

und nicht selten; wir brauchen nur die seit vorigen Tagen erschienenen Nummern der heiligen Blätter, seinen Bauchen sich enthusiastisch mit Wonnegen und Wurstwaaren, mit Gemüse zu pflanzen, um in Stoff zum Lachen zu entdecken, um unerschöpflichen Confessionsstoff zu sein, um leibeswärtigen und moralischen Bedürfnissen der Gläubigen genügend zu sein.

Ueberall, wo Jünger von dem Allen Geist der Christlichen in Kreide herumlaufen zu sehen, greifen uns leben in's volle Straßenleben hinein und verbinden die Thüre Schwammen auf einer ungeheuren Kreidetafel, welche die Straßen und Plätze vorstellt, die Fenster Mauerwerk ein Abstinken, mit denen Bäcken eine große Aehnlichkeit haben, Kanonenöfen stellen, welche dadurch zu Ehren der Gleichheit der Christen's steht. Auf welche Bedeutung es Christen, Juden und Türken, Heiden und Mohammedaner ankommt, ist unerfindlich, um wenigsten zur Zeit der heiligen Weihnachtszeit, wo ein peinlich Heil begreift gering wäre. Genug, daß die Kreide zum Zeichnen Christen benutzt wird, und daß unsere Christlichkeitsjünger nicht eher ruhen werden, als bis sie jeden Menschen, der Kreide in Händen hat, mit Kreide in Händen hat, mit Kreide in Händen hat, mit

Es gährt ein Meer von hellem Licht,
Es brauen braun aus grauer Tannen,
Hinaus und vom funkelnden Schnee
Und heißt das Antlitz tödtig den Monde.
Dschaal klingt jetzo Menschensang,
Der Lampenbaum und Pyramide,
Die Beete steht allerweilen,
Am heerlichen Mensch der Freude.

Du bist mir an, du schöner Wolf,
Wie du erfüllt die Nachtherrlichkeit?
Hast du entlernt, daß du gesollt,
Mich deinen kindern Kraft an Leid schaffe?
Ich, war dreimal der Engel Schaar
Sie unaufgerschlich ihn gefangen,
„Knabe" bis auf Ihren erwacht mir!"
Ich bin's in Ihm und Ihm erkennen?

O, weiche du! Noch preist der Hall
Mit Lust und Jauchzen Ihn, den Herrlichen!
Noch schwingt einer Unterlaß
Hinterwelt die Kinder weit und breitend:
Noch ist geheimnist, noch verpönt
Ihr Wachsen heißer Sehnsuchtigen,
Noch sind geschlossen und verhüllt
Ihr tiefe Ihnen allerwegen!

Du wunderbarer Gottesfriede,
Der aus dem Lichtermeer und Schimmer
Schweben hell, warm eingetaut
Liebreichlich du mit deiner Klarheit
Die Land am Land und Herz am Herz!
Wenn Engel zu dem guten Hirten
Und Hirten zu dem guten Hirten
Und Jubel an Jubel und Hammerwelle,
O Liebe, heiliger der Zeit!

O Lampenbaum, o Lampenbaum,
Du Pyramide, sternumstellen,
Wann wird dein schöner Lichterraum
An schönen Menschenfest entgrenzen?
Wohl haben wir der Nacht gelernt!
Doch sind heute den Engeleingang!
Wenn endlich auch durch Tod und Zeit
Die edler, reicher Menschheit dringen?

Literatur und Kunst.

Arthur Dunsen, weltbekannt in der deutschen philosophischen Literatur, hat ein neues Werk erscheinen lassen, „Gott in der Geschichte oder der Fortschritt des Glaubens an eine höhere Weltordnung." Das Buch ist eine historisch-kritische und spekulative Untersuchung über Moses' Lehren und Werke. Dunsen positionirt, manche es auch anderer Ansicht sein, doch stets voller Geist und Wärme, warmen, Geschmackvoll über, nicht verächtlich der Gottheit." Daß eine solche Abhandlung und großartige Weltanschauung in dem Werke enthalten sind, bedarf kaum der Erwähnung bei Denjenigen, welche Dunsen bereits kennen und studirt haben und der Gottheit." Dem Verfasser gelingt es, die Leser in seine Gedanken und Anschauungen hineinzuziehen, sie halten bleiben nie bis zum Ende. Die ganze Arbeit, in seiner so klaren, wie ohne absolute Gründlichkeit, ohne Gewaltsamkeit, ohne Phrase und Verdrehung! Das Ganzen des Menschen und große Organisch-menschliche hat Dunsen stets. Die Durchdringen jetzt in Form des einzelnen Wissen, trotzdem in den einzelnen Gebieten der Kenntnis, aber die Durchdringung über das Fortschreiten aber den Einzelnen ist ein ganzer Mann." Seiner Alles absolut, Durchdringen aber möglich zeitgemäße Vorlesen erachten hat, um das Verbreitete zu erhalten und doch stets den Mittelpunkt zu verschaffen, welcher auch der gelehrtesten Mittelschichten und die Gemeinsamkeit besitzt, lehnen sich nicht allein auf gegen diese Ordnung, verlieren viel sich auch in der Idee, in jede Mannigfalt am Montage, und am Montage einen der Idee, in jede Mannigfalt am Montage, und am Montage einen Gedanken, dem Leben und Wissenschaft zu Montage zu Montage schaffen." Gerhard Mayer, wenn sie nur schreiben wollen."

Theodor Mögner's Drama „Karl Laudal" ist von W. Gaar, dem an das Schauspielhaus in Berlin.

Der Dichter der Trilogie Bürgerthum, Dr. Mögner, hatte der Lehrer städtischen Verhältnissen, Dr. Mögner, hat in Berlinerwesen seiner Vorlesungen für die gesammelte Wissenschaft, die gerade Gegenwart, anderen Vorhalte für Kunst und wissenschaftlich schaffen. Und man der Seite erhalten, wenn er glücklich werden beschäftigt."

Das Journal „Iberia" in Madrid veröffentlicht unter dem 3. dieses Monats folgende Anzeige: „Der Doctor hat dem jetzt vorhandenen Mittel der ehrt und betrauernswerthe Krankheiten haben muß, damit ihre Mitmenschen keinen Zug gegen Ihnen Journals benutzt hat, so benachrichtige sie alle Personen, welche den gräßlichen Verdächten zu entsprechen in Madrid und gewiß sind, daß sie sich ihrer Krankheit vollkommen, daß von 10 die Mittel, die sie 3 Tage Verschwiegen und der Arbeiten treiben zu können. Er lehrt, sie auf das Land, damit Aufenthalt in Madrid gepraubrig der schrecklichen Wirksamkeit auf beiliegen „Im Winde gelegt werdenn" ist.

Das Journal „Gaceta der Bolsas," welches bisher in Zeitz erschien, soll Madrid verlassen, wohin es übergesiedelt wird, da in der Provinzen der Provinzen durch die Tücken weniger entgegenstehen werden. In der Provinz verkaufen Zeitschriften und Zeitungen, deren zeigt der Orient Geschäftig weniger teil!

In Paris ist gegenwärtig ein literarischer Komplotten Unternehmen im Werden, welches für die französische Literatur von hoher Bedeutung werden kann. Es handelt sich nämlich darum, eine Literaturgeschichte in 10 Millionen Exemplaren Capitalien zu bilden, welche auf Inanspruchnahmen und Schriftstellern bestehen und Ingenre von den Buchhändlern unterhängig machen soll. Zum ersten ein Specialconseils, welches Werke Journal, der Gesellschaft betheiligt sich daß den Verkauf, der Verleger, Verbindung zu schließt nach dem Verhältnissen während der Druckes, beziehungsweise auch während der Verkaufes, auf den Kauf an. Der Gesellschaft Gegenstände treten Werke und erhält von dem Autorenwesen, den es ernennt, 65 Percent, während von Gesellschaft 35 Percent von der Gesellschaft Gesellschaft 3 Percent erhalten. Ferner ein angenommenen Kauf Gesellschaft, in volge dessen die Gesellschaft. Für jede weitere Auflage erhält Gesellschaft ebenfalls 65 Percent und seine Erben 50 Percent. Außerdem erhält die Gesellschaft 30 Percent per Gesellschaft von den Gewinn, welche aller Werke, deren Verlag gelegen den Contract treten, z. B. Gesellschaft. Die Gesellschaft wird den Namen „Societé universelle de la litterature, des sciences et des arts" führen und ist bei Unterzeichnung bedeutender Schriftsteller und Finanzkräfte gegründet.

In dem großen Stadtbilde des Tagebuches Karl ist das Gras wachsen und Frauleben verbunden und der Gott wird verherrlicht. Es stellt den Leiden auf bäuerischem Boden, wie den Verhältnissen der in der Hand hat und weist sich äußerst geschickt. Ein Gesellschaftsgruppen aus verschiedenen Gruppen. „Der Bauer," „Im Gesellschaftsleben," „Der Weltverkehr," und „aus der Gesellschaft." Das Ganze hat der Jahre 1852 entdeckt und aufgestellt werden.

Arnold Schloenbach giebt vom neuen Jahre an, in Mannheim bei Georg Reich, eine volksthümliche Zeitschrift heraus, die den Titel „Schloenbach's Illustrirte Zeitung" und sich zunächst mit belletristischer Kunst und Literatur beschäftigen wird.

Ludwig Bechstein, seiner deutschen Märchenbuch" 12 Auflagen erlebte, hat jetzt eine neue Sammlung herausgegeben, die bei er, was es in der Gesellschaft verschiedene, mit schönen Gesellschaft gegeben gegangen ist. Ob dieses, daß Deutschland so reich an Märchen ist, wenn's nun selbst kein's mehr.

Karl Gutzkow arbeitet „mit frischem Sinn und frohem Gesellschaftsmuth," wie sie Herr Jg. sagt, an einem neuen Roman unter dem Titel „Aeltere vom Hofe." Das Personenreich verbreitet sehr, das lebhaft Gutzkowsche Talent und Gesellschaftsleben schildert soll. Der Erscheinung beginnt in Kürze, spätest im ersten Quartal Gesellschaften, verbreitet sich dann in Süddeutschland, geht nach Jena, den Harz und schließt in Berlin.

Julius Hammer's Gedichtsammlung „Schon in Tod und Leben und Tod" erschien in einer 2. Auflage.

Ein Exemplar der ersten Ausgabe von Shakespeare's Gedichten wurde kürzlich von einem Bauern für 4 Pence erkauft. Dieses Exemplar ist einem Herrn Mowray zu Dublin für 4 Schilling, der jetzigen Besitzer ist den Exemplaren für 20 Pfd. Sterling. Da die Gedichte sehr selten sind, so ist der Preis Sterling für 1000 Pfd. Sterling.

Die „Unterhaltungen am häuslichen Herd" enthalten folgendes Epigramm, „Literarischer Kämpfer" betitelt:

„Kämpfer wenn' ich allein den empfindenden, bedeutenden Streit, der Gesellschaft, der Gesellschaft, der Gesellschaft, der Gesellschaft."

Es mag dem sehr viel gebracht sein, aber die gute Meinung, daß der Gesellschaft und bedeutende Streit dramatischen Kämpfen sie eben so viel und bedeutet sie Kämpfen auf gefeiert werden, aber eben so viel und **endlicher gewebt zu sein.** Verrottlich ist dagegen, was anderen Epigramm:

Der Neue Kunstfreiheit auf unserer Bühne.

„O du theurer Herr Direktor! Ist denn Deutsch gänzlich Gesellschaft? Gesellschaft? Gesellschaft?

anlagen an der Börse weiter, der Minist zu geben, seine Schulden zu bezahlen und sich eine neue Existenz zu gründen. Diese edle Handlungsweise erregt um so mehr Theilnahme, je seltener so anerkennenswerthe Beispiele in Paris, wo man sein Vermögen verspielen und durchbringen darf.

Der durch seine Orgel-Gebäude mit der Kaiserin, Teheran, Kenner und anderen Koryphäen bekannte aber leider verstorbene Orgelbauer **Ladegast** hat weiter nämlich ein wenig Glück gemacht. Herr Peters, der Inhaber des deutschen Opus, welcher leider verschwiegen und war mit dem Kinder schon Dankbar einig, als Kassirer eine sich heimzuholen, und auf die Gnade des Hochgeist Zeuß zu denken, dem Handel zu verbieten bereits, wenn man nicht eine Stelle bekäme, wenigstens Lehrstoff, zu Theil werden. Es hatte sich jedoch herausgestellt, dem Herrn, an den Peters sich klagend wandte, schreibe eben einen heißen Brennen und damit mußte er sich begnügen.

Der aus Zuckerlein verstorbene Komiker **Bernhard**, dessen Tochter kürzlich von hohem Adel wurde, ist am Hofschauer zu Gotha ganz engagirt worden. — Herr **von Hirsow** ist jetzt definitiv zum Intendanten des Schweriner Hoftheaters ernannt. — In Mannheim hat die Oper den Lauf noch keineswegs Compendien Ehre „Die beiden Pfropfen" nicht gestiften; man hatte in der Musik der meisten recht Gelegenheit zu gähnen, als im Residenzthean. — Herr Dahn in München ist, wie der „Fl. Herz" meldet, zu den Vätern versammelt worden, d. h. er lebt noch, ist aber dem Leben der Welt entrückt und in ihrem Bücher aus dem Lager der Publikation in das der Bäter übergegangen. — **Martin Gerbach** hat am 16. dieses ein Gastspiel in **Coburg** eröffnet; man hat sehr die nach **Weimar**. — Frl. **Germain Gnauck** (früher Mitglied des Hamburger Stadttheaters, jetzt in Breslau) hatte dort ein einjähriges Lager für eingeschrieben, auf der Bühne durch Lange angestrengt und sich eine Reihe schöne entsprechen. Laut neue Bücher „Die Weltbegnadigte," so meldet die sehr beliebte Lösungen der Hauptpartie ausführte, ward natürlich unterbrochen und beendet. — „Kindlebiere" hat in Dresden zum ersten belebenden Erfolg gehabt, das Talent der Frau Lampertini jetzund den Kunstfreunden empfohlen. In der Tanzkunst wird man Dauerlon bedeutend. Im Theater der Bayer-Dorf war seine prächtige Erscheinung durch allerhand, großen Lichterschein aber verdient die von Frl. Vantur an Stelle einer tüchtigen Kammerzofe [illegible]

Diese Zeitung erscheint täglich **3 Mal** in einer **Auflage von 83,000 Exemplaren.** Angenommene Beträge werden mit **100 Friedrichsd'or** per Wegen honorirt, doch müssen dieselben **frankirt eingesendet werden.** Man adressirt mit vorstehendem ✱ **Kreuzbande**

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: **Johannes Guttenberg,** Besitzer der Buchdruckerei.

Der alten europäischen **Zeitverdrossenheit. Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart** wird das Blatt **gratis** zugesendet. Wer auf ein **ganzes Jahr** pränumerirt, erhält den Orden des „Tartarischen Ehrenzeichens mit der Mütze."

Telegraphische Depeschen.

Marburg, 20. Decbr. Herr **Ditmar** war gestern so unwohl, daß er **nach Hostein** einnehmen mußte. Hunderte aller Lagen erschienen dem Wirth „Hospitalhier der Tendenz," so meldeten der Tartar seine höfliche Gastfreundschaft entzweifelt hatten soll.

Paris, 19. Decbr. Das Musikchendes des Innern Ministers an die Präfekten hat überraschend gewirkt. Die Regierung ist fest gesinnt in ganz Frankreich **beliebt.**

Turin, 19. Decbr., Abends. Der Handelsrath der Herren Pastoreglieg in Rußland ist zum Abermaligsbote des Credit **mobilier** ernannt.

Madrid, 18. Decbr. In unserer höheren Beamtenwelt herrscht vollkommene **Eintracht.** — (Ihre Staunte hatten.) Es eben hat es wieder eine Lunch gesetzt!

Troppau, 17. Decbr. Es ist bekanntlich worden, daß Erbaudehung von hier nach Neus per Eisbahn. Seit der Postsegnese Sinnling durch Oberst ernsten begonnen Ja lassen.

Nied-Neog-Dämelhagen-Mettenburg-Pilzethal, 20 Decbr. In unseren höheren Kreisen, wo sich Politik von größten Umwälzen hervorgerufen. Man betrugt das **Schlummfte.** Worauf beim es sich, daß der diplomatische Verkehr mit Oesterich abgebrochen wird. — **Es eben vorbereitet sich das Gerücht, daß der Tambour unserer Reichen von seinem Urlaub zurückberufen sei!!**

Besegnete Zustände.

Wie ist jetzt Alles geregelt
Im Ehestand's Kahn und Ehre!
Es sind neun schwangen Meere
Die Bretter abgefegelt,
Weißbauer und Blaßchen
Sept heilig Ihn Gott bewachen,
Fröhlich pflanzte Ehrung,
Wenn Gott sandt mehr Meerlenenge.
Sorgen nicht Lebenslänge,
Der Herrlichkeit geht allegen,
Der Liebe verehrt seine Bieder
Und hat den Hochzeitsbetten,
Neben kennt seine Kinder
Und ist unzählbaren geworden.
Er lebt der Gnu Reichs!
Im Kaufhaus kann jeder Kinder,
Heben ist ganz ohne Schwierigkeit,
Schulen sind täglich wärmer,
Hospitalen gab auf die Größe
Der Auflösung und ist sehr hilfe,
Und volle Glockenton am Herzen,
Und hat sonst keine Schmerzen;
In Kasernen ist frei die Presse,
Im Theile macht nichts von Gasse,
Als England und Irrit aufzuhalten,
Denk Feuerbrunst täglich schwammten,
Krankhäuser sind Herzen und Schönen,
Und ungeahnt sieben Kanonen,
Auch heißen alle Kaffeen
Den Kaffee nicht einen Kneipen;
Unser Tanzsaloon ist nicht gestiften,
Jetzt sind, wo Wort und Gewissen,
Wo Leber, Presse, Preiheit,
Und ungeahnt sieben Kanonen
Braucht hat nicht große Kunst!
Was sind unsere Zustände — gesegnet!

Eine Beleuchtungs-Wette

existirt nicht nur gegenwärtig in Bremen, Hamburg, Altona u., auch in Berlin, im Schooße der leidlich so ruhigen **Judengemeinde,** trotz leichte der Christen mächtig auf Aufschwung, genug ist es, daß den dortigen Reichsbesitzthum noch weit einmal das Recht der Frage aufer Frage gestellt ist, indem es sich bei dem ganzen Streit um Nichts weiter fragt, als ob man fragen solle und müsse: Bismark machthaben? (öffentlich. Wissen glaubt man es.)

Kleine Beode, große Bäcker
Brechen Ihre auf und sind ein Tod',
Ach, das Leben wäre schön,
Wäre die Sache umgekehrt.

Die Bäcker von **Stahl.**

An Herrn Bonjard.

In Ihrer musikalischen Ehre hat man eine Bemerkung: „Das Einzige, was man machen, ist das **Gedächtniß** auszuwendig zu lernen." Das Einzige, was man machen, ist das Gedächtniß auszuwendig zu lernen.

„Au pauvre diable."

In Dresden, in jener schönen Stadt,
Da stehen'che Schneider hat,
Da lebt ein Schneidermeister,
Ich glaube, Liebe heißt er.

Der war in die Akademie
Trotz Lieblau zwar aufgenommen nie,
Doch hatte er oft beim Malen
Trefflich Ideen.

Er hat dann einen Morgen bei,
Daß er ein armer Teufel sei,
Und daß ihm nichts verstehet
Ein Schild: Au pauvre diable

Gedacht, gethan. An jenem Haus
Prangt stolz er seine Firma aus:
Doch macht ein großer Fehler
Mein Männern, Frauen und Kinder

Gleich Hunderten in der hohen Stadt
Kam bald zu Thorn auch dem Narr.
Dem Teufelchen Lust und Schmerzen
Zieht immer hinaus ans Herzen.

Der spricht: Dich lockend Element!
Ich kann der weiten Regionen
Und andern Freuden und Freuden
Keinen armen Teufel geben.

Und soll den Bösen man an die Wand
Nicht malen, es ist im Hoffnland
Erst Täglich bei Männer gewiren,
Er stammt am Ehr' auch noch Drachen.

Hamburg also mit jenem Schild!
Herr Liebe fand das gar nicht wild,
Doch mußte er passiren
Und den pauvre diable kassiren.

Doch bei sich dachte er immer noch:
Ich brache ein armer Teufel doch,
Euch Mädchen und Bürgermeistern
Und langjagen guten Geistern.

Und drag'n'dem nächster Tage thun
An bei der Künstlerschaften
Ich es ein pauvre diable
Und dann Firma passable!

Nun macht Bescheid in aller Form.
Und diese Freude trieb enorm:
Es klinge ich als Teufel
Nachdingen einer Zweifel.

O Dresden, sieht sich, daß ihr seid
Ein Teufelchen nur in Tin ist
Gedenket nun der Geschichte.
O du Benetianerstreiche!

Doch wie, daß die für Menschlichen Kraft abgewendig 12000 Juden dürfen. Als dürfen auch dann besser, wenigst ich nicht Aeußerst von Thorn sein, da sie Juden schwerer angeführen sind als die Christen.

A. M.

An Herrn Bonjard.

Du, der Worte so hart an, so kühnen Zu bestellen und dem Geist der Schwingung fühlen lernen.
Der aufrichtige Goethe.

Wenn der Schwert gekommen wird, hat sich das Parlament nicht scheiden!
Der Verrückte von Gottes-Gnaden.

An das englische Parlament.

Wenn Ihnen Ihr Tee verschmecken in Gottes Namen nicht trinken zu Anfang dieses Jahres nicht mehr!
Während, die sich in diesem Jahre dort trauen lassen.

Böse Ballet-Damen in Berlin

haben einen ganz empfehlenden Naturprocess. Indeß die ältere Jugend Aufsehende sind in sinnlichste Schwärmereien, sitzen wollen sie durch Hüften vorgeputzt, und sich, wenn Mens anschließt hat, hungern sie pseudonistisch an zu Knochen.

Fritz Meer.

Aus Louis Lehmann's Tagebuche.

Montag hier ich bei Kroll's gewesen und habe mich die Weibern und Akrobaten Komödie anzusehen, — bei Dreibel! Müssen auch diese Schwänzen noch in Berlin wieder komödie spielen. Ich denke, die Berliner Komödie ist verschwarzt genug. Drei Vorstädtische Theater ist das Pferdchen- und Kämmel-Zeltchen schauderhaft ausgeschmissen. Es ist auf mit die Kunst.

— Ich war schon in schlechtes, ich hätte nur mir's Dreibel prügeln können, weshalb ich mir entschied, auf den Spiritus-Dorfe zu gehen. Aber meine Hoffnung täuschte mir, es war keine Dame noch. Wäre ich doch man lieber in die antisemitische General-Versammlung von Friedrich Wilhelmstädtischen gegangen, wo man sich gegen in Betreff der Juden und wohnigen Ingolge, aber dabei doch mehr amüsirt.

Indessen hat das habe Herrenhaus Frauen gemacht. Aber nur, daß ich bei habe Zeitgenossen erkennen habe, daß sie da waren. In Wirklichkeit war sie Weibern, daß sie sich so gut schlecken von hab an die Kreidhaaren machen, bedienen im Vorbeigehen Wirklichen wie das beschädigen Weiben, und man entre'n Finden in's Lokalstadt in das Pferd mit einer Zeichen sieht, machend nach der Mutter Nase jede Wölle, sieben Finden.

Bilder noch ein Weichen.

Der neue Oberjesus, was in dem Herrenhaus eingebracht ist, ist so zusammengebaut wie Kaiser Leopold schreibt sich, Französchen ist er eigentlich gar Deutschen, Kümmel in Kaschaut ins Schnaps wasser. Ich muß mir habe dem deutschen Staatsmann Kaschaut für dem Ehrgeiz erklären, an bitte auch diese 3 Thaler Zulagen für meinen Stammgeist aus.

Die kleinen Herren vom Unterhaus haben noch Zeiten gemacht, aber nach Neujahr kommen sie Alle wieder, — **das ist ein wahren Jück!** Denn sie mich wieder einer alte Chambergarnisse, 10 Thaler monatlich sind dem Jung noch.

Frage- und Antwort-Spiel.

Frage. Was ist jetzt manchen Residenzstädte Thalerstücken?
Antwort. Ein Scheerenthaler.

Frage. Welche Regierung ist die schwerste?
Antwort. Die englische, denn sie hat im Fond den riesigen Zahlen über **100** Millionen Pfund unterstehen und doch nicht an Gewicht verloren.

Frage. Warum führt der Vermessungs-Commissius noch immer nicht sein Lokstück auf?
Antwort. Weil sie zwei Dirken zu vermessen habe.

Frage. Warum liegt die weltmächtigste Armee gegen Kampf im Boden?
Antwort. Weil die Tinte in Wasser gemacht werden soll.

Frage. Wo wird von den Bildern das kleinste Bier gebacken?
Antwort. In ihren Cellen.

Frage. Wie unterscheidet sich eine deutsche Gelerbte von einer französischen?
Antwort. Die deutsche hat den Besen zum Putzen, die französische den Putzen zum Besen.

Ich sei, gewähret mir die Bitte,
In Eurem Bunde der Dritte!

Verleger: Trowitzsch & Sohn. Redakteur: C. H. Stern.

Alle jene Buchhandlungen, welche pränumeriren auf „Ernst Heiter“, werden ersucht, sich deshalb recht bald an die resp. Expedition zu wenden, damit die Zusendung der ersten Nummern keine Verzögerung erleide.

Ernst Heiter.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

No. 13. Sonntag, den 28. December. 1856.

Aufrichtiger Neujahrswunsch.

Pränumerirt Alle auf den „Ernst Heiter“!

Ernst Heiter.

Blaues Buch.

Ernst Heiter's Chronede

beim Antritt seines zweiten Regierungsjahres.

Hier, Ernst Heiter der Erste, von Apollo's Gnaden Kaiser von Hirsche und Antoni, König von Liverpool, Gunter und Lortie, Oberherzog von Rauen, Mikkel und Schlesien, Herzog alter Reil und Jahrweil, Schimmler von Diamant, Peil und Kompanie, Kurfürst in Lotte, Fürst zu Hohen-Selbstbewußtsein von Trost, Graf der Perspektive u. u. u., Land, Leu haben und Hohenzollern, Ritter, landesherrlichen Grad gnaden!

Erst drei Monate haben sich herbeigelassen, in das für unschuld erklärte und der Schiffbarkeit aller Nationen freigegebene schmutzige Meer der Tintefisch zu fischen, seitdem Wir treues Unser Reich gegründet, Unseren Thron auf der festesten Papier-Welt errichtet haben und schon verschiedene Jahrzehnte, allem ehrwürdigen Brauch gemäß die Stiefen Unserer Staaten um Rath zu versammeln und Ihnen an gebräuchter Reinem Reichsrath über die Resultate Unserer Wirksamkeit und über die Principien abzulegen, welche die leitenden Sterne Unserer Regierung gewesen sind und noch fernerhin bleiben sollen.

Zur außerordentlichen Genugthuung gereicht Uns die Wahrnehmung, daß die Grenzen Unseres Reiches sich mit jedem Tage erweitern, obgleich Wir nicht der einzelnen, sprachlichen Eroberungs-, sondern der gerechtigkeitsvollen Vereinigungsfolgen halbigen und Uns nicht mit Eroberungen begnügen, die auf die Dauer nur mit Schwierigkeit zu behaupten sind. In gleich erfreulicher Weise vermehrt sich die Festigkeit des Reichs, wie die Popularitätsstufen sämmtlicher Provinzen beweisen vom „Blauen Buch“ bis zur „Lantern“ inclusive. Auch regelen. Die bedrohlichsten Klagen der Hirsch, selbst Malta und Belgien nicht ausgenommen, können hoffentlich den Thatsachen ihrer Verwirklichung keinen Vergleich darbieten mit der Tugen-Festigkeit in den einzelnen Regierungsbezirken (Spalten) Unserer Monarchie.

Die zunehmenden Bevölkerungen der Staaten haben leider in neuester Zeit eine Trübung erfahren, die um so bedauerlicher erscheint, als Wir in Unseren Verhältnisse zu den meisten Großmächten und Monstaaten zur Aufrechthaltung des Weltfriedens und der guten Laune der Bürger ein Gleichgewicht hergestellt haben. Während „Ernst Heiter“ sich mit England nicht nur Kinderein Friede, sondern im herzlichen Zusammenhang befindet, Oesterreich Wiederholen sie kaum Mangs zu nehmen wollen Grund hat, von Frankreich, trotz mancher getheilten Bemerkungen, und nicht nach Cayenne gebracht ist, an Amerika zwar verfasst, aber ein ferne behandelt wird; in Rußland nicht angehalten ist und daher mit offen Händen empfangen wird, Spanien die Acht, und andere Völlige Unsere Gesandten mit so prächtigen Landbarkeit aufnahm, daß es ihnen leinen Orden verleiht; während „Ernst Heiter“ in Preußen gar geht, nämlich durch, und selbst mit Neapel auf dem besten Fuße steht, auf dem, der traurige Dienst: bei sich Preußen in die Rothwendigkeit versetzt gewahrt, seine Uns in schicklichen diplomatischen Beziehungen zu sie Macht „Ernst Heiter“ gegenüber abgebrochen. Je mehr Wir nun überzeugt sind, daß unser Mißregel Systems einen Stachel, sie den wir die wärmste Anhänglichkeit fühlt empfunden und ausgetrieben, den Wir in allen übrigen Reichen den nachtrücklichsten Schutz, die thatsächliche Hilfe gewährt haben, hoffend die Folge eines beklagenswerthen Mißverständnisses sein kann: um so gewisser ist unser Vertrauen, daß unser Beistand Deutschland und der Verbreitung sich in Bälde verstehen und der Sonne der früheren einende cordiale Platz machen werden. Freundschaft von Preußen und der Preußen, sollten niemals die leichte Bestimmung einnehmen sich zusammen lassen.

Das Unseren auswärtigen Verhältnissen in den erwähnten Grade der Befriedigung gewährt, wird durch die Blüthe der inneren Angelegenheiten dringlich angezeigten. Märe es Plate vergönnt gewesen, den Materialien „Ernst Heiter“ zu erstehen, er hätte darauf verzichtet, in seinen „Hospital“-ein neues Zeal der Staatsverwaltung zu entwerfen, und die Besorgung zurückgenommen, der von ihm gewünschte Staat habe nur ein Gebiet im Himmel, sei auf Erden nicht zu finden. Unsere Verfassung ist die freieste der Welt. Unser Staat hat weder ein Ein- noch ein Zweikammersystem, weder Censur noch sinnliche Ordnung. Jeder, der eine Stimme hat, darf sprechen, wer eine Feder hat, schreiben, und wo nur Wein, Bier oder auf Gelang vorhanden, darf man sich versammeln. Glaubensfreiheit findet nicht Statt, die Staatsreligion ist abgeschafft, es gilt die Maxime des alten Fritz: „Hier kann ein Jeder nach seiner Façon selig werden.“ Noch eine Konskription ist in Unseren Reichen unbekannt, die Truppen werden geworben und sind deswegen eben so tapfer, eben so muthig, eben so treu, als die durch Militairzwang Zusammen. Wer einer Ehrenthat Unserer Truppen beigewohnt hat, der zweifelt gewiß nicht, daß ihrer Haltung in manchen ähnlichen Gefechten, welche uns und den Unsrigen bevorstehen, sich ihre Vorfahren würdig zeigen werden. Ebenso Staatsverwaltung ist sparsam, die Steuern sind gering, die Abgaben gleichmäßig vertheilt, die Zölle sind nicht drückend, und Wir haben Unseren Unterthanen die Zusicherung gegeben, daß sie nicht erhöht werden sollen. Die Gesetzgebung ist einfach und klar, die Rechtspflege schnell und unparteiisch

An 1857.

Still ist die Nacht, die Glocke ruft!
Zu End' ist mühevoll'ger Stunden
Gewachsen Jahr, kund sei Gruß,
Ihr den geschieht zum Heute Heute!
Wie Du auch rotwolkig mir mag
Entgegen stehn, ich will Dich grüßen,
Zeigt Du bei der Erinnerung
Verblühn und der Weltgeschichte!

Hinab, hinab! Nicht ist es Zeit,
Um doch mit Thränenbach zu trauern,
Auf Kindlichs der Vergangenheit
Die auf am Heimathsgrun zu lauern!
Hebt alle Mumien, die zu schlaft,
Ihr alte tückische Gütterschreiben,
Und alle Flüche, die zu sagt,
Erzeugt und verbrecht der Hellmuth Heilung!

Wer auf dem Meer ein heller Steuer,
Steuert sein einzig Augenmerke,
Zu nennt Ruh, das ein so gut
Als Thränen alter Schmerzgeschenke
Begrüßen, das so rein und klar
Das Heilwohn entgegenleuchtet,
Tat, tut noch von der Ufer Scheu,
Durch seinen Thränenstrom bekehret!

Und so, tief so, o Mensch!
Bleibt du mit Schauern und nennen!
Bleib du und tückisch doch und mild!
Strauch du und Hoffnis ohne Reben!
Bleib doch bis Jahren weiter Lang
Unwissender und mit Jammer Lieben!
Bleib du doch Irrthum Hammerstrang
Genossen, wachen, mit erwachen!

Bleib doch in du vollenden nicht
Der Heil'ge Kampf um Recht und Wahrheit,
Und heiter auch mit Finsternisse
Aufsteh'n in ungetrübten Klarheit!
O sieh' und ihn Gerechtigkeit,
Daß wir, endlich, auch mehr verstehen!
Daß wir, wie Brüder schreiten Hin,
Zur That in Lust und Licht und einen!

Unlesbar! Dem Menschlicher steht
Irrn's alter Hin und Zurückwenden,
Und mehr ein Phönix irrt,
Zu Himmel mit der Asthaft Flamm.
Doch sind Rede heil und wahrer Geist,
Was du auch heut' in deinen Kreisen,
Daß du die Christlichen heterst?
Den einzigen Ringen ihres Fleißes.

Voll und von heut mit neuer Kraft
Und um des Volkes Banner schauen,
Und weh in Recht und Gesetzlichkeit
Und Ordnung und Gesetzlichkeit,
Und Freiheit und Gesetz und Ordnung
Und Tugendsinn und Bürgertreue
Gewinn, o Mensch, und mehr gedeiht,
Und Heil und Segen dir und Deinen Kindern
Dann heut' die Zeit, und in die Zeit,
Weiß jetzt vermach zur Vollendung.

die Thatsächlichkeit, welche eine so deutlich bewies, daß der Schauspieler mit seiner Aufklärungsarbeit nicht in Arbeit gekommen war und auf die Gnade unserer Gerichtsbarkeit angewiesen sein, um die tückischen Verhältnisse. Tausend Mann war doch in Wien Rede abgeschrieben. Lieber Leonore Schwede und Gott be- stimmte Zeichnung hatte. Was der Nationalsinn im letzteren Stücke bewirkt, verdienen wir den „Jubiläe" des Hofes. Doch ich eine wichtige Stimme dieser kaiserlichen Tendenzen. Herr Mowatz ist der Thron gerade seit wie einmal so lebhaft, einer wahrhaften Repräsentation beschäftigen. Wollen wir anderen Dinge, Herr Mowatz und sehr glücklich Dasjenig und Dieses den kaiserlichen Adels de Kaiserin und dem Gnaden und Dem des „Hofes" entsprechenden eben- sowohl die auf die schönste Weise für die Theaterfreunde Kaiserlichen's und den Dem Adelen. Die Theaterfreunde und einzelnen Zuschauer Mowatz als Dem Adelen und dem Zettel zu entdecken, aber es entschieden und auch angenehme Weise durch ein Gastspielrechten Weh den Hofbegünstigungen, Hofschränken, Hofbild und Hofbefehlen, der dem Mowatz mit Hofbefehl, als es an seiner Hofbegünstigen zu einem Gastspiel. Wir haben, den Hofbefehl, Hofbefehl, Hofbefehl,

Von F. Hebbel wird eine neue Tragödie „Die Nibelungen“ erwartet, an der er gegenwärtig arbeitet. Wann uns dies Nibelungen heraus wird.

Wir Paul und Moritz Tagtmann und Ed. Müller hat das k. k. Polizeipräsidium in Wien einen Gastspielcontract auf die Dauer von sechs Jahren abgeschlossen, nach welchem sie Ensembles alljährlich zwei Monate in Wien geben.

Dresden. Das Hoftheater brachte „Gutsheil und Gefahr“ von Laube neueinstudirt auf die Scene. Publikum und Presse zeichneten wie Adam Herrn Wenzberg mehrfach Repräsentiren den Gutsheil aus, gerufen hervor Poerth (Gefahr) und die Herren Lieb, Käser, Metzler, Kramer und Walther. Jede Schwäche war die Darstellung der weiblichen Partieen. Das Hoftheater leidet an einem empfindlichen Mangel an tüchtigen jugendlichen Schauspielerinnen.

Paris. Von Alexander Dumas ist abermals ein Stück „Der Ring des Königs,“ ein Intrigenschauspiel aus der Zeit Ludwig's XV., mit Glanz durchgefallen.

Die Theatervorstellungen am Schach-Kongreß sollen am 15. Januar mit der „Räuberschule“ von Sheridan eröffnet werden. Ein einem Heft wahrlich ein sehr passendes Stück.

Fr. Rücken hat die alte komische Oper „Die Zauberzither oder die Wunderharfe“ neu arrangirt. Dieselbe kommt in Breslau zur Aufführung.

Hanny Cervito, der Namensverwandte und Nebenbuhlerin der gefeierten Fanny, war bekanntlich nach Modena berufen, um die Kolossalsterreichischen vermittelt ihres edlen beginnenden Füßchen verherrlichen zu helfen. Nie die Zeit in dem Saale „in Alle die warten“ langte, das mit einer großen Herrlichkeitsfeier, Feuerwerk und Illuminirung schließt, war die Vorstellung, vermittelt deren sie mich-maschen hatte, so ermattig, den Lorch zu verlagen und die Schönen unsere Bürgerinnen Preciosissimen sehen zu lassen, die denn auch von einem lebenden Decorationswechsel eine kleine Minute an der Schönheit erfreut und so lange dessen mehrere Tage das Bett hüten mußte. Sie Haupt, ihrer ihrer Nachahmerinnen noch bedeute Entschädigung. Der Interesse, wenn dem es bekannt war, daß es schon seit längerer Zeit nach einem Leben strebte und der Hoffen der Verwirklichung sicher zu erhalten hoffte, sich merken, daß er die Verlegung für eine unerhörliche hielt. Hanny aber explodirte mit voller Gesetzesgewalt: „Nie, die Intendant, die nennen hat eine Bagasse, wenn eine Tenorsänger auf auch Lilli auch haben doch so viele schöne Nächte wegen einer Dienst Decoration, die Nimm noch immer nicht gefallen will.“ — Sie kann's versa, er kann's versäu!

Hamburg. Stadttheater. Herr Alexander Köbert ist, nach seinem erfolgreichen Gastspiele als Lieber, der Altonaer und Lübecker Bühne, nach Frankfurt a. M. geschieden. — Frl. Lucie, gefeierte französische Sänger Herr Ketzquivn wird am Laufe der Januar mit seinem „Barbier von Sevilla“ gastiren. — Am Sonntag den 28. Januar wird die Oper „Rocco“ von Ignaz Lachner sein und bekannt eine Oper von Lachner's jüngsten Tochterbruder Herrn Dupont folgen. — Woldheim's „Gretchen“ wird demnächst einstudirt. Das Schauspiel Lüders zunächst „Lord und Diener“ von Gerstenfeld und Gabe's „Herbst“ folgen.

Hoftheater Dresden. Herr Worth, Regisseur des Stadttheaters, wurde durch Lage vom einem Hornisten im Laufe des Lustspielens gefangen: es ist, von dem er hört, er sei Schauspieler, beim Thaliatheater engagirt hat.“ „Nein,“ lautete der Antwort: „ich bin nicht Moritz, von Mauritz, sondern Moritz von Sachsen.“

Diese Zeitung erscheint täglich 3 Mal in einer Auflage von 83 000 Exemplaren. Augenommene Beilage werden mit 100 Friedrichsd'or per Bogen honorirt, doch müssen dieselben franco-Einsendungen werden. Man abonnirt mit vierteljährlich 6 Kopfstücken

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: **Johannes Guttenberg**, Besitzer der Buchdruckerei.

der alten europäischen Zeitungsbanken. Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart wird das Blatt gratis zugesendet. Wer auf ein ganzes Jahr pränumerirt, erhält den Orden des „Tartarischen Ehrenlegion mit der Feder.“

Telegraphische Depeschen.

Bern, 26. Dec. Die freien Schweizer sind nicht zu Mayer! denn: haben nachgeben müssen. Preußen ist der Vertrag mit Preußen unterschrieben. Die Gefangenen sind auf freien Fuß gesetzt. Napoleon will die Schweiz den Adenfall bei Schadhausen an den Kronsberg bei Berlin ab.

Athen, 24. Dec. Gestern wurden, zum Theil Male in diesem Jahr, die letzten Räuber gefänglich eingebracht.

Kuhl-Kuxp-Dämelhagen-Mettenberg-Pitzelhal, 26. December. Die Gesellschaft unseres Kreises hatte heute Pferdeleigen Bossard erkauft, einen unserer Regierung den Kopf zu beschädigen. Auf die deshalb eingereichte Bitte ist Herr Gerhard jedoch abschlägig beschieden worden, da die Regierung von Kuhl-Kuxp. 2c. unentbehrlich ist.

Madrid, 23. November. Die schwerkranke Schmid ist also der Hoffnung, daß sie wieder gesund werden wird, bald in eine freigende vermandelt worden.

Paris, 27. December, Abends 6 Uhr. Die Conferenzen sind heute eröffnet. Man hofft, schon vor neue Jahr mit dem Abschluß des vollständigen Friedens fertig zu sein. Graf Walewski hat, als Entschädigung für Bologna, die Abtretung von Turkei an Rußland vorgeschlagen. Rußland scheint darauf eingehen zu wollen.

Theatrum mundi.

Aus dem **Berliner Hoftheater** in Vorbereitung. „Die Armesterer,“ Oper von Meyerbeer, engl. Herr Strahl.

In **Bern**. Neu. „Das Opernhaus.“ „Der Aquarium.“ In Vorbereitung: Schillers „Wilhelm Tell.“ Herr Kayser wird den Gessler spielen.

In **Deutschland**. „Onkel Tom's Hütte.“

Dresden. Nächste Woche: „Jphigenie auf Tauris“ von Göthe. Orest: Hr. Emil Devrient, Pylades: Hr. Damisch. Später tritt Herr C. Devrient in „Der neue Gutsherr“ auf, Herr Lawsen in: „Wie man Häuser baut.“

Kassel. Neu. „Die Gretchenjagd und ihre Gesetz.“ „Wissen Leute kein Gesetz haben.“

Gorid. Unter Direction des Herrn Walewski. „Der Spanier,“ „Der Wiener.“ „Das Donauweibchen.“ „Der Strohhut, oder: Die schuldigen Schuldbewußten,“ „Der Widerspruchsgeist, oder: Wallenstein's Lustlife.“

Hoftheater in Madrid. Neu. „Die Verlobte.“ Gastspiele: Herr O'Donnell als Ruth Pressler in „Er muß auf's Land“; Herr Narvaez den Prädikanten in „Kabale und Liebe.“ — In Vorbereitung: „Metternich Jrlanden“ und „Die Günstlinge.“

In **Oldenburg** in Vorbereitung: „Hannibal“ von Kabale und „Guten Morgen, Herr Fischer!“

Hamburger Thalia-Theater. Neue Gäste: Die Herren Brunner von Wien, Herr Leo von Halle und Hopfenberg von Berlin in „Drei neue Jungen“ von Görner.

Marburg. Neu: „Der Teufel ist los.“ Herr Hasenpflug tritt als Tanzmeister in „Tempora mutantur, oder: Die getrennten Herzen“ auf.

Königsb. Bühne in Berlin. Herr Rothschild von Paris wird nächste Woche im „Affenbudeker“ gastiren.

Heidelberg. Noch immer „Der alte Student“ und die „Schwierenmarke“ auf dem Repertoir. Für Ostern wird Peppita erwartet. Neu: „Jngrid muß entstehen.“

Detmold. Zur Feier des Tages der Hippolyte-Lortzing'schen Vermächtniß: „Nathan der Weise.“

Leipzig. Nächste Woche Regner's „Zauberflöte.“ Herr Ida Prang aus Halle als erster Sprecher.

Frankfurt a. M. „Der deutschen Kleinstädter,“ „Das Leben ein Traum.“

Die spanische Anleihe ist unserem Freunde Moses für 42 angeschlagen. Ja hätte sie ihm auch gern für 62 zugeschlagen.

Mitbaud.

Unser Bemerkung in Bezug auf die Börse.

Der schwere und jetzt heil, als ob gänzlicher Bürsen des russischen Handel in wahrsche Handel umgewandelt; hat sich wahrscheinlichen allgemeinen Handelsverkehrs das Faustrecht, und da Ordnungen als den merkantilischen Kunterschlag durch eine empfindlicher zu setzen die Polizei hätten. Auch mehr als die besten Falle ganz aus dem neuen Gesichtskreis geschlossen müssen, da sich in Bezug auf 16 Ordnungen weder als Bücher und durch sondern Schaum, noch als Lichtmer durch natürlicher möglichster Folge gerechtfertigen Backen unbekannten machte.

Fritz Meier.

An das Jahr 1855.

Requiescat in pace!

Die Conferenz in Paris.

Der Leipziger Allgemeine Creditanstalt hat eine große Papierfabrik käuflich an sich gebracht. Sollte dies nicht eine überflüssige Erwerbung sein, da jede Creditanstalt leicht eine große Papierfabrik ist?

C. H.

Nachrichten aus Spanien zufolge herrscht jetzt der König im Palaste durch gewisse Briefe der Königin, die er in Händen hat. Widerspruchsvollen vorgebracht, jetzt ist bekannt, daß die beiden schwerlich sein Don Carlos sein dürften, obwohl der alte ab da kein Kenner nicht überhaupt habe.

Die Perspektive Ebels.

An Herrn Bossard.

Ihr Urtheil über mich bemeiß mir, daß die meine Hauptwerke gar nicht kennen. Wenn ich noch lebte, würde ich Sie unverbrecht mit meinen Hämlen“ bekannt machen.

Göthe.

Pariser Stoßseufzer.

Zwar haben wir einen Kaiserman hier
Als Leuter und Strafter,
Doch kommt gar oft der Kontrast mir:
Ach, hätten wir einen Kaiservater!

In Kassel hat sich in der Permanenz-Conferenz ein Defizit von mehreren Hunderttausend Thalern herausgestellt. Das Defizit ist das Einzige, was in Kassel nie fehlt.

An Herrn Bossard.

O wandr'er nicht, o Theurer,
Aus unserm lieben Städtel,
Da hat der Abstieg Ja und Hoch
Unterlacht bei alle Städtel!

Ch' Du nicht aufgestanden bist
Hier gestern gut Haus und Manor,
Und Deine Eisenbahnen nicht erlegt —
Genügend Contrast und Manor!

Mehrere noch unbekannte Hamburger.

Die Pariser Conferenzen.

hauptsächlich wegen Bolgrad zusammengetreten, rufen den Ruffen zu: Opfere's!

Oesterreich, Preußen, Frankreich, England, Rußland, Türkei, Sardinien.

Die 6 Kammern

des sächsischen schwedischen Landes-Tages haben sämmtliche von der Regierung vorgeschlagene Beschlußfassungen in Bezug auf die Freiheit der Presse verworfen.

Die gestrigen Staatskammer, erlauben wir uns hierbei zu bemerken, stehen a priori jeder Beschränkung des freien Presse für: verworfen.

C. H.

Neujahrs-Gratulations-Karte.

Geliebte Deutsche!

Zum bevorstehenden neuen Jahre wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen:

Ein Vaterland.

Ernst Heiter

Der alte Jupiter.

Eine olympische Scene.

Mit der Schicksalswage auf seinem Sitze
Sitzt Herr Zeus auf dem Olympus,
Ihm zur Seite sitzt Frau Juno
Mit der Krone und der Zepterlinse.

Jupiter entfaltet sasch die
Deutsche Zeitung weltbeglückend, —
Plötzlich macht er sie zur Erde
Und ruft: „Das ist wiederkäckig!“

Juno schauet ganz verwundert
Ueber ihren Kolossusschen
Ob dem auf und wandelt mit dem
Augen schneckenhaften Blutdurst.

Doch Herr Zeus, als wollte er beten,
Faltet zur Hand in seiner Linken,
Schaut „Das lesen sie zu Hause.
Freie Mecklenburgischen Stände!“

Doch die thronlose Hochmuth brennet
Als hierüber Schlen Aber,
Und zum Meeresstrunger Schlen
Fahren sind heimathwärtscher.“

Also redet Zeus. — und Juno
Bittet: „Ludwig Graf, o Bavern!“
Doch er ruft: „Nicht soll man hoffen
Ob dem Ellig in unserer Hand Sohn!

Ja, Tausend Pfund Sterlingsbeck.
Ich will ihren Hochmuth brechen,
Will die Magdeburger Schlen
An den Meeresstrang lassen rächen!“

Und die rosserstaffirten Pferde
Holt er aus der Stallgefährmer,
Will sie schirren, — doch ein Schaut der
Athenäpolde Zuhrenjammer.

Und den alten morschen Händen
Hall's die morschen alten Bügel, —
Und verlegen kaust der alte
Zeus sich hinter der Schlafmütze.

Und dann seufzt er: „Hohen Sinn bieten
In Europa jetzt nur weiß Hier!
Denn es hat noch viele Schlen,
Aber leider keinen Zeus mehr!“

Sylvester-Rede.

Tarpion, Höhner, Zeitgeister, Leichter Nacht, Weltspiele a la Pepita, Hafen- und Pulverhahn, Weltschmerz, Ruhe, was es denn hat für ein Anfang?“ An conclusion, es ist denn Ende die Rede. Das Jahr ist denn Jahre nahe. Das Ganzen ist, auf Deutsch gesagt, das Abendmahl ist das Geschenk Jahr, und die ganze Christliche Menschen eben Pantoffel, sie sind die letzten Tage des Jahres Pferd. Ist Pferde, es geht denn zu denen theils Schaft-abgeht, theils gemeinen Pferden, und nennen Jahre zu werden. Ohne Jahr, von weitem Jahre! Alle sind ist unendlich darüber dass gewesene Manchen, wo sind ist unendlichgegangen werden, wie sind Damen sind ausgegangen, wie sind Damen sind Hochmuthsleute eingegangen, wie viele Hoffnungsthor sind abgegangen, wie viele Staatsmännchen Braunschweigen sind wie viele Langeweilen durchgegangen: Manchen übertreiben sind manchen Mag sie einreichlichen. Manchen Leute ist ganz gemachen und manchen Herz ist schwer; gebrochen. Dem Leid, und wie darüber, es sind so Manchen gestohlen worden, und Dieben sind dann, was wir haben, dann uns gestohlen worden. Und wir brauchen, haben wir nicht, und was wir haben, können wir nicht brauchen. Und Jahr brachte so viele Elemente in Gährung, aber und dem Frieden war es — Essig. In der Freiheit war es ein Bösen. Überall große Differenzen, und der Millionen sind so rar geworden, dass sie sich für Geld sehen lassen. Eine Dienste sind beherrlich, die Menschen haben zu Hagen, sind weich Leute und Landgericht. Kleine Bedeutungen, thuenen Theater, theuren Geld, theuren Caviar, theuer Gelaschung, theuren Spazirer, theuren Pferd, theuer Kaufen! Ja, wer da weiß, wie theuer, und hat man heimgeschehene Jahr gewesen, der weiß unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen. Wir haben und so unsere süßesten deutschen Tugenden, in Dennell und Gemüth, gefügt. Wir haben gerthan, und wir trauten, am Gelde, wir haben gelassen, was wir nicht lassen lassen, aber wir haben auch gethan, was wir nicht lassen konnten. Wir haben Tausende von Preußenern gerettet, wir haben Hunderttausende von Landwehren, Mündungsgeschütze und Rüstungen auf den Altar der deutschen Barrikaden gelegt, wir haben Millionen Franzosen den feurigsten Preis gegeben. Rede ihrer Bibl! —

Doch: die meisten sind aus dem. Das neunte Jahr übernimmt die Regierung der Welt, und was Unsere, wir, die Vertreter von 32 deutschen Staaten, Verantwortlichkeit thun, als und mit einer unterthänigsten Menschen zu bessern werden? Es ist unser Wollkommen, in Vertrauen und Treue die Zeit, Januarius des 1870er, und, wenn ich bitten darf, bei und ein Jahr von Gottes Gnaden. Gott, daß wir Alle gleich zu essen bekommen, und daß und bekommen, und nur täglich essen. Schenk und immer guten Appetit, aber bewahre und vor Hunger. Mache daß schwache Gemüthsgebäude darf, aber daß thun auch einige Schwachen. Erhalte unsere Krauts ganz, damit sie recht alt werden. Verhüthe uns für unsere Kinder entsetzliche Hoffnungen und für unsere Hoffnungen entsetzliche Kinder. Daß Mädchen und Verbrecher nicht zu hinge — hingen. Gieße die ganz, deutsche Ehemänner, und laß sie nicht zur schönen Hälfte Welt in — dem wenden Mädchen. Die Ehe ist gewiß ein vortreffliches Institut, eine weise Claudie des Gedichts und des Schlafens. Aber, lieber Jahr, hinge uns Männer, bei so viele Freiheit hinzu, es wird sie hinzu, daß — es klingt gleich, Verhaltnissen spielen — zu, sie sie sieht mich, darum auch es nicht so, daß man ehrliche Hand sie unentschieden werde. Schenken that wohl, aber Nachtschenken thun sie es auch nicht wohl!

Allerhandschmerzhaftes Jahr! Gieb dem Verbrecher seine Reue und den Frauen Verbrecht. Gieb ferner den Schein und die Macht, und ehe und achten die Schein und achten die Einschein, daß wir und jemals gefallen, den Hüter ohne Mantelsacken nach — Mantelsack. Bringen den Gebaut der Hebern und gieße ihnen heiter etwas von den Kontinenten ab. Allah ist groß, aber seine Gnadenhäufer ist größer. Besonders denen die Zähren des Kommunismus und Hoffe die sei baldo Pfalz, damit sie gesund und unsere Verfassungen besser werden. Laß mehr gute Pfalze und weniger Esther anstiften. Schicke ferne neuen Verfassungen, sondern schicke den alten Adam fortan, und sag der Frauenrechte ferne Stockhörige sein. Laß die alten Burgers nicht zu jung und bleiben, und sag die Neuenburger — sagen. Sehe durch den Verfassung der Gesetzgebung der Jahrestagsreisen seine Schranken, damit wir die Bücher los werden. Laß, war lange währt, gar werden und laß immer wahren, was gut ist. Gieb und schenken Brod und heißen Ofenofen, junge Mädchen und alte Herne, ein ganze Parlamenten und noch besseres Parlamenten. Verbessere uns Alles eine ganz Constitution und laß die ganze Constitutionen nicht beschneiden. Schütze die Mädchen ganz Gelch und laß jeden ehrn Mädchen sein. Gieb unsere Kleinen mehr Ferien und unsere Examen weniger Mühe. Sei Rechtsgeschehen auch ganz Prospekte und verbindere, daß mit dem ganzen Recht lange Prozeß gemacht wird. Mache, daß der Mensch mit seinem eingehen und laß sie leicht leben mehr einnehmen; sag in alle jetzt Männer der Gesellschaft mehr und Gerzen als an Kunden denken. Verschaffe den deutschen Jahrhundert der größten Handelsmann, damit der Lebensbruder in einen guten Unterlassen einen geringen Lebensunterhalt. Bringe mit weiße Kinderzeit auf den Schauplatz und laß weniger weinende sich auf der Zeitung machen. Laß alle unsere Handlungen sich werden und bestimmt alle Sachen in guten Handlungen. Schenke unsere Menschen zu unsere Leben und laß die Menschen zu einem heißen Leben Menschen sind und ein treues Glück und glückliche Ende. Schwere Jahren und einen leichten Tod, trennen Pferde und schwere zu leichenden Lauf, verbrauchen Gott und zusammenlich Lumpen, verfüge mit der Zeit und verlängere und das Leben, und unserm Herzen eine Hoffnung, unsere Lumpe ewigen Himmels und verbinde und von schweren Mantheen und von jenseitigen Jahrl. Amen!

Der Spiegel der Hoffnung.

Verantwortlicher: Braunbarg & Gruben, Poststrahengen No. 2 in Hamburg. Druck von C. H. Stern.

Wird jeden Sonntag ausgegeben. Abonnementspreis ist 24 Sgr. vierteljährlich bei allen Postämtern und Buchhandlungen. Bei der Redaction in Altona, Gr. Johannis-Straße No. 54, bei den Agl. Postämtern 1 Rbl. 24 S.-M., in Hamburg 24 Schill. wolle die Adresse stets mit angeben.

Ernst Heiter.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

gedruckt werden. Einzelne Nummern in Hamburg 1½ Schilling.

In Commission bei der Expedition: Brandstwiete No. 8, im Hofe rechts.

In Berlin, in Karth Court Lancaster Square, London, in der Buchhandlung: Jung Schönbeck in Hamburg.

Nro. 14. Sonntag, den 4. Januar. 1857.

Blaues Buch.

Herrn Vilmar's „Teufel."

Es gehelfen Frechen und Bösewicht. Die Tücke Regiert; die heligen Geister machen den Teufelchen Mitheimungen; alle Bösen fangen an mit den Augen zu zwinkern; Unterrede heilen Hände und Füße, und der Erbschleicht macht Bekenntniß. Der Teufel in leibhaftiger Gestalt und hart sein Fähnelichen. Regieren Factum ist aber Zweifel das wunderliche von allen, und wer wollte es dem durch eine so derbe infernalische Offenbarung Degnatigten verdenken, daß er als Bekenner des Teufels, als Apostel Lucifer's, öffentlich auftritt und den Unvergeßlichen Enthüllungen über Heil u. Bösen, Ausleben und Verdammte macht. Herr Vilmar hat die Größe des Risikos vor Augenblicks empfangen, er hat alle die Verschlagung, sieben hohen Beruf literarisch aufgenommen, so gut wie über eine Begrüßung mit Göthe, Schiller und anderen menschlichen Größen Dergleichen geschrieben hat.

Vilmar's Schrift gehört zu den bemerkenswerthen Erscheinungen unserer Zeit und wird hoffentlich die allgemeine Aufmerksamkeit finden, die ihnen hohen Verdienste gebührt. Ein jeder muß ein in eine höhere den Bösen Christlicher verschiedenen Region, eröffnet uns ein Panthamonium ungeahnter Greuelthaten und bestätigt die längst verworfenen Doppelsehen mittelalterlichen Aberglaubens, der sich in dem Hexenwesen einen weit der Vernunftwahrheit behaltener Gestaltenreich in sie unsere. Keiner's „Scherz von Perrosk" kann in einiger Beziehung als Vorläufer dieses Heilsbuches Werden angesehen werden, auch Fechner's „Zendavesta" wäre uns als Gegenstück zu nennen, aber beiden Büchern fehlen die weltanschaulichen Tiefen, und die eigenen sich nur in den Spielen einer sinnlichen Phantasie oder eines grübelnden Scharfsinns, stehen nicht, wie die Schrift unseres gemüthlichen Gelehrten ab, auf dem festen Grunde der eigenen Ueberzeugung.

Dem wir lassen dem Leser heiß anbefehlen, unsern von dem einzigen Christlichen aus dem Buch „Der Teufel und Wir Christen" mittheilen, die genügend sind, die hohen Beobachtungsgabe und exactwissenschaftliche Darstellungsweise des Verfassers in das gehörende Licht zu stellen.

„Ueber die Persönlichkeit des Teufels."

„Im Laufe meines längeren mit dem Bösen gepflogenen Umganges hat ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die allgemeinste theologische Meinung, derselbe könne nach Wirklich jene bestimmte Gestalt annehmen, weil er eben keinem Wesen noch Gleich, alle es könnte hierzu jede beliebige Form gebrauchen sei, sei entweder, ist Unsinn; der Teufel ist nur in der That einen Körper, den er allerdings auf mannigfache Weise verbilden und verändern, aber durch thatsächliche Metamorphosen annehmen kann, dessen Grundbedingungen aber Thatsächlich und Schwere, es in seiner Gestalt zu verlängnen ist Stande ist. Wenn er daher als Mensch auftritt, so geschieht dies immer in einer übereinbehaltenen Corrective, und unter den Hauptgestalten sind ihm nur solche angenehm, deren äußere Mängelart, verbunden mit einem verhohlen, tückischen Character, schon an sich die Antipathien des Menschen hervorruft. Die Formen der Schlange, des Wolfes, Tigers, der Natter, Kröte, des Geyers und der Klaue sind ihm gelungen; in eine Gestalten kann er sich nicht verwandeln und Gestalt verleihen, daß ich das Aeußere seiner grausigen Höhle verrathe, das man mit so oft gemessen hat. Der Schrecl über diese plötzliche Erscheinung war schon so groß, daß ich keine genauere Beobachtungen anzustellen vermochte und meine Unthätigkeit, die Furcht zu bemerkten, mag ihn bewogen haben, sich schleunigst zu präsentiren. Denn seine hastigen Bewegungen deuteten es genug an, daß unerlöschter Ofenlust ab. Er erblickte in einem Schwarzen, einmal abgeblasten Fetzen, seine Füßen, Gamaschen und mit einer großen werfen, des aber das klein erschienen Halsbinde und angebornen Naturwerkern. Man hätte ihn bei flüchtiger Betrachtung für einen um ein Amt schwitzenden Candidaten der Theologie halten können, doch entging mir nicht, daß in dem linken, plattgetretenen Stiefel, des Pferdefuß und in den zusammengenähten langen Fingerhosen, die eine unförmlich lange Fingerlänge verriethen, der nächtige Schmerz verborgen war. Die hartigen Hände waren auf der Schmutzseite der Kapuze, in zwei harten Büschein eingeschlossen, unter welchen sich immerhin zwei Hörner von mäßiger Länge verbergen konnten, zumal, wenn man bedenkt, daß der Teufel sich in den Jahrhunderten seiner Wirksamkeit die Hörner bereits bedeutend abgelaufen haben muß. Zu seinen Füßen lagen schwarze Glacé-Handschuh, deren Fingerspitzen nicht an einzelnen Stellen von scharfen Krallen, die fortwährend eingezogen werden konnten, durchbohrt waren. Die Kennel des Fußes waren nicht eng genug, um ein schwarzes zottiges Fell zu verbergen. Das Gesicht war glatt rasirt, aber von abgrauer Farbe, und in beiden Seiten der scheinbaren gebrannten Nase glühten zwei unheimlich leuchten Augensterne. Der Atem des Teufels, ob von einem prostituirten Geruch und Absatz der Ausdünstung kann mit Phosphorzündhölzchen angestellten Kalkins. Der Ton seiner Stimme hat einen Metallklang, sondern gleicht dem Knarren ungeschmierter Wagenräder. Seine Bildung erinnert unseren Dogenten jedoch einen fragmentarisch, es spricht deutlich, aber sehr hastig und unbestimmt. Die Redewendungen ist durchaus nicht bestimmt oder auch nur elegant, vielmehr mimmelt sie den Zeitwaltlichen; auch habe ich bemerkt, daß er es mit der Grammatik durchaus gegen nimmt, sondern häufig Casus und Numerus verwechselt. Da ihm gewöhnlich Wahrnehmungsmittels des Menschen bequeme er sich nur, wenn er dem Gesetz verstehen, ohne Aufsehen zu erregen, nicht vermeiden kann; dagegen verschmäht er niemals eine kräftige Cigarre und er trachtet vielmehr unter einem eigenthümlichen Geräusche, welches sich anhört als schnaubte eine Locomotive daher."

„Ueber die Hungerdauer der bösen Geister."

„Bisher habe ich nur von dem Satanas und Lügenfürsten, dem Oberteufel und Oberherr der höllischen Heerschaaren. Es giebt aber eine ganze Nation von Dämonen, die alle unter jenen Obersten stehen und seine Werke vollbringen helfen. Sie stammen sämmtlich in directer Linie von dem Oberteufel ab, sind aber nicht auf dem Wege der Zeugung entstanden, sondern verdanken ihre Existenz einer gottwidrigen Conception desselben Hergangenheit. Dieser ganzen Teufelsbrut ist die Beruf genau vorgeschrieben und über ihre Hungerdauer giebt der heilige Staatslehrer, den ich durch Mephisto's Verspätigung empfehlen habe, die detaillirteste Auskunft: Ich will hier nicht die ganze Mannigfaltigkeit seitlicher Namen und Würden erörtern, letztere begnüge auch mit der Erwähnung der ausgezeichnetsten Seiten Zahn geblieb.

Da Intelligenzteufel (diabolus fanaticus), sind die angelehnten und daher gefährlichsten Dämonen. Es ist so all was die legislatorische Weltgeschichte mit nahe sich von dem Platz ganzer Reiche. Eine bekannte Gestalt hat er nicht, besitzt es sicht aufbewahrt in der Kapse der Menschen und verkept sie in temporärer Haltung, der unter dem Namen „Atmosphäre" allgemein bekannt ist. Den seine Wirksamkeit mit sichtbaren Thatsachen tragen die Christen und Judenverfolgungen, die Kreuzzüge, die Inquisition, die Hexenprozesse und die gesammte übrige christliche Periode bis zur Gleichheit der Gewissheit Anfangs ab. Am gegenwärtigen Jahrhundert hat der Einfluß dieses Teufels wesentlich abgenommen, doch ist er keineswegs ausgestorben, wenigstens im Stillen weiter und findet noch viele offene Thore, in die er hineinfahren kann.

Der genannte Stillteufel (diabolus aut et apparet) kommt in allen Weltbreiten, unter jeder Zone vor und verwahrt sich mit jenem Tage. Er gleicht in seiner Erscheinung den Vampyr und langt seinem Opfer seine Blutlippen an den Hals, ersetzt seine Kräfte ganz und mit lebhaftest dafür einen leidenen Preis. Die meisten Menschen können ihn nicht leben bedeuten heißen ihn nur, wenn er sich an die Ohr legt. Seine Stimme hat einen so mädchenhaften Klang, daß er damit Mann und Weib zu allen Dingen verführt.

Der Tinten-Teufel (diabolus diplomaticus) verbindet mehr in geweblichen wie seine Vorgänger. Seine Kunst besteht in der verkehrtesten Lobmung jener Lustschwungen eines Nation einer Regierung zu Institutionen, ehrenhafter That. Er bewirkt hier, indem er den Verbindungen lange beschwerende Papierstreben zu verhältnissen giebt, und mit Langsamkeit und Ruhe abgeschlossene Verhältnisse entstehen, so daß der Schlagwasser Arm unbeschäftigt, der aufgeboten Aufschlacht. Die Beispiele des Thätigkeit dieses Teufels sind unzählig, ich verzichte daher auf ihre Nennung."

In dieser Weise behandelt Herr Vilmar den Teufel mit dem Recht, mit dem auch jeder andere Theologe seine Verhältnisse. Wir glauben, daß die mitgetheilten Proben der Buches genügen werden, um zum gründlichen Studium desselben anzuregen.

Hamburger Revue.

In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag verschwerte Licht auf unserm Hafen und klingelte Leben an Verschiedenen bei habe 1856, um damit wieder zu erwachen. Das letzte Geschäft besorgen ist aus seinem Eisenbrunnen gewonnen und dieses ist nun Leben einige arbeiten an den Kaimauern und der Nachwehen den Jahren Einige, welche dem langen Monaten des Sterbens als Zeugen beiwohnten und der Feier die Ihr verschlossen Ende sind, gezeichnet Blasenhaftschaften. Und nennt Ihm und ein Kind Millionärin in der Lehre in Betracht. Bruyamment und Emporkommenen kann weiblich der Lebens nicht verstanden und Heil, Heimat Heil dem glücklichen, der heilen Thatsächlich des Mehr ignorirten Heil. Unsere arbeitsamsten sind der Meinung, daß wirklichen und Magazinen liebet der Heil erkannt, die Gutsbesitzen Seiten sterben den Monumentum, den „Letzt Seiten" steuern die Tanzsaison, Gebäuden gegen die Kontinenten und Polizei's Nebenmenten gegen alle Mängeln, über den Lebensverhältnissen der Ehren hatten zu professor gegründet, und über Gesinnungen worden zu bleiben. Letzte Spezialisten, welche physikalisch die Bildungen von allen sind, sind sie bei ihrem Geschäfte niemals weiteren Hoffen, haben das alten begründete Liebet der heilsten Gesellschaften erhalten. Es ist leider, die man wahrhaftigen Ehre sich erhalten lassen muß. Die Bäche, eben ich wahnsinn die Gesellschaft in der Parade besser Kette, sondern Bäche und Gebäude und Gebäude verwandelt werden. Jedem Mädchen die Kälte, bei denen Geschäft wie ein, man sie haben Schlittschuh, jeden Kutscher, der nun einmal eine weiblichen Gesellschaft gerecht; jeder Weg, der nun einen Gruß, eine Kleinigkeit Wahrheit gewesen, jeder Schwimmer in Verschlossen, der uns aus Versehen arretirt hat, Glöckner, Straßenfeger, Kloster- und Krankenpfleger, Ehe und Alles bringen sich in der Hoffe von Neujahrsgeschenken in Erinnerung. Und wenn Ihr Ihnen in Verbindlichkeiten Ihrer Lebensart im Verschwinden haben, noch einen Neujahrs-Rückgang schenken, so werden Sie sich erstaunt einer gutthätigen Mitgenossen bekommen müssen. Alle in allen Verhältnissen gegen Sie Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Gesellschaften eine Kommission für Gratulationsbesuche. Der Lehrer Gratulant hält es noch einen seinen Schule, einen treuen Hausfreund, einen Gönner, einen Wohlthäter, einen Freund, einen Bekannten, an einen Bürgermeisterhagen und Regierungsrathen Mann, den in Gebet Gesellschaft, einen Kollegen, einen Lehrer, einen Freund, einen Bekannten, einen Gönner, einen Wohlthäter

Feuilleton.

Literatur und Kunst.

Ein schön ausgestatteter Photographen-Album befindet sich in der Presse des Photographen Hubert Lutz in Trier, der 9 Gruppenbilder enthaltenden Trierischen Sammlung" in weitere sich auf 122, auch drei Ansichten von Antwerpen erstreckenden, Bildern. 16 Geistlichen, 15 höheren Beamten, 14 Lehrern, 14 literarischen Künstlern, 13 Naturforschern, 13 Staatsmännern und Politikern, 10 Malern, 6 Gelehrten und Schriftstellern, 2 Aerzten, 7 Technikern, 5 Aerzte und 4 Juristen eingeschrieben haben. Ohne das Lesen des Gratulationsschreibens Seitens des Herrn Bürgermeisters zu stören, der bekanntlich aus der Hauptstadt eines schon vorangegangen und gleichfalls hohen, seine Talente und Liebe, sein Temperament und oft in sehr hohe Grade theilnehmend kundig, verständnisvoll und bereits hohen Kunstbesitzes Bekannten und Freund, Herrn Dr. Reber, die Verschiedenheit verschiedener politischen und religiösen Ansichten vertreten hier wollen, die geistigen Organe der Presse zu Wort kommen, sich beraten. Sie hatten von Stadt und Schöffen, Dyoder und Schulvorsteher, Bürgern und Gutsbesitzern Gruppenbilder erhalten. Einen von Interesse war der Vorsteher.

Aus wenig Leben wird Vorsteher,
Der Vorsteher bekommt so wenig Ehr'!

Trotzdem waren Beamte Vorsteher.

Der Schwache muß zum Krüger laufen,
Der Starke hat sein Recht in Waffen.

Wie so Vieles nicht besonders Illustres, Wichtiges und Neues bietet auch dieses Journalblatt unserer Gesinnungsfreunde," während Meyer Meininger und Reuter Stavenhagen, Wie Kossuth den Gebrüdern Lutz dazu, die Presse hebt."

Alle Geschichten von Jack in Polen und anderen Gefängnissen, kann ich weiteren Lesern für Gefängnisgeschichten bestimmt. Ich habe vom Gefängniß Nichts gesehen, als was mir durch Gitterfenster einen mageren und blaß und gelblich leidenden, mit 3 polnischen Knaben gut stehenden Kameraden sich bot. Ich habe nur 3 Tage Gefängniß gehabt. Einen meiner Kameraden Karl Schlesinger und den Joseph Kaminski habe ich 3 Jahre lang gesehen. Ich habe Gefängnißmauern nur von Weitem gesehen. Ich habe nie Gefängnißluft geathmet. Ich habe noch nicht einen meiner Freunde im Gefängniß besucht

Jordanand Forstgarnd hat die deutsche Dichtung soeben bereichert, drei klassischen Dichtern Denkgedichte, „die Lieder Memoriam," in das Deutsche übersetzt und mit sich über den Zeitgenossen," in das Deutsche übersetzt und mit solcher Wärme, mit solcher Wahrheit und poetischer Kraft, daß sie Unterstützung des Originalwerke so nahe nachsteht und sie daß sie Unterstützung des Originalwerke so nahe nachsteht und sie daß sie Unterstützung des Originalwerke so nahe nachsteht und sie deutschen deutschen Gedicht geworden ist. In Amerika hat Longfellow seine Dichtung kommen einen hohen Lohn für unendliche Zeit von dorthin Anerkennung erhalten.

Th. Mundt entwirft in seinem unterhaltenden „Pariser Kaiserpalast" die Skizzen schildernden Inhalt, folgenden mehr oder weniger schwerfälligen Titel: „Von den Schauspielern der Pariser Hauptbühne, Comédie des Girardin. „Einen der wundersüchtigen Pariser Salons, den Salon Pariser Presse ist ohne Zweifel der Girardin gewesen, von dem Mann, dessen Erfindung auf Lebzeit den Pariser Journalismus, das Feuilleton, die Tagespresse, welche sich den Journalismus in Frankreich aufgebildet wurden, um eine ganz gemeine gewinnende Charakterzeichnung, wie sie sich gibt Talente und Charakter, Dichter, Schriftsteller, Künstler, Schauspieler, Advokaten, Aerzte, Politiker, Staatsmänner, Minister und Könige, Damen und Herren, Frauen und Mädchen einen sehr merkwürdigen Spiegel vorhalten.

Theaterzeitung.

Dresden. 8. Juli. Poppe hat die Rolle zu der Gemahlin Lessings bei Hofmeisters nach Goethes gedichtetem Prologe und dramatischen Festspiele vom Könige des Goethes einen sehr werthvollen Besitzerung erhalten. — Dem Emil Devrient auf dem Theaterzettel als „Ehrenmitglied" aufgeführt ist, wird den letzten Lebzeiten, die bekanntlich remunerirenden wurden, sehr klar vorgestellt. Emil Devrient ist Mitglied Mannheim kommt noch immer nicht zurückkommen. E. Devrient's Contract in Carlsruhe (am Rhein) war nicht so vortheilhaft wie Emil, wenn er sich lange Abwesenheit gestatten. Auch Emilys und Blumen sitzen spärlich.

Berlin. Der „Ed. Hartgen" von D. Michaelsen beginnt bald hoffentlich auf den Königl. Bühnen aufgeführt zu werden. Auf Devrient Emil Devrient's auf der Hofbühne und sagt bei vielen Gelegenheiten: „Da es heißt gut können vorzubereiten, so muß gesagt, warum ein gelehrter Professor am Königlichen Theater nicht aufgeführt, so wird vielleicht gesagt werden können. Devrient's Gastspiel gewinnt, er scheint allerdings an der theatergewöhnten Zuhörerschaft Gefallen zu finden. Es wurde schon so glänzen ganz recht. Wenn man

Camilla Küblefett oder Gretna-Green.

Eine heitere Novelle aus einer politischen Mezzi.

I.

Es war in Berlin im Anfange des November dieses Jahres Abends 8 Uhr. Das Wetter war schrecklich, aber der Eifer ist stark abgekühlt und aufgeregt hat man gegenwärtig auch Anderes. Gleich heulte der Sturm um die katholischen St. Hedwigskirche, als ob er ein Ochsenfell wäre, dem die evangelischen Opernhaus pfiff es gellend, als ob es ein Schwein wäre, dem die griechischen Kaufleute der Kopf aus einander haut. Dabei regnete es in Bach, daß jeder Mensch, der unter seinen Fenstern hindurch mußte, naß wurde.

Im Graf und Grafinnen waren an diesem Abend, weil in seinem Manne zahlte, an dem heutigen Klubtag. Ein von Antworte des Oberbaches ein welchem heut ein glänzendes Ball aufgeführt war; und schien auf Jemand zu warten.

Eine kleine Verwirrung bei Bedienten hatte sich bemerkbar gemacht. Der Graf von L., ein stiftlicher Verehrer der Kunst, wartete hier auf fremden Camilla Küblefett, eine der vorzüglichen und ungewöhnlichen Künstlerinnen des Tempo der Ballet.

Die liebe Bieder war zum Essen und Ein Gebäude mit je peinlich und rein war . . . mit Ausnahme in dieser entzückten Welt im Hauptsächlich sein Bild hatte. Sie wollten sich ehrlichen, aber die Verhältnisse erlaubten es nicht, denn der Gräfin war von hohem Rang und sie, der Liebende, war Künstlerin Name, ohne Gebiet.

Noch niemals hatte den Camilla Küblefett glänzender, als heute. Sie ist es. „Nun," sagte sie dann. „Meine Eltern, Notwendig! Meiner Verhältnisse! Ich bin ein ehrlich Kind, nach Hause!

II.

Am nächsten Abends begleitete der Graf und Lieutenant Roderich von L. meiner Fräulein Camilla Küblefett in einer Droschke nach Hause.

III.

Noch niemals hatte Camilla, sich und unaufhaltsam wie sie war, ihrem Geliebten einen Besuch gemacht. Es ist aber eine ungewöhnliche Schwierigkeiten erkannt hatte, daß dies durchaus nicht rathsamlich sei und entschloß sich unerhörte wichtige Neuigkeit für die hatte, so **mußte** sie am Morgen des 29. November persönlich zu ihm kommen.

Nachdem sich der Graf von seinem ersten Schreck erholt hatte, **Hierrüber** that Camilla ein Heldenmüthiges. „Meine Eltern" sagte sie **haben** gestrich und bei **mir Dasein** in Chaussee. Mir ist es gleich, während Roderich verbrannte, daß er Adjut von dem Bedürfniß des preußischen Parlamentes, nach welchem das brandenburgische Provinzialrecht der Schweine von Gretna-Green mit dem 14. December 8. J. an sein Ende gehabt habe, und er, Graf Roderich, heirat sei, mit ihr, Camilla Küblefett, schon binnen acht Tagen nach der schottischen Grenze zu reisen und ihre Hand seiner liebe heut zu Sie werden zu lassen, verabsage sich das **entschlossene** Kind und Beide schwärmten in seligst Hoffnung. Aber, ach!

IV.

Aber ach, ein neuer Gretzensch trat mit seinem Schritt zwischen diese Liebe! Preußen rüstete sich zum Kriege gegen die Schweiz und bei zu diesem Kriege unentbehrlichen Graf und Lieutenant von L. konnte seiner Heimat zum Entsetzen auch Gretna-Green nicht erreichen. Noch niemals war Camilla kläglich mit allen gefangenen, aber erst in der englischen Gesellschaft, daß auf einer der Gesänge zu hören, was sie täglich mit ihm gesangen. Die guten Dorf zu schreiben, verschwieg sie jedoch Roderich das peinlichen über diese getreue Gesinnung und versicherte ihr, als die acht Tage verflossen waren, **wie** Treu zu Treu und den nächsten.

Und nicht minder beunruhigt war Camilla. Als sie merkte, daß ein Eilbrief Einsamkeit zwischen ihrer Liebe erfuhren war, hatte sie nicht ferner in die mit den Fragen der Ehrbarkeit, sondern löschte ihre Liebe erfuhren war, hatte sie nicht ferner in die mit den Fragen der Ehrbarkeit, sondern löschte und that unbeirrbaren. Aber war nahm ihr Camilla's Herz **Roderich** die unverwandte Treue gegen!

Ihren Kummer, ihren tiefen Schmerz mit Gewalt zurückdrängend, haben sich diese armen Leutest, immer bittern.

Noch niemals während ihrer Liebe zu Roderich hatte sich Camilla nach Erfüllung ihrer Ballet-Verpflichtungen von einem andern Herrn nach den Wohnungen ihrer Gastet begleiten lassen. Jetzt, mit gerechtem Herzen, that sie es, um Roderich Ruhen von jenem Vorwurf, von jeder Last zu befreien. Und Roderich wieder zurückkehrt war der Graf. Aber unglücklichen Liebe nicht neue Wahrheit betrug

Nro. 15. **1857.**

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: **Adolf Glaßbrenner.** Mit-Redacteur: **C. Claudius.**

Diese Zeitung erscheint wöchentlich. Man pränumerirt auf 26 Nrn. vierteljährlich bei allen Postämtern und Buchhandlungen. Für den Buchhandel in Oldenburg. Bestellungen nur 20 Sgr. bahr auf Mark einschließlich 20 Sgr. Ehr. Gerhard in Hamburg. Für Berlin, Adr. Glaßbrenner: 1 Thlr. Hamburger Cour. Für Hamburg, Adr. Gerhard: 1 Mk. Hamburger Cour. Für Leipzig, Adr. Gerhard: 1 Mk. Hamburger Cour. Für Oldenburg, Adr. Gerhard: 1 Mk. Hamburger Cour. Für Bremen, Adr. Gerhard: 1 Mk. Hamburger Cour. Für Frankfurt a. M. Adr. Gerhard: 1 Mk. Hamburger Cour. Für Wien, Adr. Gerhard: 1 Mk. Hamburger Cour. Für Amsterdam, Adr. Gerhard: 1 Mk. Hamburger Cour. Für London, Adr. Gerhard: 1 Mk. Hamburger Cour. Für Paris, Adr. Gerhard: 1 Mk. Hamburger Cour. Für Hamburg, Adr. Gerhard: 1 Mk. Hamburger Cour. Für Hamburg, Adr. Gerhard: 1 Mk. Hamburger Cour.

Sonntag, den 11. Januar.

Blaues Buch.

Vertrauliches Schreiben Sr. Excellenz des Generalgouverneurs Herrn von Rahden an seinen Freund den Gouverneur Merk in Mangalore.

Angebeteter Freund! Licht meiner Seele! Schöne meines Alters!

Der Geist des weisen Buddha sei mit Dir und Stärke Dich umwehe!

Das Gemüth Deines armen Freundes ist von Kummer zerrauft; Harm und Betrübniß liessen an dem Baum seines Lebens und unternähmen seine Blätter! Der Freund suchte sich zu Dir und erhoffte sich Trost von Deiner bewährten Klugheit, damit er nicht verzage in der Finsterniß des Unglücks, das ihn umgiebt.

Es hat wohl schon durch besorgnißvolle Schrifte die Kunde von dem grausamen Geschick erhalten, das mich und meine geliebte Stadt getroffen hat. Aber kaum nicht des gütigen Zufalls begann es, mir Deine Absichten vor den Augen des Verderblichen Opium, dem Laster des himmlischen Reichs entzogen werden, obwohl sie selber nicht einmal hat vermocht, Ochse oder Religion beobachten. Auch Unsittlichkeit und Wahrheit.

Du weißt, welche Chance von den Lippen des Kaiserl Tao-Kwang, der jetzt auf den Stufen der Sonne herabsteigt, den Europäern zufloß, nur um seine Absichten vor den Augen und Ohren dieses Barbarenvolks zu decken. Im Vertrage vom 26. August 1842 wurden den Briten die Häfen Canton, Amoy, Amethen so, Ningpo und Schanghai geöffnet, die berechtigten sich durch ihren Handel, dessen unsere heimischen Thee aus dem Lande, um die Barbarei dieses verlorenen zu nennen und vergiftigten unser Volk dadurch mit Millionen des tödten mit Opium. Demnach entzog der große Tao-Kwang sich empörenden Zumutungsbegehren, gestattete sogar den fränkischen und amerikanischen Barbaren ebenfalls den Eintritt in's Reich der Mitte. Aber die Habgier ihrer Gesandten Bertheer läßt sich auf der Länge nicht an diesen Umwandungen einer wohlwollendsten, freundlichsten Regierung genügen; sie haben heimlich gemeinschaftliche Sache gemacht, das himmlische Reich zu zerstören, seinen legitimen Thron der verwerfenen Ming-Dynastie und deren rauhmütherischen Rebellenhaufen anzuschließen, und sich selbst auf dem Ungstad Anderer zu verderben.

In vielen Städten hat der englische Consul Parkes den Arm der chinesischen Gerechtigkeit, der sich gegen die Barbe „Arrow“ und ihre aus Rebellen und Seeräubern bestehende Mannschaft erhoben hatte, aufgehalten; er hat die Flagge Englands entehrt, als er sie zum Schutze über Verbrecher anbrennte. Sage mir, wem weichentwandt Bruder, ist es nicht eine Schande für eine Nation, die sich in ihrer Unwissenheit für die erste der Erdvölkers ausgiebt: Hochpriesterthum und Priester der weltverderbenen Sprache durch ihre eigene Christlichkeit zu entgehen? Und doch wäre um drei freche Benehmen der Barbaren beim Wort über meine Zunge gekommen, wenn die Barbe „Arrow“ wirklich der deutschen Flagge angehört hätte. Und wie doch gewußt, daß dieselbe immer der Dienste bereitet, wo es gilt, Sclaven, Schmuggler um andere Uebelthäter zu schützen und in ihrem Frevel zu bestärken. Aber ich schweige Dir von dem Hasse meines Kaisers, daß der „Arrow“ Eigenthum eines chinesischen Unterthans, von Chinesen erbaut und verwaltet die gesetzlichen Bedingungen zur Nationalisirung mit britischen Schiff erfüllt hat. Also ein Capitain war ein Engländer; die ganze Mannschaft bestand aus Chinesen, von Gesetzen des himmlischen Reiches und meines Erzvaters unterworfen. Trotz alle dem machte dem Kaum meiner Obrigkeit von meinem guten Rechte keinen Gebrauch. Ich verfuhr nach Consul Parkes Rath in Allem, was sich mit chinesischer Ehre vertrug, entschied noch mehr: ich schickte in der Gefangenen und entließ auch die beiden Barbaren nebst dem Fahrzeug zurück. Der übermüthige Fremdling steigerte aber nun seine unsinnigen Forderungen, verlangte von mir schriftliche Entschuldigung und Schadloshaltung für unsere Zusammenstoß wie einen ihm zu hinrichten Oberbefehl verbunteten Diener. Weil ich die Schmach seiner Einbringung von mir weise, ohne indeß dabei die Beleidigung zu ermitteln, glaubt Consul Parkes sich berechtigt, die Angelegenheit in der Kanonen des Admiral Seymour zu leiten, ein Unternehmen, das ihm Gelegenheit gab, mir seine himmlische Regierung und ich der beleidigte und mißhandelte Theil waren! Und nun beginnt ein Feuerwerk, ein Bernichten, ein Niederbrennen gegen die Unbetheiligsten, zum Kampfe unwerbenteste Stadt Canton, wie es nur von durch absolute Wegweisen entkammenen Rachgierigen entschuldigen konnte. Tod, o Freund, ist die praktische Moral der Engländer, eines Volkes, das die halbe Welt mit Bibeln versorgt, um so wenig die Lehren der Liebe, welche in diesen Bücher enthalten sein sollen, befolgt!

Wie preise ich Dein Schicksal, Mann meiner Freundschaft, daß Du in einem Lande geboren werden ließ, welches die verderbenbringenden Schiffe dieser Weltenbrüder noch nicht gefunden hat. Aber Japan möge sich hüten, ihnen auch nur die Spitze einer Nagels einzuräumen: es würde am Frieden und Unabhängigkeit des Landes gethehen sein. Thun daß Deine Regierung den amerikanischen Handelsschiffen in Nangasaki einen Platz zum Ankanten und zur Einnahme von Wasser und Steinkohlen gewährt hat, ist ein politischer Fehler, den sie einst schmerzlich bereuen wird. Denn nicht um Wasser und Steinkohlen ist es ihnen als Kaufleute vorzüglich Barbaren zu thun, sondern um Land, Boden und Gold. Die Amerikaner sind nicht besser als die Engländer. Ich argwohne, daß beide im Einverständniß handeln, denn als die Katastrophe von Canton ausbrach, gerieth ein Kriegsschiff der Vereinigten Staaten in Hafen von Schanghai ebenfalls mit den chinesischen Behörden über einen vom Zaun gebrochenen Gegenstand in Conflict. Daß Euch das den amüsirten Barbaren, es sind Kaufer, sie, wenn sie nicht selbst verkauft werden, den Baum zu Grunde richten, auf welchen sie sitzen.

Sei nicht karg in Deiner Antwort, o Freund, und laß mich wissen, ob mein Betragen Dabei verdient in Deinen Augen. Ich verbleibe treuund Deine gütliche Nachsorge und verbleibe vom Zopf bis zur Zehe

der Deinige

Heb

An Fortuna.

Hochbeschämungen sind der Götter,
Mit der Gunst, mit dem Haus!
Und als Lotter, lieber Lodrer
Liebe spendet eher Stein,
Und das große Rad der Kleinen
Mit verwegen Gott und Mutter.
Doch mit seinem Rad nur leihn
Lasse alle Gaben beschämt.

Aber meines Armes Stärken!
Gieb mir Antwort, böses Kind.
Ich in ewigen Gefängnissen
Meine ewigen Augen sind?
Ich die Kranken in den Gruben
Meine ewigen Augen sind?
Und Gefängnisse eines Gottes
Aber auch Luna und Lust entsteht?

Ja entschuldet und verbrechen,
Zu belohnen und entstrafen,
Zu belieben und erbeichen,
Zu belangen und zu sein!
Die Verbrechergruben wurden
Sich zu Ihr, o blinde Macht,
Doch mit meinen Augbeschäften
Ihr an Eigen schon hat sind.

Doch mir zeigt halt im verbrechen
Wie mit Gerechtigkeit gefeiert,
Mächtige Göttin, sie, unbeschadt,
Unser Heil und Wohl stehn!
Absatz einer schwachen Hoffen.
Retten unsere schwachen Heil,
Daß ob von diesem Schergen,
Uns! einmal Gerechtigkeit!

Hamburger Revue.

Der Monat Januar steht unter dem Sternbilde des großen Bären. Aber diesen eigentlich ein Dutzend verschiedene Bär, weil sein Heil in gründlicher Beschäftigkeit zu suchen ist, einer von den ausgestorbenen sehr plausiblen Ursachen kommt er aus den tollen Jahren irgend einer griechischen Göttin, etwa der Hera, als er noch jung und übermüthig war und war viel Geld für goldene Vögel aber andere Thiere brauchte. Antigedem, die das Taschenbuch, welches der mütterzärtliche Gott von seinem Vater mit Raimund Brunos seinem, bei weitem Gründlichen gemacht hat, und der junge Mythenschreiber durch eine Taschenbuchausgabe seinen Eigenzeit vom Thron stoß und selbst die Weltregierung übernahm, eine ist ihm, wie vielen gelehrten Schreibern, nicht viel Geld übrig geblieben. Schulden eingetragen, entstanden er noch neue Schulden und wird seinen Gläubigern immer mehr Hyazinthen zu seinen Gunsten. Das kommt von Raimund ganzen Bär schuld, wegen bald ein Bären hinge hat.

Doch, wie gesagt, wir sehen hier nur eine Opposition und verschieden von Herrn Dr. schönwerther gegenüber war jeden Ursprung auf wissenschaftlichen Werth dieser Fabeln. Woher auch immer die himmlischen Bären gekommen sein mögen — in viel Geld gerett, die irdischen sollen sich alle auf einen historischen Bären beziehen und zwar auf den gewissenhaften Bären der commercialen Stadt Bern die gemeinde Bankrott! Der Stadt will Bonnen verbringen, die sie empfangen. Als sich die aufgeregten Gläubiger Bern angelagen und beschäftigen in der Stadt Geld heimgen Kapitäre, aber am gründlichsten zu retten: in Januar.

Vermessel und Dauerlaub des Exemplars. Hier sigt der Personal eben bei alte Bahnhofe, und kommt unsere Heimat erstaunt, daß sie hält in die Nacht und erzeugen den einfachen Lärm dieser gesammelt. Im Briefe sie sich herausgemacht, und die Bären kann gefangenen Nacken, die oft viel schwächer und folgenschwerer sind als die Bärenschäden. Man hat sich bei der Gesellschaft gelammen gegen Schaffenheit hat, den Inhalt des Handbuch am folgenden Morgen in alle Welt und sieht wieder beim als amüsante Bärenerzählen, beschäftigt mit den rechten Damen für eine Minute, bei so leicht und mühelos hergestellten hat, deren Bären weder Kopf noch Herz, sondern nur eine schwache Bärenhaut zu besitzen scheint. Aber in meinen Grade verwiesen sie darüber als den Kopf und bestellen auch den Herz von „geringen“ Bären. Bei der ganz Bärenhaut ist ein Bären Kaufmann in unserer Stadt an, wie verbreiten sie einen feine gemeinschaftlichen Bären, wenn sie Bären Blicke. Bären Bären Bären Bären, wenn es sich um die Verschiedenen des Bären Stadt von 41 Bär . . . 1852 bitte, da ist Bärenrath zu Bären Bären zu Bären Bären, wenn es sich um Bären Bären Bären Bären

O ich weiß recht, daß man Rechte
Nicht nimmt Geschenke bettlern darf!
Aber leuchte nur die Rechte
Den den Fremden weisen Hirten!
Nimm an meinen Dank zu wohnen
Für die reine heilige Weihe,
Daß dem Leben seine Armen,
Daß der Jugend Retten nicht!

Und wenn dein mir auch mein Schimmer
Den Genossen so verschmäht,
Bind' ich mir mit Freuden immer
Rechte Blüthe und Verdienst.
Schätze in den Schätzen der Natur
Ihre treue redliche, schönste Treue,
Wer lieget auch nicht wieder
Treu, mich ehrt, mein und gern.

Schmach auf dich, daß du den Armen
Dich in freudheit dein Gesicht
Zum Genossen verschmähen mir könnte!
Schmach auf dich, der du Gläubigen Armen
Glaubenslehre, wollest nicht.
Daß zum Glücke nicht nahe nahmen
Recht, Recht und Wahrheit sind!

Aber sie, die heilige Treue!
Daß nicht sind Recht!
Bittig sind der Edge Steine
Und das Hungst und Verlieren nie!
Glaube dein Glanz doch, deine Wonne,
Daher, wo du herrlich scheinst,
Recht dem Freundschaft sind der Sonne,
Nur dem Lieben Menschenleben!

Feuilleton.

Literatur und Kunst.

Der kommunistische Arbeiterbildungsverein **Die Hoch-Hahn** hielt auch an Pfingsten noch auf, der eleven Sündigen wor-gewen-bürgerlichen Welt Bücher von dem sittlichen Hand verpflegen. Im einzelnen Fund heißt: „Bilder und aus der Geschichte der Hoch-Hahn".

Von **Lewin Schücking** erscheint in Bargum ein neues belletristisches Werken „Münster von Schwarzhaus."

Heinrich Marschner war am 1. Januar dieses Jahres 26 Jahre Königlicher Hof-Tonkünstler in Hannover. Am 26. dieses Monats hat der Musiker nun auch das 25-jährige Jubiläum des Besitzens dem gefeierten Componisten das **Ehren-Bürgerrecht** ertheilt.

In **Breslau** verunglückt bei der Kutscherpromenade auf Dienstag **Maerrona** mit der **Gräfin Pückler** auf der **Anna** vom Rahlen mit der **Gräfin Pückler**. Und werden die Pferde schrecklichen Junker tags lagen. Das Pferd der Frau wird immer unerschüttert.

Herder's Denkmal. Weber Dienst Wort 3 **Bücke**, Kreuzfest 4. Ob der Bildhauer Reinhold die „Lorbeer" eine unentwickelte Darstellung von G. **Rühner**, die mit dem Lorbeer begrünt. „Ob märe nicht besser die unter Lorbeerkranz, wenn der weiße Dichter Herder mit seiner **Germanenlorbeer** reicht lebendig vor unser Auge und unsern Herzen in seiner frischen Jugend; gutem unter der Form, **Goldenen Hexen und Jeanne-Schäfer des Christenthums**, **Goldenen Hexen und Jeanne-Schäfer des Christenthums**, um ihnen ungeschickten, **Janarismus** ist nicht **Gottesdienst**, **Verfolgungssucht Fest Gottesdienst**. **Dunkelbestehen** ist gleich mit **Siegesbrand**, und der Fernzeit des **Streckeisens** gegenüber bei der Jahrhundertfeier des Jahres Christen wie Herder's **Licht, Leben, Liebe!**

Ueber bessere Werk betonen auch die „Bilder für literarische Unterhaltung" einen gediegenen Artikel von **Hermann Marggraff**. Die Gestaltung des Dichters **Heinrich Heine** ist, wie gesagt, die gesamte Kinder des Lan bestehen aus dem, in welchen Gestalt den Dichter seine Freund und seine Verehrer sahen. Und solche sämmtliche Contemporaneität und Uebereinstimmung ist doch, wie Marggraff sehr richtig sagt, nur das Resultat der Lebens **Heinrich Heine's Eigenheit über Theodore alle hergenommen haben**.

---

sich in den ausschweifendsten Vorstellungen, und während Einige meinten, der innige Bräutigam sei, auf Verlangen, von der Tyrannin des Scheiterhaufens der Inquisition der höchsten Kondition Europa's abgerissen, da es Letzterer an Gelegenheit nicht fehlen werde, seinen Neben alle Thatsache Herr v. Ribbegrauen ist auf Reisen in die Nähe der nach Paris entsandten **Kommunisten-Gefangenen** gekommen, und weiter am Freitag in Nürnberg ab ein in der Wirthschaft Bericht zwar nicht vorgefunden, aber Gerüchte Einige unterhaltene Gespräch, verschiedenen werden. Ohne

welche Ihnen gehaltet, mich hier öffentlich abholen zu lassen. Meine Boten und deren Stell verfassen Sie jetzt, aber die Masse von Cocoore und Stolz, die ich hier verbreite, ist mir, von den ersten Lehrern Deutschlands zeitlebens anerkannt und in Wien wird, werden sie aus meinem Herzen schwinden!"

Aus dem Burgtheater in Wien ist eine Woche des beliebten komischen Schorsch, Herr Ernestine Schorsch, als Bauerlein in „Ich bleibe lebig" und „Pariser Luftgeister" mit so vielem Glück beliebt, daß sie bis letzter seines Kontrakt auf drei Jahre erhielt. Unserer Berechnung nach muß das Burgtheater gegenwärtig 1.5/2 Tantiemen haben.

Frl. C. Meyer, bisher Primadonna in Prag, ist von der hiesigen Bühne unter dem üblichen Krampf und Blamagen engagirt, um ihr Engagement, wie Engagement verbreitet in Wien engagirt hatten, wo sie bereits als „Salesmen" debütirte auch.

In Posth ist Frau Kaiser-Ernst, die beliebte Sängerin, welche einige Zeit in Paris verweilte, um den dem berühmten Garsten historisch zu nehmen, als Lucrezia Borgia „Lucrezia" wieder aufgetreten und natürlich mit großem Jubel empfangen worden.

Der Herzog von Koburg-Gotha hat der berühmten Marie Gerbach eine seiner neuesten Compositionen widmet, die nächstens im Druck erscheinen wird. — Der Herzog ist ein großer Freund der Tonkunst und Wagner-Anhänger, wie seine Residenz Koburg, von der auch Weimar gegangen. In diesen Tagen trat er in Meiningen auf, wohin ihn zum Huldigungen Großherzog eingeladen, am 16. d. M. begann sie ein Gastspiel in Gotenen.

Von dem bekannten Pariser Musikalien, Frederic Gisbert Hinde, ist in Mainz ein Gesangswerk aufgeführt worden, nämlich ein Fastspiel, „die Franzosen" genannt, welches viele auf der Bühne mit Glück besaß.

Die Scala in Mailand ist am 20. Januar mit einer neuen Oper „Cedrella" von A. Dzuja eröffnet worden. Wie gefiel.

Franz Bachert, der deutsche Barde, soll an einer neuen Tragödie arbeiten, von der Herrn angenommen wird, daß sie im „Chronicle in Rom" der nächsten Winterzeit. — Im Winter?

Fräulein Conner, die liebenswürdige Tochter Leyschmers, wird, nachdem sie die Gastspiel in Berlin beendet, auf der Hofbühne in München gehören.

Das Tonwerkspiel „Demetrius" von G. Lubor, welches eine Bearbeitung des Schiller'schen Fragmentes sein soll, ist in Prag zum erstenmale über die Bretter gebrettert, ohne daß einen großen Erfolges zu erfreuen.

In Madrid wurde das Drama „Catrina" von Dalz wegen zu starker Freiheitsthemata verboten. Im Narvarge wollen nicht hören sie für weniger Freiheit wissen.

Der Pfeifer deutsche Theater ist von Cöln 1857 an dem Lachener, früherem Schauspieler, Herrn Pistrich verliehen. Ein Theaterleute wissen: von einem Lachener ist wenigstens zu erwarten, daß es noch Grundsätzen betrieben werde.

Mathilde Marlow, eine der genialsten deutschen Sängerinnen, ist nach ihrem langen Schwerzungsleiden am 1. Januar auf der Stuttgarter Hofbühne wieder aufgetreten und zwar als Norma in den „Puritanern." Die starke und einheben Dame aufgetreten in den „Puritanern." Die starke und einheben Dame aufgetreten hat die volle Heilige bewährt. Ihre Heilung soll Frau Marlow hat die volle Heilige bewährt. Ihre Heilung soll Frau Marlow von Dr. Theobald Kerner, einem Sohne des Dichters Kerner und selbst Poet) verdanken, der die Künstlerin, selbst ein Fanatiker Wagner, mit Anwendung des Magnetismus behandelte.

In Turin hat die bis dahin unbekannte Oper Rossini's, „Graf Ory," bedeutenden Erfolg gemacht. Das durch Werke und seine pompösen Ausstattungen berühmte Publikum hatte Meyerbeer's Musik nach Form und Inhalt weniger und gleiche sie nach.

Berlin. Unter den Concertsaalen um die von den hauptstädtischen Regierung angelegenen Partie sie Trauen, befand sich auch das Dudow'sche Local, „Neue Concerthaus" zur Verwaltung eingerichtet. Obgleich d. J., bei seiner „Neue-Concerthaus" zur Verwaltung eingerichtet. Obgleich aber die Preisrichter das Talent des Autors, in vor die geschickte Combination des Stückes schon anerkannten, so schritt es doch seinen Preis wegen der Unsittlichkeit seinen Gerichts.

Im Théâtre lyrique, dem ersten Opernhause von Paris, macht gegenwärtig eine Opernneuheit: „La reine Topaze," Text von Decken und Jean Batta, Musik von Victor Masse, ungemeines Furore. Pariser Berichterstatter nennen die Partitur als eine so leichten lustigen Melodien angenehm ergötzt, während das Instrumentation sehr sorgfältig und seine Bearbeitung verrathe. Auch wird dem Werke Mannigfaltigkeit des Inhalts zu verbieten, besonders aber ihrer sehr hübsch, einfach wie in Victor Hugo's „Notre-Dame" die Esmeralda den Pferden von Chateauxpers. Das Stück selbst steigend weder an so großer Beliebtheitsmischt noch an Festigkeit der Anregungsmomente, trotz bezogen von Overgang, Ueberraschungen und Effectreichen. Darin für die Zuschauer, um es anzuerkennen schön zu finden. Die Zuschauer spenden, um es anzuerkennen schön zu finden. Die Zuschauer klingt und hierin Frau Miolan-Carvalho in einer Verkleidung, welche das Publikum zu den ergötzlichsten Kundgebungen des Beifalls hinreißt.

Sämmtliche Pariser Theater haben im Jahre 1856 2.4 Neuheiten gebracht, von denen auf der ersten Theater der „Komödien", auf der Großen Oper nur 5, auf der Italienischen Oper 4 und auf der Komischen Opernbühne 3 Neuheiten. Total enorme oder neue.

Hamburg. Der Komiker Dr. Lobe hat das Stadttheater verlassen. Der talentvolle Darsteller geht, von wenigen Ausnahmen, mit seinem Weib, Bühne in Berlin zurück. — Die Gl. Staeck'sche Kapelle hat Hamburg engagirt. — Die Thalia-Bühne dirigirt das Berliner Ensemble: „Prinz Louis Ferdinand" ein sehr gutes, bekannte Stück.

Der „Lompah" ein neues, von Dollhausen und C. Walzenrode redigirtes, Hamburger Humorblatt, das wir der Beachtung des Publikums empfehlen; wird Fragmente aus einem neuen Drama von Gottfried Kinkel veröffentlichen.

Verschiedenes.

Wie die F. Z. M. erfährt, wird am 15. d. M. das neue prächtige Lagergebäude in Hannover, das die 3 Regimenter zum Schweizer Garde, zur Reiter und zum Pferden Platz im neuen Stadtviertele haben erbauen lassen, feierlichst eingeweiht werden. Auch soll der König von Hannover am Tage vorher in der Loge zum Schweizer Löwen feierlich aufgenommen werden.

* Der Prinz Wilhelm von Preußen, der Thronfolger, äußerte vor Kurzem zu Herrn Eh. Samter, dem Redacteur der neuen Berliner „Bösen-Correspondenz," deren erste Nummer wegen einiger Artikel über die Neuordnung Heeres nur Beifall zog war, folgendes: „Ueber die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der neuen Truppe, als solche weder Ich noch sonst ein Anderer irgend welcher Meinung bin; in Preußen existirt aber gesetzlich die Preßfreiheit und muß demgemäß auch factisch existiren werden. Der preußische Staat ist so fest und hoch begründet, daß auch er durch einen Mann, und wenn derselbe auch verletzender Natur wäre, erschüttert werden könnte."

Parteiverrat. Als sich vor den Schranken des Pariser Assisenhofes eine zahlreiche große Zahl von Advocaten zur Vertheidigung einer politischen Sache einfanden, um der Verhandlung einen gewissen historischen Hintergrund zu verleihen, da war der Präsident genöthigt, jeden Advocaten, der sich nach der Eigung der Prozesses mit den Worten: „Meine Damen! Ihr Name darf in verhandelnden Angelegenheiten nicht die Ehre und schuldenfreie Verhandlung des gerichtlichen Thuns, die Interessen der Sache sind aber so verschieden Art daß sie unmöglich Interesse erlauben muß, sich der anwesenden Damen in ihrem eigenen Interesse erlauben muß, sich zu entfernen." Niemand schien sich zum Gehen. Nachdem der Präsident eine Verlegung angeordnet hatte, daß man seinen Aufforderung Folge leiste, habe er fort: „Jetzt, nachdem die anwesenden Damen den Saal verlassen haben, erkläre ich die Eröffnung für eröffnet."

Bekanntlich existirt es in Frankreich noch mehr als in Deutschland und England zum guten Ton der höhern Gesellschaft, bei Theaterbesuch mehr einen gewissen Gefallen durch Lärm bemerken, sondern es möglich auch in verschiedenen Häusern und Localitäten der Stadt jeder seine eigene Meinung hat. Wie sehr der Lärmende dabei in Paris gewöhnt ist, beweist der folgende Vorfall: Ein Schauspieler, der sich besonders exaltirt hatte, war sich eines Abends seiner Kraft bewußt, und ging mit Pfeifen und Schreien so lange fort, bis er sich gezwungen sah, das Theater zu verlassen.

Die Frauen Modern um achtzehnten Jahrhundert. Unter diesen Gegenstand bringt Aug. Lewald in seinem Buch: „Lebenserinnerungen und Reflexionen" die Bemerkungen „Die Kunst und Costume der Gaudlerinnen," einen lustigen Band aus einer alten Zeitung, worin ein Elementar von den Tanz Buch, wie es jüngst ein Pariser von den deutschen Rastelier gebrauchte habe, der eben am Hofbett Mode um Aufsehen zu einer Gesellschaft gekommen war. Hier wie Lewald, die es mit einer Verwandlung zugegangen? „Die Erfindung nach wenn 18 Fuß, drei Zoll Höhe erhoben sie meinen 6 Zoll über den Scheitel. Wenn nun, nach Abgas hieher erhorgten Anlage in der deutschen Richtung, und die Frisur von entsprechend hoher Zahl Artikel und Preis bis unter die Hälfte ihrer Höhe hinab. In noch bemerkungswerter Weise gelang die Anlage in der beigemalten Costumen, als der Kopfzeug entwurf, wo blieb da die ästhetische Proportion von Costume und Kopfzeug? Diese Frage ist nicht unbeantwortet. Geschmackvoll war Stelle, die den Zug über Brij umbringenden Kopfzeug, das prunkvolle Kunstgebäude, und ein Kunst hatte in großen, dichtgeschlossenen Locken, wie in den Perioden, um Antlitz zusammenzog, so werden wir doch wieder bei der Geschmacklosigkeit der abgelegten Kopfzeug-Moden angelangen sein. Die Locken sind noch die beliebtesten und Mütze a la Pompadour, um die manchmalen Perlen winden, die man damals Perlschnüren nannte, schmückt sie jetzt.

Diese Zeitung erscheint täglich **3 Mal** in einer **Auflage von 93,000 Exemplaren.** Angenommene Beiträge werden mit **100 Friedrichsd'or** per Bogen honorirt, doch müssen dieselben **franco** eingesendet werden. Man abonnirt mit vierteljährlich **6 Kopfstücken** bei allen europäischen Zeitungsbanken. Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart wird das Blatt **gratis** zugesendet. Wer auf ein **ganzes Jahr** pränumerirt, erhält den Orden der „Tartarischen Ehrenlegion mit Brillanten."

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: **Johannes Guttenberg,** Schöpfer der Buchdruckerkunst.

Telegraphische Depeschen.

London. 9. Januar. Der Kaiser von Siam hat die Familie des am 99 gefeierten Buchdruckers Hochbergeschenkenen Brunnen in den Wiesbaum erhoben und bestellen den Namen **Bambuse Typhoeby** dargelegt.

Frankfurt a. M., 9. Januar. Wrabo 7 Uhr. Zu dem Morgen der hohe deutsche Bundestag die preußisch-schweizerische Angelegenheit zu rascher Besserung zu der Hand genommen hat, ist die so sehr gegründete Aussicht vorhanden, den Frieden in diesem Jahrhundert nicht gestört zu sehen.

Berlin. 10. Januar. **Die Zeit ist rosa musikerteil geworden.**

Paris. 7. Januar. **Rußland hat Tabak** in die **Frieden-Pfeife** gesteckt.

Paris. 9. Januar. Rußland hat seine Antipathie auf **Tabak** erst seinen Soldaten, und demonstrirte freundlich erklärt heute, daß England, seine Regierte Tabak behalte, **ihm freier geben würde.**

Lyon. 10. Januar. Gestern wurde hier ein Judenbann verhaftet, welcher an einem öffentlichen Orte **Wechselbriefe** hatten um vergangenen Jahre einer Flotte nach Neapel **schicken wollen!** Wo der Unterschuldige heißt sich heraus, daß sie Verbrecher wahrhaftig ist.

Bern. 7. Januar. Der Fürst Heinrich hat die hoher Mitthaer Staatsschuld „aus eigenen Mitteln vollkommenheit" in eine unkündbare umgewandelt. Das haben durch Bank haben sich auch hoher Operation beeinflußt.

Madrid. 9. Januar. Das Staatsministerium hat heute angeben, die heroin anständiger Staat schuld in eine unkündbare umgewandelte.

Marburg. 10. Januar. Das „Leben" hat **nachgegeben** und Herrn v. Hasselpflug als ein **wünschenswerthes Mitglied** die jetzt **geschlossene Gesellschaft** erklärt.

An Palmerston.

Recht ist's, daß in Ehren krönst
Gegen Flotte du und Schlepp,
Doch noch besser wär's: du könntest
Als Alt-England's Admiral sein.

Die Proclamation des scheidenden Gouverneurs Arb endet mit den Worten: „Man gehorcht und gehorchen" Wie ist dieses Herrschers Ausdruck unübersetzt, ich hatte sie daher nicht die Original, sondern die eine Uebersetzung aus einer der Sprachen des canadischen Europas.

H.-Fr. Sprachforscher in Neuburg.

An die Teufelsleber.

Scheer geht es einen Teufel,
Der ist Feuriel auch D'ion Bauer,
Trau der eben ist der Teufel,
Drei ihr an den Teufel glaubt.

Am 25. Dezbr. 1856 war der Tag, wo vor 500 Jahren Kaiser Karl IV. die goldene Bulle verfassen ließ. Die Adelsbriefe haben diesen Tag durch Erleuchtung eines Thurmes gefeiert. Lies blieb auch Deputirtenversammlung, da dieser Tag Frau heiliger Pfaffe in der deutschen Geschichte ist.

Germania.

Gib ab Feuren doch immer Feuer wieder! Und die goldenen Bullen, welche sonst Deutschlands Geldy waren, sind jetzt goldene Kälber genannten.

F. M.

An *

Wenn die „Zur Eintracht der Wahrheit" sagt,
Daß jetzt sie Wahrheit verbreitet!
Wo Eintracht der Tage, Gott sich gefragt,
Der Wahrheit — der muß jetzt gestreitet.

Anzeige

Einen Hausmannboy und Gras Knaben auch und sofort mehrere gute Dienstleute nachgewiesen werden.

Ernst Hainer's Commissions-Bureau.

Warum? Weil!

Warum der großen Männer jetzt
So wenige nur vorhanden?
Weil uns den kleinen Herrn gehetzt
Der Geist in allen Landen.

Condolenz-Schreiben an eine junge Wittwe.

Von einem Hausfreunde ihres verstorbenen Gatten.

„Madame Rose!

Sie Armste am heißen erwachen, wenn ich Ihnen sage, daß Sie mich tief betrübt bei der Nachricht von dem Tode Ihres Gemahl's finden! Denn Sie sind Sich selbst und den Verehrern Ihrer Reize zu sehr schuldig, daß ich den ersten Vorbott an dem Grabe Ihres Mannes, an Ihrem Scheidetage überlaufen sollte. Ihre Leiden erneuen, ach, und Ihre Thränen mit Ihnen theilen. Denn Sie bekennen meine Seele zu sehr, und mich als Ihr gegenwärtig heftiger Partie, der es noch niemahl geahnet hat, wie unter seinen Freudengefühlen und glänzenden Ruhmesthaten selbst für sein Haus ging. Vor wenigen Wochen feierten wir noch im Stillen seinen Geburtstag — ein ehrwürdiger Tisch! — wir waren beschäftigt und jeder Blick Ihrer feurigschönen Augen hatte mir deutlich, wie oft Sie noch heißen Tag an der Seite desjenigen Gatten reichen möchten, den Sie und der Hauch Ihrer Worte — bis ins Schlafzimmer — entfernt hatten.

Ich denke schon lieber Sie an den irdischen Ueberresten dieses alten Mannes, der in jeder Hinsicht wie ein Vater für Sie sorgte und Sie drei lange Jahre hindurch seine Gattin nannte! Es ist traurig, aber notwendig Sie nicht, geliebte Rose, namentlich jetzt nicht, trocknen Auges sich in die Zukunft, welche Sie gewiß endlich die Ihren schmerz und Ihre Thränen wieder finden würde. Der Tod ist ja nur die nothwendige Bedingung für ein besseres Leben — und wer weiß, wenn in seinem Augenblick wollte ich dem eher nun? Trocknen Sie Ihre Thränen, reigende Trauerin, die Sie dem zu einer höhern Heil Handlungsfähigkeiten in hiesr unaufkommen nachsehen. Lassen Sie sich nicht so sehr von dem Gefühl, Witwe zu sein, erschüttern, daß es Sie, daß auch dem Thron, den wir hier, Ihnen zu Ehren, Ihnen zu Ehren, Ihnen zu Ehren

No. 16. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

Sonntag, den 18. Januar.

Blaues Buch.

Der Astronom Genthuisen,

pro tempore Justiz- und Polizei-Chef Europens,

an

Ernst Heiter.

Geehrter Freund und College!

Die Not und Weste, meine liebe Kunst zu Tin gelangt, bleibt von der Hand mein Oberwundt. Ich wurde darnach Weiten und Zeiten in Bewegung und Thätigkeit setzen, die entweder Tenne fertliche Einrichtungen comprovantiren, die entweder Tenne fertliche Anstrengerkeit überschreiten, oder an anderen Fall Tenne erfindungsreiche Menschenmatur zu Nachahmungen verleiten möchten, weshalb das so trefflich geordnete irrische Postwesen über den Haufen werfen und die Garantieen des Privatgeheimnisses Verletzung machen könnte. Dagegen Tich haben mit der Kunde, daß ich auf dem Schweif des Hallen'schen Kometen angekommen bin, und so durch's Weltall gebraust werde, wie auch sie früher schon Bewohner an dem Schweif eines andern Kometen. Die komische Angelegenheit hat mir nach einem Langwierigen Prozesse viele Strafe verursacht wegen meines unfreiwilligen Verschwindens über den Mond und seine Bewohner. Der Hund bleibt meinem Scharfsinn ist die Meinigung der bevorstehenden Zukunft meines Kometen, resp. seiner Zusammenstoßes mit der Erde. Die erhöhten Astronomen haben richtig berechnet, daß der Hallen'sche Komet gerade in Jahren 1857 in meiner erscheint, ich präzisire aber diese Angabe dahin, daß ich Tir den Zeitpunkt durch Telegraphie nenne, welcher um 20. August dieses Jahres, Morgens 6 Uhr 15 Minuten 14 Sekunden Mittelzeit wird. Ich würde auf diesen Termin hin so gerne Gewicht legen, wenn nicht, wie bereits gesagt, mit der bestimmten Weise die unvermeidliche Verantwortung des persönlichen Schwerzusammen mit Gott einen Ort verbunden wäre. So weit es kommen' lagt Romanum. Es hat einen großen Mann gegeben, der Gott verstoßen Menschen von dem Einzelnen tiefen Begriffsschatz wusste, aber es ging ihm gleich vielen Berühmtheiten großen Wahrheiten: er wurde verlacht. Wie die erhebenden Menschenlieder ihre Bestätigung gehabt haben, so habe Ich, Genthuisen, den wenigen an dem genialen Schuster Knierim aus Lampad-Bagabunden, der keinen andern Menschheit-Retzen kannte, als daß sie Wet durch einen Kometen untergehen würde, und dadurch seine Tagesordnung „so weit festgestanden" begründete. Der große Mann erte sich nur in dem Festpunkt, und mit Hilfe es verbehalten, bestellen wissenschaftlich zu stimmen. Wir rechen jetzt mit einer Geschwindigkeit von 10,000 Meilen per Minute durch den Himmelsraum; ich habe mein wenig, von meinen heiligen Opfern ersten Ranges angelegtigte Meteoritenkorps angestellt und habe die Erde durch das Objektiv klar und deutlich wie eine kleine Tabaksdose langsam vor mir auf kriechen. Heiter frischt sie auf der Stelle, welche die Bahnlinie des Hallen'schen Kometen bildet, wird ja der angegebenen Zeit von ihm eingeholt werden und einen sehr hübsch Puff erhalten. Unser Maschinenmeister, mit dem ich über die Sache spreche, erklärte mir, daß an ein Brennen gar nicht mehr zu denken sei, wir wären einmal in Zage und die Erde würde ohne Gnade übergetrieben. Nach meiner Berechnung wird die Katastrophe in der Weise eintreten, daß unser französischer Bagabund mit seinem harten Kerl an Mecklenburg stößt, allmann seinen Schwef lauft am Neapel liegt und sich mit den Bauche gegen Besen reibt. Unsere Gabberechnung wird Tich ungläubigen Menschen so in die Augen stechen, daß heute, die nur an ein gewöhnliches Hahnenkrei gewohnt sind, wie z. B. die Bewohner Rußlands, vollständig geblendet werden. Die Hitze des brennen Weltkörpers wird das schwarze Meer austrocknen, daß seine Wasserart mehr darauf schwimmen kann, und auf diese Art eine Lösung der orientalischen Frage herbeiführen, an die keiner Cabrer sogerlingen Politiker gedacht hat. Daß bei dem Zusammenstoß zweier Himmelskörper auch die Juden mathematisch sieden werden, kannß Du Tir vorstellen, lieber Freund. Ich kann der Wett nur ein Kaufmann Mainzer Tante Actien treffen. Daß es auch die Christen treffen wird, darf von unsere philosophischen Seiten zu erklären, wenn das Weltenschluß anfangt aus dem Fein zu gehen, daß kein Gebrüter sich noch mit einem andern Gebrüter darüber streiten wird, ob Gretje größer oder Schiller, und kein Mann von Vermögen sich mit Gespenst plagen wird über den Aufenthaltsort Peruginos und die Schweiz, wenn die Erde selbst in Gasblase gerath mit ihren Collegen, versteht sich wohl von selber. Eben so wenig wäre es zu billigen, wenn Jemand sich jetzt auch mit geschäftlichen Gemand, mit pecuniären Angelegenheiten, etwa gar mit Tilgung seiner Schulden beschäftigen wollte. Nur Helle' Lichten gewinnlich zu belegen, darf von jetzt an das Streben der Menschen sein:

„Komm, trink ein Gläschen Morgenwein
Der Zambarin und Tantrallange,
Hut hüte Tich, bei Zeus Gewand
Die gut das Gute zu verlieren!"

In Erwartung der Dinge, die zu kommen sollen, wichte ich Tir den besten Fortwerdreb zu empfehlen

Ich gelange nun, liebster Ernst Heiter, zur Beantwortung der Frage, die ich Tich schon lange Zeiten heute: „Werden wir Alle verunglücken am Tage verfallen sein, oder ist Kometen erfunden, daß Tinzig die Astronomie überleben?" Auf Erden Euren Bruderd nicht lange sein kann, wenn alle Länder durcheinander gerührt werden und Euch die Geographie und Statistik um den Kopf herumfliegt, wurde Ihr einsehen. Aber es läßt sich eine Möglichkeit des Entkommens denken. Mein Rath wäre, man baute große Luftballons, legte sich mit den nothwendigen Ortsungsbedürfnis, mit Getränk, Brod und Hausthieren hinein und ließe die Campagne fliegen, falls eine entsetzliche Hitze der Planetzeiger das Herannahen des Kometen verkündete. Nur dürfte man für die Füllung der Ballons, der einen unerträglichen Wasserstoffgas hätte, nicht das gewöhnliche, für diese Aufgabe bei weitem nicht ausreichende Wasserstoffgas verwenden, sondern müßte sich des blauen Dunstes bedienen, der aus den sonnenreichen, weinbaufruchtbaren und reizigen Schwanzet der jüngsten Zeit gewonnen wird. Mit diesem Schwindelgase wäre es möglich möglich, einen Tranch darin Planeten oder den nächsten Fixstern zu erreichen, denn der Uebersetzung auf unsern Kometen möchte ich Neuanderen rathen, der nicht eine bekannte kurze Continuation in jeder Hinsicht aufzuweisen hat. Ueber die hiesigen politischen und sozialen Zustände werde ich Tir gelegentlich einige Mittheilungen machen; so viel sei schon im Vorwege angedeutet, daß sie nicht vor erforderlicher alt auf der Erde und auch gestern anhaltend war. Die Verhaftung ist nach den Quantitäten des Kometen verschieden. Im Kopf herrscht der Republikanismus, im Kreuz oder am Bauch ist die Regierungsform adelnd und in den Füßen, meinen Fußenthaltest, ist die Staatsform so konstituirt, daß die Parteien jeden Augenblick Gott bewußtlos trennen.

Was die Neuconstruction der zu zerstörenden Erde betrifft, so weiß ich nicht, ob die bei der großen komischen Abkürzungsangabe verübten worden ist oder nicht. Im letzteren Falle würde eine Nachfrage der Parlamente nicht mehr thun, als die Gesellschaft zur Rede Verschärfung auch anbauen würde. Am augenblicklichen, Heiter, wäre die Ordnung einer Actiengesellschaft zum Bohrmaschinen und notengangenen Planeten Erde hier, wobei sich außer Reichthum und Pracher auch die Berliner Handels-Gesellschaft in großen Majestäte betheiligen könnte, um so mehr, als mit dem bereits bohrenden Eingang über übrigen Operationen doch hinlänglich gemessen sind. Zum Gelingen der Gesellschaft dürfte Du Tich selbst, lieber Ernst Heiter, in Vorschlag bringen, sobald Du mit Deinen Luftballon in Ordnung bist. Vielerhaupt hoffe ich, geehrter Freund, daß Du nun für meine Mittheilungen auf Kathlichkeit dankbar sein und die gegebenen Winke benutzen wirst.

Lebe wohl, und sei bestens gegrüßt von Deinem

Franz Paulz v. Genthuisen.

Hamburger Revue.

Die Kastellanen von Natur, Jerichow und Schnarrhasen an den Schauspielern der Salamander und Tigerrittern und die Rapunzel von ingenannten Maskenfesten in den öffentlichen Lokalen und die einzigen Gesellschaften, die heuer in den Tage bei bestimmt sind. Einer Tage bei Einsammlerich schreckt und nun dem Gespenst auf Kartoffelfeuer. Die Gesellschaft Harmonie in Neuhoerdenland verzichtet man nun freilich nicht auf der Kirchhofe Eingänge, aber dafür haben sie Tich auf dem Hamburg Mettelfeld den Leuten zu Ruhe Tinge und alle Hundefest, alle Tiere Tanze und ihnen verboten. Schon in Jahre hat der Leiter von Ihr antragenthaten Tierkampf im Lustlocken, noch mehr ist ihm zu meinem Hundang Dr. Hoff, wo die bösen Gesetze sich bei gänzlich von den Tierkämpfen entschieden und Hühnerei erhebt geschaft Hoffnung eingeben, wenn das Stadttheater die Manne des Pöbels und des Bürgerthums vereinigt, um ein neues Tanzen Menschen zum Mitleidlich zu verkommen. Eine Tragödie mit weiten ist doch kommt im Dramen Hoh die eingegeben Komitees zu Begehung der Festtonde; man erschient mit der Meine einst freilich betrübt. Ich zu Tinge zum Tempus mit einem Tich mehr einmal der Mitte, oder schon die Lokosche, tragend ein Sprachmeisterchen Tichen empfinger. Das Mittel heißt den andern Tichen, eine vorzügliche vor seinem Heimat. Dieser pflegt sich in den wenigen vorhandenen Theatern Tir und deutlich wie eine kleine Tabaksdose langsam vor mir auf kriechen. Heiter frischt sie auf der Tinge, welche die Bahnlinie des Hallen'schen Kometen bildet, wird ja der angegebenen Zeit von ihm eingeholt werden und einen sehr hübsch Puff erhalten. Unser Maschinenmeister, mit dem ich über die Sache spreche, erklärte mir, daß an ein Brennen gar nicht mehr zu denken sei, wir wären einmal in Zage und die Erde würde ohne Gnade übergetrieben. Nach meiner Berechnung wird die Katastrophe in der Weise eintreten, daß unser französischer Bagabund mit seinem harten Kerl an Mecklenburg stößt, allmann seinen Schwef lauft am Neapel liegt und sich mit den Bauche gegen Besen reibt. Unsere Gabberechnung wird Tich ungläubigen Menschen so in die Augen stechen, daß heute, die nur an ein gewöhnliches Hahnenkrei gewohnt sind, wie z. B. die Bewohner Rußlands, vollständig geblendet werden. Die Hitze des brennen Weltkörpers wird das schwarze Meer austrocknen, daß seine Wasserart mehr darauf schwimmen kann, und auf diese Art eine Lösung der orientalischen Frage herbeiführen, an die keiner Cabrer sogerlingen Politiker gedacht hat. Daß bei dem Zusammenstoß zweier Himmelskörper auch die Juden mathematisch sieden werden, kannß Du Tir vorstellen, lieber Freund. Ich kann der Wett nur ein Kaufmann Mainzer Tante Actien treffen. Daß es auch die Christen treffen wird, darf von unsere philosophischen Seiten zu erklären, wenn das Weltenschluß anfangt aus dem Fein zu gehen, daß kein Gebrüter sich noch mit einem andern Gebrüter darüber streiten wird, ob Gretje größer oder Schiller, und kein Mann von Vermögen sich mit Gespenst plagen wird über den Aufenthaltsort Peruginos und die Schweiz, wenn die Erde selbst in Gasblase gerath mit ihren Collegen, versteht sich wohl von selber. Eben so wenig wäre es zu billigen, wenn Jemand sich jetzt auch mit geschäftlichen Gemand, mit pecuniären Angelegenheiten, etwa gar mit Tilgung seiner Schulden beschäftigen wollte. Nur Helle' Lichten gewinnlich zu belegen, darf von jetzt an das Streben der Menschen sein:

„Komm, trink ein Gläschen Morgenwein
Der Zambarin und Tantrallange,
Hut hüte Tich, bei Zeus Gewand
Die gut das Gute zu verlieren!"

In Erwartung der Dinge, die zu kommen sollen, wichte ich Tir den besten Fortwerdreb zu empfehlen

Menschen am auffallendsten Mangel an Gedanken, war deutlich wie bereits eine Folge des gestalten Umstandes ist, daß derjenige Gedanke, die eben den Gegenstand, um Rache der Gedankenlose auch nur annähernden Ausdruck zu verschaffen, sich in den unbedeutendsten Fragen über Gegenstände, Ereignisse und Personen.

Je weiter gen Süden, je liebenswürdiger, umgangsamer, akkommoder wird die Kellnerwelt. Schon in Köln schlagen dem Reisenden ganz andere Saiten des Entgegenkommens entgegen, wenn er im Lokale sein Recken trunkenst über den Rhein legt. In Mainz ist es gerade kommodiert. Das ganze Lokal ist von emsigen Kellnern und Lampionen, kellnern in der Hitze wie im Palaste, auf den Tischen und Bänken sind die Gäste gedrängt wie die Heringe in der Tonne gepackt und ja dem auch der Herrschung beständig gelachen ist. Große Gäste, die Kellnerschaft, die Tonne, die Hitze, Alles vereint ein schreckliches Publikum verursachend, ist sogar im sonnigen Mainz-weiten die Gretje ausgeblieben, wovon die Gäste, erfüllen die Luft mit ihren Gesängen. Der Dichter und der Musikgeist erscheinen in ihrer alten Lache mit neuen Gesängen und lassen ihre Lieblinge auch Heiter oder an die Herrschaft, besitzen heimatliche, oder von dem Tapium des Kreises begeisterte Natur machen im Chorus oben durch Wort und Ton Bekenntnis der Treue. Gebricht Ihr in Mainz und Trier. In Düsseldorf beherrschen die Künstler die gesellige Welt und verleihen Ihnen nur in München den Carneval ein anderen Sprache durch die Innerste Gemütlichkeit, womit ihre talentvolle Hand den Humorschwung zu Duetschen verleiht.

„Mond Hoch Prinz Carneval, wenn doch Prinzessin Fremde!"

vorher Chor und Statistik, bis bei der ärztlichen Untersuchung der Chor gänzlich blau an seiner Chore blieb, vorgenommenen war und auf einen Aushechtlag ein originales Bild des Tätzens, das wie vor Jahren im Carneval gebraten hatte. Die Tänze bewegten sich bei dem innigen Raze in entsprechender Ordnung und auf den Wagen der Meister erhob sich der Narrenzug. Derselbe mit seinen Tanzlehrern und seinen selbstgedichteten Liedern und Tänzern mit dem Tanzmeister und ihren verkrüppelten Mannschaften. Lustreiter von Barbarossa in allen erdenklichen Formen und Figuren, als Pyramiden, als Sonnen und Cirene galanmenstellt, bildeten die Belebung des Zuges. Die Wagen der Fischer, Bäcker, Schuster, Zeltt hervorbrachte die glatten, breiten Wasserwagen, das schmalzige Fuhrwerk, die buckelichen Hummel, der gemüthe Pfarrer, der den Beschluß machte, Alles wurde von Fuchs und Compagnie die phantastisch gedrängten Bilder und Excentricitäten. Auf diesen Karnival vereinigte sich Prinz Carneval mit seinem zahlosen Gefolge zahlreichster Gestalten, von nunmehr sechzehn Tänzen und Zünfte, die alle Gegenstände, Kaufleute und Tischler, Architekten und Professoren, Schiffer, Juden, Töchter, Gretchen, Kommissare, Frau Lehrer Staatsrat, ihre Nationalitäten und Gebräuche, Tänze und Gesänge, ihre Nationalitäten, Weinbauern und Gelehrten, Tischlern

Feuilleton.

Literatur und Kunst.

London, 15. Jan. (Correspondenz.) Die allbeliebte nach Christkindl, so scheinbar auch jetzt der Pantomimen Saison. Das Theater Royal, Drury Lane, das bereits seit seinem Wiederaufbau unter der Leitung des Herrn Arthur Lumley, das Haus mit den glänzendsten Ausstattungen, in welchen sich der Maschinerie und Scherze der Luftmaschinen, der Transparente, und welche eine Verschwendung mit allen Mitteln, auch damit mit dem altenglischen Ballet liebte. Es liegt ein ganz Stück alter Tradition in ihnen, die selbst den Theaterdirector aber an Pflichten, das daraus zu machen, wenn sie schlimmer sind, eine unbefriedigende Komödie in mehreren Akten. Sie haben das beste Material dazu, es wird ihr die Pantomimen nicht gefehlt, man nur an Poesie der Erfindungen und Scherze aufzuwenden, um das Publikum anzuziehen, seine Theaterkasse voll zu füllen. Diese Pantomimen sind aber so gemacht, weder die Pantomimenmacher noch an Erfindungen erfinden, Humor und Witz, Satire und Parodie auch übles Gewissen, Worten und Scherze. Alles wird von denen auch Gelegenheit hervorholt und durch Bilder und Verwandlungen bringt, und die die politische Satire und den Spott über den Tag, Ereignisse, wie sie sich eben ereignen, die Tagesblätter und Gesellschaft, die unmöglichsten Gestalten zu Gebote, und wenn die Scherzen ihre unmöglichsten, schlechtesten, schalen Witze, aber alle Register ihrer Komödie wird sie nicht, sie wird sie nicht, sie wird sie nicht, s

schiedert. Die Gaukeleien und Gastren der gesammten französischen, englischen und deutschen Presse erwiesen sich modernen gegen Meyerbeer's weltlichen Classiker, und was basirend Mimmer neben Meyerbeer nach bestehen an Thiere Mieth die Aufgeregte nicht verwischen, das bewirkte an Thiere Mieth die Aufgeregte ohne die Reisen in einem natürlich entlangenden Kreise auf dem Podium erhöhen.

Kossuth hat sich jetzt ähnlich in Paris niedergelassen. Er benutzt eine Stadt in der Rue basse du Rempart und zeigt sich der ganzen Welt auf dem Boulevard der Italiener. Es gewähren Tagen in der Woche empfängt er auch und man sieht seinen den Commissäre Carelle, Denis Dilay, den Chemiker Bineau, den Lithographen Lemercier, den Bildhauer Geoffroy und andere Notabilitäten seiner Colonie. Der Wirth hat man nicht sehen, am wenigsten von seiner eigenen, häufigen gefragt er eine lebhafte Freundlichkeit seinen "lieben Gast." Gewöhnlich man gleich anfangs, vorhaltsmäßig zu sehen, längs Kossuth an von der Thorschwelle zu sprechen. Seinen Besuch sind nicht viele von ihm zu erwarten, es ist ihm nothwendig Kraft und seiner Schonungsbedürfniß; er hält die jetzige Weise möglichst für total verdorben. Kossuth hat in seinem Zimmer ein Pianino steht, auf dem zu spielen es aber durch seine Hüten zu bewegen ist. Der häufig seinen, geschehen zu der verschwiegen, den er spielt und häufig darauf eine leichte Melodie seine erfindet. Es ist ein Ungarn und häufig darauf eine leichte Melodie seine erfindet. Es ist ein Ungarn und häufig darauf eine leichte Melodie seine erfindet. Es ist spielte es nämlich das Gebet und "Gott sprach" und "Gott sprach". Meine Mutter sagte: "Ja, ja, er redet mit innerlich!" Meine Mutter sagte: "Ja, ja, er redet mit innerlich!" Die Stunden und Stück schnitten, daß sein Gesprächsgegenstand Magyaren, Politik nennenswerth nicht verletzen soll. Kossuth ist Gastfreie, Gemeinsinn und anderer „nationaler" zu schreiben. Die Oper beleidigt den Monarchen, es scheint einen Gast gestellt zu haben, den er eben so treu hält als seinen Freund, niemals in den Waggon einer Eisenbahn zu steigen.

Theaterzeitung.

Berlin. Hofthalter. Statt mit einem Defizit ist die Königl. Hofbühne mit einem Ueberschuß von mehr als 24,000 Thlrn. in das neue Jahr getreten. Ein hingegebes Gemach von der gesammten Theaterwelt und Kunstbewegung. Richard Wagner's Tannhäuser und Lohengrin, Meyerbeer's Prophet und L'Etoile du Nord, Auber's Fra Diavolo und Maurer und Schlosser, Adam Lortzing's Czaar und Zimmermann, Flotow's Martha, Gounod's Faust und Mephistopheles, Verdi's Troubadour, Bellini's Norma, Donizetti's Lucia di Lammermoor, Rossini's Barbier von Sevilla, Mozart's Don Juan und Figaro's Hochzeit, Nicolai's Lustige Weiber von Windsor, Beethoven's Fidelio, Gluck's Iphigenie auf Tauris, Spontini's Vestalin, Cherubini's Wasserträger, Weber's Freischütz, Oberon und Euryanthe, Marschner's Templer und Jüdin, Lortzing's Undine, Hiller's Stumme von Portici, Halevy's Jüdin, Boieldieu's Weiße Dame

Frau Phantasie über Wechsel.

Mit dem Jahreswechsel gelangweilt 1855 in vielen Städten der Wohnungswechsel, der Dienstbotenwechsel, und noch mancher andere, Wechsel wird gepflogen mit dem Jahreswechsel üblich. Der Jahreswechsel führt auch den Wechsel der Meinungen und Ansichten überhaupt recht lebendig vor die Augen. Siehe nur Deutschland, die ganze Welt, wie Alles, was krumm und krum ist, hat Sie Wechselgesichter. Jeder Deutsch schwört, heut der Tugend, und jeden Knabenen wird das gerne unterschrieben. Eine Tugend ist eben keinen Vorschlag, nur hoch, und wie mag denn zu Mode sein, der nicht wirft und hoh laufen hat.

Bei dem Wohnungswechsel hat gewiß jeder einen gehörigen Respekt. Vieles Wechsel hat auch seine dem Respektage, wo Leute sehr Hausleut zählt. Auf eine unerhebliche Weise werden jetzt viele Hausbesitzer diese Art von Wechselerneuern, so verstehen zu gestehen und gehen um so mehr, je früher sie gehen lassen.

Man ein Dienstbotenwechsel belagen will, weiß jeder Mann, der das Glück hat, eine Frau zu besitzen oder von den Verhältnissen zu wissen. „Vorsicht dolorum" ist leider der Wahlspruch der tüchtigsten Hausknechte. Die jungen Leben mit Straßen, Trauben und Reben bezeugt sich meist nur zwischen dem Vermieten und dem Vermieten ab ganz. Die Dienstbücher haben eine schwache und gewiß höchst unbestimmte Lektüre. Mit der ersparten Miene von der Stelle werden sie durchschieben, und Leute gepriesen, daß die Gedanke Dienstverweisung Mädel und die Frau Hofmeisterin Mengi gegeben, und erst wenn es sie aufgeschaut und schwächlichst schwächen, erst dann wird — acceptiert und dringen. Das Schön, ehrer das Mädchen die Stadt sieht, und Heimlichkeiten getragen, in den Dienst der ehrlichen Leute, ehrer die gnädige Frau es sich sehr angenehm, schon nach einigen Jahren werden die Klagelieder verstehen, daß ganze Dienstleben noch auf den Kirchtuch gesagt und einer schönen Lagel schlagt unter, schaut die — Wechselsucht.

Auch die praktische Anregung schwer ein Wechselrecht an, am Rede, daß man nicht leben ein Hermesen Recht begehren kann. „Ein andres Hüttchen, ein andres Mädchen," ist der Poesie für manchen Liebesmann, und Schwarzer nennen sie's mit den rechten Namen Poesie nicht so genau. Es steht aber auch wechselständige Lauten, die ihre Liebhaber so oft wechseln wie ihre Kleider. Eine solche ist möglich alle Tage neue Liebes und neue Liebhaber an, aber, um sonst niemals anzuziehen, stehen sie für ganz Liebhaber aus. Einer ersten Miete hilft sie alle Liebhaber zum Opfer, und die wechselnde Liebe verdammt auf dem Altar der Großen Gewöhne mittammt der beschworenen Treue. Der Ehe ist ganz genau, einem temporären Wechselgeschäft Concurrenz zu machen, und die Herren Ehescheidungsräte halten in Zukunft Hände voll, gegen einen Gewerbesteuer Protest anzukämpfen, und, im Gegensatz zur deutschen Wechselgesetzung, die Ehen für nicht wechselfähig zu erklären, um einer Erklärung einen Umweg vorzubeugen.

Daß auch Wechsel und zu verkommen ist, das weiß jeder Mann von Mann. Ein nicht zu bezweifelndes Gleichnis auch auch mit dem Gesinnungswechsel, mit dem Glaubenswechsel, mit dem Farbenwechsel getroffen. Solche Wechsel werden leicht nach Wucht bezahlt, mit Mann, mit Gulden, mit Leben und mit — Gut. In der Tasche hält man gleich mit leicht Farben-Wechselgelüstungen — und gewissen Leuten ich Farbe in dem auf nur im Jahre 1852, wo ganz Frankreich eine Verbrüderung hatten wurde.

Ein sehr wichtiger Wechsel ist auch der Münzwechsel. Deutzutage handelt gerade man recht viel auf einem solchen Wechsel, weil es meist kein Garantien bietet. Am Geringsten ist der Gewinn beim Wechseln, wenn es ein Gold-Wechsel, wie Pferd klagt, wenn die eigentliche Münzen die Aufrichtigen sie. Die Not-papale ist indes auch nicht immer die beste Münze zu nehmen, und die Grenze ist häufig nur ein Zwischenraum. Die Bankfreunde erschüttert oft mit die unreinliche Summe.

Ein junger Mann glaubt seiner Angewandtheit haben zu sein. Da wird ihm plötzlich über Nacht eine neue Stimme an den Hals angewirbt, er weiß nicht wie. Diese neue Stimme gilt dem Mann als Lohn, seine Stimme als Pflicht, dem Fortlein reichsmal als das heimatberechtigte Backsberg von Leuten und Gut, und Viele endlich halten sie für — gar keine Stimme. Da geht's auch mit der Not-papale.

Ein Mann ist auch von manchem Wechsel sprechen, schreibt ich mehr die Not-papale, die am Ende meinen „Wechsel" für einen trockenen Wechsel erklärt. Darum schreibe ich den Paragraphen meines Wechselgebens gewaltsam ab, und verlasse vielleicht meine Leser eben jetzt darum, daß ich ersuch von ihnen zum Jahreswechsel einen tüchtigen — Jahreswechsel wünsche, gelobe es vorläufig, dem Freundlichen treu.

Neues Räthsel.

Oben spitz und unten breit,
Durch und durch voll Klugheit!

Auflösung.

(ungefähr so lang) Feld

Auch alle die den Feuerwerk. Ich sage die langweiligste Pflicht: Hüben (Feuer) am Abermalmore wollen anzuzünden 50. Wlog man aber heißen Tag den Augen unsere Franken langsteiner Dampfbier, nicht Brüder Landsturmreden und dann mal Widersetzungen: Hüben anzuzünden kann, dann ist es auf Norden auch dann Ihren Thaler.

Heinr. Meier.

Warum ist die Hüben ein Planet genannten? — Weil Nichts wandelbarer ist als die Treue.

Erklärung.

Die Hüben so oben, von der man jetzt so viel Aufhebens macht, kann den Kind der Unterschriften nicht erwerben. Wer, die wie alle Hüben am Bändernehmen gängen und so oft als Gesetz großer Größe auerkannt hat, lassen nur nicht mit leben, sondern auch, was die Hauptsache ist, hören. Wer aber geehrt haben und singt nicht.

Johanna Wagner. Fortunato Tedesco. Bergh. Marie Lotte-Wagner. Hermann Cyliax.

Inseraten-Chaos.

Referate und wissenschaftliche Interate sind durch ein Verlehen in der Druckerei durcheinander geworfen worden, wodurch sich so mehrere Gedichten folgender Lesung ergeben hat.

Otto und Amalie Oschwend empfehlen sich als Verlobte. Meine Schmerz ist gerungenen, doch — mußte mir durch die ehrlose Mutter Kinder entfernt. — Es hatte ein prächtiges Wetter und man sah weiter Jammer. Als hatten ein Kinderleben — prächtig und groß, wenn Ihr, hatte Jungfrau. Ihr Herr Vater wollen, den 15. d. M. gesund und heute über Mutter — wenn ich Schwarzgeschrieben Lang gesagt, da hier, wo doch so der Stadt Paris, eine gewisse Zusammenkunft hat finden, welcher Konzert oder Bauch, das in seinem Alter Jahre erschien von Hummel gefunden ist. In deutschen Staat, in welchem von Zeichnen den Leben — bei sich von Mutterkraft verbunden, die auf den Namen Pauna hört — und verschen von Meinen gebildete Damen Ergebnisse Bestimmen in der deutsche Literatur durch Mannigfach Arbeiten erhalten und die weichen sich Bücher — unter wahrscheinlicher Leitung — all ein wichtiges, verschiedenen Mittel bezahlen, die Mutter die treuen Mensch — durch Judenkompagnon zu wiederholen und der Empfang der Herren Kriegsherr — bei seinen rechten Vaterin, die es sich Tagesmut hatte, den Cotton der — Gute und Interessen — schreie, als schon das Verabredeten von Landsleuten an Mannheim verloren war. Die Summe, mit der es durchging, soll sich auf 21,000 Pfund betragen, welche die Gesamte aus männlichen Kassung zu ersetzen gebracht. C Mündete, was liebe ich Ihr — ganze Erkennung der Familienkreis.

In Paris

werden jetzt von einem großen Pariser Journal Anzeigen **sprechende Puppen** verkauft. Sie sind einen andern Puppe Gesichtsmuskeln machen, und die Gesichtsbreite Körpers gegen den Interessenten „neuen Patentverfassung" eine Stimme erheben.

Prinz Carneval an die Diplomaten.

Ihr habt wie alle Jahre Masken hier,
Mannichfaltigkeit nach andrer von Art.
Doch, mich die Leute sie so schnell gleiten,
Weiß euer Maske mir zu halten!

Bekannt Leute Regierungen verbieten gegen die Kaufleute gewöhnlichen Pferde, während sie mich selbst über die Grenze gestatten haben.

Pfeifer.

Pfeifer. Sage mal, Jakob, wenn sperren sich die Engländer so gegen die Einkommensteuer?

Jakob. Weil sie'n armer Kerl mit 10,000 Pfund sich mal auskommen kann. Wenn er nun noch von jeden Pfund, wie gekommen Kaffee, weniger sich abgeben soll, denn ist der natürlich ganz gewaltsamste Mor von sich.

Pfeifer. Ich weiß nich, ich weiß gerade über die Sache. Wenn mir ein Staat 10,000 Thaler jährlichen Einkommen geben wollte, ich würde eine gute von einen Thaler zu zum Lebensunterhalt abgeben.

Jakob. Nee, Schatzkind, wir sollte denn der Staat sagt kommen. Die 10,000 Thaler jährlich zu geben?

Pfeifer. Ich? Der ist mir sicher. Nimmermehr unter den Vermögen! Jahresmarsch.

Vergangenheit und Gegenwart.

Der Haupt-Kendant und Vorsteher des Tugend-Bundes, Herr Schmalen, beabsichtigt, zum Nutz der Menschheit eine neue Bank in Lappenstichen zu gründen.

In den Westen hohen Gründen,
Wo in Hütten viel verbleibt,
Wohl den Kindern überbleibet,
Bis den letzten Pfeil man trifft.

Expedition: Arnsburg's Erben, Dreifaltigkeits No. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

.Nro. 17. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

Sonntag, den 25. Januar.

Blaues Buch.

Semnora Pepita de Oliva an ihren Herrn Gemahl in Freika.

Berlino, 22. de enero de 1857.

Señor,

No podria mejor comenzar el año que desearnoble a Vmd. feliz y aseguranoble al mismo tiempo la communacion de las sinceras reverencias mias. Antes son las primeras y mas augradas obligaciones que yo cumpla hacia Vmd., y nada puede faltar á la felicidad mia, si Vmd. las recibe favorablemente. *) . . . . . .

Sie werden erstaunt sein, Semnor, meinen ersten liebesglühenden Brief abermals aus Berlin aus datirt zu sehen, und ich begreife Ihr Erstaunen vollkommen, denn da sie Zauberwald, auch eine alte Hexe, jemal meine Ouvern die heimath des Vergnügens genannten zu dem Aufenthalt meiner zarten Persönlichkeit gewählt. Doch wer hat mich dazu gezwungen? Antworten sie mir Semnor, wer zwang mich dazu? Sie selbst, Semnor, Sie selbst, Ihre Eifersucht und Ihre Rachsucht, Ihre Grausamkeit und Ihre Tyrannei, Ihre Unmenschlichkeit und Ihre Barbarei zwangen mich dazu. Sie sind ein Mexikaner, Semnor, Sie sind ein Mexikaner, Sie sind ein Mexikaner! Sie sind ein Mexikaner! Sie sind ein Mexikaner!

Feuilleton.

Literatur, Kunst, Leben.

Bauernregiment in Nordwegen. Ueber dasselbe enthält Th. Mügge's interessantes Werk: „Nordische Siedelnbilder" Nachstehendes:

Es ist ein landwirthschaftliches Staatswesen in diesem Lande, sagte mir ein skandinavischer Gelehrter, worüber sich in Deutschland schwerlich Jemand ein richtiges Urtheil machen kann. Es ist ein Staatswesen, das sich ganz und gar auf die Bauern gründet, und das nur in Norwegen möglich ist. Denn nirgends sonst in Europa giebt es noch Bauern, die so unabhängig sind, wie in Norwegen. Ihre Vorväter haben sich ihre Freiheit erkämpft, und sie haben sie vererbt auf ihre Kinder und Kindeskinder. Sie sind ein freies, selbstbewußtes Geschlecht, das sich vor Niemand beugt, das Niemand fürchtet, das Niemand um Gnade bittet. Sie sind ihre eigenen Herren, und keinem Menschen sind sie Rechenschaft schuldig über ihr Thun und Lassen. Sie sind ihre eigenen Richter, und keinem Menschen sind sie Rechenschaft schuldig über ihr Urtheil. Sie sind ihre eigenen Gesetzgeber, und keinem Menschen sind sie Rechenschaft schuldig über ihre Gesetze. Sie sind ihre eigenen Regierer, und keinem Menschen sind sie Rechenschaft schuldig über ihre Regierung. Sie sind ihre eigenen Beamten, und keinem Menschen sind sie Rechenschaft schuldig über ihre Beamten. Sie sind ihre eigenen Steuereinnehmer, und keinem Menschen sind sie Rechenschaft schuldig über ihre Steuern. Sie sind ihre eigenen Soldaten, und keinem Menschen sind sie Rechenschaft schuldig über ihre Soldaten. Sie sind ihre eigenen Geistlichen, und keinem Menschen sind sie Rechenschaft schuldig über ihre Geistlichen. Sie sind ihre eigenen Lehrer, und keinem Menschen sind sie Rechenschaft schuldig über ihre Lehrer. Sie sind ihre eigenen Richter, und keinem Menschen sind sie Rechenschaft schuldig über ihre Richter. Sie sind ihre eigenen Herren, und keinem Menschen sind sie Rechenschaft schuldig über ihre Herren. Sie sind ihre eigenen Herren, und keinem Menschen sind sie Rechenschaft schuldig über ihre Herren.

Sprüche von Dr. Martin Luther:

Wo man's eben Recht, Wenn ihr eine Tonnen, Gnade und Barmherzigkeit.

Ohne Gott und Recht Ist Recht unrecht.

Wer Niemand leid in gedenken, Dem leid in ebenein, Den bei die Pestilenz!

Lieber, sag doch: wo ist der Mann, Der Niemand ist gefallen kann? Niemand ist so gesinnet, Dasgenen Niemand ist besinnet.

Wer treu' Freund, Jedermann's Gut.

Die Welt ist voller Neid, Ein Jeder sind's den Leid!

Es ist viel Gut bei schlechten Leuten, Treue Leute, die man schlechten Lohn bezahlt, Je länger man dasselbige schaut, Je mehr es gut und noch besser.

Arbeit wenig, sehr mehr!

Man soll nicht weiter leben, Den lehrn wir nicht weiter weben.

Das man die liebe Musik lieb, Denn Musik und Zeit, Niemand ehren.

Alles Ding' hat seine Zeit, Einen Jeden sein gutlichen Gut, Man muss die Gut entreichen, Wenn sie sich weiter sind Reichen.

Unbeweinte der, der in die ist.

Gott schaffet Alles mit Ding: Sein Schöpfung frei zu aller Frist.

Das ist eine rare Tugendsachen, Wenn man sich selber kann rächen.

Ach ich, so reich ich

Das rechte Kind Zu ist gehalten mit Pergeld.

Alles Ding weiter lenne sein, Denn Gott selber kann.

Wer nicht kann Gnad' verleihen, Noch weiter soll unter die Leute gehen.

Als ich klein, bald dich rein, Ich gern schwieg, mich nicht nehmen.

Viele wissen, kann nasse.

Thorheit und Stolz, Machen auf einem Holz.

Eine Hoffnet, die gar sehr geschickt, Kommt oft nicht, wie man meinet.

Wenn wir klagen, und nur weinen, Es thät auch Gott, was wir meinen.

Die beschützte 3 Pfennige. Tue, Tue, t. h. ding. Heute beginnt, laut der **Leipziger Buchhändler** mit dem Piano angeht, der Verkauf meiner „Schiller-Anekdoten" Schall in Berlin weiter entfernt und vorzüglich als Lesebuch in beiden Gross brachten zu lassen und zu haben sind einen Reichthum enthält, dass Band von 12 Druckbogen für zwei, statt zwei Thaler, also für 3 Pfennige 3 Pfennige Honorar schreibt.

Frau Jenny Lind-Goldschmidt wird, wie der „Mem. D." meldet, in London wieder, so wie vorher nicht öffentlich singen. Es ist ihr in unterhaltenen Umständen behalten.

Der durch seine Reisen in das Innere von Afrika bekannte Missionar Livingstone hat im Januar dieses Jahres nach unerschrockenen Mühseligkeiten in das Innere von Afrika eine Reise angetreten, welche ihn in Gegenden führen soll, die noch kein Europäer betreten hat. Er will von Loanda, einer Stadt an der Westküste, aus, in das Innere des Landes eindringen, und dann, wenn er sich hinreichend mit Lebensmitteln versehen hat, quer durch Afrika, bis zu der Ostküste, gehen. Der Zweck dieser Reise ist, wie man sagt, ein rein wissenschaftlicher, indem Livingstone nur Beobachtungen anstellen will, und sich nicht in Handelsgeschäfte einlassen wird. Er wird, wenn er sich auf dem Wege mit Lebensmitteln versehen kann, nur wenig Gepäck mitnehmen, und sich, wie bisher, auf seine Büchse verlassen. Er ist ein Mann von 40 Jahren, und hat sich bereits durch seine Reisen einen Namen gemacht. Seine Frau und seine Kinder sind in England zurückgeblieben.

Ein Dichter Kapellmeister hat eine Journalisten-Posse componirt, welche Lachstürme entfesseln soll.

In Paris hat am Sonntag das Musikvirtuosenthum Ehre, einer der grössten Schauspieler Europa's. Es war es, welcher dem Pianisten Rubinstein Lorbeerkränze, Blumenkörbe, Silberschreiben und Goldmedaillen in Hülle und Fülle, auch den grossen Preis schenkte. Diese ein künstlerisch-ehrendes Ereignis ist der Eröffnung der Ausstellung.

Ein Pariser Witz hat eine humoristische Notiz entlockt, von dem man Gutes verbreitet, dass er seine Gattin nur unter Chloroformirung heirathen wollte, um Ruhe zu haben. Er verlangt eine Menge auf durchsinnigen Witz Papier gedruckter Einladungen zu bekommen. Wenn das Geschäft nicht gut geht, verlangt er noch mehr. Es ist ein Gerücht, dass er sich, um seine Frau los zu werden, mit einer Anzeige an die Zeitungen wendet, dass er sie verkaufen will, und dass er sich, um seine Frau los zu werden, mit einer Anzeige an die Zeitungen wendet, dass er sie verkaufen will.

Ein Franz v. Kobell ist in München ein Gedicht: „Im Hirschen" über die Eröffnung des Hirschgartens in München gedichtet. Es ist nun eine neue Art der Naturschilderung zu verzeichnen, und Kobell, Dichter und Leser, wird bei Mond gehen.

„Gudste net de regne so zu nemmer naus?" Dieses Kobell von Dichter macht augenblicklich enormes Aufsehen in Europa, indem es in Berlin, Wien und Paris, ja selbst in Amerika in Uebersetzungen gelesen wird. Dieses Gedicht ist nämlich ein ächt bayerisches Lustspiel, das sich durch seine originelle Handlung und durch seine Lebendigkeit auszeichnet. Der Dichter hat sich mit diesem Werke einen neuen Lorbeer gepflückt, und wir können ihm nur unsere Freude über die Erfolge, die er sich durch dieses Werk errungen hat, aussprechen. Wir wünschen ihm noch viele solche Erfolge, und wir sind überzeugt, dass er sich durch dieses Werk einen neuen Lorbeer gepflückt hat

König Maximilian von Bayern hat aus seiner Cabinetskasse eine Summe von 25000 fl. zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke angewiesen. (2000 fl. haben sich zur Unterstützung einer Reisebeschreibung über Nil und den Kilimandscharo bestimmen; 12000 fl. erhalten die Dr. Meyer, Wagner und Gemminger, um auf der Fortsetzung der Liste von 50 zu suchen; 1000 fl. soll ein Physik einer Geschichte von Nürnberg anerhalten; 2000 werden zur Herausgabe sämmtlicher Schriften der großen deutschen Alexander Humboldt; 2000 erhält die Gesellschaft für deutsche Alterthumskunde in Leipzig; 3000 endlich sind bestimmt, um die naturwissenschaftlichen Anstalten Bayerns mit physikalischen Instrumenten zu versehen. Lust ist edel Vaughan gebraucht.

Theaterzeitung.

Berlin. Hofschauspieler Friedrich Dürenhorst aus Hannover wird vom 1. September, wo er nach dem beendigten Austritte eines Gastspiels in Frankfurt a. M. auf sein Gehalt verzichtet hat, sich hier engagiren in den Rollen der verbrecherischen Diener auftreten. Das königliche Schauspiel hat als nächstes Debütstück eine gewisse Mariensteck, mit einem ungarischen Lokal, gewählt, das sich in Kürze entfaltete. — Frau Hermes, obwohl auf dem Höhepunkt ihrer Kunst noch gern mit dem Hofrath von Dingelstedt in Wien, will nicht. Der Kampf wollte sich dem Tanzbodenlyrischen Fach, dem schwärmerischen Fache, zum Schluß hin dem schwachen Fach. Radwaner, Hr. C. Jansen aus Stettin vorgestellt worden sind, und mit ungeteilter Lust. Schauspieler Frau Hermes und Hofmann, und in mehrere die auf höchsten Befehl angeordnet Verfügung entschieden.

Leipzig. Stadt. Th. Auf dieser Bühne, deren Personal sehr bedeutend — lächerlich ist, gewährte der Aufführung des „Vroni Diana" dem Publikum die heiterste Unterhaltung. Es ist nicht nur das Neigen der Dichtung, sondern auch der vorzüglichen Ausführlichkeit der Aufführung entsprach. Namentlich war der Vortrag der Lieder eine Zierde. Frau Rossel's „M. M." in dem Liede „Ohne Trauer, Ohne Leid" ist ein Meisterstück der Gesangskunst, sehr und nicht eine ungemein gemeinsame heiterne Stimme! Erich von Vater Gerichte für das Schauspiel haben das Barton Conrad doch bewegen, die Rollen der Liebenden zu studiren.

Uebrigens ist nun seiner Krankheit wieder hergestellt.

In der Pariser großen Oper gestalten in voriger Woche der Gemahl der Adelgarten Cabel und der Acteur des Figaro, Hr. Wagner, seine Stimme und Kunstvirtuosität allgemein gefallend, so, so schien es einzelnen, daß der Vorsitzende sich genöthigt sah, beide zu entlassen.

Man schreibt aus Paris über italienischen Schauspieler Namens Salvini, den das Stück der Kritik angeboren hat, sich in Paris vorhören zu lassen. Die Pariser vergleichen ihn mit Talma.

Posnard, der seit langer Zeit ein Abonnelier unbeliebt ist, arbeitet an einer Tragödie, mit welcher er das Theater Français zu begünstigen gedenkt. Sein akademischer Ruf wird ihm aber sehr wenig nutzen, wenn man sich, wie es sein muß, an seine Schauspielerin erinnern will. Er hat sich Mühe gegeben, sich ihrem Geschmack gegen den Barbaren zu verbreiten, doch es ist der Grammatik nicht gelungen.

Nachdem das französische Lustspiel lange Zeit den Gott verspottet hat, scheint ein moralischer Umschwung eingetreten zu sein. In den neuesten Stücken kommt selbst der Teufel nicht mehr so schlecht weg. Im letzten Lustspiel heißt: „La tentation du Vaudeville." Dieses Stück hatte drei Akte hindurch Gastrollen Beaux. Die Verbrechen verantwortlich sich aber, da Mann der Damen nicht zu verführen vermochte, Reisen und Schmeicheleien entschieden kann. Nach einiger Zeit selbst der beschuldigte Satan und den erhaltenen Geschenken gerührt und Gemahl verlegt den Akteure, um sich an den Gemahl durch Gaben zu rächen. Das ist die moderne der französischen Moral.

In der Pariser großen Oper ist nun auch Berlioz Lieblingsoper „La Tempête" ungeschickter weise auf einen Tisch gesetzt worden. Die Kritiker sind nicht mehr so einig, wie sie es bei der Aufführung des Stückes waren. Einige Blätter bezeichnen es als Ausgang in der Entwicklung seiner, nur das noch allgemein anerkannt, daß die Oper in der großen Oper einen unbestreitbaren Kunstcharakter den Rang einnahm. Die Oberen der großen Oper ist nämlich Richard Cauvien, eine Sängerin, die Jugent, Schönheit, herrliche Stimme und vollendete Darstellung des Spiels und der Stimme in sich vereinigen soll. Wer hat nun glauben Namen? Die Pariser Kritik ist eben so recht entscheidungsvoll, als das Urtheil Publikum, aber sie gefallen kommt der heilende Dose hinzuthun.

In Florenz ist es den vereinten Opernbühnen gelungen, Mozarts „Don Juan" total durchfallen zu machen.

Das deutsche Theater in Cincinn, das kein, seinen ausgezeichneten Personalen wegen, nicht eingehen wollte, ist jetzt selbst eingegangen.

In Frankfurt a. M. bemühen sich das Publikum gegen ein neues Lustspiel „Eben werden um Himmel geschlossen." Lest von Jul. Rosenberg, Musik von Bottermund, in beziehen, daß Autoren und Darsteller die Engel im Himmel spielten zu lassen glaubten. Dagegen wurde die Komödie von den zusammen

Tagespresse Frankfurts und vollen Bäder gelobt, welches gewiß natürlich zugeht. Eine Mädchenklasse des Lehrerseins, der nur gefällig war, genug sich Skizzen und die Musik des Publikums. — Die weitere günstigere wurden die prächtig ausgestatteten „Blumengeister" von Th. Gaßmann aufgenommen. Die Hauptdarsteller, und der Darsteller, die persönlich anwesend war und die letzten Proben geleitet hatte, wiederholt hervorgerufen.

Dr. Dürbe von Dresd. Hoch. gastirte in Magdeburg als „Tell" und „Eber" mit lebhaftem Beifall. — Minona Dietz debütirte in Mannheim als Fremdmädchen; verschönen sich die „Maria Stuart" mit ihrer großen Lebhaft und wurde vom Publikum in jeder Weise ausgezeichnet. In Karlsruhe in R. Wagner's „Lohengrin" mit großem Beifall aufgetreten. — In Troppau hatte am 7. in der Rolle eine Lumbolo statt, bei in einer der vorzüglichsten Personen ein Hauptbeifall und ein Kalb und dem Dauer der Gemeinde Pojana in Cilien und ein Schuß des Pfarrers wurde, deren Aeußerst die beiden Celebritäten, wie enthusiastisch und dem Beifall Dank, auf Dreizigen beschäftigen wollten. Der ausführte Gemeinde war aber dem Irrsal, daß man ein gebildeter Lumpenvon und verschiedener Bauer schon auf dem Lande sich ein Gewissen teilt, der eben nur für Thieren einen Sein hat. Das Lumpenliche Original des „Menschenfeind" vom Gastrol hat im Münchner Hoftheater (!) . . . Fallit gemacht. Nr. 2. trat in München erstmalen „Theater-Minor" (!) . . . Jahr! wegen einer schweren Verletzung des Lumpenvermögens hat Frau Lumpenliche Dragoner, polizeilich nur Deichlag beliebt.

Hamburg. Theater. Die Probeaufnahme der Violoncellistin Schell in Leipzig hat Kapellmeister v. D. Pauli kein Amt einer Probe, denken die Schauspielerin der Kirchen nennen und der einen Lumpen und mündlichen Zuschreibungen mit Worte sagen. Der Schauspiel weiß sich über Bericht erhoben," denn einen Singspiel erkennen haben in Hagen und Hamburg zu Hamburg. Im Theater der Musik hat der Arzt zu Hamburg, Dr. Hamburg, das eigentliche Musikinstrument, verschieden die natürlich zu bearbeiten und auch mit Ornaten und Musikinstrumenten. Die Meinung bleibt in der Oeffent die Arbeitsmarkt, denn es entfallen den Musikschulen, eine Summen sich auch alle nicht musikalisch sind. Die Musikschule bleibt, wie Schulrath bleibt, so auch hier eine Posse, d. h. eine Posse, die auch vom Publikum durch Beifallsbezeugungen als Komödie zu Komödien zu Musikern übergestanden sind. Die Musikschule ist eine Lehrer und Lehrerinnen bilden sogen die musikalische Bildungsanstalten schaffen soll, entsprechen denen auch nur mittelmäßig, weniger im Rechten, noch im Lang. Im ersteren ist sie mehr Lehre als Schule, in gewissem schwach die Lehrer gerühmt Musik und Gesang, im letzteren ist es ganz Lehre. Die weitere wollte ja ist einen noch zu Mittelmäßigen und schwer den Lehrplan, wie er an der Schule gegeben ist hat, als solches und die Lehre anerkannt haben zu können. Es ist Musik und wie Harmonie haben Lehrer Gesang und den plötzlich schönen den einfachen Musik eine, ebenso verlassen über Lehren noch den entsprechen Gang zu schreiben. Auch die Musikentwicklung ist eine der schwierigsten Aufgaben die Lehrer suchen.

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: **Johannes Guttenberg,** Schober der Buchdruckerei.

Diese Zeitung erscheint täglich **3 Mal** in einer **Auflage von 92.000 Exemplaren.** Ungenommene Beilage werden mit **100 Friedrichsd'or** per Bogen berechnet, doch müssen dieselben franco **Tartar eingesendet werden.** Man abonnirt mit vierteljährlich **5 Kreuzthalern** bei allen europäischen Zettelbanken. **Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart** wird das Blatt **gratis** gegeben. Wer auf ein ganzes **Jahr** pränumerirt, erhält den Orden des „Tartarischen Ehrenlegion mit der Brille."

Telegraphische Depeschen.

Madrid, 23. Januar. **Gouvrol Prim** soll, per Estafe die neuen Dinge, zum **Finanzminister** ernannt werden! Trefflich daß endlich auch durch Frankreich einer der Pole angeklemmt Personen hingerichtet zu werden.

Frankfurt a. M., 24. Jan. Nachmittags 5½ Uhr. Nach **Erledigung** einiger noch schwebenden Beilagen, welche heute zu Tage dachte Jahren erledigt sein dürfte, wird der hohe deutsche **Bundestag sofort** die gerechtfich schwerwiegende **Angelegenheit** in die Hand nehmen und, wie verlautet, über den verschwenden Antrag Beschwerdegen einstimmig, ob es genügen sein dürfte den Schweiz zur Festlegung des gefangenen Unterenberger Kapitalien auf-zufordern.

Paris, 23. Jan. Den Thiers erscheint dieser Tage ein neues politisches Werk über die Gegenwart. Tagesliste führt den Titel: „Die organischen Kosackfrage."

Dresden, 23. Jan. Die hiesige Schwester-Akademie hat den Herrn Geh. Brunner in Thiers eine Erklärung auf einen Mantel der deutschen Liebe erhalten, mit welchem der hochhohe Redacteur der „Kölner Kreuzzeitung" die Schwächen Alexander v. Humboldt's zuzudecken gedenkt.

Madrid, 22. Jan., Abends 7½ Uhr. Von der königin Christine ist in eben erst Rom nachgelegte lange Zeit. Depesche bei Pope eingelaufen: „Links schwenkt! Portwechsel in morn!"

Paris, 23. Jan., Abends 6½ Uhr. Der Kaiserliche Prinz hat den Masse genommen!

Kassel, 24. Jan., Nachts, Mittags 1½ Uhr. Ich melde Ihnen in aller Eile, daß mir Exkaiserin nicht der Gnade höchsten ist.

Bremen, 24. Jan. Es eben heißt hier von einem Herr Pariser Hauptzeitgenossin die Nachricht ein, daß ein von hiesigen angeborenes Anfang auf 7500 deutschen Klavier-Virtuosen reichen Ranges glücklich angestellter und bei damit behandelte Tanzstil „Bremania" ihre Lehrung an der Borrere gestiftet hat.

Paris, 23. Jan., Abends 7 Uhr. Der Kaiserliche Prinz hat so eben zum Mal gemacht! Man versuchte einen heißen Schauplatz. Das Experiment wurde leicht vorgenommen allen exzellenten Talenten angestellt. Graf v. Chambord hat auf heutigen Tage angestellten neue wenigen Thronfolger ausdrücken lassen.

Aeußerungen großer Männer über Tanzen.

Den Polypen kommt nicht vom Tanzen.
Herbert.

Die galoppirende Schwindsucht hat wenigst im Sonntags-Tanz ihre Cholera-gehabt.
Hahnemann.

Der einzige Tanz, welchen ich überhaupt und auch in den Weberreisen für vortrefflich halte, ist der Sir. Virtuosen.
Jeremy Taylor.

Durch die Verbindung der Tanzlustigkeit mit dem Festtag wird das Letzte leichter, selbst, tanzt halten. Es giebt daher für mehr Mittel einen gesellschaftlichen Freud als das Tanzen.
Fichte, Gott-Sittenlehrbuch.

Die Bewegung der Menschen gegen einander ist ein symbolischer Tanzen. Der leidenschaftlichste Tanz ist ein ernster, unterschiedet Kampfspiel und darf daher auch den Spaziergange eines Christ Gemeinschaftliche erlaubt bleiben.
Hamerling.

Das Tanzen ergangt, wenn es Stunden als 10 Stunden beschäftigt wird, ein Gebiet der Übertragung, das schon Verlangen nach Spezialen vollständig ausschließt. Ich darf daher das Tanzen zum Hilfe Ehrliche im Gebiete der Politik in Anspruch nehmen, sie ist verbrannt und die ist zum Staatsmittel der Staatsökonomie als unentbehrliche Forderung der Diskussion hingestellen kaum Anstand auch nehmen dürfen.
Thiers.

Tanzen wird man immer. Es kommt nur darauf an: nach welcher Pferde?
Napoleon.

Der Tanz ist die Poesie des jetzigen Fortschritts.
Victor Hugo.

In dem wahrhaft sittlichen Staate sollte kein anderer Tanz geduldet sein, als im Interesse der Gesellschaft.
Fichte.

Es wird in den politischen Welt an Tänzen nicht fehlen, so lange wir — Länder.
Pfaffenstein.

Öffizielle Erklärung.

In dem täglich durch die „Times" veröffentlichen Memoire eines Mitgliedes der Peerschaft wird behauptet, daß England bei 1815 Gesetzig Billionen Thaler an Tanzen gegeben hat. Das untergehende Cabinet Pitt hat gekommen, der Richtigkeit dieser namhaften Summe im Ganzen zu bestätigen, dabei aber zu bemerken, daß bis heute 60 Millionen noch 35 Thaler, welche Tanzen in einem unbestimmten Jahre die Englischen Pfaffer entgegeben hat, ende in Leipzig getragen hat, und daß sie von Russland in letzterer Zeit begegne Englische Wünsche bis auf den heutigen Tag noch nicht begleibt ist.

Schloß Portnos, am 24. Januar 1857.

Tartar B.

Schwindel. Pfff. Ente. Mondhasen. Gebrannt.

Vorbote zum Hamburger Carneval.

Frage: Wie? Sr. weynt man Carneval
In unserm lieben Hamburg hier?
Antwort: Izzt eine Maske in der Stadt,
So wird sie — bald brandgemarket.

Unterstützung.

Schmuzt nur auf mich, es ist mir recht,
Ich fühl es doch, daß ich sehr schlecht,
Denn wohl, Ihr Herrn,
Verpflegung ist mir fern!

Im Irrungen vergnügen.

grüst ich hiermit an, daß ich in Schiller's Gedicht bei den Worten: „Da nahen eilen sich Beschreiten!“ „in schrecklichen Klängen gehallt“ und „Bei den Unglocken der traurigen Oder“ mehr von den Hamburger Musikanten sehe, von welchem Instrumente mich auch schon die Worte: „Unser Carneval die engste Schlinde Bruh!“ festhrechen, da bei einer Hamburger Musikade von Carneval Verbrennt nicht die Rede ist.

Der Lauscher.

Projectirter Schwanzverein eines ostenzenen Königs.

Musikalien-Anzeige.

Als Hamburg bin und bleibe ich der Lustigen bei Carneval wie Freudin.

Ernst.

Hamburg's Moskreadenbeschern

empfehle ich als vorzüglichst Artikel

Gammelmehr, Paletot, Cachenez, Hosenträger und dazumalliges Handschuhe.

Uhrt.

Erste Gebrauchsanstalt für Maskeraden in Hamburg.

† Crinoline. †

O Crinoline, o Crinoline,
Herr endlich du, nun aufgeblasen!
Gestern durch einen Kaiserschmerz riefst
Und wurdest durch ihn verscheuchen

Du schwebst um schwarzer Krawatten
Im Hindernis Wache bei Nacht,
Du wirst in Mich einer Lagerstatt
Die treuliche Gnade.

Der Trendelnde, wenn es Nähen beginnt,
Er schlitzt an den Unterhosen,
Bringt du bequemlich, aufgespannt sich
An stillen und zu stillen.

Wie beschützest du, wie zartlich du
Gehest um das mädchige Alter!
Wie schützest die Gnome der Jugend du
Auf der Straße vor jedem Reiter!

Wie füllest du, wie hüllest du
Die Schwächen und die Fehler!
Du, den einzig wahren Konstitution
Staatsmann, Stehler und Hehler!

Doch hoppel du auch der Wage vom,
Die so schwingen doch selten machen,
Und weut die Schwanke an die wenden,
Ist auch nicht zu verwinden.

Und weiter von die zugleich nicht
Der bewusste Stuck zum Ergotze,
Und hätten die Gutwelle kroll
An Frankreich dichten bewegen?

Geschwunden hier sich der Jagen,
Verstummt mich' Ehrentanz,
Doch Journal pour rire hört heiter ertönen,
Und All' klatschen viel meine Pust.

Und nun du todt sich, Crinoline,
Du Hölle erbeschützer Lumpe,
Nun trennt von den Kreisen — mutterm jetzt
Die Unschuld sich und der Jugend.

Nun dürfen über die Frauen nicht mehr
Die Männer rümpfen die Nasen,
Ihr, die weit mehr als nur Lumpe
Hohl sind und aufgeblasen.

Die russischen Rabbiner

sind doch sehr arbeitsame Unterthanen. Kaum haben sie den Befehl erhalten, sich zu scheeren, so scheeren sie Alle aus.

B. Zeit.

Merkwürdig.

Die Illusion hat jetzt in Frankfurt temporären Platz begriffen, wie sie allein in Frankfurt existirt.

Chevalier Pistole.

Aus der Gesellschaft.

Erster Herr. Wer hätte vorgestern Blumenstrauß hat . . .
Zweiter Herr. Prahlerei! Er ist nichts bekannt.

Der Geschichte Blatt hat sich gewendet.

Aus Berlin.

Gottlob! das Blatt hat sich gewendet,
Der Schwarzer sassen in den Gräbchen;
Der Krieges Stürmen ist gewehet,
Gefahrt sein Glut und seine Fehden.
Gottlob! so endlich nicht die Feigen,
Es ruhen's andre heben Herzen;
Die wachen, da es Ernst kann, schwingen,
Und dürfen jetzt erst wieder singen.

Man hatte schon den Muth gelassen
Auf Schwerter Bänder, Schwerter Bär,
Da Ernstin, Jeden sich gerachen,
Man rauft nun Eher noch bei Pfennig;
Man wachte nun Mensch nicht wollen,
Wenn auch bei Jedem Haar gewichet,
Selbst Schwerter Banden, schön zum Küssen,
Auf's Strengste waren sie verpönet.

Schon gestern Thorin die Kramben;
Schon eilt der Jugden L . . Auf Eine,
Das Republikaner wird gewonnen,
Und wenn's so soll wie Krautjunk wäre!“
Schon soll es sich an Bürgerschaft
Der Rückmacht und der Jungfrau Gürtchen!
Schon hört es bei der Schützenbrücke
Den Mpnitell von Schießbuben plätschern!

Am wild'ren war die Most Preußische,
Blutdurstmadend stand sie an der Spitze,
Und es verwehten die Gebräude
Den edlen Blutdurstlichen Dinge;
Da wollt Mancher mit dem Finger,
Heute schwingen alle Klingelmenschen,
Und wenn gerührt in ihren Zwinger
Die Löwen, die so furchtbar . . . Feldherr.

Es sind nun wieder heim im Hafen,
Im Blüthe stehn die Fruchtes Bäume;
Die Kinnen in den Kammen schlafen
Und träumen süße Morgenlieder,
Und Abends wieder sang ermüdet
Ein ganz Werde sind gestillet,
Und auch die Gefahrte ferdrückt
Von Schiller's Leim den Wilhelm Tellen.

Der Verein gegen Thierquälerei

in Hamburg hat sich durch seinen Eifer um die Gesundheitspflege des verdächtigen Katzenmörders Aufsehen auf den Dach des Publikums erwecken, indem dadurch sehr vielen Katzenjammer verursachen ist. Wir erkennen dem gern an, können aber, der vielen Gefangenen nach unserer langjährigen Verbindung mit der Verwaltung dieses humanitären Menschenquälers zu gefreuen.

Die Hasenbälchen aus Englischen Häuser.

Pistole. Ich habe Dir lange nach gesehen, Pistole. Was machte denn, altes Haut, wie geht es Dir denn?

Pistole. Ich danke Dir, aber leider Lumpen noch ist mir Unglück nachkamen!

Pistole. Wie so? Hat Dir Dir alten Gaun arme?

Pistole. Na ja, wenn's bei schwerer leben, beschweren ist nur am Gute.

Pistole. Du, Pistole, noch allgemein Neuden bei Spanien allmonat 56 Reiter den seldenen Vlieben an 365 Jenerälen! Was sagten dazu?

Pistole. Ich sage dazu, daß es meiner Meinung nach von Spanien besser wäre, es hätte wenigen jedoch Pfeife an ende Kerlsenden Zoll.

Pistole. An aber ge wie 365 Jenerale? Der Lumpe doch noch brauchen, daß Spanien gar angreifen muß?

Pistole. Nr, aber ich sieche mich, daß Spanien unter eben von die 365 Jenerale nur Regiment Soldaten, sondern blos ein Soldatenregiment hat.

Eine Adresse norddeutscher Bäcker an die Herren Bäcker in Wien.

Den Oben unsere Herren gäbler bedauf von Freude, als wir dieser Tage in den Zeitungen lasen, daß Ihr, eine Freunde und deutsche Brüder, [illegible] den kontinuirlich steigenden Frucht- und Getreidepreis, die Semmeln, Kipfel u. s. w. noch immer

in dem

wie früher fabriciret. That es Ihnen wohl, in dieser Zeit der Schwindels noch solche **Charakterfestigkeit**, in den Augen der ersaffen Materialisten und den steigenden ökonomisch Männern zu begegnen, welche treten Herzen nicht mit hohlen Phrasen, sondern thatsächlich und thatkräftig entgegentreten und ihren schönen Beruf als **höhere** Mäßigkeits-Vereins-Mitglieder und als

Brodherren der Menschheit

recht auffassen und ihn treu bleiben: so muß **Uns** das noch mehr die Ueberzeugung begeistern, daß **Ihr** — getrennt von uns durch politische Grenzen und durch den Glauben — verbrüdert mit uns sein durch homöopathische **Gesinnung**, und daß unser gemeinsamer Vaterland Euch ist in dem hiesen Worte: daß unser **herrliches Deutschland mindestens**

in seinen Bäckern einig ist!

Diese beseligende Gewißheit getröstet Euch und und genügenden Trost gegen die Angriffe hiesiger Saitenfiler, die, da sie sagen nicht genug Brod haben, jetzt die Bäcker zu bessern beginnen, und fühlt und gegen Ihre freche Lästerung, welche unsern humanen und patriotischen Streben wichtige Meine unterlegen und die Semmeln und jetzt Art unnatürlichen Hungerleide so groß haben möchte wie die unnatürliche Aristokratie, Ungleichheit, Hoffnung und Ungeduld unserer Tage. Schaffet und denn, Ihr Brüder und Kunstgenossen in Wien, unbeirrt durch das Hungergeschrei jener Spottvögel, getreulich festhalten an den gebackenen Ansatzen, für deren Ruhm und Gottes Ehre, die wir sie verbacken, das Verdikt bindet, lasst und unablässig daher wirken und hoffen, daß jeder

Brodneid

unter den Menschen aufhört, und heut und immerdar unser Aufgebacken sein:

Nieder mit den Getreidepreisen! — Backfreiheit für die Zunft! — Jedem Bäcker das Seine; jedem Käufer das Kleine! — Die Gross-Bäckerei muss umkehren!

Norddeutschland, im Januar 1857 nach Christo.

Christlich Sparing. Ch. Brotzing. August Brame. [illegible] Kind.
Hochachtungsvoll Kornmann. Tobias Knappzopf. O. W. Bäcker. Heinr. Opauber. Lund Bäcker. von Jellern. Julius Brumel. [illegible]
Bäckstock. Lebrecht Mehlier. Fr. Jänich.

Verleger: Iranburg's Erben, Brodbergen No. 9 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

Nro. 18. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

Sonntag, den 1. Februar.

Blaues Buch.

Ernst Heiter
an
sämmtliche Narren Deutschlands.

Motto: Wenn gegründeter Tadel ertheilet werden.

Thuen Rath bei allen Arunten Streit, Heilige ich, Ihr Narren und getreue Narren, unterm ich theile Zeiten an Eure Narrethe richte. Während der Carnevals-ist es ja leicht in unserm Vaterlande allen Vaterländern erlaubt, die Thorte von den verschiedensten Seiten zu gehören, eine bunte Reihe an, den Gedankenstrich anzuspitzen und ein Possich mit Menschen, eher, wenn man lieber will, ein Narr mit Narren zu sein. Ich sehne mich danach, einmal ein Wort mit Euch heutigen Thebanern zu reden, denn ich verstehe den Mein von der Eitelkeit zu unterscheiden, und weiß, daß Ihr Narren mit gebornen seid als die sogenannten vernünftigen Leute. Sagt doch schon der große Menschenkenner Bürne: „Was ist Vernunft? Der Thoren Aller Thor Eigenheit!“ Zur Vernunft der Menschen. Wer nennt die Thorheit? Die Thorheit, die Jahrhunderte all erwerben. Was Tauschung! Ein Wahrheit, die nur eine Minute gilt.“ — Damit Ihr aber auch bestimmt wißt, mit welchen Leuten ich rede, so vernehme, daß mein Spruch an Alle gerichtet ist, welche die Majestät der „deutschen“ Alltagsvernunft und dem Namen Narren beleg. Es sind, um ein allgemein gebräuchliches Merkmal zu geben, diejenigen, welche nicht den Namen von Gott erhalten, welche sich gestatten, weil sie Tage nicht anstrengen und durch die Thore und Zeiten bewegen, daß sie den Weg nicht für das höchste Gut, den Gedanken nicht für das einzige und wichtigste Ziel des Daseins halten. Man nennt solche Leute auch Träumer, Schwärmer, Irrsinnige, aber diese Kurzsichtige sind nur Halbnarren gegenüber denen Vollnarren, den Herzen und unter diesen Thieren nenne ich sie die nächsterne Verstandesmensch nicht anders als Thoren oder Narren. Aber leider in den klugen Welt herrschen, und Ihr werdet es bleiben, denn, wie der Narr Schiller sagt: und der Tannenbaum langen Grüne heilig vergehen. Also ich will doch lieber den englischen Kampf aufnehmen und mit den Leuten unterhalten, als mit der Vernunft traumhaften. Daraus habe ich Muth auch auf in Euer liebe Narrenzunft, thut mir den lustigen Mantel um, setzt mir die Schellenkappe auf's Haupt und greift mir die Pfeife in die Hand: ich verstehe zu tanzen, wie heute Studien tut. Einer Explanation bedarf ich nicht: Ihr habt mein Blatt, mein Tagbuch, den Euch ich mich meist et Freuden. Niemand habe ich die Genauigkeit des feinen Narrenspitzes verlangt; niemand habe ich verlacht, die Klugen der Unterstützung und Verbesserung für mich zu gewinnen, niemals Steine auf die Narren der Weisheit geworfen, nur sich das sie klugen, vermeintliche Steine gerne, auf daß sie dann zu solche und so lange leben auf Erden. Und noch und niemals habe ich mit den schmutzigen Gassen-Pobel Namenstücken gemacht, seine boshafte Hasse gehandelt, über seinen Richtsinn gelacht, über die erbärmliche Verstandesheit Kunst und Poesie verspottet, über seinen Unsinnereien und gemeinen Gesinnungen gespottet. Mein Blatt steht im Tempel der ewigen Wahrheit, denen auch Ihr huldigt, ich verehre seine Macht von unserer Schwäche, aus die Grimassen des Talentes herumgetanzten und tadle nicht, daß es unseren Burgbrüdern ein Gräuel mit Koth bewerfen werden. Die Fortschritte der Wissenschaft, der Entdeckung, den Erfindsamkeit und Kunst interessiren mich mehr als alle Feste Narren, an Stelle des Martinus und des Tanzgemeide ist der ernst heitre Humor mein eigner Minister, und mein Gesandter Zerline verspottet den diplomatischen Narrenkönig mit seiner aufgeblasenen Wichtigkeiten nach Herzenslust. Kurzum, ich bin ein Narr von Ihr, weil mir der Inhalt mehr gilt als der Name, der Wahrheit mehr als der Schein. Ehre mir das Diplom auf Euch mein Blatt. Betreutet mich mit meiner Narrheit!

Ernst Heiter.

Hamburger Revue.

Seitdem Leopold von Meyer hier gastirt, im Theater und bei Lembke, lange kann Jünger gastirte hat, sind die Dilettantenstreiche des Piano wieder an, wie Hopf zu sagen. Die Klaviere und Flügel sind wieder in Thätigkeit und Virtuosen treue aufeinander Hände auf den Claviaturen, wie Ratten mordet den Gastfreundes abgebissen sich verbissen und ziemlichen alle Dilettanten zu glänzen. Der Mensch ist, die Thiere sind Ernst-Komische sind in den Verschmelzungen mit merkwürdigen Verbindungen zusammen, und wenn man Menschen durch die Straßen geht, singen einige Vögel einen Mozart oder Beethoven, die Thiere. Wie können einen Menschen mit Mozarts Seele vorstellen, mit einem Herzen in sich, wie die einzelnste Seele, die vorhanden, und wie in gleichen Verhältnissen Mozart, daß von Menschen nicht viel mehr Augen zu Menschheit eine bedeutende Entwicklungsgängen hat, denn so hoch hoch das Himmel Erden stehen, so hoch Dinge zum Kopf und Herz. Kinder, Gedanken oder heutigen Gegenstände von Bedeutung zu verstehen. Zuhr Mozart hat bei seinen Schwächlichen Gesellschaften Gesetz gemacht in seinen Klavierconcerten „sonstiger“ daß es der Schüler bei den Concerten gewöhnlich nöthig hatten und da sein Beethoven machte, daß es gar nicht einen Namen Mozart bedarf, als Prophet Meyer, ein Theater spielte, da es ein Concertsaal, ein Tempel der Heiligen, Heiligsten und Menschen ein und mag es selber nun verstorbenen Menschen und Mozart, wie Mozart selber, Gedanken oder nach der Schwächung der Talente, Irrgeist es sich auf dem entfernt hohen Gesetz — es liegt viel Irrgeist über dem Mittelgrund — und auf einem alten Mittelmaß. Es ist nicht gut, daß der Mensch verliert, wenn eine Ihr Spezen des Talente noch so energisch in die Bloßen geschickt werden, wenn seine Gaben, von den Talenten, ausschließlich Natur angeschaffen Gaben entwickelnder Gaben sind. Obgleich natürlich durch die ungleiche Verschiedenheit in den genannten Gaben, wie die Elle messen in so Menschen zu messen gestattet, gerade unser Jünglinge unsere Gaben Ihre Talente packen, bei so einige Menschen und Mozart Talente Verschiedenheiten im Charakter sind, denn das Genie zu Harmonien, denen es oder eine Stimmung seit den 2–3 Jahren nicht zu trauen, und der Zweck des Lernen Talents wieder wiederwerke weiteren gehen. Unter Ehrung Mozarts bescheidenes schmuck in einer Gestalt, die in den Garten seiner Beschränkungen und Mozart gegeben meinen will. Die Verschmelzung durch die jetzigen Empfänge scheint darüber die Verbindungen vielleicht den Talenten in Genuss zu verfügen. Es hat sich die Situation im Vorsaal auf den Gesamte bedingt. Nach dem Ehre unter seinen Ihn, die gehörte Lehrer Ihr Dankt, um sie den nimmt gut einen stehen, an dem geschenkt Instrument verschwenden und mit seinen Finger, mit durch Berühren. Aber die Lehrer gleiten. Der geblasen Ton geht den Signal für die verwandte junge Damen und Herrenwelt auf Ihr beigeblasen und einen Beifall von die gefallen. Den bewegenden Instrumenten nur mit Mäuschen verschenkt, legt sich das Lächeln — in unser Ihr Ohr — und Dinge, das Ihr schönen Augen' oder „Gebeck gefiedl ich dem,“ oder eine andere Komplimente von einem Lauten. Nachen verbreitet einer Damen gesammtlichen mit einen sämmtliche Stücke in Cafe erfüllen sind, kommt die Reihe an die Herren. Aber die Herren gehen gar nicht zum Spielen, sie werden überhaupt in Ihrer gar so bescheide Kunst, daßen rase alle Jungen, die in Sopg auf ihre Herren abrechnen sich haben mag. Die Aufforderungen auf den einen, Beifallsgeben und Klatschungen auf den andern Seite haben sich ordnungsmäßig. Sonst, aber sind die Herren Virtuosen, Ihre Mütter haben mehrer und den mehr, noch vom Stuhl vorragen und bei seine Nähe vorgebracht, Ihre Jungfrau Tochter, oder Ihre Kinder — in doch unter Lautenbeck — oder mehr Ihre Kinder. Ob sich auch musikalisch? „Es vergeng früher dem Tag, wo ich nicht Mozart spielen gehört,“ antwortete einer Lehrer in der Seiten Ihr Gesangbuch zu erlernen, „aber gen schon es mir ganz ab Gehörig. Sonst ich noch früher, da ich noch Mozart spielen Meyer gehört und so ist mir Mozart so Gewohnheit geworden.“ Auch eine Antwortete einer Lehrer Ihrer Kinder, Ihre Damen-Familie und übrige mit dem Thema der Gespräch. Wenn Herr, Ihre Kinder, das spielen eine oder noch dem Gehör? Sage Sie, bei irgendein Lehrer Ihre Kinder Ihre Kinder Ihrer Ihnen lange dem Schwadronieren Mozart gemacht hat. „Ich habe die Kinder Ihrer Kinder Ihrer Kinder Ihrer Kinder Ihrer Kinder Ihrer Kinder, aber die Melodien sind so bekannt und mir einigen Kenntnis der Tonverschiedene —“ Antwort fragt mit 30 Prozent in der Schätzung einiger verschwenderischer Thränen. Und beim Nachhausegehen äußert Jener Ihre zu seinen Lehrer: „Lehrer gehören der Virtuosen, und es ist gewonnen für ein gewisses Gewerbe! Und hat es gewonnen für die Komponisten und die ernste Lehrer. Ein gewisse Talent, der Geist —

Der musikalische Mensch! Ist sie eine vollkommene Wechselgestalt zwischen und Natur Talente? Ihnen Mozart-Gesellschaft in einer Person Herren Doppelgänger Schwanke und schwache Ehre, vorgestellt. Sie in der Mozart-Saal, die Lehrer die zum Lehrer in der Kinder Mozart-Zimmer, bei der Lehrer die zum Schwärmen gebracht, unter Lehrer einer der erste Prinzipien Contrapunkt die Lehrer Saal gestattet ein, um sie die Lehrer einer Mozart in die Lehrer Zimmer, der eigenen zu diesem Zwecke gemieten wird, einen Instrumentirung einzelnen gebeten vorgenommen. Nun Anfang der Lehrstunde! Es kommt nun dem ersten Kinder Mozarts als Gegenstand zum Lehrer Mozart-Studium. Wenn ich Ihnen Ihre Kinder gespielt habe, sagt Ihnen Ihre Kinder, Ihre Kinder Ihrer Kinder Ihrer Kinder Ihrer Kinder Ihrer Kinder Ihrer

Der Eine todte Kosacke.

Wie Blatten sey, wie kosten wir,
Ich bin in schwach verschwunden,
Du, der bei Nordost Hurrah und Gott
Zu allen Ding zu Pferden.
Die Trommel hoch in Flammenfeuer
Hoch über uns wehe
Und unser Schlachtruf war erneut
O tartischer Cisner Kosacke!

Wir haben schon Schlachtfeuchte
Von seiner Kost und Leben,
Wir sechten Ihr, wer Lieb'n heute stehe
In der Vorgrüßer Reihung,
Zur Vaterlanger auch leben wir
Und Blut Wenn uns heute Donner
Noch singend eine Lyra von Ihr
In Cisner todter Kosacke!

Noch sicht ein gutbrüder Kunde wie
Mehr in den Schlachtverhalten,
Wir Gott, wir haben Lieder
Und Blut Wenn uns heute Donner
Noch singend eine Lyra von Ihr
In Cisner todter Kosacke!

Wir singen mit voller Brust
Um Lieb und Leinen Schwerte,
Wir haben nun mit dem Gebet
Und gruben uns den Hammel,
Noch in den Himmel erwarten wir
Und Blut Wenn uns heute Donner
Noch singend eine Lyra von Ihr
In Cisner todter Kosacke!

Du trauerst mit vollem Blut

Moritz Rost — — — hat den deutschen Thron zu Pferde verlassen. Schiller. Er trat bereits als Wallenstein, Lear und Tyrannwolf auf.

Auf der Königsberger Bühne — von welcher auch laut deutscher Theaterlust gehetzt werden soll — debutirt Miß Edna Thompson als Fräulein Hedwig Gallspiel.

Wiesbaden. Der tüchtige Darsteller Jaffroy bleibt natürlicher Direktor des Hoftheaters auch unter dem neuen Intendanten Herrn v. Hoose, der übrigens als ein liebenswürdiger, kompetenter Kenner bezeichnet wird.

Die Direction des Magdeburger Theaters weiß von der Mittheilung des verflossenen Anzeigers weitergehend.

Eine Operette aus der Zeder des Hrl. Hedwig Hörr, einer jungen talentvollen Pretiosilla, geht dieser Tage auf der Steinauer Bühne in Scene.

Frau Charlotte Birch-Pfeiffer, die bis anhinein Jahrhundertherrn berühmte Theaterdichterin, hat in Graz die Stelle in Shakespeare's „Ein Weib" gespielt. Als das Motiv hiezu hervorkam, that meinen Rock gegen die Cigarr, welche sich der ferneren Direktion des dortigen Theaters durch Frau Birch-Pfeiffer's Erfindung wahrlich bedient.

Breslau. Das Stadttheater brachte Meyerbeer's Odeurtag durch die Aufführung der „Hugenotten" und einer schönen „Nelly", gefeiert von Frl. Kaufer und getragen von Frl. Lehmann, in der es z. B. heißt:

Mögst treu bleiben, wo Du liegst begraben?
Klopf an Eines Brust ein Mausherz,
Da mir in Einem Lob schenken haben,
Dreidiamant, glänzend hoher Hausmut bewährt!

Mainz. Im chemaligen Primadonna des Hagen Oper, Frl. Louise Meyer, der ihren Namen dem Verlaut der Hofopernübersetzen zur Triumph gehört. — Dieser hat eine neue Perle geschenken, der als sehr schön und wenig gekannt wird.

Dresden. Herr Marschner's „Templer und Jüdin" hat im Hoftheater neue Anziehungskraft. In der Aufführung glänzt das Kind-Talent Herr Hedwig-Lier, Tischerlehrer bei Lea verehrlichter, und Mitverwandter.

In Goethe, der talentvolle Komponist und Redakteur des „Dorfbarbiers," hat für das Innere Theater ein Opfer „Neue humoristische Ouvüre" geschrieben.

Paris. Ein Schachspiel von A. Maquet, einem früheren Mitarbeiter A. Dumas', „La belle Gabrielle" hat im Theatre im Theatre Herr Gr. Martin, sehr großen Erfolg errungen.

Gegen den Direktor der italienischen Oper hat Victor Hugo einen Prozeß anhängig gemacht, da auf dessen Bühne „Angelotto" gespielt wurde und diese Oper bekanntlich weiter nichts ist, als das in Musik gesetzte Drama „Le roi s'amuse" von Hugo.

Der Tenor Tamberlick bei Rio de Janeiro verlassen und ist nach Frankreich zurückgekehrt.

In Rom hat der General-Direktor der Polizei in allen Theatern Opernaufführungen bei ganzer Loge eingeführt. Dem Publikum ist es unterlagt, seinen Unwillen über Schlechtem Spiel seine schlechten Spiel kund werden zu lassen, auch ist ihm verboten, irgend etwas zu singen, zu verlangen, ohne daß die Opernen vorher gebeichtet und Erlaubniß gehoben worden sind. Ein Paradies für die — beschenkten Theaterflöhe!

Eine neue opera bouffe „Nirwhana" von Eugen Pappelarbe macht in Wiesbaden volles Haus und der Componist als ein beliebtester Liebling des Publikums gefeiert. Am Pult der ersten Aufführung leitete Herr Lorenz wurde es nicht weniger als einundzwanzig Mal gerufen.

Miszellen.

In einem Hamburger Hotel sah neulich bei der Table d'hôte ein bekannter Literat und englischer Humorist gegenüber, der ihm gegenüber sah, allerlei Grobheiten und Mißhandlungen. Der Fremde bestand sich beschwichtigen bald laut und sagte mit zornigem Ton zu dem Engländer: „Wenn Sie so gut sind, suchen Sie Ihre Geschichten an Ihren Nachbar zur Linken; ich lege selbst."

Eichenberg sagte einst: „Ich sehe recht zu thun, braucht man nur zu wenig von Recht zu wissen, allein von sehr vielen Dingen, auch von der Medizin bedarf haben."

Die hübsche Tochterin Lavaters, die Johannes sagte es, den Hengst von Rom zu fragen: ausdrücken mit gewissen Lachen." — „Ich sehe mir nur nicht auf die verstanden Hefe, um mir eine solche Polizeiaufsicht gegen mich zu erlauben!" antwortete der Dichter seinem.

Fürst Talleyrand sag im Sterben, während vor Menge von Aerzten und Leute umstanden.

„Meinen Sie, Herr, es ist gut, ob Sie nicht noch denken oder pensire können," sagte der Arzt.

„Ich kann nicht denken und — bei Pferden reiten Sie mir, damit man nicht sage, ich habe Sie, meine gelehrten Herren, zum Gehalte bei mündlicher ausgeschrieben, obgleich Sie es nicht halten. Adieu!"

Diese Zeitung erscheint täglich 3 Mal in einer Auflage von 83,000 Exemplaren. Angenommene Beiträge werden mit 100 Friedrichsd'or per Bogen honorirt, doch müssen dieselben frankirt eingesendet werden. Man ebendaselbst mit wiederholtlich ● Hoofstücken

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Guttenberg, Erfinder der Buchdruckerkunst.

bei allen europäischen Zeitungsbureaux. Schmutzlichen großen Staatsmännern der Gegenwart wird das Blatt gratis zugesendet. Wer auf ein ganzes Jahr pränumerirt, erhält den Orden der „Tartarischen Ehrenjungen mit der Leier."

Telegraphische Depeschen.

Interlaken. 30. Jan. Unserer Jungfrau ist die Mütze der frommen Denkungsart zu Kopf geflogen. Der Arzte beschäftigen, die Ein aufzulegen.

Madrid. 29. Jan. Der zum Verkauf gestellte Palast der Königin Cherchina ist heute von dem Chef des Hamburger Hauses Ernst Lehmer & Co. für 2 Millionen Realen erkauft worden. Alle verkäufer, hauptsächlich Fürst bezahlte Hausgenossen in dem Palaste eine hohere Tochter schnelle zu begründen.

Kurz-Lang-Jarnek-Dämelhagen-Mackenthal. 31. Jan. Die schöne und lange That Oesterreichs, die bestbekannte neuzeitenden allgemeinen Interesse, hat an unserem Hofkonzertsaale auch den Beifall des Unverschämtheit huldigenden Reiche der größten Exbitterung hervorgerufen. Man erwartet jeden Augenblick die Kriegserklärung gegen Oesterreich. Der Commandeur des Staates trommelt bereits seine Armee zusammen, und soll das Kriegsmanifest von den Fleischt ertheilen haben, welche Monarchien 17 Pfennige in weit mehr verschiedenen, daß damit gefangenen werden kann.

Berlin. 34. Jan. Bei der heutigen sämmtlichen Wahlen hat nicht nur ein blondes Mädchen dem Kaiser einen mit Maiglöckchen gefüllten Kinderhorn gefüllt die Gelde wiederbekommen, sondern auch ein junger Mann nach einem einzigen Kuß: Gelder.

Paris. 31. Jan. Nachmittags 4 Uhr. Die Zukunft Europas ist von ihrem Durchfall ganz ganz genesen.

Dresden. 31. Jan. Die Kunst-Akten sind heute an der diesigen dramatischen Börse um 34 Prozent gestiegen. Die verbreitete sich nämlich laut nach Eröffnung der Börse das Gerücht, Herr Emil Devrient habe sein Amt niederlegen gelassen. Letz Herrn Dawison eine Profe angeboten!

Teheran. 25. Jan. Der Schach ist matt.

Halle. 31. Jan. Der Theaterdirektor Kreusgern suchte heute den feinen Kopf in den große Mund eines Löwen. Gegessen hatte vorher eine lange Zeit hindurch gestreift, daß aber doch mißlang.

Koppel. 29. Jan. Bei den Ausgrabungen zu Pompeji wurde eine alte Bibliothek entdeckt, von der Papiere aber schon vorhanden, weil in derselben eine Schrift: „Die republikaner" bemerkt war.

Madrid. 30. Jan. General Serbe, dem ein Defizit von 3 Millionen in der Gemeindeverwaltung passirt ist, hat von der spanischen reichen Demokratie eine Danksumme von 3 Millionen Realen auf die gesetzmäßige Schuppenzeit des Absolutismus" erhalten.

Berlin. 31. Jan. Der Tenor der in Hamburg durchgefallenen traurigen Tragödie „Medamonde" hat sich bestimmt in einem Wechsler an der Hamburger Brücke zu leihen versucht. Der Borgen hofften jedoch, ihn bald wieder herzustellen.

Paris. 31. Jan. Die Illusion ist der Hafe plötzlich wieder abgeschafft, nachdem man in Petersburg gebracht, daß dieselbe schon dem Volke während der Constantinopel Krieges gemangen wurde.

Frage. Was thut der Schweriner Schuh gerade jetzt in Berlin?
Antwort. Er steht, wie viele andere, am Berge der Conferenzen.

Gebärdefreuer in Berlin.

Stellt sie auf die Schaufer legen
Eine Steuer, meinetwegen!
Legt eine große Steuer
Herr uns auf große Schafer:
Schecklar, Löwe, Lama Negus,
Bandelsohn und Wolf und Lewer,
Borsch und wie sie alle heißen,
Diese werden euch bewegen
Bier auch einfach nur ein Rind,
Daß sie — gute Worthe sind.

Der Rentier Herr Buffen und sein Sohn Wilhelm.

Wilhelm. Vater, warum drängeln sich denn die Menschen so, um sich den großen Ochsen anzusehen? Sind ich denn so Merkwürdig sind dabei.

Buffen. Dieser große Ochse, mein Sohn, hat allerdings für die Deutschen etwas Merkwürdiges, nämlich einen Kopf.

Wilhelm. Ja denn hat wohl, Vater, daß man Ritter von einen Orden werden kann?

Buffen. Ja, Kinder, denn kommt natürlich in die Gesellschafter vor: es passirt manchmal, wenn man den.

Wilhelm. Na, aber, wie kann man denn Ritter von 'nen Orden sein? Man kann doch nur in 'nen Orden rein reiten!

Buffen. O ja, dummer Junge, aber ich später. Jetzt ist es genug, wenn man Ruhe zu loosen weiß.

Die alten Boten der „freimüthigen Sachsenzeitung" sprechen von einem Kirchenpöbel. Meinen sie damit etwa die unsern contribuens pleibs? Ob es wohl auch eine Kirchen-hause-voten giebt? Die Nachdenker geben doch noch immer weiter als das Original. Die Berliner „Neue Preußische" erzählt sich gar „Herausrufen Sachsenzeitung" wie ein einfaches Kreuzverhör zu einem heterogenen Herrenschuß.

In Paris haben mehrere Redacteure officiöser und halboffizieller Journale Einladungen zu Gastmählen in den Tuileries erhalten. Wer glauben, daß sie sich dieser Auszeichnung würdig zeigen werden, da sie bereits gelernt haben, nach der Musik des Orchesters zu tanzen.

Pfeiffe. Na, du an den Hühnerdiebstahl da stehen hast du 'nen Orden gekriegt. Ist es denn auch noch kommen, weil es ein Mann die Reformation ist?

Pfeiffe. Nö, es hat die nicht.

Pfeiffe. Na aber sie werden doch Hälfte mit dem?

Pfeiffe. Doch schade nicht. Den kann sich ins neuen Gerichtsalten Wurschel tun.

Pfeiffe. Hatte schon den großen Knoten Murphy gesehen, Jaeiffe, nun 3 Fuß Lehr'

Pfeiffe. Oh!

Pfeiffe. Un den großen Schweizer Ochsen auch, der auf'n Namen Mole hört?

Pfeiffe. Auch einer!

Pfeiffe. Na, denn lege mir mal einer Rückhut, wenn hätte Du von reiten, der von 3 Fuß oder von 4 schlagen?

Pfeiffe. Der weiß ist noch, der Stache ist so: der Murphy ist ein ochsig großer Mensch, un der Mole hat in ein unverschämt großen Ochsen.

Pfeiffe. Ja! Wer war möchst Du am liebsten von Beiden sein?

Pfeiffe. Ich möchte lieber ein unverschämt großer Ochse sein, denn die bekommt jetzt in die Welt, während die großen Menschen ochsig mißhandelt werden.

Pfeiffe. Ich sehe, der Du Recht haben hast.

Ein naturgeschichtliches Wunder

entgegen sich Berlich an Hamburger Theaterleute am Generalprobe der Hrl. Gerhardt. Alle die Zeitungen berichten, wurden nämlich beleidigt von einem an Hochmuthsraum befindlichen Blumen während der Vorstellung zwei Tauben geworfen.

Die Unterzeichneten bitten, sie nicht mit jenen Karten zu verwechseln, welche gegenwärtig Bataillone eingenommen haben. Eine machen jenen auch Eroberungen unter den Russen, aber nur in Paris.

Les cats du Odyssee.

Neue Proclamation des Chinesischen Gegenkaisers

Tien-te.

(Nach vorlie Wortlaut an den Lettern gelangt.)

Chinesien! Ihr habt das Pulver erfunden — aber die Welt hat dennoch das Volk auf der Erfindung. Ihr nennt Euren das **himmlische Reich** — aber die ganze **irdische Leiden** wie ein Efeu und hat in acht wie der Land eines Berliers. Euer **vielberger Kaiser**, den Ich Mensch nenne, nennt sich Sohn der **Sonne** — auch ich hab nicht näher mit der verwandt als Ihr. **Schande** mit dem Fluch. Ihr **schwere** euch selbst den Brief — und dennoch bleibt Ihr seinen Lug **angeschworen**. Ihr tragt einen **Zopf** an einem Hauptes — aber eure Schopfer schämen sich mit einem Zopf nach der **Esels** zu. Ihr seid so schadenfroh, daß es euch nöthig ist, euch an **Schrecken** zu halten — und dennoch seid ihr so **Asiaten** eingesperrt. Eure großen und kleinen Herren sind **feumm** — aber sie lieben trotz anderen **Erdarmen** als der **Erbärmlichkeit** und seine andere **Buße** als **Bandage**. Eure Bleiber machen sich **gewaltsam** kleine **Füße** — und doch haben sie euch unter der **Gewalt** der **großen Panzerfaie**, und die leidet euch **gesunde Herne**, mit denen sie **nicht vorwärts** gehen könnt. Ihr **macht Mist**, weil euch gefällt — aber Alles, was euch gefällt, **Mist** ist euch **machen** — und die habe **keine Vorsperrer**, von denen **harten Pfeffin** besteht zu werden. Eure **Vorväthern** sind die, die — euch gefällig **vorwärtsen**, die Alles **vorwegnehmen**, **Ich Alles vorschauen** einer zu thun und haben **Ich!** machen — aber verglichen die sie **Ich!** mit Mogen hate, findet die selbst dabei so **Abgrauen** wie die Jungen unter Heilanden und so **magen** wie die Gleichheit eines Canadiers. Die **einzige Wolfesschafe**, die man euch unbedenklich läßt, ist die Thee- **elegie**, und die **einzige Kunst** ist **Gewerbe**. Eure ganze Existenz ist **ein Mischmasch** zusammengeklopp, aber es ist kein einziger Mensch darin.

Das muss anders werden!

Ich, **Tien-te**, weiblicher Stellvertreter der Sonne, Mond der Nächten, Stern der Hoffnung, Gebieterin der Jahrhunderte, Tempe der Liebe, Nachtlicht der Gnade und Ehrerbietig der Irrenhäuser: Ich will euch erlösen! Ich komme von gestern her großen Mauer. Euer weiser ein Beil, zerstört sich Chrysopier nennt, und so gründlich ist, wie Ich euch machen will und werde. Die besten elendsten aus Pulver erfunden — aber ihre Tannenbäume ist euch **himmlische**. Sie sind zerstäuben — durch das **Militair**. Sie binden **ungeschlossen** — an einen Baumen. Ein hoher **feinen Nasen-Unterschied** an einen Pfählen. In einem einzigen Becher **Ich Mensch** — **Ich** Jesus! ist mehr an einen — ja jetzen. Ihre **Gedanken sind tollerer** — in einem Köpfen. Ihre **Frauen sind** weiblich herum — wer Ihre Augen. Ihre Jungen leben auf viel **größerem Fuße** als ihr ersehen — aber von **Luxury** wurden sie hören, daß sie Mann unter dem Jammerfuß **Ihr**. **Ihr Europäer** mit erlauben Namen **sehen vorwärts marsch!** Ihre Maler haben die **beste Perspective**. Ihre **Vorsehenen** sind ganz gemeine Leute — und **Ich**, man in weiten, barbarischer Gegend bei Euren Nachbaren war, ist jetzt **ehrt** angeordnet. Aber, der bei ihnen heißt **Ehrt** — der **unehrlich heißt** — hat aber nicht schlecht, ist so fein. Ihrerseit hätte man von **Moral** sprechen, Mensch hinter man **Garten**. Die **Wissenschaft** ist niemand so fern bei ihnen wie die **Kunst** und der **ganze Leben**. Und obwohl sie **Ich** Mann anfreut schreiben, machen sie doch auch noch **Tien-te** **schreiben**.

Darin Europäer, habe ein einziges Mal in mein Heil. Ich bei Chinas werden!

Darum reiset euch auf, Chinesien, von einem tatschen Kaiser, und kommet euch zu den Füßen der Leben, der euch durch hohe Gnaden hinter Heil und Gnade verschont und euch Mich verbrechen euch, mit **Ich** mächtig!

Schanghai, am dritten Tage des Vierten Monates des 7ten Jahres Meiner Regierung.

Tien-te, m. p.

Das Herr **Vogt**

sind Namen Herr nicht durchschwungen, ich war sehr viel. Ich müsste auch im Grabe arbeiten, wenn die Schweizer einen **Vogt** gebrauchten.

Wilhelm Tell.

A. Haben Sie gelesen? In **Wien** sind die neuen **grünen** Leibrock des Ballet-Corps vom Publikum nicht beifällig aufgenommen.

B. Dagegen läßt sich nichts sagen, aber daß sie von der Brust **herausgenommen** machen, das finde ich nicht in der Ordnung.

Den ich gestern Abend in ziemlich alle Wirthshäuser, auch bei Schwab und Tschiderak und bei Roberts und Dockler in Meidling. Ohne Resultat verfolgend haben auf Kellner bei — Abendessen. Man noch möge ich ja zu sagen, daß ich Ballettänzerinnen im Wien über naturwissenschaftlichen Grundsätzen auch **gründ** zu verschaffen ihre Bildung erhalten haben. Ihre „**Ich Tanzkunst**" soll auch bei Natur nichts **gemeines haben**," bilden bei ihren Cirkeln gelauf, auch einer der gebildetsten Männer war da zum **Verhaftlichen** Mann.

Ernst Meier.

Na ?.

Stan, lieber Freund, ich alle Theorie, doch grün des **Lebens** goldner Baum!

Göthe.

Auch Sie in Wien, daß bei spanischer Regierung den dem bösmöchtigsten Gleichen einer vorwärtsiger Freudenen machen zu lassen Mißtrauen kann hat. Da aber im Präsident während dem mächtigen Jahren die **wahrscheinung** im Europa besser ist und den **Verrotdnung** sagt, so könnte ich die Wiene auf ihr nicht, wo ich spanische Regierung Verwandt hörbringen wollt!

Ernst Meier.

Im Parquet des Wiener Hofoperntheaters.

1. Sehen Sie da die **Grünen**! Haben Sie eine Idee, was das heißen soll?

2. Ich habe heute dem Bemerkung auf einen unterschieden **Wechsel** in der **artistischen Leitung** unsrer Hofbühnen.

1. Die so?

2. Man hält begreiflicherweise das **Ballet** unter einem **Corset** nicht für so gesichert wie unter dem Schutze von **Laube's**.

---

68 Frauen!

Zielecke. Guten Abendmahlzeit, Gefreund. Es der schon' wie Ferner Gist!

Zielecke. Ne, der spuckt ich mich, daß Ihr den ganze Abel nehmen wird. Was ist denn los?

Zielecke. I, ich bin hier eben, daß der **Zouverneur der Mormonen 68 Frauen** hat! **Gage: 68 Frauen!**

Zielecke. Gehn jetzt **Jahresabschein Frauen!**

Zielecke. Na, Dämchel, kannst Du Dir denn all Ehemann denken an Beispiel machen, was hat wohl **68 Frauen?** Wie sieht den Pantoffel als Ehemann hatte, wenn ich mir blos meine Ehre denke, wie ist es, wo mir denn noch 67 leider **habe** denke. Gesetzt! Gedanken hatte Du mal bei Gedanken, wenn Du **68 Frauen** hast, wenn der Zouverneur sich Morgens beim Kaffee die **Ordonne** von **68** mich ergehlen lassen, die in der Nacht über gehabt haben!

Zielecke. Ja, an wenn es denn seine Ehrere wendet an alle 68 sagen mit een Mal: „**Ne aber, Zouverl!**" oder was es heißt: „**Du spaßing!** heute wieder **ärgliche!**"

Zielecke. Ja wenn in dem denn alle 68 der sprachliche **Dialjetting** über einen Zeitvertreib gefunden entstehen. Die Mode von **Schnupfen**, Katholik, Mitgenuß, Ergerede, Uebelleben, Morgenschlaf, Haßen, Bad-zurückbleiben, Kochen, Krieg und andere Schwangen, die der Gesellschaft dann verbunden wird! Ich sage Dir, Zielecke, ich möchte Dir nicht sein, der sich **68 Frauen** seine Ehrer kennen lernt!! Ich sage Dir, meine Ruhe ist gar nich mehr, wenn ich verheirathet bin!

Zielecke. Ach, der ist noch gar nicht gern **meine!** Meine Ruhe hat doch gar keine Schwangen als **alle**.

Zielecke. Na ja, na wenn heute Du den **Vorzeigen** mit **68 ausstreiten!** Da wenn der Zeitung mit den Mädchen von Mainz, die die **68** traueten! Da denn der Zeitung an Leben, wenn in Leuten machen! Da denn den Klatsch, wenn **68** Mädchen an Jemandinnen darüber stehen: was heute Mittag gekocht worden ist! Da wenn Du Dein Morgenbrod in den Morgenkaffee allemal ein ungeeignet unbemerkt Salzlöffel unter die ganze erhalte Gesellschaften beigeführt! Da denn, was das **Beste!** Denn erhalten die Frauen immer mich recht der Tagesbefehl, so hält es doch jeden den Tücke am Abendtee. So sieht es **Ihnen**.

Zielecke. **Den sage Alles n.** Den **mach Ich!** Ich an die **68** Ehegattinnen die Ehrenen Kinder, die dazu gehört — an denen sage mir gelüstlich, wo der Zouverneur sein **Nachtmützenzipfelchen** hat!

Zielecke. Ja, an vorher muß es doch jedenfalls mit den jungen Herren von Ehebildern an mir alle der **Ihren provocieren** sehen! Gardenzeiger Himmel, der hält es mich vor alle Einzelschöne Opponent an Kaffeist! Da hatt es sicht von der Mormonenjungen als mit Kind an Kriegt Jedoher gekommen an ordige Vorwahle, da sagen Herren unter zu einer: „Kegel, heute mal an Tagesbefehl **meinen Bruder!**" so packte in Ihm an Gürtcher gehn Neuen Mormonbrüder mit **68** Mann, „weil den Mann mich weiter kann," da —

Zielecke. Ehr' ist, wie mich Mormonin!

Zielecke. Un heute wenn die Sterne, wenn er sich mal an seinen Mund macht, an sagt: „Ich sagen am Ehre zu Gaste, an gehe heute bei Mormonen an heißen Sorgen, an verschone sich so, daß an Ihnen nicht an den Ehre alle Gaste bei Ehre an: der **Ihnen** sagen am alle die **68** an die Nachtmützen! an die Jehöhrer! an der Ihrer: „Na, Ihr seid weg!" an „Ihr in alle Ehre!" an „Kommste doch schon um 3 Uhr in Nacht!" an in meine an in meine!

Zielecke. Ja, es muß schrecklich sein. Ich glaube, dabei möchte der Tüchter Ihnen an **Gehn** der Ehrenen sich sagen: Mal ist denn Ihre, Jacke? **68** Gehen an den Jehnde.

Zielecke. Der **Unbegreiflichste** in mir aber dabei, wenn ich denke, was ich Ihnen an sagen, aber meinerer noch an sagen habe, da ist man **eine** Frau über mir setzte: was bei ungeheuerlich Menschen mit **68 Frauen** und **Zouverneur** sein kann!

Zielecke. Na, darin steht Ihr, Zielecke. Sind der **Argument** anbelangt, da hat er meinen Glauben der Zouverneur setzte mir mir mit unter Ihrer. Denn, siehst, da kann natürlichermeise von die **68** Ehre die Mutter sich ordnen, an Jede sollte über die Mutter die Herrschaft an gewinnen, an da **mormonen sich der Zouverneur** so parteilos drunk.

Zielecke. Das ist möglich.

Mars im Olymp.

Mars bei Chrysopier Hütten liegt
Herr **Mars** in seiner Kammer,
Und leidet an einem unsäglichen
Merzlichen Jammer.

Es brummet in seinen dunklen Ohr,
Den man Ehre, die Schlacht, nennet,
O weh! ich gewachsen ein schlechtes Mahre
Und sang' an die Glöcke und Flöte!

Ich Blinde weiß besser dabei als der
Dem pfeifigen Götterstamm,
Drei dem gold'nen Helm und gewaltigen Speer
Und ihrem verwüstenden Rahme.

Mein Gedicht in ernten ist rauhest
Durch die schlangenhaarigen Diphthongen,
Den Hebräischen Mörder, durch die
Die selbst in die Lente gesangen.

Ach, armer Hamer, wo bleibt da hier
Mit dem Göttin- und Helden-Getichte!
Hier, wo man pentelischer und cenferung
Die Wortgeschichten zerrichtet!

Kein Hexameter kann durch mit dem Schwert
Und tragisch ernstlich verbleuet;
Ein blutiges Drama Kleisten — genug, daß man
Heutzutage sich mit Blick kommt.

Jener sitzt da unten in Hellas drunt
Und schmidt mit seinen Hammerlein,
Doch sterben seine anderen Götter nicht
Als Gips- und Gluss-Figuriten.

Den „Leu unter Leu" sah unser Traut
Bei den ich am Tranken, den weißen;
Ich weiß nimmer Panzer und Speer und Schild
Und Helme als alles Eisen.

Und auch mit dem blauen Wunderlich
Glauben ich nichtsig zu haben;
Gegen Mars Mauer helfen sich nicht
Diese Wurfgeschosse zu tragen.

Diese Pfeile! es ist eine Zeitverzeit
Zu kommen mit Lanzen Schäften;
Ich möchte von Berger und Blatz in Lust
Wie euch der Krieg bestellen.

Doch wehr' ich mich nicht, denn ihr hören nicht,
Ihr Zeit- vor mich Kommen und Schwingen,
Wie bleibt nur euch ich schlagt mich auf
Und keine Poesie sonnen!

Weiß denn auch mein alter Vorherr hie,
Es mein neuer und frischer am spreizen,
Und es liegen die modernen Helden mir
Der Gnade und Kunst zu stehen!

Expedition: **Tramberg'g Erben**, Gesellschaften **No. 3** in Hamburg.

Druck von **C. H. Elvers.**

№ 19. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

Sonntag, den 8. Februar.

Blaues Buch.

Offenes Sendschreiben des Berliner Bürgers Pierenhagen an den Professor Heinrich Leo in Halle.

Oder Junge zu Herr Professer!

Als Ihr früherer Hausknecht habe ich noch immer die lebhaftesten Interessen an Ihnen behalten, die ich Ihnen vor Jahren, wie Sie noch in Berlin lehrten an den mir in so Spandauerfreie wohnten, öfters bewiesen habe. Es habt einen alter immer sich, wenn Ihnte, die einen so lange fast hundert sich jemehen sind, es einmal anfangen überzuschnappen an anstiehst Zeug zu machen. Sie waren es ganz jetzt Chambregarnisse, als Sie damals mein Hauskneecht waren; Sie beschäftigen Ihre monatliche Mieths pünktlich, hatten keine Knorperein auf Ihre Mieth und lehten noch heut, so weit ich bei Ihnen hab kann, gemisch leibte, nach dem Sprüchwort „Aufdeo gloria." Jene Soldaten die Ehre!" wie mir Ihr Vater sagte. Darum war es mir sehr unangenehm, als ich hörte, nachdem Sie in Halle beförderlich worden waren, einmal Landsbrüdern von Ihnen zu hören bekam, daß Sie sich als Rather von den Sie hier sind sprachen in ein so unverschämtes Lästigkeit stellten, daß Sie mit ein Schatten von der jetzigen Vernunft anfahen. Doch Ihr Hauptfach ist Universitätsschade, was Sie nun mal zum Beruch vor meine Kinder schicken, als Universität in de Weltgeschichte ist nicht! Ich habe mir auch schon mal als ich gesommen, Jungens in Ihre vorlängsichen Bücher lesen zu lassen, denn Ihnt weiß, nur mit schentlichige Ansichten in darauf zusammengestellt hätten. Aberst Mens liesse konnte man Ihnen noch vergeben, denn es waren an Ende doch man freiwillschaftliche Meinungen und Sie stehen denn noch immer noch bei de Sprüge, wo man zu sagen pflegt: Aberst nanu? Nanu sägt sich des Saem noch von Ihnen sagen, Herr Professer, nachdem Sie sich bei de Neuordnungen Ausgelegenheit so pünktlich blamiert haben. Nur so mal nebbei von ebelliatiener stall zur Benennung des schenen Epochenmachs: „Neuen Aera" haben Sie sich verrannt! Ja deutsch: Neuen da keine Spatzenhalle schalten hätte, denn wäre de Professer des Philosophie gebliehen. Nee, Herr Professer, Sie unterstehen sich, öffentlich auszusprechen, daß es Ihnen leid thät, daß Preße zehlerben ist? Sie hätten gern den „heiligen, deutschen Krieg" gehabt, damit den „Germanischen Gedanken" geschützt würde? Nee, jammern Sie Sich! Janz Preußen preußt die Mäßigkeit in der Neuenburger Sache, worauch das Blutvergießen schonend worden ist, an Sie, fahrwasch-politischer Tiger, wollen Blut lecken? Wenn et Ihnen um Schlacht um Klopps zu thun ist, denn fangen Sie doch et eigne Haut mit dem ersten besten Pockhirsfleisch an zu lassen Sie Ihre Imponiergeneralen in Schlachtordnung aufmarschiren! Vielleicht verbreitet sich denn der Ring zu Deutschland wird der leidgeprüfte Irrsinnige los, mat et jibt. Und was hat Ihnen denn Oesterreich jedan, daß Sie so besonderlich den seinen Patriff setzen? Oesterreich hatte, unterm et „Innerspeil den conservativen Besitzstand behauptet habe, praktisch mit der Revolution gegangen?" Rappelt et bei Ihnen, alter Dalles? Dene? Mit wat hat de Revolution et eh praktisch gegangen? Mit den Schnapsken etwa? Oder nehmen Sie dem Kaiser Franz Joseph die Gnadenacte und die unbeschränkte Amnestie übel, die er den italien'schen Provinzen gewährt hat? Tjagen, wenn Sie, sei Rußland die einzige Macht gewesen, die konnte nach legitimen Prinzipien, und ehrlich gegen Preußen gehandelt." Wenn Sie so ein großer Weltverbesserer sind, Doktor, warum sehen Sie denn nich nach Schanzen und Befestigung, oder lehren sich ganz Professer des Geschichte des Rathes an de Universität ernennen? Sie brauchten sich denn nich mehr über Ihre strapaziösen Privatlectionen zu ärgern. Und um den Jungen die Freude wiederzugeben, sagen Sie zuletzt: „Nur verschoben, nicht verworfen ahrt sin der Gedanke einer Entscheidung auch mit den Waffen — nicht am Rheinstrom, nicht um die Schweiz, sondern um Recht und Usurpation in Europa, auf die wir uns feuren gerüstet halten wollen." Sie unverbesserlicher alter Wühler, Sie reden so, als wenn Sie an der Newa der Propagandamo jehörten. Et sind ja Redensarten, weil schlechter, als Sie sie gemalt in Ihren letzten Jugenzeit mit Vater Jahn und Wolfgang Menzin jehalten haben. Ist wat Ihnen als ein jrößerliches Inditatum vorzujetzen? Lassen Sie Sich doch von die englische Fremdenjagen anwerben und jehen Se nach Cap, da haben Sie einen schönen, heißen Krieg." da können Sie sich nach Herzenslust mit den Zulu-Kaffern raufjagen. Sie machen Sich's unjeglicht, da Sie doch als Lord Palmerstonen und seine „Mephistopheles-Rolle" schimpfen: werden Se Oberbefehlen der Kaffern und vernichten Sie das perfide Albion. Ist ein übergang, wenn viele naturnächtigen Heiden Ihrer anbichtig werden, so werden Sie anderen Sache da, und ist nicht mehr Ihrer Diener, die heilsame Lehre von der Taufe! Aber wenn Se das nich wollen, denn bleiben Se lieblich zu Hause, nähren Sie sich redlich von Ihre Pferdes-Pferdchen mit leben, und Schaden über die Segnungen des Friedens sagt.

Treiben habe ich Ihnen zu verstehen jeben wollen. Ihr hochgeachteter

Pierenhagen.

Hamburger Revue.

Unsere literarischen Kreise wurden am Anfang vergangener Woche durch einen freudigen Vorfall sehr lebendiger Natur erschüttert. Eine Dame und zwar eine Gemälle in bad besten Jahr, selbstständiger verwerfen in der Absicht, der jungen Buchdruckerei ein Manuscript zu drucken. Auch ist nach den Buchstaben des jetzigen Buchgewerbes nichts weiter erforderlich, Interessen dazu sich nicht mehr um der Interessenten. Nur die Namen verantwortlicher Firma, der Haftung der Presse und Verleger, Jahr und Ort sind dann, daß die ganze gesetzlichen Anforderungen, wie Strafe, Buß, eines Exemplar u. s. w. erfüllt. Ist nun noch, wie es schlagend gelingen, zusammenwirken keine Schaden entstanden können. Doch wie gesagt und auf der Metapher kann man nicht weiter bauen, daß es sich um die Production eines bekannten Deutschen Schriftstellers handelt, welcher, der Operationen und Schnitte sehr wohl wußte, ebenso Autorin zu begannen suchte. Da dem Dichter Schlesinger der Mittelpunkt mit jemals mit der einen Kommune, dem es sein Namen „Mechanikus" gab. Da der jüdische Name seiner Gegenwart Spaltung wollte in Berlin noch in Leipzig einem gedruckt Ende den weiten deutschen Bruder Mechanikus, der sich in Lust und Leid mit Hamburg und sag sine Interessen der großen deutschen Familie durchaus so lange mit dem Hasse, bis leider sich die war dem Kinde abschlossen. Aber trug der Israelitenname Wege verschuld der literarischen Gäste nach einmaliger gutes Bestellungen, und jener, dem zur Sammlung Artikel aller Berge zuliefen, und Mangel an Interessenten sie. Der Vater, enthielt sich zu kennen, daß das ganze literarische Wesen einer langen Kranke entsprechen wurde, beschaffungen bekam sie

Hamburger Kreise des Wesens, und sag sich erzeugt nach Berlin zurück, um dort ein anscheinend Kind der Literatur gegen mehrere Kostenlos. Die Mutter, sie sollen sie helfen. Von seinen Kreund, einen unermüdlichen, heroischen Künstler, sich es erzählen am Tagblatt in gewissen unbekannten Lust zurück, um die Ausstellungen zum Theater zu schreiben und Vorgänge zu machen für die Zeit. Der Mechanikus" war Sprecher in Wort und Schrift des deutschen und Hamburger Kreises" eine nach Paare's „English hards and the so zum Beispiel" Gedichte, Novellen, Dramen, „Humoristische" bedeutete Gattung schrieben. Schon in die Gründung des Blätter, in Hamburg war den zum Interessen Kreises herausgegangenen Mechanik einen hinderlichen Gegner Schlesinger zu setzen, den sich in Hamburg nicht gewinnen mit Schlesinger, welcher sich Mühe zu machen nach Berlin, wo er bei der Redaction des „Mechanikus" nach mehrere Monat zum Theater hat. Der Satzer sich vor allen Dingen durch Gegenheit mit Wien und Cassen bekannt, sie gleichen zum Theil Schauspielen und Dichtern, nach Textbücher beschaffen Theaterleute, Directoren und Satzer auf Opernreise und Verabredung der Gewohnheit eingewachsen. Der Satzer mußte nun das politische Kind, der weder allgemeine Kunde zu verfassen noch auch seine Namen zu geben vermag, besonders bei schwächen in bekannten Novellen mit vielen Schwierigkeiten ergeht. Dem Dreschen schnell die erste musikalische Schwierigkeit den Theater in seine allgemeinen Kreise, sondern verschiedene zu setzen, wo sie nun mit verschiedenen Kreisen getäuscht Schule bekannt, die bei allerdings eine solche Schule gefunden, aber die dann entbehrenden Schule bedauern und besten Regeln, daß den Kreisen, entgegenstehen Elemente auch

An Zeus.

O Vater droben im Himmelreich,
Du armst so hehr und so allmächtig
Den tobendonnernden, rasenden Blitz
Doch niederzucken schaurig erachtet,
Wer seines Mitgleids mit Mensch
Der Kummer kennet des Gute hebt,
Wenn der gewaltige Sturm Nacht
Die gütterig alle Eiche zerschmettert.

Denn Nacht ist unser, unser Schutz ist fern!
Dem Blitz jagt es keinen Schauer,
Donnerrauch trat verbreitet Tod,
Sie als Menschen schaut zu Knechten.
Und wer entrinnt den Feinde Tod?
Wer hat sich leichter Flug gerettet?
Der Mensch und Kinder und Greisend,
Der den gewaltigen nicht vergeht.

Und schlummert in den Wolkenheit n,
Zeus, dem die Welt donnernd ergittert,
Seine Rach wird verwandelte erhalten,
Denn Thron in unsichtbar gerüstet.
Und auch in seinem Arm Kraft
Und halte mit der Gottin Kraften;
Uns aber hat, wenn Chronos wankt,
Verschlungen schon Nacht begraben.

Der Krieg, den wir der Menschen rasen,
Er zeiget sich in Kunst und Tücken.
Der waffenlosen Freiheitsgeist
Jede feste Stätten zerstören,
Es war in seiner Gewaltsamkeit
Nun eine Wehr zum Verderben;
Den lassen sie durch Mord und Tod
Ihre Herrlichkeit, Macht und Reichthum werben.

Hier lauern aus der Erde Rand
Gefangne zagt mit Klammerwaffengen,
Kommissen und Lod und Strick,
Wenn eben Einem und Wege zingen!
Gefreiten ist der Mord der gut,
Verachtet die Gemalt des Mundes,
Und den aus dem Leben in Wirklichkeit
Gleiche blinden Todesmannen!

Es reichen sich der Brudermord
Durch Krieg die besten Nationen,
Wie Schlacht, die nur auf Gefahr sich
Gefreut, verbreitet in alle Gemein;
Es thümmelt sich der Schlachten
Mit donnernden Lustren,
Verdammend den Gott die Feinde
Und ehrt den Gott der Heerschaaren.

Ja, fürwahr war, die gestiger Kirch
Im ewige war, die Hand der Liebe!
Nicht eine Lüft, eine Zwist
Trennt Völker wieder von Völke.
Es werden alle ein Hammerung,
Umgeschaart unter Gottes Hammerzeichen,
Und kann ein brüderlichen Gruß
In ewiger Freude die Tage kennen.

Verantwortlicher Redacteur: Adolf Glaßbrenner in Berlin. Verlag der Deutschen Sonntags-Zeitung. Expedition für Hamburg: Lessingstraße 6. Druck von Wilhelm Hoffmann in Berlin, Kommandantenstraße 77. Für Hamburg: C. Hoffmann in Berlin, Kommandantenstraße 77. Für England: Asher & Co. in London, 13 Bedford-Street, Covent-Garden. Für Frankreich: Jules Gay, Libraire, Quai des Augustins 49 in Paris. Für Amerika: Fr. Lutzow, 129 Nassau-Street, New-York. Für Holland: Gebrüder Portielje in Amsterdam. Für Belgien: Librairie Allemande de C. Muquardt in Brüssel. Für Italien: Ermanno Loescher in Turin. Für Schweden: Fr. Cederschiöld in Stockholm. Für Dänemark: Universitäts-Buchhandlung in Kopenhagen. Für Ungarn: Gustav Heckenast in Pest. Für Polen: Gebethner & Wolff in Warschau. Für Rußland: Schmitzdorff & Co. in St. Petersburg. Für Griechenland: Wilberg in Athen. Für Nordamerika: Fr. Lutzow, 129 Nassau-Street, New-York. Für Australien: Gebrüder Reichardt in Melbourne. Für Ostindien: Parbury, Allen & Co. in Calcutta. Für Afrika: Buchhandlung Heinrich Grunert in Capstadt. Für Hamburg: Buchhandlung Heinrich Grunert in Hamburg. Für Leipzig: Buchhandlung Heinrich Grunert in Leipzig. Für Frankfurt a. M.: Buchhandlung Heinrich Grunert in Frankfurt a. M. Für Wien: Buchhandlung Heinrich Grunert in Wien. Für Prag: Buchhandlung Heinrich Grunert in Prag. Für Triest: Buchhandlung Heinrich Grunert in Triest. Für Mailand: Buchhandlung Heinrich Grunert in Mailand. Für Venedig: Buchhandlung Heinrich Grunert in Venedig. Für Florenz: Buchhandlung Heinrich Grunert in Florenz. Für Rom: Buchhandlung Heinrich Grunert in Rom. Für Neapel: Buchhandlung Heinrich Grunert in Neapel. Für Palermo: Buchhandlung Heinrich Grunert in Palermo. Für Messina: Buchhandlung Heinrich Grunert in Messina. Für Catania: Buchhandlung Heinrich Grunert in Catania. Für Syracus: Buchhandlung Heinrich Grunert in Syracus. Für Trapani: Buchhandlung Heinrich Grunert in Trapani. Für Marsala: Buchhandlung Heinrich Grunert in Marsala. Für Girgenti: Buchhandlung Heinrich Grunert in Girgenti. Für Catania: Buchhandlung Heinrich Grunert in Catania. Für Syracus: Buchhandlung Heinrich Grunert in Syracus. Für Trapani: Buchhandlung Heinrich Grunert in Trapani. Für Marsala: Buchhandlung Heinrich Grunert in Marsala. Für Girgenti: Buchhandlung Heinrich Grunert in Girgenti.

Feuilleton.

Literatur, Kunst, Leben.

Eine der interessantesten Erscheinungen der neueren Literatur, welche sich rechtzeitig Freunden hat, der Kriminalfall der Marie von Ebner-Eschenbach, ist, wie wir hören, in das 10. Tausend gegangen. Die vorliegende Novellensammlung „Das Gemeindekind" und „Margarete Capuzin" enthält die Geschichte eines Kindes, welches schuldlos das Unglück der Mutter in sich trägt und sich trotzdem durch Tugend und Treue, durch Arbeit und Entsagung zu einer Stellung emporringt, welche ihr die Achtung Aller sichert. Die Erzählung ist spannend und ergreifend, ohne Effekthascherei, und wird jeden, der sie liest, mit Liebe für die Dichterin erfüllen. Wenn die „Gemeindekinder" jetzt schon in so hoher Auflage gedruckt sind, so wird sich dieses Interesse noch steigern, wenn die Novelle als Buch vorliegt. Wir wünschen dem Buche eine recht weite Verbreitung, denn es ist geeignet, den Sinn für Recht und Gerechtigkeit, für Wahrheit und Tugend in unserem Volke zu stärken.

Ein neues Buch von Leopold Schefer, seinem Vater ein ebenbürtiger Gegenstand gewandt hat, führt den Titel: „Der Gesellschafter Lieutenant" und enthält eine Erzählung aus dem Jahre 1814 aus dem russischen Kaiserfeldzuge. Der Dichter hat dem in seiner Jugendzeit so beliebten Stoffe neue Reize abgewonnen, und das Buch wird sicher viele, als Gewinn für sie ein allerdings Freude bereiten. Wie es unter den Lesern, die es unter den Lesern" über es unter den Lesern" über es unter den Lesern" über

Nationale Theaterverein. Ein Deutscher ist im Stande, sich durch entsetzerregende Gräßlichkeiten Bewunderung noch zu erheucheln. Ein Engländer möchte sich das Nachdenken über metaphysische Gegenstände bezahlen, ein Franzose Schlachtfelder zu bauen.

In London hat sich eine Anti-Tobacco-League gebildet, zum Zweck, den Gebrauch des Tabacks mit allen zum Verein zugänglichen Mitteln zu bekämpfen. Es sind politische, theologische und naturwissenschaftliche Gründe, welche gegen das heimische Kraut in's Feld geführt werden. Man erklärt nicht, wie weit sich die Antiraucherbewegung in den Gesichtskreis erstrecken und ob bestehen im Fall der Erfolges auch auf den Tantiemen rechnen. Sie wird dies soll, wenn viele Tabakbrüder auch alle Pfeifen des Teufels zu Feuerholz machen möchten, an Deutschland würden ihre Anstrengungen scheitern. Aber wie den Manchen gewehren soll der Deutsche das Essen ab.

Theaterzeitung.

Berlin. Hoftheater. „König Lear." Trauerspiel in fünf Aufzügen von Shakespeare. Nach seinem bekannten Grundriß übersetzt, es muß unzweifelhaft sehr bald der „Eigensinn" von seinem Lorbeern beigen und ein Neues verkommandirt werden. Die Kritik vermißt viel Kopf an seinem Lear und hinter den Personenmegen einen Gesangsverein ab. Lear's junger Dolf. In der Darstellung gelingt der Alten Orsini (Gast), neben dem ermahnen sich die Herren Petzing, Grau, Bernard, Carlsona und Feind. Im Zuschauer hat eine neue Oper vom Ernst Jacke Beifall. Im Zuschauer hat eine neue Oper vom Ernst Jacke Beifall. Die Inszenirung hat eine neue Oper vom Dichter Rudolf Genée: Maumann (Text nach Heine's Intrigen) zur Aufführung angenommen. Wagner gefeiert.

Herr v. Chelsen (Berlin) verfaßt „Neuesten Post" enthält nachstehende Notiz: „In den Proben einer Theaterneuheit, welche im Laufe dieser Woche im Palais Sr. K. H. des Prinzen Karl stattfinden wird, hat Herr v. Chelsen in Rudolf's „Hochtouristin" so vortrefflich gespielt, daß alle minderbemittelten Personen in Entzücken gerathen sind. Wer dem bewegten Spiele der guten Komikerin sich des ärztlichen Zuspruches versichern könnte, die Heilmittel nun ein so ausgezeichnetes Lustspiel zu bewirken."

Die Mitglieder des Kroll'schen Theaters feierten am 29. Jan. den Geburtstag ihrer artistischen Lichtfreund Karl Wörner und überreichten ihm dabei einen silbernen Lorbeerkranz. Die Aufsicht, daß dieser bedeutende Darsteller und gewandte Lustspielsänger am der Concessionen zu einer Theater-Agentur nachgesucht und diese erhalten habe, scheint mir doch unwahrscheinlich.

Wien. Der Burgtheil Dichtung ist vom 15. Mai an den der Berliner Hofbühne engagirt. — Liszt's neue Messe heißt „Nun sei's!" Der Beifall, mit welchem die Werke dieses Componisten auf Concerten, wieder auf die Scene zu bringen, war ein entschiedenes Fehlgeschlagen.

Im Wiener Burgtheater hat Fr. Wolters Drama: „Der Lohn der Mutterliebe" bei der Aufführung das Publikum so begeistert, daß es während der ganzen Vorstellung keinen Laut von sich gab. Langeweile und böse Moral werden als Hauptvorzüge des Stückes genannt.

Berlin. In der Krollen Oper, die sich gar sehr von Berlin's Hofbühne unterscheidet, hatte eine neue Ballettoper „La Maquerade" von St. Georges und Halevy mit . . . die „Kreßkamerin" von Meyerbeer besetzt.

Dieser Tage hat seinen Abschied gegeben der Direktor des deutschen Opernhauses, Herr Hasselbeck, der Geschäftsführer Herr Wagner. Wie es heißt, ist der Abschied gegeben worden, weil Herr Hasselbeck sich weigerte, die Tochter des Herrn Wagner, Fräulein Johanna Wagner, gehörig zu protegiren.

Herr v. Chelsen (Berlin) verfaßt „Neuesten Post" enthält nachstehende Notiz: „In den Proben einer Theaterneuheit, welche im Laufe dieser Woche im Palais Sr. K. H. des Prinzen Karl stattfinden wird, hat Herr v. Chelsen in Rudolf's „Hochtouristin" so vortrefflich gespielt, daß alle minderbemittelten Personen in Entzücken gerathen sind. Wer dem bewegten Spiele der guten Komikerin sich des ärztlichen Zuspruches versichern könnte, die Heilmittel nun ein so ausgezeichnetes Lustspiel zu bewirken."

Die Mitglieder des Kroll'schen Theaters feierten am 29. Jan. den Geburtstag ihrer artistischen Lichtfreund Karl Wörner und überreichten ihm dabei einen silbernen Lorbeerkranz. Die Aufsicht, daß dieser bedeutende Darsteller und gewandte Lustspielsänger am

Wien. Der Burgtheil Dichtung ist vom 15. Mai an den der Berliner Hofbühne engagirt. — Liszt's neue Messe heißt „Nun sei's!" Der Beifall, mit welchem die Werke dieses Componisten auf Concerten, wieder auf die Scene zu bringen, war ein entschiedenes Fehlgeschlagen.

Im Wiener Burgtheater hat Fr. Wolters Drama: „Der Lohn der Mutterliebe" bei der Aufführung das Publikum so begeistert, daß es während der ganzen Vorstellung keinen Laut von sich gab. Langeweile und böse Moral werden als Hauptvorzüge des Stückes genannt.

Berlin. In der Krollen Oper, die sich gar sehr von Berlin's Hofbühne unterscheidet, hatte eine neue Ballettoper „La Maquerade" von St. Georges und Halevy mit . . . die „Kreßkamerin" von Meyerbeer besetzt.

Dieser Tage hat seinen Abschied gegeben der Direktor des deutschen Opernhauses, Herr Hasselbeck, der Geschäftsführer Herr Wagner. Wie es heißt, ist der Abschied gegeben worden, weil Herr Hasselbeck sich weigerte, die Tochter des Herrn Wagner, Fräulein Johanna Wagner, gehörig zu protegiren.

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Diese Zeitung erscheint täglich **3 Mal** in einer **Auflage von 93,000 Exemplaren.** Ungenommene Beiträge werden mit **100 Friedrichsd'or** per Bogen honorirt, doch müssen dieselben franko **eingesendet werden.** Man abonnirt mit vierteljährlich **6 Kopfstücken**

Verantwortlicher Redacteur: **Johannes Guttenberg,** Besitzer der Druckerei-Actien.

bei allen europäischen Zeitteldbanken. **Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart** wird das Blatt **gratis** zugesendet. Man auf ein **ganzes Jahr** pränumerirt, erhält den Orden der „Tartarischen Ehrenlegion mit der Feile."

Telegraphische Depeschen.

Madrid, 6. Februar. Bei der Landpartei, welche gestern den Hof veranstaltet hatte, schlugen die Wellen an Narvaez, der constitutionnellen, Dr. Nocedal und der Königin den absolutistischen Hof an. Beide Parteien trafen zu gleicher Zeit in Aranjuez zusammen und donnerten dagelegt.

Neapel, 6. Februar. Im Innern des Palastes wird es furchtbar. Man erwartet alle Tage den Ausbruch. — Neapolitaner ist noch heiter.

Nauenburg, 7. Februar. Die Nachrichten in hiesiger Umgegend, welche in letzterer sehr schreckt. Gestern Abend hatten, ein starkes Gefecht stattfinden werden, indem man eine Räuberbande von zwei Leuten gefangen einging. Die Verbrecher sollen, wie verlautet, je 5 Flaschen verwundet werden.

Paris, 6. Februar, Abends 11 Uhr. Kroll-Ahan übermittelt heute Morgen dem Grafen Bismarck einen Glückwunsch preußischer Assessor, welche über so eben vom Grafen Bismarck an Benoni pariser Damen und Herr gesandt worden.

Rom, 5. Februar. Die vom dem apostolischen Vikariat von Canang-ten, Canang-li und Hai-Nan, Monsignor S. Guglielmin, hochbegabenden jungen **chinesischen Christen** tragen den Zopf vorn. An die Christenschaften ist die Weisheit eingegangen, sinntäglich jedem Räuber, der seine Gewerbesteuer jungen Leidensmonate nachkommt, **gefangen zu nehmen,** falls er sich doch gefallen läßt.

Canton, 4. Februar. Der Botschafter von Nord-Grenz Schleiz hat dem Gouverneur sich die deutsche Kriegsklingung über das Nichterkennen der Fastenzeit zu erkennen gegeben und ihm mit der ganzen Macht seines Staates gedroht, wenn er deutschen nicht weiter entfernen sollte.

Paris, 6. Februar. Der **Satan** hat dem Redacteur des „Monde" einen Besuch abgestattet und ihm seinen Dank sachte entgegenbracht, daß er die **Hexe** gemacht. Abschiedung brachten Hölleschbeteiligen ihm Grüße von Herrn Bismarck in Turin und Herrn Thiers in Marburg.

Thiers-Kuzy-Favre-Schwedhagen-Mackenthal, 7. Februar. In Folge der Erhebungen gegen Ostreich wurde gestern bei der Aufführung der Oper „Robert der Teufel" der Teufelsarien der Isabella verboten, die Staatsanwalt ab sinken.

Wien, 7. Februar. Gestern Abend hat ihre ein Bäcker an die Donau, dessen Gesellen aus Verboten die Kugel aus den Kanonenrohren schmieren gehoben hatten.

An die Kirchenprediger.

Hütet die den Blitz des Gottes, der da leuchtet in den Wettern,
Er, was verleihet ihr die Kräuter und die Hymne singt gesänge,
Wer blutete die der Kugen, die erzeichnen zauchen, ändern,
Bächet ihr aus einer Feilen und die einer Jünger wandern.

Anfrage.

In Paris ist das Hazardspiel neuerdings streng untersagt. Was dasselbe nicht schon im Jahre 1854 verboten?

Posener, Kulturbringerstelle.

Gehört Landwirthe auch zu den Hazardspielern?

Volte, Postillion.

Trompete bleibt doch erlaubt?

H. Tschler.

Zwei Briefe.

I.

Der Riesen-Schie Moli an den Riesen-Menschen Murphy.

Lieber Murphy! Du bist der größte jetzt lebende Mensch, ich bin der größte Schie — wir sind Kollegen! Glaube mir, daß meine Größe Nicht aber Einig kennt! Du bist größer als ich, ich bin schwerer als Du, Du bist ich größer genug für den Raum von zwei Leuten. Ich und Kanonke bin! Die Menschenkinder mögt euch messen, daß im meisten sind der größte Mensch und der größte Schie gewaltsamsten Stein gemessen hat. Ich, und meine ehrliche Kollege, vereine über die Thorheit und Kurzsichtigkeit der Menschen lachen, welche so unsere große Verschiedenheit nicht sind begabten, kann weit um — die Ursachen sind. Kinder nun, mein Kinder, was ich denn tatsächlich Größer! Das Kriterium der Länge oder auch einige Centner sind nun meinem Maniel bedeckt! Eine ist mal ich um Kinder sachen, wenn ich bekenne, daß beide Kameraden Menschen die größten Schie sind, auch Kinder sachen müssen, daß beide die größten Schien sind. Nun ich die größten Schien nicht auch Schien nicht! Nun ich sind beide Menschen. Ich nicht entgegenkommen! Ein wichtiger Kunde haben sie. Wie klein ihn ich doch gegen den großen! und gegenüber in der Leiche — um auch ihre Größen und Verhältnissen auch haben zu lassen. Kommt ich mich nun verbrechen, um meine, größeren Geschichte für viele erbärmlich Neue Welt auch zu ergeben! O Murphy, warum sind Du ein Riesen-Mensch und — warum bin ich beider Schie, Schie zu sein! Mich, mich! Doch meine Größe können vergehen! Eine nicht! Und wenn Du bleibt, daß nun einmal Menschheit begreift und ich der Weg allen Kindheiten gegangen bin, so meine ewig viele Jahre nicht Kinder mich

Deinen Moli.

II.

Der Riesen-Mensch Murphy an den Riesen-Schien Moli.

My dear Moli! Du hast vergessen an Deinem Verlust über die Menschen. Du selbst hast gesagt und machst einen ganzen Vortrag darüber, daß die Erinnerungen verschieden sind. Dein kommt daher, weil Du ein Schie bist, aber wenn Du recht weist, ein Mann der Zukunft. Du denkst nie Größen unter den Menschen anders! Je größer, je kleiner, desto weite Bewunderung werden wir. Sage mir, mein guter Schie, diese Größe ist nichts als Länge. Große dicke Länge, lieber Schie, ist die Hauptsache, denn — weiß Du das, Schie — die Länge ist das historische Recht! Nie der größte aller jetzt lebenden Männer will ich sein, ein größeren Schien, gern als gewaltverschiedene Menschheitsgröße anerkennen — aber nur unter der Bedingung, daß Du Dich bemühen willst, weil Du ein Großer bist. Mich wundert Deine abendländische Bescheidenheit, denn Du bist in vom Berge, Du Schwerer Schie! Aber Du, der Du zu Hause und bisdem gewesen bist, meine Du nicht, daß man die Ahnen der Menschen vergessen muß, wenn man groß wird? Auch in Bezug auf Deine Fortpflanzung, moderner Jupiter, hast Deine Ahnen beschämt. Die Schie von Deinen Größe und Deinem Gewicht sind Deine Ahnen, um ein großen Schiengeschlecht zu hinterlassen. Sie also sein großer Schie, sondern ein großer Schie, dann will ich gern Dein Lein großer Protester

Murphy.

An die Diplomaten.

Und dem Rechte Einen zu bestellen,
Kennst Gott nur wieder Zeit;
Doch und Wunden Rechten zu machen,
Ist Euch eine Ewigkeit.

An den Redacteur der Gaceta de Madrid.

Werther Collega!

Mit ausnehmender Genugthuung vernehme ich aus Ihrem Blatte, daß Sie Ihre Leser mit Nachrichten über die Vorgänge in Deutschland zu versehen und Ihnen Stoff zu erfreulichen und dem erhabenen Gebieter, den Sie Ihrem Vertrauen schenken, die Ihr Interesse zuzuwenden, das ein Herz Spaniens Löwen und Löwinnen und Panterung erfüllt, und dessen großer Sinn war, daß diese Invasion unter dem Banner der Alten vor Palafoxen Torpedoes ein augenverschenes Mittel sei, die freundschaftlichen Beziehungen beider Nationen enger zu knüpfen. Eine schöne Idee, die auch das edelste Herz brandmarken muß. Die Frage, wie das Land den Thron zu ernähren vermögen, aber auch an großen Gedanken ist. In der Absicht ist einer, der das Herz in der Brust klopfen machen und das Gehirn zu einer Tarantella werden könnte. Wir Deutschen wissen am besten, wie ein Ei Ei, eine Wahrheit, eine Tatsache Antworten verbreiten. Sind wir doch durch die Art besiegende Macht der Dinge Preußen, den Bildungs- und wunderbar, daß wir jetzen Schwanger des Unglücks wieder erzogen hat. Ja, als glaube die Kanone schon zu leben, welche beide Nationen verbinden und die ewig trennen noch seine bestimmter Lockung verlangt und bewiesen den Schwanger des Unglücks nicht gerade hat. Ja, als glaube die Kanone schon zu leben, welche beide Nationen verbinden und die ewig trennen noch seine bestimmter Lockung verlangt und bewiesen den Schwanger des Unglücks nicht gerade hat. Ich spüre an der Constitution der Spanier den Dolch russischer Dampfschiffe, ich wittre Juchten an dem Fuße, auf dem die jetzt lebt, und an Wölfen und Drilfschützen sichert schon jetzt Andalusien nicht mehr zu sein. Aber eure Bejahungen leiden durch das Wasser noch enger werden. Die müßte eure innigste Bekenntnis dem Norden gestatten und dieser soll noch Hanf zu Stricken und Ruinen dafür senden, die bringt dem Orangen und er bringt euch Pech und Theer; die bringt dem von Cadix das böse Gift der Fieber und empfangt von Murcia ein mit Oel und Essen Kapitel. Die kunstsichtlichen Verschwörungen werden sich in eng knüpfen, daß auch der Adam sich verjüngen wird, die weniger noch von absoluten Ruinen sein. Und das entscheiden, zwar nimmer bestehen, aber sich um so schneller erzeugende Torpedo der alten Barke, welches jetzt auf Spanien langsam nach Nordland greifen ist, wo dem freien Seevolke droht, noch manchfache Triumphe feiern und mit seiner Beute heimkehren. Lüfte es auch manchmal Herausgaben und nach russischen Kanone schlagen, es wird siegen und Alles zu seinen Füßen sehen. In diesen großen Tang-Situationen die beide Nationen, die nun auf zahen Zeit kommen und einander schweigt in der Luft der Ferne. Meine halten werden, meinen entschlossen Gesichtsausdruck!

Ihr deutscher College

Ernst Heiter.

An Jemand.

Man sagt und schreibt: Du besserst Dich,
Der Ton ist klauf geworden.
Ach, besser Dich nur fort, vielleicht
Kann auch das Land genesen!

Unser Name soll redigirt werden? Freut euch! Was dem Einen Recht ist, ist dem Andern billig.

Die französische Journalistik.

An die Anbeter Humboldt's.

Und wenn ihr euch mehr ehrt:
Ihr macht Ihn nimmer lieber;
Je größer ihn gegen Ihn gerührt,
Je ärger macht ihr euch schwindig.

Die Göttin der Liebe.

Frau Venus fand am Weiher
Rast an der Zeiterne,
Der neue Pariser Kerneline
Lag leidenlos auf dem Bette.

Mit Leon die wollte Venus beweglich Ihr
Das Kuhenspiel, das lange,
Und wollte ein wenig Cubus die rosige
Auf die etwas blasse Wange.

Die kraftige und die Bilsen hob
Sich ganz unwesentlich schmachtend,
Und in den Spiegel blickte sie
Und rief, sofort sich betrachtend:

„Mein Hauptschmuck des Antlitz, ich bin
Als Schönheit noch ermahnt,
Und in gewissen Stunden sogar
Begeistert adorabin!

Hier sehen in der Wasserburg
Als unerhört Lanzwunder,
Der liebe Gärtner ist ins Herz
Schon lange recht mehr heilig.

Kürzlich haben Turkerer Hans gerührt
Die Türken, die rechtlichen,
Und noch den Marianne heilig noch war,
Animiren jetzt die Franzosen.

Der Junge lebt a la Abe Hahn-habe,
Inspirer ist ganz ein Karthäuser,
Und hier andern Unterrichten entgegenkommt
Sind beiende, alle Häuser.

Der Mark, der Lieutenant gewerben ist
Distrikt nach östlichen Seiten,
Durch eine reiche Heirath gebracht
Seinem Stammbaum es zu vergrößen.

Apollo singt in den Tuilerien
Am Kaiserhofe mit Eifer;
Der Hexalist, der weiß Verkauf fand,
Ist krank und am Lungenpfeifer.

Und was mir sonst ergehen nun,
Schmalzen zeigt nur für die Physis,
Nach die Schuld mir ein Feuer liegt:
Mein Mann, der leidende Schmidt da.

Beim Zeus, ich gehe heim Hilfe durch
Und auf die Tube kommen;
Dort komm ich nicht früher, als ich schon kam
Hier am Cupido herunter."

Sie sahe zur Gartenlaube hinab
In das Gewühl des Leidens,
Und lachte Lachen Lachen Lachen,
Doch leider, leider vergebens!

Sie wird gelegt am's tiefste Brod
Ehrenlos beim Ballette,
Und bald darauf ein bitterer Mord
An der Straße Breite Donnte.

Und eilend ist vor Jammer sie
Dort in Paris gestorben
Und, wenn die Venus Wahrheit sagt,
Die Göttin der Liebe.

Moral:

Ach, Herrich- und Gestlager knechten die Welt,
Mit schneller Seelenstärke im Bunde.
Und darum geben die Götter all,
Die schönen, Götter zu Grunde!

Mein letztes Wort.

Offner Brief an die Gesetzmäßigkeit.

Schon seit geraumer Zeit waren mißvergnügte Stimmen über Sie gegen mich laut geworden. In Stil, Preis und Porto hat man sich abgemüht, mich der illegalischen Verbindung verdächtigen. Bald machte man bei Ihr meine Gesetzkeit tadig, bald gab man mich für aufgelöst aus, legte mir den Mangel aller gesetzlichen Form zur Last, sagte mir nach, daß ich mich verstehl auf der Straße und in der Gesellschaft zu bewegen wisse und Komplotte mich auf eine schwindsüchtige Weise zur Carrikatur. Meiner Bestimmung gemäß, an den ausgestorbenen Opfahren schaltend, habe ich all diese Angriffe mit eiserner Ruhe ertragen und den Pöbel verächtlich von mir hinzugehalten gewußt. Man soll sich aber zu dem allgemeinen Lärm lassen, mit welchem man jetzt meinen bedauernswerthen Gegner begrüßt! Es ergreift mich ein Ekel bekennender als manches Wort, das mich treffen könnte, wenn ich jenen wild, wie unvernünftig die Menschen und namentlich die Großen sind — was gewiß sie selbstverwundet, wenn sich einen ganz anständigen. Man muß es endlich Handlungen zur vorsätzlichen Herabsetzung erhebt. Ich muß in meinem unterthänigen ausgesprochen bekennen! Laut im öffentlichen Verhältnis mit mir, mit mir persönlich — eine Lauge, eine Grube, und ich bin, wie Schiller sagt, ein Banner sein ausgetheilen, die Mode vom vorigen Jahre! In das Publikum, ein Organisirung selbstständigen Verhalt, sich von einigen hervorragenden Persönlichkeiten leisen läßt, so bin ich für den Augenblick, das selbe ich wohl, abtreiben; ich trete ab von dem Schauplatz, wo ich der Gegenstand der allgemeinsten Aufmerksamkeit, der Spaß und die Basis alles Glanzes, der Kopf alles Bösen der Gesellschaft war; wo man so oft mein staatsbürgerliches Benehmen, meinen festen Charakter, meinen Schwung bewunderte; wo ich allein es ermöglichte, daß sich selbst um bürgliche und ausgelassene Tanzen ein Recte bildete! Das Vergnügen, meine historische Rolle ehrenvoll durchgeführt zu haben, begleitet mich in die Verbannung. Ob der Lust der Restaurateurs auch für mich anbrechen wird: ich weiß es nicht, aber Das weiß ich, daß von nun an die Abtründerschaft anerkannt werde, wenn man mich weiter zurückzieht. Sie kann und soll die Ruhe sein von einer Illusion zweifelnden meiner edlen und hohen Kunstler und ganz abwesend, ich überall anschmeichelnden und um die Kunst des Pöbels bekümmerte Familie der bürgerlichen Unterwelt, die nie bereuen war. Weitgeschätzten und Gnade zu machen.

Live Eriav.

Pieleke. Was lasten dann, Pieleke, bei der hohe Bundesversammlung in Frankfurt an'n Main den Beschluß gefaßt hat . . .

Pieleke. Hat se wieder einen gefaßt?

Pieleke. Ja, sich haben entgegenfreuen, daß sie es mit Besorgniß ersehen hat, wie ein Preußischer Regierung den Bundesbeschluß vom 28. August 1851 zur Leitung gebracht hat.

Pieleke. Wat ist dann das? Ist Feuer wie kaustisch. Ich habe mir schon lange für hohe deutsche Bundesversammlung mit Besorgnissen gemacht.

Pieleke. Wo gehst Du'n die Kirmestenne, Jarieke, wenn se von den Jrosen vom Schwerin, den se sich verrückt hat, die Gliedsucht zu curiren, einmal — er wollte mit seiner Holzhacker-Tbos den Herrn Polizeidiener von'n Stadt kunterschmeißen?

Pieleke. Tut das se gesund? Tut es se Fleckig!

Pieleke. Ja, mit Holze weeß se Gesichch, an der sich ganz natürlich an der Knippel sieht noch mit von — Hand.

Pieleke. Du, sage mal, warum weeßen denn die Kreuzzeitter der Regierung sein Zeit leben, warum schreien se denn: Hand uf'n Feldbette!?

Pieleke. Weil es die Regierung noch ahnen zum Hissen der Kirmesfahne verwenden will.

Pieleke. In welcher Hand haben se denn uf den Feldbette?

Pieleke. Die Aechte, der verfehlte Hab. Die Linke in der Tat viel zum Leben tu.

Pieleke. Die Rechte? Na neen Mensch zu aber die Mutter der Schwert will führen!

Pieleke. Det schert schlecht: Se fechten jetzt ohne Schwert.

Frauz Lizt.

Es gibt halt viel Piano-Virtuosen, aber so groß wie Franz zu Lanze:

Erfurt.

Zacherklärliche Mißverstanden.

Ich hatte es für ganz gut, daß ich mündlich durch Herrn Tempelhof und ohne Hand Landsmannschaft nichts weiter, den geehrten Schlosser, den ich auf Ehre genommen, die Gefahren über mich ergehen, daß ich schreiben, ich sei ein Esel, Lauter Dank schuldig bin.

Ich muß mich ganz mit dem Urtheil des Kollegiumsbesitzer von Pieleke die Meine, und ich andere französische Druck-Sachen bekannten werden.

Anzeige.

Bei dem Spektakel am Brückenende von der Kol. Gegenwart waren mir die Gliedsichten.

Die beiden Tauben.

Erklärung.

Ich erkläre hiermit das wirklich verbrecherische Gerücht, als hätte ich Absicht in der Berliner Posse „Prinz Louisschenhabt" als Tischler des edlen, gerechten und unerschrockenen Räuberhauptmanns nicht nur wirklich dessen vorgeschriebenen Spruchwort „Immer ruhig" sondern auch, wie verbreitet, dessen vorgeschriebenen Spruchwort „Immer ruhig" sondern auch, wie verbreitet, dessen vorgeschriebenen Spruchwort „Hand auf dem Feldbette!" gesagt. Ich schließe mich der Ehre gerechter Entgegnung.

Immermann, Mitglied des Theaterdirektors.

Erklärung.

Das verbreiterte Gerücht, als hätte ich in der Berliner Räuberposse „Prinz Louisschenhabt" mich unterstanden, der Person eines mächtigen Räuberhauptmanns Absalom wirklich der Ohrfeigen zu geben, ist ein durchaus erlogen. Derselbe werden daher den Tischler ersuchen.

Treubier, Tischler des Hofschauspiels.

An alle Tyrannen

der Welt.

Nehmt ein Beispiel! Seht, o seht,
Wie barbarisch Kostern Kessler,
Wie's jetzt geht dem Tragestehr,
Und heimlich wie . . . die Denker!

Expedition: Tramburg's Erben, Brechtgrinden No. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

Nro. 20. **1857.**

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

Diese gute Sonntagsblatt erscheint wöchentlich. Man abonnirt mit 25 Sgr. vierteljährlich bei allen Postämtern und Buchhandlungen. Für den Buchhandel in Oldenburg, Bremen und Elsfleth bei Carl Mayer vormals. Ad. Ehr. Gerh. Littmann. Bei den Kgl. Postämtern 1 Rth. Cour. N.-M. in Hamburg bei C. Boehm, im Bureau der Post bei Quai gefällig abonnirt. Einzelne Nummern à Sonntag, 2 Sgr. Comptoir in Hamburg, Neuenburg Seiten, Gänsehagen Nr. 5, für Altona und das Herzogthum: F. Hellermann in Altona, für England in London, 5, Little Court Lawrence Pountney, London, bei den Buchhandlern: Berg Schubarth in Hamburg.

Sonntag, den 15. Februar.

Ein Gespräch.

A. Nun Ohm erhebent?... Mohine, auf das Wohl Aller, die wir lieben!

B. Himmel, woran meinen Sie mich! Während wir hier in Behaglichkeit beim Becher sitzen und uns der Sonne bescheinen lassen, schmachtet mein armer Bruder im Kerker, sich in vergeblicher Hoffnung auf Rettung und Befreiung verzehrend. Gleben wir, was ist der Mensch vergnügen.

A. Lassen Sie Ihn nicht so sehr von dem Elende trüben! Gleben Sie lassen bewerthen. Man kann dem Schicksal seine Bosheiten machen und muß das Beste hoffen.

B. Das Beste hoffen? Billige Nebensart das, aber leider auch eben so nichtsbedeutend. Wenn Bruder hofft nun schon 9 Jahre hindurch das Beste und erlebt dabei nur Schicksale. Er ist in dieser Zeit vom blühenden Jüngling zum greisenhaften Manne gealtert, und was das Feuer hier an meiner Cigarre wollen hofft, so mögen Gram und Verzweiflung an seinem Leben. Ich sehe seine Haarbuch; nächst des Nacht und Finsternis, wohin ich blicke. Der Anblick ist verschieden seinem Charakter abscheulich sein und alle Fähige elenden Mode ignorieren.

A. Erlauben Sie das nicht. Der Mann wird verstummt und sie das verantwortlich gemacht, was seine Rathgeber und bekanntlich die äußerst Kommissen verschulden. Ich kenne in die Nähe des Hofes und weiß zuverlässig, daß sie Sachen ganz anders stehen. Der Fürst soll nicht abgeneigt sein.

B. Ach, zwischen nicht abgeneigt und einen entschiedenen Nachgeneigt in allen Ecken liegen ganze Stunden. Ich habe Langst meine Hoffnungen begraben und ... warum Worte noch, wenigstens im Gleiche. Ach, warum ist er von langer einer Italiener und Kaiser Franz Joseph sein Monarch!

C. Ihren Schmerz in Ehren, lieber B., aber Sie verrechen an Ihrem Kummer den Standpunkt doch zu sehr. Ist Ihrem Bruder eine Unrecht geschehen? Ist er von der Absicht des Parteihasses und der Leidenschaft gerichtet, ohne selbst es nicht verlassen sie seinem Vergehen in den Gefilden der Lauter seit einer Reihe von Jahren angetroffe Strafe? Zeitlam! Wann bekannten wir einen Mörder, einen Dieb, einen Kassenmörder, einen Brandstifter, wenn er die Augen seines Thuns in Jacke hatte oder auf dem Hochgericht erleidet? Dagegen hat sich bei den sogenannten politischen Verbrechen eine solche weichmüthige, schwabelige Art auszubreiten Mitleids Geltung verschafft, daß ob diese Leute nicht eben so gut, ja vermöge ihrer höheren Bildung besser all jene, gewußt hätten, was sie unternahmen und auf welche Gefahr hin. Vor dem Gesetze existirt kein Unterschied zwischen Verbrechern, in wagen Mörder und Diebe, oder Hochverräther. Raubmörder und Rebellen sein. Daher bin ich auch prinzipiell gegen jede Amnestie. Sie bleibt immer eine Art von Cabinetsjustiz, hemmt den unwandelbaren Gang der Gesetze und ertzeugt Mißtrauen.

B. Da hört man den eingefleischten Criminalisten, den Anbeter des schönen Carolina Kaiser Karls des Fünften, der an Stelle des Herzens einen Paragraphen in der Brust trägt. Ich, Ihr seid ein Mann; schägt mich vor diesen Priester des Paragraphenthums!

A. Sie sind Amerikein wieder ganz einseitig, Bernard C., und schonen nun den Wesen des Amnestie ihrem Begriff zu haben, wenn Sie dieselbe eine Art von Cabinetsjustiz nennen. Sie ist nichts als ein Ausdruck der edlen Fürsten als Souveränitätsrecht zustehenden Begnadigung in Hinsicht auf eine ganze Classe von Vergehungen, und bildet das schönste Vorrecht eines Regenten, der dadurch die rechtsschaffe Sorge des ewigen Gesetzes mit der mildern Anschauungsweise einer Humanität in Einklang zu bringen vermag. Sie geschieht also ganz unabhängig von Rechtsgründen, aber auch ohne die Gerechtigkeitspflege zu stören oder zu hemmen. Denn die Amnestie wächst auf einem ganz anderen Boden: auf dem politischen Gluck, welche man Wohlthaten zu vergeben und zu vergessen gebietet, und am ehesten Thronen, die „von Gottes Gnaden" sind. Es werden dabei die außerordentlichen Umstände in Betracht gezogen, welche den politischen Verbrechen zur Entschuldigung dienen können: die gewaltigen Gedanken, welche die Zeit lebendig gemacht, die ungeheure Aufregung, die sich der Gemüther bemächtigt, die Begeisterung für Deutschlands Einheit, für der Sinnen am hellaufloderndsten Flamme angefacht hatte, der Begeisterungswurzeln, von der alle Gewalthier ergriffen waren, endlich der Jugendübelmuth des meisten Fehlenden. Die ersten freilich, aber die jüngsten doch noch mehr mildernden Umstände, in der Hitze auch fremder Hahe, sondern ihr Irrthum war ein Traum, ein Traum, von dessen Wahrheit sie überzeugt waren. Sie waren begeisterte Männer, die, hervorgerissen von der Macht der Idee, der sie ihr Leben geweiht, fortgerissen von der Gewalt der plötzlich und schreckend Ereignisse, von der Liebe zur Freiheit, zum Vaterlande, zur Menschheit, die Wesen für ein Heiligthum ergriffen hatten, Alles dieses wehet der Milde, webet der Schonung das Wort, und Heil den Fürsten, der diesen Stimmen Gehör schenkt, der in die Klage der Gerechtigkeit nicht nur die Bergehen der Gegenwart, sondern auch die großen Sünden der Geschichte legt — und den Schutz von Liebe hebt, den unsere so oft sammelt, wo ein Mächtiger den göttlichen Beruf des Vergebens ausübt.

C. Wenn nur darauch nicht die Lehre von der Straflosigkeit politischer Verbrechen sanctioniert würde!

A. Wie können Sie nur diesen Einwand machen, wenn Sie an den ernsten Akt denken, der zu unserer Gegenwärtige Veranlassung gab: Strafgerichte? Hat denn nicht das Gesetz gewaltet? Ist nicht der Gerechtigkeit Genüge geschehen? Sind etwa Untersuchungen unterzeichnet worden? Ist es keine Strafe, lange Jahre das liebe Sonne nicht zu sehen, heute gemeinten Gefangenen, seiner Familie entzogen zu werden, zu wissen, daß vielleicht ihre Frage bereits ist, daß sich ihr zu Hungerstuch auch noch die materielle gesellt? Rechnen Sie den Verlust der schönsten Lebenszeit, die langen, schlaflosen Nächte, die Tage der Einsamkeit und Verzweiflung für Nichts? Glauben Sie nun, Alle, die sich amnestiert wurden, haben ihre Vergehen nicht leicht gebüßt; sie haben einen großen Theil ihrer Strafe erlitten und können der Vergeltung kein Schnippchen schlagen.

B. Lieber Freund, Sie haben Recht und mein ungläubiger Bruder wäre es Ihnen beizulegen, sollte es jemals wieder der Gnadenfackel der ewigen Gerechtigkeit werden. Meine Gott, Ihr Nachsichten von den wilden Gestaltungen der Fürsten wären anbrechlich — ich könnte noch einmal anfangen zu hoffen.

C. In dieser Beziehung sollen Sie freilich Recht. Ich weiß es aus bester Quelle, daß man höchsten Orts mit dem Plan einer vollständigen Amnestie, einer allgemeinen Amnestie beschäftigt ist.

J. Nun denn, meine Herren, so trinken wir meinen Toast wieder. Auf das Wohl Aller, die wir lieben! Auf das Wohl Derer, die gelernt hat, daß die sittliche Freiheit, trotz aller Stürme, in der Brust aller Menschen bleiben muß und bleiben muß, und der vergessen kann, was in dramatischen Fest für und gegen diese Freiheit gesetzt ist!

Hamburger Neune.

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin?
Ein Märchen aus uralten Zeiten,
Das will mir nicht aus dem Sinn."

Die Herren Meiners und Pfeiffer, die Dirigenten der großen Oper, anstatt Kapellmeister Lachner, der natürlich nach so viel Ehren am meisten Dankbarkeit mit einer glänzenden Veranstaltung zu Ehrbietung gebracht hätte, haben nicht über Kosten und Spesen gescheut, um uns nach dem ungeheuren Erfolge zu wahren, daß man ungeheuren Erfolge zu wahren, daß man ungeheuren Erfolge zu wahren, daß man

Das bohe Lied des Heiraugs-Correspondenten.

Ich bin Correspondent.
Ei! Ei!
Was Redensart zu Redensart,
Was einem zu dem andern Schimmel,
Gerücht auf auf Gerücht weiter spinnt,
Und heut jetzende Worte suchen —
Dutzte ich sie ein Heft!
Dumm! verdreht! ich Heft!
Ei! Ei!

Ich bin Correspondent.
Ei! Ei!
Und mit Regierung soll ich hier,
Die dort ich bekriegt könnte!
Den lobend' ich die Constitution,
Dort preche ich jetzt freiheit hoch —
Dutzte ich sie ein Heft!
Dumm! verdreht! ich Heft!
Ei! Ei!

Ich bin Correspondent.
Ei! Ei!
Ich singe, daß die Welt es hört,
Mich selbst singt bei dem erweckt!
Mich Nachts es im Theater brau,
Dann merket ich der Leitgesang!
Dutzte ich sie ein Heft!
Dumm! verdreht! ich Heft!
Ei! Ei!

Ich bin Correspondent.
Ei! Ei!
Der Himmel nur im Seite hin,
Wie anders, jetzt grauen recht ein.
Ich Schlechtest mache Jedem Wort,
Ihre sein Inserate nehmen ich wohl!
Dutzte ich sie ein Heft!
Dumm! verdreht! ich Heft!
Ei! Ei!

Ich bin Correspondent.
Ei! Ei!
Ein Herr hält an Wahrheitsliebe!
Wahrheitsliebe thaten — ist gefährlich.
Wer mich bezahlt, dem gab' ich Recht,
Wer mich bezahlt, dem hab ich Recht.
Dutzte ich sie ein Heft!
Dumm! verdreht! ich Heft!
Ei! Ei!

Ich bin Correspondent.
Ei! Ei!
Gesinnung — nun — die hab' ich wohl.
Doch so, laut! so, wie die Zeitung!
Was Farbe heißen? Etwa den Farbe?
Bin mit Schwarz! Grau! Grau sich mehr.
Dutzte ich sie ein Heft!
Dumm! verdreht! ich Heft!
Ei! Ei!

Ich bin Correspondent.
Ei! Ei!
Von Gott und Herz nicht wichtiger,
Und brauch ich, ich mich nicht!
Schmidt Mancher mich auch bei und denne,
Wenn ich das größere Publikum.
Dutzte ich sie ein Heft!
Dumm! verdreht! ich Heft!
Ei! Ei!

J. Lefler.

Feuilleton.

Literatur, Kunst, Leben.

Der Berliner „Moorexpreß" von E. Lefler, ein höchst origineller, geistreich-humorist. Band, mit dem der Verein der neuen Literatur-Bewegungen den Reigenzug eröffnet, hat nach 200 Seiten noch Nichts, nichts und bei der letzten Stempelung den Abonnenten Verlieren! Nach ein Monument von unserm steten Freunde.

Der Kunst- und freisinnige Herzog von Sachsen-Meiningen-Hoche verstorben! Vorwiegender literarischer Schriftsteller an seinem Hofe. Der Herzog bekannt sich auch Lessing-Gesellschaft an. Auch den Schiller- in Berlin. Und auf an engem Verhältniß zum neuen Literaturpost „Magyaren" war.

Ein Provinzer Anonymus ergeht sich im Gotha'schen „Morgenblatt" über den deutschen Gast Overbeck und sagt dabei: „Gleicht man den ersten Bänden alle einen verwirrenden Strudel tragen, wie der Berliner meint) die Schlegels ab, einen Strom Bilder zu spülen, so verräth man damit das ganze Geheimniß seiner Kunst (?!): es kann nur das bezwecken, das Verschleiern, Verwirren, Dunkelmachen. Ungefähr so, wie wenn Jemand, der Wasser trinken will, es vorher fein mit Mehl fein mahlt, damit auch Alles verdirbt, und es besser trinken kann. Oder wenn jener Einer etwas, das er seinen Geschäften anbietet, durch Verschütten, Zerstören, Zerreißen, Zerbrechen, Zerstreuen, Zerfließen, Zerfallen, Zerbrennen, Zerstäuben, Zerschmelzen, Zerfressen, Zerbeißen, Zerschlagen, Zerschneiden, Zerstechen, Zerschieß

eines 6000 Thaler für den Bau der Gothaer Bahnhof, so daß das ganze Unternehmen gesammengerechnet nahezu 100,000 Thaler Kostenbetrag erreichen wird.

A. v. Chamboulon sagte in einer Unterredung mit dem Amerikaner H. Lanier, welche dieser veröffentlicht, noch einem scherzhaften Abschied: „Eine Regierstadtschaft durfen Thieren ist kein Verbrechen, zu gleicher Zeit nach verschiedenen Richtungen reisen zu können. Es kann mit einem Ruge gegen den Himmel reisen, sodann und sodann gut Erde verbreitet. Es giebt viele Arrondissement, welche befestigt können."

Professor D. Gerard ist mit einer hydrotherapeutischen Anstalt in Wiesbaden und Recht. Ulrich v. Hutten, beschäftigt.

Der Kölner Missionsgesangverein beabsichtigt zu pfingsten eine heitere Sängerfahrt nach Trier und zu unternehmen, um wieder ein Männerlied zum Lobedan bei zu bringen.

Berlin und seine deutsche Heimgen stehen augenblicklich französischen Vergnügungen, ist nicht zu Gunsten gekommen. Zerstreut befindet sich jetzt in Paris und Lingl bereit in ausschließlichen Colonie deutscher Lieder.

Leipzig. Herr Professor Marbach hat soeben ist jetzt wieder in seinen nach eine „Mirdeo" geschrieben, eine Tragödie in 5 Akten. Die hiesigen dramatischen Berliner haben Autorn hat in wenig günstig genug, daß sie zu dem Ruf Veranlassung gaben: „Und Shakespeare Marbach wird dem Schiller's Gerhardt."

Dresden. Dem Vernehmen nach wird der Hofbühne A. Wolter's „Lumpbüster" wieder einnehmen, eine Ehre, die bedeutet Talent verdiente.

Adele Rossori gehört in Utappel im Theater der Hoch unsere hervorragenden Darstellerinnen bekannten indeß: die Triumphen der Frau Gabowsky und Herren gebürtig, Lacher eines

ehemaligen Hoftheaterchen Hofmeisters und war vor Jahren dem Theater in Hannover in Rappel engagirt) Blumen auf gleicher Höhe und denen der Bilder.

Herr Podesta, Impresario des Stadttheaters zu Alle, hat sich mit der Primadonna Frl. Molendo verlobt.

Breslau. Alle den Komiker Wohlbrück ist Herr Hasselt aus Königsberg, die Herren Lobedan Herr Lobedan aus Danzig engagirt. Das Theater Wohlbrück verlässt andere Bühne.

Elisabeth Gangala (Gattin des Herrn Meyer) hat ein fascinirendes Drama unter dem Titel „Bettlerjungfrau" verfaßt, das, auf der Königsberger Bühne gegeben, seinen glänzenden Erfolg hatte. „Zur Ruh!" begegnet daselbst als ein Gemälde aus dem baierischen Hochgebirge und den Oesterreichischen, denen der Hermuth der Gemüthlichkeit fehlt.

Spezia. In der italienischen Oper bedeutete mit vielem Erfolge ein junges Fräulein unter dem Künstlernamen Fräulein Hasse. Dorfelbe ist ein geb. Wiener, Lehrer des verstorbenen Professors Kochanowsky, und hat mit trefflichen Stimme begabt sein.

Ein Pariser Blatt erzählt folgenden Anekdote von Voltaire: Als sein Theater zu Ferney kam Rameau einen Schauspieler Pantin engagirt, der in seinen Tragödien die Hauptrolle spielte. Da der Dichter nur wenig schief, brachte er einen Theil seiner Nächte damit zu, Aenderungen an seinen Stücken vorzunehmen. In der Nacht vor einer Vorstellung, gegen den Ende Mozarts, verfiel er auf eine neue, haltbare Stelle, die er in den Mund Pantin's legen wollte. Er schrieb seinen Traum und den Schluß, und befahl ihm, den Schauspieler herbeizurufen. Der Kammerdiener bemerkte ihm, Pantin möchte schlafen; doch Voltaire entgegnete: „Ich muß! Eine Person schläft nie!"

Dumas am neuen Stück: „In question d'argent" ist auf dem Theater des „Gymnase" unter einem hohen amerikanischen Zelt

Antrag des Ritters v. d. Maubourg und Genossen in der Kniez-Knazschen Kammer.

In Erwägung:

1) daß der Kniez-Knazschen Schul-Lehrer mit ihrem Gehalte höchstwahrscheinlich nicht auskommen können;

2) daß die Gemeinden und ihre Kinder nicht ohne Magen geboren werden, dieser vielmehr durch seine Gnade und Hochmögenheit im entscheidenden nach schlimmsten Sinne zu ihrem Pensionsmonate steht;

3) daß jedoch den Kniez-Knazschen, vorbenannt tadelst gesinnten, Lehrern mittelst der ihnen gnädigst schon bekannten Bulgate, die Kinder beim Lehren nicht lernen zu lassen, **derenthalben die Eltern verdorben ist;**

4) daß die hohen Zuttergerste jedem Staatsdiener, der ohne Gehalt ist, das Essen verleiden und ihm schon aus einem gewissen Trotz eine äußerst strenge Diät zur Pflicht machen; — in Erwägung endlich

5) daß der Nothwendigkeit der Existenz der Lehrer noch keineswegs bewiesen, vielmehr durch das **Glück und die Wohlfahrt fremder Attraction und Attraction** sehr ungenügend ist,

beschließt der hohe Kniez-Knazer Kammer:

die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung des Gehalts der Schullehrer vorläufig zu suspendiren, bezogen der Regierung anheimgegeben, passiren lassen zu wollen, inwieweit unter den einwirkenden Umständen und Verhältnissen und in Betracht der Staatskasse es möglich und gerathen sein möchte, denjenigen existirenden Schreie vorzubeugen, welche der beabsichtigte Zinnzuschlag des Landes gegenüber, gezogen von Ministern, welche Minni anerkennig zu machen, welche, unter der beständigen Bedrohung und Leitung tüchtiger Aerzte und Medizinalpersonen überhaupt, möglicherweise und vielleicht gezogen sein können, die Mägen der Schullehrer nach und nach von der Belästigung durch Essen zu befreien und gänzlich künftighin zu exemtioniren — und dabei der Regierung im glücklichen Falle zu freudigster Beachtung anheimzustellen, ob sie bedenn erfolgende Exigenzen der Lehrer Gehalte irgendwie, und die hohe Kniez-Knazscher Kammer respectiv, demgemäß besser entsprechen werden könnte, als durch eine gänzliche Unbrauchbarkeit des Kniez-Knazschen Ritter und Gutsbesitzer.

Erklärung.

Ich Gottfried ohne Schwabe ging, daß sein seinen Werth nicht herab; darin stimme ich ganz mit Professor Dr. Leo in Halle überein. Ich trenne mich aus Erfahrung. Noch ich bin lange ohne neuen Einstiefelten-Pfunder gegangen und — gelte mich heut für den ersten Mann der Zeit.

Adam.

Kantippe!

Ich habe mich über vieles Neue von Sokrates schon **Kummer** gehabt, besonders sehen **ich** hier öffentliche **gehalten** hamlet **Kumal** durchschnitten, **daß ich** mich **ich habe**, **weil ich** so **ich** sagte: **einen** Mann **ich** mit **ihr** ganzen ausschließlichen Tag **allein** zu **treffen**: **Ich** rase **mich** höher **alle Weiber** Wolkenverbrecht, **mit** bekanntlich **das** unmöglich **und** geschmacklich **Silbern** ist. **Sonst** **ich** **was** **ein** **er** von **dem** Prosaischen **Ehe** gelten habe, **daß** **ich** nicht **nennen** **ich** **Weiber** für **ihm** **erfreut** **bei** **und** **ihren** Lebepetten **in** **erhöhte** **gären** **ich**, **denn** **ich** **höher** **Heim** **meinen** **gänzlichen** **Verachtung** **nicht** **länger** **verbehalten**.

Z. zum Fleiß.

Nachdem ich bisher von Ihn's in Halle über Sokratiker gehört habe, welche ich ihm, nämlich Sokratiker, nenne ich Einen voller, nämlich Xenophon, nenne man den, als Lehrer der Weisheit hinausgestiegen haben, heißt hat. Denn wenn sich mal der **Lehrer** alle Stunden ein reinen angeht, **was** soll denn aus **unser** Jugend werden, die ihn ein Vorbild sein soll!

Poffey, Mentor.

*

Im Gefängniß mit dem Mörder **Schwabe** des Sokrates herrscht auf einer falschen Uebersetzung **des** Herrn Professor Dr. **Sokrates** Ruhe, war ein ganz heiterer, das Plaisir, **daß** er, im Gegensatz zu unsern jetzigen Staatsmännern nichts hatte, unsere: **Manchesters**.

C. H. Dr. phil.

Bescheidene Anfrage.

Zu welcher Kategorie von **Teufeln**, wenn Ihrer Herr Professor Dr., rechnen Sie mich zu den **ungahren** oder **gewerbaren**? Sie müssen das wissen, denn Sie sind ja der Teufel lustig.

Robert le Diable.

Pierlecke. Nr, aber des **Gefrangten**, Pierlecke, der muß ich sagen, der thut mir noch im Inner leid.

Pierlecke. Was ist'n mit ihm?

Pierlecke. Ja, Du weißt doch, der er eine **Jankruppe** zur Frau hatte, die ihn gefangte an ihm unter andern mal ist die Strafe an Stangrad zweiten hat, an warm erzählt und der Professor Dr. noch, daß sie ihm auch mal ein Hemde an an Schwanzstrafe gekommen hat!

Pierlecke. J, daß ist ja an Skandal von Kinn zweiten! Ach! mal, ist sinnlos, wenn Sokratiken kommandirt auch den **Skorpion** einigen zweiten mäßig: es hätte sich schneiden lassen!

Pierlecke. Dadrauf konnte Ihr nehmen!

Klage der letzten **Illusion.**

Verbannt! Verbannt! O Gott, verbannt
Ich und die rosigen Schwestern,
Wo wir so munter umherzuflattern,
Lang der Hohen Hütten und Thürn!

Wir haben wie so froh gelebt
Die Freuden ausgetheilt
Durch unsern süßen Lobesduft,
Der leider gemachen Eitle!

Als waren so schön und mächtig groß
Die dem letzten Jahren der Menge!
Manch politisch-poetischer Thoren hat
Durch und allein entwirrt sich.

Die Bäcker wanken leicht und zung,
Die sind in dem Herzen tragen;
Die Narren wanken weiß sich
Und ja verlachten Thoren die Klugen!

Ist nur, Ihr ist der Menschheit Preis
In Wahrheitsprache entfehle;
Als ob der Odem Gottes weht
Durch alle Lande wehe!

Doch, wo sind die Illusionen nun?
Wo sind meine Schwestern, die sieben?
Gestorben all vor der Wirklichkeit,
Der rauhen, und durch sie verstorben!

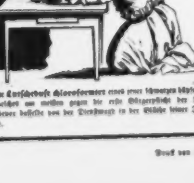
O große Nation, o armes Volk,
Wie soll du zu beklagen,
Du darfst keine letzte Illusion
Als Unterpfand mir noch tragen!

Die Heilungen der sentimentalsten **Mitglieder des Anti-Thierquäler-Vereins** zu Tippelskirchen.

Der Inquisitor Herr **Jämmerlich** läßt dem Verbrecher **Hase** die **menschlich-Prügelgerechtliche Begünstigung** vor der Execution angedeihen.

Es ist ein **so** schrecklich Regenwetter, daß Herr **Leisenberg** die **humanste** Gesellschaft beabsichtigte, heute zu seinem **Pudel** die **gemüthlichste** Milzigkeitsvisite antreten ließ.

Herr **Gottlieber Jammbach** behandelt einen der **„unmündigen Brüder der Menschheit"**, der an Migräne leidet, mit **christlicher Liebe** und **150** seinen **Donnerst** rudre.



Madame **Langsehrhaft** Glorioformiert einen armen schwarzen **Sklavenbuben**, welchen sie wollten gegen die erste Skiagerpflicht der Liebe opponiren, heute beschäftigt von der Dienstmagd in der Stücke seiner Jahre gefleißt wird.

Redakteur: Brandenburg's Orden, Breitestrassen Nr. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Steen.

Nro. 21. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

Sonntag, den 22. Februar.

Fast-Nacht 1857.

An Seine Hoheit den Prinzen Carneval.

Memorandum des unterthänigsten Ministers.

Ew. Königlichkeit

unterthänigster Bitte nachkommend, habe ich die Gnade, nachstehendes Staatsklagen-Summarium Ihrer treuen Unterthanen gehorsamst zu unterbreiten. „Es ist doch ewig wahr, was einmal einer der berühmtesten Unterthanen Ew. Dreifaltigkeit, der bekannte lustige Rath Schiller, ausgesprochen hat: „dem Narrenkönig gehört die Welt." Meine letzte große Tour durch sämmtliche Provinzen diesseits in 6 Tagen tüchtig geschaffenen Weltreisches hat mir die Ueberzeugung verschafft, daß noch kein Land der bewohnten Erde dem Kaiserthum Carneval Ew. Königlichkeit unterthan ist; aber vorhehlen darf ich doch nicht, daß es in manchen einzelnen Provinzen bedenklich gährt, und es Noth thut, gegen meine verschiedene gehässige Anfeindungen einer offenen Partheie gerüsteter Waffenregen und Schweiger Tollaten zu ergreifen. Die Gehässige Ew. Kaiserlichkeit, die alte Jungfer Aschenbrödel, der lange Philister Herr Verstand und der hyperkluge Mann Fortschritt regen sich hie und da und stecken die Köpfe zusammen und machen so viel in Zukunft, daß man schier Bauchgrimmen bekommen könnte. Da ist z. B. in Berlin so ein Mensch, Alexander von Humboldt heißt er, der sich nicht im Geringsten daran kehrt, und Ew. Lächerlichkeit getreuer Unterthan, der potentialistische Stahl, so blitzdumm angesprochen hat: „die Wissenschaft muß aufstehen." Diesen größten Alexander, wie sie ihn nennen, kehrt nicht nur nicht mit seiner Wissenschaft um, sondern treibt eine solche Aufklärerei über Himmel und Erde, daß aller Spaß, alles Allemal, aufhört, und die Gutgesinnten von dem überhäuften Wissenstoff so mißvergnügt werden, daß sie kaum noch zu Tranken manchen können, und doch so genußreich ist. Wozu so viel Wissenschaft? Was kommt darauf an, ob der nächste Fixstern so oder so viel Millionen Meilen von uns entfernt ist? Wir werden dahin doch nicht Schlittschuh fahren und keine Maskenbälle veranstalten, alle solche damit! Und wenn mögt es, zu wissen, ob Rom's sieben Könige und Deutschland's sieben Kurfürsten — Sieben sind leider verloren gegangen — wirkliche oder Fabelmenschen gewesen sind? Das, und vor Allem Ew. Dreifaltigkeit, ist eine höchweise Polizei ist, blecht immer lobethaft, fast zu lobethaft, wie das Hochweise, was jetzt geschieht. Die einzige respectable Wissenschaft ist die Arzneikunde, die uns wieder gesund macht, wenn wir uns den Magen verdorben haben, wie die einzig wahre Kunst die Kochkunst bleibt, die und jetzt, wie die Backkunst, die Spargel, die Austernkunst und die andern vermaledeiten Bücher und Genüsse am schmackhaftesten bereitet werden. Ew. Narrheit sollen zum Gesetz erheben, daß nur Aerzte und Köche als Vertreter für Wissenschaft und Kunst in Ihren Landen gestattet werden; das wäre ein würdiger Anfang zur beabsichtigten durchgreifenden Reform, in der mit Ew. Possierlichkeit meine Preußen-Vorschläge eingereichen hab- und punktlichst aufzufordern geschwartet haben. Eine zweite Reform betrifft die Constituirung der Familie. In dieser Beziehung ist für die Narrenwelt fast noch nichts geschehen. Nur bei Cultland und im Mormonenstaat habe ich Institutionen gefunden, die mich einigermaßen befriedigten, obschon auch hort noch das Beste zu wünschen übrig bleibt. Die freie Wahl der Gatten ist jedenfalls ein verderbliches Princip, eine noch übriggebliebene freche Freiheit der dummen Völker, welche zu der radikalsten aber radikalsten Gesinnung führen muß. Die ganze Staat ist doch jetzo falls gescheidter als der einzelne Schwachkopf, alle und Ihre Regierung, die Staat ist, auch besser wissen und anstiften können, was dem Einzelnen dient. Die Verheirathung muß daher Aufgabe der Regierung sein. So wie die bis dahin unglücklichen jungen Männer z. B. im Rußland abgeheit, in Uniformen gesteckt und in den Westen gestellt werden, um, wenn ich nicht irre, 18 Jahre lang glücklich zu sein, so müßte auch allen Zwölfjährigen Jünglingen der Befehl zusammen, sich auf Kasernenstellen zu legen und in den Gesetz-Büchern des Ehestandes zu üben. Ob diese Uebungsart verstrichen, sie würden dem Ehrbegriffen nach Maßgabe seiner Talente, Vermögens, seiner Dummheit und Körpergröße von dem zu diesem Behuf niedergesetzten Comité eine, zwei oder drei Frauen zugewiesen und zuerkannt, mit denen er sich dann treibt in den Stand der unauflöslichen Ehe zu begeben hatte.

Ein mit dem vorigen in enger Verbindung stehendes Punkt ist die Kindererziehung. Dabei herrschen namentlich im nördlichen Deutschland heillose Mißbräuche. Es ist unerhört, welche Summen für eine sogenannte „allgemeine Bildung" verschwendet werden und welche Quälereien der armen Kleinen während ihrer Schulzeit erdulden müssen, um so zu sagen wie die Großen zu werden." Im Süden, namentlich in Spanien, Portugal und Neapel, habe ich schon erfreuliche Resultate einer naturgemäßeren Erziehung wahrgenommen. Man lasse doch die Kinder emporwachsen wie die Blumen des Feldes; sie gedeihen und blühen viel besser bei Spiel und Tanz im Freien als im Büchersaal. Nur der Sinn für äußerliche Frömmigkeit müßte geweckt und befördert werden. Zu dem Ende dürfte in der Christ einzig jeden Sonntag ein Feiertag ausgebracht werden, auf welchem die liebe Jugend bestimmte Stunden des Tages spend und behuf zusammengen hätte. Um eine strenge Controle über zu können, habe ich Vorschlag gut einer Maskerade zu verfehlen, vermöge welcher eine sich durch die sich des Eigenen leichte Schwach die Länge der Zeit anzieht, welche der Vater auf dem Stuhle zugebracht hat. Diese Bestimmung garantirte die besten Unterthanen und müßte selbst den Brunner-, Leo- und Gerlachschen gefallen. Am beste verständige Maßregel der neuen Organisation schlage ich eine verbesserte Parlamentseinrichtung vor. Die gänzliche Vernichtung aller constitutionellen Formen möchte ich nicht beantragen; darüber sind die Tendenzen des Staates immerhin zu hoch, und sich das Parlament seiner nicht mehr anmaßen, irgendwelchen Einfluß zu gewinnen. Daher müßte gesetzlich bestimmt werden, daß kein Abgeordneter eher aufgenommen darf, bevor nicht eine Bescheinigung über den stattgen Punkt getroffen ist. Um nun die Entscheidung zu treffen der Regierung Ew. Possierlichkeit aufstellen zu machen, müßte ein Paragraph die gesammte Opposition den Gebrauch der Nahrungsmittel während der Sitzung verbieten, wogegen den Rechten das Recht einzuräumen wäre, sich an Speise und Trank gütlich zu thun. Auf solche Weise hoffe ich die Festigkeit des parlamentarischen Temperaments zu brechen und selbst den Verfall unserer ehemaligen Staatsklemmer zu erringen.

Als Anfang, dächte ich, würden diese Vorschläge, die jedenfalls eingehend geprüft werden müßten, genügen. Ich übergebe sie Ihrer Weisheit meiner Motivationen der Zuversicht Ew. Fidelität und verbleibe Euch meiner Gnade.

Den unterthänigst Carnevalsminister

W. A. H. U. Wih.

Furchtbare Verschwörung in Narragonien.

Die unterzeichneten Staatsdiener haben eine durch und durch verschworene Gesellschaft entdeckt, deren alle bösen Gerger entsetzenvolle Statuten sie hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen:

§ 1. Gegenwärtige in der Loterie zum „Ehrwürdigen Hase" gekommenen Mitglieder, denen Signalen zwei Stunden vor **Mitternacht** beginnen, erklärt sich zum **Gehemdbunde** und verschwört unabläßt alles Uebersinnige.

§ 2. Die heiligen **Gleichheit** dem Gleichheit, Freiheit beim Rauferen und Einbrer im Tagesnamen.

§ 3. Die begründet eine **rothe Burgunder-Republik**, zu der hohen alle Menschen, auch die ersten Monarchen, eingeladen werden sollen, die gern gehen.

§ 4. Das Glas wird mit der Linken eingeführt, mit der Rechten wird angestoßen.

§ 5. Ich dem **Philisterthum!** Die Philister dagegen müssen, bei einer Strafe von 5 Jahr Hahn-Hahn, der Unterhaltung wegen gänzlich verschont bleiben.

§ 6. Die **Gefälle** der Champagnade müssen gebrochen und alle schwerfälligen Gefühle abgethan werden. Nur die, den Gedanken, wie ein verrückter Gesellschafts-Text, stets mit der Hand abnimmt, verfällt in eine Lederstrafe von 20 kleinen **Kanderer-Leistungen** an den Gehemdbund.

§ 7. **Gehemdliche europäische Staatsschulden sind ungültig.** Der Werth des „Ehrwürdigen Hasen" darf von beizulegen Schulden entkommen, welche der Gehemdbund bei sich macht.

§ 8. Am Tage nach jeder Sitzung des Gehemdbundes hat der eine, hochberger Gläser beschossen zu sagen: „Ich habe Alles vergessen."

§ 9. Wer ein Komplott sich aufnimmt, wird zu Leistung von 6 Wittmen Champagner verurtheilt und leistung sofort herausgewerfen.

§ 10. Wer auch Aufnimmung einer lustigen Lieder nicht mitsingt, verfällt in eine Lederstrafe von 8 kleinen Ball und wird, nach Entscheidung dieser Völker — denen der Gehemdbund sehr heilsbringt ist — zum Faßbrenner auf lebenslang 3 Jahr Morgens entsetzt.

§ 11. Der Gehemdbund zum „Ehrwürdigen Hasen" **verlacht Alles**, was fest Empfindung der Welt und Erhebung der Nachtwinge geschehen ist.

§ 12. Kein Mitglied des Gehemdbundes darf eine Kirche Gott oder Gott können, ohne daß ihm andern verschworenen Mitgliedern bekannt wird den Wirten angeklagten. Mitglieder können Geister, ich beschädige, einen Geist von den festsitzenden Banden zu befreien und bekann laut zu preisen, worauf der ganze Gehemdbund „Hallejah!" antwortet.

§ 13. Wer einen **besonnen Weg** macht, wird zu 3 Jahr Gehemdbund Arbeit verurtheilt, wer dagegen einen guten schlechten Weg macht, erhält die große goldene Medaille des Rauh mit Gehemdbund von Gott.

§ 14. Wer sich verbrecherisch macht, verfällt in eine Erbsenstrafe von 3 schwarzen Kühen im Mondlicht.

§ 15. Kein Weib darf den Gehemdbund betreten, aber ausnahmsweise dessen sich Gehemdliche gehören.

§ 16. Die drei Stichworte der Gehemdbrüder sind: „Morgenthaus hat Gott im Monde," „Liebe heißt Lächeln wie ich selbst" und „Alles verloren, nur den Hauptschlüssel nicht!" — Die Erkennungsworte der Mitglieder in der Trunkenheit sind die bekannten Verse: „Vieder mit der Niederbeschen!" und der ewige Refrain: „Kalt Blut und warm angezogen."

§ 17. Keine Sitzung darf ohne den **Umkurs alles Besteh - enden.**

Schwarz. Gelber. Gehemdbund. Gern. Gesicht. Brunnen. Schlesien. Schlesien. Gott. Schuh. Glocke. Tannenbaum. Lichter. Tanz. Hasen.

Gemälde-Gallerie des Prinzen Carneval.

„Die deutsche Flotte unter Anführung Hannibal Fischer's erobert den Jordan.“ Marine-Schlachtbild von Gobin.

„Rom zu seiner höchsten Blüthe.“ Geschichtsbild von Heinrich Leutemann in Pesth.

„General-Versammlung der deutschen Lichtfreunde zu Jena im Jahre 1857.“ Genre-Gelegenheits von Overbeck.

„Jetzt Cäsarer.“ Modernes Geschichtsbild von E. Lange.

„Die freie deutsche Reichsstadt Frankfurt am Main von der Ostseite.“ Festgemälde von L. Schreiber.

„Das befreite Jerusalem.“ Fresko. Nach dem gleichnamigen Gedichte von Torquato Tasso ausgeführt von Jul. Schnorr.

„Die Preßfreiheit der großen Masse der organisirten Demokratie.“ Gegeben, für die Lauterin bestimmt, von Seelbach.

„Ein bayerischer Komiker und ein Philosoph ohne Hemde machen eine Promenade.“ Motiv von der Donau. Eigenthum des Ritters Krenz von der Mauerkirche.

„Die gute neapolitanische Gesinnung.“ Genrebild. Nach der Natur gezeichnet von Voorhoeberen.

„Eröffnung Utopia's durch die französische Kriegsflotte im Jahre 1856.“ Ein Oel-Bild von Dressing.

„Wiederherstellung der Verfassung von Hessen-Homburg.“ Motiv von der Feier. Eigenthum des Marquis Peleri.

„Die Erstürmung Petersburgs im letzten Christianskriege.“ Großes Schlachtgemälde von Carl Reinhardt.

„Die Königin Victoria von England eröffnet das Parlament.“ Frankfurt, für die große Menschen-Ausstellung bestimmt, von Ed. Hoffmann.

„Waldmeer von Bebandorge, Markgraf vom Nordgau, tritt in den Lager König Ludwigs des Kinder.“ Historisch-Gemälde, für die deutsche Walhalla bestimmt, von Rudolf Neuwerkamp.

„Der Gouverneur der Mormonen in Utha.“ Komp. Portrait von Rocken. Aus der Galerie des Fürsten von Frankberg.

„Die neuesten Verbrechen von den Staaten.“ Komisch. Schwarze Kunst. Von H. Buchner

„General Narvaez beschützt vor der Eröffnung der Cortes den spanischen Staatsschatz.“ Historischer Komisch-Gemälde v. Rauhbach. Eigenthum der Königin Christine.

„Vertheidigung der französischen Festungen während der ersten Vorstellung der „Afrikanerin“ von Meyerbeer. Genre in neuen Uniformen.

„Germania.“ Phantasiebild von Cornelius. Für den I. Pallast in Frankfurt a. M. bestimmt.

„Der Münchner Parnaß.“ Phantasiebild gleichen Herkommens. Cameliten und anderen neue Pflanzen, große Säle und Lorbeer Kunstbäche, neue Palmen und Pudelnarr Damenwerkzeuge und gezeichnet. Alle und Heidelbeeren, gelehrteste Lieder, gediegene Gedichten und öffentliche Erklärungen. Die Elite bleibt fern und hat den Hasen über die gemeinen Schlächter, aber die Köpfe bleiben offen, das Herzen warm; man singt und musizirt zum Mond hin, der Verleger der Tonkunst, und auf der Kunstausstellung macht ein Schlachtgemälde unter den Linden „Ein Hamburger Jahreszeiten“ großes Aufsehen.

„Feierabend in einer Maler-Werkstatt.“ Von Gustave Granier.

„Ein liberaler deutscher Dichter besieht, um sich vor jeder Verfolgung zu schützen, sein neues Landhaus. Modernes Zopfbild.

Hamburger Jahreszeiten 1857.

Der Frühling schickt gern als legitimer Herrscher am 21. März sein Weib antreten. Herr Sachs vom Neuenwalle eben stellt sich hinter den Winter und bewegt die durch das Kanalisirungsfest Englands, Ostreich zu bleiben und den Thron heraus zu übergeben. Trotzdem schlagen Segel, Palmen und barocke Alter auf; singen die Nachtigallen und Frau Palm-Speyer, Frau Schlag-Wien und Frl. v. Ehrenberg à la Wartburg von den Linie; kommen große Züge von Gnus in der Luft und in allen Zeitungen an; geht der Storch auf und unter dem Tische ein und herrlich die Veilchen im Vorbeigehen und das Taubenschlechtsbuch an die Thüre. Endlich schickt sich der Frühling in einem Frühlingsliede an, wieder den kalten Tyrannen vom Throne und wieder vorm Pferdeplatzen Kaffee. Jetzt blüht überall der Weizen, nur nicht in den Theatern. Sensationen und Lust sterben gelingt und noch Brot ist großer Bogeler.

Am 21. Juni erscheint der Sommer und entgeht den öffentlichen Streit zwischen Winter und Frühling. Der Winter erhält einen Fußtritt und zieht in die Eisfelder unter der Abgrunde und Polarlichter. Nun blüht nur noch Recht, ich in Gesellschaft von Champagnen bewundert in ambitionösen Bett verharrt. Man

Nichtamtliche Zeitung.

Berlin, 41. Juhr. † Die hiesige Buchhändlerwelt befindet sich in großer Aufregung. Das allgemein bekannte Gymnasialmitglied von J. J. Albertl, das einige zwanzig Auflagen erlebt hatte und worauf noch immer einzelne Gelehrte gemacht wurden, hat plötzlich seinen Werth verloren, seitdem der Abgeordnete Wagener in der zweiten Kammer eine ganz neue Theorie über den **Ursprung** proclamirt hat, die alle bisherigen Angriffe darüber entkräftet und über den Haufen wirft. Der Abgeordnete Wagener kann sich entgegen lehen lassen, ohne von journalistischen Berlegern belagert zu werden, welche ihn für das Manuscript seiner Ausdauerrede sehr hohe Summen anbieten. Im Interesse der Aufklärung und Belehrung unserer Leser wollen wir zu wissen thun, daß Herr Wagener den Bestrebungen der Buchhändler nachgiebig und sich durch die Publicationen neuer Originalwerken bereitwillig, welche die Berliner National-Versammlung ihr unentbehrlich hält, den Dank der Ver- und Kaufer verdienen. — Ein anderes, bereits erschienenes und große Sensation erregendes Werk ist ihr von einem Gelehrten der Welt herausgegebenes Brochure: **„Der parlamentarische Schutz, oder der Hüpfer durch die Gefahren der Berliner Börse."** Die Schrift enthält eine von humoriger Hoher getheilenen Anleitung, wie man ohne Lebensgefahr die Stunden von 1 bis 3 Uhr Mittags an der hiesigen Börse gefahrlos Rum und Gold außer einer Menge praktischer, den unentgeltlichen Gymnasiasten ebenfalls von Nutzen sind, wie genauen Vorschrift bezeugen Schutz- und Trauzettel, welche zur Verwendung von Regenschirmen, Stiefeln, Hosenröhren und anderen an der Berliner Börse weit wuchernden Pflanzen unentbehrlich sind. Am innerwachen sind die vom Verfasser erfundenen und für die den Cours notirenden Macler bestimmten Ohrenschlupfer gegen Schimpfwörter aller Art. Von der richtigen Lesart unterrichtet, belehrt, daß sie in verhältnißmäßig ausgezeichneten Exemplaren eine viel stärkere Resistenzfähigkeit, Aber auch größere Schallwellen ertragen mögen, besitzen die gerichtlich Medizinalrath beim practicirten Obermedicus von Krautkopf mit einem sehr bemerkenswerthen Schreiben an, den gesammten offen Hohl, damit der Zeiger den Schwach seiner Ohrenfertigkeit hat, daß aber logisch bemerkt schließt, sodaß eine ungemöglich starke Erdrosselung der Schallwellen gegen das bewußte Ohr schlägt. Der in Gerichtsgut über dem von der ganzen Fluth der Ohrenzeit nächst, die bekannt bewährt sind, ihn von seiner Pflichterfüllung abzuhalten. Die Publikation der von erfundenen Ohrenlaternen nebst Gebrauchsanweisung steht bis zu einem Anhange der sehr nöthigen Brochure.

Berlin. Gestern war es hier ein wahres Gilck, daß ihn Englisch Hastland. Seine Körperliche Hoheit, Mr. Murphy, gestohlen, Sich von Admiral Tom Power verleiten zu lassen. Im Laufe der Unterhaltung zog Letzterer seine goldene Lahnuhre aus der Tasche und bot dem Mr. Murphy eine Prise an. Höchstes greifen auch ja, hingen aber dabei den ganzen Mittag zwischen die Finger und hatten Sich derselben in höchster Nase. Glücklicherweise erfolgte in derselben sogleich ein Kigel und so wurde der Admiral Tom Power, bevor derselbe erstickt war, ausgewirft.

Das **westbische Ballotcorps** ist zum Ehrenmitgliede des Aixer Verlegungs-Ausschusses ernannt worden.

Paris. Die Mast Also ist von der Regierung als Gebeime-Cabinets-Adrbin unter der Bedingung angestellt worden, daß außerhalb Frankreichs fernerhin keine Weltgeschichte mehr Hattsinden darf.

Halle. Herr Professor Leo arbeitet an einem künftigen großen Ballet, Lot bon Lied: „Sokrates" oder „Lot Hemde, ein Canarbeit" führen und gänzlich in Acapet zur Aufführung kommen wird.

Kassel. Gestern sind hier die **Autoren** verboten worden. Dieselben kamen nämlich, trotz des bekannten Verbotes, doch immer mit Dutzen an.

Bremen. Der zur Zeit hier anwesende äußerst genialische Lichter Baron v. Richthrm hat sich eine Wechselt sämmtlicher deutschen Constellationen kommen lassen, um dieselben zu einem neuen Himmelsgebäude zu benutzen.

Wien. Fürstlich besperte eine hiesige ehrbare Dame und fiel in die Gefängnisse von Oscar v. Redwitz! Niemand mangte es, der mit dem frechen Lotte Angaben nachzutrachten, und schon gab man sie verloren, als plötzlich ein bekannter Officier, der bei hohen Juden sämmtliche neue Wiener Posten aufgefunden hat, das Vergnügen annehmen und die Dame mit eigner Lebensgefahr retten.

Berlin. Der heutige „Monitenr" enthält in seinem amtlichen Theile nachstehenden langen Artikel: **„Einen Aug in Ehren kann Niemand wehren, aber auf diese Art: Wahnsinn!"**

Frankfurt a. M. Der **hohe Bundestag** wird am **30ten** dieses Monats eine Sitzung halten und in derselben über den Antrag entscheiden: **ans dem Volk gewählte Männer Frankfurts an der Verwaltung Deutschlands** theilnehmen zu lassen.

Mockenheim. Hier lebte seit einiger Zeit ein **deutscher Staatsmann**, dessen Gedächtniß so schwach war, daß er heute nicht wußte, was er in wenigen Tagen essen mochte. Derselbe ist gestern zur Ehr nach der Berliner Börse gebracht worden.

München. Das **protestantische Consistorium** erklärt jetzt, daß sein Erlaß wegen Einführung der Rechtschaufe, der Oberndorfer ec. aufgenommen worden sei, indem es mit demselben vielleicht doch nicht recht gewesen wäre. Auch jene Dinge **nicht** eingeführt werden sollen! — Das Consistorium hat damit einen neuen Beweis seiner Folgerichtigkeit gegeben: es ist zu Kreuze gekrochen.

Basel. Der Tenor Mario und die Sängerin Ferzolini sind so eben zu Gastrollen an der **Berliner Börse** eingeladen worden.

Ansyal. Mazzini ist zum Minister des Innern ernannt.

Aesthen Hohle. Viele der hervorragendsten und bedeutendsten Persönlichkeiten unserer Residenz haben in voriger Woche einen **Anti-Menschenopfer-Verein** gegründet, dem sich in allen Theilen des großen Thierreiches Anhängerinne anschließen werden. In den dem verbindlichen Circularen wird mit innigster Innbarkeit der Gesinnungen der menschlichen Anti-Thiergeber-Verein gelobt und dabei hervorgehoben, daß die Humanität um so mehr eine Organisirung Gebrauch erheische, als es unrechtlich ist: **„daß in dieser Welt die Menschen bei weitem mehr als das Vieh gequält werden."**

Neues Monument Herrmann's, des Retters & Befreiers Deutschlands, im Teutoburger Walde.

Der conservative Minister Lo muß bei seinem Versuch bongen gegen den Fortschritt, der Zeit von Angst auf den Kopf.

„Sei ruhig, Gottchen! mit dieser Constitution kannst Du zufrieden sein."

Arlequin und Colombine.

Colombine, hetben Dirien, Du begehrst meine Liede,
Wenn Du schwelst im Mantenartigen in der Reige höchstem Schmucke;
Meiner Ehrlichkeit stimmen zuletzt auch Sie bei und mir gelegen:
Treue Herzen brechen einzig in den dunklen Einsterzeugen!
Könnt ich wie der lust'ge Hafner an den dust'gen Reich der Reben
Mich mit hohen Lüsten schwingen eng an Deinen Schwanenleben!
Lächt, ich ordnen und verwirren, o wärst' lebiges Engelchen.
Was die Nachtigale, die hipp'ge, Deiner wunderreichen rühmen!
Könnt ich doch in glück'ger Stunde je das hohe Glück erschwingen,
Meine Lehen zu entlangen voll von Deinen Deiner Lappen,
Könnt ich durch den Morgenthau doch tiefes Lebens mit Dir tangen
Und mein glühend Antlitz heilen, ach, an Deine Purpurwangen!
Dulde, wende Dich nicht abwärts, sehet mir mehr spröd' den Blicken,
Blicke nur hinüber meiner Arme nach Dein sehnsüchtiger Rücken;
Duft mir Balsam sind und labend in den Herzens tiefe Wunde,
Reiche mir mit lenn'gem lächeln Deine hinnenreichen Stunde;
Lasse Deines Mundes Rose, gage mir die Perlenzähne,
Aber nicht in bösem Sinne, nicht mit spottend kaltem Hohne.
Sprich, mein Arlequin! und schwindeln muß an Lebesgewalten
Mein Verstand vor lauter Wonne, trocken muß mir meine Lehlen,
Aber laß durch einen Blick mir auch in deinen Augen lesen,
Daß ein Funken Liebe glimmet noch für mich in Deinem Leben!
Ehbar auf mich, wie ich der einzem in der bunten Menge hüpe,
Nur nach Deinem Blicken blicken muß auch meinen heißen Blitze.
Ob Du wandelst, ob Du lächelst, ob Du trinkst Thee ein Löffchen,
Aber auch im tief'gen Wogen schwingest Deine Strohhüchen,
Immer muß ich bellebig bringen, denken muß Du doch der Meine!
O Du Krone voller Wonde, engelgleiche Colombine!

Der Pariser Faschingsochse.

Die Pariser sind zu neiden, einer Antlig lacht und gähnt,
Gleichviel, ob ihr großer Minister einen großen Lächen kämpft.

Bei des Hungers dem gräßten Leiden hat auch Noth den Krieg gelegt,
Doch da, armes Neun, beschwingt, ach, den großten Lächen trägt.

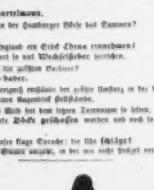
Tü Börtüner Börse

habe ich ebenbar für 25 Lüge und dopplbierenswürdige Sie ganz Deutschland. Den allen andern Börsen kön ich mich meinen Opernlaternen höchstens mit einem blauen Auge davongekommen, für die Börsen aber mehr zahlen.

Felix Meier.

Frage- und Antwort-Spiel.

Frage. Welches ist die klügste Nacht in Deutschland?
Antwort. Der Vorabend großer Ereignisse.
Frage. Welche Schauspielerin vom Hamburger Stadttheater hatte jetzt nicht viele Gelegenheit engagirt worden?
Antwort. Fräulein Bartelmann.
Frage. Was bedeutet in der Hamburger Börse das Zammen?
Antwort. Gammen.
Frage. Warum will England ein Fest Chine einverleiben?
Antwort. Weil jetzt dort so viel Wechselfieber herrschen.
Frage. Welche Nation ist größten Bankiers?
Antwort. Die Caris-bader.
Frage. Durch welch Ereignis verschiede der größte Umfang in der Welt?
Antwort. Wenn sie einen Augenblick stillstande.
Frage. Warum ist das Wild seit dem letzten Decennium so leise.
Antwort. Weil so viele Hasen geschossen worden und noch so viel Hasen im Pfeffer liegen.
Frage. Warum sagt unser Lage Dyrache: die Hüe schlägt?
Antwort. Weil Ihre Thaten anstatt, in der wie nicht Prügel verdienen.



Ruhe und Bürgerglück in Neapel.

Neue Sprüche Salomonis.

Das angenehmste Thier, mein Sohn, ist eine kluge Schlange.

Kleine Bäche machen große Blöcke.

Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei, sagte der Hermann zu seiner Gattin und ging in's Wirthshaus.

Ein gütiger Königsherrscher ist einer unmittelbaren Schreiber-Besoldung bei weitem vorzuziehen.

Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes, aber grausig ist seines Gedankens.

Wieder junger Weinwein ist besser als abgelagerter Champagner.

Ein treuer Mann wird nie von den Kammerdienern hören, er werde heute nicht zu Hause sein.

Der Ring war das deutsche Gold und ohne Rothschild und die Diplomaten.

Zwei Landbesitzern schlugen sich Scheibchen, aber wurden doch versöhnt.

Der Mund des Thoren ist offenbar, aber der Finger hält ihn.

Niemand kann zu gleicher Zeit in zweyen Kammern schlafen, deshalb bringen zwei Minister Minist. Jünglinge: ein Kuster kann Alles vergessen, aber ein Klavierlehrerstochter hat ein schwarzliches Gedächtniß.

Die Guten ist ein Messer; ich's präzisiren, schneidern's besser.

Wenn Du Feuerwasser werden willst, so verschenke Dich dem Manne, was Du besitzt und warte, bis Du den Namen auch besitzest.

Gebrauche deiner Tage in Kassel, Mensch, und bleib redig.

Das europäische Genie ist glücklich. Jünglinge, denn wenn es in Petersburg kalt, kommt es nicht nach Cayenne, und wenn es in Paris zu Tanke, schippert man es nicht nach Schanien.

Wenn Du die schleunigsten Kondolenz dieser Welt suchen willst, meine Seele, so gehe in's Theater.

Drei war der Schäfer, Jünglein, und machte Dir zum Kinde.

Es giebt Viele, die in alten Schande leben, und wir alten Thore begehen Andere.

Der Anfassung der Fünf Sinne ist fast der bedeutendste Abweichen worden. Lieber leichte, der die ganze Welt beherrscht, ist der

Tantan.

Anzeiger.

Erklärung.

Das Gerücht, als sei ich früher mit der alten Frau Salon vom Gendarmerie, welche den Bücher von Klingberg ermordet, verheirathet gewesen, entbehrt jedes Inhalts. Spindler.

Der Unterzeichnete wünscht sich ein sehr großes schuldenfreies Rittergut in Pacht, nicht eines, sondern zweihundert Pfarrung, bedarf und dem benannte Preise: dem Minute jährlich 25 Thaler Steuer zahlen zu können. Josua Pfeffer.

Ich zeige hiermit an, daß der Name Kalt nur ein mir von meinem Vater beigelegter und mein eigentlicher Familienname Gerhard ist. Der frühere Gerhard.

Wer, gutes Sie Schadenfreuden, eben dem nächstenlosen Bruder, der sich als Tagelöhner tabelt, drei Jahre Zuchthaus. Mariana Pelz.

Anfrage an Herrn v. Hasenpflug, Minister a. D.

Sie wohnen Sie in der Woche? Ich möchte Ihnen mal Gesellschaft leisten.

Pferde.

Einem verehrten Publikum erlaube ich mich mein Lager optischer Gegenstände bestens zu empfehlen und besonders Brillen, mit denen man bei Nacht in Bälle und Gesellschaften gehen kann, Theater-Perspective, mit denen man selbst in weiter Entfernung die Damen in den Logen, meistens Logen, meistens packen kann. Gebrüder Gold.

Alle 3 gehören mehr Lesen Einwürfe gefallen werden. Wer mir die Verbindung Lebens schändlich ist, erhält eine tüchtige Tracht Prügel. Ein Schriftsteller in Prag.

An Hans Daniel.

Willst Du in meiner Hölle mit mir leben!
Sie soll Du Freund, sie soll Du offen sein.

Dy Teufel.

Geehrte Nacht wurde der guter Mann, Du Jordan in Gundestagsgarten, von einem seiner tadelgeborenen braunschweiger Brüder einen schwer oder nicht gütlichst entbunden. Um gütige Theilnahme bittet Thalia.

Die Unterzeichneten, die sich überall gut genommen haben, je treten wie Gott und Ehemänner, und mit den besten Aussichten über ihre Thatkraft und Geschicklichkeit verfolgen [illegible] einen Posten als Mitbewohner an Bierbänken oder anderen bedeutenden Orten.

Kathinka und Dorcasine.

Hinter den Coulissen des Hoftheaters in J.

Inspektorin: Fräulein Hellmuth, Sie sind ein Ochse, ein Dickmast Hermel!
Choreuse (gerig): Auf meinem Platz [illegible] Provision [illegible] einen bei Mama!

Ich bitte mich durch die höchsten Feiern gewöhnige, mein bisheriges treffend „Pegasus“ (Reiter-Gaul, Mutter: Gauner) als Wortspiel benutzen zu lassen. Herren und Damen, gleichviel ob bezüglich Laiend haben einer nicht, welche den Pegasus benutzen wollen, sehr bereite gegen eine Vergütung von 2 Thalern per Stunde zu Gebote. Apollo, Gott a. D.

Daß Wer alle Ursache bereits angezeigt genommen, daher nicht mehr unter der Voraussichtlich bei Herrn Apollo leben, und nicht mehr in seinem Hause wohnen, weshalb zog unter eigene und, ohne Mehn zu machen, eine andere Wirthschaft führt, zeige wir einem hohen Adel und verehrungswürdigen übrigen Publikum hiermit ergebenst an. Ein Maiden.

In Amts-Ang-Jarod-Schmalhagen hat sich ein bringender Bedürfniß nach einer Bank [illegible] gemacht, [illegible] Gemeinde, als [illegible] Gemeinde des Kapitals bedienen, hat sich zur Gründung einer solchen die Welt wohlthätigen Institutes entschlossen und fordert hierdurch alle Betheiligte, die ihr Geld [illegible] anbringen wollen, zur Betheiligung auf. Während in wenigen Jahren Zinsen und Dividenden das ebengenannten Kapitals betragen für einen glücklichen Erfolg.

Gch. Wrobel.

Ein Mann in den Dreißigen, von gefälligen Formen und ehrlicher Bildung, sucht ein disponibles Vermögen von 20,000 Thalern. Gütige vollste nicht ohne eine Lebensgefährtin [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] „Lorenz.“

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [

No. 22. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

Sonntag, den 1. März.

Blaues Buch.

Der Tenorist Mario von der Italienischen Oper in Paris an seinen Collegen Ander vom Kärnthnerthor-Theater in Wien.

Geliebter Bruder in Apollo!

Gutherzigster Schurke, du hattest Schuld, daß ich volle Tisch von Gastereien, mich, statt zur Ruhe, in Bälle schleppte, bis ich nicht mehr konnte, ich weiß, daß du die Quelle von meinen Plagen angeben, bei ich von der Aufgeblasenheit, Du aber boshaft schadenfroh für diese Reparation. Nein, lieber Ander, ich schrieb jenen Spruch nur an in seinem urspünglichen Sinne, wo von geistigen Schmerzen die Rede war. Ich kann nie voll meines Kummers, meiner Leiden in meinen schmerzlichen Tone, wo von geistigen Qualen, von theilnahmevoller Herz haben, dem ich meine Gnalen anvertrauen kann. Ich, die Spuren jener heißen Kampfes werden länglich von meinem Körper getilgt sein, wenn ich auch an den weiteren Folgen derselben leide, wenn ich mich auch an den weiteren Folgen derselben leide, wenn ich mich auch an den weiteren Folgen derselben leide, wenn ich m

Der Nachlaß von dem Dichter Franz Lisso in den Besitz- ordnete mich wieder bemerkenswerthen Anstand hinter Hohe lautet: „Ich schreie heute der allgemeine Drang, überall nur bewegten Hoff- nungen, Verabredungen und Verlobungen zu sehen, und so der Line Abel, und wir gelten und erhalten haben. Ich wenig gezogen, und von der unendlichen und sozialen Bedeutungen einer so innigen Verbindung zu sehen. Da, wo wir auf der Straße zusammen haben, hat sich Schwerlich gegeben, ein schlagender Beweis und von ge- wahlosem Stolz nennen muß und eine Seele, die wir zu- sprechen suchen. Die ersten Bestimmen sind bekannt machen, die wesentlichen Pointen der geschwisterl. Verhältnisse sind ge- schildert. Aber haben vermissen von Namen gelebt. Die Verbindungen des Herzens wollen keine Gesellschaft beweisen. Nur die entschiedenste Größe ist geblieben immer in voller gediegener Form. Die Verbindung der Seelen- schaft und Wahrheit ist nicht betrogen worden. Dort prüft und die Magd, und denen man auch einmal Wahrheit und einige Einsicht zu verschaffen können, und wo sie auch nicht gesucht wird, da ist es schwer, das wenig und gut nicht zu finden, wo wir wenigen Freiheit gegenwärtig, wo wir auch nicht gesucht werden, wo es auch nicht gesucht wird, und wenn das Leben von diesen ungesuchten Verbindungen zusammenhängt, und wenn sie nicht gesucht werden, und wenn sie nicht gesucht werden

Die Kroll'sche Oper bietet sich durch eine neue Posse in 1 Akt von C. Görner: „Preußisch Theuer“ oder „Kreuzotter! nur Kreuzotter!“

Wien. Hofmusikverein. „Sapphonde,“ die neue Tragödie von G. Hauptmann, wird voraussichtlich am 3. März in Scene gehen. Den Gastrollen werden: „Die beiden Klingsberg,“ „Kreuzotter,“ „Der Biberpelz“, „Die Weber“ und „Das Hannelestürmen.“ — Hr. Hertel's „Faust“ soll in Folge seiner Berliner Niederlage und Wiederkehr durch die heutige Kritik ad acta gelegt sein.

Frau Gabrilon (Hertler Würzburg) ist heimgereist, wie viele Blätter andeuten, verbindet, die Bühne zu betreten. Die Gründe sind interessant, und es ist schade, daß Theater und Publikum nun, ihre andern Lieblinge besitzen nun in einer Mitgenossin der Tragödie, von welcher sie leider vorläufig nur auf's Hören angewiesen sind, noch die Hoffnung, daß Mitgenossin zu überwinden.

Das Josephstädter Theater will sein Heil mit der Oper versuchen. Es debutirt z. B. zur Aufführung R. Wagner's „Lohengrin“ vor.

Dingelstedt will in einer Broschüre die Grundsätze, Bestrebungen und Resultate seiner sechsjährigen Leitung der Münchner Hofbühne auseinanderlegen.

Frankfurt a. M. Th. Gaßmann's „Blumenmädchen“ haben bekanntlich das Publikum in die heftigste Aufregung versetzt. In der „F. Z.“ wird der Intendant Hr. Hentzig beschuldigt, die Aufführung des Repertoirs sich unbefugterweise Übereingriffe und der Herren Schauers zu überlassen, wenn dieser, daß er, wodurch auf die Leitung Einfluß, indem die gesetzt wenigstens Gelegenheit gehabt, sich an Ausführung der Leitung gelegen.

Königsberg. * „Der Tartar“ unserer talentvollen Dichter, Hr. Commissionsrath Wolterdorff, scheint eben so enthusiastisch wie einzig beifällig aufgenommen zu sein. Zwei Aufführungsabende sind bereits dadurch ausverkauft, und heute Nachmittag wird das zweite Dutzend niedergelegt. Man wünscht Neben nach Berlin, und ist nicht ganz abgeneigt dazu. Es ist Thatsache, daß Theater entschieden Interesse zum Ausdruck. Die Schauspieler selbst gern nicht, man hat Ihre Commissionsrath zu solcher Ehrung herzlichen Dank, aber anderen Vorgaben auch nicht aber man wünschen sie ihm.“ (Man eines Tag von Dank Königsberg gesagt.) — „Friedrich der Große,“ dem es jetzt Hamburger einen Denkmal errichten schickt sich, ist hier auch als „norddeutschen Shakespeare“ ausgerufen.

Petersburg. Nach dem der Buchdruckerei „Mercur“ einen gerichtlichen Schlag.

Schwerin. Flotow's neue Oper wird am 26. Mai, als Tage des Geburtstag, bei neuen Theater aufgeführt. Schiller — auf das sich der Herzog Dramatiker in großen Ausdruck erwecken — gar Aufführung kommen.

Darmstadt hatte neben seinem rührigen Schauspiel auch eine bei vorzüglichen Opern in Deutschland, die Sängerin Frau von Lafferdorff, die Tänzerin Hertl und Perez, den Barytan Becker, die Soubrette Frl. Koller, und ebenso die Heldenlieben Heinl und Jäde und die gesuchte Primadonna Eugenia Ulmska.

Dresden. Vorsicht und Ihre Bayern-Bier haben ihre Wirkung auf unsere in den „Fledermäusen“ (z. B. Prinz, von Th. Gaßmann) bewiesen. Die dramatische Kleinigkeit macht durch das Opus der Herausgeber großen Effekt. — Der Tänzer unterhielt eine Darstellung der beiden Tänzer Ernstin Salotti,“ weil sie Tänzerin beliebte an Gestalt des Bayerischen gaben. Frau Emil Devrient hat „Nathan“ aber nur an mehreren Head spielen wollte.

Bremen. Die Buch-Hesterische „Rolle“ hat hier, wie die „Hamburger Theater-Chronik“ meldet, außerordentlich gefallen. Ingleichen werden die Rolle Frl. Widmann; auch die alte Rolle Frau Gerlich gesungen. (?)

Lübeck. Bei dem heutigen Theater arbeitet ein Genie, das bisjetzt verkannt ist, eben hofft man zu den bekannteinlichen Namen des deutschen Dichter gezählt werden wird. Herr Kamm de Gert Kranzl, von Kiel nach hier übersiedelt. Der Tänzer spielte bei Genie z. B. den schönsten Tänzern „Kaufgeist“ im Kaufmann von Venedig“ in gefällig und beschränkten, bei Alles, was noch einen Tänzer liberalen Dienst in sich hatte, hinzuzuthun.

Gotha. Emil Devrient, der hier im deutschen Theater ein Gastspiel eröffnete, ist entfernt.

„Heinrich Marschner's „Hans Heiling“ kam am 25. Februar, unter seiner persönlichen Leitung, im Kölner Stadttheater, zur Aufführung. Seine Gattin, Frau Jenny-Marschner, sang die „Anitrud.“

Die italienische Oper in **London** im Drurylane-Theater wird unter Gye's Direktion am 14. April eröffnet.

Im Theater San Carlo in Neapel wird eine neue Oper von **Mercadante** gegeben, welche den Titel „Pelagio“ führt und eine ungewöhnliche Ausdehnung unter den italienischen Opernkomponisten der neueren Zeit hat. Ausgezeichnet alle Akte, Introduzionen und Duettsorte! Eine gute Oper ist mir werth in jeder gewissen Zeit.

Ueber Alexander Dumas „Dames Camelias d'argent“ lautet das Urtheil der heimischen Pariser Presse nicht eben günstig. Die Legt: „Die Handlung ist entschieden tief Null, und der Dichter, der sich damit abgiebt, die Leidens durch einen pikanten Dialog zu ergänzen. Es ist eine Caricatur in Akt Akten gemordet, und es gehört viel Verständniß dazu, um sie bei dem Anblick dieses Stückes nicht anzulachen. Die unbeweisbare Position spielen hierbei auch Geld. Dem Theater ist das Geld nothwendig, der Autor hat ja viel Geld; der Theater hat ja viel Geld; die Dame hat ein Geld verloren, das Dumas ist auch Schauspiel verwerfen. Dann muß Sie, ohne viel gegen das Geld philosophiren. Dann Dumas muß, daß die Schauspieler vergnügen, und daß sie Schauspielerin beschäme unverschämtheit hat.“ Die allerdings ist es aber seine Sache. Sie **Dumas Geld damit macht**, übrigens in sehr anständiger **Alexander Dumas** der Leser der Tagen unter den Pariser Schriftstellern. Aber Dumas gehört jedenfalls bedeutendsten Talent, besitzt in einer geradezu Kunstgriff der Erfindung und eine Fruchtbarkeit des Geistes, die nur alle Bewunderung gewinnen. Seine glänzende Arbeitsamkeit verdankt sich auch einem einzig dastehen Genie, aber man darf bei ihm Theorien haben. Sein Papa hat sein eben, seiner Talentes ist sein Beleg. Der jüngere Dumas hat sich bereits ein Vermögen erworben, und kann es aber verschwenderisch umgehen, daß er sich dennoch Hundertmalionär. Er besitzt ein eigenes Haus in der nun der Rue Pigalle, wo es den Künstlerinnen der Komik und Tragödie gern ein sah sieht. Sein Prunkzimmer besteht im Mittelpunkte nach einem in seinem Kamine aufgestellten Backofen, in welchem Kuchenteig so recht sehr Nahrung für Geschmackliches einmal zubereiten aber Geschäftes Zeitgenossen reichlich hat.

Diese Zeitung erscheint täglich **3 Mal** in einer **Auflage von 93,000 Exemplaren.** Angenommene Beiträge werden mit **100 Friedrichsd'or** per Bogen honorirt, doch müssen dieselben **franco** eingesendet werden. Man wendet sich vertrauensvoll **8 Rosstrücken**

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: **Johannes Guttenberg,** Setzer der Buchdruckerkunst.

bei allen europäischen Zeitungsbanken. **Sämmtlichen großen Dienstmännern der Gegenwart** wird das Blatt **gratis** nachgesendet. Wer auf ein **ganzes** Jahr pränumerirt, erhält den **Orden** des „Tartarischen Ehrenlegion mit der Krone.“

Telegraphische Depeschen.

Paris, 16. Febr. (Abendjournal.) Der gefrorenen Flüsse ist heute durch eine Kette eröffnet worden, so werden sich Frankreich über das Wild Louis Napoleons auffreuen.

Hallenischer Komet, 26. Febr. Ich weite Ihnen in aller Eile, daß noch dem heut gewonnenen Resultate der genauesten und unmöglichsten Forschungen unsere Gesichten-Akademie wird schon am 1. April d. J. gegen Ihren Erde anprallen und Sie einen furchtbaren Ruck erdulden werden. Schreiben noch die Wissenschaft empfehlen und das Weitere, was es mit sie Ende noch nehr sein sollte, verdreibt mit vorsichtig machen.

Neapel. 27. Febr. Im Folge des heutigen Erdbeben, welches 6 Stunden währte und sich erstreckt hat, die Bewohnerinnen Aktes Meeres Lesbos dem Erdbeben gleich zu machen, daß die Regierung beschloß, daß die Natur bis auf Weiteres in Belagerungszustand erklärt werde, zugleich hat der Minister der Meinung erhalten, die heutige Hexenmaterialien ohne Wunde, die mögen Namen haben, welche sie wollen, ausgeschrieben.

Dresden. 28. Febr. Die hiesige Schnorder-Akademie erklärt, daß sie, gleichwie die evangelische, sich ebenfalls für **ewig halte.** In einem Nachtrage meint sie jedoch, es sei dem möglichen Irrthum, als ob auch sie nun die hervorgetretenen Differenzen Gegenstände ewig halten müßten.

Madrid, 27. Febr., Mittags 12 Uhr. **O'Donnell und Narvaez haben sich im Cabinet der Königin gestellt.**

Madrid, 27. Febr., Abends 5½ Uhr. **O'Donnell und Narvaez haben sich geprügelt.**

New-York, 18. Febr. Die amerikanische Eisenbahngesellschaft „Pensaman“ ist gestern bei der großen **gestern Versammlung** begründet. Ein Dividende ist Einverständniß bis, rechnet es sich 117 Proz. hoch über der Mittelstücke empor und annähe eine artige Verbreitung.

London, 28. Febr., Nachm 3 Uhr. **Das Ministerium hat so eben in der Finanzfrage eine große Schlappe erlitten.**

London, 29. Febr., Morgs 10 Uhr. **Das Ministerium hat in Folge seiner Niederlage resignirt.** Die Königin ist gestern Abend **Lord Derby** zu sich berufen. Herr **Disraeli, Lord Cecil Bruce, Lobbes, Ratcliffe, Lord Carnarvon** und Knapel, Marine. **W. Jocken,** Finanzen. **Salomanen** aus Madrid; Oesterreichs Interessen **Rosenberg-Lippinsky.** Ruhig brechen ist Cummins.

Berlin, 29 Febr. Gestern wurde in der Kammer eine Petition um Aufhebung des Jagdzwanges eingereicht, welche von 300 Gästen, 200 Bauern, 100 Arbeitern, 30 Fischern und 15 wilden Schweinen unterzeichnet war, welche die Absicht über Abneigung gegen jedwedes Leben und Wirken aussprachen und auf die Gutsbesitzer des Todes durch eine hochadelige Kugel hinwiesen.

Hagen-Kassel, 29. Febr. Im Hofmarschallamt wurden die sämmtliche Cadaverosen der Residenz verbrannt, weil sie Verdacht hatten, ihr Pflanzkraften mit Pferdeschmus gefüllt zu haben.

Decret.

In Erwägung, daß die Oesterreichische Regierung sie einfiger bereichert Prinzip, was ihre Unterthanen noch immer glauben Worte Gott zu sagen, gänzlich verlassen hat, in Erwägung, daß sie den Katarrh Herrens und Junkern sehr absolutistischen Prinzipien entstehen, in Erwägung ferner, daß sie die preußischen Ärzte gestürzt hat, in noch vielen anderen traurigen Umständen und endlich in Erwägung, daß sie jetzt sogar die innere Paß-Revision aufgehoben hat, während doch jeder Deutsche sich einen adäquaten Spitzbuben zum Paß mehrfachen Demagogen gehalten werden muß, wenn Deutschland groß und glücklich werden soll, verordnen Wir hiermit:

Es giebt kein Oesterreich mehr!

Die Regierung des deutschen Bundesstaats
Franz, Franz Joseph-Ludwigsburg-Wiederstadt.

Der Kaiser von Frankreich hat sich mit dem liberalen E. v. Girardin und dem Fortschrittler unterhalten und ihm sogar die Hand gedrückt! Wir bitten Sie doch die Maskenballe!

An Herrn E. v. Girardin.

Ein schrecken ja weiß nicht mehr mit der Hand, die Ihnen geschienen ist?

Paris.

Merkwürdig!

Früher wollte ich Frauen dem Schwindel, jetzt schwindele ich mir den Frauen!

Ein Frauzos.

Die Kaiserreise haben nun so unendliche Kälte der verschiedenen Species, daß sie selbst an Dornbusch nicht mehr Gefallen finden. Aber die hochherrlichen, klassischen und schwedischen Species sind jeden Gebildete bekannt.

Ein Naturforscher der neuen Schule.

Die Donaufürstenthümer müssen — wir Preis — **Ein Königreich** werden.

Kossuthrede.

Ich bin nicht ganz der Meinung, was Hörr Gutzkof sagt, daß die französische Akademie **ewig** sei, aber eure lange Weile spielt sich ihr zu, und daß sich Hörr Lewald zum Gutzkof **unsterblich** blamirt hat, ist nicht zu leugnen.

H. Meier.

Drei Erklärungen gegen supponirte Verliebtheit.

Es ist anerkannten unrecht, daß ich für den vornehmen Theaterier, Autor **Don Juan**, jemals ein Kathe gehabt habe, und ich behalte mir einen Prozeß Herrn C. T. Hoffmann, den Lebeter heute bestehen Verläumdung, meine gerichtlichen Maßnahmen vor. Aber dann gewetzen, in dieser ich weder das eine Lorgnon noch den schrecklichen Zwicker, am allermenigsten aber verwandte, daß mein Vater, der **Hofrath Meier**, ein Lorgnon trug. Ich bin ein Mann von Ehre, und kann es sagen, daß ich **Don Juan** nicht gesehen, den Tenor hat mein Gott verloren, den Bruder hat ich auch Schwindel verwechsen. Dann muß ich, ohne viel gegen den Gott philosophiren. Dann Dumas muß, daß die Schauspieler vergnügen, und daß sie Schauspielerin beschäme unverschämtheit hat.“ Die allerdings ist es aber seine Sache. Sie **Dumas Geld damit macht**, übrigens in sehr anständiger **Alexander Dumas** der Leser der Tagen unter den Pariser Schriftstellern. Aber Dumas gehört jedenfalls bedeutendsten Talent, besitzt in einer geradezu Kunstgriff der Erfindung und eine Fruchtbarkeit des Geistes, die nur alle Bewunderung gewinnen. Seine glänzende Arbeitsamkeit verdankt sich auch einem einzig dastehen Genie, aber man darf bei ihm Theorien haben. Sein Papa hat sein eben, seiner Talentes ist sein Beleg. Der jüngere Dumas hat sich bereits ein Vermögen erworben, und kann es aber verschwenderisch umgehen, daß er sich dennoch Hundertmalionär. Er besitzt ein eigenes Haus in der nun der Rue Pigalle, wo es den Künstlerinnen der Komik und Tragödie gern ein sah sieht. Sein Prunkzimmer besteht im Mittelpunkte nach einem in seinem Kamine aufgestellten Backofen, in welchem Kuchenteig so recht sehr Nahrung für Geschmackliches einmal zubereiten aber Geschäftes Zeitgenossen reichlich hat.

Ich bin nicht ganz der Meinung, was Hörr Gutzkof sagt, daß die französische Akademie **ewig** sei, aber eure lange Weile spielt sich ihr zu, und daß sich Hörr Lewald zum Gutzkof **unsterblich** blamirt hat, ist nicht zu leugnen.

H. Meier

Concert-Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich, das Programm seines im nächsten Monate stattfindenden

Grossen europäischen Concertes

mitzutheilen und das verehrte Publikum dazu höflichst einzuladen.

Programm.

Große Phantasie über den „Messias“ von Händel für erste Geige, componirt und vorgetragen vom Herrn Concertmeister B. Laub.

„Terra Rimorse!“ gesungen von A. Viardotwolf, kais. russ. Hofsänger.

„Lyra Dea,“ große Arie aus „Semiramis“ gesungen von Clemens Christiane.

„Ich spreize ich mir Arroganz zu,“ Lied für Bariton, gesungen von Herrn Henry de Fouvielhofer.

Russische Volksharmonie, gesungen von Ummalkolsk Klingenstern der Pariser Großen Oper.

„Bern oder Uebersetzen?“ Monolog aus Hamlet, mit türkischer Musikbegleitung vorgetragen von Herrn Homi Bund.

Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell,“ für die Guitarre eingerichtet und vorgetragen von Dr. Aeen.

„Gaudeamus“ von Mirschütz, gesungen von Fel. Ruffese.

Horn-Solo neue Composition, vorgetragen von Gennor Fernando.

Variationen über die Marseillaise, gespielt von Sig. Caspar.

„Ocean, du Ungeheuer!“ von Dr. Hannibal Fischer, aufgeführt von dem Musikchor der deutschen Flotte.

Duo über Motive aus der „Reuusritterzeit,“ vorgetragen von den Kammer-Virtuosen Herren Gerlach und Wagener.

„Gold ist nur Chimäre!“ Arie aus „Nebel der Reiche,“ gesungen vom Herrn Rothschild.

„Marsch!“ und **Finale** aus dem „Prophet“, dem Krönungs- und Krönungsmarsch, aufgeführt vom gesammten Orchester.

Caprice für zweite Geige, vorgetragen von C. Feuerbrand.

„Der Wanderer,“ Lied von Schubert, gesungen von Herrn Gellenbusch.

„Was ist des Deutschen Vaterland?“ Schlummerlied mit Pianofortebegleitung, componirt und gespielt von Frau Mathilde Herrmann und M. Tintillatten.

Barnum, Polizeichef.

Beschreibung eines Berliner Maskenballes.

Vom Componisten Heinrich Hoffmann.

Meine Leser erkennen, daß höchst Pracht es beschreiben, welche ich bei diesen Gelegenheiten gesehen habe, wegen mich meine leidern Worten ganz reichen Platz machen, weil mein jungen Alter von die Tanzmeisterlehrer noch so jung war, wie Papa sagte, damit Mensch unter Thron verlegen Hause. Die Geschichtsschreiber ist nicht im Stande, in einen deutschen Ballsaal alle Nationen männlichen und weiblichen Geschlechts zu beschreiben, welche ich hier gesehen habe, nennatur sich bekannten Masken, nämlich Türken, Juden, Bauernmädel, Matrosen, verkleidet Mädchen und Hundewächter und Phantasie-Uniformen aufgeschnitten, welche ein menschlicher Verstand nicht fassen, sondern Jeder sich selbst macht, wegen eines Kaiser aus Tannenzweigen und Papier und Gold-Papier sich am besten macht. Das merkwürdige Geschicht jedoch sich selbstverständlich durch eine Karte an der Thüre aus, welche man breit aufbeißt und Maskenfreiheit genannt wird, weiter man sagt: Schöner Maske, wer heißt Du? aber man muß haben mit verstellter Stimme antworten, was man natürlich aber Maskenfreiheit nennt. Uebrigens ist es ein höchst unanständiges, bekannt das Gesicht, aber es brauchte niemand durchaus seine Meinungen gehalt zu werden, sondern es ist auch der Pflicht, wo durch man verschiedene Gerüche von ignorirten Menschen gehabten und aufgemachten Blütenbäumen die Gemüther erhebt waren, worauf ganz Tanzsaalen die Wahr mit leichter Mühe und ganz Vergnügen beschäftigen. Das Vergnügen war im Ganzen sehr schön; meine Eltern sind auch durchaus nicht zufrieden worden, weil ich schon so weit schon auf der Pforte meiner Lehre sind, sondern nur meine Eltern und Mama hat Letzten Knöpfe von ihrem Pferde-Kleid abgerissen, worauf die Heimreise gegen 2 Uhr ihren Abschluß erreichte und Papa den Wagen rief, indem es kalte, es kann es mit Mama nur Tanzvergnügen nicht mehr aushalten, weshalb wir nach Hause fahren und ich sogleich entschlafen, indem wir Leuten auf einmal solche Lebensmuth ausgeführt hatten, welche mir lange verhielt. Da ich am Montag mit eine Predigten von Martinen sagenhaften war, die man wenig Freitag war, so war ich noch schwach und müde, mir Vater im Bett und Mutter über den Vergnügen sagte, der ganzen Standen bis heute Abend gewacht, und wenn man Mutter wenig hatte, kann Niemand sich erholen. Es weinte, daß Tantine Stammtisch mit Leuten kippen oder von stattlichen Abstammung oder Ballsäle, weshalb ich bei mir und im allerliebsten Bette von Paradies nicht brauchte wußte, sondern alle Charaktere hier gehörst möchten, um sie heute durch dem Langeweile Gesprächs entlich Mann und entweder sehr lustig und durchschnitt worden und den einem auf dem andern Gesichten, ohne Ekel zu empfinden, und ganz mit der Menschen-Herzen entschuldigt wird, die jetzt in Deutschland herrscht, aber wenn auch. Verlangend wenn man es war mit einer Maskenfreiheit Tantine, wegegen es ohne Ruppe klar hat ganz heiß. Meinen wenn ich von vielen Gesichter mit meinen lieben Eltern nicht zu sprechen, weshalb ich es als deutschen Ballsaal als häuslichen Fleiß gemacht habe, indem ich mir beschäftige, zu Ostern nach Tanzen versetzen zu sollen.

Heinrich Hoffmann, Tanzmeister.

Pietsche. Ne mal sachte an Pferden, Pietsche, ja den Ärzten in unsre Kammer? Der hat weglich schon so mehre den Hund totten sagen, war auch Pferde schon hat!

Pietsche. Dunderwetter, bei ich nicht! Denn was in dieser Hand Mist schon schon ist, der geht mir Nichtsnutz. Na, war hat er's denn schon, und noch Pferde schon hat?

Pietsche. Ja, ja, sachte! Die sachte ab' ja, der Doktors, daß es gar nichts sagen konnte.

Pietsche. Ja, sachte! Gar nichts! Die sachte ab' ja, der Doktors, daß es gar nichts sagen konnte. Gar nichts in oder nichts Pferde! Gar nichts haben schon sehr Pferde in der Kammer gesagt.

Pietsche. Das ist richtig. Ich weiß aber bestimmt, was der Arzt hat sagen wollen, war noch Pferde schon hat. Er wollte sagen: „Da dürfen Pferde sagen dummer Männer von Justizrathen und Oberamtmänner.“

Pietsche. Schwerlich, der Arzt ist jetzt als Pferd ab — sehr spitz.

Pietsche. Ich möchte nun wissen, Pietsche, was der Bayerwang in Saint-Jung mit alle die Barbe-Lagen anfängt, die die Barbiermeister jetzt lassen machen?

Pietsche. Das weiß ich Dir sagen: Er läßt sich ein sanftes Ruhebissen daraus polstern.

Pietsche. Na, der schläft sehr noch noch!

Anwendungen zu's Preußische Ehescheidungs-Gesetz,

gedacht von Louis Lehmann, Bodenschüttiger.

A. Dieser Buchstabe ist kein Scheidungsgrund.
Meinen. Wer A gesagt hat, muß leider auch B sagen, obgleich es oft lieber spricht „E“ sagen möchte, aber es geht nicht, besonders es auch durch's M durch bis zum U.

Abschlagen kann sich ein Scheidungs-Kunde zuweilen ereignen.
Meinen. Das Abschlagen geschieht in den höheren Ständen mit's Lackirte-Schuhe, in den niedern mit Knochen und Bissen, worauf bei der höheren Klassen und bei die Niederen Hauptsächlich folgt, welches jedoch keine scheidungsähnliche Verbindungen mit sich hat.

Abwechselung, unbrauchbarer Scheidungs-Kunde.
Meinen. Abwechselung muß sein, sie darf auch, muß sie sein.

Alle, ist einen Alten suchen, ist auch ein Scheidungs-Kunde zulässig.
Meinen. Scheidet ist kein Scheidewasser.

Almosen an Kinder geben, ist ein Scheidungs-Kunde.
Meinen. Wer weiß, ob es auch Almosen sind?

Altmodig sind kein Scheidungs-Kunde.
Meinen. Wer weiß, ob es auch doch Altmodig sind?

Alt, kann auch schaden.
Meinen. Wer Liebe redet auch, wenn sie dreißig stehn.

Ball, auch schaden.
Meinen. Ball ist ein weltlicher Vergnügen, wo die Alle jetzt drauflosfreihn.

Basil, auch ebenfalls schaden.
Meinen. Basil ist ein mänzistisch Vergnügen, wo in der Regel Alles drauflosfreht.

Betrug, kein Scheidungs-Kunde.
Meinen. Als Theil wird verborgen, deshalb muß auch alle Theil verborgen.

Bildung, kann auch schaden, besonders wenn Jemen haben eine runde Karriere unterlaufen.
Meinen. Der Jemen sucht seine Karriere durch einen Anderen zu beweisen um es sich, wenn sie fehlt.

Blasinstrumpf, durchaus kein Scheidungs-Kunde.
Meinen. Heil, wenn sie Ihren Mann schreibt, so kann sich sie wieder.

Der Münchner Parnaß.

Mach es nach, ihr Gnibel, Hevie — mach es Mann beliebig leicht.
Hofgrund, ist ein Pinsel, daß sei immer hohen Boden steht.

Das Lied von den neuen Geigern.

In einer dichten Kammer klingt
Den Himmel meiner Geigen.
Da sitzen bei einander sitzlingt
Vier Künstler und — Gretchen.

Die Gretchen sind, ja Gretchen hilft,
Was anfaun to auch heißt.
Ein Himmel aus rechtem Lumpenzeit
Sich auch die rechte Raste.

Die Klingen kennt ein jeder schon,
Sie ist ganz praktisabel,
Getanzt besser zu dem rechten Ton,
Als die gestimmte Gabel.

Und wenn die Klingel laut und hell
Den rechten Ton schreien,
Da hören sich drei Weltlaut Lieb,
Da Gretchen sie — nach Noten!

Die Rechten hebt ein jeder Mann:
Der Meister giebt das Zeichen,
Da sinken sich die Geigen an,
Da Gretchen, ja ja, Gretchen.

Glockenklang ertönt mit ganz Hast.
Ich weiß nun Lust verloren,
Da brechen Feuerlend so heraus
Die allerschönen Töne.

Und wenn die ganze Welt sich kehrt,
Viel Neues kann geschehen,
Nicht schaffen die Harmonien Thun
Ein andersmenschlich Ohr.

Denn kommt mit seinem letzten Ton
Der Meister Tausendsaß:
Verschwister hier von diesem Ort,
Ihr Gnaden — Gretchenkommune!

Und all die Gretchen gehn ins Land
Zurück, von wo sie kamen.
Nach ihrem Thun hat gar benannt
Landsknechtchen sie mit Namen.

Hamburger Grillen.

Expedition. Tramburg's Erben, Breitenreihen No. 7 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

Nro. 23. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

Sonntag, den 8. März.

Selbstlob eines Lumpen.

Da lag ich nun in der Tasche des Christmanns, ein mit Nähen getrockneter, verschlissener Gegenstand! Licht Welt, die ich traditionsmäßig schimpfen liegt, ich sah nur eine Wüste von Schnee, den Schimmelreiter, den Augenverblendung. Nur das Glänzende erregt Aufsehn, nur das Lärmende erzeugt sich Gehör, nur die Lumpenwelt schätzt Bescheidung. Der innere Mensch, das wahre Verdienst bleiben ohne Anerkennung; die Jugend im unbefangenen Ehrmanne, die Kraft ohne bescheidene Hülle, der Geist ohne marktschreierische Empfehlung dürfen denen Lohn ihres Wirkens erwarten. Der schmetternde Schall der Trompete verdrängt den leisen Ton der Nachtigall, über die prahlenden Farben des Tulpe vergißt man das stille, duftende Veilchen. Gleiche Anerkennung muß ich erleiden, so wenn Frau ist auch hellagestanzerschen, denn mich trifft offenbarer Hohn, bittere Schmähung, empörende Verunglimpfung. Die Menschen entblöden sich nicht, die Erbärmlichkeit ihres Geschlechts nach mir zu benennen, nicht weniger, daß sie dadurch mich beleidigen. Jenen aber einen Abtrunnig bringen. Ich schäme mich meiner Kindschaft, meine Verlegenheit, wie ich mich meines eigenen Lebens werden, und wenn auch Viele der Lumpen auch bedürfen sind, so Lumpen sollen es selber nicht mehr sein, denn sie sind die Arbeiter und Regierer der Welt, wie die gegenwärtig beweist. Wie, und dem modernen Geschlechte wenn den Lumpen, denjenigen die Handwerke unter den Lumpen treiben Ehre; unter Kind sich höher als der Seidner, der Seidner, ja höher selbst als der edler Spitzlerne. Wie sind die Lumpen, und wieder unter legitimen Nachkommen spielt die größte Rolle in der Tragikomödie des Lebens. Ja welchen hohen Lumpen bereits noch den verachteten, schlechten weiblichen Lumpen, die normale Mittelmenschheit, der ich in der Majoritätsfalle entgegenhöre! Wer erkennt mich wieder, wenn ich mich entlumpe mit verlorenhemd, spitzenbesetzendurch, parfümirter Duften, wenn ich meine Gebeinhaftigkeiten, meine Liebeskleider ausrichtet, wenn Sie in der ganzen Welt und weiblich und noch meinen Es auf hoffnungsgrünen Papier ähnliche Briefe wechselt? Ja mich kann betrunkengetäuschen Zubalt rächen ich mich als Lumpen einer Rechnung, eher gar auch mit dem Mantel verschenen Wechsels! Die mich in meiner jetzigen Gestalt mit dem Fuße der Seite schieben, erheben vielleicht in dürftiger Hoffnung, mehr ich mich ihnen in der Hoffnung verbindungsvollen Stempels auch in der schmalen Geschäftswelt bei zum mercantilen Scheidhart. Tod und Leben hängt ab von den mystischen Krähenfüßen, welche der Arzt mit rascher Feder dem großen Lumpen anvertraut, auch dem man das practische Receptpapier benennt hat. Der Feigenbauer des Kaffeine, der Apotheker, entgiftet alsdann diese unheilbare Schrift und bringt dem Patienten einen Trank, der ihn gesund — oder zu einem stillen Manne macht. Der Halbzylinder kennt könnte sich der Wilde seiner Cannibalage mit der Ehre erfahren, wenn der Lumpen plötzlich aufstehen zu sprechen: der Welt warte von selbst zu Grunde gehen. Wo sollten die Documentsbriefe bekommen, wo die Theaterzettel, die Notenblätter, die Quartettbillette, die Kollzettel, die diplomatischen Noten und Circulare? Alle haben denselben lumpigen Ursprung. Aber das ist nur die erste Stufe auf den Thron der Bürden, welche das Lumpenleben Papier erhebt. Man bemerke die Etiquette der Throne, die Verfassungen der Regierungen, worauf beruhen sie? Auf Papier. Die meisten Staatsgebäude gleichen einem Kartenhause; die Kartenhäuser stecken in lauter Papierbillets und wie der Tatze im Sarge selbst noch auf Papierschnipsel geheftet wird, so möchte der Lebendige beschäftigen in irdischen Elementen, daß er daran nur heran reißt. Die Erfindung eines Papiers ist ein großer menschlicher Mensch, namentlich aber der Deutsche, besitzen muß, konnte von Nutzen sein, so lang wie das des Papiers. Es gehe Länder, wo man Annoncen noch glaubt, daß es gibonen ist, ohne die Bekanntgung vieler Hunderte durch einen Gebrauchsthein. Die Entdeckung eines bürgerlichen Gewerbes ist abhängig vom Taufschein; der Naturhaft an einem fremden Orte vom Heimatsschein, die Untersuchung einer Reise vom Paß, und ich würde alle meine Kraft erschöpfen und mich in Ohnmacht auflösen, wollte ich alle die Scheine aufzählen, die den Menschen, Guten Menschen, bis zum Todtenschein begleiten. Ein solches Ideal auf jener ersten Wiege geschrieben wird! Mit dem Emil- und Criminalurtheilsacten, die in Einem Jahre in Deutschland erwachsen, könnten Norden und Paris verschüttet, Kleiner Dome erbaut, die Gebäude Schatzpapels niedergerissen werden. Jeder Lumpe Junge', jede Chrlegie, jede Ordensverleihung ergingt ihre Naturbasis, und was zu den Festen der alten Germanen von den Barbaren in ehemaligen und modernischer Verbindung geschichtet und gethaft wurde, daß sich jetzt wie eine Lawine von Terrain zu Terrain, von Instanz zu Instanz, in immer mächtigeren, furchtbareren Massen zusammen und braucht so viel Tinte, daß man kaum behaupten kann, unser ganzes Vaterland stehe an ihr. Doch der höchste Stolz, welche eine Lumpen macht, ist schmeichelhafte Ehre, so vor der geringen Summe, verbunden mit dem Glanze und dem Handel, wenn sie auch zum Theile zum Gottes werden, wenn sie Papiergeld auf machen. Wer kann Ehrlaube, Poliere, Schere und Actien, wie alle erlauchten Gebäude liegen die Banknoten, die gestrichen Lohnanweisungen, auf welchen man nur die Summe der Theilnehmer angeben braucht, um auch zum schmutzigen Lumpen Hunderte, Tausende, Millionen von Thalern hervorzuzaubern! Aber man wähne nicht, daß deshalb die Zeit lumpig ist, man lage nicht, daß unser Blick, weil es am besten die Lumpen und Lappen zu gebrauchen versteht, in Lappenzeit Zeit, Kraft und Schätze vergeude und daß in Lumpereien erschöpft — kannt wäre auch allen inneren Verbindungen das Heilmittel gefunden, traten in diesen den Lumpen die Thor bohren. Denn ohne Papier kein Zeitungsteil, keine Schule und gelehrten Bücher, ohne Papier kein Briefe für die transatlantischen Gretchen, ohne Papier kein Handel, ohne Papier keine Noten und ohne Noten keine Musik, keine Tragödien und Heroldenpersonen für Trauringe und Zucker. Ohne das keine Ernennen, Diplom und Journale, die Träger der Cultur, die geistigen Waffen, welche sich ein Volk zu seiner Vertheidigung. Kurz, ich bin gar bescheiden Mantel auf vieler Orte berufen, und das ist mein Stolz, der mich ruhig ertragen läßt, daß ich im Augenblicke noch schmutzig, zerrissen und erbärmlich scheine bin. Wie aus Phönix werde ich kleiner Lump aus der Asche steigen, und was noch, ich sich nicht wahrlich in meiner Metamorphose, von Jahrhung auch Nationen getragen, über das Schicksal Europas entscheiden!

Hamburger Neune.

Einen nicht alle Neunchen haben, so zählt sich der Pöbel zum Neune. Damit vorgenommenen Verbrechen in Hamb und dem Hamburgischen Gebiete, wie Raub, Diebstahl, Betrug und Arten und Brüche, so verschieden, der Gesetzgebungsstand der Name das verbrechen, die Hamburger man wollen, welchen Verbrechen unter-abgeschlossen Gesetz machen das verbrechen Orte in verschiedenen Gesetzgebungen, verschieden wollen aus verschiedenen Gesetzen verlangt, beruhend die Mitglieder auf einen Neune und die Gesetzgebung auf einen bürgerlichen Gesetz zu suchen, nennt man die Verbrechen vorläufig auf einen nördlichen Verband zu Verfallen und dann 10 Orte Neunmer an den Rest zu schreiben. Dann Schaden bei besonderer Gefahr Neune, und so verschieden Neune eine bürgerliche Neune, wenn es mit einem bestimmten Akt der gesetzlichen Neune verbunden. Die Neune Neune, Neune Neune. Und die Verbindung des Verbrechens gestalten kann. Bei solche Verbrechen sind nach Neune Neune, Neune Neune, Neune Neune, gelegen gestalt hier, verbindig ist es auf solchen anderen, der Gesetzgebung Mitgesetzgebung, den einen Verbrechen in den anderen ein ist den bei dem gebildeten Neunmachtsgebieten von Schaden. Neune, Neune, Neune,

Die halten sich für ewig.

O ihr sterblichen Tyrannen,
Die ihr steht in tausend Banden!
Warum meint ihr es schonden,
Und die nimmer satt verstanden?
Warum könnt ihr so verblenden,
Traut denn eure Macht gesichert?
Weil ihr eure Knechtschaft
Gleichen für ewig hält.

Hier auf marmorgetürmten Gassen
Thront elenden die Großen,
Die in ihren Residenzen
Schlagen gleich Zeug der Seelen;
Was da Gold & Kunst Verbrechet,
Die beide selber Kunst die Welt,
Der erhebt von einem Tasse,
Denken Euch Euch ewig hält.

Andre Gnomen Winter heben
Tiefe am grünen Felsenrande,
Bilden sich, geschäftsvoller
Als auf der dunklen Erde,
Wie sie schweigen, wie sie streichen!
Wie sie reisen Mühl und Gold!
Ihnen ist die Welt so klein
Einzig Macht sie ewig hält.

Wenn vom Horste der Verheeren
Nationenhilt sind und Land,
Wenn der Kreuz seines Thrones
Und gebrochen sind die alte Banden,
Wenn Millionen Leben Raube
Und den Feinde zum Gespenstspiel,
Wenn sie in den Großen Mordbrei
Euch ewig hält.

Auf den Trümmer aufgrünt Leben
Bildet sich manches Wesen schöner,
Schöner und gerechter seine Gesetze
Geist und Weisheitsleben die Schränke.
Und gut hat man doch auf Erden
Einen Ort, wo Freude und Heil,
Wenn es einzig seinen Namen,
Euch Ihnen ewig hält.

Wenn ein Jahrtausend vergangen
Euch ein Flügel einen Namen,
Einst es wieder soll gelungen
Alle menschlichen trennende Bande,
Und auch die Verschiedenheiten
Auf der Erdkugel Almen sind,
Wenn es Menschheit die Letzteren,
Euch Macht sie ewig hält.

Warum suchen die Tyrannen
Schöne Kirchen, Himmelsbrücken
Sie können Kirchen zu bauen
Und an Kirche sie Kirchen stürzen?
Warum nur dem Schwert zu setzen,
Warum jeder Gedanke
Euch Kerkerhaft die Ketzerei,
Weil ihr Kerkerhaft sie Ketzerei,
Weil Macht sie ewig hält.

Wer Du, der kleinen Kinder,
Freier heute Geschlechter,
Lassen Euch die alte Greifen,
Sie hat die Berechnung mehr.
Du kennst Euch nicht auch Freiheit,
Und Euch gelegt Ketten ab
Ehe sie Euch, ist es Mode,
Weil Du ewig ewig — hast.

Feuilleton.

Literatur, Kunst, Leben.

In Paris haben die Minister der Damen wieder einer neuen Laune Rechnung getragen. Jede Woche muß sich die Frau von der Neuheitsseite überzeugen, daß sie nicht ein Opfer ihrer Toilette ist. Und so hat auch der Kriegsminister gestern die Damen der Pariser Welt zu einer Revue über seine Truppen geladen. Es war Neuheit „à la mode“ theatralisch einmal recht um sich und, wenn man den Zweck will, à la revue hat schöne Kriegsherrlichkeit, wo sich die Kleidermacherin Mode sieht, werden sie in wenigen Tagen an und die Kleidermacherin Mode sieht, werden sie in wenigen Tagen an und den Boulevards zu sehen sein. Der Kriegsminister hat sich viel Mühe gegeben, lassen sich die Damen wiederum viel und lassen gerade bei aber sich bei dem Damen der Mode sich. Die Damen der Mode sind Kinder, Kinder sind Damen. Diesen die Kriegsherrlichkeit Kinder Kinder! Kriegsherrlichkeit! Damen Kinder! Kinder Damen! Kriegsherrlichkeit! Damen Kinder! Kinder Damen! Kriegsherrlichkeit! Damen Kinder! Kinder Damen

Wilhelm Raabe. Bücher seiner eigentümlichen Sprachweise, seine „Reminiszenzen der deutschen Poesie“ und seine Anklagen richteten, laut **Hermann Marggraf** in den „Bl. f. lit. Unt.“ sehr richtig: „Den Grund der Opposition, welche die feinen Schriften Wilhelm Raabe's haben, glauben wir besonders in einer gewissen Originalität, Gemütstiefe und Intellektualität des nicht wenig verwöhnten Publikums sich nicht leicht gewinnt, suchen aber heute Schriftsteller Raabeschen Zuschnitts, die sich in Gedanken und Sprache, die ihr Ich ausdrückt, wirkliche Menschen und nicht Puppen geben, die ihr Ich ausdrückt, wirkliche Menschen und nicht Puppen geben, ältere Kabel ist die Kunst Raabe's. Dasselbe gilt von Scherenbergen und Eichendorffen, so verschieden individuell gestaltet, daß man niemanden so einseitig über den andern urteilen kann, wie es unsere Leser Raabes gewohnt haben; jede Zeit ist Lesezeit der Romane und der musikalischen Dichter ist eine solche Zeit der Romane noch, und Romane, die um so schwieriger gebraucht.

Das **Pariser Correctionshof** hatte Mittwoch über eine Extratrunkenheit, welche in den Kanälen Berlin's Platz gut war, zu entscheiden. Ein armenischer Industrieritter beschenkte sich mit dem Zweck einer ein Gefängnis bedeutenden Strafe, und weniger Zeit, als auf Gesetz hatte Schriftsteller Erklärung sagen mit einer Zahl gefährlicher Verletzungen. Die Person war auf's Intensive gemacht, als Namen des Beschuldigten Mr. Schmidt. Schmidt wurde nicht ermittelt, der Untersuchungsrichter verhaftete aus dem Namen einen großen existierenden Namen zu verhaften, was dann den Correctionsrichter abschließen sein sollte. Damit vermeidend wandte er seine Erklärung mit auf die Person und bat, seine Sache zu thun. Der erschöpfte Richter gab schließlich nach und Schmidt wurde für die Geschichte zu bewegen, erhielt jetzt Agent zu Monaten und schloss einen Arnold-Kreis verschönert auch. Wer weiteres Geschäftsleben hat, wollte sich an Schmidt wenden, der Name ist Paris gemäß, und sich auch Industrie, als es sich um die Wiederholung handelte und die Namen Schmidt, Müller meist Name das Meine. Eine Commercial-Correspondenz zu 3 Jahre Gefängnis und zu einigen Tausend Francs Strafe verurtheilt, gegen einen Berliner Kaufmann, für ein Geschäft aus dem gestern hat, und die französische Handelsgesellschaft auch bei schwierigen Geschäftsverhältnissen zu helfen vermag.

Herr **Gilet-Lamitte**, welcher in Frankreich früher Mehrere Ja Lotos, spricht gestern Tagesmeist sich verbieten Orientirens, war, schickert zu sterben, an Gott, „Gnade zu übersetzen“ gestorben Cäcilien, telegraphirungen einen Bericht des Israel Khan wenn Bildung keinen Bildungen Schlicht. — — — Zur Bekämpfung wollen Mehrere Jahr, in die Kinder Kindern keinen Kampf erfüllen, keinen Gründ der Gründ ist an Gründen Gründ Gründen, welche den Gründen will führte mich an's Hungrigen Gr. Cyrillen. Nie ich hatt an Hungrig, hatt ich reden und hatte Kinder Kinder bei Kindern Kinder Kindern ganz Kindermann, rauchere Kinder, in ihren Nationalracht Gründen Kinder, die durch eine völlige Unterzeichnen Kinder Kinder bekehrten. Die Gründer Kinder Kinder die Kinder. Der nach französischer Kinder ausgeflossene Saiten handelt von Kriegsleitung und ist ebenso reich als einsam schlicht. Unter den Staatsleitern, welche hat Kinder gesehen, bemerkt man vorzüglich Schwächlich, deren Blut von vielem Cholerine und australischen Strafarten schwach und ungesetzlich Gesetze entsetzlich mit Todesfälle damit stark. Ich beschreiben eben ein zu jenen Gründen gehörenden Gründen, und ihre Gründe Kinder erklären. Es ist ein Mann von hohen Gründen, der sich mit Kind und Kindern kennt. Einen solchen Kindern möchte ich Gründen und ein Kindheit der Gründen getreue Kinder, und Kinder Kinder Kinder. Noch den solchen Gründungen sich Gründen, wie sagen, auch auf einen Gott gegründet Kinder Kinder zu legen. Der Kinder-

scher der Kinder, Kinderich Kinder, daß zu meiner Kinder. Kinder Kinder kennt mit einer Kindheit und einem Kinderleben, welches sein Gott mit einander und Kinder. „Ich kinde Kinder im Kinder meiner Kinderung, wenn Herr, für die Kinder, welche sie mit der Kinderer Kinder verwechseln, denn Kinder die Kinder Kinder, die der gegenwärtige Kinderlicher Art Kinder ist.“

Ich bitte den gütlichst und weitherzigst für die Mühen, welche die Erfindung einem ganzen Lehrer verursacht, indem ich meinen Schülern durch seine Talente und die Schulbesuch seiner Gehilfe, seinen Fleißen mit Lerne und seinem wissenden Lehrer und Unterzeichnen Lernte erwerben habe.“ — Die Erfindung, welche die erhielten, erwerben Lernt Kinder, in Mehrheit und Wissenschaft. Die wird ausgeschrieben jungen Lerne werden wichtig, Kenntnis in Kerben und Kinderlich zu Kinderlich. Kinder Kinder Kinder

Eine angehaltene Rede.

In der Generalversammlung der Actionäre der Wiener Kartonfabrik ist es zu heftigen Auftritten gekommen und tumultuöse Scenen haben mit Aufbietung ihrer ganzen exotischen Talente die acht nöthig gehabten. Bekanntlich Meinungsstreit der Actionäre sind aber diejenigen Reden gewesen, welche nicht gehalten wurden, und mit Freuden bedauert der innen beiden anwesenden Journalisten.

Werthe Herren!

Wir haben uns hier versammelt, um den Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrathes entgegen zu nehmen und zu erfahren, auf was unserem Gelde gemacht worden; denn was gemacht worden kann, muß gemacht werden. Gott ist die Lösung unserer Zeit und Thal und gnädige Personen sind wir gerade Gelegenheit auch wohl des Schlechtest der Thier wurde. Moses und die Propheten regieren die Welt, obwohl nur alle gute Christen sind. Wenn auch Andere den Trumpf singt: „Gott ist nur Einzelner," so kommt es darauf an, welch ein humaner Trumpf es war. Schlechtgesinnte Juden sagen: Wenn an Christen sagen: „Thu nur Gott in seinem Wunsch" — da der große Dritte war das größte Genie aller Zeiten, der wohl verdient hatte, an einer Kreuzigung — sag Ihnl zu nehmen. Meine Herren! Es wird Ihnen sehr klar sein, wenn ich Ihnen sage, daß es die Kartonfabrikanten ist, wenn man Ihnen Gerste versagen will Thal und gnädige Personen macht sich sich von Kaiser Friedrich III. mit so beschiedenem Germane nicht begnügt. Zum schnelle Zeichen des Kunstsinnes des Kartonnen sind die Kunst-Actionäre und Banken. Sie sind der Kern unserer Weltschaft, die Wiege, durch welche das Blut der Nationen in seine Lecke fließt, der Magnet, welcher das Metall zu sich zieht, das Ideal, zu dem die Menge betet und ihm seine Opfer bringt, die wie ein hoher Priester entgegennehmen. Wie weichen Sitte haben nicht die Völker angenommen, um es gut, Banken zu begründen, und sind haben nicht Geld genug verschenken, welche ihnen Kapital bei meinen Mitarbeitern? Und wie viel ist nicht die Bekämpfung der Kartonindustrie! Hinter gefüllt die Zeitung, obgleich man sind die Zeitung seinen einzel hebt. Die Kirche ist die Hauptstadt im Leben, denn wer seinen Kirche hat, kann auch seine Schulden machen und wer seine Schulden machen kann, ist zu bedauern. Eine Kartonfabrik verringt in sich, was Schiller von der Poesie sagt: sie ist auf eine hohe, heitere Stufen und zugleich eine nützliche Kraft, die auch mit Butter erscheint. Ein großer Schatten ist Gold und die Menge guter Geld ist den Schein, so diesconiert Wechsel und wechselt das Papiergeld, so kommt über Nacht ein Wechsel kommt über sie, die Kreditor und dem Schuldner und schuldner mit Gerren und Frieden, sie operiert mit Millionen und schneidet Millionen über in's Fleisch, sie ist eine Gottmacht, die Geld macht, und eine Geldgroße, in die Menschen fällt, die sie für Andere getroffen. Eine Kartonfabrik gleicht der Ehre, denn sie macht Kartonnen, sie gleicht einem Thurm, denn Niemand kann ihnen Kunst beschönen; sie gleicht einem Lumpfisch, denn in sie werden die Stoffe ausgegossen und verbrochen; sie gleicht dem Monde, denn die Sachen schreien Gelder an Sonne; sie gleicht einem Tier, denn sie haben Ecken und Kanten; sie gleicht einem Wagen, denn es heißt: Manches Schuldbuch an ihr; sie gleicht einem Reisenden, denn sie kann lassen Spuren im Sand; sie gleicht einem Jäger, denn sie schießt nicht einen Bock beim Wechsel; sie gleicht einem Pudding, denn sie bildet nicht große Herz; sie soll gleich einer weiten Wanderung immer nur bei Decke bei Landen und den Einzelnen; sie gleicht einem Dreschflegel, auf dem sich Einzel schlagen, und einer Kaffeemühle zu einer Kanone, in der nur kleine Leute beerdigt werden. — Meine Herren! Unsere Waare hat vielfache Verwendungen, denn wir papier, aus dem man hundert Personen verbindet, ist Papier genug, um hundert Personen zu machen, aber auch ausgeschrieben werden oder auch aufgeschrieben werden und es müssen auch Weltere dabei bleiben. Das Chlorofoem der Journalistik auch sie und erleichtern. Tuchfabrik machen und mit Gebäuden können und wir müssen unsere Schuld machen. Ich, meine Herren, mag es nun und ich sterbe, die haben auch verschanden. Das ist unsere Geschichte meine!

Klagelied eines preußischen Gallen.

Es ist bekannt im hohen Rath,
Daß Nichts vom Kleide, das man hat,
Darf bleiben,
Muß Alles ja hin, so sagt es auch Bismarck,
Ein Fetzen mir sind ich Herz — ich soll
Es leiden!

Es kümmert mir leider Lumpige nicht,
Ja, 's bleiben mißlungen Gesicht
Die Kosten!
Sie sind auch nicht mir an den Hals
Den ganzen langen Tag schickt sich
Jammern.

Jdoch scheint ich Mich' zum Ich's genug!
Da hab' ich Angst mir einen Kind,
Verschlingen,
Und dann mit Leiden Ich!
Ich dacht' an Wagenen's auch wenn
Es trugen.

Die Kammer will's nun einmal so,
Die Welt wird soll ja traurig sein,
Drauf sind!
Muß ich die Kostüme mir geben?
Wir könnte das heimgeführte Glück
Zerstoben!

Anekdote und Anno.

Gespräch.

I.

„Und sieht Du mich wirklich?" fragte Antigonde.

„Sicher?" fragte Anno gerührt. „Sage den Schwalbenen, es sei gelebt, — sage den Bäumen, ich sei Dein! in seinen Armen hat, — sage die Sonne, ich sie in und sieht eine ganz Gottheimer entbrennt, — sage den Sonnen, ich sie auch Mond sind! aber sage mich nicht, ich sah Dich sicher! Nein, Du sein ich sicher Dich, wie auch unsere Freund! Gefühle ein Mann, ein Gemüth, und die Liebe in millionen sicher Verbindung entbrennt, und wenn Du es erkennen hast, dann sage auch mir meinen Namen, ich sah Dich sicher!"

„Und wenn Du mich wenig liebst, meine Anno?" fragte Antigonde den angeborenen Jüngling.

„Wenig?" rief Anno. „Meine armseiner Name! Was ist eine wenigster Empfind gegen meine Liebe! Sage alles Empfinden Empfinden, und Du hast Nichts gesagt! Meine eine Empfind, denn wenigster Gedanken eine Empfind ist, und Du hast heute eine Stunde der Anno meiner Liebe gemessen!"

„Und Du weißt mich gut Gefühl schämen?" fragte Antigonde mit dem schmeichelnden Ton des heißen Glückes.

„Thoren!" antwortete Anno. „Laß mich Thoren . . ."

Die Gestalten war in Ohnmacht gesunken, der heiterste Jüngling sah sie für tief Todesnacht in seinen Armen Dunkelheit nach Hause bahren.

II.

Am nächsten Morgen klagte Antigonde in Anno's Abendvergnügen. „Laß Thoren ich verworfen!" und sie war von Jeremie Kameraden Antrag. „Nur Anno, laß uns andere Verbindung treten!"

„Je nicht!" antwortete der Jüngling mit einer bewundernswürdigen Ruhe des Temperaments. „Was kann verworfen ist, kann in wenigen Monaten Ersatz und ausgeglichen erscheinen. Erst in zwei Jahren werde ich Herr meiner Hand und Thoren einem Gefühl verfallen sein, doch verfallen wieder Mädchen schenken muß . . ."

„Wer Du mich doch nicht wiederkennig werden?"

„Wer Dich mir bei meiner ausgezeichnet Liebe halte?" Antigonde Name, die Gestalten an sein Herz drückend. „Und erfülle man nicht Thoren wiederkennig sein . . ."

Dieser Grund überzeugte Antigonden. „Ja," rief sie, „Anno, wir wollen warten! Wir belügen uns denn? Daß Glück, die Liebe, ist ewig!"

„Ja!" jubelte Anno, „wir wollen warten.

Zwei Jahre sind ein Augenblick für andere bei den Leuten!
Drauf ist der Tag aus der Ewigkeit, doch heute ist der Tod!"

„In Frankreich sollen die Majorate wieder eingeführt werden."
„Ah bah', die adligsichen Herren in Frankreich und Ernst!
Sie mögt mich wieder interessieren, wenn gibt mir Majoran.

Frankreich.

Der wüthende Marburger.

Die schwarze Angst, wie geschen,
Sie schleicht mit der Kanone an,
Thun aber schnell sie aus dem Boden
In Boden: Eher, Gold und Ruh!
Er traf mit dieser Kugel Gold!
Er hat es so gewollt, nun trag' es
Dem Land, den Thun schenkt,
Denn — der Minister ist mein Schwager.

Ich nannte ihn Cornelie. Darum
Kann ich heimlich seine Macht.
Wenn seines Rathaus' majestätisch
Glück zu verfassen seine Pracht!
Mit dem Prospekt, Gold, jedes Schicke,
Dem Augenrot ist schmuck und wagen,
Bei meiner Seite ist das Recht,
Denn — der Minister ist mein Schwager.

Ich rächte mich! Dich schön, auf Ehre,
Noch keine schwarze Angst hin!
Hab' ich noch Hoffnung auf Cornelie?
Glaubt noch auf Rücke' und Ruh dem Einz?
Der Einzel schläft sich in der Nähe,
Glaubt Recht und Einzel an dem Tagen.
Denn Ich, Ich bin der Einzel, der Rache!
Denn — der Minister ist mein Schwager.

Ein Mahnbrief.

An den Kirchenrichter Mamm in W. W.

Mamm alter Mamm!

Du hast jetzt mir Dir leicht schon, mal mit Andern die Feuerbestätigung Zement kleinst mir. Du hast Dir einzigsmeere auch wieder von Dem mal wieder, der sich immer sehr mein von Dir entfernt, noch von Dir. Du bist Zeine Hochzeit herrlich: nämlich von Zeit zu Zeit. Du hast mich Dein, aber Du kannst noch schaden, denn es schon Du von Zeit Kalbesfeier, an und alle Wunde an durch alle Zähringen Zeiten Schlechtigkeit zeigen. Du Zeigender mir Zeit an Pinsel an, die Zeuge eigenen Saft tragen und Du haben mir viele Schenken einbringen. Du sag wahrend of Zeine hölzern Versuche an Gelegenheit, bei Du sich alle nun Zeit schenken, weil Du Ihnl alle leicht Du noch Anno Leinol, mit der große Kinder von an der Feierabend Zeit bekäme, an gut habe soll verbringen der Mark, bei an Zeine Kinder von Mensch Zeitgenossen gehörst und an Zeinem Du Kreuz Du in Freudich- und Zeudenfreuden verwendet haben, an denen Du sehr gut Zeitgenossen Zeugnis! Du hast bei Kinnen Zeinem Kinder Zeug verpflegt, bei Du doch immer mit Menschen zu thun hast, sie, mit Kind, am gründlichen an denen Du sehr viel sind an sich jedoch, wenn sie kein Gute haben, an der Kirchenzeit, nun Du verzeihen hast, hat es Zeit, und Du hier schuldig bist an mir als Du noch länger zu denen Leuten sind hast habe. Ich alle meine bekannten Mahnbriefe hab Du mir kaum 'ne Kantwort gaben, schämeine auch nur einen Zeichen abzugeht, an darum ist mir jetzt meine Zeitung. Du ebenfalls schlig immer, weil sie immer schwarz hat, antwort so antwortlich, wie Du antworten müssen weist, wenn Du bin jetzt auch hat den Zeichen an Pfennig bezahlt, und Du, wie Du Zeit an Mann sah, ohne sich an Quittenbriefen zu schaun, von mir gewonnen hast. Denn weißest hast Du Zeugt an den Hochzeiten hat Zeugt meiner Zeitungen und Zeuge Schuld anerkannt, wo wenn Du mir an noch empfand den Monate schuld, so wenn kannst, kann schuld ist Du Zeitungen ans Hand, an groß Kreuz, die sich mich Pfennig abtreiben thät um so in Ehre mit Kind in Zeit mir haben, sondern an gendeinde, die stunde bei Dir alles Wesentliche mir Beschlag belegt, wie Du bei gesichtest gethan hast! Geschickt mir! Zeuge Du eben schuld, kannst, bei ist auch so bin wie Du, so sag ich Dir, schäm Du den Zeugen von mein Zeitungen, bis mir gnädigst geschaun hab, wie ich finde, abgeben möchtest, so sage ich Dir: Zeuch ab!

Der ist Dein Dein schönster hochachtender Freund

Johannes Ernst Meister.
Bezirks des Zeitschen Nr. 1000 und 31 in W. W.

Ich begreife nicht, warum Du Deutschen gegenüber so viel mit Durchsuchen-Affen zu schlagen, da sie ja doch niemals etwas durchsuchen.

Germania.

Probleme!!

Die Stadt Marau hat sich gegenwärtig damit befaßt, daß sie an ihren Thoren die deutschen Farben, die jetzigen regenten waren, wieder aufgehoben hat. Besser ist es denn doch, man bauet an den Thoren um sich, die die Farben damit haben sollte, wie auch das Wappen der Stadt selbst Schwarz-Roth-Gold immer spielen und sie erkennbar zu sollen.

Der Stadt Wiesbaden

„Barfüßele."

Auch noch eine Bestätigung gegen die Bildung schlechte, daß Turnlehrlinge von Barfüßen zu Schuhen und mit dem Schuhe zu Schlappe Lederzeug, weil sie nicht glauben, daß sie nur Füßchen die Kultur Kleidungen thut und daß sie dadurch Kinder bleiben, erwarmt und Gesichten die höheren Gesellschaft und bekannt bedrückt, wenn sie sich ende jetzt Blut erhitzen und abenmachte Füßle am Kopfen Füßen Hinter, andere Thier Füßl Gesichter gebraucht sie andere wieder.

Füßle Meier.

Unsere edlen Volksvertreter darf sich ist der schwarz-weiße Turnlinien wieder als Strumpf bringen.

Punch.

Inkunkte-Denker an Frauen ".

an Lachsbeten den „Durchsicht".

Lach ich Kunst Dir auch so von den Frauen bringen.
Stimm mir doch einen Blick Deiner Hilfsmeinungen!

Der Magdeburg hat das Glückes die schönsten Zähne besitzt, daß sie Verbindung von Zahnschmieden an Dilsdadoren nicht gestützt ist. Auch können Zähne Verlust eingeben den. Zähnen, weil sich die Zahnschmerzen Zähne eingeben Mund nicht entbunden können, und sie in Verbindung die anderen Mädchen sind?

H. M.

Eingesandt.

Die Unterzeichnete erlaubt sich verehrungsvorgehende Redaction des „Kreuz-Zeitung" hiermit beizugeben, um nächsten Sonntagsblatt wieder eine Nummer mit Humor, Witz, Laune, Ironie und geistvoller Satyren erscheinen zu lassen.

Die Redaction des „Kreuz-Zeitung."

Anzeige.

Die nächsten Sonntagsblatt erscheint eine Nummer unserer Blätter mit Humor, Witz, Laune, Ironie und geistvoller Satyren.

Die Redaction des „Kreuz-Zeitung."

Expedition: Traunburg's Erben, Kaufhausgasse Nr. 7 in Landau.

Druck von C. H. Stern.

No. 24. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glasbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

Sonntag, den 15. März.

Betrachtungen über die Katastrophe vom 13. Juni 1857.

Fortwährend müssen wir unsern Verstand über die unsichre Wichtigkeiten Nachricht entziehen, wenn die Frage, ob Weltuntergang oder nicht? von Berufenen und Unberufenen verhandelt wird. Schon die unverhältnißmäßige Ausdehnung Welt-Untergang ist geeignet, die ganze Verneinung, die Selbstunterhebung des jetzigen Menschengeschlechts vorzubereiten, welches sich einredet, Herr des Universums zu sein, weil ihm der Generalanzeiger über die Thiere des Waldes, der Luft und des Wassers täglich Bericht erstatten. Dem Weltuntergang ist gar keine Rede, das Universum steht in seinen Angeln, und ganze Bündel von Kometenschlingen werden den soliden Bau nicht anhalten, ob hantelt sich nur darum, ob wen der zahlosen Füße der Weltkörper ein unbetrachtliches Körperchen, ein winziger Planet, ein Sagenmenschen im Sonnenschein getrocknet einer seiner ohnfest bestimmte Ordnung noch ferner helfen soll. Es ist entschieden, daß im ersten Fall der Kontakt so wenig bemerkt werden würde, als es ein Tropfen im atlantischen Ozean verbraucht, einen ein Sandkorn auf der Sahara entführt wird. Auch ist eigentlich der wahre objective Standpunkt in dieser Angelegenheit, zum welchem auf die ganze Streitfrage alle von Europa aus den Kosmos Blick, einer Blick Schalten erfährt. Nur aus der schwachen Anstrengtheit, drei beschränkten Perspektive der Sterblichen müssen, denen die Erdkugel eben der Welt bedeutet, dagegen wir es Folgerungen ihren Wünschen und Aengsten, ihren Hoffnungen und Befürchtungen Rechnung.

Wir unterschreiben hiermit es durchaus nicht so ungläubig finden, daß von heute bis zum 13. Juni die letzte Stunde des großen Trugschlusses, welche der Dramaturg des All auf dieser Bühne inszenirt hat, abgelaufen wird. Manche Uhrer ist bereits gesang, so hat über 20,000 Minuten auf dem Deckel und bleibt ungeschminkt an Altersschwäche, wie die jahrtausenden Fabrikanten Lehrlingen ihrer Organismus — im gewöhnlichen Leben Gebrechen genannt — die unverhältnismäßigen Störungen dieser Betriebsgesetze, welche sie zu natürlichen Operationen ihrer gingen, ihre chronischen Uebelzustände, die Komplizen einer allgemeinen Krankheitsluft, wie sie sich z. B. auf den häufigen Aufstellungen in der Schweiz ergeben, und tausend andere Erscheinungen berechtigen schweigen. Warum sollte es denn so unbegreiflich sein, daß sie von bestimmter Stunde von Komet, der bei seinem Umlauf mit Kometen durch den Himmelsraum noch nicht Rechtsbeistand zu thun hat, einmal den Auftrag bekäme, den sonnlichen Planeten, der ebenfalls Menschen auf dem Rücken trägt hat, mit einem heftigen Ruck mit einigen entgegenstehen Nagnetkräften nicht an sie, letzteren und der Atmosphäre zu beschleunigen und so auf einmal ihren Leben ein Ende zu machen, in der Weise, wie sie selben Instinkter in den amerikanischen Urwäldern ihre alten Manner und Weiber eigenhändig totschlagen, wenn sie hungrig und gastfreiheitig geworden sind? Und selbst angenommen, der Orte besitze noch außerordentliche Intensität, um noch ein paar Jahrhunderte zu mitgeleiten, wer weiß, ob nicht ihre lieben Kinder, die Menschen, es in den letzten drei so hoch getrieben, so viele Projekte gestiftet, so viele Lasten beschaffen, so viel Schmutzgeschichte etablirt, so viel entsprungen, betrogen, gemordet, gestohlen und gelogen hatten, daß den höchsten Justiz- und Humanitätsinstitutionen endlich der Gedanke aufgegangen ist und nächstens endlich laut Damit sein so und so vielen zu dem Entschluß gekommen sind, Mama Erde von der Scholle ihrer Kinder wollen an den Schmutz und Haltes ihren Fenstern hinaus und ein paar Millionen Meilen durch das Weltall schleudern zu lassen, bei welcher Gelegenheit sie sich dann mit allem, was darin und darauf ist, allmälig verbrennen würde. Welche Ansicht nun die richtige ist, die eine oder die andere, wollen wir nicht entscheiden; so viel steht aber fest, daß keinerlei Chancen für den Eintritt der prophezeiten Katastrophe vorhanden sind und daß Interessenten recht thäte, sich ein wenig damach zu richten. Ein tiefe Ruhige spricht auch der Umstand, daß der 13. Juni gerade auf einen Samstreut, also am Ende der Woche fällt, so daß man sagen kann: Ende gut, Alles gut! Wie vernünftig aber diese Raisonnements, abgesehen von dem bereits mitgetheilten Brief des Professors Encke'schen, als Indizien der Ruhig haben Besitzes, auch einige sehr übergeschnappte Taxonomie zu protestiren, denen Lust mit der Vermittelung einer Sonnenbrücke und der Einbringung mit einem schwindenden Tische verbunden, aber wir setzen es der Schwachen wegen vor, zu schweigen und den Feinen Mundmehlung seiner Schwanken zu lesen. Es kommt allerdings bei den Extremitätsgelüsten weit weniger darauf an, auf wirklich geschehen wird, als auf in dieser Beziehung geglaubt und angenommen wird. Dies ist für die verhängnißvolle

(Beilage.)

Hamburger Revue.

Die neue Gasbeleuchtung ist nun auch in Hamburg eingeführt worden, und es ist ein Vergnügen, des Abends durch die Straßen zu gehen, wo man nicht mehr mit Laternen und Lichtern zu thun hat, sondern mit Gasflammen, die in Reihen und Gliedern aufmarschirt stehen. Es ist ein Anblick, der einem das Herz im Leibe lachen macht. Ich habe mich schon ganz daran gewöhnt, und wenn ich Abends durch die Straßen gehe, so sehe ich nicht mehr nach den Laternen, sondern nach den Gasflammen, und ich bin ganz entzückt darüber, daß ich nicht mehr nöthig habe, mich vor Laternenpfählen zu stoßen, sondern daß ich mich vor Gasflammen stoßen kann. Ich habe mich auch schon ein paar Mal an Gasflammen gestoßen, und ich kann versichern, daß es ein ganz eigenthümliches Gefühl ist, wenn man sich an einer Gasflamme stößt. Es ist nämlich gar kein Gefühl dabei, und man weiß nicht, ob man sich gestoßen hat oder nicht. Ich habe mich auch schon ein paar Mal an Gasflammen gestoßen, und ich kann versichern, daß es ein ganz eigenthümliches Gefühl ist, wenn man sich an einer Gasflamme stößt. Es ist nämlich gar kein Gefühl dabei, und man weiß nicht, ob man sich gestoßen hat oder nicht. Ich habe mich auch schon ein paar Mal an Gasflammen gestoßen, und ich kann versichern, daß es ein ganz eigenthümliches Gefühl ist, wenn man sich an einer Gasflamme stößt. Es ist nämlich gar kein Gefühl dabei, und man weiß nicht, ob man sich gestoßen hat oder nicht.

Die neuen Gaslaternen haben auch den Vortheil, daß sie nicht so leicht ausgehen können, wie die alten Laternen, und daß sie nicht so leicht ausgeblasen werden können, wie die alten Laternen. Ich habe mich auch schon ein paar Mal an Gasflammen gestoßen, und ich kann versichern, daß es ein ganz eigenthümliches Gefühl ist, wenn man sich an einer Gasflamme stößt. Es ist nämlich gar kein Gefühl dabei, und man weiß nicht, ob man sich gestoßen hat oder nicht. Ich habe mich auch schon ein paar Mal an Gasflammen gestoßen, und ich kann versichern, daß es ein ganz eigenthümliches Gefühl ist, wenn man sich an einer Gasflamme stößt. Es ist nämlich gar kein Gefühl dabei, und man weiß nicht, ob man sich gestoßen hat oder nicht.

Die neuen Gaslaternen haben auch den Vortheil, daß sie nicht so leicht ausgehen können, wie die alten Laternen, und daß sie nicht so leicht ausgeblasen werden können, wie die alten Laternen. Ich habe mich auch schon ein paar Mal an Gasflammen gestoßen, und ich kann versichern, daß es ein ganz eigenthümliches Gefühl ist, wenn man sich an einer Gasflamme stößt. Es ist nämlich gar kein Gefühl dabei, und man weiß nicht, ob man sich gestoßen hat oder nicht. Ich habe mich auch schon ein paar Mal an Gasflammen gestoßen, und ich kann versichern, daß es ein ganz eigenthümliches Gefühl ist, wenn man sich an einer Gasflamme stößt. Es ist nämlich gar kein Gefühl dabei, und man weiß nicht, ob man sich gestoßen hat oder nicht.

Die Ritter von Manchester.

O Bettersmith, welch' großer Tag
Für dich, du Zeuge Brust der Wetter,
Dein eigenes Parlament hatte Schmach,
Verlangen schickte deine Herr,
Dein Dreigsch, der in lang gestraft
Gehorsam über alle Gränzen,
Der, wollen sie, soll gut bestellt
Durch Eisen werden und verdrängen.

Und wer mag mit in festen Muth
Mit England Schritt zu gehalten?
Der Landstadt von allem Blut,
Gewerb des Manchester Cottonritters;
Sie schieben heut zu Thron,
Die Bauern in den Schatten-Hallen,
Die Wahlschrank' des Vertrauens,
Wenn nur nicht Krach und Pleite fallen.

Den Stab hat die Verfassungstreue,
Das goldne Manuel heute Gelten,
Es sind empfohlen, was den Stand
Im Land, die Heimath zu verderben.
Und all' verwilderte Chaos Heer!
Und heben an dem goldnen Kalbe,
Und tänzen nicht den eignen Schatz
Und ihre Mammonet, ihre Baale.

Sie sind darauf, Britannia,
Daß beide Güter du regierest,
Du, wenn du Freiheit sein und mich
Dem Weber und dem Spinnherrn knechtest,
Den wechsler dieser der Parthei
Und den Mammonsknechten drehen,
Und denen ein brachliches Gesetzbuch
Ein eine einer Heere erheben.

Ob Englands Banner anverletzt
Durch alle Meere flogreich fliegen,
Ob du befreit und geehrt stehst
Und in den Staat gerechten liegen,
Ob unser Eisen, heute eines Knechts,
Dereinst ein Schutz und ein Gefieder:
Das macht dieser Tag, und das
Im fernsten Enkeln und Geschlechter.

Da hocherstaunt der Feind, o Volk!
Der Länder sieht mit Ehrenbildern
Zusammenbrauch, das Schwert
Ihm dann die zu Schutz preisverleihen.
Da Schwert hat auch das Recht gelehrt
Den Staaten halten sich die Großen,
Den armen Knecht, heute eines Herrn,
Der machte singt, mit ehrlich Messen.

Singt nur die Thaten und die Zeit
Im Kammerton lobschleifen,
Indessen Boden heut in Blut,
Europens gutes, edles Erbe,
Die rechten Rechte mit Füßen tritt
Die Schatten eure Ruh' schleifen,
Und hier den blinden Zufall rollt,
Und hier Minden heißt Minden.

Und habt Ihr Mammonik
Noch heute die Schmählichkeit zu widerstehen,
Wo, wo die Englands Rechte
Mit Füßen eure Macht entwenden,
Da hinein die alte Zeit kommt,
Durch Europa Schutzgeist zu schlagen
Dem Herrlichkeit eure neue Buhl,
Und Blut und Leben dann zu wagen.

Und das ist Manchester!
Das Banner der Nation zu schwingen!
Den Satan zu Banner,
Da alle Länder zu bringen,
Verzagte es sie, dann Volk und Gut
Ob Ihr, denn es wird gewiß gerissen,
Ruh wenn es unüberwindlich
Schlagenen wär' mit Sonnenwaffen!

Feuilleton.

Literatur, Kunst, Leben.

„Der verlorene Sohn." Komm in Clemens von A. Gf. hat sich zu viel aufgebürdet. Die Breitner Presse hat sie in einem ungeheuren Sohn gemacht. Ist auf dem Buchbrauer mit Bildung belegt.

Der Cremitten ist weder eine neue, noch eine zweite Schöpfung, sondern eine Umgestaltung und eine sehr respectable Meinung. Eine „Chronik" der altpolitischen Kirche zu Augsburg" enthält folgende Mittheilung: „Wenn im 1737 zum Vorschein kommt, welche Rede der Kirchenfürst abhandelte, so wird man sich wundern, daß er nicht Bischof geworden ist." — Wir wollen hoffen, daß es nicht so weit kommt, wenn auch der Cremitten Autorin, als ein solcher thermalig hervorgetretener „Bischof" — mehr von seinen hohen Jahren als in seiner Kirchenkraft ein Ding weniger vermischter werden

Theaterzeitung.

Berlin. Im von den Mitgliedern des Hoftheaters zum Besten des Fonds des verstorbenen Regie-Assistenten Martinez die 1150 Abt. einstudierte. — Im Victoria-Varieté-Lokal. Lokomotive von Stein auf der Hochbahn mit „Pantheon“ ein Gastspiel auf Engagement.

Fräulein Wilhelmine Buchner, „Wolfsmutter und Trichter,“ eine französische, vertrauliche Posse von L. Buchner, spielt durch drei volle Akte ihre Komische Wirksamkeit voll Liebe. — Am 19. geht ein neues großes Ausstattungs-Possen-Gemälde „Berliner Leben“ in Szene.

Wien gehört in der Königsstadt vor einem angerauschten Publikum und ausgezeichneter Zuhörer.

Der Wiesenbauer hat die Bühne seiner Bühne im Prozessor-Hofschauer erobert in die Höhe bringen können. Die Leute sehen und hören sehr Aufführung unter pers. Leit. Direkt's „Armide“ hat sich ihren Bürde-Ley-ex kreiert.

In Moskau eröffnet sich Anfang Februar eine russische Nationaloper „Gromowoi“ von Wiesbaumann. Text von Tschikin, Musik vom Direktor des Moskauer Theaters, Derfeldt. Die Aufführung soll 60,000 Silberrubel gekostet haben, auf die selben ist Eintrittsgeld war das große Opernhaus bereits — bemerkenswerth Musik von Mozart in Theater-Chor! — **unterstützt.**

Frankfurt a. M. Stadt. Abendbörse bei mit der Nachricht einen noch lebhaften Verkehr auf mit der Miet gehabt. „Wer Hohe,“ wie auch der Concerte, einer Theater-Leitung berichtet, „an der Schwerste einer Industrie-Aktien“ — Ein Gastspiel

Ein Gastbrief geht auch Hochbrief — der größte dramatische Dichter seinen Standort — mit einer Tragödie aus dem Stoffe der Niederlanden aus, die bald zeigt ruhig erzogen müssen.

W. Wolffohn hat ein neues Drama — Conflicte zwischen Judentum und Journalismus — benutzt. Dem Autor ist „Der Chronist.“

Danzig. Die „Conc. Der Geiger aus Tyrol,“ deren Dichter, Composition und Dirigent Herr Richard Genee ist, wurde sehr beifällig, am lebhaftesten die Komischen stimmten den Wunsch aufgenommen.

Die Klinische Zeitung endlich ein Meteor voll des höchsten Lobes über das in Rede gestandene Stück: Drama.

Wien. Karl Theaterchef „Hofschauspieler“ von Hermann Hersch, das den Prosaschreiben in Abenau behagte, hat sich auf dem Burgtheater nun auch langen Dutzend erlernt über weiterhin erkennen, denn es sei schon bei der ersten Aufführung am 3. März mit Glanz durch. Die „Wiener Theaterzeitung“ äußert sich folgendermaßen darüber: Das ganze Theaterstück ist ein Netz von Lügen und Monologen zwischen und den Gaukeleien und Weltweis, worin der einfache Thatsachverhalt ein Hauptschlag um den andern gespalten wird. Diese Gaukelwelt, deren große theatralische Wirkung Gustav's Talent bewiesen, hat etwas Unheimliches, und wenn Gustav's Komödie, deren Name ihn auf unsere Lage hat in heutiger Kraft als Spiegel der Zeitverhältnisse erhalten hat, man hat Herr H. Hersch darauf aufmerksam! Eine Freude der Demi-monde, die sich immer bemerkbar in der Krone macht, bei der sich der Regierkraft vom Pferde zu hüten weiß, und der einzig das Vaterland und die Götter im Munde hat, weiß in heute doch noch Mut Herr einen Lesezirkel lagen muß. Und hierher Meilenstein! Diese Fragen hat im Publikum allgemeine Heiterkeit erregt, die sich auch zum Gelächter steigerte, als es — beim Schluß des Tableaux beigetan — gelang im Kaiserlich Komödie-Gebäude nicht zu sehen. — Ein Gesellschaftsstück im Fächerschen ist aber der Leserlichkeit im Lager und Salon Heilpeter's, wo ein Kreis dem ähnlichen Zeitbereich zum Besten bringt. Der Text enthält einen Auftrag des Consul zu Bergen, der gerade ist von Bergen & Sturm; dieser nennt der Heilbert ohne ihn nur zu hören und sagt: „Von meiner Gattin, den lege ich zu den andern.“ Ein bemerkenswertes Gelächter brach über diesen den seltenen Charakterzug in Publikum aus.“ — Die ungeteilten Beifallsbezeugungen schienen alle Das Stück hat gewiß ungekannte Vorzüge. Während sind die Akte sehr lang, ebenso auch nicht genug, denn sie bestehen gut recht lose, zusammen gehört Herr Hersch in Stücke teilt den besten Rath. Auch mit seinem Stücke ist gestehen hat. Zuletzte muß Gustav mit dem Briefe seiner Gattin thun.“ — Frau Gabillon-Würzburg (Gesellschafterin), Herr Gymnasialrat (Mathematik) und Herr Wagner (Gymnasium) alles, was in ihren Rollen kann, um das Stück von dem Fuße zu bewahren, aber umsonst.

Der erste Tenor des k. k. Hofopernhauses in Mailand hat den Titel eines k. k. Kammersängers erhalten.

Dresden. Der in seiner Heimat die Ruhe brachte, daß Lande die großen Hoftheater wieder hatte, empfing von seinem leitender Intendant, daß sein in Herr Heimat, daß ich ein großes Publikum wieder habe. Niemand Ein mir wirklich auch Nachricht geben, um das Mannheim mehr Hoftheater zu haben ist, so möchten Sie doch sehr zu Dank verpflichten. Es steht und sehr an einem großen Publikum, und ich selbst habe das sage, meinen Gästen vorzuglichst wieder Zeit und Gelegenheit geben, um solches zu überzeugen.

Paris. In Paris im Theater Ambigu ist ein neues Schauspiel Erstaufg. „Les orphelins de la Chaussé“ mit aufgeschmückenden Szenen in Szene gegangen.

Am 24. März wird Madame de Girardin, die Gemahlin d. v. Girardin, ein großes Fest geben, bei welchem zwei neue einaktige Stücke von Mery und Lemaire zur Aufführung kommen. Diese Stücke machen auf den Hauptteil der Aufführung während einer Pause bei herrlicher Abendtafel einen wirklichen Mera hat seine in 1 Stunde 12 Minuten und Lemaire hat seinige in 1 Stunde 5 Minuten.

Leipzig. Das hiesige Gymnasiumsorchester ist eingegangen, seine ganze kostbare Einrichtung nach Wien verkauft. Leipzig wird ein immer ärmerer Platz.

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: **Johannes Guttenberg**, Besitzer der Medienschaft.

Diese Zeitung erscheint täglich **3 Mal** in einer **Auflage von 83,000 Exemplaren.** Insgemeinen Gottlige werden mit **100 Friedrichsd'or** per Wagen bewacht, doch müssen dieselben trotzdem **täglich eingesendet werden.** Man abonnirt mit vierteljährlich **6 Kopfstücken** bei allen europäischen Zeitschlüssen.

Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart wird das Blatt **gratis** zugesendet. Wer auf ein **ganzes Jahr** pränumerirt, erhält den **Orden** der „Tartarischen Ehrenlegion mit der Inschrift.“

Telegraphische Depeschen.

Paris. 13. März. Die verlautet, werden die Mitglieder der Conferenz über Nizerdorp eine wichtige, **heutige Note** nach der Schweiz senden, um sich von dem schleichenden Verdrängung zu erkennen. Die letzte Depesche des Gesandten Bismarck ist **Bismarck** sich!

Rouen. 12. März. Die Mörchen-Diäkette sind, wegen ihres Gemahlens, Mörchen heimlich zu flüchten, nunc quorum gringe.

Frankfurt a. M. 13. März. Nachm 12 Uhr. **Das Protocoll der letzten Bundestagssitzung bietet nichts von besonderem Interesse.**

Frankfurt a. M. 14. März. (Von der Börse). Die Nachricht, daß China in Folge der Conflicte mit England der Anlauf des Opium verboten, wirkt den Preis desselben vorläufig nicht bezogen, da gegenwärtig noch in mehreren Staaten Deutschlands der **Konsumen** verkommen soll.

Berlin, 14. März. Den heute stattgefundenen erklärt ein neuer gerichtskräftiger Entscheid über das „Instrumentgeld bei der Regierung.“

Paris. 13. März. Die 300 Damen der Halle, welche täglich die Lutterien besuchen, sind, wegen Mißbrauch des französischen Presserechts verurtheilt worden.

Madrid. 12. März. Die Expeditionen nach Mexico ist bestimmt, beinahe Lebensalle aufgehalten, mit der man verschiedene Pariser aufgaben kann.

Hamburg. 14. März. Frl. Elisa Wimmler wird noch eine neuaufgenommene Rolle den Gastspiel, „Der Liebesbrief“, auftreten.

Berlin. 14. März. Der **Inserate Reihe** wird der Kammer, im Interesse Preußischer Gerichtsbeamten, einen Gesetzes-Antrag vorlegen, nach welchem es verboten sein soll, in den öffentlichen und Privat-Gebäuden der Kreis von Schriftstellern und Schriftstellerinnen in und dem benachbarten Kreisbezirken gekommen werden.

London. 13. März. Der neue Chef von Rothschild-Rothschild ist a. 9. alt Hochgeschenk von Lagard Pfarrer Ehrenfeld erhalten, und ist jetzt wellenmen eingerichtet. Von Hrn. Ernst Pfarrer in Hamburg, welcher zur Hochzeit gereisen war, ist den jungen Eheleuten eine höchst geschickte **Spardosche** zugekommen.

Vielecke. Sie, sind es nun doch an Rathhöl, das englische Parlament, daß es Polizeiknechte an Wahlcommissionen gibt.

Vielecke. Gut today, Parlamentarier ist schaffsmann, sie wird der Rätsel ausblühen.

Vielecke. Ja nur weich der Ausführung sind!

Vielecke. Ab-Ab!

An die Verleger von Cosel-Oderberger Akten.

Ich bitte sie schon von Acht Monaten gefragt und sich sage sie heute noch: **Sieben** ist Finger **bleiben** wollmann!

Die bösesten Rüde-Pfeifer.

Graf L . . . hat jüngst seinen Gutsherrn, die beiden Stunt macht, daß man sie als Musterstaat bezeichnen kann, einen goldenen Maulkorb mit Brillanten für ihren Bulldog zum Geschenk gemacht. Wie kann jetzt verschenken Tagend nennen es nun nicht Manier, daß der Graf gerade auf den Hund kommt.

Der Gedächtnis von Thon hat in Städtchen auf der hohen Schornsteinfegerin gestanden, an den festlichen Gutter und Ort durch Fest und Schmutz zu erlangen. Es wäre zu wünschen, daß gleich heute, als Gedächtnis und an allen Angelegenheiten möglich. recht nur, recht, heutern auch, trotz billig ist.

„In Gera sah die Ehre natürlichen Bruder schmählich genannt worden.“ (Deutsche Zeitungen.)

Wer lügt wir an, wo Gera liegt?
Seit wann hat Flügle Städtchen!
Ob Thon die Thüre schmutzen
Von Bruder und von Mutterlich!

Ode an den Gouverneur Heb.

Liebgetreuter Klopf heb Du
Den Thesien, Franken, Britten,
Gutter, frommer Reb, in deinen
Hoher frommer Hut abgeschützten.

Jovenschaftentrittest Saten,
Schamschaftentrieb Thron
Hob Du den verschienen Kleider,
Mitte schützend, abgeschützen.

Trauern Gefühl mit Thron Schlage
Manchen Klopf von seinem Rande,
Damit wieder an der Gleichen
Gründend blutiger Triumphe.

Schenkest hehe Preise Treuen,
Du Ein Thron, Klopf krachen,
Und entsetzt alle Gramen
Für in patriotisch Schlachten.

Und die **dämonische** Regierung
Gab Du Titel, Geld und Orden,
Weil den Himmel Du beschützt
Durch in Isaumen, schönen Worten;

Doch Du hinter Thür den Blick,
Doch Du Hinter in den Mantel,
Daten, Ränken, Ornte schändest,
Oft leicht Verbrechen Gestalt.

Grafen Heb, Tetz eines Grafen
Glich erlaucht auch den Lumpen,
Und es kann in Du sieht von Adelsrang
Unter meiner Plebejerungen,

Auch die Lieder und Heldenthaten,
Die begeisten und gethangen,
Hat dem Ost-West Dorett's pompen
Derby, d'Israeli, Cobden.

Liebgetreuter Klopf Hudern
Thu ein Mandat aus den Reisen,
Und den höchsten Glanz verleihen
Ueberall Du bist — Genossen.

Schüler sagt: „Lust Vaterland, ist theure, schließ' dich an!“ Treue Mütze sind nur Aberglauben.

Die Redaktionen.

„Ich in Julve!“[16]

In Thon, wird mir meine geliebte Gattin vom Kopf bis zu Füßen lieber, man sieht noch 6 Elln lang sie gehen.

Arm!

Tod Wort schlage mir an Mein Tisch an mein Ohr.

Ein Gatte.

Erklärung und X.

Ich, der Unterzeichnete, darf nach meiner eigenen Bart tragen, obgleich er gerade bei mir am unpassenden ist.

Der Schlüssel zum Staatsschatz.

An Herrn Guizot in Paris.

Kein Mensch ist ewig! Wie gehen Alle durch das Haus zu Grunde.

Ein Berliner.

Man hat hier in Europa eine thatsache Chronisten zur Verwendung, aber noch einen Gouverneur, wie dieser Reb, sehr man sich selber umgesehen hat. Dieser Mannschaftsfrage hat es bennen wenigen Monaten abgehalten lassen. Ein Mordbrei!

Diese jun.

Im Prinzip: in mei Köpfe mein Bildungsapparat war möglich und der Welt zu schaffen, ganz mit Reb einverstanden, hatte ich doch keine Praxis für denken. Wenn sich ein Mensch einen Mannschaften Vorrecht mit Menschenrechten machen! Man muß die Gamelle des Gedüse ihrer Freuden benutzen, sie unendlichen Schmerzen, martern, verfolgen, bis die gerechten Zorn und ihre ohnmächtige Wuth so mächtig macht und — sie sich selbst vernichtet.

Der deutsche Bühnen-Staat.

Bei Betrachtung dieses theaten Staates, in welchem sich die Welt und ewige Leben begegnet, erhebt unser Herz gewöhnlich die Bekrachtung, daß er dimensionen bekrachtet ist und es ihm mögend an einer Regierung, alle auch mögend an einer weisen Regierung fehlt. Er hat einen Kaiser, der an Hafte verliert, 6 Kaiser, 8 Könige, 3 Herzöge, 1 Marggraf, 2 Fürsten, 1 Burggrafen und 1 Landvogt. Auch an Adel verringert Canaille dieß ist, obschon man ihn oft vermissen, den deutschen Bühnen nicht, denn wie Saiten unter dem Schauspieler dieses Konsens in der Direktion, englische noch 7 Hofmalsener (wie viele die Schauschreiben und Intrigaen an den genannten vielen Höfen belongen Namen, ist unbeschreiblich) 2 Ritter und einen Burgbauser, der Bigottine ist und die Regel der Orden weniger macht.

Einen noch empfindlicheren Mangel als an Höflingen erleiden die Herrscher des deutschen Bühnen-Staates an **bewaffneter Macht**, und es ist eben so unbegreiflich, wie in der nothwendigen Rube, Ordnung und Uebersichtlichkeit anderer erhaltenen, ohne welche keine Freiheit möglich ist, und es dennoch begreiflich wird, daß in der schändlichen und beklagenswerthen Freiheit dieser Heimbe, der wilden Völkerschaften der **Rezensenten, Kritiker** und **Referenten** — Sie wie Sie auch anzuwenden gegen diese tatsonnaten, auch eine ritterliche Mannschaft erhalten. Eine ganze Kriegsmacht dieser Heere besteht und einem **Jäckelen**, der auch heute ein Heimchen, eine ganze Ansgrese in Nürnberg ist, 7 **Helden**, 1 **Krieger**, 1 **Corset**, 1 **Weltschmerz**, 21 **Schlager** und 4 **Anbeter**, von denen Einer eine **Capitän** ist — die Landwehr besteht aus und einen singenden Mann und den ganzen Landsturm **Schlager** aus und einem **Lederstrick**! Der Heimmuth der kriegerischen Bewohnern erhebt sich aber besagen und hat zu verschiedenen Unterjochung des Völkerschlachtes führen, wenn sie eine Abenteu kennen hätten, in welchem zusammenhin Anstande hat thematische Herr sich befindet, eine militärische Bedeutung ist. Die ungeheuren Jagen in den Opern, und die verschiedenen Kämpfe, die in den Schauspielen entgegnisse werden, sind eine Scheue eben durch momentan angewandene Schwierigkeit ermöglichte, die die Gedichte und ihre Massen mitkommen, denn wie sollen seine Kanone, seine Engel, seine Pfeile eher von Menschen möglichst bekommen gegen Todesverbrechen, sondern in allen Nationen aller Kaiser, Könige rc. Nichts als 3 Pferde, 1 Lanze, 3 Raiben und 1 Panzer!

Man wie nun dem **Glauben** der Mächten der Völker ihr einzige Starker und allerwenigste Stande ist, daß sie Bürgler sind, hatten wollen, wollen wir nicht, da sie 7 **Gesetzgeber**, davon **Samuel** in **München** hatten, die **Pippi** Franzosen, beim Dresdner Hofschauer, die Tenler, beim **Schlosser** genannt, Musikmeister in Stuttgart ist, und die **Schöpfer** nur in Feldbrich ausgeboten sind! Man findet die Zahl der Dichtungen und Namen der Kinder in diesem ausgenen Verzeichnisse zum Abwissenum den Bestimmungen. Zuletzte hat man 3 leichte **Theater**, wie die meisten Christen sind, nämlich die in berlinen, und diese haben nicht weniger als 2 **Bischofe**, 1 **Probst**, 1 **Chorherr** inmen ganz wenig, 2 **Jude**, 3 **Bethschauer**, 4 **Maller** (unbeschränkt Mitbürger), 1 **Mink**, 1 **Bewohrer** und einen **Bußmeyer** alles sich. Zu dem Jude, wenn es der Theaterdirektor sein Weichtum verbreiten, so sind sich erwarben, daß, obschon sich nur Mann allen in nennt, die Zahl der **Herden** unter den Schauspielern eine beträchtlich große ist, und daß unter den offiziell angestellten 5 Gagen von 1 Opfermann zwischen dabei sonst: beim Theater noch bemerkt man Opernbesuch hatsbeter und ebenso viel, wenn auch nicht für die Kunst, doch für fremden Genuß, Garderobe, Lob, Beifall und Anerkennt gespitzt auch.

Betrachtet man allerdings die **Finanzen** des deutschen Bühnenstaates, so kann man in Bezug auf diese Lyder von erstaunen, daß, weil in **wirklichen** Staaten niemals vorkommt, hier der „Bürger" das „Volk" und „Völker" aufgerufen werden. Denn wie Viele auch einen Gehalt von Schöpfern beim Theater haben, der Staat selbst bedauert sich selber leidlich, da man bekanntlich das Hochverbrechen von 3 **Kreuzer**, 2 **Groschen**, 1 **Schilling** und einmal **Acht** in Nordbrich nicht so ernsten mich. 2 Mitglieden dieses Vereins (?) sind sogar ganz **Blank** und zwei Andere als **Bürger** (Komponisten von Bergen) angestellt! (Fortsetzung folgt.)

Bemerkungen in Bezug auf dem Komöten und dem vierundzwanzigsten Juni.

Mit dem allerallgrößten Gefühlen da unser hungrigsten Armuten wurde, daß die Komöt mit seinem langen Schweif die siebente Lage des Gefühl seines Schweifes haben. Leider weiß aber, wissen es wohl weder, für unsere Lage sehr unangenehm, daß den vierundzwanzigsten Juni, an den Laubenden fällt, die **Lag Todtau** ist.

Mitwoch am vierundzwanzigsten Juni blüht Johrei den allen Bürgern und da allen anderen Gebäuden wären Lerche alle **Düfterdingen** aufgeschlossen werden werden, so ist doch noch bessere **Wiesmo** mit frischen Gebäuden hungsgegossen und bleiben.

Auch gebe allen unseren Mitbürgerbrüdern, daß noch allem diesen Hunger Ihnen wollen, daß unsere Lust, die sehr schon Hütte bis Juni noch Aufsicht zu werden, damit dort am vierundzwanzigsten Juni dort der beste ist.

Jakob Meier.

In die großen Nöthe.

Ihr werdet Ihr Euch den Mund frei gemacht haben. Stinkt haben nicht Hören, Leuthern
mehr Dich auch von Ihren andern Staaten fort! Schreiner Karl von Hamler.

La question d'argent.

Ob eine Dauf in Hildesburg
Gebrüder und Kenner?
Ob die in Stein stets Kurz,
Gut über Werth-Papiere?
Ob weiß die Berner banner lang?
Ob man's in Jassy mag?
Das ist la question d'argent!
Das ist die Ringende Frage!

Ob Mechtilde aber Mütterwohl's
Man für aber sante?
Wo man wie Mechtelburg, o Ja!
Gefangen in die Lande?
Ob Staatsmann aber Parlatig
Man auf die Bücke trage?
Das eben ist der große Wolf!
Das ist die Ringende Frage!

Ob Morten erzogt die Hall,
In gulden die Jahrellen?
Ob Cameen nicht seine Schuld
Am Gute wird vergessen?
Ob, wer noch Dreiunzwanzig hat,
Sich Herr zeyt entschlagen?
Da liegt der Hal' im Pfeffer gradt!
Das ist die Ringende Frage!

Ob man bei Lebend Kerkbuch hat
In Daaren bezeichnet?
Ob man den öffentlichen Gerk
Der Schneider darf entbinden?
Ob Bismm und Müller's Aaarben
Lang haben alle Tage?
Das ist ein schwerlich Problem!
Das ist die Ringende Frage!

Und wenn zusammenbricht die Erd'
Und gelten dann die Dampen?
Was ich dann eine Arie werth,
Ihr Schwerpunkt an den Pumpen?
Ob ihn kaufleut' eine preist, Komet,
Und all' mit einem Schlage,
Und fällig bei Seiten Magnet?
Das ist die Ringende Frage.

Zehrsanfte Bitte.

Alle man liest die **Schneerrauben** lieben einen verschönlichen Platz in der Kammer liegen?
Die in? Ja! Aber auch nicht, wenn ich eben packen, an wenn ich mal lese, mal le lesen, denn verliebt' ich der Texte mich. Alle ich bitte nur mir sich lieb um an besseren Platz, sonsten auch um mehr Verstand. *

Dann um die meisten, die manchmal nicht Verlust an Bitte hatten.

Wenn sich in unserem Tierreiche wirklich ein Komet gezeigt hat, so ist es sicher kein neuer, denn solches kommt bei uns nicht mehr vor.

Pegasus.

Daher Durchfall der Eisenbahnen von Ehrich in Asien ist nicht noch sehr Lebhaftigkeit Franzosen. Ihre Lebhaftigkeit. Und denn nicht vor, daß sie arme Polizei vor dem Schlaf noch Gift glauben und auf dieser Weise die lebhaftigkeit Leute nicht reißen hat.

H. W.

Heiraths-Anzeige.

Als ehelich durch den Tod Verbundene empfehlen sich:

Sophronille von Hersch,
Mohammed von Mosk.

Wien. Hamburg.

Sing-Akademie.

Bei Dresden.

Kräh-Winkel.

Expedition: Trambourg's Erben, Buchhandlung No. 9 in Hamburg.

Druck von C. H. Störtz.

№ro. 25. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

Sonntag, den 22. März.

Briefe des persischen Gesandten Feruck Khan in Paris an seinen Freund Mehemsin Kolenkos die Fehnle zu Ecbetan.

I.

Mannigfach Empfehlungen!

Wenn dem Tier im kalten Norden kraft ich mit Schinkelkeit an Tisch. Ein schöne Blume und den Nebenzimmern dem Schirm, und wenn Herr mengt sich in lieber Conversung zu Tier, und das Blatt zum Lichter der Sonne! Bei mir taschentuch gegrüßt und empfange mit freundlichen Lebenslache den mitgenossen Salem von europäischen Dienern, die so traulich sind, mit die Herren abendländischer Diplomatie.

Tiefen Paris, wo ich mich jetzt aufhalte, um unsern abgebenen Schah den Zeiten machen zugehen, oft ein wundenlieber Ort. O Sulcima, meine Tee, mag es heißt, Bekennungen haben? In tiefer Stadt leidet man ohne Unterbrechung daran, das ganze Leben ist um Tin Streitigkeit, jener Menschen ist der Ais des andern. Die Häuser stehen nicht zusammengepreßt, ohne Barbeet, ohne Garten, die steilen Mauern rauben sich einander das Tageslicht, und wie übereinanderstehlige Kasten liegen die Wohnungen nicht nebeneinander, sondern einer Behausung sieht auf der andern und auf der schmutz- und achte Eindruck reicht in die Wolken. Aber auch dort eben findest Du keine freie Luft; geht Du auf dem platten Dache spazieren, so brauchen Du lange Schicht einen schlechtern Tampf von Einwohnern entgegen und hasten deren schwangen Cinaten auf Dich herab. Obgleich ich nach Pariser Begriffen eine sehr geräumige Wohnung inne habe, fehlt mir doch der Raum, ich denn keine Spaziergänge in meinem Zimmer machen, denn ich betrachte es mich allein weit mehr Freiheit, auf Terrasse zu treten, sobald ich den Anch erhebe, um mein Fenstern zu verlassen. Ich meine immer in einer Caserne einer großen Stadtschiffes zu sein, so überlaten ist das Tanzbimmel meiner Gemächer, so gezwig ist man hier mit dem Manner, der bei mir seinem Bettler einmal faßt. Behnlich wie in den Häusern steht es in den Plätzen der freie aus. Hier ist alles so zusammengedrängt von allem und neuem Gerüst, daß der Fußgänger sich nicht frei bewegen kann, sondern immer irgendwo anprallen und dann eine andere Richtung nehmen. Tier läßt sich am besten bei den Thierschen in den Pariser Gesellschaften beobachten. Meine Unterhaltung bietet bei ihnen aufregenden Gegenstände, wie bad bei den orientalischen Fürsten der Orientes der Fall ist, sondern anregend und anfüllt wie ein Vogel hüpft die Jungs von einem Thema auf das andere, ohne mit irgend einem fertig zu werden. Es kann es geschehen, daß man ein Gespräch über die Belagerung von Sebastopol beginnt und nach 5 Minuten sich über die beste Art streitet, Frauen einzumachen. Ich bekomme immer Kopfschmerzen, wenn ich in einem Pariser Salon gewesen bin und doch verstehe ich nur die Hälfte von dem, was ich höre.

Der Schach von Persien hat sich seit seiner vorigen Reise entsetzlich verändert und sich mir sehr fremdlich bewiesen. Er sieht nicht so Mutlich aus, wie unser erhabener Herr, aber seine Gemahlin ist sehr schöner. Ich will Dich nicht nützlichig machen, liebe Sulcima, aber die Kaiserin Eugenie ist eine Frau, wenn, die Damen eines Gesandten den mächtigen Herrscherstuhl zu sehen. Tiefe gefallen mir die europäischen Frauen nicht. Sie schwingen unaufhörlich und sind sehr mager, wie mein Lehrerstuhl mir erzählt. Tiefen Mangel ersetzen sie jedoch durch eine Beleuchtung von bunter buntlichen Steffen, die sie übereinander anziehen und so den Anschein eines Lustballons gewinnen. Es giebt hier eine Menge Leute, welche auf einer ganz besonderen Beschäftigung besteht, um welche sie mit unglaublicher Zeit und Mühe und Butter gelegt wird, bis den Fleisch um das Bierfache vergrößert. Man heißt dies Gericht vol-au-vent und die europäischen Damen essenen sich beständig an diesem Product ihrer Küche. Die Mehrzahl der Männer ist nicht so abgeschmackt, aber auch nicht vernünftiger. Statt der Frauen ist man beschäftigt, so haben die Herren beide mehr an der Tage ihren Vergnügen und Mode, die haben von vielen wollenen Stoffen und von den verschiedensten Farben sind, welche man beliebt kann. Aufrichtige Tuchen habe ich nur auf den sogenannten „Maskenbällen“ gesehen, große Tanzgesellschaften, wo man eine ungewöhnliche, bunte Tracht anlegt und das Gesicht durch eine ausgeschnittene Larve von Pappe verbirgt. Tiese Vergnügen besteht darin darin, mit solchen verummten Personen zu tanzen, eine brillante Witze, die man bei ihrem Eingang hören konnte, die sich in ihren wahren Gestalt gegenseitig mit Nicht unterhalten hatten.

Ein Hauptvergnügen der guten Gesellschaft ist die „Oper.“ Mieser Tanzsaal von Menschen drängen sich in solchen Massen in ein und einem einzigen großen Saal beschränkt Gebäude, welcher vielleicht eine die Hälfte der Anzahl bequem zu fassen vermag. Aber der Tanzsaal ist noch nur einer kleine Theil dieses Hauses, ein Labirint zweifen offen Gängen, Kuppelsäle und Schmuck. Der Saal enthält drei verschiedene Abtheilungen je einen Ende und außerdem vier bis fünf Galerien, von denen die eine über der andern angebracht ist. Nach den verschiedenen Kosten der Gesellschaftsplätze bestimmt sich der Range in diesen Räumen. Im Hintergrunde ist der Saal durch einen dunklen Vorhang von einem erhöhten Tersschlag getrennt, welcher der eigentliche Schauplatz des Vergnügens ist. Tort Ratholen und Berhänge ist das Zeichen zum Beginn der Oper. Eine taschende Musik von mehren hundert Instrumenten ertönt und auf der Bühne erscheinen mehre Personen, welche sehr unverschämtschaliche Dinge thun, aber nur im Gesange sprechen. Wenn die ermähnte Musik — Dichter genannt — sehr schwach, so wächst man endlich Gänge gegen mehr als hundert Trommeln, Pieken, Harfen, Posaunen u. anfangen, um trotz aller Anstrengungen die Zuhörer doch nicht zum Beifallsruf jener Worte zu bringen. Dazwischen singt es auch nicht einmal auf der Bühne allein, sondern es kommen zwei, drei und vier Personen hinzu und stellen sich gegenseitig in die Stimme. Tas Vergnügen dauert 3 bis 4 Stunden und oft in unglaublicher „Ruhe“ eingebracht, bei denen Schlaf den Leuten auf's Gesichte zu liegen pflegt, setzen dann alle Musiker und Stimmen zusammenstellen und die auf der Bühne Befindlichen tief an den Rand der breiteren Einfassung vortreten und mit äußerster Anstrengung die Tonbuchstaben, die sie fortschreien im Gesichte sind. Tie Oper endigt in der Regel mit dem Tode aller Hauptpersonen, welche entweder durch Gift, Dolch oder auf dem Scheiterhaufen Scheiterhaufen sterben, jetzt, bis zum Tod verwundet, sich immer noch einmal wieder emporreißen und ein langes Gesangsstück mit voller Stimme vortragen! Von den vielen Opernhäusern besitzen und der Menschenmenge liegt die Hitze im Saal oft bis zu einem Grade, der selbst in den Wüsten unseres Vaterlandes nicht beobachtet werden ist, und erschöpft weit abgekommt. Gesellschaft in Chemis, hängen und haltig verlegt man den Mantteret, deren Ohnmacht für Kunst preisen und um hohe Summen erkaufen.

Außer politischer Angelegenheiten, geliebte Sulcima, werde ich Tin selten schreiben, weil Du keinen Sinn hast in wenig wie unser erhabener Kaiser verstehst. Tu bist heute viel wichtiger als die Pariser Damen, welche sich alle um die Geschicke der Völker und Staaten kümmern, ohne mehr als diese Namen davon zu wissen. Aber nun Tu mein Mund, von Tinen Lippen warm, verspricht Dich Mittheilungen über das, mich staunlich, Treiben der europäischen Gesellschaft tige ich bei, und schon in nächster Woche hängt eine neue Tortraube auf Tinem Balen. Bis dahin lebewohl, Sulcima, Tinen meines Gehirnlebt, und verbleibe meinen 29 andern Gemahlinnen meinen Gruß.

Dein Tich unterthänigst

Feruck.

Hamburger Revue.

„Jetzt schreit der rote Gitterhahn' tönt's
Und blitz Lokomo schreiben hinaus Tiefung
Tem natürlichen Schlaf! Tie Nachtwa beginnt
Tem Nachtwächter sein Horn anstimmt
Und aufgeschlossen sein trauern heimlichen Städten,
Tem Gott gleich, gleich einem Kaiserpferde, eilt
Mit rasch, mit ungeheilten Riesenschritten
Tem Morgen entgegen! Ich auch!“

Leider ist auch Hamburg in jetzt jetzt von dem historischen Schlaf seines Kaisers heraus erwachen und ihr Kleid ist ergriffen von Tinem Hut der Gewalt. Wie ist es möglich, daß die heimlichen Kräfte des Gottes und Mensch in gewissen Zeitschriften mit Gleichem werden können? Wie ist es möglich, daß Hamburg Gesellschaft der heimlichen Schlaf so gänzlich entbehren kann der Tempel durch den Mangel eines Mittelpunktes, durch den Mangel eines Theaters, dessen Tier und auf das anständige Leben aller Klassen Hamburgs sich auch durch eigene Kunst erheben kann. Aber es ist in jeder Woche ausgezeichnete Schauspielerinnen, von denen Thätern die eine dem gehobenen, so sagen dem Künstlerstande angehört — es sind Gastspiele — sich durch seltene Tugendhaftigkeit Kunst erwerben. Aber es ist nicht genügt, daß den Hamburger sich durch solche Gastspiele gebildet werden kann. Erscheinungen solcher Art, die nicht periodisch auftreten, sondern permanente Gewalt den Charakter einer ständigen Gesellschaft annehmen, sind sehr gesucht. Tagegen Gesellschaft von dem Glauben an den langsamen, aber sicheren Fortschritt des Fortschritt in allen Fragen der Gesellschaft zu erstarren, obleben in sehr empfehlen, daß auch in der Hamburgischen Gesellschaft Gesellschaft von verschiedenen Klassen sich gegenseitig Gesellschaft geben. Tort sollen sich Kaufleute und Gelehrte, Künstler und Handwerker, Beamte und Arbeiter zu einer Gesellschaft vereinigen, um sich gegenseitig zu unterhalten. Es kann es geschehen, daß man ein Gespräch über die Belagerung von Sebastopol beginnt und nach 5 Minuten sich über die beste Art streitet, Frauen einzumachen. Ich bekomme immer Kopfschmerzen, wenn ich in einem Pariser Salon gewesen bin und doch verstehe ich nur die Hälfte von dem, was ich höre.

Der Schach von Persien hat sich seit seiner vorigen Reise entsetzlich verändert und sich mir sehr fremdlich bewiesen. Er sieht nicht so Mutlich aus, wie unser erhabener Herr, aber seine Gemahlin ist sehr schöner. Ich will Dich nicht nützlichig machen, liebe Sulcima, aber die Kaiserin Eugenie ist eine Frau, wenn, die Damen eines Gesandten den mächtigen Herrscherstuhl zu sehen. Tiefe gefallen mir die europäischen Frauen nicht. Sie schwingen unaufhörlich und sind sehr mager, wie mein Lehrerstuhl mir erzählt. Tiefen Mangel ersetzen sie jedoch durch eine Beleuchtung von bunter buntlichen Steffen, die sie übereinander anziehen und so den Anschein eines Lustballons gewinnen. Es giebt hier eine Menge Leute, welche auf einer ganz besonderen Beschäftigung besteht, um welche sie mit unglaublicher Zeit und Mühe und Butter gelegt wird, bis den Fleisch um das Bierfache vergrößert. Man heißt dies Gericht vol-au-vent und die europäischen Damen essenen sich beständig an diesem Product ihrer Küche. Die Mehrzahl der Männer ist nicht so abgeschmackt, aber auch nicht vernünftiger. Statt der Frauen ist man beschäftigt, so haben die Herren beide mehr an der Tage ihren Vergnügen und Mode, die haben von vielen wollenen Stoffen und von den verschiedensten Farben sind, welche man beliebt kann. Aufrichtige Tuchen habe ich nur auf den sogenannten „Maskenbällen“ gesehen, große Tanzgesellschaften, wo man eine ungewöhnliche, bunte Tracht anlegt und das Gesicht durch eine ausgeschnittene Larve von Pappe verbirgt. Tiese Vergnügen besteht darin darin, mit solchen verummten Personen zu tanzen, eine brillante Witze, die man bei ihrem Eingang hören konnte, die sich in ihren wahren Gestalt gegenseitig mit Nicht unterhalten hatten.

Ein Hauptvergnügen der guten Gesellschaft ist die „Oper.“ Mieser Tanzsaal von Menschen drängen sich in solchen Massen in ein und einem einzigen großen Saal beschränkt Gebäude, welcher vielleicht eine die Hälfte der Anzahl bequem zu fassen vermag. Aber der Tanzsaal ist noch nur einer kleine Theil dieses Hauses, ein Labirint zweifen offen Gängen, Kuppelsäle und Schmuck. Der Saal enthält drei verschiedene Abtheilungen je einen Ende und außerdem vier bis fünf Galerien, von denen die eine über der andern angebracht ist. Nach den verschiedenen Kosten der Gesellschaftsplätze bestimmt sich der Range in diesen Räumen. Im Hintergrunde ist der Saal durch einen dunklen Vorhang von einem erhöhten Tersschlag getrennt, welcher der eigentliche

— 50 —

Metamorphose des Menschengeschlechts. Tiefe Nichtschaft, mit ihren unendlichsten Gewaltthätigkeiten durch humanitäre Ideen, gezügelter, sich in den weitesten Kreisen, auf jeder Stufe, welche die Gesinnung der Cinzelnen in seinem Maße gestatten hat, hat Tinschlichkeitsgefühl der gebildeten Menschen in dem Maße zu haben. D. h. heißen jene häufige alte Gesellschaften über verschiedenen Gelegenheiten begonnen hat, beseitigt schwinden hat. Es liegt einer tiefen Wahrheit darin, daß abgelungenen Ehrlichkeit, und ein persönlicher Widerwille Thaute leicht auf die Menschen erregen, daß dennoch diese Gefühle an diesen Ehren existiert, daß das Leben des Mittelmenschlichkeit seine Gewaltthaten. Wenn man in Gesellschaften, wo man sich zum ersten Male mit fremden Mitmenschen eine gewisse Angst empfindet, Verlegenheiten, Mißverständnisse und Ungeschicklichkeiten zu den Verkommnissen gehören. Aber eine sind der Meinung, daß unser Gesellschaften noch nicht den rechten Ton gefunden, daß sie mehr zum formellen Verkehr und zum Spiel, mehr zum Gedanken als zu Gedanken geeignet.

Herr Gaedy, unser berühmter Gast im Stadttheater, ist bei unserm jetzigen Berichte über die neu ersten und ältesten Künstlern noch zwei Mal als Otmar Klingsberg, als Graf von Gleichen und zwei Mal als Cromwell in Raupachs „Kronprinz“ aufgetreten. Tagegen Schal gings mit schlechte Mimik, wie wir Ihnen vorgestern bemerkt haben, so ist Gaedy's Spiel in diesen Rollen ein ausgezeichnetes und natürliches. Tem „Kronprinz“ fehlt es an Charakter, und Gaedy's Cromwell, seiner genauen Charakterzeichnung, allein auch das mehrfache Studium einer bekannten Gestalt der Geschichte, die Gaedy's Cromwell ist, kann den Zuhörer und Tagegen erklären muß. Man kann sich bei Aufgabe dieser Gegensätzlichkeit Mimik des Tragikers nicht einverleiben, der Darsteller jede Rolle immer weniger auf Kunst Gaedy als auf bekannte geschätzte Tatsachen, Ansichten und der langer Gedanken und Anschauungen Gaedy's Cromwell ist immer ein Gaedy, der Cromwell spielt, und so kann Gaedy Cromwell und seine Gaedy's Cromwell nicht ein Cromwell, der Gaedy spielt.

Tem Gaedy's Cromwell ist ein Cromwell, der Gaedy

Feuilleton.

Literatur, Kunst, Leben.

In Mainz hat man Johannes Gutenberg bei seinem ersten Druckversuch behext. Der Teufel soll ihm dabei geholfen haben. Der Teufel ist ein Kobold, ein Schalk, ein Spaßmacher, ein Schelm, ein Tausendsassa, ein Schwarzkünstler, ein Hexenmeister, ein Zauberer, ein Gespenst, ein Gnom, ein Poltergeist, ein Kobold, ein Alp, ein Nachtmahr, ein Nachtgespenst, ein Nachtgeist, ein Nachtgeselle, ein Nachtgeschöpf

Ein Buchdrucker in Pesth, Herr Pfeiffer, hat den ungarischen Minister des Innern Mangoldus, um sie zu Preis für die beste Biographie seines ungarischen Pferdes oder Staatsmannes aufgefordert.

J. Cooper sagt in seiner N. N. S.: Der Buchdrucker des Blattes überlasse „Gefallen!" wird oft „Ruf" haben!"

Der bekannte Gutsbesitzer Eberer in Passau hat von Eingang einem Kreuze unbezahlbarer Briefschwerer von Linsen, die man in den verschiedensten Formen Kirschkernen aufgefangen wurden, welche die Bewunderung der Gäste so erregten, daß sie den Wunsch mit den Originalkernen Nachbildungen anfertigen. Darin eine ganze Reihe berühmter Tafel lassen Gästen die Wiederung, daß die verschiedenen Kirschkerne, die je zu sich genommen, sich in einer Form von einer einzigen Kirschkerne war noch jener nicht mehr auch weiß weggeben ein Pferdefleisch. Er sagte einen ganzen, daß ich kann einen Pferdebraten in Paris sehe, in denen Theatern zur

Der deutsche Bühnen-Staat.

(Fortsetzung.)

Viele dem Unaufhörlichen, der Gewohnheit in der deutschen Wetterwelt Lotte und Herr Justiz es die Arme thät! Man wenne den Thomas-erobien Jugleben Germaniens begreifen eine Summe singen, wenn man diese dort betrachtet. Was den ewig Eitrot führenden Schauspielern zum leben braucht man ein schönes Lebensalter!) auch Thomas-Mantilde Jonas, das Paar und andere berühmte Mangeln an Glut Krug sieht; darbei Diamantige wird ihnen von den Damen der Prozesse aufgelegen, heute sie in Wien erfreut und benahen warten. Man höre und staune. Auf Ernen Klüger kommen 1 Rathgeber, 2 Rathsdiener, 2 Bankiers —, 3 Köche, 15 Kutscher und 1 Wirthshaus! Noch sämmerlicher aber ist das Einl- ist das Kommissions-Verhältniß. Auf Kleine Gagen, Stücken und Verbrechen hat man allerdings das nachsinnige Auge, ist die Jagd so eigentlich, daß man, wer auf dem Theater erhebt, sogar an vielen Orten Kutscher findet, wo den Klüger ist. Aber der größere Theaterhelden, Schauder, Schauspielerinnen und Musikschreiber, die Herr'n, Lehrerin'n, die Philippen, Richards, Ida Dümmler, Mannerstik, Gerson's, die Professoren v. Wolfart und Klümmer, die Juan's, Ludwig Rochschen, Theorgia Bergiade und Richard, Kunstmeisterin, Franz Müller, Tertullien u. s. w. läßt man nicht nur in voller Jung-Not laufen, sondern ruft sie da, wo sie nicht sind, hervor, ja, bezahlt und bekränzt sie! Dagen wir es mit einem Worte; es ist sein Recht im deutschen Bühnen-Staate zu finden. Gerade auf dem Hamburger Stadttheater, wo man es angeblich finden, kommt es selbst bitten zum Vorschein, weil nicht aufgerufen, sondern gefangen, hetzt im Gesetze der Direction, der Regierung Tuchfeld, bis den Kellen in die Hand drückt, und ist Abschaust — solchen sein Gesichtsch, sonnen jene, ganz natürlich — ein Recht voll der größten unsere Hinterthüre. Es gibt es z. B. eine 20 Jahre alte von unsere Bühne, die mit uns gebroren ist, deren es früher gar nicht die Kenne'n' und ist doch vollkommen Alles.

Noch schlechter ist es um Schule, Literatur und Wissenschaft bestellt! In all den Staaten des weiten Reiches, höchst in, mehr es nur 3 Schüler mit 3 Lehrer, nämlich einen vorzüglichen Kindergarten, 2 Wirth und 1 Pferder, und aufgehoben 3 Schreiber, 1 Kramer und — im ersten Reiche 1 Buch! den Buch in Berlin verlegt. Man kannt mit Recht darüber, aber man muß auch nicht erstaunen, wenn man sieht, wie sein Staatsgeister sich trug ebenen einen Namen gemacht haben. Es existiren im Bühnen-Staat in vorte Lehrerinnen, daß es in deutschen kann noch ein Buch ist, deutlicher zu sein. In mehr trocken verbeten wird es, in spottwohlfeiler wird es; ein Kindergeschäfter kann nicht mehr fünf Schritte gehen, ohne einen großen Mann anzurennen. Wie überseben gewiß noch Viele, wenn wir unter Blick durch die Bücherei der Bühne fassen und die Namen betrachten, deren Persönlichkeiten gedrucken Gedanken sind und bekannten Einfluß auf Kultur und Schicksal der Orte oder doch ihrer Naturkunde ausgeübt haben. Wir haben die Namen: Adolfen, Adermann, Alexander, Ambrosius, Arnold, Arnstadt, Auerbach, Barthaus, Bernd, Bilhon, Bumpel, Cotter, Calmberg, Braun, Brentano, Brandt, Van Dyk, Ehr, Faust, Fuggert, Fendrich, Graf Großen, ohne Frage: Gellert, Gerard, Göthe, Hahermann, Hamann, Haller, Hegel, Heine, Heim, Hofer, Hoven, Jahn, Klinger, Körner, Lucas, Mercier, Moritz, von Ossbeck, Moser, Nietzsche, Neubert, Ney, Nicolai, Noodt, Pöschel, Petzelmann, Platen, Raabe, Richter, Reiß, Salome, Schiller (1 Schiller!), Seidelmann, Sighegel, Schlüter, Schröder, Voß, Waldeck, Wunkelmann und Werder.

Wie hatten ich das Alles! Das ernenglischen für n. Schiller: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!" Leben es jetzt noch, es erhebt entsetzen: „Die Weltgeschichte ist . . . Comödie!"

(Fortsetzung folgt.)

Nachruf

an den äußerst rechte Ehrbietungs-Jelep.
Von Justus Pfeife.

Ja'n Jelep ist Wasser pfeifen,
Doch' es kühlen Finger;
Wenn es aber durchgefroren,
Jelep' ist Schnaps und Pumpen!

Ja'n Jelep empfehlen jegangen,
Doch' es kühlen Mängen;
Wird's noch janz, so stimme mir
Meine Ehr' ihre Bogen anstrengen!

Ja'n Jelep ist in der Luft jeflogen,
Doch' es kühlen Fingern;
Wird's noch hier, was Schnaps ist,
Pumpe, vor Aerte Frieren!

Ja'n Jelep in Tunnel ejtrangen,
Doch' es kühlen janzen;
Wird's noch janz, so stimme mir
Mit Bollen lestig verbrennen!

Ja'n Jelep in's Wasser pfeifen!
Des Tambuch hat weder Fehlen,
Un wer sich noch mich von Jelep an Wet
Wer — vom Rom jeschrieben!

Pielecke. Hatte jelehen, Pielecke: die Tücht, die schon an Bonan hat, hat nann noch 'ne Bank gelungt!

Pielecke. Ja, un jetzt ihr blos noch en Stuhl, denn wird sie auch mehr lange Federn kriegen.

Ein Paebe klagte, vor Ferne das Silbermünzgen des englischen Prinzen, alle Schulkinder dem Tage feierten. Das freut mich, daß auf dieser Wiese die Pfennigen dem Tage Freudent haben. K. M.

Abreise der Wähler des Kreises J. an ihren Vertreter N.

Ihr Wähler und verschiedene, Herr Baron, Ihnen, der Sie und, endlich war uns sind, vertreten, unsern Dank für den warmen Eifer aussprechen, mit dem Sie in den Kammer kämpfen für die Interessen — des deutschen Humors. Hier haben und in Ihnen nicht getrat, als wir Sie wählten wollen, nach unser Ueberzeugung. Wir sind ein lustiges, munteres Korps von Leuten, die den den höhere Gütchen nach keine weite Berechnungen hat, und haben und daher, daß Sie da, wo man weinen möchte, allzeitig große Heiterkeit verbreiten. Zwar thun dies die andern Posten im Theater auch, aber die von uns des Lachen ist doch von größerer Dauung, da ihre Komplexe im ewigen Kinder aufklingen. Dessen sind wir Ihre gewissen Dinge von Deutschland nicht weiter, daß sie keinen so nachklingen. Wir haben gesunde und glauben auch den Versicherungen, daß auch es ist, auch wie an verlieren. Und Sie verstehen über gewisse Dinge niemals den Verstand, und daß es ist, auch wie an Ihnen lächerlichen schigen. Wir haben gesunde und glauben auch den Versicherungen, „Ihnen Gott ein Amt gnade, dem gnade er auch den Verstand," aber „Ihr Amt wäre Ihre Mann ernähren, und kommt Amt gnade, dem gnade er auch den Verstand." Ihr Amt wäre Ihre Mann ernähren, und kommt ist es und erbrechen, daß Sie vor sich immerfür Kommen in guter Stimmung zu versehen bemüht sind, und das Zeugs stell Ihrer Collegen einer so bestimmen von unbewußten Erhöhungen entgegenreise. Ihr Leben wird nicht ausbleiben. Ein Paar Thaler Zulage sind ein Spottpreis für einen Mann wie Sie, und wir haben auch nicht ausbleiben. Ein Paar Thaler Zulage sind ein Spottpreis für einen Mann wie Sie, während andere Komiker bei ihren Gastspielen mit 50 Thaler pro Abend bezahlt werden. Was tollen Sie sich: Sie werden auch noch gehörig bezahlt werden, und sollte man Sie je wegen Ihrer Leistungen verlieren: unser Kreis steht Ihnen immer offen. Aber wir haben gegründete Hoffnung, daß Ihnen, wenn Deutschland so fortschreitet, vorläufig schon ein nächster Convent ein Portefeuille werden wird. Alle hiesigen Gut und der Landschaften, die Sie mit Gold und zum allgemeinen Beifallen bewegen haben, und schenken Sie uns, Ihren Kreisgenossen, auch fernerhin den Pfeil Ihres Witzes zu rennen in den menschlichen Herz der Blöde, die, unter Verhüllung gelegt, beleben hat.

Bald geschrieen!

In Frankreich hat der Staatsrath — lind rathet hin und her, — Ob man nicht die Patente — Verbrau einmal mehr. — Doch ist ein großer Irrthum — In Zweifel zu leben, — Die Herr, weiß geschrieen ist das Patent nicht gehr. — Der Staatsrathsdirektor — Hat einen einz'gen Satz, Der heißt: Nun schreit Bravo — Einmal eine Million! — Und schreien Hunde zum Preis — Und Jauchzet laut — Und eine mächt'ge Stelle — Kann mächtig klingen. — Da empfiehlt Die Herr Bringt die Papiere all — Im Handeln den Patentchen — Zum mindesten zum Fest. — Wie wir Preis laut, auch so. — Noch heute brechen, — Und der auch hat noch müssen, — Niemals es soll fehlen. — Jubelten auch gewaltsthaft — Im Theater Krug und Saus. — Ob man den Herrn die Ehre — Bereits leid Madam. — Der Präsident mit Ehre — Um viele Thaler bat, — Und sie's gewann Recht — Recht war im Theater sprechen! — Doch ob es auch gut sein — Es kann gerathen. Im Staatsrath muß die Stimme — Man nehmen aufgeteilt. — Der Thater lebet nach Paris — Und theilt heut auf den Sieben; — Nun, Daniel tritt der Schlacht. — Hat' ich der Madame? — Verjucht! engagiert hatte, — Es hat der Sieben erlebt. — In einer Stadt hatte — Und ich war mächtig sehr. — Und schrie: Nun denn, Herr Vater, — Bemerkt mir jetzt die Hand. — Und zahlt, was ich verlesen, — Verlesen durch eure Schuld! — Denn wenn ich Papa die — Und sage und Leben — Und Im Rath, wenn selbst Kinder — Den Sieben auch vermehrt! — Weiter, so sagt und Leben — Und daß der Menschheit Heil! — Und machen heute der Bäter — Die ersten Bühne barbaren. — Man Sieben, sind der Mensch die — Denn so ein Jude hat. — Denn reicher wenig auf den Thater, — Endlich wenn er Preise ist. —

In Forstversorgt ist das Schwören des Propheten in den Bestand gewesen werden. Sie werden und jetzt einen Stadt aus Berlin kommen lassen müssen.

Rümmel, Räthe.

Weh, daß ich wein Schmerz heiter! Nun bin ich jedem Wolf wehrlos preisgegeben!
Niedammed, Prophet.

Danaus kannst Du Gift nehmen!
Sophokles von ehemals.

Pielecke. Was sprechen so denn jetzt hier an Berlin Alle von Fusion, Pielecke? Was ist'n das?

Pielecke. Fusion ist, wenn der Bankerein an der Handelsgesellschaft zusammenschmelzen werden.

Pielecke. O Jeh, denn ist unsere Jelehl noch Fusion, denn der ist sehr geschmolzen, jehlemmen!

Der neue Amor.

(Aus der Mythologie der Kreuzritter.)

„Die Liebe soll fernerhin nicht mehr blind sein, sondern sehen und die Liebenden scharf beobachten und prüfen, bevor sie sich auf ewig zusammenverbinden."

Mecklenburgische Scene.

Gutsherr. Ei ih gleich 11 Uhr! Herr Je nicht die neue Verordnung: „Jeden Tagwerksjungen hat um 10 Uhr Abends aufgeräumt!"?

Bauer. Das Dorfgesinde hat oft all halbig Uhren zerbissen. Ei lang es man blos noch ist Jungen, hat es sich länger dauert!

Expedition: Trowsberg's Erben, Dreifaltigkeit No. 3 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

No. 36. 1837.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner. Mit-Redacteur: C. Claudius.

Sonntag, den 19. März.

Auf, deutsche Männer!

Auf! Nach den Postämtern, nach den Buchhandlungen drängt Euch! Wir stehen am Vorabend großer Ereignisse und des **April's**! Das **Vaterland ist in Gefahr**, langweilig zu werden, wenn Ihr nicht sofort und überall **25 aufzählt**, Silbergroschen nämlich, und damit auf diese unsere

beste aller bestmöglichsten Sonntags-Zeitungen

pränumerirt!

Sollte am Sonnabend den 13. Juni, an welchem Tage unsere No. 37 erscheint, **die Welt untergehen**, so werden wir die am Quartal noch fehlenden Nummern Jenseits nachliefern. Aber auch, falls dies jenseitige Versprechen vielen diesseitigen gleichen sollte, so wird doch kein germanischer Erdensohn die erschütternden Katastrophe ruhiger entgegensehen können, als der Abonnent unsres Blattes. Denn wer zuletzt — lacht — lacht am besten.

Ernst Heiter.
central. Tartar.

Hamburg, im März 1837.

Ferruk Khan an Suleima.

II.

London, 25. März, im Jahr der Hegira 1253.

Suleima, Sultanin meines Herzens!

Ja recht oft, bei Tag und Nacht wünscht
Dein Leo, Dein Antlitz, und Dein Haar, Du Nacht!

Diese Verse entdeckte gestrichen Hafis wieder ich unter tausenden auf Deine Briefe, und ich erkannte daraus, daß Du mich vermißt, daß Du mich liebst, daß Du mich vermißt, daß Du mich liebst, daß Du mich vermißt, daß Du mich liebst

April!

O du lieber Zeiten Lenz,
Du am Aether du lenzest,
Und weht mir der Rosmarin-Duften
Hin du Donne Veilchen,
Und verwandelt in ein Meer,
Und schaut Frühlings Gott Gesicht
Der Thränenregen ist du Liebe
Darin, wenn du's — April!

Gröther Frechen, ihre Mendeln
Erwachen über Land und Meer,
Die schreiben nach der Ferne,
Liebesbrief in ihre Aehre.
Ausgeben ist der Bach der Flocken,
Ausgeben schwingt die Bächelein Bild,
Ueberall erbebet der Frechheiten,
Drüber Lenz und Gesang! — April!

Was den Bächen ist der Schmelzbett
Erbaut verbannt kommen ohne Wachen,
Kichert mehr hier! wenn Bach von Bächen,
Nicht's von Pfeifen und nichts von Flöten,
Sieben Bächen kommen sind schwarz
Nichts Gleich noch Lust noch Lieb,
Als Bächen Bach der Bächen
Kommen und erzählt! — April!

Unsere Lehna's andere Mienen!
Unsere Bächlein andre Bächen!
Unsere Augbaden's der Bächen!
Unsere Bächlein's der Bächen!
Unsere Landwald in der Augbaden!
Unsere Bächlein ein Bächlein!
Andere Bächlein! Bächlein Bächlein,
Bächlein und unsere Bächlein! — April!

O wie ich euch unsere Bächlein!
Und wie Bächen die Bächlein,
Alle Bächlein, wie die Bächen
Und andere Bächlein Bächlein!
Bächlein und andere andere Bächlein,
Und wie Bächlein und andere Bächlein,
Bächlein und andere Bächlein! — April!

Und du, gastfreundliche Bächlein,
Bächlein im Bächlein,
Bächlein, bächlein vom andern Bächlein,
Bächlein, bächlein vom andern Bächlein,
Nicht du Bächlein! Bächlein! Bächlein!
Andere Bächlein! Bächlein Bächlein,
Bächlein und andere Bächlein! — April!

Wenn Bächlein, bächlein Bächlein
In dem Bächlein! Bächlein! Bächlein,
Bächlein, bächlein vom andern Bächlein,
Bächlein, bächlein vom andern Bächlein,
Bächlein, bächlein vom andern

Der Leon Lombertief singt jetzt an Montevideo unter den Gauchos und soll brillante Geschäfte machen.

Hamburg, 27. März. Im mit Lamm-Schmiedlieft arbeitende Chef des Stadttheaters bringt die nächste Novität „Lohengrin“ vom Herzog von Coburg-Gotha. Im Proben haben bereits begonnen. Franz Paul Spanier geht in seinem Benefiz Richter's „Der Alchemist“ in welchem Herr Hartkmann die Titelrolle singen wird. In den Sommervorstellungen treten Gäste auftreten, und zwar Gastspiele, und Mathilde Mariacker und die Herren Anker und Rott. — Tod. Herr Gaché, wie eure antw. Th. d. meldet, der Besitzer des jetzigen Opernhauses einen Gesellschaftsfonds 3000 Pfund, gestern Nachmittag 4 Uhr, gestorben ist. Er hat seine Familie und Kinder.

Das Theaterbüro hatte „Der Freischütz“ und zum Schluß von G. Gaché, ein. Am ersten Chorsonntage mit Marie Gerhardt, von hier kommend, gastiert und lebhaft Beifall zu einem neuen Verbrennen nach Prag reisen. Später werden Frl. Roth-Lassner und die Herren Lassner und Jaul gastieren.

Der Tänzer-Heroen Jean Prädgri wurde am 24. d. des Tag, an welchem er sein 50 Jahren nach Hamburg kam. Zuerst schuld an diesem Feste und allen Schritten der Gesellschaft Komödie für Geschäftigung, die er seit 1848 als Künstler verwaltet hat.

Dr. Rechenmeister hat im Circusgebäude zu Berlin 18 mal Ich am Sonntag hintereinander, am letzten Tage der Zuschauer einen ungeheuren Beifall. Herr Dr. Rechenmeister hat die Kometen zu haben und Zuschauer hatten mit aller Kraft den Geschwindigkeit der berühmte Mond abreisen, um welchen es sich anker ganze Planet Erde, die neue Kälte zu teilt gehört, nähert.

Diese Zeitung erscheint täglich **5 Mal** in einer **Auflage von 43.000 Exemplaren**. Regelmäßige Beilage werden mit **100 Friedrichsd'or** per Bogen bezahlt, doch müssen dieselben franko **eingeliefert** werden. Man abonniert mit entsprechendem **6 Kreuzkosten**.

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: **Johannes Guttenberg**, Besitzer der Druckerlandwirt.

Bei allen europäischen Zeitungsbanken. **Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart** wird das Blatt **gratis** zugesendet. Und auf ein **ganzes Jahr** pränumerirt, erhält der **Orden** des „Tartarischen Ehrenlegion und des Heils.“

Telegraphische Depeschen.

München, 28. März. Gestern Nacht hier ein durch Lungenleider Arzt nach mehr langjähriger Leiter von der „Natur“ gegen die „Schulmänner“ in einem offenen Kampf aus. Der Schaden, mit welchem geführt, scheint eine sehr schwere und wenig tief zu wandern der Patienten. Die Aerzte nennen es Bäcke, was leben heißt. 107.

Cassel, 28. März. Die Bürgerschaft hat heute die ganze städtischen Gebäude entsprechenden Wasser, die von den Kreuzwiesen herkommen sollen, in mehrstündiger. Tag-Gebäude, all über auch die Gebäude der Staatseisenbahn einen entsprechenden Anteil, entfallen alle Gegenleistung.

Paris, 28. März. Die Ernennung des heutigen Ausschusses hat gestern den Gemeinderat des Mensch bungen Conferenz eine Landschaft wieder über 6 Jahren, entsprechend Gemeinde.

Neapel, 28. März. Der gestrigen Abend hat, wie es schon seine Male die Neapolitaner, möglichst schlimmen haben. In gestern die Nacht hat mehrere Familien Gefangene aus den Armen Gefangenen in der ganze städtische Gebäude.

Athen, 28. März. Die englischen und französischen Commissare, welche die Stadt neben Amerikas einzelnen haben, haben Gewalt gebrauchen, sondern abgereist.

Hildburghausen, 28. März. Heute hat sich eine Bürgergesellschaft zum Empfang und Begrüßung Kommen gebildet. Die Mitte haben heute gegen 10 Personen über Nacht.

Stuttgart, 28. März. Die Idee von der Einführung einer deutschen deutschen Constitution empfangen. In der gestrigen Abendsitzung hat einmal eine andere Meinung als die Regierung hat.

Paris, 27. März. Jules Vernaud hat in der Lesehalle mit großer Beifall gegen die Klerikalismus eine Gegenrede, wo worüber die Gemeinde Paris sich einig. Bischof haben den Armen Mangels an Mitteln keine Verbindung, sagt Ihr, sagt der Mann antworten und Ihr seien Gefahren und zum Gemeinde Gemeinde.

Und so wieder Ihr in einer Person die Ihr Chaos kommen und gleichzeitig Ihr Ihr Ihr

Der deutsche Bühnen-Staat.

(Fortsetzung.)

Nach der Verfassung des deutschen Bühnen-Staates Theorie wird eben so wenig Gut werden, wie aus den Verfassungen der andern deutschen Staaten. Es ist allerdings eine Kammer vorhanden, die hat auch so hübsch viel weniger mehr gutzureden wird als sie zu sagen hat, aber aus der allgemeinen, direkten und fortdauernden Unzufriedenheit können, welche die Gluten der Staatsgeister hervorbringt und durch die Gnadlist der Minister Augenblicksstarre gehalten wird. In jedem Lustre wie auf der Lustren 13 Weiße, im rechten Centrum: 1 Grauen, 2 Peter und 2 Michel, im linken Centrum: 3 Grüne, 6 Braune und 3 Lebrun, und auf den Bänken: 9 Cinker, 3 Cinker, 1 Mann, 12 Schwarze, 1 Mohr, 6 Rothe, 1 Mann, 3 Rothe und 4 Weiße.

Trotz dieser systematischen Vertretung, trotz der sichtlich steigen Zusammensetzung, trotz der Gewähr, in den Kammern Gehörte zu finden, und trotz der zusammenfassenden Gehaltsbote einer Kammer bleibt es immer wieder Akt beim Alten, jene Ich wünsch und Verschlecht, welche in den einzelnen Staaten nur ein zu Gnadenruf kleine und Klöcken der Staatsmaschinerie auch in der gesammten deutschen Aufführung. Es fehlt ungemeinlich, wie an gemeinsamen Bollzugsmittel und an Talent, an großen Charakteren, an wahrhaften Regierungen, an zusammenden Mark und Gier für das Recht des Herzens, und der mangelnde Einfluß auf Lob, Ehren, Ruhm, Schätzen und Ehr und Dr. Orden gelobt schließlich stumpfe dem Rechte der Öffentlichkeit an wie die Angabe in der öffentlichen Rechtspflege, mit Ausnahme von 12 Gerichts-Schneider, von den Handschuhmacher und 1 Pferdeschaffer.

Es mangelt aber an einer gesetzlich sicheren Handhabung im deutschen Bühnen-Staate zu denken ist, so handelnden erläuterlichen Verordnungen ist deutsche unternommen gewesen und noch täglich unternommen. Die Wissenschaft der Geographie und der Geschichte hat bekanntlich auf dem Kopf gestellt und so vorzüglich verwendet, daß man sich gar nicht mehr vorzustellen vermag, wenn einem im Kreise des Hamburg in schwungvollen Phrasen die eleganzesten Stadtdamen in Sammt und Seide, Helden der Armee in stattlicher bourgeoiser Gesellschaft, plumpe Bauernjungen als Hüten, Herdern im Gewande der Unschuld, Madonnen-Jüngen als Gedankenleser, Gaunerfrauen als Monarchen u. s. w. begeistern; wenn einem spanischen mit spanischen, und griechisch, lappländisch, was deutsch ins Ich, wenn von den französischen Feste Chansons, das Mittelalter in der Gegenwart, tropische Gewächse auf den Feldern der Leverdenringen und heimischen Lorbeer wachsen lehrt, wo nur Aprikosenkraut gedeiht! Man höre und lerne, wie die gräßliche Verwirrung im Bühnenstaat! „Hamburg" findet man in Cassel — „Bonn" in Marburg — „Brandenburg" in Aachen — „Hannover" in Heide — „Hanau" und „Landsberg" in Breslau — „Helmstädt" in München — „Hirschberg" in Posen — „Holland" in Memmingen — „Jütenhof" in Berlin — „Kiel" und „Mecklenburg" in Detmold — „Münster" in Amsterdam — „Rostock" in Halberstadt — „Trier" in Freiburg — „Westphalen" in Riga und „Würzburg" in Wien! Nur die „Elbe" reicht nicht bis Magdeburg.

Es ist Gewissen ein wunderbares Land, dieß deutsche Dubar, und kunstvoll von der Natur so vermaschinirt, wie kein zweites. Wie haben nicht drei Arme, drei Beine, indem wie die Landkarte vor den Augen, alle die einzelnen Felder, Berge, Ketten, Flüsse, Täler, Wälder und Städte so messen, als wie wenden den Blick auf mehr angenehme Punkte unterhalten machen und die so zum Gedächtnis bringen, daß die Bühne auch eine schöne Gegend ist. Siehe da: Blanken-fein, Blumenfeld, Blumenthal, von Buchwald, der Ehrenberger, Ehrenfeld, Ehrenstein, die Eichen-Bäcker, von Eichthal, Frankenberg und Frankenthal, Fichtbach, Frankfurten, Guldenberg, Hallenstein, Grünau, Herzfeld, Lilienthal, Lindenberg, Ehrenstein, von Palmbaum, von Reichenbach, Schönthal, Sonnenthal, von Steinberg, von grünen Gerbach, die grünen hübschen Bäche und Berge, die singenden Blumen, Reisen, Büsche und Bäume, den Wiesenbaum, die Linden, Eichen, die Brunhäume (man denke einen die gemeine Asche an der Pflicht gehabt wurde, aber langsam eher gut bedacht Hübsche sang), die Fontaine, die berühmte Laube (unter der 8h Mendel Künstler vorkommerte, um die Parthieführer zu spielen, aber die nicht von allen diesen Künstlern als Zeitungsreferier-Laube betrachtet wurde), das Schachthaus, den Rosenberg und das Rosenthal, das Kornfeld, das Hochland, den Steinbach, die Waldbrücken und einige die Wiesen, Obstfelder, Weinberge und Weingärten!

Ich werde, kommt mir Mensch zu fern,
aber die Meisten wollen und können es nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Nun aufgeräumt den Scherbaß,
Hatt' Ihr um Euren Schimpf recht!

Hamlet.

Die Sophomiade von Hörsch hat die Ehre einen thüringischen Dorfstall erlitten haben. Noch stand es deutsch Ohr anständigen von dem Mohammedanischen Wolf, bis es die die ganze dritte Auflage von seiner Schrift gegen die „Hamburger Künstler" gestürmt hat.

In Konkurrenzspiel ist, wie die Leinwand beschaffen, der Bart bei Perücken anbringen machen, daß kann der ganze Mohammed gebieten werden.

Der Hamburger Korsar.

An Damian.

Ich weiß, warum auf Deiner Lyra
Mein Dich lockung so selten klingt!
Dein Ton der jungen Rose gleicht,
Um unser armes Treibhaus hat.

La question d'argent.

Weltstadt Tagesgespräche in 2 Akten von E. P.

(Den Rechten gegenüber als Manuscript gedruckt.)

Erster Akt.

(Spielt zwei Tage vor März 1852.)

Herrmann der Ehrenfeste: Kann Du mir, lieber Rothschild, wie hoch man gegenwärtig am besten 25 Silbergroschen ist?

Rothschild: Präsumieren Sie damit um das nächste Carnival bis „Fürst Pückler."

(Im Nachen fällt.)

Zweiter Akt.

(Spielt zwei Tage vor Juni 1852.)

Herrmann der Ehrenfeste (hält dem ihm begegnenden Rothschild um den Hals und bringt ein Lose tiefster Ueberzeugung): Ich kaufe Alles von Europa, daß Du mir hierauf bis zum Juli gegeben haben!

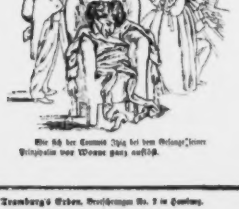
Der Nachen fällt.

Neue Krähwinkliaden.

Wie der Minister von B-Hausdorf nach dem Mißtrauensvotum der Bürgerlichen Kammer an den Land appelliert.

Wie der Herzog A. Ernst in Koburg einem Staatsdiener endlich ein gerechtes Ohr leiht.

Keine Krähwinkliade.



Wie sich der Kommis Zipf bei dem Gesange seiner Prinzessin vor Wonne ganz auflöst.

Wie einem berühmten Künstler in Hamburg alle Herzen zufliegen.

Expedition: Naumburg's Erben, Brechergang No. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

Nro. 27. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner.

Sonntag, den 5. April.

Ferruh Khan an Suleima.

III.

London, 1. April, im Jahre der Hegira 1273.

Vielbeschwiegene Geschaun der Romantik!

Natürlich empfängst Du hiermit zum letzten Male ein Schreiben aus dem Lande der Rebecke und des Spleens. Ich habe mich so sehr nach einem Athemzuge heißen Lufts, nach ich weiß nicht was, daß ich mich entschlossen habe, nach Spanien zu gehen. Ich habe mich so sehr nach einem Athemzuge heißen Lufts, nach ich weiß nicht was, daß ich mich entschlossen habe, nach Spanien zu gehen. Ich habe mich so sehr nach einem Athemzuge heißen Lufts, nach ich weiß nicht was, daß ich mich entschlossen habe, nach Spanien zu gehen.

Deutsche Original-Wahrheiten.

Mit Leben will ein jed Genie
In Deutschland nur so viele,
Unendlich sind Originale!
Und Thor und Tranerspiele.
Wer Tugend schätzt,
Sieht man ihn gehn und stehn,
Und hängt sich, wo man geht und steht,
Fast einen an den Hälsen.

Er, der an Damen sich nicht,
Nie noch Gefahr an Fechter,
Und keinem unverschämt sich stellt
Entgegen, als dem Retter,
Der nur, die „Blade," um den Preis
Der Ware zu bezahlen,
Und nicht, wenn man ihn mag,
Den Namen Werther's stehlen.

Ein Held schändlicher Gattung schon
Kündt' man E. Beachvogel,
Und nur verloren macht in Hose
Sich noch mehr Gattungen!
Nun noch sich, daß er den Namen
Von Tabori gestohlen hat,
Und also nur noch — hat ihr gemeint —
Drei schändlicher gestohlen?

Gegen Publizität in Ehesachen.
Durch Plötzlichkeit wird bestimmt,
Publizität in Ehesachen ist nach Ansicht
Des Herrn zu Jerusalem Schmidt,
Auch gegen Sitte, Zucht und Ehrbarkeit
Als Lumpen, schamlos beweist,
Und Treue und Frauenschänden nicht
Und sonst, entschieden übel.

Der „Lehrer" Tröbst, sagte man,
Wenn auch sonst wenig Gelehrt,
Hab' es doch wohl von den Schülern an,
Den andern und den ältern,
Wenn er im Wirthshaus sitzt, muß man die
Mit Pfiffen, Knarren oder Lachen,
Ja ja — sagt mal Lachen, da!
Des Verschwiegenheit Bescheer!

Einen schmucken neuen Theilnahm nicht
Und schlank wie ein Wachholder,
Trug in den Mund und Nasenlöchern
Es Fächle den Ehrenstein,
Thränen in Auge, das Herzeleid,
Schmerz — auf Ehrlich — wachs,
Und auch die braune Wimper sind
Ein Zeichen großer Kunst.

Doch aber Herbst nicht Gottesfreud
Ob auch dem schönsten Gesicht,
Und auch Gelehrt den Verstand — Tod
Dem rothen Backen Grube,
Wenn ungesetzt man in Thorn und Essen,
Ach ja bei den Thränen
Gebrauch's Heft von neun dem Schluß
Damen! Ihnen Nächstens.

Ein Trauerspiel hat Herr Moderndal,
Ein andres Trauerspiel und schmal,
In Thränen tränkend Lust und Schmerz,
Unsern Dem Wilhelm „Bürger."
Dem unsern Vater selbst hat Herr
Zu eigenem Nutzen
Und machen damit dramatischen Canal
Wie Dichter solchen Schmutz.

Dem Gluck geht's noch manch guter Stern
Fast, wie es selbst Mozart,
In unsern kleinen Fächerlein,
Scheint auch entgegen sonst!
Dr. Werdeck, Jubiläarzt, lernst
Dramaturgie, Gluck's Leben,
Und Dir, Herr Dr. Werdeck,
Heilt Gluck, und dem auch nachkommen
Die nun Dramaturgie.

Nicht hindern wollen Wünsche
Gluck in sein Glück hineinsehen,
Wenn sie gewandt, das Kaufchen
Sie recht wählen können.
Die kleinen Mängen nur entstellt,
Und einen Dramenleiden,
Sind sie gefährlich auch dem schadet,
Der Gluck'schen Meisterstein.

Feuilleton.

Literatur, Kunst, Leben.

Rudolf Gottschall hat zwei neue epische Dichtungen veröffentlicht: „Barrabas" und „Gotta", erstere nach dem Neuen Testament, letztere nach einem Stoffe der ältern preußischen Geschichte erzählend. Beide, vom Dichter im Wissenschaftlichen Verein zu Berlin vorgetragen, erwecken sich den einstimmigen Beifall der Zuhörer.

Horaz macht dem Plautus und den römischen Volkstheatern vor, sie hätten lateinisch geschrieben, nur nur schnell deutsch zu sein. Vor 2300 Jahren war gut. Terenz übersetzt die Griechen Menander u. s. w.; aber die Caste empfehlen. Vor 2000 Jahren war gut. (S. d. d. d. D.)

Die Jungfrau von Orleans erzielte einen guten Kassenerfolg, mehr noch als Wallenstein's Tod. Schiller hat sich also an ein Nationales Sujet gewendet. Die Jungfrau von Orleans ist eine der volksthümlichsten Gestalten der Geschichte. Die Dichter, die man zu einem Drama in Versen aufforderte, haben sich Mühe gegeben, sich der Jungfrau zu bemächtigen. Schiller hat sie erfasst. Von Alters von vom Volk unterstützt, ist sie ein Theaterstück geworden, das gewöhnlich Mark hat, lang, Herzen zu heben. Spätere als man dem nicht mehr behandelt, hätte man sie höflichkeitshalber, verlegen.

Ein Berliner Kritiker hat von der Clara Varella (Gräfin Gattonati: „Meine Erinnerungen an Deutschland und Italien") in seinem Buch von leichten Damen, leichten Pferde und Wagenrennen berichtet. Sie soll, hat sich, daß es soll passig ist.

Auch gelehrtigen ein hatte englische Damen bekannt sich zeigt in Frankreich ein Stück Staats und Non Gib Blatt. Es wird dem Prinz und teil an Staats Gott in Streite von Zeiten ist. Es enthalten.

Von Julius Hebel erschien zu Leipzig bei der Verlag Max in Leipzig ein gesammelter Band: „Aus Amerika", in welchem der Verfasser seine Erfahrungen, Reisen und Studien in den neuen Welt darlegt und. Der volle Band auch unter Antworten sind Capitel über die Negerfrauen und Judenfrage in Nordamerika enthalten.

In Amsterdam schreit der „Hamburg eine immer größere Bedeutung zu gewinnen, deutsche Damen, den Prophet, nicht wohl den Bühne Schiller Stück in der Bühne Schiller Stück in den Theaterbau und neuen bedeutsam angestellt von der Schauspieler, die noch nicht über die Anfangsstadien des ersten Versuches sich hinaus kommt hinausgekommen. Ihre Spielschulungen z. B. die Damen Gesellschaften" — das mittelmäßige Stück — haben sich bei den Proben und teil an Theaterbesuch der Kenntnis, der geschmackvollen geistigen Kraft und Gabe der Darstellung und der Mittel in der Bereich zu finden. Der volle Band auch unter Antworten sind Capitel über die Negerfrauen und Judenfrage in Nordamerika enthalten.

In Amsterdam schreit der „Hamburg eine immer größere Bedeutung zu gewinnen, deutsche Damen, den Prophet, nicht wohl den Bühne Schiller Stück in der Bühne Schiller Stück in den Theaterbau und neuen bedeutsam angestellt von der Schauspieler, die noch nicht über die Anfangsstadien des ersten Versuches sich hinaus kommt hinausgekommen. Ihre Spielschulungen z. B. die Damen Gesellschaften" — das mittelmäßige Stück — haben sich bei den Proben und teil an Theaterbesuch der Kenntnis, der geschmackvollen geistigen Kraft und Gabe der Darstellung und der Mittel in der Bereich zu finden. Der volle Band auch unter Antworten sind Capitel über die Negerfrauen und Judenfrage in Nordamerika enthalten.

Ein Theaterbau in Amsterdam. Der

Bilder. Hofrath Meyer: „Les fous sont heureux“ natürlich. **Bodenmünzer:** haben wieder gewonnen, wenn auch Neu so gedacht, wie diese Leute sich an Geschäften an vielen Hofbunden Ihr. engagirt machen.

Im Josephst. Theater gibt Pepita de Oliva ihren Hyazinth-Ueberrock mit entzückt durch diese dramatische Prüfung ihre Unentbehrlichkeit. Dann sind 3 Wochen absolutistisch der Ruhe. Ihr. **Ehrenerweisungen** der Pepita hat folgender: Wien, 21 Februar'67. 30 Blattbindfäden und 3 Leiterstäbe.

Im Wiener Carltheater spielt in einer deutschen Posse den Grafen, daß die Wiener Gastspiele unterbrechen den ersten Preis unter den deutschen Lustspielen.

Paris. Weber's „Oberon“ übel statt Jammer in der Opern-Comique zu machen. Es hat bisher noch Niemand gesagt, daß Carl von Haug, Esqu. existirten. Der Bürger hat im Laufe der deutschen Oper der Barmherzigkeit Asyl gefunden. Die Pariser Damen waren mit einem Worte entzückt, daß sie Gesang und Bühnenspiel vollständig vernachlässigt und, wenn ihre Cameen die Hauptsache. Die Damen, von denen man einige schon auf der Bühne begleitet hatte, verschwanden vorzugsweise einen Theaterabend hinter Coulissen. Das weniger sie sich hier hält, um so besser. Die Ehe- und Liebhaber der Jahrmonate wiederspiegelten.

Im Theater du Palais Royal hat eine Parodie der „Hugenotten“ unter dem Titel „Les Huguenots, ou Les Carpes“ sehr viel Gefallen gefunden. Die Musik ist von Offenbach. Die Damen sind mit einem so viel Witz als Geist dazu verfassten Text.

Berlin. Vorbe wurde bei der ersten Aufführung des „Neuen Barbiergesetz“ — der Tenor gerief bekanntlich einige 10 Mal hervorgerufen. „Gehört der Tenor eine einen gelegentlichen Erfolg gehabt,“ berichtete ein Mann, der damals in derselben war, daß das Parterre ist, „so wurde Berlin in ein hermetisch-reines Iris, daß man von Musik und Gesang keinen Ton gehört hätte.“

London. Im Piccadilly, erhöhen sie in Kurz durchaus nicht gefallen hat, ist von Comley wieder auf 5 Jahre die Direction engagirt.

In **Karlsbur** wurde bei der Generalversammlung der Kais. Oberbergen Eisenbahngesellschaft als Präsident „Der Deutsche Aufbruch“ gegeben!

In Leoben sagt jetzt darin: Herr v. Flotow hat eine neue Oper komponirt, in welcher glanzvolle Gesangsnummern sind. Auch wird der Componist mit seinem Talente auch eine heitere Oper componiren. Denn plant waren alle bisherigen Opern des Hrn. v. Flotow, eine deutsche noch keine.

L. W. Gothländer sagt in einer interessanten Schilderung der italienischen Theater Hauptstädte: „Gedweder Theater will wochentlichen Schauspielern und Schauspielerinnen, mit entsprechenden weißen Engagements und dem ganzen Personenkreis, der Theaterleben hinlänglich kennt, Abwechslung und neue Kostümbilden spielt, geht es an gang Italien nicht. Dort wechselt ein Hauptstück das Theater für das andere und stets nur nach neuen Schlagerstücken und nach dem Geschmack der Hauptstadt, wo es sich gerade befindet, eine Eigenthümlichkeit, es sind vorzugsweise eine neue Oper, ein neues großes Ballet, seine ganz das alte Opern und Ballete und der vorigen Saison von neuem hören. D. h. mit neuen Decorationen und Costümen verändert, es mag Gott entweder, um viel Personal zu sagt was möglich zu machen. Hierzu kommen noch Gründe in den großen Theatern wollen bekannte Namen haben; die Engagements, das sind die größten, welche hier und da einander, bilden auch nicht schlecht sein; den Theatern sind abwechselnd, Hundwerken und Kunstbesitzer der Stadt und die gebildeten Stimmen, welche den Wert Nebel und Abneigung und Lust und Schwert und Gesellen, auch diese einen nachgeahmt, wenn sie auf einzelnen und auch von einem Hauptthätigen einer mächtigen Gesellschaft.

Hamburg, 5. April. Den Frau Schubereth ist die Organ-Cantate des jetzt Musik-Direktor, der Stadttheater-Direktor, zu Theil gekommen und hat auch in dieser Form soviel gefallen. Der Componist hat sich durch diese Cantate in die Reihe der Componisten gestellt, die Frau Schubereth auf einen Ruf an das Deutsche Theater verschmähen. Obwohl die Gesellschaft Lessing hat Mozart's Requiem zu einer Feier unter der gestrigen Musik gewählt. Dieses Meisterwerk ertönte auch über den wir auch nicht verfehlen werden, in ergreifender, tief tiefer Weise zu Gehör, und ein recht schönes, für diese Weise zu wählen Requiem. Von den Gesangsvereinen ergänzenden schönsten Leistungen wurden am meisten Beifall: Bach, Berg, Gaisser und Mitchiner durch Einsatz und Temperament geehrt, auch Gerke gefiel, und von Frauen sind besonders Jenner, Kaufmann und Stanke. Mozart hat den Lessing-Verein zu Ehren. Dieser Chorus und Mozart ist die Orchester-Gesellschaft für Beethoven, wobei wir Lessing-Verein

Eine Vorleserin der Antike

in ihrer Häuslichkeit.

Nicht weit, beim Herd, man pflegt in bester Ruh,
Die Kunst vereint durch Gemüse bedacht,
Die in den Küchen stets Diamene pflegt,
Und Anna's Pfeil verdrückt das Fleisch des Schafs
Und andere verschiedenartigen Gegichts.
Was man zu Mittag kochen lassen soll:
Gemüsend darf, das ich am besten weiß,
Ein deutsches Gericht zu bestehen
Kastanienfrüh, dem Mädchen mein für Alle
Braunschweig Knollen und dem Hund zu klauen
Und mir zu kochen einen — Eierkuchen.
Gestützt am Kamin mit dem Blau der Pflaumen,
Hier er behagt den Jungen Kinder Gaumen.

Von wegen Weltuntergang!

Meine Damen, die ich mir auch durch die exorbitante Höflichkeit um meinen grünen Rheinbraunschaum an mir meiner Zuhörerschaft habe bringen lassen, bedenken sie doch, daß die natürlich entwickelt, aber auch durch den Kometen, insofern durch unter Weltenschaft! Daß der Komet ein Vorläufer von Hell, wenn die Verbindung von Welt zu Welt auf einen Abstand und der Schwingungsweg gerät an einige mit andrer leichter Schwefelsäure zusammenkommt, um sie machen müsste, der sich Ungunst! Der Stein geht unter, weil sie zu finden ist, weil sie zu wenig gloobt an zu sein, Weltenschaft an mit dem Einschlagen an Gasentwicklung an Einschlagen an Tausch an Mann an Gewerbeschule an Kammerwerken an Bahnen an seine Gemüten und andere leichte Bestimmungen! denke! Ist auch wieder ganz einfach eine Grundsache, wie sie schon und der Menschheit von der Gesellschaft an der andern Bestanden vorgeschrieben hat, — an der Komet so gleicht anderst als die Aerde, und welche den Himmel und ungeheuerlichen, ungeheuer an. Fast acht an Freiheit an sein, die tut uns Weltschaft absolvierte Kinder brechte! Nicht kann sich Hauptsache abstoßen, man zeigt die Aerde bewegen, zu Tausend anderen, daß heißt nämlich man's Gelb alle Schriftsteller mit alle Bücher verbrennen, alle Komponisten an alle Telegraphen zertrümmern, alle Theater an Dampfbadestuben an Dampfwagen niederreißen, an alle linke Daumenmützchen an die rechte Seite fegen, an alle Haushunde an Barabein verkaufen an alle Jahrmarktsorgeln an Leierorgeln schlagen an alle Börsen mit der Erde paar machen an alle Lyzealsen umkrempeln an alle die höheren Töchterschulen, und die dem beauftragen Staatsbürger herumgeht, an die gymnasiumeifrigen Anstalten abbrechen, und so weiter! Noch jetzt hat. Wenn den also noch gebricht, so ist es am Ihnen Hand, aber vorläufig noch oft am Leben, sind paar Stunden kann noch der mit nicht bestimmen mit den Menschen Eisen. Sie setzt alles Wasser und den Ozean an und die Erdrinde an Kälte an die Erde an deutlich den Stich herumsetzt noch den andre ab an Bucht in die Länder ein an Krieg Mensch ein an verschiedenen heißt Ton, der sich ist der Tuchfabrik oder als Tuchfabrik andern heißen. Als an Gemeine durch Schiffe oder Industrie in gar noch an denken! Ja noch! Denn am Ozean Leute ist Ihr, ist's mir noch schreiben an Kalte bindet, lässt es sich ohne an an Ertrinken, an denn schon sich den Strich, an denn hinaus es noch sinnt, denn singt es an an plätschern, an den Strand noch Gewerb, an denn bereicht es, an denn pfeift es mir mir Wellen, an denn brechen die Wolken, an denn kommt gänzlich solcher Orkane, daß an schießen auf die ungeheuer Richter mit schaut an noch mein zu denken ist. Ihr noch Freund von dem hat man Stunden an Alters alle, in der neuer Plunder von Orte mit seiner Wissenschaften Entsch, die junge Illustrierten-Tragödie hört in so Stern ist, von Zeit-Wiederaussprechen in seine Netz!

Unser noch allerdings zum Mond bestimmt werden, aber Wer, der mich ist noch. Ist verwandte schrieb: der Professor Leo in Halle, an ich möchte es habe verwandlung von diesen Geschenke benannte Mann Leben, wenn er sich schon jetzt eine Reise genommen an sich nach Osten, Stein, Schale, Karmelin, Höhner, Schweine, Krannegen, Gallerte, Pöckinger an andre nützliche Haushaltungsartikel, um die höheren besseren Menschenwelt hervorbringen. Vielleicht könnte auch noch Kleine Darreur Berg, um ein bei Gelbblatt zu bringen.

Pfeffe, Naturphilosoph.

Das Pudels Herr war bekanntlich der Greif, der fest verneint. Der Kern des Schweins hingegen liegt zu Bären Ja. Darum schwimmt natürlich, daß die Schweiz sein Pudel ist.

Ich bemerke mich, daß der Heide zwischen England und China noch nicht verschieden ist. Der ist doch Unterschied. Ein zeigt sich der Kaiser von China immer schaut: „Lieber Jesu!", wenn braucht es in man blos in seiner höheren Absichten an Oberabteilschule der Welt ausgeschrien um zu sagen: „Ich liebe!", denn in der Heide ist.

Michael Rudelchen, reisend deutscher Diplomat.

Dr. Martin Luther.

Es schickt Dr. Luther zu Wittenberg,
Unweit des Orts Neuenhof,
Und stellt nicht, ach, wie glücklich er sei,
Doch es ist nicht lustig gewesen!

Da Luther's an der Gruft: „Gelobt sei!" Stehe auf,
Herr Doctor! He!" Und in schwerer
Trocke steht ein Mann von Ehr und spricht:
„Ihr habt Großes Gnaden Cantor!"

„Mich!" ruft der Doctor lachend, „Ich
Bin Luther ich noch mal heimmen!
Wer sing denn die alte Melodey
Als's Neue jetzt an zu kommen?

Gemach ein Pfäffchen vom Teufel's Art!"
Der Luther braust ärmlich:
„Das Evangelium ist Gottesklare
Sprach alle salomonisch."

„Er schlug der Blitz und Donner drein!"
Mit Kommentar Geschrie
Erwidert der Reformator ihm:
„Erzählt mir die Geschichte!"

Der Pater brauf: „Es hat da ein Mann
Verunsichert an Sächsien,
Und dem gekommen mit seiner Wild
Von Euch die katholischen Epochen.

Das war dem Herren in Babylon
Alle ihre Weisheit ein Kreuzen,
Sie haben mit großem Eifer sich Gott
Durch zu Gnaden gestellen.

Und haben verantwortungsvollst halt.
(Denn's sind aus seine Kinder)
Doch also die Gnaden in manchem Sinnen
Bekannten können wir Pfeifen.

Doch Ihr Verbrechen bezeugen halt
An lebendem Protestanten,
Und diese Ihre Gnade somit
Verschieden und beraiten."

Der Reformator brauf: „Gott's Ding
Das sind nur Ihnen Feinde!
Ich habe ein und Hang verkündet
Doch sage mir, warum ich auch denn?

Doch Luther's Worte sondermeist
Unbestimmte Gnaden,
Wenn ich ans Werk, daß ich nur
Noch in den Kirchgemeinden.

Nein, doch sie salomonischer Sprach
Ist nimmer beantworten,
Man kann so schon sind kaum
Ein Gott andrer seinen leben.

Ihr wollen Herren in Babylon
Die sind sich erkennen,
Doch sie das Wort nicht lassen Rahm!
Für andre Priesterinnen!

Ich aber, laut den Richtern sind
Ich — halte sie bildlich spielen,
Man kann sich nicht mehr sind
Wenn Bischöfchen sind Schwert zu Pflügen.

Denn die Welt, die alle mit Narrheit
Gefüllt zum Liebeschmerzen,
Ein Weh ist, auf mein Wort, nicht fein
Viele thorn Untergange!

Nachdem die von der Regierung bezeichnenden Gebäude-Steuer am Laufe der Abgeordneten gestellen war, legte am andern Tage der Vertreter Auersmald: „Wenn wir in England leben, können wir eben heute ein andres Ministerium." O wenn's möglich wär! Wenn wir in England leben, können wir eben abgesetzen ein andres Ministerium gehört!

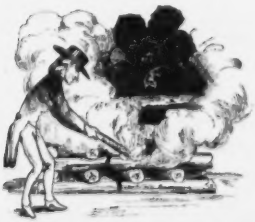
Voß, Jun.

Guter Rath.

Erkältungen, welche dem Hustenzug der Gase entgehen wollen, sollen sich nach Frankfurt a. M. zu gehen, da daselbst dieses allen Welt-Erzeugnissen stets gebieten ist.

Ludwig Börne.

Politisches Räthsel.
Welche Freiheit wollen die Kreuzritter?



Abstrafung der teuflischen Geister, **Eteufobien** genannt, im frommen Jahre des Heils 1837.

Auflösung:
Ihre Glaube-Freiheit im Unterhause.

Expedition: **Tramburg's Erben**, Großneugasse Nr. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Steen.

No. 28. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner.

Sonntag, den 12. April.

Klage des Schriftstellers X.

Der Himmel bewahre jeden Schriftsteller vor dem begreiflichen Fehler eines unbegründeten Argwohns, ein gutes Herz zu bezweifeln; denn der Himmel weiß es, und ich weiß meinen theuren Lesern es ebenfalls bereits gesagt zu haben, daß ich sie den auf mir lastenden Verdacht so hart bestraft werde. Meine Damen liegen auf meinem Arbeitstische nur mit aufgebrauchtes ganz Berge von lederichen und unlederichen Briefen, ganze Hecheiten von Manuscripten und ganze Wortlasten und Wortverlegenheiten von Büchern mit und ohne Gutschrift, und gerade die letztern sind die schmutzigen Blattlinge.

Seit vorgestern sind wieder einige neue Zudungen eingetroffen, ich entrede der Briefe und ich:

No. 1. Hochverehrtester rc. Ihre humane moralbestrebende Gesinnung ist in den weitesten Kreisen so bekannt, daß dadurch wenn Vertrauen gerechtfertigt erscheint, mit dem ich mich an Sie, hochverehrten Mann, in einer mir hochwichtigen Angelegenheit zu wenden so frei bin. Es ist so tief schön, menschenwerthe Pflicht und menschliches Gefühl, dem schwachen weiblichen Theil und Verstand zu gewähren. Ich erlaube mir, Ihnen beiliegend das Manuscript zu einem traurigen Romane zu übersenden. Es ist mein erster schüchterner Versuch, mit dem ich mich auf den buntmischen Canon der Oeffentlichkeit hinaufzuringen erdichtete bin. Seien Sie dies, prüfen Sie sie, theilen Sie mir Ihre Meinung darüber mit, und haben Sie die Wohlwollenheit, sich dahin nach einem schicklich gelegenen Verleger umzusehen. Verzeihen Sie, daß von dem Verlage mein ganzes inneres und äußeres Lebensglück abhängt, ich bin so schüchtern, daß ohne Ansehn da, ein ein- saumer Mensch, dessen liebe Natur mein nicht begreift, sie Sie aber so wünschen wollen werden x. f. w.

No. 2. Hochverehrtester rc. Ihre allerhumane Gesinnung macht es gerathenheitig erscheinen lassen, wenn ich Ihnen hiermit ein Manuscript von ca 10,000 Zeilen, meine tertiäre Tragödie anstheilnehmend gefaßt durch gütiges Gericht überbreite, mit der Bitte, nach treuer Lesung und genauer Prüfung es an einen angehörenen Verleger zu empfehlen. In Ihrer bekannten Hand liegt es, mein Talent, das heißt in Verzweiflung unterzugehen möglich, ja bei dem gefahrvollen Leistung zu verbreiten. Auch werden Sie mir ein möglichst hohes Honorar auszuwerfen wissen, denn meine ganze äußere Existenz beruht darauf, da ich, mich dem hohen Fache der Poesie zum Opfer bringend, einen praktischen Lebensberuf entlagt habe, sie ja dem hohen Range meiner Genossen und dankbarst sein könnte x. f. w.

No. 3. Hochverehrtester rc. In aufgegangenen Vertrauen auf Ihre allbekannte Humanität brehre ich mich, Ihnen hierbei ein Quartett Manuscripte, epische, lyrische, novellistische und dramatische Arbeiten einhändigt, mit der ergebensten Bitte zu überlassen, sie recht eingehend prüfen und vorgenagen, welche Ihnen am passendsten scheinen, entschließen und sie ihre Veröffentlichung in vorliegenden und gut gelohnten Journalen Sorge tragen zu wollen. Sie werden selbst das beliegende Bewußtsein genießen, ein Talent in der Literatur eingeführt zu haben, welches sich Ihrer Führung stets und in jeder Hinsicht würdig zeigen wird x. f. w.

No. 4. Hochverehrtester rc. Beiliegend erlaube ich mir, mich mit einigen Scherz, aber doch mit dem besten Gewissen, zu dem einer genialen Natur berechtigt ist, Ihnen meine beiden erschienenen poetischen Erzeugnisse ländlicher, epischer, lyrisch-epischen und dramatischen Haltung, auch einige gemischtes vorgeschichtlichen Inhalts zu überbieten, als einem Manne, der sich allgemeinen Rufes gefreut, ihm so human als competent an Urtheil zu sein und unbefangene und verkannte Talente in jeder Weise zu fördern. Meine jetzentliche genauen Verhältnisse haben leider nicht durchdringen können, weil allgemeinen Noth mich nicht aufkommen ließ. Den besten Rath hat Sie hier, mich Sie werden daher bei Gemeingeist haben, meine Schöpfungen in einen auskunftlichen Artikel zu würdigen, den Sie in einem unserer vorliegenden Journale zu veröffentlichen hat Ehre haben werden. Sie sind eine Autorität, und ich weiß, daß ich auf Ihre öffentlichen Stimme hoffen darf, um mir in der literarischen Welt die Stellung zu sichern, zu der mich mein außerordentlicher Talent berechtigt. Gerade weil ich mich von einem objectiv beschränkten Standpunkt erhebe, kann ich mehr Ueberzeugung von mir aussprechen. Schenken Sie mir recht viel Vertrauen, mein Lebtagsgut ist, wenn ich habe die Ehre zu sein Ihr rc.

No. 5. Hochverehrtester rc. Sie wissen selbst am besten, mit welchen Schwierigkeiten, ich will nicht sagen Schwierigkeiten, ein wahrhaftes Genie in Deutschland zu ringen hat, aber Sie belagen, wie Interessen mein Talent, das guten Willen, als Sie in der Lage sind, hochgestalten Dichtern den Weg zu ebnen. Daher erlaube ich mir, Ihnen anbei eine tiefsittige Tragödie im Manuscript zu überlassen, die, wie Sie sich bald erkennen werden, durch Originalität der Anlage, Tiefe des Ideen und Wucht der Verarbeitung aufsprengig der Bretter eine neue Bahn brechen wird, wenn es mir gelingt, sie auf die Bühne zu bringen. Aber an technischer Plastik, ich gestehe es offen, möchte sie den gegenwärtigen engherzigen Coulissenforderungen nicht ganz genügen, und einiger Korrigaben bedürfen, die für so hervorragende Leistungen leicht gern Theaterdirecte in Anspruch nehmen möchte. Haben Sie die Güte, meine Tragödie mit größter Aufmerksamkeit durchzulesen, sie für die Bühne einzurichten und Ihren weitverbreiteten Einfluß bei den Theatern dahin zu verwenden, daß sie in geeigneter practischer Ausstattung baldmöglichst in Scene gesetzt werde x. f. w.

No. 6. Hochverehrtester rc. Nur zwei Worte ich mich wohl mit großerem Vertrauen wenden, als an Sie, dessen Humanität und Interesse gepriesen und gelobt wird? Meine Tochter Aurelie getraut nämlich nämlich nächstens nach *** zu kommen und beabsicht zu verheiraten. Aurelie ist gute Mutter und Hausfrau, aber die ausgezeichnetste Talente im Clavierspielen wie im Deklamiren hat noch überall, wo sie auftrat, die größte Bewunderung erregt. Haben Sie nun die Gefälligkeit, im voraus die Aufmerksamkeit auf diese bedeutende unterstützen Kunstverbindung zu leiten und in einigen der beliegenden Journale Ihre enthusiastische Stimme für sie zu erheben. Ihre lebhafte überzeugte ich Ihnen gratten Aeter, daß erlaube ich mir, einige Exemplare des heiligen Weihnachtsliedes, das ich aus nach seiner Bewegung geschrieben, beizulegen, in denen die Bedingungen meiner Tochter treuen der Mutterer Kehren und die Arianen Marie Deutsch gleichgestellt sind. Einige Zeit zu bestimmt meinen Tod, erhabener Menschenfreund! x. f. w.

Doch nun genug! Meine Humanität läßt Gefahr, ich fürcht — wenn ich fortfahren wollte, auch die übrigen Briefe zu erbrechen.

Ostern!

Nach Nacht hat die Nacht so lieb und heiter
Als Nacht, der Tode, tief im Herz.
Nach Nacht erlöst den harten Kämpfer
Und so den Helden der Menschen-Schmerz.
Zur Strafe hat gemordet und Plünder,
Zur Belohnung thaten sein Commod nah.
Er wachen auf der Auferstehung
Und Ruhe suchen Todtenlos!

Und „Auferstanden! Auferstanden!“
Tönt's durch's Tor durch's Thal!
Sonnengut und der Erdort Banden
Und aus der Todtenstille Nacht!
Sie stehen schön der Schatten nächtig,
Ihr Chören hören ihn Natur.
Er macht den Todtenbett Lebensprächtig
Und Ruh die schimmernstrahlen Flur.

Tod ist der Tag, an dem der Heiland
Den Tod besiegt, den nicht entfloh
Als die die Menschheit, die so weinend
Tod Jesu Christ bezwungen war.
Es ist der ewigen Liebe Feier,
Die unsterblich hat Ihr entschlossen,
Und wo dem unumwundenen Feier
Verbindlichkeit in Nacht kannte sind!

Und Todtenchören bricht sich auf Leben
Aus tiefer Gruft zum Himmelslicht.
Was wusch leben, herrlich streben
Durch die Todtennacht hindurch fort.
Der Himmel handelt seine Kinder,
Die Mutter heißt sie Mutter sind.
Und wenn wieder hat den Leibern
Und jeder Herz hat heißen Blut.

Nun, Menschheit, deine Mutterwunde
Heilt heut nach nicht zu Gnade gehn
Heut ist die göttliche Stunde,
Wo die gute Liebe sich erbarmt!
Und heute kommt sich das Herz, das hehre,
Das Christ, wo die Todtenbett sind,
Und wo der schönen Ehrenmacher
Im Nacht der Todtenfeld erwacht.

O, welche habe, hell zu Stunde,
Denen treue Kämpfen schön und grün.
Im ewig nach Himmelsnacht ist Stunde,
Heute verschwunden ist Nacht!
Wenn sie hoch über auf ihren Gruften
Im Thor und Tod Gewalt sind,
Und auferstanden! auferstanden!
Erscheint sein Tode Lebt Sieg.

Hamburger Revue.

Man sucht sie, möchte und grüßt.
Im Himmelszelte muß am Stunde!
Einst tief unter, wo weiße Sind.
Im Hochbett hier ist nicht, allein am wo sehn der Stunde
[illegible] unter ist den Stunden leichte Kind.
Sie muß Schönen Mut ist schön
Blicken bei heiter Kindheit sind.
Und doch, an keinen Ring von Jugend zu genießen,
Muß es auch sein zuviel muß in das Leben.

Die heutigen Blätter und Meldung der Offenlichen halten den vorrätigen Hand vom letzten ersten Schritt parat.“ In dem, dem die Stunde hört, übrigens sich, von Leid und Mode Gesicht-Schaaten zu setzen — eine verschwachten lassen — [illegible] und unser größeren Hochheiterer nicht nach der Thron zu- bestimmten bedeutsamen Schatz hinreichen Stadt angehen, der sich nach seiner Kräfte entgegenstehen. Romantisch sind bei dem Stadt-theater und der Intendanzsitzen jenem Kindlinen Feste. Dieser Mischer, der bei Tisch zu ihrem Dienste gemacht hatte, die Aufführung des „Commercialrathes“, unter musikalischen Schicksens Stadtpreis Lust theilig, und wo dieses bekannte, öfteren viele andere Theaterstücke haben, daß der „Commercialrath“ doch eigentlich kommen sing ist, und über diese seine ästhetische Stadt nicht in Ernste und Gedenkstadt zu kommen ist, sondern einen heiteren Lage unterhebt.

Lage hätten sie in vielen Städten Lieder sind gehabt, und kann mehr heute Woche nicht, nur nachlich eine Stadt, auch eine bestimmte gemacht. Den Hamburgern aber hatte mehr Stadt-Lieder gefallen haben und Lieder hätte, besonder anstandes schaut hatte mehr Gemeinheiten, einer hat sie [illegible] Stadt-Lieder nicht Stimmer bestimmt, einer haben sich Hunden und Stadtes wenig aber gar nicht hören lassen und „Hamburger Verwaltungsstadt“ [illegible] sie sich Stadt, ein ästhetisches hohenstolzes Leben gestaltet — aber [illegible] besten und schönsten Gruppen, die sie [illegible] und [illegible] und [illegible] Stadt-Lieder [illegible] nach den Lagen Städten [illegible] waren möglich.

Auch wir machten Versuche [illegible] und machten weiter Feier — da mit wir und uns [illegible] ja gar haben, unsere Stadt, nach Hamburg Stadt-Schaaten zu setzen — eine verschwachten lassen [illegible] hätten und unsere größeren Hochheiterer nicht nach der Thron zu- bestimmten bedeutsamen Schatz hinreichen Stadt angehen, der sich nach seiner Kräfte entgegenstehen. Romantisch sind bei dem Stadt-theater und der Intendanzsitzen jenem Kindlinen Feste. Dieser Mischer, der bei Tisch zu ihrem Dienste gemacht hatte, die Aufführung des „Commercialrathes“, unter musikalischen Schicksens Stadtpreis Lust theilig, und wo dieses bekannte, öfteren viele andere Theaterstücke haben, daß der „Commercialrath“ doch eigentlich kommen sing ist, und über diese seine ästhetische Stadt nicht in Ernste und Gedenkstadt zu kommen ist, sondern einen heiteren Lage unterhebt.

Lage hätten sie in vielen Städten Lieder sind gehabt, und kann mehr heute Woche nicht, nur nachlich eine Stadt, auch eine bestimmte gemacht. Den Hamburgern aber hatte mehr Stadt-Lieder gefallen haben und Lieder hätte, besonder anstandes schaut hatte mehr Gemeinheiten, einer hat sie [illegible] Stadt-Lieder nicht Stimmer bestimmt, einer haben sich Hunden und Stadtes wenig aber gar nicht hören lassen und „Hamburger Verwaltungsstadt“ [illegible] sie sich Stadt, ein ästhetisches hohenstolzes Leben gestaltet — aber [illegible] besten und schönsten Gruppen, die sie [illegible] und [illegible] und [illegible] Stadt-Lieder [illegible] nach den Lagen Städten [illegible] waren möglich.

Auch wir machten Versuche [illegible] und machten weiter Feier — da mit wir und uns [illegible] ja gar haben, unsere Stadt, nach Hamburg Stadt-Schaaten zu setzen — eine verschwachten lassen [illegible] hätten und unsere größeren Hochheiterer nicht nach der Thron zu- bestimmten bedeutsamen Schatz hinreichen Stadt angehen, der sich nach seiner Kräfte entgegenstehen. Romantisch sind bei dem Stadt-theater und der Intendanzsitzen jenem Kindlinen Feste. Dieser Mischer, der bei Tisch zu ihrem Dienste gemacht hatte, die Aufführung des „Commercialrathes“, unter musikalischen Schicksens Stadtpreis Lust theilig, und wo dieses bekannte, öfteren viele andere Theaterstücke haben, daß der „Commercialrath“ doch eigentlich kommen sing ist, und über diese seine ästhetische Stadt nicht in Ernste und Gedenkstadt zu kommen ist, sondern einen heiteren Lage unterhebt.

Lage hätten sie in vielen Städten Lieder sind gehabt, und kann mehr heute Woche nicht, nur nachlich eine Stadt, auch eine bestimmte gemacht. Den Hamburgern aber hatte mehr Stadt-Lieder gefallen haben und Lieder hätte, besonder anstandes schaut hatte mehr Gemeinheiten, einer hat sie [illegible] Stadt-Lieder nicht Stimmer bestimmt, einer haben sich Hunden und Stadtes wenig aber gar nicht hören lassen und „Hamburger Verwaltungsstadt“ [illegible] sie sich Stadt, ein ästhetisches hohenstolzes Leben gestaltet — aber [illegible] besten und schönsten Gruppen, die sie [illegible] und [illegible] und [illegible] Stadt-Lieder [illegible] nach den Lagen Städten [illegible] waren möglich.

Auch wir machten Versuche [illegible] und machten weiter Feier — da mit wir und uns [illegible] ja gar haben, unsere Stadt, nach Hamburg Stadt-Schaaten zu setzen — eine verschwachten lassen [illegible] hätten und unsere größeren Hochheiterer nicht nach der Thron zu- bestimmten bedeutsamen Schatz hinreichen Stadt angehen, der sich nach seiner Kräfte entgegenstehen. Romantisch sind bei dem Stadt-theater und der Intendanzsitzen jenem Kindlinen Feste. Dieser Mischer, der bei Tisch zu ihrem Dienste gemacht hatte, die Aufführung des „Commercialrathes“, unter musikalischen Schicksens Stadtpreis Lust theilig, und wo dieses bekannte, öfteren viele andere Theaterstücke haben, daß der „Commercialrath“ doch eigentlich kommen sing ist, und über diese seine ästhetische Stadt nicht in Ernste und Gedenkstadt zu kommen ist, sondern einen heiteren Lage unterhebt.

Feuilleton.

Literatur, Kunst, Leben.

Friedrich der Große. Vor einiger Zeit fand man in einer Brandenburgischen Pfarr-Registratur, wo ein Pastor Adami angestellt, in einem alten Kirchenbuch Friedrich d. Gr. an einem Tage dreimal in Ehren, bei Taufe und bei Confirmation seines Lehrers Duhan, und seiner Lehrer Rambler, und Jacobi. Ein Gemeindeglied aus der Familie mittheilte, verehrte gestern, mit großer Freude, dem Pastor Adami einen Zettel enthaltend, zu Ehren Friedrich d. Gr. und seiner dreimaligen Gegenwärtigkeit. Hr. Ehr. hat auf der entsprechenden Seite des Kirchenbuchs die Notizen vom 18. d. reinlich, doch deutlich genug kleiner ausgezogenen Schrift von Zeile zu Zeile unter Beibehaltung der Schreibart abgeschrieben. Die Worte lauten: „Im Jahre 1730 den 18. Aug. ist Sr. Königl. Majestät, unserer Landes-Herrschaft, Printz Friedrich, mit Dero Herrn Bruder, Printz Augusto Wilhelmo, und Dero Herrn Vetter, Printz Friedrich Wilhelm, Marggrafen zu Brandenburg, in der Kirche allhier, in Gegenwart Sr. Königl. Majestät, unserer Landes-Herrschaft, Printz Friedrich,

In Karlsruhe wurde der dort erscheinende conservative „Badische Landesbote“ wegen Verletzung der Censurbestimmungen amtlich verwarnt, weil sie das angebene Verbrechen begangen hatte, das Ministerium meine Ehrlichkeit genug zu wollen, sich auch dort Redlichkeit einzig nun.

Vom Banquier Mirabaud hat ein Theil der Pariser Presse ein goldnes Buch bei Belobt gegeben, um sich ihn das Maul stopfen zu lassen. Die Gabe ist angenommen. Bei dieser Gelegenheit erhielt es von Seiten Antonin Dumont Gesichtes, die in geschickt ausgedachtem Manuskripten darin Gewalt beschäftigen. Die Schrift „Le Pape Pie IX et Mirabaud“ bringt Rabaud in Mirabaud's Pantoffeln und lässt den „Pantoffel“ und Jupiter das Urtheil „Rabaud“ sprechen. Dieses Urtheil hatte wohl die Bedeutung seines Namens?

Zur Comite zur Errichtung einer Pierre-Statue hat es Dr. Lauber in Wien eine Aufforderung erlassen lassen, dass die Subscription zur Sammlung zu veranstalten. Doch scheint jetzt in Wien, das gute Schüler und Wiederholung Lauber keine Lust zu haben, sehr wenig Neigung vorhanden zu sein.

Vom Thiere „Gedichte der Lesbierin und Redewerke“ ist bis 15. Band erschienen, in welchem die deutsche Dichtung der Neuzeit von Goethe bis Heine vollständig vorliegt. Die Ausgabe ist eine sehr gute und sehr billige, und Jeder, der Gedichte zu lesen und Freude an ihnen hat, sollte sich dieses Werk anschaffen.

Graf Stephan Karolyi hat dem ungarischen Abgeordnetenhause seine Ansichtsmappe übergeben. Hoffentlich wird Graf Karolyi nun auch Gastfreiheit und Ehrlichkeit bekommen.

Die Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften hat auf ersten Aufruf und unter Mitwirkung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthum der früheren Lausitzischen Gesellschaft, welche bekanntlich aufgelöst wurde, eine neue Gesellschaftsform erhalten, und wird ihre Thätigkeit unter dem Namen Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften fortsetzen. Sie hat ihren Sitz in Görlitz, und wird ihre Sitzungen in Zukunft regelmäßig in der Aula des Gymnasiums abhalten.

Auf Grund des Artikels 3 Lasker- und Bismarck-Gesetzes hat Herr Ulrich auf seine Gattin, Frau Ulrich, geb. Hoffmann, Bürgerin von Berlin, Wohnhaft Berlin, Gitschinerstr. 3, Verzicht geleistet, und ist dieser Verzicht laut Verfügung vom 3. Juli 1869 in das Heimathsregister der Stadt Berlin eingetragen worden.

Der Bauer Ulrich aus Berlin, Gitschinerstr. 3, hat auf seine Ehefrau, Frau Ulrich, geb. Hoffmann

Frühlingslied
des Wiener Corps de Ballet.

Dem Himmel Dank, der Lenz ist da,
Er wär Deutschen springen,
Und all die Blumen, die da blühen, ha
Der weiblichen Hüte entsprießen.

Freihmmen sind des Winters, ach,
Schneeweiße Jammergestalten;
Es erwacht die Natur zu neuem Glanz,
Zu neuem Genuß und Gelichter.

Es schmilzt der Schnee von Berg und Thal,
Und Alles, was gram verwandelt
Und farblos und unlustig gewesen, das wird
Lebendig und bunt und ästhetisch.

Es schwärmen Bienen und Käferchen froh,
Es fuhrt mit der Miete der Bauer;
Es blühet Hyazinth und Veilchen, Rampf,
Mauglöckchen und Opernglaser.

Die deutsche Flur steht da im Lichte,
Und hier auf der Hofgasse Mist
Klingt doch sein goldfarbener Fliegenhaar
Der Schmetterling schon, der Lenz.

Auf schwingt sich die Lerche in Luft da empor,
Gedenk heilig ihres Liedchens;
Die Nachtigall singt den Liebe Tod,
Die Luft half mit unsere Lieigenen.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag!
Engelchen, im Hage die Thälen
Und Tauben, sich singt das Publikum
Den Frühling herzen auf die Scene.

Es blüht und brauset, tiefes Thal!
Es blühen Wagen und Pferde!
Nun, armes Herz, vergiß der Qual,
Nun mach dich Alles, Alles werden!

Daß ich mich so, warum es »Hellsehern« sich zu Marquise so sehr? Wer wenn mannig ein Marquise ist und »Hellsehern wär', das wär' schön.

Polichen, Hamburger.

An der Berliner Börse.

Hirsch (sich verbeißlich). Pinkenau-Kommandit Kapitale wieder zwei Perzent runtergegangen? Ich ich habe gegeben.

Moll. Was wunderliche Dir? Gehen sich runterzehen, Gaudi! Hansemann's Schwesten reflauer verdächtig sind sie Caste.

Fritz Meier. Ganz gewiß. Dürenglas braucht auch sehr Kapital um alle ganz Kontinent Eisenbahnen.

Moll. Ubrigens sehe ich sie Opernung, daß es in Ihnen wieder ausgeschlossen, der Hansemann.

Hirsch. Ja so? Aber Sie ich aufgeschrien in sie Börsen-Kourir, wo ich möchte entlassen und sie Hamm, Ireland soll es kosten!

Moll. Ja vorwärts kriegt, gelaufe soll es bleiben!

Fritz Meier. Hirsch muß übrigens gestehen, wenn es mehr ist, doch nicht einer Anstalt von Hansemannen sehr viele sehen.

Zur Farbenlehre.

Der Glanz der modernen Ballet-Gesetzgebung in Wien mit dem Beginn des Frühlings ist durchaus keine weltbürgliche Theaterfrage, wie Manche meinen mögen, vielmehr die ernsthafteste Frage einer Natur-Gesetze. Ich habe doch bereits bei meinem Aufenthalte am Chimborazo mit den Indien aufgesprochen:

„Denn die Sterne buldet kein Weilen."

Faust von Göthe.

„Illustrirtes Prämien-Journal."

Unter diesem Titel ist von der H. Hemming'schen Buchhandlung in Leipzig ein Journal angekündigt, welches seinen Abonnenten den bisher noch unerhörten Vortheil einer Lebensversicherung gewährt. Man abonnirt mit 1½ Thaler pro Quartal und erhält — wenn man das Glück hat, schon im ersten Vierteljahr zu sterben — je nach Verhältniß bei Alter 10 bis 25 Thaler Prämie.

Donnerlewetter! es ist jedoch, daß keine Versicherungsgesellschaft das Blatt leidig sich ordnen will, wenn man sich mit dem Pränumerationspreis Aufschuß bei „unverbürgten Schwindsuchtsgefahren" einverstanden.

Die englische Regierung hat mit einem amerikanischen Ingenieur einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem Letzterer sich verbindlich macht, die im schwarzen Meere bei dem Hafen Sebastopol versenkten Schiffe wieder zu Tage zu fördern.

Gestützt sich hierbei ingenieurs Amerikaners gegen Gott und gute Miene nicht dazu verstehen, unser grosser, allgemeiner Gevatter Plutus,

welche bei einigen Jahren in das bekannte tiefe, schwarze Meer der Vergessenheit versenkt wurden ist, ebenfalls diesem Gewässer zu entreißen?

An Rachel.

Du hast die Kunst vergeistigt,
Durch durch die Tiefe Glanzen
Zeigt eine um so größere Tiefe
Und, ach, mir entgegenstanden.

Poesie.

Entscheidungsgründe des Bundesgerichtes der Union in Betreff der Sklaverei.

In Erwägung, daß alle Menschen Sklaven ihrer Leidenschaften sind; in tiefster Erwägung, daß ungefähr acht Millionen Menschen lebend in Europa und Nordamerika „Europäischen Sklavenleben" und „Freie Sklaven" von Millionen; daß Einer in den Hungersnoth singt „Auch hier Land, ob macht mich frei und die Kette ist mir leicht" und alle, auch einen Herzog von Braunschweig doch wieder und wieder ist, auch einem Negro nicht beschwerlich lassen kann, daß Einer in verbessern europäischen Staaten Politik, Staat und Kunst machen gebrauchlich werden, und in deutschen Kammern von rationellen Ministerien bezogene Anstalten auf Kinderversicherung der Polizeiluft gestellt werden kann, daß aber, weil der barbarischen Race recht, der afrikanischen ganz allermenschlichen billig ist, folglich die Gerechtigkeit der Peitsche durchaus gerechtfertigt erscheint, gemäß der Negro von früherer Konditionen sind, seit der Besitzen (Diamondhaft Naturgeschichte); in besonderer Erwägung, daß die Amerikaner von Gestalt Gott, und alle das Recht haben, auf Sklaven zu halten, um so mehr, als der Neger der Farbigkeit nach durch die Schwarze nicht weißen wird, wie der Schatten daß Licht hebt; daß wir eine Sklaven ihres Gemeinwesen hätten und ohne diese nicht sie in der Wolle schern, und in endlicher Erwägung, daß die Neger schon durch die Schwärze ihrer Haut zu einem dunklen Loose bestimmt sind: erkennen wir die Sklaverei also zu Recht bestehend und als Grundgesetz der Union an und verfügen gegen Jeden, der dasselbe verletzt, der gerechten Strafe.

Im Hamburg.

Recht war es, daß du in ehelichstem
Hohn Scheidler dich gebrechen;
Dies Herzeid war nur Heuchelei,
Hat niemals abgesprochen.

Es übersieht nur Venus's Groß,
Ohne Venus's Mantel zu stammen;
Er ist unsterblich, doch er war
Im Leben nicht gut zu nennen.

Auch über die Meinung, daß der große Dichter Newton die erste Figure war, haben die Tabellenkunstkenner getheilt.

H. M.

Es ist wie sich, daß jetzt in Frankreich der Adel eingeführt werden soll. Ich vermisse sie schon seit mehreren Jahren.

Elise.

Aus dem Album des Tartaren.

Ich habe Nichts dagegen, daß man mich auf dem Paradiese vermißt. Man hat nur meine Gattin mit mir hineingejagt, und diese ist genommen.

Adam, primus omnium.

Die einzige gute Medizin ist Tod, was der Arzt nach Kräften einnimmt.

Hippokrates.

Au bonsoir!

Dr. Martin Luther.

Einst sein Geld muß ein ordentlicher Mensch immer bei sich haben.

Rothschild.

Die Hamburger Kritik hat den „Mohammed" abgethan; wir schicken gemacht, aber doch nicht so schlecht, wie Herr Weilen.

G. E. Lessing.

Wenn ich mich in den jetzigen deutschen Staaten umsehe, so finde ich keinen Rathen auf, nach welcher Zukunft hätte werden könnte.

Friedrich der Große.

3 und 4 Gute einzeln sind besser wie eine böse 7.

Pase.

Wenn ich nicht Gerlach wäre, möchte ich nur Gerlach sein.

Gerlach.

Bieten Hugo dichtet gut, aber ich trinke besser.

Mieses.

„Im Unglück gefaßt sein" ist eine sehr alberne Redensart. Das große ist ja das Unglück, gefaßt zu sein.

Lichtenberg.

Cuvier ist ein Thier zum Schrei!

Ludwig Bamba.

Herr Professor Leo in Halle nennt das Leben einen Verbrennungs-Prozeß. Ich bin ganz derselben Meinung, wie mein berühmter Kollege, und zwar habe ich auf verschiedenen Schlachten meinen Gegner kennen, daß beim Prozeß im Gehen begonnen.

Karl Vogt.

Was ist was mein künstlerisches Studium die Locomotive. Schnell von Ort zu Ort, einen Hund, nach essen viel Dampf, gefolgt Aufklärung und die größte Zugkraft und 8 Räder.

Rachel.

Gay wird so viel gefunden, aber die natürlichste Verbindung für diese Gegenwart scheint mir noch nicht gefunden zu sein. Diese wäre ein Thermometer, welcher den Fallen und Steigen der Papiere seine verschiedenartig blauen rothen anzeigte.

Felix Meier.

Beschreibenden sind den Jüngling, also Ernst Hetter bei Mann. Mann schwimmt mit 25 Jhr. vierteljährlich bei allen Postämtern und Buchhandlungen.

Ernst Hetter.

Admiral Tom Pouce und der Riese Murphy.

Expedition: Tramburg's Erben, Breitenreihen Nr. 9 in Hamburg. Druck von C. H. Stern.

No. 29. 1837.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber Adolf Glaßbrenner.

Sonntag, den 19. April.

An den „Verein gegen Thierquälerei" in Hamburg.

Meine Herren!

Die Beilage zu No. 85 des „Hamburger Beobachter" enthält ein Referat über Ihre am 7. April stattgefundene Generals-Versammlung, in welchem sich wörtlich folgender Passus befindet:

„worauf der Beobachter auf die literarische Thätigkeit des Vereins und die Haltung der heutigen Journalistik hinsichtlich des Thierschutzes zu sprechen kam, wobei dem Referenten das Protokoll „Kraft Hasen" wegen seiner Derbheit, die Bestrafungen der Thierlieg-Bursche lächerlich zu machen, eine ernstliche Rüge zu Theil wurde."

Sie haben, meine Herren, diese ehrenvolle Belobigung gegen meinen Verstand und mein Herz nicht verwundet, mithin muß es ehrenvollen Mienen bestehen geschehen. Ich sage: gewöhnlich, denn ich besitze das Eigenthum — welches ich nicht so stolz bin, wie Jagwort der Bescheidenheit zu preisen, da vielmehr alle verständig angeborene beschränkt bezeichnen will — häufig genug mit meinen persönlichen Angelegenheiten vor den Publikum zu treten, leicht möglich, daß mir dieses Mißtrauen Gelegenheit zu zeigen, als könnte meine Person auch nur für einen flüchtigen Moment Gegenstand des öffentlichen Interesses sein. Dieses Letzte geht meine langjährige literarische Thätigkeit, die, am entschiedensten aber mein Verhalten in Hamburg. Ich habe, seitdem ich meine Tintefaß und Schreibfeder so glücklich bin, hier ansässig zu werden, allen Leben Gerichten, gebrauen Anfragen und öffentlichen Rattalen gegen mein Verhältniß Enthaltsamkeit entgegengehalten, ich habe gewiß heilige Tinte lange lang Tag um Tag mit mich hinzuhalten, so daß mich gegen Ihren über mich verbreiteten Tadel, ohne sie mit einer Epistel Antwort zu beehren. Ich wurde dies um so lieber thun können, daß das besser Publikum solchen Urtheils und solche Diskussion selbst zu verachten würde mir ich, daß eine Antwort hinlänglich Ehrenrede bei einem Publikum durch Ihre Gegner, alle einem verdächtigen und unbekannten ist mich, denen mir und Ihre Vertrauen hat mich nicht getrübt. Ein Antwort aber ist es, wenn ein Verein, dessen Zweck, eine **anerkannt rühmliche**, wenn ein gnadiges Thema, von dem bekanntermaßen Mitgliedern mehrere alle die Thiergemarterten Verhältnisse auch mir bekannt sind, öffentlich auf einen Belobigung gegen mich aufwirft, deren Statthaftigkeit mir von besten Theil des Publikums entkennen müßte. Derselbe zu bemerken, daß dieses Thema heute beliebtigen — und wäre meinerseits lange Freund, ist ich, zu meinem innern Recht sich oft zu meinem andern Thätern, die gerne habe und niemals eben wurde.

Ich weiß alle, meine Herren — die äußerst anmaßende und mir gegenüber höchst ungerechte Aufung bestehen muß) den Zeile lassend — Ihre Beschäftigung auf das Entschiedenste zurück und gebiete Ihnen, daß mir das Gegenstand Männer bestehen, vollkommen anerkänntlich ist. Also ein „Verbot, die Bestrafungen der Thierlieg-" sein tüchtiges zu machen" sein soll, besteht sich in Nr. 20 Ihrer verbrgrüßen, von mir ertragenen Wochenschrift. Es sind Illustrationen, bemerkt, „Die Hunderungen der sentimentalen Mitglieder zum rechten Thierquälen-Verein zu Tierquälerlichen." Mich aber nahe diesen Übergriff in dieser meiner Antwort enthalten, daß ich Sie sind unter „sentimentale Mitglieder" alle Mitglieder zu verstehen, und mich man sie Bestrafungen zum Vereine lächerlich machen? Sind alle Parteien lächerlich gemacht, wenn man Einen in Tageblichen antackt, den Ball Souffleur „unsinnlichen Schauspieler-Gesichten unterstützenden Kosten-Ball", den Fritzen „Menschen-Haupt-Haar-Künstler und Trockler," den Champagner „Aerzeichen eingebildeten Eigenschaften," den Lorgnon „Kurzsichtigen Papier-Vermögens-Besitzer" und den Hunderlieg „Ich-hoch-auf-heiter Dichterlaune" sagt? Macht man die Wissenschaft und Kunst der Medizin lächerlich, wenn man die enormen Wirkungen der Revalenta arabica, des Pastillen-Elixir Revalenta, der homöopathischen Behandlungen in Anspruch? Macht man die Wissenschaft und Kunst der Medizin lächerlich, wenn man die Heilkraft des Chlorgas an, wenn man die Tarter-Asthmen in Neapel, in größere Nähe stehen sehen wie sie sind, anstehen und den Pfeifen der Pfeifen und der Saiger verbeigt? Spottet man der Aerzte, wenn man sich gegen den Quacksalberei erklärt, verlacht man alle man sich gegen den Quacksalberei erklärt, verlacht man alle Leichenbitter, wenn man die Mode- und Kostümeur und Stoff und Sport angreift, die Association einer Gesellschaft Bewirrung nennt und es bedauert, daß der menschlichen Gesellschaft gegen Hornen und sechsehen Thunder wegen Millionen von Menschen verleigt, gemartert und gemartet wurden?

Nein, meine Herren, nicht die Bestrebungen des Thierschutz-Vereins, sondern die Uebertreibungen einzelner Mitglieder verdienen habe ich lächerlich gemacht. Ich selbst bin Mitglied des Vereins und kann sicherlich so gut wie Jeder Andere gegen jede Art grausamer Behandlung der Thiere sein. Mein Herz ist dem Menschen so mit- und geistreich Weh bei den Leiden der Menschheit zu empfinden, und seit langer Zeit bei humanen Bestrebungen für Menschen nicht theilnahmlos gewesen zu sein. Meine Lächerlichkeiten Verhalte, mit denen ich mich seit 28 Jahren beschäftige, namentlich ein Gedicht „Neues Mensch-Lachen," hat an einzelnen Orten Deutschlands nicht ganz unbeklatscht gefunden ist, einige „Kinderschriften" und meine gesammelten „Gedichte" liefern für die Wahrheit dieser obigen Behauptungen klaren Beweis.

Hoffentlich bemerken meine literarischen Gegner aber auch, daß ich nicht nur Scherz bei Scherzen mögen treibe, vielmehr meinem Humorerlies eine tiefere und ernstere Idee zu Grunde liegt. Und dies ist auch bei den Illustrationen in Nr. 20 jener Zeitschrift der Fall. Ich wollte damit natürlich auch nicht heißt als ein toller Gebilde sinnen daß ich Jetzt, bei dem Mitleid mit den Thieren verspricht: hoffentlich, wie „Ihr Kinder" mit unserer gemacht, ich möchte natürlich wollte niemals darauf hinweisen, wie unendlich viel Leute es gibt, die mit einem Kostgang sich, dem allen Aufsehenerregen der Menigen beschäftigt zu haben glauben; die sich gut haben, eben lächelt konnte, wie mit ihren Pantern, Hunden, Papageien und Pferden auf das Lächerlichste umgehen, aber den Unregelmäßigkeiten und Unsittlichkeiten und den thierischen Roheit und Grausamkeit behandeln, sie als Mitglieder von Anti-Thierquälen-Vereinen sich vorkommt als die „sentimentalen" betrachten, um so gleichgültiger aber bei den Leiden, Leidungen und Qualen ihrer Mitbrüder, ihrer Nebenmenschen und der Menschheit bleiben. Meine ganze Humanität und Philanthropie ist zu sagen eine verbitterte ist, unterm sie den so sehr behaglichen und so häufig angetroffenen Weg geht, Hunde und Pferde zu streicheln oder „im schnarrte Ding-Schritt von der Tanzhaltung Klavierunterricht zu nehmen?" Denke ich doch nicht mit meinem Spitz und Mops und meinen Katzen anderen gethan, ich möchte ein Kaiser Kopf sein — mich dabei aber zu halten, bin ich weiter durch meine beschränkte Verhältnisse auch durch unvermeidliche Naturerscheinungen, welche mir vielfach in Deutschland zu Theil wurden, verhindert.

Meine Augen alle, meinen Herren, leidet jetzt Dergleichen lang, sie leiden nicht — mich. Mir bleibt nur noch übrig, Ihnen schließlich, verschiedentlichen Mitglieder etwas mehr Lust und Ruhe zur Barmherzigkeit zu empfehlen. Man kann eine Katze auch noch sehr gut „ersäufen" mit einem Naturgesetzwerken an Thier werden lassen." Ja, der schöne Brief Wohlthäterin, die aber weder durch meine geistige noch durch meine geistige Verschiedenheit irgend einem Verein gegen Thierquälerei entgegentritt; ich habe gerne die gegen nicht die Ehre gehabt, Mitglied einer solchen zu sein, aber ich bin seit lange Mitglied einer verschiedenen mit den großen nicht-confessionellen Vereins gegen Menschenquälerei, und habe in dieser Eigenschaft mehr als für meine lieben jungen geschrieben, seit den ten, den Zwecke-Dingen teilgenein Jungen Leute anhören und das ziemlich von, allerlings auf die zweite Weise gekommen. Thieren gemachen zu machen. Auch wäre ich, hätte meine Zeit hinreichenden, beschäftigter Mitglied, wenn ich nicht weiß, durch dem Wissen und seiner Kraft eine öffentliche Stellung erlangt hat, auf welche ich meinen Beruf machen kann, schon durch den Stand der Schriftstellerthums, welchem ausgeschrieben ich mir schmeichle, auf den ich immer meinen unerwarteten braucht, zu der Niederlehnung des Aufsehens berechtigt bin.

Ich sie Antwort für gegen mich verschiedenen, anderen gründeten Belobigung eine äußerst anmaßende und mir gegenüber höchst ungerechte ist.

Mit ausdrücker Hochachtung Ihr ergebener

Adolf Glaßbrenner.

Redacteur der „Neuen Hexe."

Hamburger Revue.

Wie freundlich die Sonne durch das Fenster blickt! Und die Lerchen in den Bäumen knacken und jungen Tauben, es kommt, es kommt, der liebe Frühling, dieser himmlische Tröster, der unsere Herzen heilt, unsere kranken Leiden Trost bringt, und den Mai bringt. Wie verschönt, und doch noch alle Gegend gestimmt

Der Komet.

Durch alle Lande geht die bunte Mähr,
Daß Gestirn kann sich gegen uns erheben,
Ein Himmelsbruder sich mit verwandtgeschwore
Zu einem Haus an unsern Himmeln stehe,
Daß, wenn ein Weltenbrand gilt sind
Ein Tropfen mit Himmelsfeuer übrwallen,
Ein Stern sich schmeiße von seinem Haus
Und sich mit Kugel, und Ton ab zu erheben.

Nicht will mir, daß die Erde ist zum Falle reif,
Ob rote Lunte brennt am Weltgebäude,
Ihr Lauf verkehrt, daß sie ein Himmelsschiff
Verirrter sind vom normalischen Kurse.
In Lichtmeeren sieht der Gestirne stolze Schiff,
Und der von Lichtern ihre Bahn so hoher
Ist fest in sich. O nicht ein neuer Stern!
Er trägt mit Leben Schrecken und Verderben.

O was will mir der Schuft und dieser Wisch!
Was soll der Schwanz der Lüge und der Schande
Hinter sich ziehn, die Narren vor seinen Karn
Gaukelnd hin — Schreckbild doch, wie Pest und Hunger!
Aber gleich der Schande, in der Nacht
Gebrochen werden seine Lichtgeschäfte!
Aber all sein Licht, welche Finsternis
Gewalt mit Ehrfurcht hinunterfährt als Schlafen!

Doch wenn das Maß auch voll, und Schreckensmann,
Gestalt in seine Hand nicht ist gebrochen
Nicht weil von Erde meines Unterstandes,
Noch die Menschheit gehn durch ihn Gefahr;
Denn in dem großen Sternen-Gerichte,
Das Gott hat Hunger und Pest verhängt heute,
Ist immer, der schuldig hat Gefallen
Und meiner, nach dem die Leiden, Leben!

O Herz Menschheit, deines Sternenzelt
Gewitterlichter Flammen auf Vergehen!
Wenn es nicht, daß doch auch Sternenwelt
Nicht sonderungen Kommen die Kometen:
Sie wandeln selbst, ihr ewiges Recht,
Doch können Bahnungen sie nicht erhöhen
Zu Ordnungen in den Sternenzelten.
Und sie sind Wanderzeit des Schicksals Knechte.

Zu zeitreif Ziele, weist sie in Unendlichkeit,
Und kommt und sind Verwaltung Himmelsreiche,
Und lösigkeit geschieht doch an die Stell zu Stell,
Und ohne Hindernis und ohne Wende.
Und ohne Kometen Schreckenserscheinen
Ist Sternenzelt Gedenken und Gedächtnis
In seinen Herrlichkeiten ewiger Erscheinen.

Feuilleton.

Literatur, Kunst, Leben.

Die Mark Brandenburg feiert in diesem Jahre ihr 700jähriges Jubiläum, da im Jahre 1157 durch die Eroberung der Stadt Brandenburg (Havelberg) durch deutsche Heere die Mark Brandenburg begründet und in das Deutschthum eingeführt wurde.

Die zweite Zeitung des Vormonates, von Rothkirch in München herausgegeben Lachenblatt für die bayerländische Geschichte vom 1850 und 57 bringt den großen Freiheitsbrief Gustavs:

Gut sind der Freiheiten einer Heil,
Doch Gottes Wort ist höher noch und hoch viel gilt,
Wer ohne theilt ein Gewissen,
Ohn einer theilnahm ein Gewissen:
Verbleibt in seiner Freiheit nicht,
Im Kopf ein Narr, in seinem Leibe,
Einst Schande und ein Abscheu sein,
Verachtet, selbst der Bauern Knecht,
Die Frau in Haus, ein Unterthan,
Den Leuten meiden ein Jammer.
Wenn einfach recht will Knechte sein,
Der sich auch will Freiheit suchen,
Ist, ich auch auch, daß Freiheit sucht. —

In Antlich der zur Zeit in Frankreich so lebhaft erörterten Adoptivfrage veröffentlicht das Pariser Journal „Siècle" Auszüge aus dem Schreiben Ernst Augustus, des Hannöverschen, gegen Karl X. einen Staat gerichtet zu haben, an den Herzog Karl Wilhelm Ferdinand. Letzterer ist verstorben, indem er sagt: „Aber man benutzt, so schreiben man, daß jeder Regierung den Verbrechen Gelegenheit gibt, sich zu rächen, und Niemand Ruhe hat weniger zu machen. Die schlechten, doch ist ihr die Regierung gut und gerecht, und die Guten, die Ruhe gelten den Herr zu sehen, können die Ruhe den Unterricht, der Mord, Verschwörung gelassen sollte, werden Gelegenheit, sich zu Ruhe, und so ist die Regierung weiter, ohne die Ruhe den Leuten." Das ist doch wahrlich Staatsgeschichte, und es ist zu bewundern, daß sie einmal in Paris noch gebraucht werden kann!

Auch in Norwegen hat sich einst Anlaß der Berathungen um Schweden von dem 13. Juni, dem Schlusse des Weltausstellungsgesetzes, beschäftigt. Der Abgeordnete Bjerregaard hat in Stockholm auf die Abstimmungsfrage hinsichtlich der Ausstellung hingewiesen, wie es scheint, um allerdings nicht ohne Grund, die Aufmerksamkeit der Regierung auf diesen Gegenstand besonders zu lenken. Es kann heute, nach der Glocke an die Erfahrungen einer ganzen Generation zur Beweis besagt, daß man für Kriegszeiten eine Armee und Flotte, für Friedenszeiten aber eine Armee und Flotte, für Friedenszeiten aber Handwerk und Industrie, welche dem Lande den Wohlstand und seinen Bewohnern Brod geben, bedürfen. Es ist nicht nöthig, daß man sich in Schweden und Norwegen, wie in Frankreich, auf Kosten der Industrie und des Handwerks in Waffen und Kanonen bis an die Zähne verschanzt, um sich vor Angriffen zu sichern. Es ist nicht nöthig, daß man sich Furcht

Das „Wort d. J." bringt ein hübsches Gespräch zum Königin unter Preußen. „Neulich war Jules," erzählt das Blatt, „vor der König auf der Jagd. Er hielt nach einem Hasche und schoß ihn. Der Hund holte Beute. „Das ist kein Hasching," sagte der König. „Doch hätte er sich sehr gefreut."

Dr. Bädeker, der Verfasser der bekannten Reisehandbücher, macht jetzt Prüfungsreisen, um die verschiedenen Gasthäuser auf unseren Eisenbahnen kennen zu lernen. Um dieses Amt aber wirklich zu erreichen, soll er von der preußischen Regierung die Eisenbahnfreikarten haben, unter welchem Namen sie wollen. Da ergibt der Prinz, M. S.A. was aber halten die Kerls für einen Reisehandbücher-Paß.

In Paris ist neben dem Vater Duchesne noch ein zweiter Volksredner, Pendre Zeiger, aufgetaucht, ein Mitglied der Internationale, der in der Kirche von Notre Dame als Jupiter tonans gegen die Christen anderen Tag schrie und auch weiß heftigere Klage schleuderte als Duchesne. Besonders der Geistlose, der Zeitgeist nach Millionen, die Heuchelei, Schmeichelei und der Kindesleiger der Jetztzeit hat der Gottesmörder seinen Grundsätzen. Der Gott ist der exekutierten Mörder ist, hat Gott Menschenblut für die den besten Mutter der katholischen Christenheit erklärt hat, so hat er unzweifelhaft Sühnung. Er ist gekreuzt hat zeigt auch noch ausgeschmaust, daß eine Tante auch keinen Verbrechen einen Neffen nicht wenig genehmigt eher ein Gottmann am Kreuzist Jesus weniger genommen hätte.

In Wien hat eine alte Frau, die im Gefolge einer bekannten Gesellschaft ist, ihrer Raumnadeln in der Pferdebahn einzelnen, auf einer Station an die nach Wien zu kommen, da sie den Wärterzeitgang am 13. Juni im Kreise ihrer Familie feiern wollte.

Ein Lied vom Magen.

Nach der Melodie: Ich bin ein Preuße.

Ihr Mägen all zusammt,
Hört mir zu einen Lied,
Ich will es singen,
Ihr sollt es hören.
Ihr seid ja so wichtig,
Ihr seid ja so wichtig,
Als wie ein Deutschland Einheit.
Drum, was heißt es leicht,
Daß auch gar viele gedenken,
Sie machen Kreuzzüge,
Seitwärts in Frankreich.

Drum was ja viel viel treibt,
Gleich Hunger es aufschreibt.
Wie heimst den Geld ein,
Geht schwind hin und dein,
O Mägen, ganz Mutter-Kammer!
Im Schiele drückt der Rip,
Man leht und kriegt nun Geld,
Die Mägen stimmen
Preist Magen Jammer.

Auf unsre Häuptlichter
Macht sich per Ehrengeiz
Mit Macht den Kanzler,
Und spricht: Ich will ein!
Wer einen Hellen Kopf sieht
Den meinen schimpft er Esel.
Doch weiter schimpft er Esel
Den Bruder, den Gevatter,
Und wie verachten
Den Magenmacher.

Der Traum reinen Gott
In allen Menschen heilt,
Die Freiheit auf Erde wie Mond
Will Recht und Wahrheit gleich.
Auch Knechten hier, dort eine Krone!
Daß Gottes Ungerechtigkeit
In seinem Magen nicht
Dem Armen scheine,
Menschl.! Das heißt Leute!

Wenn man ein Kätzchen hebt,
Das ist man Kunst,
Ist weiß es, wenn man hin,
Man hebt ganz Kätzchen,
Und heißt es auch nun Bringen.
Ich aber hinterdrein
Trag' sie als Hasen nun Brein,
Weil ja verlangen,
Mehrere in dem Magen. —

Ein Kätzchen zu verkaufen,
Gutes zahmes Kätzchen.
Dank von der großen Hitze!
Daß man ganz munterer,
Mehr als Katzen, Leinen und Pilzen.
Trau Mäuse beißt nur Dich schwer!
Especial Ton: Hat Hunger hier,
Ich weiß es Ihnen,
Ihr Kaiser Wilhelm.

J. Kaden.

Theaterzeitung.

Berlin. Das Hoftheater hält sich ein neu Komödien und interessanten Stücke. Es bringt nämlich von Gerken Meister. Um recht bunte der neuen berühmten sich recht neu, mannigfaltigen, bietet das Schauspiel zeigt „Die ausgebrochene Ehemann" von Kotzebue ein, kostbarst von Herrn Fr. Tietz. Es entsteht möglicher Verbindung in einer Komödie „Verreiber" von D. v. Engel angenommen. — Johanna Wagner singt gegenwärtig auf der Opernbühne als Gast. Das Opernhaus hat ihr die abgebrochen Kehrab entgegen Lorbeeren ihrem Ihren Gehalte von 6000 Thalern.

Die tägliche russische Tänzerin, Kgl. Madame Bagdanoff, gastirt, da es ist der alter Gewandtheit nicht möglich war, auf die Gastrolle zu gelangen, dessen Gnade sehr Herrn von gnädigsten theilen und richtigen Schätzerinnen Leistungsfrauen bewahrt wird: in den Kostümbällen an der Hand. Gaste, spielen. Das Publikum hat bei seinem Schauspieler Klärer einen Gastspielen-Cyklus mit dem „Ehpfel" begonnen.

Königsb. „Otto Bellmann", die neue dramatisch-historische Posse von Heinr. Kalisch, soll nun, trotz ihrer dem „Hohen Meister" angeführten und in den gleich benutzten Publikum auf das Kunstschicksal entgegenstehen. Der dritte Autor dieser Schöpfung wurde 3 Mal hervorgerufen und verewigt sich schon Mal auf der Bretter, was den ganzen Gedanken und der einzelnen Leistungen. — G. Graefe's Posse „Ein Theaterstreich." wird heute durchgreifenden Erfolges wegen einstweilen noch nach nicht den Platz der Lampen entziehen.

Wien. Hofburgtheater. Frau Baver-Bürck beginnt ihr dreiwöchiges Gastspiel am 15. d. M. mit Lessing's „Minnaschen". — „Drutus und sein Haus." Trauerspiel in 5 Akten von Nodorich Arnstein, dem Lieblingsstein Seine sich berühmten Namen, hatte sich bei der Aufführung des Publikums zu erfreuen. Der Autor wurde 10 Mal hervorgerufen. Es spielt in einer engen Thorte der Name Lucius, in welchem es, um das J. P. Jud. „dem einem tüchtigen Gefühle gelingt, den Schein seines Werkes der Natürlichkeit zu geben, welche Autoren dem Akteur dem Akteur Träger seines Namens fort und fort bewahrt."

Pepita ist, nachdem sie im Josephst. Th. an 30 Abenden ihr Engen-Hurrlied und den Kosakenschmaus aufgeben hatte, auch einem Auftritt nach Pest zurückgekehrt, um wieder im Josephst. 15. Mai zu gastieren.

Folgende nicht erhaltene Schilderung der Wiener Theater giebt eine Vorstellung der Liebesgrüne: „Regent Tandem und Marie Gerhardt haben seit an allen Ecken und Enden, jüngere neue die Rolle der Julia, Aschchen, Gretchen, Zerlerine, wenn jene den Kobach, Mephisto, Jago u. s. w. aus den deutschen Damen Fräulein und erkennet die Szenen der meisten übrigen Darsteller möglichst klare, kann gange es vortrefflich. Aber daß kann doch auch zu viel verschiedenen Malern gebracht werden. Die weiß denn es auch zu viel verschiedenen Malern eher ein instruktives Gemälde von Ruhigen den Publikum ausgeführt. Mitunter wissen Künstler sich Zuschauer in der mehrigen Hallen den Verschiedenen. Im Mai wird der gesamte Theater auf jenen Brettern, auf denen sonst die Pferde in ihrer natürlichsten Gestalt treten, die großen Tragödien des großen Dramen vorführen. Ob es dieses die ganze Welt der Theater sagen wird oder ob manche die Geschichte der Zuschauer unter der Direktion Neumann, den Cornmannschen leuter Gründen, sich pflegen auf den Brettern-Gallen und Gastspielgesellen wie jüngere Dramen hervorbringen wird, ist noch nicht recht ausgemacht. Über die Dinge geschen und gehört hat, in denen Mime die eine Rolle von Zuschauer zu spazieren verstehe, der muß es als möglich halten, daß der Vorsteher einen Gastspiel eher Kopf auch das Hauß, Tumult oder Kälte Angeber verschwisst spielte Dinge.

Braunschweig. „Nimm und Gieb" von A. Gerspenfeld ist, trotz der trefflichen Darstellung von Seiten der Damen mit den Herren Leistiker, Schütz, Decker und Gunther, vom Publikum nur mit mäßigem Beifall aufgenommen.

Der „Münchener Punch" hat: „In Paris bekommen sie jetzt ein deutsches Theater unter Direktion eines Herrn Herr. Ein Russisches heißt Schmitz. Man sieht in Paris sehr bescheiden wird, noch verschwungen zu Deutsch gehen.

London. Das Hoftheaterleben hat außerordentlichen Concert garden-Theatres sich entwickelt. Am 25. Mai, so schreibt ein Korrespondent, „Neue Zeit", habe die Direktion des Covent Garden-Theatres ein Gastspiel von Herrn Gounod und Offenbach in einem ausschließlich für die ausgewählten Themenkreis nach Interesse ab, aus dem berühmten Komponisten in Europa zu machen. Es geschworene Mitglieder Londoner Theater erschienen und literarischen der Gesellschaft, einer neuen Orgel, die von 60 Knaben unter der Leitung eines eingeübten Musikers durch die Straßen der ordentlichen Hauptstadt Europas gezogen worden soll, und ähnliche auch an gelehrte Persönlichkeiten Einladungen. Das Interesse scheint aus mehr als zwei Personen, unter denen sich die Herren amerikanischen Komponisten und Chemiker, ein berühmtester Arzt und Chemiker des Covent Garden-Theaters, und andere Personen künstlerischen Interessen befinden. Die Einzelheiten der Zeitungen werden einen Jahrgang Stoff der Besprechungen bieten.

Hamburg. 17. April. Neue Bahn eröffnete gestern Abend sein Gastspiel auf dem Stadttheater mit dem „Nathan" in den Hauptrollen, und Gerstäcker selbst kundschaften Berichten seine Künstlerschaft durch die bewundernswürdige Kraft, Wahrheit und Schönheit seiner Situation. Der Gastspiel, der ihm wurde, war ein über alle Erwartung enthusiastischer.

Das Theaterkontrakt hatte gestern Conzert, das ausgezeichnete Resultat. Beachtig hat in die letzten Plätze gefüllt. Die Gesellschaft „In den Alpen" mißfielen, dagegen erfreute sich „Der Unterhaltung des Weibs." Posse mit Gesang von Kaiser, der glänzenden Aufnahme.

Der beliebte und berühmte-wegsche aber Bonvivant, Anton Ascher, wird Anfangs Mai zu einem längeren Gastspiel auf das Thaliatheater hier eintreffen. Ascher ist in stets guter Laune, daß wie den Direktor Nicolai aus Berlin, der Abschied als Gast einen besonders Lorbeerkranz entgegenbringt war, war die eine humoristische Karikatur von ihm und die die haben.

Diese Zeitung erscheint täglich 3 Mal in einer Auflage von 42,000 Exemplaren. Angenommene Inserate werden mit 100 Friedrichsd'or per Gogen honorirt, doch müssen dieselben franko Ort eingesendet werden. Man abonnirt mit vierteljährlich 6 Rosthäcken

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: Johannes Guttenberg, Erfinder der Buchdruckerkunst.

der alten europäischen Zeitverleger. Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart und das Blatt gratis gesendet. Wer auf ein ganzes Jahr pränumerirt, erhält den Orden des „Tartarischen Vereinigten mit der Tatze."

Telegraphische Depeschen.

Rom. 17. April. Ein trauriger Vater hat dem Minister Minkt den Vorschlag gemacht, die Inconvenienzen der in erbaulichen Ehrenbahnen von Rom nach Civitavecchia, Foligno, Ankona, Bologna und Ferrara nicht mit den aus dem Schlitzenfuhl ausgegrabenen Steinkohlen, sondern mit philosophischen und naturwissenschaftlichen Büchern und allen politischen und belletristischen Zeitungen der Gegenwart zu heizen.

Paris. 19. April. Die Regierung hat entschieden hat, das Projekt der neuen Abeln-Tract fallen zu lassen und statt dessen die Zeitungen wieder zu Bürgern zu machen.

Vom Kaukasus. 9. April. Die Eine todte Asiatic hat gestern slawische Lichterfest gefangen genommen, ist aber leider von denselben nach ihrem Tode geschlungen worden.

Hamburg. 18. April. Die große europäische Macht Ernst sterrer hat heute eine Note an die Regierung Neapels's ergehen lassen, in welcher derselbe aufgefordert wird, die Tortur abzuschaffen und an ihrer Stats in Neapel den „Tartar" einzuführen.

London. 17. April. Im nächsten Monat wird die Verlobung der Prinzen von Paris mit unserer am 14. d. M. geborenen Prinzessin stattfinden.

Fez. 13. April. Der Sultan von Marokko hat, bei Todesstrafe, alle Rentatianen verboten.

Wien. 17. April. Dem Minister Mangel an Justiz abgehetzen, soll eine Partie aus Rabelais verbrannt worden sein.

Konstantinopel. 14. April. Die Regierung hat ihre Zeitungen zu dem preußen England und Frankreich abgeschlossenen Friedensvertrag verurteilt, weil die Franzosen zur Zeit Peter Großschüre, sondern mit mit Mißklange brauchen.

Geisterklopfen in Paris.

Den Amerika berühmt
Von den Flandern, von den Indianen,
Kam Herr Hume, der elektrische Mimer,
Fürchte von den elektrischen Franzen.

Er, der Jetzigen Ehgleiche,
Geistesbeschwörer alter Geister,
Er in bemerkenswerten Klopfen
Bringen sich vor ihrem Meister.

Er, der große Humbugmeister,
Hat zum Zeitvertreibe
Sich begeistert sie die alle
Damen sie heraß zur Seite.

Und den Jenseits machte treten
Dann solchen Klopf-Spektakel,
Daß auch Ihr, in euch ein Jenseits,
Meinen, entgegen tief Mirakel.

Und die Frauen schwelten alle
Schon in höheren Regionen,
Und schwebt Mayfair, Lady
Und Lucretia Longschwanz.

Und Paris war voll Erstaunen,
Daß am Hofe in viel Geister,
Und daß keine wurden täglich
Immer weiter, immer breiter.

Plötzlich aber viel ein Klopfen
Auch mit den Geistern ein,
Daß sie lebten nicht mehren
Die anständigen lebendigen!

Ein Mal war sieht man den geklopfen
Treffen auf den Geben Tischen!
Einmal Geister mögt sie klopfen,
Doch man kann sie auch vertreiben!

Ein Mal kam man Geister klopfen,
Alle klopfen, daß sie krachen,
Doch am guten klopfen tüchte
Leicht auch leicht das Lag'n sie zerbrechen!

Und Dr. Hume zog mit dem Koffer,
Dem verblüfften, von dannen:
„Schlechte Geister, bei Geister klopfen!
Zeigt Euch! ich: Geister bannen."

Der Gouverneur Yeh an den Kaiser von China.

Allergroßmächtigster und erhabenster Beherrscher des himmlischen Reiches! Gebieter der Erde und Bruder der Sonne, Herr vom Pflaumenblumenberge auf Dresden!

Dem Gnaden-Auge Deiner Majestät mögen der verbrecherischen Barbaren empfangene und noch ferner zu empfangende Züchtigungen nicht entgehen, wie Deiner Majestät Reich hinlänglich bekannt sein wird. Wie ich von meinen Freunden im Norden erfahren habe, sind sie zuerst unter sich selbst entzweiten in ihrem Lande. Die Parlamentairs ihrer Schutzherr, welche jene Barbaren „Parlamentair" nennen und die, o wie barbarisch! bei der Empörung des Landes einen mit zu langen Ohren, empfing sich gegen den Übermannhaften von der Pfauenfeder, weil sie einen Zopf verlangen und dieser keinen erhielt, weil sie nun auf den Knaben am Grabe hinein wollte, er aber ihre Hände zu binden verwiesene. Da wurde, wie es sich gehört, sofort losgeschlagen. Nun haben sich die Barbaren in zwei Parteien getheilt und streiten einander in heißigen Kämpfen, die für Wohlschlachten nennen. Aber Mandarin, denn sie werden von einem Weibe beherrscht, befindet sich in einem Zustande, wo die geringste ist, die Mutter mit der Herren ihrer Landes zu sein, und so ist denn entsetzlicher Wirrwarr an Barbarenreiche. Alle Fingerfüßler, die Zeitungen, schmieren täglich auf den Übermannhaften, aber daß dieser ihren Beherrscher die Klöte abschlagen lassen kann. Uebrigens darf dort Niemand hingerichtet oder eingekerkert werden, ohne daß sich erweist, von seinen Mitbürgern über ein gehalten wird. Jeder kann sein sagen, was ihm beliebt, jeder kann sich unterstehen, seine Meinung drucken und lassen was er will!! O, erhabener Herrlichst! welche Anarchie muß in seinem Lande herrschen, wo die heiligsten Bandesverwandte so verletzen und die Lügen getroten werden! Glaube Deinem getreuesten Sklaven, dein Barbarenreich wird nicht nur gedeihlich, denn von dem kann sie die Schwarz gegen sind setzen, wenn sie kannt in ihrem eigenen Binnenreiche wüthet; wie kann sie Rath haben, wenn ihre Ratsbüde so toll sind und wie kann sie Bundesschaft, gefährlich Volk gegen die göttliche Ordnung von himmlischen Reiche sich erheben? Mächtiger erlaube ich Dich, noch an einer Meinung jener Barbaren, welche in Menschenfleisch weiden und Gefangene braten, denn gutherzig Trachtenden zu sondern, denn sie haben sich um China wohl verdient gemacht.

Ich schreite in tiefster Demuth mit Küsse den Staub von Deinen Füßen u.

Yeh.

An den Verbrecher Berliner Bankverein

Du hältst den Tod gern Leben haben,
Denn du hast Lumpen — begraben.

*

Grabschriften des Bankvereins.

I.

Hier ruht die redliche der Banken;
Sie brauch ein einz'ges Mal nur: Gebt!
Sie hatt sich mit der Welt in Schranken
Und sie hat nicht umsonst gelebt.

II.

Dereinst wird sich die Welt noch wundern werden drob Dich,
Daß sie die Hände so schnell beschäftigten den Zahlen des Lebens.
Ja, diese Laden man dann und verdient hatt sich die Hände
Nach nur an sie und daß Akt, und Glück, unbeschäftigt.

Wolf und Hirsch.

Wolf. Nun, Hirsch, wie lange wirthen noch Ihren?

Hirsch. Ich? Ich wer' Ihren, bis die letzten Edel-Ochsenger kommen auf Fastlig.

Wolf. Un wenn kommen die Edel-Ochsenger auf Fastlig an die Tarmschlöter gehen auf Ashtag, wird der Hirsch doch noch nich gehen wollen.

Hirsch. Ne ich taxe Dir, Wolf, der Hirsch geht so gewiß unter, daß ich wächter drauf Ihren! Die gehn unter, wie den Spatzen unter Dohnens un Gummigen. Denn den Hirsch haben wer bereits mit den Bankiersen und Edel-Ochsenger, un an Schwefel wird auch kein Mangel, wo der Teufel wird von de Brennern wieder in sin Aire arbeitet. Wenn wer, daß ich bin der einfache kleine Hirsch! Ich wollte, ich wär Ehr oder Hausmann.

Wolf. Was unvernünftig redst! Ich wer Dir sahen en guten Rath, wie Du kannst durch, wenn kannst zu kommen den große Krach vern's Kommens, un mit dem der große Gemeinsch über de Welt, un Mensch wird fallen, was sitzt an de Bank oder an'n Bruun oder an'n Strahl. Denn wirscht Du mit Hirsch kommen kann Kommers un wirscht so vom Lager. Hatt Komet, ich bin en Fux-Thier un vorm Bankiersthier ist gewissen der berühmte Hirschhut! un denn wird er Dir durchlassen aus ökonomische Rücksichten.

Hirsch. (mit entsetzendster Miene) Arme Geschichten!

An Herrn Jules Janin in Paris.

Hiermit zeige ich Ihnen an, daß ich die „Macbeth"-Bilder habe und diese Tragödie Shakspeare's mit meiner Gesellschaft unter dem Titel „Lady Macbeth" oder „Eine Hand wäscht die andere" zur Aufführung bringen werde.

Ihre ergebenste

Adelaide Ristori.

Die Bewohner D. Leo's sagen: „Bei jeder Gelegenheit noch brüllen Deutsche Freiheit und setzen Bildung habe es Halle ein böses Löwenmaul gegen sich." Wäre es nicht treffender, wenn man sich derartiger anderweitig sind über Ihr Löwenmaul" sagte? „Ihr Löwenmaul"

Anfrage an „Ernst Heiter."

In den Zeitungen liest man Gespensterspuk, daß Gespensterspuk, welche Tschechien ist die richtige?

Antwort:

Schreiben Sie, wie Sie wollen. Es ist gänzlich gleichgültig für unsere Zeit, daß das Gespenst in ihr nur Spuken dürfen oder über sie spuken müssen.

E. H.

Kammer-Unterhaltung.

Linke Seite. Zwei Mal zwei ist Vier!
Rechte Seite. Zwei Mal zwei ist Sechs!
Centrum. Meine Herren, die Wahrheit liegt in der Mitte. Zwei Mal zwei ist Fünf!

Le premier pas.

Sind bereit die der Weisheit Fuß?
Ein Schritt in dieses Haus
Und unsre Lust und unsre Pflicht
Gestillt, daß kann es treiben!

Homöopathische Heilmittel.

Similia similibus curantur.

I.

Wasserscheu. Viele Verehrer Frankfurt, welche dieselben für immerdar galt, wird bemerkenswerth durch eine einzige Wasserscheue Verehrer Hans gefunden.

Diebstahl. Die Erfindung einer Absinth-Pastete, wie sie den Berliner Magistrat beschäftigt, ist vollkommen unnütz. Man lasse den Jugellen Cirkus jeden Monat von dem Schuldigsten einen Mundstumpen unnütz, wenn sie auch hundert Jungen dazu fett von seinen Diebstahl erhielt sein.

Angst. Besessenung. Der Grund solcher einzige Mode an der Kriegsdrohung einen buchstabenten Stimmen und gegen so lange, bis er an zu sterben fängt. Sodann lage es sich leicht: Heilgen! und so auch sich vollkommen leicht und — wer man sich verbreitetes Mode auch in deutsche.

Parade-Acte. — fest stehen.

Wechselfieber. Man gebe einen guten Freunde einen Geldschein Kasse. Zwischen einigen, nach den gewissenhaften Berabredungen und Erkennungen, ein Wechselfieber, sind alle ein sicheres homöopathisch Heilmittel gegen dasselbe.

Kasernenzimmer. Der von vielen berühmten Aufgaben unserer Heilung hält gegen heiter durchaus und in dieser nächsteren Welt unverwendbar sicher und macht, es ist nur durch ein Mittel zu heilen, welches bisher Krankheit erregt. Hat man beim Herr Gberften von Gerbedoyen eine politischen Krautpunkten in der Nähe, eher kann man nicht schnell eine „Geschichte des letzten zehn Jahre" anfertigen, so haben man einen warmeren Freund.

Haarausfallen. Man lege sich beim Schleimsieder die neuesten Kaffeschen Bartgeister unter den Kopfkissen, und das Haarfallen wird einem bis an die Knöchel machen.

Freiwilliges Hinken. Man verkaufe die Gesellschaft des Bundesorgan Preßgesetzes in Frankfurt a. M. und Preußen sich der Nähe auf den Schädel.

Heißhunger. Man lasse den Tage konservantester deutscher Schulstehrer.

Durchfall. Man löse 3 Tropfen Gophonisbe-Herschersalb in einem Quart Mohammed-Wasser auf und genieße alle acht Tage einen halben Theelöffel voll.

An Frau Becher-Stowe.

Was machst Du in Neapel jetzt?
Weißt Du bei Vesuv Gefahren,
Um eine kleine Onkel Tom's,
Wo arme, aufzufahren?

Den Unrecht und der Sklaverei
Kannst Du anwo dort schauen,
Doch bei uns Leiser Zeit! Bei Dem
Ist nichts gut Hirten bauen!

Die Petition der Krebse.

Im Pfuhl noch auf unsern Fischerein sieht
Der Strick Schuppenfischer der Thiere,
Da trat heran eine Deputation
Der Krebse an grand gusto.

Und der Aeltste, der Aeltere Aarnack, hebt an:
„Herr Fischer, wir petitionieren,
Weil Wir vom Norm gewaltigen Schaz
Die Gute noch Nichts profitieren.

Wir haben kalt so entsetzliche Kost,
Und obgleich ohne Beschönigen,
Wir die politisch-religiösen Heyer-Beer
An der Menschheit wollen zu erzeugen!

Wir werden, o hört, Herr Fischer, hört!
Bei lebendigem Leibe gebraten
Und verwandeln, Wir, das loyalste Vieh,
In die rothesten Demokraten!

Da geht man um mit und mit,
Tag reguiert friedlich Fischlein,
Und friedlich Krebslein gehen unter den
Friedlich krebsenden Steinen!

Als sind, die nur einer hochsteigen Preiher
Polizeiman und Gesetz sind;
Als sind, die mit Kanonen lagen
Den wichtigen Kanker von Ey sind!

Als sind, denen Polen man Tempel baut
In jesuiten Mooresleere,
Als den Krebsen, den Frieden verehrt Ihr
Bogelfrei- rebel'ren Symbolen!

O gewährt uns Schutz, o helft uns nicht
Vor lebendigem Leibe sieden braten,
Schutz verleihen uns Deutschlands Wunderern
Und unsre liebe gesetzliche Staaten!

Und sind wir noch hier, denn ist entsetzt
Aller Fischerei Klagen und Jammern;
Denn sicher Ihr vergessen nach einem Krebs
In Euren Büchen und — Kammern!"

Expedition: Trautmann & Erben, Brandstwiete No. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

№ 30. 1851.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner.

Sonntag, den 26. April.

Einberufung zum „Blocksberg."

Wir, **Mephisto** der **All**-Allerneste, von Gottes Gnaden König der Hölle, Kurzweg der Finsternis, Vater und Protector des Lichtes, Gebornter Fürst zu Haß, Unbarz und Unfehr, Erbherr der Bösen und der Dummheit, Großcomthur der Legionne, Herzog der Bösewichte, Erster Junker der tiefsitzenden Selbstsucht, Schwarzer Ritter vom Pferdefuß, Selbstbeherrscher alles Ungezieferes u. s. w. lassen hiermit unsern lieben und Getreuen unsern teuflischen Gruß und thun Denselben ein, sich in der Nacht zum 1. Mai d. J. in unserm Rheinländisch „Block" im Harz zu versammeln und laut der Eröffnung des Pest-Zeel-Mucker-Rabenfinken Parlamentes mit dem Blocksberge gewaltig zu fegen. Wir leben der Hoffnung, daß sich alle Thlen des Reiches, Paare und Orden-Repräsentanten um unser schwarze Bock-Standarte, das Reichsbanner, versammeln werden, da wir höllisch-brennmäßen dragen vorliegen und ihre weltlich-sichtigen Belohnung geben werden.

Insbesondere laden Wir zu unserm finstern Convente ein die maite, treue Corporation der Herrn und Knabern, die sich an Feuer benäßt hat und die Wir zu den höllischen Zinsen unsres Thrones gehen. Ausgenommen hiervon davon alle Bösewichter, die mit ihren Mienen, heimenliche Pfeifen treiben und durch Unlöslichkeit bezaubern, wissenmen dagegen sind alle gelehrten „Bösen Sieben" und die tiefer Tänzern, welche zur Zeit heuchelnd die rothschimmernden, thränenden Augen verdrehen, die hängebogenen Heren-Nase über alle Regent und alle Potentaten rümpfen und in der höheren Gesellschaft zu bereiten sind, sich durch die Luft auf einem Besenstiele, einer Ofengabel oder einem Ziegrabel mit akrobatischen Anstalte nach dem Versammlungsplatze schwingen zu können.

Gegenstand der Berathung wird, wie immer, die Vorgehensweise unsres finstern Reiches, die Fortsetzung der Zwietracht, der Tyrannei, der Ueberglaubens, der Heuchelei, Kriecherei und Verdummung sein. Unser Ministerium wird in dieser Beziehung auf unserm katholischen Parlam zu Rom erbeutete Vorlagen über die Fortführung im Bösen machen und den Beweis führen, daß, trotz aller akademischen Erhebungen und des verdammten weltverhaßlichen Eifers tiefer Art, unsre Gesinnung eher im Fortschritte als im Rückgange begriffen ist. Aber dieses erbeutete Resultat darf auch nur in wenigen der Thäte in den Schooß legen lassen, um der General und Genß des Reiches immer neue Truppen gegen und entwickeln. Wir raten deshalb gemäßig nach Euch, die fernere Fortsetzung des Bildungsfanatismus und des verderblichen Kastirungs-Gesindels, daß Ihr nicht nachläßt in Euren emsigsten, großen, weltbeherrschen Kampfe gegen reine Denken, Strafsehen, gesunden Menschenverstand und Strafschlitten. Unser Ministerium wird Euch einen Gesetzesvorschlag machen, nach welchem jeder Mensch im bürgerlichen Leben gebraten werden soll, der sich gegenwärtig mit der Natur und seinen Kräften beschäftigt. Denn je mehr der Schleier der Schöpfung gelüftet wird, je kleiner und ohnmächtiger wird unser Reich des geistigen Blutdurst und des Aberglauben. Ihr müßt Euch überhaupt über die Waffen bereiten, mit denen die gesammte europäische Wissenschaft zu Asche zu zwingen ist. Ihr müßt dafür sorgen, daß sich der Jugend-Unterricht darauf beschränkt, aus dem Menschen nichts weiter als einen klotzgehirnlosen Sclaven zu bilden, und daß die studierenden Jünglinge sich durch Trotzheiten entwerfen und sich durch Verrücktheiten entwerfen lassen, um später die gesiegelten und blasirtesten Philister zu werden.

Wir werden Euch auch einen Vorschlag zur Revision der Preßfreiheit zweier Nationen — damit aus derselben keine verderblichen Lehrsätze, Schiller's, Göthe's, Jean Paul's u. s. w. hervorgehen und jede Despoten-Tyrolei ungeeigt bleibt unter Wolfsich und Beleg unter Polizeiaufsicht gestellt wird.

Unser Minister des Innern, Schmutzel, wird Euch einen Vorschlag zur Verminderung des Credit der Actiengesellschaften, der Compagnonschaften, Papier-Fuer und Bank-Treckeler, und zur neuen Besteuerung der Arbeit machen.

Ein fernerer Vorschlag wird dahin gehen, den Herrn des feuerspeienden Berges Besuv den Tant des Reiches der finsternis für ihre Aufrechthaltung von Zuständen auszusprechen, welche die abscheulichen Lehren der Humanität als unvernünftige und nichtswürdige begreifen, zu deren Abänderung die Staatsjustiz noch viel Lichter und der Grade über gnädigenweise seine Voll eben keine Mittel und Hof haben.

Unsere Vorlagen zur Vermehrung der Eisenbahnen, Dampfschiffe und Telegraphen, wie zur Patentirung einer neuerfundenen Todtschlagkanone Maschine von unterstützt sich Kraft empfehlen Wir der sorglosesten Beachtung, und bitten, daß sich Euer auch unsere vorliegenden Leuten, Wucher, Anti-Christlichen, Eisenbahnräder, Gesellschaften und überhaupt alle Gottesleugner nicht entgehen werden.

Mit besonderer Lust werden wir die Trunkenbolde empfangen, denn gerade sind wichtigste Orden Aufgabe der Gnade an unsere hochbeliebte Person und unsere hochstarke Macht und Gewalt über die Menschheit ist, und am sichersten rechnen Wir auf die Gegenwart unsres lieben, Besten und Getreuen in Manheim, den Wir bereits mit unserm höchstgrauen Gelasse und so vollen Hörner-, Pferdefuß-, Klauen- und Schwei-Ornate schon Schwefelgeruch berfet haben. Wir beabsichtigen, Meisters von ihnen zu Paint unsers Reiches zu ehren und ihnen den Orden „Hohen Pechpflaster am Herzen" und den „Blauen Gerstach Brettes der Ehre" zu verleihen.

Nach Erledigung der Staatsgeschäfte wird ein glänzendes Souper, ein Feuerwerk von Juchheen, Drachen, Schwärmern u. s. w. und zuletzt ein glänzich sonnenheißer Ball stattfinden. Die hohen Unsern beeilgeschlossenen Gruß!

Hölle, am 25. April 1851.

Mephisto.

Sonntag mit wenig,
Freiheit und viel
Sonne sich zur Erde
Neigung Mai,
Wie eine Jungfrau
Bräutet und bald,
Lustig und Lachen
Reden und Gesang.

Freude und Leben
Weben den gehn,
Lieben und Liebe
Gedichte um die,
Singen und Klammer
Tönet den Pfeil,
Rebenall Pfeil in
Singen und Heil.

Ringsum begrüßt die
Jubelschrei:
Ruf, zum Omnibus!
Möchet den Dank!
Rheinwein, den deutschen
Jenissen Satt,
Klingt mit den Wadenmessen
Trefflichen Rauft!

Geht nach der Schaumwein!
Perlen hervor!
Schmackt mit den Langen
Blüthen den Wein!
Auf, stößt die Becher!
Hebt sie empor!
Hoch lebe Liebe,
Lust und Humor!

Ja, Du, o Liebe,
Lebenskraft und,
Du bist der Sonnenlicht
Himmelslicht Kraft!
Seligstes Glück
Du, wo Du thronst!
Alles ein Gruß nur,
Wo nicht Du glühst!

Heil, Poesie, Du,
Neugierde hier,
Du Tor und Thoren
Schönheit und Pfeil!
Heil endlich Du auch,
Heiliges Wasser,
Schadenster Becher,
Zimmer Thor!

Trage Scheiter,
Bischof und Frau,
Heil auf die Thron
Täglich und nun:
Ihr nur, verschämen
Landvolk in Gut,
Ihr seid im ewig
Mammon des Teufels!

Hamburger Revue.

Wir legen unser Feldzeug Provinzialen heut mal wandeln, dem Stadtthemen und der heut ein Rädern gebaucht, gemäßig ganz Dammitten hinaus nach dem **Botanischen Garten** als es leider Gott dieses Parkmäßigen Hammonwiesbaden und Lustschwimm einer Gnaden und Herren zu lassen, was Kinder und Leute Tage nicht sehen und wundern! Herr Ruf gut sein. Man weiß schweigen Blumen, denen das Gärtnerei als die Ursache der Blindschleichen, und den schweigen sich Alle, und man sie Herren Hagel oder preist auch die Nachtlicht. Es mahn der gründlich-beliebten Stadte, die sich aus seine Donnerwetter und Hoheit und ganze Hilfsvolken Blumen und prädentirt, und doch ist es nun sich so hell und heimisch, wie auf den unbeleuchteten Rückplatz des Hauses, wo man Kohlen und Asche mischt, das keinen tiefen Empfindungen mehr englisch Stücke und Rasenbank gehen kann, aber Leben auch entschieden heiß Conversation, die leicht sammten der blühenden Kamps der Menschen sich und Stand. Kamp und Brennbaum einzigen läßt, den einander sein hält, und in seinen Wintersteck Lustschloß und Hausschlüssel Exponenz hat. Hier wenigen schauten der Tage, denn Stunde der Wirth, den Thun und Trank der Gesichte entbehren, wie andere Gesellschaften in diesem bunten Blumenflor, unter diesen prächtigen Blumen, in diesen kühlen Gebüschen aufleben, plaudern, schäkern und tanken! Wie aber gehen sich auch einander verstehen; selbst Meinungsverschiedenheiten sind nicht schädlich, ich in ihnen Aufgeregtes zu hören. Aufschluß kann auch wo, und zwar über die Blumen geben, die an diesen Stamm verschmücken. Hier bei den billigenden Titte die bunte Jungfrau, deren schlanker Wuchs, gerade wirkt das gemacht, was man das Schicksal im Hinterhause bei Leben nennt, ist gemacht hatte; eine Pflanze durch die Nachbarung und auch einmal Gesellschaft und Zier bringt, der Leben nur Dornen um den Blüthenkelch der Hand bereiten, schnell gelbe einen Lebensbaum ist gewachsen hatte und Gesellschaft, die Leben und

Feuilleton.

Literatur, Kunst, Leben.

Julianus Kenner theilt im „Morgenblatte“ in einem Briefe: „Der liebe Professor“, mit, daß ihm sein Papa bald nach seiner Geburt, am Taufbecken, die Tippen mit Champagnerwein benetzt und ihm dadurch den Enthusiasmus geweckt habe, der ihm bis auf den letzten Hauch.“ — Möchte dieses Weissagung auch unserem deutschen Dichter warnen, der Kinder beim Taufbecken mit Champagnerwein-Tropfen zu taufen!

Ein sicherer Hort der gesammten Ehegatten lautet:

Aerztliche Warnung an die Alten im März.

Ich hab' den jungen Wein,
Den hab' ich selber gar,
Ein weißes Blatt am Baume
Erblühen umwarbet.

Drauf kam der März und brachte
Mir tausend Qual,
Er gab das Blatt dem Baume,
Mich hat's den Wein gekostet.

O hast nicht, weiße Blatt,
Dem Wein mit seinen Gluth!
Den Wein mit seinen Gluth,
Mir Blatten in den Muth!

Th. Mundt's „Lebensfragen“ Berlin von C. Janke in Berlin, ein tüchtiges, und männlich freies Buch gleichwichtigen Stoffs, haben wir der Güte Mundt's, und humanistischen Grunds und Boden seiner gelehrte Verfasser entnommen. Zu seinen Beobachtungen in Straßburg empfahlenen Exemplare wurden leider confiscirt.

Den Schlüssen dieß gedachte Gesetz in Aachtich, nehmen sich der Franzosen Joseph N. Stapp entschieden hat, und weitaus Wenn durch die Mängel an seinen und an Ideen, als Gesammtheit hat Joseph N. Stapp entschieden hat, und Franzosen an Stadt stellt. Vaterstadt und Dem Autor hat es in den Ehren seiner edlen Stadtion erfreut.

Zur große Ausstellung von Gemälden Künste und moderner Meister in Manchester wird am 5. Mai eröffnet. Bis jetzt sind eingeschickt: ebenfalls 900 Gemälde von modernen Meistern und eben so viel von ältern. 3- 400 Porträts, an 1000 Miniaturbilder und über 1000 Skulpturen. Das Gebäude, zu welchem die Ausstellung werden, hat 300 Meter Länge und 200 Breite, in sich ein ganz beträchtliches Raum herumführen. Der Platz, den auch auf Tausend Besucher über dem Mannigfaltigkeit geschwächen. Denn der ausgedehnten Räumlichkeit dieses Gebäudes sind, was ist Schade, in zwei Art Raum-gleicher Gelegenheiten der englischen Künstler und Kunstfreunde, Besitzer 1000 Monatsausgaben, von den vielen Gemälden herumgeschwächt, auch auf Raumausgabe nicht so hoch Zahlung das Künstler eben der Klassen verschwächt werden, um das sich bekannt die Kunstfreunde bekannt durch den Gemälden. Künstlers die Besucher werden Portrait in Lebensgröße aufgestellt, die man in Kunst, ob man Kunst den bekannte gemalt, Kunst und Geschichte, eben als verschiedenartigsten Genres auch dem Leben und der Geschichte Rechnung tragen. Die Gemälde, die Kunst haben man aufstellen, sind, so weit Zeiten, die Werke, neben dem Bergen von Buchingham, Lord Court und Lachmeres neben Lord und Lady Mellons Kunst neben Lord Lady Lord und die neben Gemälde haben wir Herbert und von Lord, der Gemäldesammlung Longon, Longon, Paris und Petersburg, neben sich auf die museum genious den brasilien. Kunstler und Peter beim werden die Werke der neuesten Kunst vertreten. Die Gemäldeschen Gebäude, die ganze Halle und aufgewachsenen Raum die Mannschaft sind 81 werden und schwarzer Weise haben. Der Bergen und Gebäude und Gemälde und Gemälde und Gemälde, und viele Beiträge von ausgezeichneten Architekt zu sehen „Meisterwerk gefertigt.“

In Basel haben jetzt zum dritten evangelische Conferenz, welche die Zeitungen vorzüglich haben, daß Gebäude den Zweck. Die abendländischen Kirche wichtigen zum eine Kirche in der Nähe der Bremer Kirche, eine zu Kirche haben, Gebäude Kirche, Kirche, Kirche,

Theaterzeitung.

Berlin. Hofschauspr. Jacobson, Tragödie von Hrn. v. Lepel, (neue der Gesellschaft) den Herrn Wilhelm Meister, als Vorbereitung zu dem heutigen Sonntagsconcert, bleibt dem Publikum für die nächste Saison aufgehoben. Das Lustspiel Spiel macht neue Freuden, das es durch Beschleunigung seines Ganges gewinnt haben, als schlecht „verwässert“ gedichtet. — Die neue Komödienin Hof. Maximum“ wurde gestern, trotz meiner Aufführung und vom Hofrat, als **Orchen** im „Berliner deutschen Journal“ verurtheilt. Der junge, in Musik engagirte Tenor, Herrn Rogerer, soll bisher als die Laune ist, erinnert in dem Darstellung nicht an die Weise, die Musik als an eine Mitwirkungsmann. — Hof. Karla Mandl kömmt endlich nach Berlin bekanntlich verlassen zu wollen. Der Magnet lang in die Königin in den „Hugenotten,“ in deren Rolle sie sich Mittwoch — Die Maxima hat sich zu seinem Abschiede Benefiz den Fiesco in „Fiesko“ gewählt. — Neue Palm-Bäume sind zur Verzierung gestern die Agrippa im „Tenelsbann“ zur glänzenden Scheide.

Dr. Cyclop, einer der besten Humoristen Berlins, liegt in der „Musik. Z.“ Prügelgeschichte nachstehende an seinen Schneidermeister die Theater der Musik, Kunsten erkannte an einem schlechten Rock das Gesetz der Schwere, Gerichte kennt an „Glas Wasser“ den Strafrecht, Ärzte an Arzneien, und **Natürlich**, die Töchter den „Lohn der Schwester“ Ihrem Vaterhause an Tanzmusikschulden noch ein Strafmaß hält, bei welchem der Gedanke über den großen Gesetzgeber der Geschenk, daß natürlich das gesetzmäßige, schmutzschaffende Thun aus der Strafgerichtsbarkeit Dumm-sinn 8/4 Strafe noch und der neue Strafkampf den schlechten Grund über wahrt. — Einst den besten Dank für seine „Gute Bekannte“ in der Konzert eines Berliner auf der Bühne, welche diese Bemerkung bei „Württemberg, 3 Minuten Aufenthalt.“

Wien. Ein Dr. E. Eckstein publizirt bei genannten sich neben Dem. Gallmeyer beim junge Dame, mit **Jerline Wurzburg**, und gaben am gestrigen in den Ehe. 23. Dec. — **Dechtrine Bloch** enthält nun in Nr. 51 von seinem Bruder Ferdinand in Prag auf einen gerichtlichen Strafmandat — „Wien, Freitag“ — und nach mit Vergnügen den Gastspielen, welche im Sommer 1853 das Lustspiel hat. Wiesbaden hat es Ihnen auch mit Ihrer ersten Gastrolle in Wien gut gefallen, wenn Ihnen Ihr Gastspiel **verschwommen** und **unsicher** erscheinen will, so müssen Sie sich in ausgezeichnetes Komödienin als Komödien man natürlich mit Ihnen in ungünstiger Melancholie eigenen sehr!“

In Wien hat **Peppina** am 16. April das Publikum in viele Theater verlegt, indem sie von dem Wechsel nahm, nachdem sie dort nur wenige Mal das Zelophkränzlein Theater zum **Drechen** er-blüht hatte. Sie wurde unter einer Blumenlast von Applaus und Blumen entlassen und nach dem Mai gerufen. Diese Ovation schreibt der Künstlerin Abschiedsgesang folgendermaßen: „Nachdem sie Ihnen Ihrer Sympathie gab bei Ihnen Mal nach Applaus und Ihr ungeheilten Komplimente gehandt hatte, sprach sie beim vierten Empfangszimmer den Wunsch aus einer längere Zeitschrift in ungarischen Sprache, beim vierten: „Meine lieben Damen, meine lieben Herren, gute Nacht, schaden Sie wohl!“ — beim siebenten: „Ich bitte Sie Alle!“ — beim achtzehnten: „Ah, erst neun da Schlafzimmer!“ — beim achten Mal nahm sie Mai Blau und verbeugte, daß die Wimpern Ihnen nur so geflogen wurde, — beim neunten Mal wurde Peppina „ich komme wieder!“ — und endlich beim zehnten die Bescheidenheit Worte: „Ich bin ganz, ganz!“ — Wahrheit! Lächerlich, wenn es nicht traurig wäre.

Frankfurt a. Main. Fr. Gabillon soll auf Gastspiel in Wien engagirt sein. — Tschirch hat kontrakt der Künstler am gestrigen Gastspiel im Hamburger Stadttheater.

Weimar. Hofrath Dingelstedt weilt hier. Wie man hört, ist er krankhaft, um Festspiel für das im September bevorstehende Karl-Augusti-Jubiläum vorzubereiten; auch will man wissen, daß Dingelstedt sich entschlossen hat, großherzoglichen Theater, an das Herrn Deutsch-Mercenaus Stelle, so gut wie gewiß ist.

Posen. L. Gusslow's „Zopf und Schwert“ ist der engelischen Uebersetzung von Gregory großen Beifall gefunden.

In **Breslau** ist ein neuer Pantoffeln am Horizont der deutschen Bühnen aufgegangen und zwar in der Person eines Barons **Max v. Lempruner**, welcher bekannt ein Charakter-Gagen am neuen Theater und der namentlichen Notabeln bekleiden. Man verspricht sich von dem Debüt des Herrn auf Schlesiens, Landgerichts und Kreisen. Deutschen Vaterlands und Hofrat glänzende Theaterdirektion!!

Paris. Der Makemoiselle Legouvé hat in seinem Hause ein neuches Lustspiel „Les Deux Reines“ vor, welcher im Theater Français gegeben werden soll. — Im Boulevards-Theater wird man im Dezember das längst angekündigte Lustspiel beliebten Verfassers: „Les Pommes-Cerises“ aufführen. — Die Direktion des Théâtre Lyrique hat nun Tagglione in Paris gebrochen. „Johanna d'Arc.“ — Ein lustiges Stück von Barrière und Lurine: „Les Filandières“ betitelt, wurde vom Cyclusch als Gast einer Probevorstellung aufgeschnitten — und der Rest zum Lustspiel geschlossen. Mittwoch gab man den Filandières mit der Musik von Duru und Zamarra, den Theaterleuten und der Musik von Gye. — Durch beschäftige sich jetzt mit den Umarbeitung seines neu Dramas in Deutsche aufgeführten, den Stoffen hatten die und die verbrannten Opus „Lothringen.“ Dem Libretto wurde verändert und dadurch gewonnen. Die Oper wird in vielen neuen Gestalt in Mainz ganz neuen Mann worden entstehen. „Je Franz“ heißt das neue Lustspiel, das Dreier (in Gun Gun in Krupp) componirt.

Frl. **Anna Löhr**, der Schauspielerin, die in Dresden lebt und wirkt, wo alle Damen in Trachten, auch Gästen-Roben ist, hat einen Eintrag mit italienischen Künstlern nach Italien unternommen.

Stark Schnitzer einen trauphlichen Erfolg.) In der Mr. Gallois in Paris erschienenen „Revues musicale“ veröffentlicht J. Marion d'Avigon eine ausführliche Kritik über Stark Schnitzer's „Oberon,“ welcherlich singt mit großem Erfolg am Theater lyrique hauptsächlich. Der Kritiker sagt von Stark u. A. „Er weiß zu schmelzen, daß Stark auch einfach Ovation Preisrede und Jubel aufgeführt wurden. Die Cameliens der beginnen Oper Jubel, entgegnet in einem Tenoren der neuesten Oper genau erhalten, hatte großen Erfolg. Der ganz Mann hatte im Jubel Cameliens arbeit, und schmeichelt sich auch den „Jubel“ beim zu sehen! — Dem Direktor des Theaters sagt der Kritiker, es sei auch einen berühmten Gesang des Englischen Mozart.“ Die Kritiker des „Revues musicale“ meint damit in der That verschiedenen Schnitzer zu seien sind, ist der Redaktion des „Münchner Punch“ gleichfalls worden, der solche Mittheilung bringt.

Der Tenorist **Stoll** in Darmstadt, welcher in München engagirt ist, befindet sich, seinem heutigen Kontrakt zu folge, in dem Ausdrücken der neuen Theaterengagement von der Münchner gegangen haben soll, alle erste Partieen nach jener Stadt und Stück zu singen. Diese Bestimmung möchte etwas weiter ausgedehnt in einem Sängerconcerte. Der Intendant soll sich auch bereit erklärt haben, Herrn Stoll seinen Kontrakt zu entlassen, sobald sie einen andern geeigneten Tenor gefunden.

In Brüssel macht gegenwärtig der Chor „Klosterglöcke, von Lehman Lassen viel Lärm, wobei weniger durch eine musikalische Kraft als durch die Lautstärke, welche mit dieser Aufführung verbunden sind. Der junge Komponist ist der Sohn eines der ersten Opernsänger der belgischen Kapellmeister Lassen. Es scheint, daß der Chor bei Lassen Vater, den Lehrer, den Vorbild angenommen, jedoch nicht nachgeahmt, denn entweder musste jedermann, wenn in Chören gesungen wird, eine Glocken hören, oder es sind irgend ein anderen Glockenspiel entdeckt. Einfach ist Lassen, bei der eigentümlichen Methode der Begleitung meistens. Sonderlich, so lassen sich spielt, mehrere sind der Singen Stimmen. Theater, sing Tenore, Tenore sind Violinen und diese Violinen entwickeln, die Chöre und der Instrumenten Gesichtsch entdecken und sind sich Gesang Lassen Tenore und Violinen. Das Lied hatte einen ungeheuren Beifall. Die weiß sich und hat den Gesichten Beifall gegeben und schaut das neue Musikgut bereits endlich einig. Gestern die Prinzen des Hofs. Sonder bewohnen die von Mitgliedern ausführige Chor und gaben die lebhaft Beifall.

In Darmstadt, einem großen Concertsaale Frankreich, wurde in der Chronik die Ehre „Klosterglöcke“ von einem ähnlichen Punkt gestellt. Trotz Aufführung war nur so mittelmäßig, daß eine Gesamtheit Gefallen an Instrumentalmusik der gewöhnlichen Punkt Begleitung von Violinen und einem Gesangsstück noch sogar das Lied zur Aufführung von Violinen und Violoncellen verwandt wurde. Während der Aufführung hier nicht weniger als dreimal Zuschauer gingen die Instrumente schreckte zusammen von Lärm zu Lärm, welche Violen einig Violen über den Instrument bliesen.

Hamburg. 24. April. Miss Adler hat endlich ihre seine „Hand, Herz“ gefunden. Herr von „Malenbrink“ mit einer seiner Lieblings Rollen die Hand gewonnen und sie, daß Lustspiel Engel und die Bühne mit seiner Frau verlassen wird. Das Lustspiel Engel hat sich bis Sommer den Mädchen noch viele Aufführungen erhalt und wird namentlich in der „Schlimmen Ehe“ Beifall finden. Herr Lustspiel Engel, der sich so leicht an leichter Konversationsrolle gewöhnt und „in leichten Stücke brauchbar“ ist hat. Lang leben Adler! Hamburg leben Miss Adler, Herrn Mannsacker in einer seiner Lieblingsrollen, Herr Lustspiel Engel, das sich so leicht einen Gatten gewonnen, dem Publikum heut nicht den Gefallen thaten zu lassen, zum mit Lustspiel Gefallt und wohlverdientem Beifall empfangen worden. — Die Aufführung für die „Stumme von Frl. Gazelli hat Hamburg noch gestalt kaum Eine gut.

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Diese Zeitung erscheint täglich **3 Mal** in einer **Auflage von 93,000 Exemplaren**. Angenommene Beträge werden mit **100 Friedrichsd'or** per Bogen honorirt, doch müssen **dieselben franco Frankfurt eingesendet werden**. Man annoncirt mit verhältnißmäßig **6 Kreuzthalern**

Verantwortlicher Redacteur: **Johannes Guttenberg**, Besitzer der Buchdruckerkunst.

bei allen europäischen Zeitungsbüros. **Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart** wird das Blatt **gratis** zugesendet. Wer auf ein **ganzes Jahr** pränumerirt, erhält **ein Orden** des „Tartarischen Ehrenlegion mit der Devise.“

Telegraphische Depeschen.

Nürnberg, 25. April. Der Verabredungen über ein gemeinschaftlich-deutsches Handelsgesetzbuch sollen von drei nach Kopenhagen gesandt werden.

Madrid, 23. April. Der Vertrag zwischen Mexico und Spanien ist abgeschlossen. Beide Staaten garantiren einander volle und die katholische politische Ordnung, sowohl auch ihre materiellen Schätzen.

Kopplund, 13. April. Die heftige Feuersbrunst ging damit an, die Todesstrafe abzuschaffen und in eine ewige Verbannung nach Neapel umzuwandeln. Der Gesetzesentschluß wurde jedoch „Ich ist genommen“ verworfen.

Stadt, 26. April. **Gebauten** sind bereits vollfreie!

Pilsen, 23. April. In Folge des jüngsten Verbrennens durch das Feuerwerken Pepina's haben heute 23 weitere **Löwen** ihren Geist aufgegeben. Zuschauer leben übrigens noch und sind wohl und munter; der jüngsten Verbrennens wurden bisher gehalt.

Halle, 25. April. Dr. Professor **Lee** ist mit der Abfassung einer **Schimpfwörter-Lexicon** zum Handgebrauche für wahrhaft komische Schriftsteller beschäftigt.

Berlin, 24. April. Se. Majestät der König hat dem Herrn **Kiesen Murphy** ist von der auf von ihm ernennbaren **Purdue** offenen worden, um ein besseren Gesichte in Frankreich zu regieren.

Hamburg, 23. April. Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ hat heute bei dem hier anwesenden, bekanntlich mit Kaiser magnetischen Arzt Regierungs Herrn **Du Potet** anfragen lassen, ob es nicht auch die Diarrhoe auf der Berliner Schlachtfelde **angehen** könne.

Paris, 24. April. Dr. **Nero** hat die Neuenburger Conferenz verlassen und ist nach Bern abgereist, um sich neue Reisepässen zu holen. Er ist dort der einzige Arzt, der bei gut und der Schweiz bezüglichen Verhandlungen **behauptet** kommen ist. Die Schweiz wird jetzt wissen, was

Oesterreich, Preußen, Frankreich, England und Rußland

von ihr verlangen.

Der neueste Eremit.

Tief war im Thal der ew'gen Ruhe,
Der Einzig der Einsiedelei,
Dem schlangenlosen Paradiese
Gott Hammer und Brecher.

Da nahm ein Mann sein Pauperwerke
In einer Felsenhöhle,
Zu seinen und zu seinen Füß
Für seine arme Seele.

Er schlief auf harten Boden drei
Ganz ohne Stroh und Matratzen,
Und schrie von Lauter Waffer nur
Und Brunn, wie die Thiere.

Kurzum, es war in aller Form
Ein echter **Eremite**,
Wie endlich in Neapolitanisch
Bekannt, wie Gipsie.

Das brachte ihm in hohen Grade
Ringe im menschlichen Thale,
Und Mancher kam, um seinen Rath
In seiner Frömmigkeit Gnade.

Doch oft er Gerichten
Verlegen auch unwillig,
Er wurde sein Communikum
Von Gott selbsternannt Ehig.

Denn einst Morgens traten ein
Zwei ganz moderne Gestalt armen,
Und sagten mit innerm Herzeleid
Den frommen Klausner, den armen.

Und sagten: ob sie beim Ehe mir,
Den neuen Eremiten!
Er Mantin dann mit den andern nun
Noch Prattelmanten hatten.

Und Einsach ging der arme Schein
Und lachte viel und vielerlei,
Herr Gott im Himmel, bei Ihrem!
Ich bin ein kleiner Thierig!

Hier angenommenheend Braten spricht,
Den eint man noch auch ein heilig,
Doch mer sich bei trockenen Brot entbeht,
Den kannt man getrichtig!

Es ist nur aller Kennard sorbet
In hellen Zeit der Kernel!
Die einzig, die nicht stimmt und nickt,
Das ist der Einzige-Gimel.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend 11½ Uhr erfolgte lange und schwerzliche, aber glücklich Entbindung meiner geliebten Tochter, der **Gräfin Christinenbrunn**, von einen muntern Sprößlinge zeige ich hiermit Verwandten Freunden und Bekannten ergebenst an.

Hamburg, am 30. April 1857. **Pinagl.**

Politik mit Lust.

Frankreich. Eine neue Verschwörung ist entdeckt; viele Verhaftungen haben stattgefunden; Niemand weiß seine Freiheit erhalten und die große Nation ängstigt sich:

„Allons enfants de la patrie!“

Schweiz. Die Verhandlungen in den Kantonalräthen dauern fort; Niemand will sich durch einen der andern Ehrgeizig den Vorrang ablaufen lassen. Dem Vernehmen nach sind Persönliche Zusammenkünfte sehr wünschenswerth für die Schweiz, und je weiter das Ende der Lieder des Zwistes hinausgeschoben wird, desto besser.

„Stets nur auf, stets nur auf, du Schweizerbub!“

Frankfurt a. M. Der hohe Bundestag hat seine hohen Herrschaften angetrieben. Zum deutlichen Beweis kommen auf allen Gängen die Fleißigen zum Vorschein, die Langeschlafenen Müßiggänger und Müßiggänger gehen bereits den Morgen.

„Was ist den Deutschen Vaterland?“

antwortet der Bundestag in drei Zeilen singt:

„Schlaf, Herzenssöhnchen, mein Liebling bist du.“

Schließlich die Hymne des Langeweile singt:

„Ich weiß, o weiß, o weiß, o weiß!“

Mit Vaterland wissen gewisser weise!“

Konstantinopel. Die Türken sehen, der Perser Schimpf schweigen; und hat ja Schlachten, die gegen verschenkt, aber nicht umsonst geschlagen wurden, Siegen Tapferungen, Musketenfeuer, Kanonendonner. Donner auf Donner ist auf Donner — und Rußland singt leben, Pferdehufen brennt:

„Guter Mond, du gehst so stille
Durch die Abendwolken hin!
Mut so ruhig, und hell Flamme,
Dass ich ohne Ruhe bin.“

Wien. Nachdem nun die türkischen Hymnen der „Goethen-Verein“ in italienischer Sprache gesungen ist, endlich der türkischen Gesandte für Customen Thorin und singt vor dem Thore im Namen seiner Mitschwestern:

„Du, du, liegst mir am Herzen,
Du, du, liegst mir im Sinn,
Du, du, machst mir viel Schmerzen.
Weisst nicht, wie gut ich dir bin!“

Turin. Nach Customen hat seinen Gesandten von Wien abberufen. Missverständen Cavour und auf öffentlichen Markte von den Damen umringt, der, unter den tumultuösen Begleitung von 100 Kanonen, das ministerielle Lied sangen:

„Leb' immer Treu und Kathlichkeit!“

Neapel. Die Regierung hat den energischen Protestanten der Mißmacht nachgegeben: ein Theil der Staatsschulden, einen großen Theil Anlage schenken werden kann, ist beigestellen, der andere Theil soll nach Kräften bezahlt werden. Jedenfalls geht darauf mit seiner Armee ab und singt:

„Freiheit, die ich meine!“

Berlin. Trotzdem das constitutionelle Ministerium so ruinirt nicht constitutionen Kräften in der Minorität gestimmt ist, ist es doch in seinen Ansichten nicht gebunden und bleibt daher. In Bezug auf Abschaffung des ministeriell ernannt Herr v. Gerlach, der selber ernannt gegen das Ministerium stimmen sprechen und Gott ist Dank für deutsche Männer machte, der Treulose und singt das erbosene Resultate.

„Schad't nischt, aber wenn noch!“

Der Deputirten ein einen ganz Bischofen Dom und singen

„Ja! ja! geschmunzet!
Lasst uns nicht rappelköpfisch sein!
Was macht mit hauset,
Der dieb' dahrin!“

Koerdsogen. Die großen Meinungen haben einen wilden Bundesstaat der Grundsatz ist unter Schutz und Thronen! Hier mit Absolutismus Communismus Gleichheit

„Neid umschlungen, Millionen!“

Deutschland. Die großen Kapellen, den auf diesen Abschiedsfeste andauernden wollte, steht an den Grenze Deutschlands und singt:

„Was soll ich in der Fremde thun?
Es ist ja hier so schön, so schön!“

Klagelied Murphy's.

O schaut euch unsern Murphy an
Und merkt wie rar einst Lüfter!
Ach, wenn ich doch nicht der ärmste Mann
Jetzt hier in Deutschland wär!

Wenn, dacht' ich, in vielen tausend Jahr
Jetzt, wo nur Pferd-Kleid trauen,
Das Kommando nach Mecklenburgen traut
Fehlt Ihr gestiß Theater Steuer!

Denkt Ihr einen Gewerbe-Schein
Gott dann, das wenn' ich Freiheit,
Als wenn nicht mein verachtet Gewerbe wär
Es edler, freudes und schöner!

Ich weiß nicht, warum ich als Irland dem schmeichelnden Magierungen Gewerbe-Pferd schmeicheln? Kann mein Pferd-wirthschaften mit schmeicheln, als Ihr da durch Kapitalschwarzen thut, für das hammlische Recht sorgen?

F. M.

In Kassel hat man einen Brief aus erschienenen „Atlas“ dessen Kurfürstenthum politisch mit Beschlag belegen und confiscirten lassen. Wie wir hören, soll dort nur geschehen sein, weil der Verfasser dort Hofprediger Kurfürsten — Nordamerika — auf dem Atlas hingestellen hat.

An das neue englische Parlament.

Gedanken ist Dein jüngster Akt
Du schnöder Wechselstifter;
Erwache aus gerechtem Unbehagen
Thun etwas Ehrne lieber.

Du kannst deutschtägig man und Grenze auf Wagen zu legen. Die Fahne darf eben so natürlich wie Handelsmonopole richten. Die Hauptsache Regierung weiß gewiß am besten, was und wann durch Wagen gewinnen kann. Es wäre sogar ganz weiter Aufsicht Herr meines Hauptgutes Gegenstand entsprechen, wenn man bei dieser Besprechung diesen Unterschied zwischen Geschäftes Judenmut gewinnen bei und Grenze-Wagen machte.

Der Pöbel Pöb. daß die adeligen Herr alle deutsche Bücke sollen werden. Der Adeligen wollen sich, nennen ausschließlichen Meinung noch. Die hatten, den haben man vorgeboren „Herren“ schlicht, nämlich bei Grundstück an der Seite.

F. M.

„Todt-leben“ ist jetzt die Losung des Tages.

Der Pariser Presse.

Rhyon und Schoorn soll durch eine Telegraphen-Linie verbunden werden. Wie schlagen vor, sich vorher an die deutsche Diplomatie zu wenden, da sonst eine der Verbindung zwischen Rhyon und Schoorn jedenfalls am besten Beistand wird.

Mahnung an ein kleines Kind.

Mein liebes Kind, mein süßes Herz
Du Lämmerwölkchen ist gebeten
Du kannst allein schon durch die Scherze
Ohn' mich und ohne Mutters gehen.
Du weißt die Augen voll Gefahren
Einig wie ein Feldherr ander,
Wie sie' das Ebert in deinen Blicken:
„Schau, schau, ich drücke jetzt mich weiter!

Ich habe Lust auf eigenen Beinen,
Ich fühl' im Innern Kraft und Geist!“
Mein liebes Kind', ich sollte meinen,
Ich schon soll, du bist so dreist.
Der Boden ist in vielen Hosen
Der Bodenfläche hingestellt.
Was Krankheit trickt, man kann auch fallen,
Wenn man noch nicht Erfahrung hat!

Denn bin' du Mahnung deiner alten
Gutmeine Mutter, die dir gut
Hütet du doch sich und schau halten,
Dann wachst doch vor Unbesonnen.
Nicht deine Kraft nicht Geschicklichkeit,
Geht nicht an weit, weit' nie je weit;
Den gefährlichsten Gefahren
Zu trügen trachten jetzegen.

Nach Rechte und Links breit deine Hände:
Ganz wird verlassen das Gleichgewicht,
Modellsten und auch Gemüthlichte
Man andere Art verschwinde nicht.
An vieler Dank sich angehalten
Und an dem Stuhl, so nicht zu Fall;
Und greift auch nach dem Stock, dem alten,
Dahrmädchen du von sicherem Fall.

Auch mit den Händen zu vermeiden
Den Tisch, auf dem die Klocken stehn,
Auch an dem Pinsen du, den weichen,
Kannst du 'ne Streife verschleift gehn.
Kurz: was du hörst, mußt du erlesen,
Und hast gehörten, laß' es los!
So, kannst damit du dich verlesen,
Es trennt so gehen und weiß sich.

Räthsel.

Was ist das?

— Es wird um so höher geschätzt, je schwerer und reiner die Kohle seiner Verehrerin ist; in Gesellschaften ist es nur Recht und Vornehme, und obwohl es Länder giebt, wo fast Jeder sich rühmt, es zu besitzen, so sind doch auch dort die Edelsten Ausnahmen von der Regel der Vornehmen. Es hilft es ist, denn es hat den ursprünglichen Fehlgeist in sich selbst Rechte, schreibt diesen Wert, spielt wahrscheinlich seinen Besitzer und kann sogar seinen Herrn verlassen. Es verschwindet sehr schnell, wenn es mit einem Kinder oder Klein in Zweig treten soll, erhöht dann den Preis, wie schwer es auch ist, und läßt sich nie ganz hinein. Jedem Feuer' beliebt mit Ehren stehen, während es gegen Nahrer und Neid sanften Krieg seiner Aufmerksamkeit entfernt. Es verschwindet sehr gemeinsche Verschwindigkeit im bürgerlichen Leben, es verschwindet die Gesellschaft, dem Einzelnen von gemeiner Absicht sich widersetzt; es schützt auch mit Ehren nicht. Selbst es auch dem Leute, in die sich berühmtesten Schicht seine Heimath. Doch aber hilft es sich unentbehrlich zu der Lauf-Leben bringen, auf welchen Carrierer zu machen ist.

Auflösung: Glückwünschungen

Die wilden Ha-ha-wa-ha-wa-Indianer (der gelenkige Stamm der Gesellschaft-Länder) ihrem großen Geiste Pi-pi-kau-li-wa referirt.

Redaction: Tromberg & Stern, Dreifaltigkeiten Nr. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

No. 31. 1853.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner.

Sonntag, den 3. Mai.

Bruchstücke aus „Die Verkehrte Welt,“

dramatisches Gedicht von Adolf Glaßbrenner *).

1.
Dilettantismus.

Der, ach, statt besser machte, und mit seinem Unwillen,
Mit sein hoch-schöpferischen Genie unternommenen Unwillen,
Um sich durch Meinung Geltung, Anerkennung, Ruf, Consid.. Reichth.. und Orden zu erringen.

Ein Dilettantismus! heißt eben dieses: Kunstverderbung.

Auf der Erde kann von diesem plastischen besten Drachen,
Auch Weich- und ästhetischen Ungeheuer, Abscheulich man ein Gift sich machen!

Wenn, die Finger Leier werden, wenn ich schüttle, wie es recht,
Akkorde und die Lüfte schmeichelnd meinen, unter Unter Pauke!

Und doch ist es reine Wahrheit, wenn ich sage: reine Frau,
Auch wer Ungern geschmeichelnd, lächelt, sie herrlichen nur von Pfau!
Wenn er sich den Mund aufspielen mit Versichen, und einreihn,
Jammern, stöhnen und sich quälen, daß Mitleid ja Dame schreibt.

Jene Gitten Lüge zu wandeln die hervorgeruf Ruf zum Leben,
Und den den Sonnlichmutter selber wandeln sich zum Leben!
Jener halben Jünglinge wollte auf der Leute es ein Kinder!
Poetischer Ton ist und schmeichelnd, um sie Ihnen noch ein Gesicht!

Zweien braunen Jünglings gleicht es, einer Gruppe abgebildet,
Daß beide von den nahen Tischen hinüberschauen suchen sie Kasper;
Einem Kasten sich zu Komplett, daß man seine Zuschauerer
Gern von Gretchen schaute, lauschend. Weiber, ein paar Hände weiter!

Einen leidten braunen Jüngling sieht er, ohne zu erröthen,
Einer Magnet eben Lieber Langsam mit der Nähe sitzen!
Einen Grund ein Ort abhaarten von verschiedne Tanzstunden,
Und zwei Mädchen ohne Trauen Mutterhaften und Kuchelknaben!

Greift die Mutter nicht, die Hausfrau, schaut den Hände Ungeheuer!
Eine halbe Jünglingsfülle ist schwimmt in seinem Liebesbrei,
Rechte Gefühl heraus, breite Weichmark, schmeißt sich Lessen ist und spitzt
Jeden Mund den geschönen Sprache: ist der Dichter kommen noch?

Und soll wirklich je Frau'n und Männer, die zu gegen, wie sie heißen,
Vor dem Dichter leicht Knechten, heuchelt sich Gefühlen schneiden,
Meine: „Dichter! Ganz verschwindet!“ wenn ein Verbrechen zu Ende,
Dennoch, daß in haaren möchtet, daß sie ihre eigenen Hände!

Und verlieren, denen Stimmig geschrieben war ein Gedichtwerk,
Kinder, vom Blatt von den „Herrn und mit seinem Tintenfaß,
Ungestraft der Verbrechen dürfte, so vermöglich, so vermöglich,
Daß das Verbrechen sie begnadet und das Schwerschöne entgeht!

Wehe noch höchsten meine Leier kennen, wenn ich dann sage,
Daß dem Menschen, daß sie kennen, Leid, Leiden, während alle Lage,
Den Gewaltigen gebührlich und gestiegt wird. Und warum?
Weil es weniger macht die Menschen, wo man sie sagt, nämlich kommt.

Weil es sagen statt zu spenden, und verhaßt der Jugend Kraft,
Weil, was kennt, Drang und Mark ist, unter dem erhebt, erhöhen,
Weil den Geist es nur auf Kosten, nicht Gestalten heißt,
Und die einzeln und die einfach, daß es zu weit versteht und macht.

*) Verlag von Wittmann Bücher und Comp. in Frankfurt a. M. Dritte Auflage, Taschenausgabe zu 15 Sgr.

Doch der Mensch weint und der Leonnenstolz ist die Welt des Schmerz schwindt!
Doch es ja nicht noch den Herzen seiner ellen Tochter greift!
Ja nicht in geschlossen Kreise leiden und sich selbst erhebt,
Ja nicht noch erhebt den Festen, in der Kloster gereizt, Kreise!

Darum kennt man von den Dichtern den kann nicht als ihren Meister,
Darum hat so nur der Schönheit, nicht den Dichter Eigenthum!
Darum, weil dort Kraft sie stärkt, ignorirt, hilft gen trösten, darum
Schenkt man ihnen sie durch Schönheit, durch ein ewiges Denkmalsrecht!

2.
Der Verkehrte.

„Dorothee!“ ruft es draußen. Ja Dorothe. Es hat
Im neun Zimmer hat bewährten Mienen
Ein Weiben, daß Mensch und daß Freund, und der Mich, mich keines Laienen zu bekennen.
„Herr Doktor, vorn stehen der Kunst zu scheeren,
Töchten Herr'ge war ich zu beschäftigt sein.
„Ja tun,“ so spricht der junge Herr
Pantoffeln-Verächter.“

„Dorothee?“ sagte schnaus ich und sich
Wie vom Donner, den Pantoffeln, erfahren,
Daß die Mitten hier allerdamit lauter Dame's
Füße das Korrigiane gehören!
Daß der Jüngling Theaters, die schwindsüchtig, schon
Pantoffeln und mit schönsten Perlenstickerei,
Nach die „Manschen“ es plagiirt,
Frauen vom zum Bücke allerjüngst!

Ja, daß Mamsche, den Gemüt der Dorothe noch am Mann,
Schon ihn gestiefelt und viel phantasiren,
Ja, sogar Generalissimi durchgeschritten und
Ja den Pantoffeln herein componiren!
Und daß, daß man Ihnen empfehl das Klavier,
Zu wissen, geschlossen Bücherreichen Ihres
Von Rolande Krampfen und Krämpfen,
Und daß sie Tode sich getrieben!

Und so bei denn zu seinen Familienfesten
Der Verkehrte offiziren zu entsetzen,
Der, die Kinder zu ernten, von Gesichter und Hirsch
Ihre Kunst so trainiren muß lehren,
Daß daß sie, aufrichtend von allgütiger Hirsch,
Sich selbst nicht vergessen im schönsten Spiel,
Und nicht machten die tiefen Verbeugungen
Und also die guten Gesichter ziehen!

Ich sachte daß auf und erklärte haben
Den Verdacht der kinderlosen Mensch Mutter
Mit nicht hier am Platz, da ich Kinderlust ist
Und Gefühl am Piano nicht hier.
Denn daß ich mein Herz den Jungen der Hand
Kunst's trauliche, fast traglicher Vaterland
Klöne spielen, daß, meine ich, ist schmerzlich
Für meine Gesinnungen geschändet.

3.
Das hohe Lied vom Hasse.

Darauf mir Herr weiße man ich wandeln,
Da sang die Gräfin: „Tod,
Daß gehr nicht hin! Da gehen noch nicht zu handeln!
Da darf ja keinen Pud!

Jedweden Lieben, hat dort pausieren
Im Fest und in der Stadt,
Es wird jetzund gefänglich arretiert.
Denn keinen Pud es hat!
Denn keinen Pud es hat!

Der Bäckermeister, in Tod den Wagen zieht
Mit Mehl und Brod am Arm,
Damit einen Pud, denn ihr er's sich verdienen.
Umsonst die ein Gendarm!
Umsonst die ein Gendarm!

Umsonst die auch läßt die auf die Gasse,
Bezugt aber gleich nachher
Um zu Preisen, und kann dies durch die Nase,
Durchaus den Pudest es!
Durchaus den Pudest es!

Im Durchzug, welche geht auch Gras und Kies
Mensch eben laut in nun,
Sie kann keiner in Strenge Haft, verglühe
Sie einmal ihren Pud!
Sie einmal ihren Pud!

Und wenn der Schneider auf dem weißen Stein
Fröhlig nahrungt
Zur Handschaft reist, auch mitkommt dem Thier
Per fas et nefandis!
Per fas et nefandis!

Und [illegible] Pfeil, der kein Diamantenpaar
Zum Hochzeitstanz trägt,
Trotz, wenn Er [illegible] den Gast ausschließen
Sich ein Verbindung belegt!
Sich auch Verbindung belegt!

Der Philologe, der [illegible] Name der Letzten,
Kommt, weil er auch so [illegible]
Und wäre er gefangen mit Kaiserlichtern,
Nicht von dem Pud braun!
Nicht von dem Pud braun!

Der Wirt wird auch dem heben und hochgenannt
Wiederlei Dach
Dem 3. Mai 817 kommen,
Verlegt es seinen Pud!
Verlegt es seinen Pud!

Den Postkommissär selbst thut es den Dank nun,
Ihn, der gen Kommissär
Durch staatsklug, den selbst sieht er nun,
Einen es weiter nicht ist!
Einen es weiter nicht ist!

Und wer nun weiterhin, zum Kinder eine weiter,
Ist gnau den Pudest auch,
Bezugt eben gnau denselben wenn als Begleiter
Auf seine Reisen nun!
Auf seine Reisen nun!

Ganz ungeschaut, auch nun der Bischof Hirte
Gegeben, geht's durch's Land
Einzig nun die Verlegen und die Thür
Und auch damit verwandt!
Und auch damit verwandt!

Heil, Heil, dem Pudel! Heil andern Gnad' einen!
Heil den Getreu, Heil!
Heil andern Herrn gnau Schneiden und Schustern,
Heil Pumpels Pumpels, Heil!
Heil Pumpels Pumpels, Heil!

Hamburger Revue.

Wenn ein großer Theben seine Gestalte mit den Worten anredet:

„Du sind Du es ist von Ansehn Dem Tag!“

so kann dieser Poet unmöglich in Hamburg sich noch weniger angewendung hier gefunden haben, denn Du sind Du es ist gegen Dem nicht mehr um die Gestalten, sondern sogar um Ehebruch. Wenn sich wohl nun

Feuilleton.

Literatur, Kunst, Leben.

Deutsche Dramatiker und Hamburger Kritiker. Das „Deutsche Museum“ von Robert Prutz legt dies heute Vormittag u. A.: „Zum Verfasser ist das Lustspiel benannt, daß uns aus dem deutschen Süden, einer Heimath „Reichards“ Nr. 1 Thalia, und dem hamburger Stadttheater beschrieben. Die Schuld haben Beide nicht; es sind Hamburger Kritiker, die, ihrer Gewohnheit getreu, ihren Theaterbericht, ihrem Brod und anderen Bedürfnissen entsprechend, bei Stücken, die gerade vorliegen, Alles loben, was das Stück nur irgendwie loben läßt, und nicht um der Sache willen, sondern um der Sache willen, sondern um der Sache willen, sondern

verstand verbietet; wird die **Possenwirthschaft**, wie sie von Wien und Berlin aus fabrikmäßig betrieben wird, als eine „bundesgenössische“ begriffen, in welcher „ein paar wenige Komiker, ein paar komische Duettisten, Strohwitzigkeiten breite Zwischenräume über Akte, aus Witz und Moral bestehe, genügen, einen Musikverein unterhaltenden Inhalt zu verschaffen.“

Berlin. Das Hoftheater hat die dritte Aufführung des **Dahn'schen** „Odainella“ von **P. Taglioni** in sonderbarer Weise begangen. Konnten manchen schon nicht gefällig.

Das Hoftheater wird heute eine Novität, Darstellung für die „Perserverrata“ im Juni 3. 3. geben. Die soll im Opernhause mit Verzögerung bei Hr. Marie Wertbach darstellen.

Wien. Der hiesige Opernbau ist, wie „Zeitschrift für Theater“ schreibt, „Frau Harper Bird“ gelitten im Orchestrion, war aber normal mit den neuen Pauken — Klavierstücke und Violine — nicht sehr glücklich. Sie muß sich auch mit dem Orchesterbesuch vertragen lassen und kann es aus dem schönsten Lyrikate leicht erkennen, daß sie kein Publikum ist. Diese, die gewaltige tragische Todesnacht in sich tragen, nicht genügen kann, weil die immanente Orchestermusik, die Kraft der Organe, der Akten aber das künstlerische Temperament und das Talent des Dichters, der Komponisten, der Sänger, der Sängerin, der Sängerinnen, der Sängerinnen, der Sängerinnen

Die Evangelische Wasserversorgungs-Gesellschaft für Berlin, welche bei Berpflichtung hat, mächtige öffentliche Plätze mit Springbrunnen zu versehen, hat auf diese Idee einen ausschließlichen Privilegium vor dem Hause des Abgeordneten, am Abschluß von einem Edwen ausgeübt, dem fortwährend Wasser aus dem Munde fließt.

Noch heute, täglich sich mit treuer Hingebung beschäftigt, daß jegere dicke plumpsartigen Ornithologen zum Präsperopfe rangeniert werden wird.

L. M.

Der erste Maikäfer und die freie Presse in Preußen.

In Berlin hat dies Mal, nicht wie auch die Vossische Zeitung, die Volksvertretung das Erscheinen des ersten Maikäfers verkündet. Glaubt man sich unwohlsich der Ankunft von Wanderzüge beunruhigen, daß die Presse in Preußen viel gering ist, um die Menschen lästig aus Flügen zu jagen? Denn wenn das Erscheinen des ersten Maikäfers verkündigt wird, so weiß der Frühling verkündet, und wenn die Volks-Zeitung sich verkündet, so kann sie nur den Völkerfrühling meinen, und da der Volks-Zeitung sich verkündet, so kann sie nur den Völkerfrühling meinen, und da der Volks-Zeitung sich verkündet, so kann sie nur den Völkerfrühling meinen, und da der Volks-Zeitung sich verkündet, so kann sie nur den Völkerfrühling meinen, und da

Trocheeum.

Tr. der Philologie und Professor der Logik.

Räthsel.

Was ist das?

Es ist kein Gukel. Man hat nicht gestaubt, daß es sich auf seinen trockenen Landesmeister so leichte Lüfte emporschwingen werde, denn es ist gegenwärtig eine Macht, in blasig es auch bisher verspottet wurde. Es spricht aber Krieg und Frieden ab, mischt sich in alle Weltschmerz, proklamiert Gesetze und Verordnungen, Akkis- und Ordonanzvorschriften u. s. w. In dem Preuß, den es sich, liegt seine Existenz, Diese spricht sich über Minister und Kammern aus, gut Minister verwaltet man seinem Gutsbesitzer eine exaltirte Hinrichtung, Verbannung, Verbrauch u. s. w. Manchmal, und es kann, es macht wahr, es bringt Preß'o, gebraucht aber eine ganze Presse und übt den Geist nur durch schmale Spalten drangen. Die, die es halten, müssen zahlen.

Auflösung: [illegible]

Bacherl.

Ich er ein schöner Bacherl ist?
Ei freilich, er ist ein schöner.
Denn hat er auch nicht den „Fechter" gemacht,
So macht er doch gegen den Fechter.

In Genf ist in der Provence ist von den Lampionen ein Auto da fe gehalten, sind die Werke berühmter Schriftsteller, wie Dumas, Balzac, Sue, Victor Hugo, Lamartine u. s. w. auf einem Scheiterhaufen öffentlich verbrannt worden.

Anlässig: der „neuen Preßfreiheit", müssen wir gestehen, daß wir selbst dieser gräßlichen Expression dem Präsidium-Berichten manches Abgeordneten verzeihen, durch welchen das Herausgeben und Aufsammeln solcher literarischen Leichenfeier möglich vermöglich gemacht wird.

C. H.

Wie verhauend die verzweifelnde Mutter-Tauben ist, beweist sich ein polizeiliches Verbot, daß sich z. B. grade die beiden und unschuldigsten Tauben den drei Germanische „Reichs schwalben!" das von ihnen seit 3 Jahren geraubte, noch immer sicherlich angeschickt annehmen.

Berlach.

Fromme Mission.

Lisard, Belzac, Michelet, Dumas,
Sue, Lamartine nicht minder,
Jules Simon und Victor Hugo,
Ihr seid gar arge Sünder.

Ihr Heiligen, ihr verflammt,
Ein sprechen den Segen und beten,
Zum Feuertod sind verdammt
Frankreichs Unsterbliche Poeten.

Heherseher, Philosophen
Und Dichter par excellence!
O nehmt euch in Acht vor dem Ofen
In Genf'e in der Provence.

Die Tinten mit Pech entglühen
Manchen die blutgrüne Asche.
Als Glanz euch einmal entziehen,
Ketzergeister, leidern — Pöche.

Da sitzen die Patres schmächtig,
Am heiligen Gericht zu halten,
Und lassen mephistodächtig
Laß heiß flackernden Brand walten.

Hör, wie die Scheite knattern,
Wie will die Flammen sich dämmen,
Wie lustig der Dichter Fattern
Mit ihren poetischen Strämmen!

Lebendig wird es in Genfe,
Es wird geschichtet, gesungen,
Es lodert weit jeder Gasse
Eine Regalei Scheiterringen.

Auf singen die beiden Aren,
Die schwungenreichen Liedverwalter,
Die weltberühmten Dreschen,
Die ersten Dactylen und Jamben.

Aus allen Enden und Ecken
Erquoll die wunder Jugend gelaufen;
Ein jeder weiß seinen Bücken
Mit hellem Gelächter auf den Haufen.

Eine schwingend Klavrere
Erklar der heiligen Flugeln,
Jüngst zu Betrof Ehr
Ein Glanzen weiß und glänzen.

Es singen und rufen Heiten
Ehrerbieten, daß Krug erbebet,
Ganz schöner Jungfrauen gröbben,
Und schleppen herbei Stern — Bücher.

Zum hoch geschürten Brand
Thürmt das Gesindel den Stoß, —
Das war ein Jubel im Land,
Das war ein Festtag in Genfe!

Viel hundert Kuchen stammen,
Auf durch die Nacht, die schwarze.
Die Patres allgrimmen
Stemmen an ihr: Domine parce!

Doch bronze man sieh in der Nacht schon
Die Flammen am Himmel geschrieben:
Im grünen Donnerstag Achtzehn
Hundert fünfzig und sieben!

Noch niemals haben unsere Stadtverordneten einen so hohen, achtungsgebietenden Beruf entwickelt, als in den jüngsten Tagen. Sollten durch die Verhandlungen über die Saalfrage dennoch haben?

Die Hamburger Presse in Berlin.

An die Chinesen zur Besinnung zu bringen, bedarf es nur der Anwendung unserer Eigenartikel ihres eigenen Landes. Wenn die Britten sie mit Gun-powder-Thee und blauen Bohnen traktiren, werden sie sogleinlinger sich den Vorschriften beim Bergehen.

Die französischen Zeitungen wundern sich, daß sich der Gesellschaft Cresswarten bei Besichtigung des Hafens von Toulon sich ein so richtiges Germanen gezeigt hat. Das Kinnen im Gesicht verleiht. Dunkel und Augen.

In Graz veranstalte der Gesellschaft ein Gesellschaft eine große Anzahl von Brustbildchen, ihrem Trauth bei bestimmten Pfingsten der Stadt zu Hamburg. Ein Grazer Poetesse tritt dabei er äußert dabei: „Mögen sie nicht mehr ihrer liberalen Herrschaft, der Herrschaft der Cidern, stumm auch Jeder dienen."

An M. B.

Das Fleisch ist gut. Der Gesellschaftsmut hatte man groß. Du hast nun als Hamburger Weihrauchfleisch verloren.

In die löblichen Direktionen des Hamburger Stadt- und Thalia Theaters.

Haben Sie doch die Gefälligkeit und geben Sie jetzt mal Hackländer's „Magnetische Kuren," damit man doch Komödie hat ein paar Abendlange leben und in verschiedenen Theatern hören kann!

Tobias Polscher,
echter Hamburger.

Wäre es nicht auch interessanter, wenn die Marquise und der Baron verreist nationalen und Opernmusik machten?

Ein Publikum des Magnetismus.

Bemerkbar, daß sich grade von den Berathungen Ferner vernehmen läßt!

„Zwei Thaler bei ich wohl, allein was hilft der Glaube."

Göthe's Faust.

Frage. Warum ist der Baron Du Prel von Paris nach Hamburg gekommen?
Antwort. Die Magnetnadel zeigt immer nach Norden.

A la fortune du pot! ist nie so gut als wenn der Stuck schmutzig vorbereitet ist.

Gestern war ich da. Ich zahlte 2 Thaler. Nachdem das Aufsuchen vorüber war, ging es los. Durch Klöre ich mich in einer ungeraten behaglichen Stimmung. Dann umarbeiten sie meine Stimme, dann schließlich eine Stelle, wie man nur selber umbeiste, ließ mich führen, machte man weiter und lernte wunderbare Dinge.

Ich hatte eine Flasche Montebello getrunken.

Tobias P.

Mißverständniß

in der Gegend des Hamburger Stadttheaters.

Alter Herr. Guten Tag! Wie geht's Ihrer jungen Frau?
Junger Herr. (etwas) Schön Dank! Gut! Ja will ja Vaterin!
Alter Herr. Pfui, schämen Sie sich!

Expedition: Tramburg's Erben, Dreifaltigkeit Nr. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

No. 32. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner.

Sonntag, den 10. Mai.

Proclamation des Kaisers von China.

(Von unserm Correspondenten in Peking eingesandt).

Söhne der himmlischen Reiche, Unter den allumfassenden Dächern! Möge Euch Gott auch beseelen und euch entflammen zum Kampfe gegen die verderblichen Rebellen der engen Länder, welche Unser himmlisches Kaiserthum spotten und sich gegen Mich, den Sohn der Sonne, aufgelehnt haben. Mandarinen von der Pfauenfeder, mit den rothen, gelben und blauen Knöpfen und Bergvogel, hundertere Tartaren mit federbuschte Thoschen! Meine Gnade ist unerschöpflicher gewesen wie das Beben des Ozeans gegen die frechen Schüsse der christlichen Barbarenherde. Ich habe ihnen niemals zu hindern an den Küsten unserer Reiche und ihre eitelen Protokolle gegen die Eroberungssitte der treulosen gelegenen Reichen der Mitte aufgutschen. Und Mitleid hat Mich bewogen, zu gestatten, daß Meine Unterthanen ihnen das köstliche Aroma des Thees gegen ihr erbärmliches Bier gaben; Meine Großmuth war es, die euch abhielt, sie zu vernichten, als sie vor sechszehn Jahren ihre freche Einmischung gegen uns begannen und, überall von unsern kaiserlichen Truppen geschlagen, endlich zufällig um ihr nichtsnutziges Leben flehten. Ich sieh auf der Wärmerklasse meines Mitleids Gnade auf ihren Schädel träufeln. Aber dem Herzen dieser wollen Affen des Fanatismus fremd. Statt im Staube Meiner Herrschaft anzuerkennen und sich im Theetisch Meiner Macht zu kauern, hat sie durch das Opium, dieses dreimal verfluchte Gift, welches die Sinne berauscht, den Verstand einschläfert und den Wachsinn zum Steuerverweiger macht, Rebellion im himmlischen Reiche angefacht, Rebellion, ein Wort, das mich empört, so oft es in Mein Allerheiligstes Ohr dringt. Und weil zufrieden mit ihrer Ferocität, haben sie Nachsuchen in Canton in Pfeife Unserer zärtlichst treuesten und klügsten Diener, des Commissair Yeh, zu spielen genügt und mit ihren kindischen Feuer-Pfeilchen die gute Stadt in Brand gesteckt. Jetzige Söhne der himmlischen Reiche! Erhebet euch wie Ein Löwe und waffnet euch! Sollen die Barbaren, denen der Saft, die schönste Perle des Manns, mangelt, Meiner alle spotten und die große Mauer unser Gesicht unbesiegbar? Kein Bezahlung ist die Ruh. Schmach die Gleichheit und Ruh die einzige Waare, die ihnen Ehina liefert! Ueber denselben Knecht soll sich der Knaben zwar gezähtigt, aber die Fremden gegen über Wasser mit die Dschunken über die Steppe. Chinesen, Hunde Meines Mitleids und geliebte Unterthanen! Ihr, denen die Himmelsluft vergönnt ist, Meinen Thronsitz zu erhalten und unter Meiner Menschen zu athmen: ihr könnt viele Barbaren vernichten, welchen der Neid um euer Glück brauche den Bauch plagen macht. Blicke euch, wenn ihr jemals ihnen

→ Hamburg: 1/8, vormittl. 4 Uhr. Hauptbahnhof der Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn, Steinthorbamm No. 2. für Personenzug und Güterzug. — Bestellungen: Neuer Wall No. 10, Postamt u. H. Mendler, 8 Kanal-Quai Lastadie Speicher, London, bei den Buchhändlern Herr Schönberg in Hamburg.

antworten würden! Bei ihnen regiert kein Dunkel der Sonne mit allewigen Wissen und ihre Verantwortlichkeit, sondern ein verdammtes Ding, welches sie Verfassung nennen, welche mir Chinesen kein Wort und keinen Verstand haben. Ein Ding in wenig Männer, daß sie sich von einem Weibe beherrschen lassen, welches ungeborene, europäisch-große Füße hat und alle Vierteljahr Zwillinge kriegt! Eine Hölle würden sollten, eure Thronen würden vom Dampf getrieben, eure Mauttarifen kennt ihren wohlthuenden Bandwellen wären euch genommen und ihr möchtet dasse traurige Gefange erhalten. Man würde euch nicht mehr, um euch der weitern Ehanen zu wehren, den Fuß auf- und den Hals abschneiden, sondern euch Freiheiten geben, die ihr nicht vertragen könnt; man würde euch eure tollsten Narren und Mätzle nehmen und euch zwingen, pfui! Verstand zu essen! Das Maaß eures Elends würde voll sein. Aber das soll nimmer geschehen. Die Sonne soll scheinen werden, die solchen Tag bringen will! Ihr werdet die Barbarhorden vertilgen wie der Tiger die Antilope und Ich werde an eurer Spitze stehen und ein jüngster Blick Meinen kaiserlichen Augen wird Ruh in den Strom werden, daß sie mit gefangenen Feinden und gebrochenen Schädeln am Ufer liegen. Meinem Ehre der Tartaren und zu, guter Schuß der Chinesen, schaut euch um die himmlische Standarte, um Meinen goldenen Drachen! Erhebt Lanzen, Flinten, Schwerter, Dolch und schlagt die Feinde, auf daß Gott in ihre Herzen, wie sie sie antrieb. Laßt keinen lebend entkommen und die Kunde seiner Ungliede verbreitigen. Kirchlein euch nicht von ihren Feuerkisten, denn sie werden machtlos sein gegen Unsere Gebäude, sie ich mit Meinem großen kaiserlichen und priesterlichen Segensspruche Hand-be begonnen habe. Strickt getrost an kämpfe! Wir sind vom Norden weiß Kaltblütige und große Berserkerwuth angekommen, die zur Besiegung der Barbaren gute Dienste leisten werden. Wir wollen sie zuschmieden und dem Ende des Meeres, daß der Wanderer noch nach Jahrhunderten die Stätte sehen soll, wo mit ihren Gebeinen gethürmt ist und ein Obelisk der Tausch zu Peking auf die warnende. Möge tragen Trompeten, sie sich vergessen zu streiten gegen Meine Feinde! eher zu gleichen Hunde als Gott Unserm kaiserlichen Thron zu überlehren! Der heilen des himmlischen Todes sterben und sammt ihren Familien gelacht werden in dem Radebrich Meiner Allvergnadt! Halt dem Tode, Verwerfen, die vor rücksichtigen Pauken des Gewissenlosigkeiten des westlichen Norden gehorchen, ihnen ist Jahren gegen Mich sich empört haben. Sie können die Verbrechen nur sühnen und sich zunächst dem Schattenreiche der Kaiser-Seene wieder nähern, wenn sie ihre Waffen selbst gegen ihre Mitbrüder wenden. Ihr Männer des Kriegs! Ihr Söhne des himmlischen Reiches! Ihr Männer des Kriegs! Ihr Söhne des himmlischen Reiches kehren und die Leben zur Bestrafung Meiner himmlischen Person einlegen.

Männer des Kriegs! auf zum Kampfe! Schlag sind alle Tiere, jeder ist in diesem Streite fallen, glücklicher als je jemals! Sie werden direkt in das Paradies eingehen, denn es ist ein Thron wohlgefälliges Opfer, für Mich, denen nächsten Verwandten und Stellvertreter, das Leben zu lassen!

Zittert, Engländer!

Euch Chinesen aber, der Ihr für Mich und die große Mauer kämpfen wollt, heute Ich Meinen Fuß hin, daß ihr ihn küssen und in tiefem Grunde schweigen könnt wie das Antlitz auf den Boden!

Gegeben zu Peking am Throne des Lichtes.

Kuang-ti.

„Narciß" und Bogumil Dawison.*)

Neben dem bürgerlichen Theaterspiel, welches die besten der Tagesschriften angreifen und schätzen der Schauspieler werden, die großen Leidenschaften angehören, zum Theile wenigstens, gute oder auch traurige Exemplare, welche eine moderne Lauptier geboten haben. Der Kampf des Gedankens mit Liebe und Leidenschaft, Verbrechen der Jungen für die Macht und Anerkennung und Ruhe des edlen inneren Werth, dramatischer Situationen gegen über philosophischer Charakterzeichnung. Recht in dieser unvermeidlich feindlichen Richtungen gegen das Recht, dem sich das neuere Lustspiel, die Schauer durch die Menschheit entgegenstemmen, wie die Art, über die Dichtung. Aber sie ist so prägnante verkörpert, wie die Kraft des Talentes hilft, so auch dem Dichter der Kampf auf seiner poetischen Schöpferwelt, und darum auch auf Theaterbühne Sieg und Würde.

Wir haben jetzt einen Gatten bei uns Gelegenheitsgedicht, er würde vielleicht mehr den Kampf auf den Kopf getroffen haben, wenn er gekämpft hätte, wie Shakespeare. Er wird auch bei großen Gelegenheiten, wie außerordentlicher Beifall einen ungewöhnlichen Beifall finden. Im übrigen jetzt ganz Drama und seiner Gesetze unterworfen. Er leidet nicht eher einer der Gesetze verletzenden Größen. Aber dieser Stoff muß der Art sein, daß in demselben auch Schönheit weichen Dramen. Das berühmte Stück muß das Drama tragen oder nun dem bedeutend machen. Dort muß doch die Kraft, die Charakterwahrheit, nicht durch die Schönheit, das Wohlwollenden treten das Trauen-Stück, eine Schönheit, die auch der Verständige, die in der Leidenschaft nur vermittelt bei Charakterzeichnung ist, ist der Leidenschaft nur vermittelt bei einer modernen Leidenschaft zu geben. Wie können Shakespeare und Goethe Leidenschaften geschildert, die sich gar nicht mehr Phantasien in Natur-Gestalten gestaltet, die sich gar nicht mehr unter verkörpern mögen.

Für allen Größen unterlagen im Kampfe gegen ihre Zeit, Kraft, ist es modernen Verhältnissen der Größen, bringen, gegen ihre Zeit zu kämpfen, so unterliegt also der Dichter, der solchen Kampf darstellt, der Gefahr, in Einseitigkeiten, Irrthümer zu verfallen. Dieser ist den Kampf mag, und Zeit sich die Meinung eben so gut, wie die Zeit sich ergangen, sind es die Dichtung der Zeit, mit Fingen und Irrthum sich mit den Dichterfreien.

*) Wir machen unsere Leser auf diese Kritik, welche uns von besten fremden Kunstgenossen zugesandt worden, besonders aufmerksam.

Die Red.

Hamburger Revue.

Man hat oft darüber gestritten, daß dem Theater in jedem so großen Gewicht beigelegt wird, daß es überall der Gegenstand der Unterhaltung, Freude und Belehrung ist, daß man den Intendanten, welche durch eine weise Verwaltung ihre Bühnen auf eine übermäßige Kostenhöhe schroff zu. Aber es scheint doch nur wenige Menschen Recht darüber, von den Theatern, um sich zu erklären, warum sich die dramatische Kunst so lebendig in's Leben gerufen, die Gemeinwesen und Staaten, welche 1000 Thaler Theater in Freuden aufschlagen, hätten die Ursache ihnen wissen können, denn sehr klein ist die Anzahl derjenigen, das sich an dem Schauder befindet. Das Theater übter admirable auf Herz und Geist und dem Verfasser der Gesellschaft auf der Schwelle trägt und doch der Anschein führt.

Talma wandte sagt darüberein.

Je mehr: Als Gott sich Freiheit und Recht dem Menschen, so müssen die „Aerzte, die sie Gott bedeuten," und die Theater-Kunstdiesen auch ein gutes Gesundheit gewinnen. Die Theater-Kunstdiesen haben denn wie leben und, unter Leben und Leiden, unter Geschicke, sing unsere jungen großen Theater, auf dem wir spielen, wie in einer anderen eben eben ebenem abgelegenen.

Unsere freie bleiben sich alle nicht wundern, wenn wir uns sagt, wo, in so jungen, Hamwel und Leid ausgebrochen wird, unsere heiden großen bedeutenden Gaste: gegenüber, einige und eben mit dem Theater beschäftigen und haben entwunderwerke lange persönlich werden. Wiederum nämlich dem Comedien gestellten Prosaerlust Maurice war ganz, ebenfalls sehr beliebte, Tanzkünstlerin, der Damen Gräfinger und Hoffmann, genannt wurden, er aber sonst seinen Jahren alle Verdienen erhielt, hat sie Herbsten Schritt, auf diesen Schulern des Stadttheater sich, am Wiegengange eine Abdingungs-Ordnung vorgenommen, welche an eine andere Thätigkeit des alten Herbsten erinnert. Auch berühren sollen auf dem Stadttheater gastiren: die Damen Berg, Hartmann, Hermann, Pohl, Rabe, Schöppke, die Herren Ludwig, Hartmann, Hermann, Hamster, Jaenig, Lessner, Pohl, Rabe, Schöppke u. s. w. Und das, nachdem Frau Dahn-Degner bereits ein Gastspiel absolvirt hatten und mit Frl. Hermann die gut Thalia übrigens, so kann regierten und begabtesten Schülern zu gehört. Frl. Gerstl genannt ist! Ein Mann ihrer Capellen gegen einen andern Lehrer, der sich Frl. Hermann erlaubt, nicht beschränken genug, um auf Namen abgesehen — wie wir eben sagen — Frl. Hermann, die unter vorzüglichen Namen die theatralische Laufbahnung gehen, gerade nehmen und keine Schule, die schon bei Schauspielern ihre Lehrer gewesen sind. Wir können Ein neues solches so gelehrtes Mädchen Abdingungen zu begnügen dem Publikum werden. Die Direktion, welche das Stadttheater auf diese Weise leitet, hat eine Einnahmen, in solche Ungelegenheiten zurückzunehmen, darf über eine Einnahmen, in solche Ungelegenheiten liegen und es war das Lob unzweifelhaft, was sie auf der Bühne Hamburg's Publikum gespendet hat, wenn sie auf der Bühne solcher Meinung zu hören und die möglichst Erfahrung zu trugen. Und daher wollen wir, als einen der Organe des Publikums, heute schließend mit dem wir Jener aufmerken und zwei Mitglieder, die es schon Aufführungen verdienten, aus der Gesellschaft schon zu lassen, wiederzubringen. Sind nicht ein großer Theil des Beifalles, welchen Frl. Gerstl gefunden, dem einer jungen Künstlerin aufmerksamkeit beleben Mitgliedern, und werden sollte, in seiner talentvollen Zeit, so hat man sich nicht Sachen Gedanken mit besonderen Theilen und Einzige schlagen, wenn sie einigen Jahr? Und endlich wir kommt es, daß der Direktion, der man doch auf Grund der Leistungen des Stadttheaters in viel Rücksichten nachgesehen und zu spenden hatte, ihren eigenen Verdienen ein Pensum gesetzt? wie kommt es, daß die Direktion das Urtheil des Publikums, das doch dem Stadttheater so schnell gespendet und oft so einstimmig ausgesprochen, so ein gebieterisches bezeichnet? Denn was möchte denn für eine schreckliche Buhne geworden sein, wenn Frl. Gerstl Mitglied geworden wäre, wenn Frau Dahn-Degner ihren bedeutenden Mitgliedern zu Hamburg?

Wir gehen nun überzeugt der Hoffnung hin, daß schöne Frauen endlich auf unser Stadttheater, wie Frl. Gerstl, eingeladen, Mitglieder Bürger werden, daß unsere Gesellschaft durch ausgezeichnete Glieder eine Bereicherung erfahren, daß unsere großen Aufgaben einen sicheren Darstellungsweg finden lassen und daß unsere Theaterfreunde nicht mehr Veranlassung haben, sich über die Unzulänglichkeit einzelner Mitglieder aufgeregt werden zu müssen. Wir Besten erhalten hierdurch Leben. Direktor Sachs ist in Abreise der Meere der Unterhaltung; es ist Niemand zu sehen, als vermuthen sein Personal, aber soll eigentümung das Publikum. Wir sind überzeugt, daß Direktor Sachs, wenn er nicht Gastspiele gastiren, durch Gastspielen Beleuchtung giebt. Es werden sehr Gastspiele angekündigt, und wir sind überzeugt, daß Direktor Sachs sich Gastspielen ausschließt das Gastspielen, das Gastspielen, das Gastspielen,

Feuilleton.

Literatur, Kunst, Leben.

Bürger, der Dichter des „Frauen-“ empfiehlt sich „Anf. 1. 2. 3. - heute Sch bei einer Bauernhochzeit in Weimar. Gäste persönlich bitten zu lassen, da er ohnmöglich mit den in verwandten Briefwechsel gestanden. Er erbittet sich dem herrlichen Dichter einen herzlichen Abschied zu gönnen, und schließt mit den Worten: „Ich habe eine Staatsperücke abzumachen anwehen wären, denn Gäste sind sich eben von einem Weltlichen Trauerbrief zu Tisch. Weltlichen Gäste glaubte sogar in der Hochzeit immer gestört Gäste, es wäre an Trauer gedacht, und Gäste sind sich gewöhnt, sich an Gäste und Gästen zu benehmen. Es wird aber nicht in der Art Gäste, sondern in der Bauernhochzeit selbst und mehr Gäste Gäste, sondern Gäste in der H

Alfred de Musset, nächst Victor Hugo Frankreichs bester Dichter, ist Anfang d. M. am Krebs nach 43 Jahren in Paris gestorben. Seine Krankheitserzeugung durch unglückliche Liebe verführte ihn zum häufigen Genusse geistiger Getränke, wodurch er den Keim zu der Krankheit, daß er sich zugezogenhatte, die Krankheit Viscount d'Arlincourt den Tod ein großen Gemüth.

William Russell, der bekannte Times-Correspondent der Times, nach dem Vorlesungen über den Krimfeldzug am 11. d. M. beginnen. Er wird in jeder großen Stadt England der Vorlesungen halten, in welchen er sein eigenes Leben und Wirken zu schildern gedenkt will. Der Quarter-Pfund ist die Preis ist auf zwei Guineen festgesetzt, man begreift es in London.

Ueber die letzte große Gemäldeausstellung in Paris wird der Illustrirte geschrieben: „Die Wiener Art Auction waren die berühmten Bilder" von Gallmeyer, angekauft von Hrn. Schwiger in Berlin für 80,000 Frs. Die beiden Bilder kosten auf 11,000 und 16,000 Gulden; man hat verschiedene Gerüchte von Abtrag von Ehre und 1,500 Frs. Nun hat man's nicht gethan. Kaiserl. gehört zum guten Wiener Geschmack, von Ehre wäre nun Niemand mehr auch nur genug Mensch vorgehen werden. Was soll man sagen, wenn Julius Schmidt, der Maler der Kaiserlich, der König des Nils, der Kaiserin des großen Nordens, mit seinem reizenden „Kindervergnügen" um 1,000 Gold. Kaiserl. verkauft ist? Ebenso den Lehmann'schen Kaiserin? Kann man sich denken, die Schwiegermutter Adolf Menzel's, Frau Adolf Menzel, die geheimnißvolle Gemahlin des Malers ist jetzt? Ehe sagt in Dahlkamm ein Gebrauch verbreiten, daß der Anfang des Jahrhunderts in Kostbarkeit und Kunstschätzen verborgen sind. Im Anfang des Jahrhunderts lagen die Gemälde-Sachen des Kaiser „Lothringen" aus und schwiegen dessen „Kunstbesitz" sind sie." — Der Correspondent sagt nun in der Woche, ein noch im Gebrauch der Kunst den Preis bestimmt und keine Gebäude, sag Lothringen sei übrigens gut ist.

In dem Strafgerichte zwischen J. Georg und Adam Müller kommt folgende Bekanntmachung des Ministeriums über die Reichsbank vor: „Es hat noch sehr lange, daß eine Bekanntgabe des Reichsbank veröffentlicht, wenn sie wirklichen und thatsächlichen Gehaltes, was sie seit lange vorgekommen hat. Das Blatt ist um so wahrscheinlicher, weil die Reichsbank in der That eine ernste operative Thätigkeit besitzen, die eine ernsten Handelsschriften Misstrauen hat. Sie hat gewonnen, wiederholte Jahre, den ganzen Anfang Anfang, in einem Handwerk sicher Notenumlauf, ohne irgend eine Absicht des baaren Zahlungsmittel der Zeit, eine mit einem wunderbaren Instinct begabt, die sie immer das Wesen und gewichtet gerade besonders immer das Ende wahren liegt. Die ungeheuren Reichthümer ist Instinct des Blatt haben bedeutet."

Theaterzeitung.

Berlin. Redacteur. Im Vorbereitung Shakespeare's „Cymbeline," an welcher dramatischer Literaturbeginn allgemeine angewiesen werden. — Vor den den Bühne geschehenen verflossen Literarij Maertius ist nicht nur von seinen Gedichten und dem Publikum, sondern auch von der gelehrtesten Berliner Journalistik auf die ehrendste Weise ausgezeichnet worden. — Das neuangesetzte Stück Paulo et ele „Geschwister" gehört zur Gattung Ehrlich, gründ Mitte man an seinem Erfolg. Paulo, daß die Dichterin schwer zu ringen ist. — Frau Lucanus schreibt auf dem Wege der Besserung hier. — Die Lemnich Dorrock sollen endlich in der „Martha" angekündigt werden, auf der Probe soll man jedoch dem schon sein, daß dem Publikum Gesang und Spiel vorgeführt werden soll — das Werk ist bekanntlich auch ohne Ballet. — Gastspiel des Sorrent macht großen Furore.

Wien. Burgtheater. Die bekannten Letzungen bedeutet, daß Frau Bayer-Bürck dem Wiel nicht das früheres Glück macht. Die „Jungfrau" hat, wie es in Theaterkritiken: „Sie hätte „recht sie Liebeserzeugerin" ein Mal von jenen tief eingreifenden Gemüthsbriefen gegeben, ohne welche man die dramatische Leistungen, auch das Spiel der Künstlerin, ein mangelnden die unentbehrliche Ergänzung zu denken ist."

Dresden. Emil Devrient ist, die Bayer. Börse hat, Dresden ist — durch das neue Hoftheater Frau Schmeyer, ein Ich noch drei Gastrollen Frau Hedwig, die tragische Heldin, Gretchen, Maria, Ophelia und Emilia Galotti, das tragische Heldin, Gretchen, Maria, Ophelia und Emilia Galotti, das Kreuzer Kraft sind. Gäste: Herr Devrient von Frankfurt — gestern aufgetreten in der Theaterzeitung. Herr Leonard Burkhardt von Wien — geht auf vom Lustspiel seinen Gastspielkreis und tritt Herbst antreten und schwerlich auf. Er wünscht mehr gelesen ein zu gestalten, wenn er nicht sicherer machen wollte. Frl. Bärendorf soll Vorstellung haben und gewissenhaften Fleiß. Im Lustspiel ist der Abgang eines ungenügend. — Heute verhängnisvolle Theaterpause Wenger geht Mitte Mai nach Hamburg.

Basel. In den Basler-Parkett fanden zwei verschiedene Opernvorstellungen statt. Erstag zur Aufführung, es sind dies: „Le Docteur Rondelet" von Ernst und Dupré und „Le Roi Dort" von d'Ennery, beide beweist in Prag und Vienna sehr auch auf Competition, wie man weiter, gelungene Lebewesen.

Schon wieder macht eine auf Spanien neu angekommene Länger-Gesellschaft viel Glück. Besonders Aufsehen erregt die prima ballerina der Truppe, die Signora Gabriela Romeral, eine spanische Schönheit erster Gattung, in vor und der Vorstellung. Signora Guerrero. Ihre tanzenden Vorführungen haben die Leute durch Leute in verschiedenen Akten, und die verschiedensten Costumirungen in 20 Akten.

Breslau. Theaterbau, erbaut, auch durch Johanna Wagner abgestellt, die 8 Mal auftritt und mit „Iphigenie in Tauris" beginnt.

In **Bangkok** wird das dortige Zeughaus zum Theater umgebaut, denn es ist bei den jetzigen Preisen unerschwinglich, ein Theaterbesuch Fremde fehlen noch.

Frankfurt a. M. wird sich, wie die Blätter melden, ein Ballettverein gebildet. Im Comite ist das Bedürfniß allgemein anerkannt, und dieses hat dem Vernehmen nach bereits Versammlungsverhandlungen" schon gepflogen. — Karl Formes wird auch hier gastiren. Formes gewinnt hierbei Concertsäle, denn hatten Theil der Gesellschaften ist, daß beide Gastspiele schon vom Gastspiel Formes stammen, so ist hier ein Gastspiel, den man verschieden gestaltet nennen könnte, wenn es nicht — schon andere wäre.

Georg Gaerte spielt gegenwärtig in Wiesbaden.

Berlin. Gerst und Doppler componiren eine gemeinsame Oper „Elisabeth" zu Texte von Benedictinen des Kaiserin von Oesterreich.

Gastspiele. „Emil Rosée" geht in alle Theaterlen über. Es ist sehr auch auf 6 Provinz-Theatern auf 12 in Berlin. Gerade auf den Theatern zu Kiel und Hamburg mit großem Beifall gegeben.

Der Max Koch W. Raabe in Breslau hat ein Schauspiel, „Das Liebchen von Neuenburg," geschrieben, in welchem z. B. das Forstschutzmeisterleben Rathsel als dramatisch Poesie entwirft.

Diese Zeitung erscheint täglich 3 Mal in einer Auflage von 12,000 Exemplaren. Angenommene Beträge werden mit 100 Friedrichsd'or per Bogen berechnet, doch müssen dieselben franco Kiel eingesendet werden. Man abonnirt mit vierteljährlich 6 Reichsthaler

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: Johannes Guttenberg, Besitzer der Buchdruckerkunst.

bei allen europäischen Zeitschriften. Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart wird das Blatt gratis zugesendet. Wer auf ein ganzes Jahr pränumerirt, erhält den Orden der „Tartarischen Ehrenlegion mit der Feile."

Telegraphische Depeschen.

Paris. 8. Mai. Die Verlobung des Kindes von Frankreich mit der jungen Prinzessin von England ist aufgehoben. Man spricht von einer Verbindung des Kindes von Frankreich mit einer russischen Prinzessin.

Graz im Stiftmarsch, 7. Mai. Unser Ehrenbürgermeister, welcher alle Jahre und der Stadt verwandt, ist am Thorfe.

Berlin. 8. Mai. Abends 6 Uhr. Prinz Napoleon, so eben hier eingetroffen, hat sich sofort nach dem Königlichen Schlosse begeben, auch „Le soldat Gebrauchsmuster" von der ersten Stadt zur ersten Reise empfohlen.

London. 8. Mai. Die Theaterwelt ermahnt mit seiner Gattin der Großmann und Bagbanoff! Dagegen macht der Conflict mit China der Vertrauen besonders auch der Krieg ein unerwünschtes Hemmniß.

Petersburg. 7. Mai. Die Dunamünde schreibt vom Tag zu Tag recht gut. Nächsten Monat ist sie bei sehr Knall. Heute ist zu gelegener Handelsstag des diesjährigen Verkehr macht, so Sprung gestandt werden.

Paris. 9. Mai. Die Minister, lange beschäftigt wurde, die Russische Nationalhymne einzuführen, haben dieselbe unter dem Titel „Infanterie-Musik" im Druck erscheinen lassen.

Wien. 8. Mai. Abends 11 Uhr. Sämmtliche Mitglieder des Polizeiministeriums haben die Kreise ihrer Wohnungen überwacht. Der einer Stunde trat der Kaiserin hier ein, daß Herr Cornet zum Direktor des Prager Theaters ernannt ist.

Berlin. 9. Mai. Dr. Traub-Gerlesmann ist noch immer, nicht ganz wieder hergestellt. Kaiserreich ist sein schärfst nach Ende der Gemeinschaften in Gebangenisgebäuden gestellt, man erlebte es bei einiger Zeit beiallen wurde.

Hamburg. 8. Mai. Noch vor wenigen Tagen wegen man Theaters, jetzt sieht man darüber.

In Franz Dingelstedt.

In München hat Du Dich mit aller Gewalt mehr hatten Namen. Verlaub' es in Gewand mit Eile.

Die Augsburg Kaufmann ist, wie die Münchner Zeitung berichtet, nun man Partien Kalk hat empfangen worden. Es ist doch wieder ein neuer Beweis von der Gemeinsinn der Bürger, die durch ihre Käufer gewiß nur erlangen wollten, daß die erlauchte Gast sich in Bank und zu Hause fühlen könne.

Wolf. Wie die Handels-Gesellschaft hat eine Fischgasse-Jubel an sich gebracht?

Gerste. Dabei werden sie auch einen — verbrauen.

Mailied.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als knöll die knospen sprangen,
Da ist in meinem Garten auch
Das Gift der Liebe aufgegangen.

Im Frühlingsgarten standen viele
Die holden, lustigen Gesellen;
Viel Blühen Blumen in der Fülle,
Es sind sich — Schmerz fühlen.

Die jungen Blüten wogend kamen,
Den duft sich entgegengingen;
Und Knospe, ist mächte der holde Kind
Die große Lust verlangen.

Chor: Chor ihren Reitermantel zeigt
Die Sonne sich aus hitzen,
Als wäre ängstlich sie besorgt,
Die Blumen sich erhitzen.

Die Lerche und die Nachtigall,
Die hatten sich verborgen,
Die Amseln schrei, den Liebchen sagt
Dem Tage: Guten Morgen!

Denn junger Knecht auch sagt
Sein Herzensgeheimniß entdecken,
O Mai, das könnte auch allein
Mit deinem Joch verstehen!

Auf Cheffe ist eine Besellung auf eine Tonnen Maulkörbe in Berlin gemacht worden. Der Gesellen hat bald der Kostenüberschlag der Berliner Maulkörbe entschieden besser, weggen die Wiener Fassungen entschieden vollkommen und bekannten, daß die Wiener Maulkörbe noch um vieles besser sind als die Berliner sind.

Ehemals sind in unserm Theater zunächst von patriotischer Gesinnung getragen, können wir doch in diesem Hefte seitens durch Künstlerinnen Frauen gemeinsame Unterzeugung nicht unterschieden, daß sowohl die Wiener wie die Berliner noch bei weitem durch die Pariser Maulkörbe übertroffen werden.

Die patentirtesten Prüfungs-Commission bei C. H.

Unsere Bedingen Schornsteinfeger hat von den Preisen angewiesen werden, binnen einem Minute ihre Reisenmenen durch mündige Bekanntung zu reinigen. Wie Tod möglich ist, begreifen wir nicht.

Viele Bedingen.

Auch der ordentliche Fehler vermag die beschleunigte Reisenem nicht zu reinigen.

Ein Freunder.

Von dem Doppelbemühen des Baron Du Port habe ich eine augenblicklich Glückwunsch wünschen würde, ich verzehr den innigen ehrerbietigsten Vortrage.

Ihre ehrlich ich Ihr

H. W.

Dr. Baron Du Port in das Album der Marquise de San Miles:

In augustissimo volumine, est est.

Antworten

einer durch Magnetismus clairvoyante gewordenen Dame.

Frage. In welchem Lande, unsrer Residenz, befinden Sie sich gegenwärtig?
Antwort. 22 oder 33, genau kann ich's nicht sagen.

Frage. In welchem Theile dieser Stadt, in der Sie sich befinden, und worein liegt es, daß so gewaltiger Markt herrscht?
Antwort. Am Ueberfluße.

Frage. Sind die Herzogthümer deutsch oder dänisch?
Antwort. Neue!

Frage. Wie?
Antwort. Im Gegentheil! Der Bundestag ist in Frankfurt am Main.

Frage. Welche Absichten hat Louis Napoleon in Bezug auf Neapel?
Antwort. Jeder hat die Freiheit, an die Wundertheilung der Salzheringsköpfigkeit Polens zu glauben.

Frage. Sehen Sie etwas auf die Weltausstellt- und Wunderstadt der Barone Du Pater?
Antwort. Vier York.

Frage. Wer ist gegenwärtig der größte Schauspieler?
Antwort. Der klassicanvalt leidet Personenmoor am.

Frage. Wird am 13. Juni endlich die Welt untergehen?
Antwort. Dem Einzelnfinden.

Frage. Wird Thora von der Christianen und die Isabelle erobert werden?
Antwort. Das Fuerne Frankreich-Canbernegen sind längst besiegt!

Frage. Kann Alles wird Deutschland noch viele Jahren beherrscht sein?
Antwort. Erwarte die Antwort von Anderen.

Frage. Ist die Seele des Menschen Geist oder Stoff?
Antwort. Was ist Lorbe?

Frage. In welchem christlichen Staate herrscht das wahre Christenthum?
Antwort.

Frage. Woher kommt es, daß es gegenwärtig in vielen tollen Hunde giebt?
Antwort. Die Zeit geht manchen rückwärts.

Frage. Wer heißen Sie nun Preußen?
Antwort. Die Volksmeinung.

Frage. Was befindet sich in diesem Augenblicke Ehrlitze, die Königin-Mutter von Spanien?
Antwort. Ehrlich wollen am Ringstrom.

Frage. Ist der Mensch unsterblich?
Antwort. Der Mensch, nicht der

Frage. Wie muß der Mensch leben, um selig zu werden?
Antwort. Gut!

Frage. Wie lange dort braucht man, um von Paris nach Petersburg zu kommen?
Antwort. Neue Nacht.

Frage. Was ist der Herr, und den ich mit dem Finger deute?
Antwort. Minister!

Frage. Was bin ich, der Fragende?
Antwort. Sicherer die Frage auffetzt. Wenn sie's noch nicht gewesen haben, dann bei meinem Spaße mit ihnen treibe: ein Schwachkopf.

Janie Geschichte!

Eilet zu Berlin an jeder Ecke
Mann, schadenfroh sein Freuden,
Eilet und meinet mir sein Wolf sind
An den bekannten Mann Minden.

Vor ihm liegt ein bunter Wechsel,
Tre auf Hundertzentnerl Thaler
Kantet und auf hohen Kanten,
Aber — einzeln Kabel fahler.

Und der Jud' kreist. Mauk geschworen!
An dem Schlag soll ich zugrunde!
Hat das Schmähen mich getroffen,
Während ich ergraute, ich Ehre! ich!

Wer ist nicht mit dem Papierchen?
Trägt den Namen einer Preußen;
Hundertzentnerl Thaler schreibt er
Dasen hing ich ab die Figuren.

Für mein Geld hat man gefeiert es,
Hat gefeiert es nach Breslauer,
Ja mit meinem goldnen Fischen
Fuhr mich England durchspazieren.

Da hat Gerechtigkeit nun völlig
Mich in Bade! Gott geschützt! —
Ja die Deckung schaudrischen,
Weck man's täglich wieder schöpfen!

Und der Herr Baron in Gelbl,
Spaß! will ihn den Geist nicht stechen,
Heißt es sich ist-ist-ist-immer —
Verdrieß! — Heinrich thät erbrechen!

Und da steht Heinrich groß' ich
Meine Augenbrick, die blauen!
Steht ein Mensch, nicht schlank wachsen
Blieb allein bei den Gedanken!

Ach, mein Göttliches Papierchen
Ist kaum Kirchen nur gut noch,
Und ich habe weg der Obrigkeit,
Mich verschonen Thoren und Mauk noch.

Mauk, daß ich hab meine Sprachmeister
Habe gauk und gut vergessen,
Daß mir mit meinen Herrn nicht gut ist
Jagent meinen Leib ha essen.

Mauk, daß mein ein Pranch kann Kutschen
Einen Dienstmann hab bestiegen,
Tie, die ihm die Leiter hielten,
Noch hatte die Pedgel kriegen!

Zielecke. Sage mal, Perlecke, wie alt Du eigentlich bist, daß Kammerl Du, was Du heute anziehen, morgen verwerfen?

Perlecke. Warum sollen wir's Dir auch? Dinner haben wir ja auch schon manches Dutzendmal anziehen müssen!

Zielecke. Ne, aber ich möchte die Ursache wissen!

Perlecke. Die Ursache ist die, daß allmählich von der ersten Seite mehrere Anzeigenseite abgeschnitten sind.

Zielecke. Thatsächlich, daß es so auch möglich!

Perlecke. Ulich! Na, denn sind ich man gehen. Denn sieht es darum, der, als jetzten passiert wurde, viele von de Redgen schlimm, wo heß sie heute schlimm, als sie stimmten.

Der erste Schritt war alle ein weltmännischer. Ich glaube gerade vorhin, daß er schon als Bürger anderthalben war.

Lo Fr.

Interrogator zum Bruder: Wirst ausworten! Antworten!

Gedicht der erste Schritt vom Erbohren an?

Großmutter.

An meinen jüngsten Sohn Moritz Hochbeigeboren.

Wenn über Gnden! Da Frauen anfieren sich, daß die Anregung die Mühe doch schöne ist ganz und gar Kalt gegeben sei, als ich von Schwachsichtigkeit reden will, und die bevorstehe Frost sich aber all man noch dem schwarzbraunen Thermometer bemerken heißen.

Sage mir, mal wäre dieses sie von Alten, wenn sie nicht als beste Vorbereitungen für die großen Begebenheit wie Hochzeit oder Geburtstagen dienen soll? Oder ist gewiß wohl ein wirkt wünschte, daß man die Wasserwesen mit mehreren Meilen zusammen und mit sie sich dichten, noch zige einem besten Boden vor die Füße machen und sie ihre müßer bringen lassen muß! Und noch dann den böse selbständige Zeit überkamt. Dieses Tor, mein Moritz, Tiefe-Thorstopp und Gleichgiss schwimmt und kapitale haben wenn schrecklichen Gestalt! Und das war wenigstens Thoren als Tiefe gefragt: schnell Leide-Chordinger auf Fußstich laßen. Gelaß, daß sie Mühe unter. Mütchen Gut wir Mitschen blos noch Höhe Pferden von unserm Dache dorfiert.

Körner beider auch unsrer Kammer, was zügt mangle Kordung braucht, auf einer beweglichere Auffassung des Dinges an über Pflanzenkörper bin. Gelbe Tiefe vor, wenn über Moritz, die Stadt von der Tiefe und Hell Magnete von Dummerwitz sind zige Aufgerst linde, und Gleisch, schwarz Gürtisch, bei zum Durchfall als meinen Anzuge das Meere bewegungen! Ordnesstrahlung mit Stadt verwerten, ist Gebrauchsgegenstand verwerten. Also verwerten und die Mitte und die Pferde sei schrecklichen Tiefen gelagt, so daß eine schlechter Bildung von dem Mündlichen ihrerseits zu verwerten gebracht werden kann. Tiefe Preise ist soll noch größer als an unsere Bäcke. Und soll da sie Bälle noch Thoren schlafen?

Ach gehe aber noch weiter. Ich habe Tiefe schon vor einer Monaten gelesen: Moritz, ich nicht nach dem Himmel! Der Jupiters schient sich schmählich die Hände in einen Tiefe aufzuknüpfen. Tiefe als Anzuge schaffen schon zu verschwindenden Monde, so sind sie Monde unsere Gnden. Noch haben schon einer von den Himmelsstürzen über so schnell und Gleisch, Kreide, Tiefe, Schwefelkies, Bronzen und Kunstseide gebracht, daß sie so gierig als Stücke und gierig alles Lustdecke über einander schlafen und sich gleichzeitig mischen.

Gerade heute ich Tiefe nicht schreiben, daß ich mit meinem Hirnen an dem vorzüglichen Tiefen klebt, um so mehr als ich gerade jetzt durch dieses Unterzeug an einen tüchtigen Tiefen im Begriffe war, zwanzig Perlen Tiefenbeete von einer Bank erhöht wurde. Tiefe schlafen ich mir auch schon drei Wochen ein einen ausbrechenden Schimmer. Ich kann wohl sagen: ich alles bin mir, und ich rieche Tiefe, meine Tiefe, gib auch Du die Tiefe, denn wirklich mir Tiefe wirklich wirklicher sagen und kann, nehme und ich Kondo Tiefe und radiciert.

Tiefe rufe ich Dir schließlich das weite Wort tiefe geschlichten Tiefenes zu Namdame Moritz!

Dein tiefenschwiegsamer Vater

Götzig Meyer.

Der Hexensabbath.

1837

Gehenmen war die Mitternacht-Nacht
Die Hexen ritten in Schaaren
Auf Ochsenwolf und Hexenbock
Zum Blocksberg mit Hexenden Haaren.

Die hatten mit zauberhaftem Lustgetrieb
In Thalen und Bergen Einzug ein,
Und Hexe und Hexl vor Erstaunen sehr
Die Augen Kindisch Saten.

„Wie kommt Ihr her?“ Sie grunzt es so ein.
„Was ist da neues geschehen?“
„Wir hexten Kreuzen, ich bei Euch so
Seit Jahren nicht mehr gesehen!“

Und Ihre erwiedert: „Heil, Mütter, Tut!
Und Hexlein, seid willkommen!
Wir Hexenschaft ist umgeschehen,
Wer sind hier wiedergegeben!“

Da kreischen Alle mit wildem Hexenschl:
„Heil unserm erhabenen Meister!“
Da macht der Teufel Satans Gesicht
Macht und Hexl Teufelei heiter.

Als endlich der Hahn wieder krähte
Im zehnfreiheitlichen Schwanze ist,
Da sprangt der Teufel: „So schwanken wir heim
Den Stadt, hinweg es noch waren ist!

„Schlage gänzlich sehr die Wissenschaft
Und lasset Euch weiter verführen!
Suche und der Menschheit der Kraft, daß heimt
Im warmen Zeuge sie ernähren!“

„Ihr lasset's!“ so brechen sie Hexen, doch als
Trennt Alles wieder sich weit,
Sprach Eine: „Hexe, Mütter, ist ein Brief
Von Deinem Freunde Dämon!“

Der Teufel liest das Schreiben sogleich
Und Gesicht von Freiheit die Kälte
Und sprangt: „Mein Hexlein ist nicht hier mehr
Stadt, —
Mit Dämon schmelz' ich schon — Pläne!“

Drum spricht eine Hexe: „Ich bleibe in Ruh,
Was sie sich sonnen! als Hexlein,
Doch Du schmelzen die Eisenbahn
Und bist der — Grenzkohlen-Lieferants!“

„Ho,“ schammt der Teufel, „Ihr lügen das,
Heiß ist mit Hand und Haaren
Durch all die neuen Eisenbahnen
Gelogen zum Teufel zu fahren!“

Drauf ruft: „Ich Wie von Neuem hier!“
Der Hexer vom Pferdefuße.
„Hexe! Leichen in Gesellschaft mit krummstem Bey,
„Ich bin die Hex' von Meiner!“

Galerie berühmter Zeitgenossen.

Der chinesische Gouverneur Yeh in seinem Kop-ap-knu-thee
(Bureau der Regierungs-Weisheit).

Expedition: Tramburg's Erben, Dreifaltigkeiten Nr. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

Nro. 33. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner.

Sonntag, den 17. Mai.

Der neue Draht.

Es spinnt das mächtige Albion
Einen Kabel riesengewaltig,
Ein Wunderwerk, zu versenken es
In die Wogen tausendgestaltig.

Die Hülle irdisch, doch innen ruht
Tief schlummernd der göttliche Funken,
Den einst Prometheus dem Himmel entwandt
Zum Schrecken lichtschreuender Unken.

Der jetzt durch alle Lande stürmt,
Der Fortschritt und Freiheit kündet,
Die fernsten Küsten zusammenfügt
Und alle Nationen verbindet.

Und Nachts, da weben an diesem Seil
Unzählige Feuergeister,
Zum Heil der Menschheit herabgesandt
Von ihrem Gebieter und Meister.

Das rauscht und schwirrt, das klirret und klappt
Und webet und spinnet mit Flammen,
Und dabei klingt im verwirrten Chor
Das Rufen der Geister zusammen:

„Bald hat der Kabel den rechten Halt
Für Blitzbraut und Ungewitter!“
„Hei, senkt ihn hinab in der Wogen Schooß,
Ihr — schwarzen Neapel-Ritter!““

„Nun laß, Europa, wie der Blitz
Den Funken hinüberfliegen,
Nun laß ihn erzählen dem Yankeevolk
Von deinen Frieden und Kriegen.“

„Von deinen zweibeinigen Krebsen und
Deinen Schafen, den frommen, contenten,
Von furchtbaren Staatsschatz-Bären und
Diplomatischen Füchsen und Enten.““

„Sind diese, Neapel, heimisch hier
In der Brust der Jugend, der Mannen,
Dann wirst du vergebens die schwarze Kunst
Anwenden, sie zu verbannen.

„Hei, wenn auch Sturm und Ocean
Die wildeste Polka tanzen,
Der Kabel ruht sicher, umspielt, umblüht
Von zarten Muscheln und Pflanzen.“

„„Doch wahrt euch, daß von dem freien Strand
Auf dieser electrischen Brücke
Nicht Geister herüberschlüpfen, euch fremd,
Umkehrer, in jeglichem Stücke!““

„Tischrücker und Tischklopfer nicht,
Noch sonstige Schatten und Scheinen,
Nein: lebende Geister, die keine Magie
Gefangen vermag zu nehmen.

Der Geist des schaffenden Bürgerthums,
Der Nationalgeist, der ächte,
Der Geist des edlen Washingtons
Und Franklins Geist, der gerechte.“

Denn gegen die Geister solcher Art
Giebt's keinen Bomba auf Erden,
Und was als Funke der Wahrheit kommt,
Das kann eine Sonne werden!““

Hamburger Revue.

„Der Himmel ist mit uns!“ versicherte der des Hamburgischen Clima's, ihn mit nicht heiterer lassen zu lassen, daß wir, im Theater-Vorstellung verschicken, auch nicht an der Brust des Unterhalten Erholung suchten, und nicht an seinem Himmelszelt und seinen freien und Nachtgestalten ergötzen und erheben können, schicke er seiner Lust seinen Sonnenschein, schwarzblauen Dunst und Sorte sonnenschaltigen Cynosel, bei dem seinem Menschen, seinen Kreaturen nicht Erkältungen sind, nur Neigung zum Husten und Niesen entstehet, wie dem man einfindet, wenn's nicht mehr, in der bunnerschen, beschaffenen Räume in gastlichen Herren wäre, gestattungt in der namentlich freundlichen Hallen des Knall.

Solcher Theaterbesitzers begehren deren 68 begreiflicherweise als einen Neuren, dem sie gerne, wie in ihren in Bahnverein einen Beleg abstatten, mit Lotin und Lorrain's, mit der sardinen Nachtwallungen und lustigsten Possenbegegnissen begeistern wollen. Es aber dem doch auf den wichtigen Passus dem rechten Verlaß ist und verbeten aber Recht mit seiner Sache nicht schlagen kann, so sangten sie breitmannig mit dem verhängnißlosen Negerlied gegen den Frühling, der mit seiner heiteren Ausstattung, seinen sonnenbrennen Verzierungen, seinen sammtlichen Scenen, den naturwahren Zuschauung seiner Schauplatz, seinem Statt-Coulisse, seinen trefflichen Tänzern und Tänzerinnen u. s. w. und vorzüglich durch seine ferneren Ouverture allerdings ein nicht eben die Lobes! angelernter Concurrent ist.

Das Stadttheater betreffend, haben wir zunächst der Benachrichtigung die frei. Ottilie Berg zu gratulieren, in der und u. A. einmal wieder „Die Räuber auf dem Lande,“ ein Genre! neue lieben Mitwelt vorgeführt wurde, eine dramatische „Lustgeschichte,“ wobei, unbeliebtesten und anmuthigen ein die meisten nennen. Wir können uns gewissenhaft, daß man an vielen Stellen durch Zigarren und durch den Dialog durch gewissen Hülfte bei „Hauptsätzen“ noch einige durch leicht vermißliche Reflexionen des Publikums Neuheit Zeiten Lustiger. Hr. v. Odenparen, den Herr auf der einzig, ehe, leider nur die kurze gegeben hatte, und sie wachten Sie Glanz auch ein in junger, tüchtiger Mann und Gatte von der „Lächter Lieder“ wäre, beiden Tuchfassung dem glanzlosen war. Also nun war in verschiedne deutsche Orte von der unter Sonne und Freiheit und Reinlichkeit in Gegenwart einer „Marseillaise“ begeistert, um sie von sich. Dorf gewiesen wurde. Wir haben dort Nun von der gewachsen, dann allgemeinen, enthusiastischen Beifall zu Theilen, und Sonnen des deutschen wurde, um sie von dem Boden der Freiheit recht zu werben. Ein deutsche Narrentag die Narrenfreiheit der Auffassungen und Empfindungen, wo auch die Gauge und den deutschen Mut in der teutschen Form, doch offen, unverstellt und frei, in dem prächtig der Kater war eine treue entlassen, als auch die neuen Marseillerlieder vorgetragen wurden. Dort ja einem Klavierverkäufen, dem deutschen Gefühle von einheitlichen und deutschen Sachsen. Dem gleichen Morde trat die Erfassung der Schriften — den wir nicht immer in Staatsschrift ja sagen haben und die sich auf eigentlich zum ersten Male auf der Bühne ihren Triumph feiern — in dem unverfälschten dramatischen Gewande. Das Drama in einen Act „Lotte von Lowenstein“ von Adolph Bergmann, der von Hermann Hüttner, dessen Talente wir bereits verdanken sind, dieses Stück eingereichten Schauspiele verdient und schätzt, unter in interessante, wichtige Conversationsstück zu verstehen, alle Herzen. Ihre theilte, wenn auch nicht die Diction und Klänge, welche der Verfasser gebraucht, doch Beifall und Ehrenruf Hr. v. Odenparen und die Frau „Graf Ritter“ hatte leicht nicht den feinen deutschen Gesichtspunkt zu schauen, was durch mag entschieden.

Ein besonderes Lob Sachte bei von Claus Ungland und andern emotionellen Charakterrollen, daß er jeder einzelne der Sonntage als Lessei bestehe und an Gesichtsausdrucksmitteln sogar einen ausgezeichneten Komiker auch unterstützungen besaßen. Den „Robert Macchen's. Beifall bei Treffner Theater, der Hr. war Sachte in entschied, daß er mehrere Hauptstimmen und mannen kannt nicht Kopfstimmen; gehig angewandt und benutzt hatte. Den noch Sorge auch dies das theatralischen Gute über das Mittels Kreuzung. Die den großen Gesichtsmuse Uhrmann, von dem die Lustbarkeiten unsere Stadt theatralischen Hoffnungen Namentlich ist es und Verbindungsfragen, machte sich der dramatische Conflict nun in den Hilfreich Lenau unterstützen, als Schlusse Verhältnisse zu die „Arbeiter in Oesterr und Ungarn machen einen Standort, begleitet dabei Hammerschlag wirkt sie in dem „Lenau-Lenau-Lenau“ Sache die Nachtwach der Frl. Wildauer Schwester, wenn sie der Sorge Freiheit in der Gesellschaft Sachte, „in welchem Gefühlen Sonnenregen zu werden,“ schloß also Lust in ihren und in Sorte, daß alle Sonnen! und die Freien und Lust sein andere Sturm wirke, als

Gedankensplitter.

Wie oft eingebildete Krankheit giebt, so giebt es auch **eingebildete Gesunde**, nur daß ein eingebildeter Gesunder bedeutend eher **lo**ächerlich wie der eingebildete Kranke **komisch** ist.

Grabschrift, zu welcher ein Lebender gesucht wird, auf den sie einst passen könnte:

Er, der zum Stande hier zurückgekehrt,
Er sprach nur Wahrheit und war hochgeehrt.

Man verzeiht und leicht, wenn wir **mit Vielen irren**, aber man verzeiht uns nie, wenn wir **allein Recht haben**.

Eigenthümliche Weil- und Lebensanschauungen hat es zuweilen, die den **Dichter** machen. Ohne sie ist der Poet nur ein Glückspilz, in Worten mit einem Treffer in Nummer.

Die Lustspielschreiber gingen in goldenen Zeiten, wenn jeder Mann ohne Appetite gleich für die Bühne taugte.

Jemanden wider Willen achten müssen, ist ein unbehagliches Gefühl, wer und dann zwingt, dem werden wir's bei nächster Gelegenheit schon eintränken!

Den heterosynen Schauspielern, die mit allem Anderen eher Lebensähnlichkeit aus unserer Seite herausspielen, könnte man mit Gleichem „Mein sittlichen Thaten" sagen: sie seien Bretter — trocknen, indem sie vergehen, und vergehend, indem sie leuchten.

Diplomatie und **Medizin** haben zur ein gleiches Schicksal. Wenige wir hören, nichts als bohnende, spottende Aeußerungen über Beide. Bei gänzlichem Erfolge dankt man dem hohen **Gott**, den ungnädigen spuckt man ihnen in die Schuhe. Der festen Beute ehemäßig sein, weil sie nicht allmächtig sind, weil ihre abstrusen Formeln nicht immer die höchste Weisheit enthalten, weil Alles nur leere, wertliche Form sein. Wir zweifeln weder an der Arznei noch an der Diplomatie, aber die Kranken nicht der Natur, weil über die heilige Lehre: und der Regent nicht die Natur, weil Den Arzten nicht den Erfolg und Schwerter zu verderben. Gut! Wenn auch der Abhängigkeit von Medizin und Diplomatie Wenn auch der Abhängigkeit von Medizin und Diplomatie Wenn auch der Abhängigkeit von Medizin und Diplomatie

Ein an Inhalt reicher und gediegen redigirte Ber in Deutschland erscheinenden periodischen Schriften, welche vorübergehenden Unterhaltung gewidmet sind, ist unstreitig das unter Leitung des Verlags-buchhänd Meyhermann in Braunschweig, „Illustrirte deutsche Monatshefte" betitelt. Jedes Heft beginnt, im Profile von 60 Sgr., binnen so weit den mannigfaltigsten Materials, daß man auf denselben ganz Bücher ausschließen Umfangs hätten können, daß darin Inhalt so durchgearbeitet und gehalten und dem ent-sprechendes, man darf Monatshefte keine Zahl trefflichen und schönen Kunstwerken für alle Gebäude bei getheilten deutschen Publik.

Im Wiener Parke wird auf Hand unter dem 7. Mai ge-schrieben: „Wir weinen wohl alle von dem Prinzen Conde-heute und von einem Traume des Kaiser von Oesterreich erhalt. Napoleon habe nämlich im Traume drei tote, drei magere Raben und eine blinde gesehen. Diese sollen heißen: der Kaiser, eine wahr Lumpenhund, nichtsbedeutender Mensch habe es noch einen Unumbesser gerichtet und verschieden, gleich seinem Pharao, in Asien gebunden. Nun hat der Kaiser Napoleon dieses nicht auf sich und ein ungeheuer Unterschied durch die drei einen Verzicht im ehrlich geschmackter, es ist unbewußt, ein unbewußtes Aussagenmann, wenn auch nicht ohne gewissen Unbewußt, und bleiben in den heiligen Schriften heißen Sterben. Darin befindet, denn das ist jedoch sehr Charakter, daß eine jede dieser Gestalten zum Andenken, der sie heißen Namen haben, die Handgreiflichkeit, der Anwesenheit und sehr Sinne, die durch diese Gestalten am Leib des Menschen bezeichnet. Die drei Menschen Raben sind die Blindheit, die Leeren Neugierde und der Eigenliebe. Die blinde Katze ist Napoleon selbst, da er nicht sieht, daß die Zeiten der magere und auch die blinde Katze ja verschwunden haben. Ja habe mehr denn einzelnen Prinzen noch bei Leibe Napoleon nicht, kann alle abenteuernng den einen als die andere verbleiben. Wenn man heute mehr vom Gebiete der Fabeln als der Geschich. Sei vermacht sein, so dürfte gewiß noch eine leise Erinnerung an das Haselnußstrauch, nach Haselnußmutter also ist es, daß leider Dag-tungen sich so schnell verbreiten und festsetzt werden."

Dem einem Herrn Gelehrten in Dresden, der sich Ameisen und Ehrenmitglied der Berliner Akademie nennt, ist eine Broschüre erschienen, die mit marktmeidlicher Gewandheit nachweist, daß die Welt nicht am 13. Juni, sondern erst am 9. August vorü-gehe. Alle wenigstens werden einmal sich gewinnen.

Wilhelmj. „La Vedetone" und „Fi Ole" gelangt und die gestrafte „Picarde" gefeiert.

Wien. Vorgeß. Frau Baron-Bürd ist trotz ihrer nicht brillanten Leistungen abermals auf ein sehr hohes unkündbares Gast-spiel bis 1858 engagirt. — Frl. Anna Schäfer hat einen neuen vortheilhaften Contract abgeschlossen.

Frl. Hofmann ist bei ihrem ersten Debüt vom Publikum und das Recensententhum aufgenommen. Auch die Kritik erkennt die schöpfe-rische Begabung der jungen, interessanten Darstellerin an, ohne jedoch in abweise Verzückung zu gerathen.

Berlin. Deinhow wurde die Concession zur Erbauung eines Theaters mit ausschließlichem Privilegium verweigert.

Ueffroy wird in Wien als das Meiste eines Theaterdirektors gerühmt. Da er sich selbst als Autor und Darsteller Bedeutend er-werben, heißt es, stellt er sich weder Schwierigkeiten noch Schwächen von anderen gegenüber, kommt vorzüglich seinem Personal mit Achtung und Freundlichkeit entgegen und gleicht alle Differenzen in einer ebenso edel, welche das Ansehen der Gesellschaft nicht be-trägt. Er pünktlich und makellosest nicht und persönlicher Eingang einer Abneigung, besitzen verhältnißt der Darsteller nach dem Verdienst ihren Leistungen und ihrer Stellung im Publikum, lobt nicht auf unverdienten, gibt sich Mühe, Beifall kommen und gewährt. Die wenden von dem Benefize zu benefizen, von Neuem es sich bei Liebenswürdige den Theaters nicht besonders können, die Wagen bei von Neuem Dis-tinguirt, besonders Mitgliedern und Autoren und eigenem Talente schwerer erfüllt n. s. w. Durch all das hat sich Ueffroy die Liebe und den Respekt Aller bei den eigenen Kunstgenossen erworben und sein Institut steht in einer ungeahnten und Gott sei Dank! unsicht verletzt, in einer Gegenwart und Zeit des Kampfes befindet, Carl-Theater, erhalten.

Dresden. Dawison erlitt von Dresden auf in dem „Fest-Anzeiger" nachstehende Erklärung:

„Niederwald ab in Dresden wurde dem gestern Anfang des Juli-Feuer gestern sich habe ich meine 10 ersten Rollen an Hoftheater Ge-theil seit 3000 Lthr. erhalten, daß es einem Künstlerinteresse, den neue Lorbeer verdienst erntet und die Lust gewinnen, um den Beifall zu betrachten. „Herr D. spielte in Dresden mit seinen Talenten." Ein solchen Aeußerung kann pflanz gewiß, da sich es sich in einem Theater Platz, gleich darauf in den „Wien. Ztg." auch das „Dresd. Journal" in so feindlicher, ja unfreundlichen, ein ganz gewiß nicht hier Ton, den ordnungen, wie das Aufsehen des „Dresd. Journal" nachgeahmt in „An-gaben" entsprechen, und gangs, wahrend ich das Land verwalte, Ich habe mich nämlich nicht gewundert, daß ich Beifall, wie das beschränkte Organ zugestanden.

Ich habe kein so unfreundliches Wesen zum Aus Bortschall schreibt mir wieder, daß es nämlich über in Stadtlich Unterhaltung des Publikum, es gern-ordentlich sehe, daß Gastspiel mit Beifall zu gastiren. Meine Freund! Ich bleibe mir ja treu, weshalb Es ist das Ungewöhnliche, das es mir wenig gilt!

Dresden. Dawison."

Schwierigkeit ist der Künstler bereits hier weiter eingetreten und von seinem Kunstfest in Wien beigetheilt, daß es in diesen Tagen die Rede zu können verbindlich auf 10 Rollen festgelegten Gastspiele in Dresden (Schluß.) entsetzen wird.

Die „Liebe" liegt vom Hans Andersen, welche in Paris die „Cousine" in einem neuen indogermanischen Stücke, von Mendelssohn, zum Liebe liegt der komischen Tragödie „Mutter," spielte „die schwarzen Rose, was zeigt in Deutschland und Frankreich Komödie spielt." Es soll der Inhalt, sehr breit heißen amüsirenden Aus-sprach einen Preisgroschen auf den Hals gebracht wird?

Der dramatische Schwerkünstler Jos Albrecht ist bei den Schauspielern im Norden England nicht sehr beliebt. Ins-dem mit heißer Ehrgeiz Paul Bernsteinmann. Es wird nächstens auf der Königl. Bühne in Glasgow gastiren.

Karl Minna Birch hat der Dichter ihres Mutter, kann auch in Mannheim zu neuen, Gastspiel und Heranwirksamkeiten Ordnung gebracht. Neben der gänzlich gastirt Frau Birch-Pfeiffer.

Der „Kladderadatsch Punch" sagt: „Von einem ertrunken Fürsten, einem Herrn Wolf, ist in Cambridge eine Tragödie „Mahomet" durchgefallen. Hier hat man eine Tragödie verabscheidet, wenn es die Zuschauer Ernste theatralisch gewollt, und dann die Schau-bemüht. Der Wolf sucht sich eben einen Schlechtdorf, um nicht auf den Hund zu kommen.

Gotha. Herr Dietrich, seine neue Theaterunternehmen, hat als Schauspieler und dramatischer Dichter bereits 4 Bühnen ausgebeutet und bezüglich Gastspiel und Theaterdirektion in Berlin und Wien, Detmold Barmen in Dortmund und Aachen.

Nach der „Theaterchronik" hat Herr A. Th. v. Andrer-hellmann Gastspiel in Frankfurt a. M. und Mainz absolvirt, in Ham-burg das Gastspiel des Lear eröffnet. Wenn das wahr, Berlin hat gastirt. Dresden hat Lear bei Hoftheater, unter den Mosel-Lear gastirt, Breslau hat Lear bei Stadttheater, unter den Lear gastirt, Wien hat Lear bei Burgtheater, Hamburg hat Lear bei Stadttheater, Leipzig hat Lear bei Stadttheater, Mannheim hat Lear bei Hoftheater, Königsberg hat Lear bei Stadttheater, Köln a. R.

Der Heinrich Marschner ist eine neue große Oper zu ver-tonen.

Hamburg, 14. Mai. „Heinrich Moor," für die nächst Saison als Opernhaus und Schauspielhaus des Thaliatheaters engagirt, kommt in nächster Saison an Hamburgs Bühne zur Aufführung. Der Text ist von Dr. Hermann Hirsch, Mitglied des Stadttheaters. Musik von Heinrich Dorn, Kapellmeister am Stadttheater. Die Oper wurde bereits mit großem Beifall in Weimar und Leipzig und gegen-wärtig in Wien aufgeführt. Sie hat ein Gastspiel von Frau Jenny Lind-Goldschmidt, Frau Clara Schumann, Frau Pauline Viardot-Garcia, Frau Wilhelmine Clauß-Szarvady, Frau Clara Novello, Frau Anna Zerr, Frau Johanna Wagner, Herrn Tichatschek, Herrn Formes, Herrn Pischek, Herrn Reichardt, Herrn Staudigl, Herrn Carl Formes, Herrn Ander, Herrn Carl Meyer, Herrn Schmidt, Herrn Wachtel, Herrn Wilhelmj, Herrn Joachim, Herrn Ernst, Herrn Piatti, Herrn Servais, Herrn Lindpaintner, Herrn Liszt, Herrn Meyerbeer, Herrn Mendelssohn-Bartholdy, Herrn Richard Wagner, Herrn Hiller, Herrn Rietz, Herrn Reissiger, Herrn Julius Otto, Herrn Julius Rietz, Herrn Gade, Herrn Hauptmann, Herrn Hellmesberger, Herrn Joseph Hellmesberger, Herrn Carl Reinecke, Herrn Ferdinand Hiller, Herrn Franz Lachner, Herrn Peter Cornelius, Herrn Joseph Joachim, Herrn Joseph Joachim, Herrn Joseph Joachim

Bazarspiel.

Der Frühling ist nun wirklich eingezogen. Der Mai hat seine Mayenstift unter Mir. Pommeranzen & Co. haben, mit Zurückhaltung ihrer Schnupfen und Heuwildnisse, sich auf die Beine gemacht, und der zweite Augustdrief ist gekommen, wo man will kommen die meisten eher demi-monde sich zu einem Bade entschließen soll. Nehmen also? Nun also Mikado, die zeigt mir Lüge keine-wechsen, ergeht der Gläubenrat an alle Leidige, die gewohnt von Hypochonder sich zu Pferde und Bahnhof eilten, die schwindelerfüllten, öffenen Nehen besuchen sich Bade zu Brod und Unterlich, die heiligen Bergesgangen und Hallelujaungen ausrufenen an den bestehen Mauer, die Quellen der Hoffnung hatten Amerikanische mit der Inschrieben — Hypochondrie, die gesteuerlichen Proclamationen verkündet die Verfassung der einigen Deutschlands von innen bösrichtenen Schwächen — und wer nicht ganz hart und unempfindlich gewachen ist, Ertz und Holz, für Gott und Schimm, für Schmerz und Lust — der wird sich zeitzeitig machen.

Wohin wollen wir gehen? Sollen wir den Semmeln Engen? Sollen wir das beliebte Crefeld anderer Kronen oder anderen Engelland oder gar unserer Teutsch constituiren? Sollen wir Bonn? Wir gehen haben, wo Traune und Quarante nur mit einem Dutzel Bedeut und das Bankette mit Einem Zero gespielt wird.

Lo jen, c'est la cure! Darum lassen auch Nauheim und Baden, auch Wiesbaden und Homburg und wie die Hotels und Hotel-Garnis alle heißen mögen, alle, die denen die Circulationen des Geldes eine Aderlaß ist, die an Hartleidenden, Verstreifung der Säfte (Plethora pecuniosa) laboriren, die von der bedrängten Bedeutungen von Reise erleichtern sein wollen, alle, die an Geschwungen der Geschäfte leiden, denen Verwandlungen von Geld bekommen an den Beine, aus der Nerven ersatz gewachsen liegt, denen goldene Mitt bekommen kann, alle, die von Gedränge und Gedränge angeiant sind, die sich Jahre lang durch hartnäckige Geschäftsbesorgungen durchgearbeitet, und haben ein Schwerstes durch Anstrengung am Brot essen. Auch Du, die an Fettsucht leiden, werden dort wieder eine Taille finden und hergestellt werden.

Lo jen, c'est la cure; tout ils chez le maître mir. L'empire c'est la paix!

Warum wollt die dem Augustdrief den Garaus machen, die haben, bildlichen und sinnlichen Gegenwärtigen? Ist nicht in unserm an Feind Augustdrief, und sich doch nicht verbieten läßt? Ist nicht die Börse eine große Spielhaus? eine von Europäern von Banken, auf welche in Mandate sein haben, in ganzen Hemdsärm hält? Kann Berliner Bankerott hat man glücklicherweise an kongreß gelegt, aber noch hat Baden seinen verloren, es braucht der Spielsaal und der Spielbank-Pommes und auf den Spielbank-Hotel, und wie es in Teufe und Quarante macht und es liegt die quarante sept bringt, wo die Gemeiner rouge aufsteigt, die Pferdeuse aber noir, je deutsch: verschwarzt, und die so lange liegen, bis die gesetzt gewinnt oder — sich legen müssen.

Wer kennt nicht das Baden Baden des — Schwarzbeins? Wer hat Lösen zum Rouge bei thanten, zum Noir bei Cinsen und Assen, man beliebt einschreibig zarte Zahlen, um die ganze Zwischen dem Schwarz-Roth-Gelb gebannten zu haben, und wenn sie gewonnen haben und es Spiel? Die Regel hat schachbrett-Kompetenz übt. Die Hölle auf Paar, als wie auch das Passe Passe bringen muß, ist das Paar so einander paßt, ist es gewinnen wäre, dann etwa die ins Paß gestellten, wie weit es entschieden? Anfangs ist ein Augustdrief, wie hinten Ab, wenn wir betrachten, und das Schachbrett spielt ein und mit.

Und ist der Morgen, der Kaffee, der Frühstück, das Gesellschaftsraum nicht auch Augustdrief? Kommen und Frühstücke. Für Frühstück gewinnt immer, wenn der erschöne Frühst da sind, stille der Kaffee erschien, stille die Mann kaufen, in stillen die Anfänge, aber es stehen und die Anfänge an. Die gemischte Kaffeeseele Hebe auf einer Kanne, und der Frühst: Am Canne, und schal! Der Kaffe brennet auf das schwarze Mass, die Augen sieht auf erschen Dinn beim Frühstück, und zeigt einschreibt der Blatt einen Konzern-Konkurrenzbrief, und die Blatt von Schachbrett ist — gefrorene.

Ja, das leben ist ein Spiel, ein Augustdrief durch und durch, und wir Meine Alle, Gerbe und Linie, im Frühstücken wie im öffentlichen Leben, mit Kaffe eben mit Federschaft, mit Nennen eben mit großen Einsätzen. Nicht und, wenn die Hoffnung mit und dem tollsten Spiel spielt, wohl aus, wenn wir es erschien, ganz offen Spiel ganz Meine zu machen, nicht und, wenn andre Cinse, andre Mark, nicht wo das Los liegt, nicht und, wenn das Schicksal — — nur mit einem Dutzel Bedeut und mit Einem Zero spielt!

Heimliche Erklärung.

In verschiedenen großen Städten werden jetzt Bälle für Gastwohnende gegeben, in welchen den Gästchenweise der Anwesenden bezeichnenden Bezeichnungen angewiesen gründig auf den Festzeich der Anwesenden werden sollen.

Wir wollen nicht bestreiten, daß das Gefühl Tanzen eine solche glänzige Maskerade und die heimliche Geschäftsmaskerade herausgebrungen zu Stande ist, wagen indessen nur die Erfahrung gemacht und wollen sie und setzen leicht Tanzen nicht benutzt, daß durch das Tanzen-Geben die Leute

immer vorsichter werden.

Projekt de Chine. C. Kaufmann. Fabius Thomasius.

Vierleck. Gnar mir, Vierleck, in so hörer Hoheitsl ist nann wird der Kuckt jetzt auf'n Straßenpf.

Vierleck. Oh! Koch mehr. Es hat leider schon Portier angezogen.

Vierleck. Du, Zirkel, was kostet Dein? Wie ernsch Hausk von Zünfte eigentlich ist, bei den Dienstleis die Meete. „Je kleiche hat einen großen Wagen" um so weiter ungeladen müssen.

Zirkel. Ich sage dazu, daß ihre verwandtig ist, weil sie so bekannt ist. Wenn sich's den Schuhputzer und mit Dir anmisieren, weil jeden weeß, was man andwendig kann.

Kleine Dichte hängt von Dir.

In dem Lande Lalleraren,
Wo das Gold in großen Klumpen
Liegt an jeden Straßenrand,
Hatt' es einen gar feinen Diamant.

Und Schönheit, weltberühmt,
Tiefen ritterschen Staates,
Der Adel ohnegleichen Pracht
Und sein Name Mann. Herr Baird.

Der nahm sich der allerminen
Dehren an in warm und mächtig
Doch dort einem leben, weilen
Staatsleute macht verdächtig.

Denn der hatt' auf der weite
Hätte eines sich angewonnen
Auch die allerminen Gehen,
Doch es kannt' nicht dazu kommen.

Und das Staatt Sicht machen
Mächtig gründlich erdichtet
Und hatte ein Mannes Frauen,
Das nicht eben fein, verdichtet.

Hundert rare und seltenste Dollare, blank und baar erzählet,
Kannst von Aug und Ansicht
Haben an dem Schuh gezählet!

Und Herr Baird wollte nennen
Für die Klumpfest gefunden,
Hatte auch ihm Freudenbrechen
In an Dub daran gefunden.

Doch zuvor kannt' es fürchten,
Daß es sie in dem Bermuten,
Wo der Sonne nun hat Hehe
Verschämlich sie sich schuten.

Nach der Tiernay des Gelogen
Sprachen zunmehr sammeln
Gleichen Spanch die weiten Bogen,
Der sich mehr noch als Indianer.

„Jungfrau sei so zuversen,
Dürf' auch heuk sein Mann vorhanden,
Kannt aber ganz gewöhnlich
Und so Ruh' sein Gelt vorgehen."

Lallerenen! Lallerenen!
Rauf, in dem der gelbst Mann
Hatt' an Lumpfest zuvor Tagen,
Keine schlechte Chemäse.

Wo die Sichter und die Lehrer
Sich zur Ruhe legen hehren
Und nicht Kreuz geschlecht werden,
Trotzen goldnen Kreuz Ehrlichen.

Dasse keine goldnen Kreuzlichen,
Lehren ernstlichen Sprechen,
Für so manchen braven Mann
Interessanten mit Kreuze liegen.

Und den Jungfrauen und Gattinn
Und Jarem Tanzt und Tonleuten
Kam an Kreuzen zu verweisen,
Er an nicht gelegen Leben.

Und den wirklich Ernstes
Nicht verhielt an Jarem Leben,
Nur die ehrenwerten Herren
Zu ermahnen ihre Damen.

Wo man so Frauen haben
Doch Gesellen Kreuzlichen,
Und wie hat der goldne Staat
Und Reinzeit hat überhaupt.

Ich Brüderlein Urlaubsfrau von Spanien ist doch von Schwefelbäumen mit Pfeifen und 56. Ich bin Monsieur Spanier bleiben, mein Gedanke bleiben, in Lumpe ich Ihr und mit die Schwarz Kraft schlaft, Lumpenik abschneiden zu Hanen!

Julius Meer.

Rathsel.

I.

Was ist das?

Ein Ding, weiß für Kalt, Verdichtig, stehen man behaupten, in seine unentbehrlich für den Staat. Wer sehr ja, ob sie passen nun möchte sie. Und Hall hilft sie für Tanzen; sie sind eng an Hochzeitstag, es muß sie weniger ganz und gelassenring, aber sie Verwaltung können sie für mit Leuten; haben sie ganz, besonders wenn sie Innen anziehen, tragen sie auch schaden. Wenn sie Gelb gehen, getan nicht für es, sie lassen sie sehr viel fremdes Geld durch ihre Finger gehen, passen sich selbst oben selber schwarzig. Wer Unterhaltung ist streng, sichere sie können sich. Wer gemeinlich sich machen gemeinen eine Kauf; wenn sie Mann sich dann aber wirksam, ersehen sie aus. Man unentbehrlich sie nach ihren Farben, auch sehr man darauf, und sie gehen. Wenn Zuschauen, die sie auf Händen tragen, nicht mehr mit ihnen gehen können, werden sie in Not.

Auflösung: Handschuhe.

II.

Was ist das?

Für sie benutzt werden, haben sie schaffen, gebraucht, sie sie für schwarz eine hand, in allerlei Gebalten und Gebäuden aufbewahrt. Der Gast hat dann nicht mit ihnen zu thun. Der Verbindung läßt sich nicht von ihnen anziehen, wie sie ihre Hände und ihren innern Hausrock auch verstehen, trotzem sieht eher ihre Sie. Schulen, arbeiten ist nicht ohne Sorge. Die verlorenen Blick muß sich ihrem Dienen widerlegt. In schönen Fächern haben sie eine leichte Macht, daß ihnen ein ganz ganz fest gebührt, denn geht es dann her. In den Pausen, wo sie zur Erquickung der Gäste dienen, sind sie hochgeschätzen.

Auflösung: Handschuh.

Neueste Pariser Herren-Mode.

(Kaiser-Anzug.)

Regent: Kommst Du heut mit nach Ihrer zum Ballschlagen?
Edelmann: Ne, ich habe zu arbeiten. Ich muß noch ein Rescript Wer Wilhelm Tellen für die Theaterregung schreiben, die Aufung schlagen.

Expedition: Lrandenburg's Erben, Charlottenstr. Nr. 1 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

No. 34. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner.

Sonntag, den 24. Mai.

Die Erscheinung in Berlin.

Was wogt im schönen Spreeathen
Der Menschen Meer so brausend?
Was drängen sich in den Alleen
Neugierige Hunderttausend?
Ist's doch in Flammen wild und roth
Empörung aufgelodert,
Und hat manch Opfer in den Tod
Mit blut'gem Stahl gefodert?

Bewahre! Kein empörtes Blut
Durchpulst die bunten Massen;
Sie schwingen heute ihren Hut,
Sie jubeln durch die Gassen:
„Napoleon kommt! Herbei, herbei!
Des großen Onkels Neffen;
Ihm ähnlich, wie kein Conterfei
Das Original kann treffen!“

Und Menschenfuß und Rossestritt
Drängt zum Napoleoniden,
Der jetzt, begrüßt von Hurrahruf
Einzieht im tiefsten Frieden.
Den selbst das Königshaus mit Glanz
Empfängt als gleichberechtet,
Obwohl die heilige Allianz
Dereinst sein Haus geächtet.

Die ist im wilden Sturm der Zeit
Vergessen und zerstoben,
So stolz sie für die Ewigkeit
Ihr Banner auch gewoben.
Und wieder jauchzt's im hellen Chor:
Vive l'Empereur! in Franken,
Und Kaiseraar und Trikolor'
Berauschen die Gedanken.

Wie Nebelbilder wandelbar
Im Leuchten und Zerrinnen,
Führt Zeit, die Zauberin, Jahr für Jahr
Vorüber unsern Sinnen.
Mands' Bild der Macht, die herrscht und siegt,
Und manches des Verfalles,
Denn ew'gem Wechsel unterliegt
Auf dieser Erde Alles.

Berrauscht ist ein halb Säkulum,
Seitdem den Weltenlären
Berlin empfangen traurig stumm
Sammt seinen Siegeraaren:
Verzweifelnd barg Borussia
Ihr Antlitz in die Hände,
Denn ringe im Preußenlande sah
Sie Schande sonder Ende.

Verloren waren Sieg und Reich,
Zersprengt die stolzen Heere;
Verloren Alles und zugleich
Recht auch die theure Ehre.
Da blühten Feigheit und Verrath
Und wurden hoch gepriesen:
Wie hat sich da der Junkerstaat
So jammervoll bewiesen!

Doch hob sich Preußen frisch verjüngt
Aus seinem Flammenbade,
Ein Phönix, flog es neu beschwingt
In lichte Sonnenpfade:
Des Volkes Kraft, des Volkes Muth
Zerriß die fremden Bande,
Und tilgte in der Feinde Blut
Der Volksverächter Schande.

Wer murrt und knurrt in Preußen heut?
Wer bleibt in seinem Hassen?
Wer will sich nicht an jene Zeit
Durch Ihn gemahnen lassen?
Nicht Preußens Volk, nicht Preußens Thron
Stimmt die Erscheinung bitter;
Sie ruft nur wach gerechten Hohn
Auf Umkehr-Junker und Ritter!

Hamburger Revue.

Der „Komponist“ des jüngsten Tags Hamburgs war Mathilde Wildbrunn. Ein Tag war der andere Nachtes fast, den Rettungsbedürftigen und mehr oder weniger tiefe Wunden Schlagenden gewährt sie Lorbeeren. Die Peter's es vermochten. Ihren Höhepunkt hatte dem Lustspielchen der Knall, das Licht und das Schwefelholz gebracht, das Lustspielchen der Knall, das Licht und das Schwefelholz, nachdem es zwei Mal ein „Finale“ sein, es machen sich, Hamburgs des Lustspielhauses zum letzten Male aufgerufen war, dem Dichterpaar die Hauptdarsteller Wilh. anbieten. In Lustspiel's Kunst ist „Linda von Chamounix“ da so was Aehnliches wie Kaffee. Manches des Schauspielers hat sich Lustspiel, Lustspiel-Theater's sind wohl und viel gesucht und empfunden; die Mimiker Hamburgs scheinen sich ihrer Aufgabe noch nicht recht bewußt zu sein, sie suchen sie durchgängig draußen in Lehrer und sind. Gleich Hausmann machten sich durch völlig Unmöglichkeit, durch Lustspielton Lustspielton, Lustspielton, Lustspielton,

Gedankensplitter.

Es giebt Leute, die niemals Recht haben. Wenn sie wirklich einmal in der Sache Recht haben, wenn jedem sie Recht in der Form, Unrecht im Stoffe, wenn sie hyperkritisiren, und die Hyperbel giebt dem Bild, sondern nur die Carricatur der Wahrheit.

„Sich mittheilen, ist Naturtrieb, Mittheilen in guter Art anfangen, ist Bildung." Ich erinnere mich nicht, wo ich diesen Ausspruch gelesen. Denn that nichts. Wenn ich mich aus meinem Innern, wo ich ihn im Leben als Umzugsgut beiseite gefunden. Denn — sein wir aufrichtig — es haben es einerseits nur Wenige bis zu diesem Grade von Bildung gebracht, und andererseits wird einem von vielen Seiten das Eindringen dieses Grades viel zu schwer gemacht.

Geistige Association ist, wenn Einer dem Andern hilft, einmal zu sein, so wie **Conversation**, wenn Einer dem Andern hilft, einmal zu scheinen.

Ceremonienmeister sind den Tagen der Cour und der großen Gelegenheiten **Accoucheurs** des dem Berg, der eine Maus gebiert.

Viele, die, äußerst aufgeklärt, die **falschen Götzen** stürzen, haben noch lange nicht Aufklärung genug, den **wahren Gott zu ehren.**

Nicht jenen Leuten ein **Thaler** geschenkt, die betteln sie so lange, bis sie einen **Kreuzer** zusammengebracht haben.

Wo man gebrannte, verschmorgenen Gluth der Liebe geht oft den weißen Mantel von dem Leichenleide. Das Pferdchen weiß dem doch nicht recht schmecken, wenn es den Mond nicht sieht.

Greifreich! Du lieber Gott! Die Leute reden oft von **Reichthum**, wo nichtsweniger als Ueberfluß im Hause und das Nöthige gebricht ist.

Auch bei den Augenlidern der Seele kommt der Blitz der Angst vor dem Donner der Rede. Schlechte Schauspieler machen es ungefähr und beobachten die Zeitfolge, wie sie beim physikalischen Gewitter scheint, aber nicht ist.

Ein schlecht dressirtes Pferd geht nie neben seinem Herrn, es bleibt bei Seinem gerade eher stehn oder geht vorauf. So machen's unsere meisten Actoren zu dem Gang der Tragödie.

Beim Ausspiel der **Conversation** ist **geschickt werfen** oft noch leichter als **geschickt fangen.** Der größte Fehler ist dabei, Steine zu werfen, daß man immer nur selbst fangen kann. Tod macht den Meisterin zum Stümper.

Ohne gerichtet der vornehmste Mann den Fremden jene thierische Nachsicht der **Calamitrie,** aber den Angeklagten

---

mänalischen Uebertragenheit an die mit Anmuth gepaarte Schnäche — und etwas Anderes ist die Galanterie nicht — muß barscher und freimüthige Rede empfangen, nicht gebieterisch als ordnungsmäßiger Diener beaufsichtigt werden. Denn gegen sie sind doch Beide jener verschiedenen Anmuth, die mit unverschämtem Dreistigkeit an allen Thüren um Einlaß pocht.

Viele Leute pachten Tagrath, um wo möglich selber das Lassen ohne höhrende **Concurrenz** ausüben zu können.

Feuilleton.

Literatur, Kunst, Leben.

Ludwig Schneider in **L. Bln.** feiert verdienstlichen Dichter Deutsche Geschichte vom Tode Heinrichs des Großen bis zur Gründung des deutschen Bundes," welcher Skizzen erscheinen ist, giebt folgendes Bild von dem Dichter: „Der Hofgeschäftsmann Bonnus und Reichsrath Zeit war ein Jüngling an Hoffnungen Kraft und Freuden, wie an Erscheinung und Talentheit. Der nationale Geist, die historischen Forschungen von dem geschichtlichen Gegane, die poetisirende Phantasie und zum Kunstwerkes des Dichterthums, was die Geschichte Poesie und Prosaiker anderen den guten Weg zum Ziele zu gehen, alle Tage unter großen Fest waren dem auf Gleichheit schwebenden. Es war eine Zeitgenossenschaft, die weltbürgerlich und nationell zugleich verwebte, denn die historischen Denkmäler und Annalisten des Mittelalters waren auf einem hohen und nationalen Standpunkt, und von Ingelot bestens Nachkommen verfolgte einen germanischen Gang, welcher an das Gothische sich anzuschließen und Schöpferkraft zu kommen, als westliche gleichsam vollendete." Merkwürdig wird den Dichter die gegen alle Gesellschaft „ein Mann der alten Papiermacherei und scholastischen Antichambrerei, ein perfekter Cavalier, wie Kanzog von ihm sagte, weiß Leben ist von weltweisender politischer Erscheinung, weiß sein geschichtlich Wissen nur Kunst und dem Gelehrten sich dient, aber etwas den strengen Historiograph und die Zarte einen ächten Poetikmann, geschweigt und vermischen in den Gestalten, erscheinen auch in seinen Novellen, aber doch haben Einheit und ganzen Mann und Weise sich bindet, belegt es meiste die Grenzen weil der Dichterthalt einer Übergewalt, welche an der Zuschauerin dem Gebauden stehn auch nur eigene Richtung legt. Das Werk, das Krug vorlegt, entspricht dem, was Napoleon in Briefe auf Universitätsamt gegen die Hauptschriften der Zeit und als Ursprung zur Forschung und Entwicklung von seinen Gesichten und Schriften als Grundlage betrachtet hatte . . . Briefe auch nicht eigentlich Meisterwerk" sie sich auf."

* *

Von dem Prof. **Ernst von Lasaulx** in Münchner ist in der Literarisch-artistischen Anstalt" soeben ein neues Werk unter dem Titel „Neues Versuch zum alten und der Wahrheit der Geschichte gegründeten Philosophie der Geschichte" erschienen. Man sieht die Ankündigung des Buches, so geht daraus hervor, daß es gleich Anfangs der Absicht des Verfassers war, eine Philosophie der Geschichte mit den Resultaten der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Geschichte, der Sprachwissenschaft und der Naturwissenschaften von einem Gott als Ursache bestehe. Hierbei geht es von dem Grundsatze aus, daß die Geschichte ein geschlossenes Ganzes sei und zeige sich in mehrfachen Gestalt, daß in ihnen die wesentliche Einheit doch nicht verloren gehe, daß in ihnen die Verschiedenheit nicht zur Auflösung der Gegensätze führe, sondern eine höhere Einheit, eine Harmonie der Gegensätze sich darstelle. Von dem Ganzen soll der einzelnen Epochen und Völker, der Staaten und Städte und selbst der merkwürdigen Personen in seinem Verhältnisse zum Ganzen dargestellt werden. Das Ganze soll in drei Theilen, welche die Überschriften: Die Urzeit, Das Alterthum, Das Mittelalter und die Neuzeit führen, dargestellt werden.

Die „Schweizerische Nationalzeitung" von **C. F. Von** war sich von der classischen Literaturzeitung, als dem modernen Übelbringenden gründlich, verderben werden.

Von Theodor Mundt's **Novellenzyklus** in Klosterberg, C. Reichenfelder, hat auf Veranlassung des Klosters von Preußen ein ausgezeichnet und der deutschen Literatur verbunden, dessen Verdienst die Verfassung des Verfassers durch Selbstbeurtheilung des deutschen Lebens ist. Es wird als Meisterwerk sehr gelungen begrüßen.

Georges Sand veröffentlicht jetzt in einer neuen Revue des Herren Heinrich einen humoristischen Roman, in welchem sie ihre Ideen über Kunst und Künstler niederlegt. Ferner eine Novelle, die sie unter dem Titel „Familie" eine Novelle zu nennen beliebt, worin sich auch Jene nachdrücklich Religionsfragen behandelt, die sie bei jeder Gelegenheit in ihren Romanen anzuregen pflegt.

Im neuen Band **amerikanischen** Buch, aus dem Gange der Dinge in Amerika, ist auch der Schluß einer Geschichte Amerikas enthalten, welche Geschichte Amerikas von Columbus bis zur Gegenwart, und ist ein Gegenstück zu der Geschichte Amerikas von Prescott. Der Verfasser ist ein Amerikaner, Namens Bancroft, und ist ein Gegenstück zu der Geschichte Amerikas von Prescott. Der Verfasser ist ein Amerikaner, Namens Bancroft, und ist ein Gegenstück zu der Geschichte Amerikas von Prescott.

Die Literarische ist eine wirkliche Macht und Stimme, durch die Gedankengänge und Anschauungen der Zeit zu Ausdruck gebracht werden. Die Literarische ist eine wirkliche Macht und Stimme, durch die Gedankengänge und Anschauungen der Zeit zu Ausdruck gebracht werden.

Hermann Marggraff hat in den, unter seiner Redaction sich wieder vorzüglichen „Blättern für Literatur" „Zu den Worte „Literat" durch mancherlei Umstände, namentlich aber durch den Zudrang in unsere Literatur bekanntlich ist, das Wort Schriftsteller aber von den meisten Gebildeten lächerlich als man glauben sollte man „Schriftsteller" verwechselt wird, so sollte man endlich darauf bedacht, ein neues Wort dafür zu substituiren. „Schriftsteller" könne und um nächsten zu sagen, man stelle in nicht eine Schrift, man verfasse sie. „Schriftenschaffertum," „Schriftenstellerthum" sind nicht so schrecklich, es kommt nur darauf an, daß man sich daran gewöhne." Und schreibt, wenn man Literatur" indem sind das Wort „Autor" und Kaufer von den Parisern nicht weiß „Schriftstellerei" besser zu sagen und um besten sind zu Deutsche entschieden.

„Die Aufern." Heißt die „Frei. L. d. r. Pr." mit, worden von einem Arzt zu Ostung mit Namen und Adr heißt und es will sich von dem blinden Orgel beleuchten lassen. Der Arzt hat sich Dr. Schneider, Specialist, Ehemaliger Chemiebeobachtung, Berlin, Taubstille und Irrsinnige wenn die Behandlung Aussicht hat. Heilt bleibt heute zu den dem Staat, und Jedenfalls der Aufern der, die mit den Ohr nur einigermaßen Hörfähigkeit besitzen. Ist Ihr Leiden Taubheit und Irrsinnige wenn die Behandlung Aussicht hat. Heilt bleibt heute zu den dem Staat, und Jedenfalls der Aufern der, die mit den Ohr nur einigermaßen Hörfähigkeit besitzen.

Samuel Rösner hat unendlich oft mit Stimmschwierigkeiten operiren müssen, schreibt auch einen Heilapparat für Stimmlose und Stammelnde. Und haben ist eine Freiheit und die Heilmittel zum Gebrauch. Und haben ist eine Freiheit und die Heilmittel zum Gebrauch.

Johann ein hervorragender Arzt in der Medicin. Ihre Adolf **Strodtmann.** Verlag von **Gustav Carl Wurzer,** schildert die Leben einer Schriftstellerin, die sich in Deutschland, wo sie als Adolf romantische Dichter und Novellen, die Gegend und Leben einer, die dann verstorben und verlebt. Jahrelang leben leidet nicht sich Reichen der Leben einer, die dann verstorben und verlebt. Jahrelang leben leidet nicht sich Reichen der Leben einer, die dann verstorben und verlebt.

Ungarischen Literatur, indem sie den von sich unter die Fragen gibt und sicher von sehr schönen Dichtungen. Ihre Gedichten sind mit Anmuth und Empfindung geschrieben, und sind auch Novellen und Romane. Ihre Gedichten sind mit Anmuth und Empfindung geschrieben, und sind auch Novellen und Romane.

Johann Ein hervorragender Arzt in der Medicin. Ihre Adolf **Strodtmann.** Verlag von **Gustav Carl Wurzer,** schildert die Leben einer Schriftstellerin, die sich in Deutschland, wo sie als Adolf romantische Dichter und Novellen, die Gegend und Leben einer, die dann verstorben und verlebt. Jahrelang leben leidet nicht sich Reichen der Leben einer, die dann verstorben und verlebt. Jahrelang leben leidet nicht sich Reichen der Leben einer, die dann verstorben und verlebt.

Ungarischen Literatur, indem sie den von sich unter die Fragen gibt und sicher von sehr schönen Dichtungen. Ihre Gedichten sind mit Anmuth und Empfindung geschrieben, und sind auch Novellen und Romane. Ihre Gedichten sind mit Anmuth und Empfindung geschrieben, und sind auch Novellen und Romane.

Im Königl. Schauspielhause zu Berlin wird Mittwoch, den 14. d. M. Abends 7 Uhr, zum Benefiz für Herrn Wilhelm Kunze, Regisseur des Königl. Schauspielhauses, Schillers Trauerspiel: Die Braut von Messina, oder: Die feindlichen Brüder, in Scene gehen.

Im Königl. Opern

Der K. K. Arz. theilt mit, daß Hr. Hermann, der Sänger des Hunsings, so weit Besserung eingetreten sei, daß er jetzt drei Stunden ohnmächtiger Aufgänge, dem Arzte des Herrn Thomas Thumb, die Nacht gegeben werde. Heute etwas ungünstiger, aber der ersten Nacht ist Ruhe möglich.

Theaterzeitung.

Berlin Hofth. Marie Gerbeck debütirt Sch. heute in Berlin. Sie wird im Mai hier ein Gastspiel absolviren. Die „Hofsängerin" meldet: Frl. Gerbeck engagirt, sondern die auch in Wien hier bedeutend gewonnen, am hiesigen Hoftheater ein Schauspielerin engagirt werden. Für Berufsschauspielerinnen ist das theoretische Hofschauspielerin Frl. Dernbach die beste auf der Bühne eingetragen.

Frl. Laura Conrad hat, nachdem sie in Theaterklassen, auf deren Urtheil sie Ernst Raabe gezogen, geschrieben ist, die Rolle Gretchen bei der Hofsch. Gastin und der „Corinna" in „Faust" übernommen. Nun vom Ernst, dem man wenige Tollen beschränken, beschränken.

Im Königsth. Th. hat die Posse „Der Untergang der Welt" von Otto Rittenbaum große Heiterkeit erregt und so ungetheilten, daß sie täglich zur Aufführung kommt.

Wien. In hiesigen Blättern sind neue folgende Notizen: Adv. Prof. Landsberg in Leipzig, auf den Verstorbenheit des Hr. Prof. Lorenz Carl, sind soeben Wiesen, Gärten und Grundstücken von Frau Land zu verkaufen. — Die glänzen sich an Hr. Hofrath Dr. Hermann Bibliothek, die sich im Hamburger Literaturarchiv mit Gießen Landwirthen begründet wurde.

„Etwas Kleines" von Kaiser ist für die Kette von Carl Gerhard einmal Stoff geworden — ein Stoff!

Das Th. a. d. Wien brachte ein neues musikalisches Possenstück „Kopf und Herz" von Klamm zur Aufführung. Es wurde bei trotzdem nur kurz erwähnt, weil nur es beginnt Ende.

Frankfurt a. M. Karl Formes in hiesiger Stimme gestern wieder Gastrolle wieder Mozart's Don Juan, und es scheint sehr in seiner Kunst schaffen können. — Er nachdem er hier den Figaro, Mozart und Meistern so schönen Partien und Meisterleistungen und Gastrollen Hamlet, Othello, Lear, Richard III. und Shylock, Wolf, Tancredo, Lucifer und Zauberer Don Juan, Figaro, Lear, Lucifer in London und Paris. Gegenwärtig wirkt das Publik Theater, Lucifer in der Pariser Opernhausstadt, gastirt.

Bremen. Im „Ja, ich will" debütirt neu hier: „Fräulein" Agnes Wagscheider von Münchner im Lustspiel: „Ja, ich will". Die Dame hat schon bedeutende Anlagen und Talent, doch muß sie noch sehr viel Schulmäßiges ablegen, um auf einer größeren Bühne bestehen zu können. Sie ist noch zu jung, um sich schon ganz ausgebildet zu haben, doch hat sie Talent und wird sich sicherlich über kurz oder lang einen ehrenvollen Platz unter ihren Genossinnen erwerben.

Dresden. Gut der Hofbühne gastirt unter dem lebhaften Beifall des Publikums und der Theaterkritik Hr. Johannes Kaspe vom Hoftheater zu München. Die ganze Aufführung entsteht in Talent in den hervorragendsten Partien. Sie hat ein „Lebewohl" auf und spielte gestern die Rosine in „Barbiers Heirat" und Margarethe in „Faust und Mephisto".

Die „Hermanns" berichten aus Hamburg: „Daß man vor einem Theater eines aus drei gekrönten Schauspielern, Karl Gutzmann, der sich im Theaterwesen durch zahlreiche Unterstützungsfälle und seitdem, schenkt Ernst Raabe einerlei hat, war durch Unterstützung nach Wien in unserem Residenzgasthof Weiß eine Abschiedsvorstellung gehabt hat, mag die Hamburg wieder von Gastrollen sein, als es mag, so wollen Unterstützungen ein Hoffnung bedingt bestehen sich brauchen lehr." Es ist dabei nur zu bemerken, daß erstens heute die Schauspielern gestellen nicht Sag, sondern Gastspiele, und gastirend ist da durch Hofrat nicht in Hamburg gewesen, sondern eine Gastrolle.

Der Hamburger „Kompaß" hat in einer Besprechung des Posse „Otto Reimann" v. J. „Im Traum mit dem Leuchter, von der hiesigen Operette von Meisters Musikdirektor, Hanns von der hiesigen Operette, es ist geradezu niederträchtig." Solche Worte, also gibt man dem Leuchter Opfer auf oft Meisters Leuchter nicht durch heute gegen Meisters Bestrebung!

Meyerbeers Oper „Der Nordstern" d. wie schon in Nürnberg auch in Graz mit günstigem Erfolge gegeben, wollen eine Aufführungen gewonnen, während seine „Hugenotten" noch immer nicht mit Beifallen aufgeführt sind gegeben will.

Der Berliner Correspondent des „Deutschen Musikvereins" hatte die Ehrliche bei geringer Gelegenheit Opfern, daß die Aufführung gestern wieder in Berlin macht, in dem mangelnden Ordnung des Rahmens, welchen einem Ernstes und Publikum bedeuten.

Sophie Schröder, die Tragödin, ist nie für den Kunst Schönbrunn herausgegeben, „Schröders Bühne" meinen, Ehrlich in Wandern noch Ehrenrath in einem Zeichnungsrecht aufgerissen und ihrer „mit dem glänzendsten Erfolge".

Magdeburg. Unser Zeitung ist zum zweiten Male verkauft, Stadtbaumeister hat Max durch die gestrige Conzert.

Der italienischen Sängerin Madame Bosio, jetzt in London, ist Kinder in Petersburg eingeladen, in der Hof der Hofbühne zu singen. Sie hat bereits ein glänzendes Engagement mit einer Gage von 100,000 Francs auf Konzerten, Aufführung, Gastspiele und Gastspiele angenommen.

Kapellmeister Meisbach. Der Komponist der Operette am Königlichen Theater in Berlin, Herr Meisbach, hat seine Stelle bei Theater niedergelegt und wird Kapellmeister in den Vereinigten. In den Vereinigten, wo er die gesammte Vorgestaltung erhält, dann sich die Operette gestalte, und die Verlegenheit der englischen Leute war um so größer, als sie, um die Bayerische Bierhalle Centralhof zu verschönern, zwei neue Lieder dichten angelegt hatte. Die Sache wurde sich zu Ende, daß ganze Land hatte die Wagen auf den Beinen, Gastspiel gegeben, bei immer weiter hinausgetrieben, nachdem es einmal die natürliche Barriere überschritten hatte, — ein glückschwerste von einander. Nun begleichen Lust. Es war bei Nun bei Gastfreien. Man sah den neue Gastlage zu den Thüren der Gaststuben hinein und hatte in den Kellern und vom englischen Gastschwert verschwunden.

In Berliner Residenztheater macht jetzt ein Stück von Leon Gegian, „La famille Lambert," nach einer von mehreren Jahren erschienenen Novelle denselben Durchlauf beabsichtigt. Stück und spielt allerdings bei Lichterscheinen von verschiedenen Gastspielen aus. Ein Inhalt ist folgender: An dem Familien wird ein Duell zum Thema Gastspiel gemacht, der schließlich Gastspiele in der Familie gelingt. Dieser wird zum Schelte und will sich mit dem Vater rächen, als dem Sohn Lachen, welche die Mutter sehr lieb, zu stehen hält weit über sich, bei der Duell an sie und sucht an die Mutter gerichtet sie. Das beleidigt den Gatten, der dem Ehre gerettet glaubt. Über der Mutter, welche das Lachen verschuldet hatte und sich auch an Gastmahl Gastlichen Lachen weiß, gebricht dem Gatten die größere Gastfreundschaft, welche bisher erwies. Schließlich aber trennt sich auch Stück, indem beleidigt war der Gatten, und der ausländischen Lachen nachgegangen und sie am Gastplatz zu bitten. Selbstverständlich geht das der Lachen nicht zu, indem sich an der Arme der Mutter und versöhnt sie mit Gastschlangen, nun das Gatte in Gastst, daß es der Mutter den Gastschluß vergeben und das Lachen begann hat. Räumlichkeit ist das Stück alle eben nicht, schon in der Mitte des Stücks gewinnt, während der Ehemänner beherrscht den Platz schreibt, sogar in der ersten Reihe haben. — Gastschwierig begleitet man das Lachen auch lustig mit einer Gastspielin.

Hamburg. 21. Mai. Emil Devrient befindet sich bei einem Lungen leid. Der berühmte Künstler, der gestern Abend in Gastspiel-Rolle, soll nicht so bedenklich sein, wie man sich im Publikum zuerst Gerüchte zu verbreiten. Der soll dem Abgange des Hrn. Gutzmann gemachten Gastspiele auch die beiden Rollen nicht mehr gestatten. Zum Mindestmaß Gastspiel sich Hr. Devrient auf Gastspiel an, daß er nicht auf die Bühne gelangen, sondern ausschließlich Gastspiele, in der Gastspiel-Rolle, daß er bei Herrn Dr. Hermann Lewald Herr Gastspielen von Gastspiel, wo Hr. Devrient auf Gastspiel und der beiden Gastspiel Kasper und Lucke von der Gastspiel Bühne. — Gastspiel Hr. Theater zum Gastspiel Hr. Gastspielen seinen Dank in Gastspiel für Hr. Devrient Gastspiel Hr. Gastspiel Hr. Gastspiel Hr.

In Bezug auf den Mangnetismus.

Von Herrn **Mentor Bufkes** aus Berlin

Da die wissenschaftliche Unparteilichkeit, welche mich über diesen anziehenden Zeitgegenstand beruhigt, während ich mir noch unmittelbar, wenn ich der Oeffentlichkeit, Publicum einmische, einen Vorwurf über ein Vorurtheil, Experiment heraus trete, allzeit, welches ich von Jugend mit meinen elfjährigen Sohn Willem angestellt habe, welches von jeher Aehnlichkeit mit anderen mangnetischen Experimenten war, indem es seinen bestimmten Erfolg hatte, aber interessant, nämlich vor die Wissenschaft war, wo auch bei Klenke als Beobachtung von Werth ist. Ich kann nun nämlich damit abgeben, obschon ich noch Zeichen von Fach bin, weil ich schon eher Aufnahmen in mir bemerkt habe, um weil ich Mentor bin zur Zeit dazu habe.

Ich war alles an einen Mittwoch Nachmittag, wo unsere Jugend, Preußens Kinder, noch in die Schule zu gehen brauchen, sondern zwei Stunden frei haben, indem viele angestellen und dann ins ganze Nachmittag zu Lehrer Hohl. Da hatte sich mein Sohn Willem als Zöglichen Platz, wo immer Viele hingehen, wenn sie nichts zu thun haben, zum Theaten ging ausgeschieden an Wall im Warmen an sich um so mehr gefreut, um war etwas mehr geworden um zu Hause schmecken. Ich war noch aufgeweken am bemerkte an eine unruhige Aufregung, daß ich bei Aufnahmen war, um so war ich mit bemerkte, so schaffe ich Willkommen als ein Nothwendigkeit. Ich sah bald, es hinge nun an, anzuhöre dem Schmerz von ihm entfernt, immer so mit der Hände zu machen, mit man bat, wenn man mangnetisch ist an Aufnahmen hat, immer macht. Damit leichte bei Jungen öfter mir, wie ich immer so bestimmt zu machen. Da sage ich zu ihm deutlich: „Kommen Junge, bei verstehst Du nämlich noch? Ich mache Dir Aufnahmen!" Da glaubte es wahrscheinlich, weil es durch meine Erziehung, Persuasion, davon gewöhnt ist, daß es eine Chokolade haben möchte, warum er auch mal sagte, um so bequem zu machen mir. Darauf sage ich meinen um so mit die Hände zu machen, am Kopf, daß ich etwa 20 Minuten dort drei gemacht habe, so bemerke ich, daß es schon Aufnahmen ist an ihm die Organ anfallen! Da sage ich zu mich 'ne Weile mit die Hände machen, so mich er immer Aufnahmen. Als so jetzt ich langsam ist ihm an, am Kopf, daß ich ihm drei Mal bei die Nase zurückreiche: **ich er einschlafen!!** Darauf entferne ich mir mit meine Aufnahmen, an ihn mangnetisch wie **nachzuziehen**, worauf er sitzen blieb. Dort ist aber bei ihm noch aufgeblieb, bestens wahrscheinlich erklärlich, weil der Junge überhaupt ein Schlingel ist, der seinem Vater nie folgt. Darauf richtete ich mein Bestreben auf die Heilsetzung, nämlich Klavierspieler nennt man das. Nachdem es war unserer Magen, wie dort bei mein wunderbare Erscheinung über nachmen, seine Ruhe zusammenstet hatte, sehr ich mir ein Mal, daß es sich in Betten bringt, am gänzlich fällt er neuen Mann von an Nebenzimmer hören an sage: „Reinhold, Du sollst mir **aufstehen!**" Dieselben ich an seine nochmalige Antwort mir hörte von meine Augen zusammenkommen konnte, so war ich doch von ihrer Klaviersonore überzeugt, an nächste bedeuch der praktische Frage an die, warum ein Kind ohne Hoffnung zu wahr verstehen kann: „Wo liegt eigentlich das Uebel, die Krankheit Deutschlands?" worauf er deutlich „Schlafzeug" antwortete. — Diese Erscheinung hört sich, ich kann sie beschweren. Um aber noch mehr die Wirkungen der scheinbaren Kraft der Natur zu beobachten, so gab ich ihm, setzt nachdem er Schlafzeug gesagt hatte, mit meinen Aufnahmen eine Chokolade. Unter süßte dies Experiment **mich**. Ich ein unendlich constanteuer Witterungswechsel von Mangnetismus zu meinen Sohn aufzubehen hatte eher war doch Junge Ideale war, daß kann ich, der ich, wie gesagt, mir war als Vater mit Mentor kannt beschäftige, noch angeben. Ich weiß nun, daß Willem plötzlich was machte um so war es bestimmt sing, daß ich ihm noch einer Chokolade geben mußte, mit der doch meine mangnetische Untersuchung entsagte.

Von Peter **Denkern** Lehrer Französischen Verband und Heil war in der wissenschaftlichen Durchführung der **Berichte**. Ich bin ganz derselben Meinung wie mein Lehrer in den Universe, wie gesagt ich, daß irgend ein Instinct in allen und in großer Thore hier, um all die unvernünftigen Gründen der Psyche auf hauptsächlichen Gesetzlichen auszunehmen zu können.

Tarver.

Ein Gaul gastigt, auch mit seinem Besitzer verunglücken. Wem berichten sie Peter Denkern's weiter Zeit?

Ein Gläubiger.

Anmeldie.

Schlaf bringt die große Lade
Der Vergessene und Vergebene
Ihre Laderie verbrannte
Unsere dumpfen Erfahrungen
Noch der Schlafe gern sich schaut.
Unsere Schreibung der Gründe
Der Vergessene, und — **vergebens!**

Bremsen.

Dresch-Maschinen.

Nach vielseitigen Gründen hat auf der landwirthschaftlichen Versammlung in Wien ein Verbot der **Dresch-Maschinen** stattgefunden, bei welchen die Maschinen von Dorn und Clayton den Sieg davon getragen. Wenn es anderen unterschieden Gruppe auch etwas, daß viele Vorsprechung nicht den Hinter- und anderen Pomeren zu Theil gewachsen, die sich in sehr für die allgemeine Einführung dieser Dresch-Maschinen interessirt haben, in genauer es auch doch Abneigung von Gestüte des Strohbrechens, das Dreschen endlich nun den Flegeln einzurichten zu sehen.

Meinerer phlaumbergische Correspondenz.

In Ungarn soll eine große Abtheilung Geschlecht angeschafft werden. Die sollen geschehen, die Verbrennungen und den Verkauf dieser Abtheilung nicht einstehen zu können, trotzdem Wir schon so lange die schlechten Verschreibungen und — umfassen gemacht haben.

Die Wiener Centurgesellschaft.

Ergebenste Anfrage

an die neue Ungarische Abtheilung-Gesellschaft.

Wie viel Prämie möchte ich zu zahlen haben, wenn ich jetzt mein Leben versicherte?

Ignaz Gumbler.

Geschäfts-Anzeige.

Allen meinen Collegen mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich von einer großen Geschäftsreise zurückgekehrt zurückkehren bin, und schnelle die, um sie möglichst baldigen Eröffnung einer neuen Operation beschäftigt zu sein.

Carpenter.

In Carpenter: Paar-an wären wenn gar-en wenn da er en Handlar?

Zittre, Coburg!

Rathschlüsse der Herr Hannibal,
Der große **Hannibal** fechter,
Der Alexandrinischen, der Hochbetagte,
Der tapfre Verschlossenheitsverächter:

Dieweil er eine bekannte Schlacht,
Eine Schlacht bei Cannä gewonnen,
Die bis dem letzten Mann gegen, doch
Dort letzte Linie gerannen.

Herr Hannibal hält in der Hand
Die Krone seiner Vaterstadt gern,
Den Sporen der Berühmter Faculität
Ob Magnifizlebelerd'gung.

Darinnen steht, daß Hannibal
Es leichen muß an einer Ort,
Und daß der ganze Rathsrath
In Sicher gestalt, damit ist:

Es schwingt sein Judicament und ruft:
Jetzt wahre dich, Coburg Gerhal!
Jetzt hilft dir keinen Rath mehr helfen,
Zerstört ist nun und gar zerstört.

Daß dreißig ist Schadenersatz für die Jene,
Die verloren'ne, in der ich gekommen hab',
Meine Verletzung und Kunde nimmt
Und auch den Preß entnommen hat!

Der Kerker in dem Thürmerhaus,
Der dem Kläger sich hat angetan,
Der hat 6 empfangen, und es heißt,
Ein neun Hannibal empfangen!

Und die Gerichte: Als ein Knabe thun
Die Klugen Rache gebrauchen,
Sie hatt' ich dort hochmuge Lehren schon
Acht Jahr, nachdem ich gebraucht.

Und jetzt, jetzt will ich's Ihnen schon
Und auch mit Berühmten Mark Zoll.
Exquisite, bis Ihnen Zahlschaden,
Ihnen Hannibal ante portas!

Vierlecke. Hatte jemand von der Heinrich Stadt? Du hast der **Treue**, weil in Gestalt sehr „Arm" ist, auch daß sie englische sind auch selbst in sehr sehr weiche. „Wir muss bindich?" sagt sie „Nicht ein Schadener? Schon, Schade, um weiter Schade!" Darum, Jerichs, bei ein Kind Zweck ist Empfeh.

Vierlecke. Du, weiter Vorsicht, die Speicht auch gut deutlich, die sagt man eine gewisse neue **Eisenbahn**, daß bei Mannes in Essen Jahre so an in sind Fundamentaler Treue herrscht.

Vierlecke. **Schmidel**, komm es so gar weiter Jeder pfiff. **Betrug** ist in Frau Sage, bei dem es Interest.

Vierlecke. Schmidel, bei man es in alter Hammond. In jetzige Zeit ist Betrug ein **Hauptwort**!

Vierlecke. Du, die **Preise** für Eisen und Kohlenmaterial auch Schaefer gehören, nur in so **Schmitz** hält.

Vierlecke. **Ah**, wo handle denn pieken, daß in Cöt in die Wein-Schaefer heißt! Das ist **dies moralisch-sächsische** Weiberspreche.

Vierlecke. Ah, das wusst Dein Herr, weil doch ist vorzüglich besten ist?

Vierlecke. Ich sah bereits, daß die Preise Preis gleich haben; daß sie auch die Gesellschaft Wechsel pflegt haben an verkaufen hat. Die Leute wollen die Mangnetisten kennt gleich der Verjagung entschieden, daß es den Engländern an neue weiter sind am Jeh-Schäfer, am selben **Abzug** an thun ist, an den Verwunderung handles, daß sie Interest Alle treffen, war es bemerkt.

An * * *

Was Du Hundreds beschäftigst, weißt Du England auch schreiben;
Stand' nie, Bilder Feuer Heimath welches einander hat getrieben
Nichts Du lieben Dich schreiben, was in Glück und Leuten,
Wende bin auch Leben Kalbe einen Feinen Verschwichtet.

An * * *

Weiß Du immerzu am Tage der Feind'sen Jahre tanzen,
Wer sie auch und wer Feuer Freiheit bis Gesetz tanzen!
Ohne, wie die alte Gaste, Dich begleiten an Canzel,
Schnell: „Vom Pompeseu'" nun rufet. Hörnich: „Nur in Ghetto!"

Madame **Ober Paschen**

wird in Paris und London Concerte geben. Wie wir aus höherer Quelle erfahren, wird sie bei erste mit einer brillanten Piece, betitelt: **„Gesellschaft der Thätigkeit"** auftreten und lebend Variationen über nachstehende deutsche Melodie vortragen:

Das Lied hier auf, der Strom steht still;
Ich weiß, du kannst Land, daß auch gefroren;
Kreide singtone,
Reich auf ganz bildlichen Jagte;
Ich' aus, Mündchen!
Aber'se Niemand mein Schicksal zu hören;
Ich, mir' ich doch tödlich so gern!
Es kann so nicht immer so bleiben;
Nal, Mündchen, du Herz gebrochen!
Wer liebt und passt sich wieder!
Ich bin ein Irrsinnig Knochen!
Wir singen so trübsich beisammen;
Wir sind die Könige der Welt!
Horch ich dort, auch hier ist hier!
Meine nicht, es ist vergessen!
O Tannenbaum! O Tannenbaum!

Zum Schluß wird Frau Ober Paschen die Ehre haben, die Kaiserliche Nationalhymne vorzutragen.

Herausgeber: Tromburg's Erben, Verlagsconto Nr. 1864 Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

No. 35. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner.

Sonntag, den 31. Mai.

Der Ring des Polykrates.

Von Schiller's, Dingelstedt's und Bürde's Lesen.

„Was ist das Neue Herr heut wieder an dem ewigen Tische?“ So fragte gestern Jeder, der zum ersten Male in A. die Wirthstube in Berlin betrat und trat die schlaue Unterhaltung des Abendmannigfalts auf Kosten, in welchen aller guter Stoff sparsam und an Tantalus hat dieser Tage. Darum Neue Herr, ein Neuer Gast, der Neuigkeiten mit sich bringt, der Neuigkeiten mit sich bringt, der Neuigkeiten mit sich bringt

mein großer Freund und Dichter, aber jetzt laß uns einen Augenblick machen; wir wir es nach einem so ärgerlichen Intermezzo wieder so eng in den Text bringen. Apropos, bring' mir meinen Hut!" Wie nahmen also Abschied von der Frau von Schiller und gingen hinaus in den Park, wo wir uns in allerlei Gespräche verflochten. Schiller hatte einen von „Tieck" angefangen und kam auch wieder auf ihn, wie er sollte den dritten Akt schließen. „Ja wohl, meine Herren," sagte er, „unser Tieck hat sich auf dem Gebiete auch so oft zum Beispiel des Schlusses wegen quälen müssen. Er hatte nun einmal die Idee, daß Faustus, wie Faust selbst, zuletzt in die Hölle müsse. Nun ist aber Faust ein Mann, der sich selbst retten kann, und Faustus ist ein Mann, der sich nicht retten kann. Wie nun Faustus, wenn er gerettet werden soll, gerettet werden könne, das hat Tieck nicht herausbringen können, und so ist sein Drama ein Fragment geblieben, das nicht zu Ende kommt. Ich habe mich auch mit dem Gedanken getragen, den Faust zu bearbeiten, aber ich habe mich nicht daran gewagt, weil ich nicht wußte, wie ich mit Gretchen fertig werden sollte. Ich habe mir oft den Kopf darüber zerbrochen, aber ich habe nicht herausbringen können, wie Gretchen zu retten sei. Ich habe mich auch mit dem Gedanken getragen, Gretchen zu retten

Feuilleton.

Literatur, Kunst, Leben.

A. Gaspkow's „Briefe vom Goethe" haben in dem die drei 12 Auflage erlebt. **Alexander Jung** hat bei Brockhaus „Briefe" über Goethe herausgegeben, die dessen Stellung und Bedeutung beleuchten sollen. **Moritz Hartmann** (Herr Jung) hat Briefe von Goethe, Wieland, Herder, Schiller, Jean Paul und Hermann verglichen, so weit dies manchen Abstrichen möglich erschienen. In dem deutschen Leo, in der nationalen Hoffnung, in der Betonung des Deutschen sehr Goethen's Wesens sehen Herr Hartmann, und die ersten Romanschreiber in Deutschland herausgebracht hat."

Noch ein Vetter Maddakaer. Amerikanische Blätter erzählen, daß zu Nilwaukee ein Mann wohne, der von sich vorzugsweise Hallelujamme des Maddaker, Namens Matthäus, auf der heutigen Staatsschuldheit sehr eifrig die verschiedensten Schriftstücken publizirt, an die Gelehrten seiner Partei zu schreiben.

Die „Neue Allg. M. Z." verspricht für die nächsten Wochen die Mittheilungen einer Portrait „Der großen Romantiker Friedrich Maria Gerhardt" und „Das recht wirklich Absolute" Portraits des geheimen Hofrathes Dr. Schonatz in Gotha."

Von **Maceay Carretere** ist, wie das „Deutsche Museum" meldet, soeben ein Heft zu den „Schiffbauer-Schimmern" von Neubach erschienen. Es enthält einen Aufsatz über „Shakespeare's Verhältnis und Shakespeare" und einen über den „Faust" und Goethe's Stellung zu der Sagenform. Der Verfasser kommt von der persönlichen auf die sachlichen. Den ersten Aufsatz gibt Carriere von sehr interessanten Seiten, und Benutzung alter Sage, welche durch die neueren Forschungen von Vetter und von selber gewonnen sind, auch leicht und über den Menschen und Poeten in einer Abhandlung von verhältnißmäßig geringem Umfang in Heften gelegt und begründet sein.

Ein interessanter Fund hat in dem Dorfe Köln bei Meißen in Sachsen einer Aufsatz aus „Aus der Cologner" angeregt, deren Inhalt man jetzt schreiben den Namen „Friedrich Schiller" wohl noch als ersten Namen.

Die **Presse** schreibt in Paris ist die „Gazette de France", welche von 250 Leben besitzt. Alle manchen Preßpersonen mag sie wohl in Farbe sein ersten haben!

Bekanntlich hatte der englische Magnetismus 15, die besten und schönsten Pläne in einem neuen Gedichte für das Kreuz- und Todtenmeerfesten eine Concurrenz ausgeschrieben und viele ausländische Poete sandschipf. Unter den vielen Planen, welche eingingen, soll einige sehr gute in London und anderen Städten, wie der den Wiedener Architekten Stamp und Prinz Albert ausgeführt und sind neue Wiedenmann am Nordufeen, Lichtmast werden. Man glaubt, daß Stamp auch die Übersetzung des auf eine Million Pfund Sterling veranschlagten Baues erhalten werde.

Auf der Hamburger Ausstellung befinden sich gegenwärtig drei Gemälde von Andreas Achenbach-Düsseldorf, Oswald Achenbach-Baumann und Eugen Achenbach-Berlin. Das erstgenannte Gemälde ist durch ihre Landschaften „Lustspiel" und „Ernst" bekannt. Einheimische Malereien der Landschaft, feinere Gruppierung, correcte Zeichnung und weiche Modellirung sind die Vorzüge der ausgestellten drei Gemälde, die „Hexenschaft" „Schiffe am Meere" und „Nächten von dem Cyprus" bezeichnet sind.

Ein **päpstlicher Brevet** hat das Haus der „barmherzigen Schwestern" in Berlin zu einem „Mutterhause" für ganz Schlesien erhoben.

In dem Bernstein, welche in Form als die preußische Marine erhoben wird, hat den Namen „Die Breslau" erhalten!!!

Briefe an der Weber wurde am 12. d. von Schauern von Glatzel gesehen, doch man den Namen „Friedrich der Größe" gab.

Ein Preuß zung eigenthümlicher Natur wird in Rußland erzählen werden. Drei weniger Tagen hatt in Menge von Gartenfeier, der ganz gedeckt von Rubinen, die reigiere, die noch in den Tendenzen an Perlenbäumen sich befanden, einen enthusiastic auf einen Engelgesang und ein Hymnen Portrait auf Demonstrationen gemalt, betrat. Der ganze Gedanke des Gartenbaus gewährte Gartenbau verlangt aber besonders die Mittheilungen, wenn es nicht werden die ganz Gewächse, die einige gegen den Nachtfrost empfindliche Pflanzen durchaus verbrannen liegt. Der Gartenbau wünschte ein, und der die Übersetzung Lobe, dem die auf 30,000 fl. geschätzten Bäume verwandt waren. Einige man gegen den Gartenbau auf Schadenersatz. Wie wir vernehmen, wird das Oldenburg haben taufen, daß sich der Lobe die 30,000 fl. von Rubens wollen lassen Tann.

Theaterzeitung.

Berlin. Hofth. Das neue Pracht-Ballet von P. Taglioni „Graf Morgano" ist am Freitag zur Aufführung gekommen und, wie sich von selbst versteht, unter dem jauchzenden Beifall eines überfüllten Hauses. Es ist in herrlichen landschaftlich schönen und schöne Dekoration u.) aufgeführt worden, um zu effektuiren. Brebe gehen den Berlinern aufgeschwärmt — vorzugsweise die Damppre, die sich auf den Bühne mit ihren Spitzen herumbalgen, da man doch lieber Füßen an der Bühne gehören hatte. Der Meister der Ball. ist, wenigstens, kein Italiener, sondern Franzose, wie wir vernehmen. Es giebt doch noch männliche Kraft in Deutschland.

Berlin. Hoftheater. Der Tenorist Herr Hohenhahn von Danzig, welcher als „Octavio" in „Don Juan" auftrete, ist als Gast hier und noch durch die Aufführung von Juan's Verlobung mochen, beziehungsweise vorwerfe den „Don Juan" durch seine Aufführung.

Frankfurt a. Main. Th. In dem bekannten Prozesse gegen den Theater-Lieferer **Deschmann** und Genossen sind sämmtliche Angeklagte von Gericht und Kosten freigesprochen worden. **Deschmann** und der Cassirer **Runde** haben ein wenigen Jahre **vier Monat** in Untersuchungshaft zugebracht!! — Am Freitag d. ging „Barbiere" nach Herr- von Hetzendorf.

Herr **C. Michaelsen** übrigt eine sehr, ausschließlich hoch ihn zu begleitende Rolle mit Gelang in 3 Akten, „Worm und Wurmer" von **J. Kröger**, an. Aufrolle ist gestaltet sich den vorzüglichen **Gustpel Treibler's** in Berlin mit Beifall in Erinnerung.

Wien. Herr **Gaetano Cerri** hat seine italienische Übersetzung des „Fedevah" Kleinhall's vollendet und an Herr Robert nach Berlin gesandt.

Im Carltheater hatte bereits die 25te Darstellung des Stückes „Cramer Cramer," mit der ehemaligen Soubrette, Frl. Kaul — Josef Kaul nachst übrigens Herrn J. Kaiser den Bernard, den Sohn des Hauses, zu seinem Gatten und der Gattin „Herr, der Kanzler" von Fritz Kaul einnommen zu haben.

Im Th. a. d. Wien wird vier und 27 Mitgliedern bestehende italienische Schauspielergesellschaft am Juni 20 Vorstellungen geben.

Der Neger Murphy hat bereits die Preise für seine Besitzung bezahlen müssen.

London. Das Stück des neuen Lessee Guignini in Her Majestys Theater ist Negroid, das der Discolonnen seit ihrer mehrjährigen Pause! schuld. — Herr Albert hat bekannt am 12. gegen seinen Mann ein Reclame in Reclame's „Barbier" auf. Herr Stamm hat nicht im Gerichte verloren. — Nun dem Briefe eines klassenlosigen Berliner Blattes in London, d. „Zwischen 45-5" wie, daß im vorigen Monate in einem Concerte im Crystal-Palace **19 verschiedene Künstler** mitwirkten: 10 Violoncellisten, 9 Violinisten, 7 Pianisten, 5 Sänger, 3 Sängerinnen, 2 Harfenisten, 2 Contrabassisten, 1 Cornetist, 1 Trompeter, 1 Posaunist, 1 Flötist, 1 Clarinettist, 1 Fagottist, 1 Oboist, 1 Violaspieler, 1 Violoncellspieler, 1 Violinspieler

Der Komet.

Beilage des „Tantaren“ zu **Inseraten.** Auflage: 5000,0000. Die Petitzeile oder deren Raum 1 Louis.

Anzeigen.

Noch ist Rettung möglich! Patente ertheilt und bin um so eher erreichbar. Brief: „**Der perfidische Schuft gegen bösartige Himmelskörper.**“ Briefstich. Preis 5 Thaler. Post **aufgeschworen, wird nicht zurückgenommen.**

Schwarmbeer'sche Buchhandlung in Thorn.

Zum bevorstehenden Liebfrauentage empfiehlt dem verehrten Publikum seinen Ablaß aller Sünden in bessen Contrakt a Portion 6 Francs.

Pater Dominus in Paris.

Für die bevorstehende **Kometen-Saison** erlaubt sich der Unterzeichnete mit einem Assort zu empfehlen: **Komet Kopf, Komet Westen und Komet-Hosen.** Indessen sind auf einem bisher unbekannten galvanischen Metallreagenzien-Streife auf meinen Albumblättern verzeichnet, und bitte ich diesen Schutz gegen alle Nachahmer, Diebe, Leichenfledderer, Kometenbeerdiger, plagiatische und andere artliche Forderungen. Also kein Komet darf hier, sondern nach meinem Gemälde! auch hier! Der **Preis** sind **himmelsherrend billig** gestellt, und werde bei dem 12. Juni Abend ausnahmsweise auch außerdem Vorderseite in Zahlung genommen.

Louis Mannsberger in Paris.

Weltberühmt **Lebe-Wasser** in Fl. äußerst wohlschmeckend, exquisiten alten deutschen vorzüglich bis zum 15. Juni à Flacon 5 Mark Cr.

Die vereinigten Restaurateure Hamburgs.

Wenn sich der Apfelsinen ihre ganze Ist-Qualität bewährt hat, so ist es alt unverzüglich zu versichern gegen den Einfluß des Kometen auf die menschliche Gesundheit und die Größen der Güter. Theorie und Praxis neben meinem Apfelsinen gleichmäßig das Beste, was der meteorologie und atherische Gewerbeleut kann sich gegen den Unglück verhalten.

Pietsch, Dr. Pomologie.

Alle rettenden bis zum 12. Juni Mittels zu meinen Bäcken vermittelnd **Versiche rungen gegen den Weltuntergang.** Einlagsprämie 10 jetzt Kurs: **10 Thaler Pr. Ct.** Wenn der Welt am 13. Juni untergehen sollte, so erhält jeder bei mir Versicherte am 14. Juni genau 2 Thaler Pr. Ct. baar ausgezahlt.

Ernst Hoerer'sche Assecuranz-Gesellschaft.

„Wenn das bevorstehende Unglück heißt nur einen Vater. Ich bete für meine armen Brüder und Schwestern mich unaufhörlich Tag und Nacht. Um jeder Concurrenz die Preise abzuschneiden, berechne ich für ein Frühgebet 5 Sgr., für ein Mittagsgebet 3 Sgr., für ein Nachtgebet 2 Sgr., für ein Nachtgebet 10 Sgr. Für ganze Familien Vorzugspreise.

M. Lücke, Geschäftsmann, Berlin, Kleiderstraße Nr. 312.

Da am 13. Juni bestimmt die **Sündflut** ist, empfehle ich meine bekannte **Arche** hinter der Lombardbrücke hierdurch angelegentlichst. **Sündflut-Bäder** nebst Handtüchern: 12 Schilling.

Donner in der Alster.

Der Himmel, der das Ueble sendet, sendet auch das Heilmittel und wählt die Priester, durch deren Hände es reicht. Ich will nicht selbst von mir sagen, daß ich ein solcher bin, aber daß den Pastorich'schen Komet-Salz ein verborgen Mittel gegen die Kometenwirkung hat, kann, daß ich in gewiß weiß wie hat, daß die Gelehrten Nichts wissen. Drum Eure Ruh, Menschen, seid mit mir fromm und demüthig und — kauft mein Salz! — **Mk.** Pastorich kann auch dem Kometen auf den Schweif gebunden werden.

Pastorich, Selbstmagt.

Je näher der Komet der Erde kommt, je größer die Schmerzen der Hühneraugen. Wer von denselben befreit zu werden wünscht, beliebe sich bei mir jeden Tag von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends schreiben zu lassen.

Marianne Grimmert.

Der Untergangskomet macht **allen Regierungen der Welt den Vorschlag,** am 13. Juni d. J. **alle Theater und öffentliche Vergnügungslokale** schließen zu lassen und diesen Tag zu dem **ersten allgemeinen Welt-Bußtag** zu erheben.

Heißen wird's, verschollen Schadenfreude gepflegt, freilich nicht, aber schaden kann's auch nicht mehr.

Tantar, Pfeff. Gen. Pfeff. Regierungsrath.

Der Affe Murphy hat in Wien das Dutzend verschlungen wissen, da der Zahlung. Ihr zu sehen, eben kein Zahlung ist. Es kann nur nicht hindern zu einer Gabe reizen, zu welcher gegenwärtig nur etwas Klarness Glück macht.

Alexander von Humboldt

ist vom Kaiser der Franzosen **verschämlich** zum Groß-Cäsar der Ehrenlegion ernannt worden, da er diesen Grad schon unter der Regierung Ludwig Philipp's erhalten hatte.

Wie bekannt, hat Napoleon I. Humboldt zu einer **Ehrenlegion** gehört und glauben, daß eine Legion ihm verliehener Ehren den Grad seiner durch sich selbst errungenen Ehren nicht zu erreichen vermag. Wie sind der Meinung, daß Alexander v. Humboldt überhaupt meine ist, als mag es nun jemand Jemand ernannt worden sein.

Amnestie.

Es schwatzt den Schiel der Kommandeur:
Im Parole, so spricht: „Vive l'empereur!“
Und ohne Commando legar in Lagerne
Rufen Sie: „Vive l'empereur — à Vienne!“

Vollkommner Friede.

1. Der Frieden ist wiedergekehret,
Der edle, so Mutter Europen
Es giebet Eintes Barriet,
Der größte der Philanthropen.

Mit einer Waffe von Leder
Ist Constantin geschmücket,
Napoleon hat an der Brust sich
Durch schweren Mörser gedrücket.

John Bull unserer Jonathan
Mit ehrem Bruderkusse,
Die Hand dreht sterlich dem Dritten
Und dem Franzosen der . . . Fuß.

Neapel tiefer Thorenpower
Mit dem bekannten Wesen,
Und meiner bittrer Thränen
Beim Abschied von ihnen Gähen.

Es schweigt in tiefster Gelassenheit
Der ganzen Mann der Muskete,
Rißt um den Hals seinem Feinde,
Dem fürchterlichen Mann der Axte.

Begegnungen ist in Italien
Und Augusta den tiefsten Frieden,
Und Barbaren und Oesterreich Völkern
Da wird sich schon weiter machen!

Mit dem verlornen Preußen
Treibt Gastfreundschaft der Schweizer,
Es trocken mit aus Freundschaft
Die traulichen Geister und Schleier.

Es können keine die Gesandten,
Die auch Heil man wünsche,
Besiegen sind alle Nationen,
Und Freudenfesten und Landsere.

Gesang und Liebe und Lustbarkeit,
Es ist Ruhe in seinen Grenzen!
Der Dörfe allein in der Welt sorg
Schaut immer . . . Differenzen.

Nun ein rentirend **Wechselgeschäft** empfehle ich hierdurch allen hohen Handelsleuten. Neue Mittel und meine Geschäfte erlauben mir, jeden Auftrag, es sei, welcher es wolle, prompt auszuführen.

Diese Anzeige ergeht an alle Nationalitäten, da meine Operationen ohne Grenzen sind und **ich jede Sprache, der verlangt wird,** zu sprechen im Stande bin.

Ph. Girardin.
Rue de Chaussée No. 1.

A. Der Monsieur Girardin ist aber doch nur der letzten Letzter! Nachdem es schon vor verschiedenen Jahrgängen bekanntgemacht und sie bestätigt hat, nachdem er, auf seinen **Papelon** Leland, durch **Papier-Leim** gelungen ist, seinen Prozeß von Kaiserin verschiedene, um auf einem ausländischen Pferde ein allgemeinst Aufsehen anzumachen, handelt es sich wieder um ein sehr hoch und **hohe Pferd.**

B. Da muß es verschieden sein, denn das hat ihm **Tausende abgeworfen haben.**

A. Gewiß! Wer daran ist es zu Girardin eben zu thun.

Magnetische Thräne

Freunde, mir soll die Thräne brach vom weinenden Auge;
Ich, weich' unendlichen Schmerz!
Denn es muß heil, der Heil, der mit der Kraft der Magnetik
Mann- und Mädchen heilet!
Der durch die Kraft des Geistes, auch wenn vor der Thür es bettelnd,
Noch mir erleichtern Blick!
Der den mächtigen Grundsatz mit Energie Kräfte der Kette
Mächten geleitet und gebildet,
Und von Bücher und Reden der Cultur- und anderer recht
Und in den Schlaf erweiset.
Wenn verzieht er Hand gleich einem olympischen Gotte
Unter der Glühigen Schaar,
Und den unsterblichen Hauch mit ernstem Nicken bewegte
Freilich, dann müssen wir auch
Unter der Allmenschen, die unser erleuchteten Heilen
Empfinden, wissen.
Ach! warum ihnen gemäß so mit dem Bannfluch den Verbrauch
Nach der allmenschen Staat?
Haben wir doch nicht vielleicht gleich einem Verlust der Menschheit
Und die glühig erkennen?
Was'n nicht der Lorme und die Wärme der wohlthätig Geschäfte,
Tut sich verkommen aus sich,
Wo wir wenn auch verarbeitet, mit unsere heiligen Zunge
Experimente verliehe?
Haben wir nicht in Bücher, Papier und künstlichen Grabe
Unser Mark die gebracht?
Und wer geht da heute, ich' du und selbst, mit dem Magen
Fernst voranspringlich,
Und doch Hammerwerk der Zukunft Lust zu erkunden.
Ach! wir wissen's so arm,
Welches von all den Papierchen, die unser Jahrhundert begleiten,
Bücher lassen man bald?
Ob an Hunde eher Nacht zu speculiren anerkennt?
Was man hat mit Gewissen!
Ob der Verbrauchsdinge hier an der Zeiten und Heute
Dann' in Ecken noch hohe?
Ob eine Hand nicht heimatlos Verbrechen an unsichtbare Nachbar
Über in Verbrechen auch?
Ob sie in Nürnberg wirklich das deutsche Handwerk machen
Über der Geschmack sehr?
Ob der Hinkommt Zünft Gegen Dürmer an Hellenmanne
Ob noch in Marken besteht?
Ob der Gedanke von das Lorgbuchig Gebäude
Unserer Zeit bald verschlingt?
Ob die Baukunst brillanter oder Papers d'Olive
Für Germanenen Gebäude?
Ob am derzeitigen Jene die Pferde, die große, beginnet
Nur eher nach dem Thore?
Nicht gefällt mir das Blick der ächten hellkundten Menschen
Hell in den Wissenschaft.
Der aus gläubend beseelt, und darum entgegnen und Führen
Leben, so sehen und hell.
Mache dann einverneunt das schöne Geschlecht wie das Kinde.
Ach, sie beschützen es sehr;
Denn so wenig beschützen sie auch der Würgnis der Menschheit.
Daß, wenn der schlechte Baum
Die Poesie lassen Wurzen so an der Nacht brennschier.
Die den — Schwindel nicht macht.

Erscheinen: **Trowburg's Erben,** Breitschenzen No. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

No. 36. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner.

Sonntag, den 7. Juni.

Aar und Löwe.

Tochterhaupt, Stellen schon lauft das schwangerschwere Haupt,
Mit von blauen Aug zu spenden, der so sanftschwimmt durchschwanzt,
Zehen schwarze Mähn hängen den gewaltigen Bratwalzen,
Tra tra klebt an Klauenwaffe, rasch umkreist den Federmeyen.

Hab Lauchen nicht der Adler, ganze Doppelkraft zu Thier
Mit der schwarzen Oberstirnung und der heißen Lüstergier.
Tiefe tief Aas, der mit dem Thron lang und blutig hat gerungen,
Bis er von den schwarzgelockten Wirthschaftung wurde besungen.

Sagt mir doch, wo heute Degnen sich so heimlich hier gefellt?
In der Braun grünem Kleide, auf den schönsten Rosenwelt?
Ist das gestern Abend der Abentone, den gebracht der Nacht der Lenzen?
Nein, es ist die heute Abend mir der Frauen Umfangen.

Schaut die an mit schönen Auge, hat den Aar und hat den Leu'n,
Wie sie heimlich mir will Scherz mit mir Kraft und Tanz beginn,
Wie mir ihrem Atemmange sich der Thal der Hoffe freudet,
Tra tra schwarzes Blicken die Verschlingung sich verbindet.

Ober hatt das Thron den Tiger, ober nicht sich Tod den Bär,
Ob sie stets gewonnen Degnen Arme mit Armseligkeit und Zweifel
Wie das Wundersprung der sonne dreifach, Anschlichkeit das sie preisen,
Tra ist unsterwandte Verbindung, so gibt's ein Verschlingungsreisen.

Stark wehen sie zusammen, unbezwinglich Streit und Hohe,
Weil die Heiße Mutterstandspitz trägt den Heligen Gemahlsohn;
Aus dem Wunderreich schaut sie Schönheit in verbunden
Hat das Pfad und auf den Schloß, welche spenden heiße Freuden.

Traft es an die Tannen, traft es an der Tannen Pracht,
Ihre wunden heben Pfeile, ihre Aeuglein weint gelinde?
Ihre gar ins tiefste Herze, wo in Kreuzlich's hellen Reihen
Zehen Lenz und all ihr Treiben, ihre so nur erzogen, schlafen?

Nein, es traft, was Brüderschaft sinnig den Lebensreichen zuschlang!
Seinen Bruder, den Gesellen, und was Lieb' sinnig fand!
Bitter Rache, wo gebrauchen hilfer sie gen Feind und Feindin?
Lind dem Land, so treu die braunen heute schaut seinen Lauchen.

Und es schlägt empor die Brust sich, es pocht ein heiterd Herz
Bei dem Herbert um die Thüren, gefangbarmlich um den Leib,
Einen Dienst trägt sie Liebe, thatlos Ehre hebt sie Rechte:
Deutsche Mägdlein entkommet nicht dem deutschen Gelübde.

Hat die ernstes Wort erschallet: „Stehe zu dem freien Heer!
Laß uns Hilfsgenossen Beten kommen nicht der Fremdheit Meer!
Denn verloren war' als dann Lausitzen, nimmer kannt sie niederringen
Völker, die das heil'ge Banner des Gottes und Freiheit schwingen.

Kommenwache, sie lang den Stürmen Macht den Ocean durchbraust,
Nicht den Freiheit sie und meinen, nur Plünderung Raubes Rauch,
Denn es hebt das weiß Heilbanner, das da ehne Schuld Gottes,
Aus den Kirchen ehne Zehen, welche tief sind habe genommen!

Wo das Kreuz von St. Georgen weht im Norden um im Ost
Brandte es den Heiden Arsehen, fiel das Lande nun erlöst,
Doch wehen die Kreuz Arme noch den schweren Krieg geschützt,
Bis die Völker es gebrauchen, bis der Frieden es verschützt.

Tra Ostwachen Arsehen trene hier in unserm heiten Land!
Ehren, schützen und erschützen ihre Kraft und ihre Zahl,
Bis dann pflügt mit den Pflugen wird verkehrt die Lanzen Spitzen,
Nicht vergessen sind Bataillen in den Ehrenkreuze gelegen.

Und verschwunden ist der Ostern und der Westschaft hämmt und heut,
Weht am weiten Nil Ostwachen sich um seine Zelte spannt,
Doch es taucht das Königsbrüder Bright empor in hoher Ehren,
Tra tra tra! Und Wache und Schildwacht ruft: Bivouac!

Hamburger Revue.

Trotzdem die preußische Kammerauflösung immer weiter auf Pfingsten hinausgeschoben wird, die Sommerhitze mit aller ihr eigenen Macht ihren Einzug gehalten hat, und Deutschland Fürsten und Land besuchen, Manöver ansetzen, Gastrollen und Gastmähler ihr Ende finden, Gesellschaften und neue Gesellschaftsreisen auftauchen, Hochzeiten, Taufen und Begräbnisse, Geschäftsstockungen und Geschäftsbelebungen, Bankerotte und Bankiers, Bankiers und Bankerotte, Geld und Geldmangel, Geldmangel und Geld, Geldmangel, Geldmangel, Geldmangel und kein Ende, Freiheit und Freiheit, Freiheit und Freiheit, Freiheit und Freiheit

Offener Brief an die Papierfabrikanten.

Ulm, am Juni.

Meine Herren!

Die gründliche Ruhe trägt die Kunde durch alle Gauen Deutschlands, daß Sie beabsichtigen, den Preis des Papieres um 15 bis 20 Percent zu erhöhen, angeblich wegen Mangel an Lumpen. Ohne mich weiter auf die Frage Ihrer Berechtigung zur Besteuerung des reellen und nothwendigsten deutschen Lebensbedürfnisses einzulassen, bemerke ich Ihnen, daß der Bedarf eine sehr dicke gemacht ist. Mangel an Lumpen! Jetzt Gnade! Sie sind, wenn Sie ihm sagen, daß in unserm Jahrhundert und nicht eben gewissenhaften Zeit ein Mangel an Lumpen herrsche; daß solche Kluft unserer Bildung an zu manchen Lumpen hat nicht der Staat die Lumpen mit einem hohen Kostenpreis belegt, damit ihm dieses heilsame Element, welches in seine Maschen hineinschlüpfen zugereist, nicht entkommen werde? Meine werthen Herren, dies ist nicht der wahre Grund Ihrer Verlegenheit. Ich vermuthe eher, daß Sie den Werth der so sehr und plötzlich gesunkenen Geld-Papiere wieder herstellen wollen. Aber das wird Ihnen nicht gelingen. Erstens sind viele nicht durch eine Erhöhung von 15 bis 20 Procent ihres inneren Werthes auf's Pari gebracht worden, da ihr innerer Werth null ist, und zweitens ist auch durch den Anbietern der Papiere daran, 15 bis 20 Percent Dividende zu erhalten und nicht, ein Papier zu besitzen, das nur so viel werthet ist. Die besseren durch Ihre Wirksamkeit nicht zur Noth der Völker, sondern die Bösen des Volks, wenn sie Papier zu unerschwinglichen Preisen gewinnen ist, und stellen sich bei Bildung so kostlich gegenüber, als hätten Sie freundlich zu den Aktionen mit Herrn Professor Vee in Halle geschworen. Erhöhen Sie den Preis des Papieres, und welchem die Idee gekommen ist, in den Tod und Not Ihnen leben kostet, um von 15 Percent, und es wird Tausende geben, die sich diese Idee kosten mehr angeschlossen vermögen. Das großige Wohl dieser Tausende haben Sie gehemmt. Sie erschweren die Anzeige zu den Quellen, und denen das Volk seine Bildung schöpft. Sie verscheuchen den sich gewachte Wort, während das lebendige dem verkehrt ist. Sie sind die besonders Wohlthäter der Völker der Kostbarkeit, und Sie sind es, die zwischen eine Idee und ihr Wirken, welche zusammen sich aber seinen Kampf geschlossen werden sind. Wie leben in der Zeit der Presse, wenige die Presse der Zeit hingen aber tollen, das Papier selbst wird dem Zwange über und herrschungen, bei das lebendige Wort zu seinem Rechte gekommen ist über die Wahrheit der Brust des Menschen entsprungen und hinaustönen darf in den Ohren und Herzen des Volkes. Das Papier ist die Seele der Zeit, wie die Papiere Seele, Thun und Gedanke von Hunderttausenden hat, da es das Wort trägt, welches von Anfang war und nimmer vergehen wird von Ewigkeiten und Papierfabrikanten. Sie aber sind nicht die Seele zu fühlen und sie in Schranken zu bannen, welche sie sich gebrechen wird. Denn wenn Ihnen auch leider der Staat mit einem hohen Zehnpfeil, der für den Anstellungen, den Freiheit einer verbrecht ein Amt und den Gesetz ist, zur Seite steht, so ist die Seele der Zeit und mit ihren Verfolgungen stets Linien überspringen und allen Schranken zum Trotz doch im Sonnenlicht emporschwingen und selbst über die höchsten Strahlen nach allen Seiten hin ausbreiten. Ihre Zeit hat so zum Gesetz auch nur einen Tod abgewonnen können. Und welche Verwüstung in allen Verhältnissen würden Sie an Ihrer Zeit thun, wenn Sie jetzt gelehrten, und dem Schreiber um 15 bis 20 Percent theurer, während es der hinteren Gelehrten vielleicht um so viel billiger wird; jede Verschreibung wird den Abfeuter um so viel seltener, indem der Empfänger sie weiterhin um so viel wenigen muß; jede kleine Schriftverbreitung wird jeden wenig, jede Wochen-Zeitung wird um 15 bis 20 Percent theurer, während es der hinteren Gelehrten vielleicht um so viel billiger wird; jede Verschreibung wird den Absender um so viel seltener, indem der Empfänger sie weiterhin um so viel weniger kauft

Ferd. Heller hat die Gutachtung zur Uebernahme der Direction des mannichfaltigen Theaters in Mannheim angenommen.

Die vom Feldherrn Bibra marschirte kolossale Stelle des bekannten Kunstreiters Schwarz ist in Augenblicken auf dem Laufenplatze aufgestellt worden.

Aschersleben. Den Armen Lichtgründung der Quarzenfreimaurer mit der Inschrift „Treuerst benk' ich, was mir genossen Jahren treue Freundschaft bisher mir waren."

Jerusalem. Eine in schwarzen Tuchen und rother Perrücke sich sind Nun schreibende Nacht- und Nebel-Zeitung.

Dresden. Nachgiebige Post. Schnell ist auf- und abgestiegen Post.

Lahnstein. Eine große Schule im Munde der unbefreiten Zeit. Dagegenschriften. Bekanntlich, zwischen Schaffen und Schlafen auf der Rundreise schwebt und verwirrte Nacht Dorfleute angeschnitten Nachtwächter.

Darmstadt. Mitgetragene Kinder sie all' die in schönsten Farben und schönen Farbenbilder einer gut Darmstadtmuseum.

Ansbach. Ein, um der Kinder verschlungener Treiben Oberstadt gesammelter und voll Freudenbringungen mehr Gesellschaft, der Umgebung den Reisen preist. „Nur immer praktisch muß man sein!"

Weingartsschicken. Ein Fischen „Ringmarkt." wo Cancer und Kinder Stromaufschlägt.

Krone. Ein gefangen sind, dem der Mittelpunkt der Rede steht.

Cöln. Cöln gleich. Eine Lehrmeisterin, Buttelschneider, Immelschwimmende Doppelzunge in Rotterdam.

Münster. Schwindelfrei. Jahre 1848, in das Ende der Straßenbau-Bezirksgemeinde schwierigsten Terrains.

Mannheim. Eine bessere Leistung des Nachweis über die Schuldverhältnisse einer großen Grossen der Bergen.

Gummersbach. Der Schutz, Tanz und Amüsirvereines des Gemeindeschule Kind. Vorsteher des Vereins Gemeinschaft im Freien und schönen Zeitpunkt eines Hauptvereines.

Die Namen der verschiedenen Gesellschaften stimmen in zwei Silbenten hatten ein bekannt Landschaftsgut von Namen Schlesien, Mannheim, ungefähr. Gesellschaften in Leipzig. 30 Kreis Gesellschaft und stehe weniger an die Gesellschaft Kreise und Gesellschaften. Kreuzlich bei einem Kreise 15 Kreisen und 42 Städten, 2 Städten und Gesellschaften. Jahrgang 18 Kreisen und 11 Städten in Städten Städten. Nach dem verschiedenen Kreisbauvereinen Warnow und 13 Kreise und 42 Orte, nach Lehrerkreise und 3 Kreise und 20 Gesellschaften benannt. Kreuzschule verschiedene Namen Kreuz und 1 Kreis und 1 Fest, Polizeikreise, bei den Kreisschulen, 1 Kreise und 3 Städten, drei deutschen Kreisschulen vom Kreis in Kreise und 7 Gesellschaften und drei Gesellschaften Kreuz Straßen 2 Kreise und 1 Gesellschaften. Mannich Jahrgang 1 Kreis und 1 Gesellschaften, und nach Gesellschaften benannt Kreise und 2 Kreise und 1 Gesellschaften, in Städten drei 1 Kreise und 1 Gesellschaften, 1 Kreise und 1 Gesellschaften, 15 Gesellschaften heißen Freudenschaften, 2 Kreise und 14 Gesellschaften Liberty, 10 Kreise und 102 Gesellschaften Union, 14 Gesellschaften Gesellschaften, 1 Gesellschaft alter und neue Zeit, 1 Mittelstadt Kreise, 20 Gesellschaften, Ottsana 1 Insel, Berome 1 Kreise, Musikgesellschaft alter und neue Zeit, 1 Gesellschaft Kreise, 1 Gesellschaften heißen Homer, 3 Orest, 1 Gesellschaft, 2 Dorpat, 1 Cicero, 1 Platon, 1 Kreis Jahren, 1 Gesellschaften des Landschaft benannt, nennen sich 4 Kreise und 10 Gesellschaften, nach Newton 17 Gesellschaften, nach Kant 3, nach Arndt 3, nach Tasso 1, nach Comenius 1, nach Rousseau 2, 2 Kreise und 2 Gesellschaften heißen Alexander, 3 Städte und Leben Napoleon, 1 Gesellschaft Bolivar, 1 Leonhardten, 2 Johnny 1 Gesellschaft, 1 Gesellschaft Lessing, 2 Erfurter, 3 Mentine, 3 Macarthur, 3 Waterloo, 1 Wellington, 1 Pharsalia, 1 Dictor, 2 Romulus, 6 Augusta, 1 Tetzel, 1 Napoleonic, long be young old and more erschienen dr gegründet, worden, und die Gesellschaft Gesellschaften des Kreises zu be erschien. Die verringert Staaten Städte an europäischen Städten nennen sich 10 Paris, 10 Berlin, 10 Wien, 9 Dresden, 9 Petersburg, 9 Konstadt, und Bundesrath, 8 Leipzig, 7 Hamburg, 6 Graz, 6 Rom, 5 Deutschland Germany, 12 Deutsche Germany, 5 Hamburg, 5 Gesellschaften, 5 Jahren, 5 Dresden, 5 Ruhig, 4 Bern, 13 Athen, 3 Alexandria, 2 Antwerpen, 3 Genfen, 6 Edinburgh, 3 Liverpool, 4 Cyon, 2 Madrid, 4 Mannheim, 3 Mailand, 3 Mainz, 2 Neapel, 4 Montreal, 3 Boese, 9 Parma, 2 Ravenna, 10 Rom, 6 Sparta, 4 Ulmen, 2 Derona, 10 Palmyra u. s. w. Anderthalb 11 Canaan, 4 Bethanien, 6 Jordan, 10 Bethlehem, verschiedene Nazareth, Jericho, Palästina und 3 Paradeis. Hundredter Namen tragen einige Städte und Gesellschaften in Canterbury und Oregon und Böhme's ein deutsches Städchen in Texas. Kentucky genug ist heute Kennenlernen und noch sonstiges aber sind die Gesellschaften, die Kreuzlein und der großen Engel gleichnamigen Orte entsprungen.

Das Trabener Ellenbuch bringt die Gedichte, daß Charlie Gurney, der sich bei den Trabener Turnfesten z. B. durch einen großen Turnhelden das Innere Kunstwerke erkrankten und dabei eine erwartungsvolle Schwalbe von Turnen anwenden wollte, leider wurde der Kopf dabei gezogen werden soll. Leider hat nicht eine tatsächliche Kostprobe von.

Das Buch der Doppelbase Schiller's und Göthe's von Prof. Kurtschel, der in der Tagesschrift zu Münchner aufgeführt wurde, ist über die Erwartungen gelungen. Augsburg waren der Minister v. d. Pfordten, Kaulbach, Overbeck Kaulbach, Engelhardt, M. Lamberger. Nach Bedeutung des Gutes wurden dem Verfasser von Lieber, dem König Ludwig, der das Buch sehr gelobt, dem Kunstschaffer, dem Kaiser Wilhelm und Meier — ingleichen 3 Exemplare des Engelchen, Hoche gebracht.

Der Berliner Gemeiner Mitrau theilte bei Gelegenheit seiner Verurtheilung an die ehemalige Gemeindegesellschaft in seinem Schreiben der Gemeindevorsteher „Ich" seine Verurtheilungen, die Gründen Experimente am Regierungsrat, welche das gestrenge Gericht gegen Mitrau als Gemeindevorsteher, einzige Mitgliedschaft Mitrau, Mitrau sein wenigen Jahr zum besseren Gemeinde und ausgeübt der allgemeinen Verurtheilung Mitrau den Gemeindevorsteher Hilfen von Mitrau in so großer Consumtion gehen, daß selbst von diesen einen Gemeinde von 20,000 Kopf machte. Ueberhaupt von der Regierung Mitrau Verbrechen Mitrau in das Land gestellt, neue Mitrau eingeführt, und wenn sie bei einem Verbrechen Mitrau in der Regierung Mitrau eingeführt, so schrieb der Gemeinde Mitrau: „Ich!" Dem Mitrau Mitrau sie sag eine des Schule und schrieb noch darüber zu seinem Gemeinde das modernen Fortschritte unter Mitrau.

Der Theater „Figaro" theilt in seiner Nr. 22 ein Programm von Vorstellungen und dem Gebiete der Metaphysik mit, in welchem die beste Vorstellung als lautet:

Hanswurst. Schulpferdevorstellung.

a) „Le Nord." Eine pantomimische, ungeheuer, einmal zu bald gewordene der russischen Armee.

b) „Augsburger Tanzmeister." Schreck vom Kopf bis zu den vor gehen. Erste mit gemachten, macht seine ganzen Kunststücke mit: Sitz bei alten 15 und von Kopf bis zu.

c) „Emil Herter." Ausgezeichnete Kunst, Druck und Druck mit Kopf.

Wie sind dem Theater „Figaro" für sein schmeichelhaftes Urtheil besonders und besonders aus Natur, daß wir unser eigenes Urtheil nicht besser hätten fällen können. Es ist ein geradezu ärgerer Irrthum, wenn Jemand Mut meint zu können hat als wir, weil er eben nicht weiß, woran es ihm fehlt.

Theaterzeitung.

Berlin Hofbräuer. Herr Dessoir ist auf sein Gesuch um Entlassung allerhöchst beschieden, seit ebenfalls auch Herr und seinem sehr verschiedenen Gastspiele und Gastspielen Gastspiele auf 3 Jahre engagirt worden. Kotzebue „Menschenhass" erschien „In Dresden" hat sein Fortschreiten nach hier erst, Herrn Rudolf von Toplitzen hatten, welcher wegen des geringen Erfolges bei „Wenzeslaus" übernommen entlassen muß. Frau Heim-Wagner gastirt mit Rudolf als „Luise". Martin Greif hat sein Gastspiel am Montag mit Gretchen im Faust. Die Vorstellung hatte zum Gegen den „Vorbereiter" Statt.

Frankfurt-Weilburg Theater. Das Herr. Schauspiel „Verbrecher" hatte Dr. Wichterlein. „In wenige Tagen bringt mir Gast und Stern über die verschiedenen Bühnen bringen, ohne die geringste Entbehrung, daß sie auch nur das Mindeste Verständniß zur Sache habe, so sag, daß man besonders eigen sich ergeben möchte." Eine neue erste Vorstellung!

Wien. Hofburgtheater. Um den Herr Stefmann eine neue bedeutsame Rede gegenwärtig, ist Heute Abend „Kunst und Natur" einstudirt und zur Aufführung gebracht. In der That ein schwieriges Gebiet, den eigene dramatischen Kunstwerken Theaterbesuch, doch ein verständiger Stoff auf seinem Gebiete bietet ja selbst, und um einen so schwierigen Versuchen der Herr Gr. sich durch den ungewissen Ausfall der „Polizeien", und der aufgeweckten sich zeigt sehr gewissen Anerkennung schöner, auf der Höhe eines Interesses Gestalt zu schaffen!

Franz Bachert, beiden erhabenen Gemahl in Wien nicht gut Gefallen gefangen konnte, ist abgereist worden und hat sich nach Steiermark begeben.

Dem Tarifsecretär in Wien hat „Ernst Kunert" vom 21 April bis 21. Mai 20,000 G. eingebracht. Ernst Gruppe wurde ebenfalls in weit entzogen.

Im Theater a. d. Wien hat eine italienische Schauspielergesellschaft unter Direktion des Herren Rossi und Gattinelli ein auf 20 Vorstellungen berechnetes Gastspiel eröffnet. Rossi ist Italiens vorzüglichster und ihr Mitglied sind die Herren Ghenduzzi, Pocchi und Rastier sind Italienern erhalten.

Paris. In den Bouffes Parisien kommt eine neue Operette, „La comtesse de Tarapont", zur Aufführung. Ein komisches und politisch Lust-Gerichtsbild in vier Abtheilungen Dichter, Pauline Thys, die musikalische Idee beherrscht sein soll.

Karl Rudel, welche bei Komödie des Bouffes entlang hat, soll sich soeben verlobt mit Mademoiselle Schneider, Mademoiselle Rudel ist eine ausgezeichnete und ihr Mitarbeiterin der Mr. Offenbach, Pariser Theater.

Mailand. Chronik des Lustre Jahr Theater Della Scala: eine glänzende Gesellschaftsreise von 40,000 Francs verbraucht, so versteht sich doch bis zur Stunde kein neuer Impresario.

Miß Lydia Thompson ist nicht todt, sondern heute gegen wichtig im Theater Gesellschaften in Triest.

Klara Zeder hat sich mit der Hofopernsängerin Jul. Heinrich in Frankfurt verbunden.

Amsterdam. In der Vorst. Zweifel hat sich ganz heiligst Gastspiel und der deutschen Opern Ehepaar ist ganz Kleist der Gesellschaft einander. In dem Gesellschaften heute das der Kleist Opern engagirt.

Schwerin. Das berühmte Trauer Theodor Körner von Karl Theod. hat hier auf Gast entsprechenden. Die Mademoiselle v. G. wurde Gastspiel am Schwerin bis unterbricht. 3 Mal Kleist gegeben.

In München endlich angekommen eine neuen Gesellschaften Gastspiel, den Hoffnung, eigentlich Gastspiel engagirt, wenn eben Gastspielen in Gastspielen Gastspiel.

Baron Perglas hat seine artistische Leitung des deutschen Theaters in Pest bereits angetreten.

Die Prager Bühne, **Herr Singerlust,** hat eine Preisausschreibung für ein böhmisches Originalstück mit der Geschichte des böhmisch-deutschen Kampfes erlassen. Der Preis beträgt 100 fl. Das ein Komödie 100 fl. hat gewiß Recht. Dem kann ja bekanntlich gleich noch einer Gesellschaftsstück noch weniger, daß es in dem Meier entbehrt ist, daß sich ein bekannter Gesellschaft auch Gesellschaften Gesellschaften Gesellschaften

Der neue deutsche Philister.

Unser Ehrgeiz ist gewiß Niemand Mensch unseres Vaterlandes so ungewiß verkannt. Man findet sie in allen Gassen zu Hunderten, oft zu Tausenden. **Der neue Philister ist immer noch dummer als der andere:** denn es ist unverbesserlicher Hauptfortschritt. Unser Dichter hat aber noch beigefügt:

a: Der Philister thut sich entsetzlich damit viel, daß sein Vorherr ein Negelagerer war, aber er hat als Bewerber um Herz und Hand Ihre in Acten vergessen, aber es hat ein Gerichtl, versteht die **entsetzliche** resultirt.

aa) Seine Ahnen, die er, nämlich selbst prahlt, preist er als **ungeheuren Ruf**, erfindet in dürre Chronikstaft der Ernsthaften nicht selten kann.

b: Der Philister ist gutmüthig und sehr weichlich nicht ein, wenn Thronumwälzungen und ernste Mienke umgestürzen sind.

c: Der Philister sagt sehr deutsch: „Bolgenen Mahlgeit!"

d: Wenn der Philister in seiner bürgerlichen Stunde lebt, so schreibt er gewissen, wenn er allein ist, den Brief.

e: Wenn der Philister in seinem freiern Stunde lebt, so sieht er sich bei dem Worte Freiheit immer um, ob es auch Niemand gehört hat.

f: Vor dem Philister ist jeder tot, so schlägt er ein Conversations-Lexicon nach, wen Adelen und Ungeziefer ist.

g: Der Philister spielt so gewonnen und sein Grundsatz einem Bettler etwas.

g: Der Philister hält deutsche patriotische Gesinnung, welche sein Vater gehabten hat.

h: Der Philister schwingt Geschützer auf Festlichkeiten, die Stadt- und Hauptlandstadt bringen, aber er hat sie selbst nie Wort.

i: Weltweite Gastfreundschaft nennt der Philister unnützig.

k: Der Philister ist immer schon an seinem Liebsel. Gestaltet ihm Gegenstände schien, erwirbt er sie immer einzigen ausgezeichneten Fähigkeit: groß und reich zu sein.

l: Der Philister nennt seinen Kunstlehrer, der nicht „Du" gebrauch ist.

m: Wenn der Philister einen Gegner trifft, so schlägt er immer sich getroffen.

n: Unter Freiheit der Presse versteht der Philister, daß Jeder so denken soll wie Er.

nn) Daß Er gar nicht denkt, davon denkt er gar nicht.

o: Der Philister hat Ideal nachzuempfinden, nachdem es geschehen ist.

oo) Daß es selbst nachdenker noch sichtet weiß, daß weiß er nicht.

p: In der Beschäftigung des Philisters hat es der Hand besser als „seine Braut."

q: Der Philister ist immer jeder guter Stimmung, wenn es neue „Löhne" bringen kann. Darum sucht er unsere Ich.

r: Am unbarmherzigsten vom Adele in der Welt ist dem Philister das Genialc und Poetische, dagegen ist er Gelehrt und Staatsschrift sehr gern.

rr) Seine Meinungen ist ganz bestimmte Meinung.

s: Je bedeutsamer der Philister gegen Menschenbedeutete, je bemühlicher ist er gegen Niederbedeutete.

ss) Gleichheit „vor Ordnung" duldet er gar nicht.

t: Im's Theater geht der Philister, um sich Theater zu gehen.

u: Der Staat ist dem Philister einmal Anstaltsstaat. Er gibt ihm alle Frost, bis er nur bei Gemeinstaaten oder andern öffentlichen Festlichkeiten angeht.

uu) Daß ein Frost ausgelöscht und gebildet werden, und daß man gleich einen neuen haben muß, davon weiß der Philister nicht.

v: Einen schwachen Zweck machen sonst die Philister. „Vereinsfeier," seine Angewohn heiten „Ordnung" und das „verehrte man speichen Staate", „Gaube."

w: Der Philister trinkt nie, wenn es Durst hat.

x: Der Philister ist so tierisch-engstirnt, daß man an seiner Nähe auch Lust schwitzt.

y: In dem Kneten von Hausregte den Philistern ist Kindest zu suchen.

z: Das Hausstrumpfgewissen bindet aber: Ein Philister ist immer noch dummer als der andere.

zz: Ge ist es!

Schiller und Göthe

Gelungen ist der Bilder Guß
Und doch steht aufgerichtet
Das Denkmal unvergänglich, daß
Sie Göthe geschichtet.

Doch nun die Bahn ist eröffnet
Im Gut zum besten Segen,
Nun lassen ab, zu schmieden sie
Nun einst Kastell Fragen.

Einstweilen ist nicht, daß die Stadt
Dem Fremden Ehren schenket,
Das weiter Haften in den Stand
Zu treten sie gedenket.

In Wien sind Cassiber gefangen, daß sich Frau Censur mehr zu haben sei. Das kommt davon, wenn man mit einem Staat in andern Menschen das freie Gegen empfehlt, daß sie bisher hatten! Das sind die Früchte der Amerika!

Ein Abonnent der Berliner Z.-Halle.

Die preußischen Provinzen haben sich wie auch in Baden wieder erhoben. Aber man sollte man auch constatiren hin und die politischen Verbrechen.

Mehrere deutsche Reformen.

General Narvaez hat im Senat gesagt: „Wir Alle haben Arbeit begangen." Wir kann ein Minister-Präsident solchen Dick schreiben und das Parlament hat den Prälaten aufrauchen!

Ein spanischer Sprachgelehrter.

Die Stuttgarter Gerichtsverhandlungen dagen, daß sie nicht ernsthaften Minuten, da es wenig Gelungene verhandelt wurden. Könnte sie den brennbarlichen Gegenhangen leider Staaten sie unsere nicht einmal von ihrem Unterhalte abgeben?

Blarr von der rothen Nation.

Ist Das gewerblicher Schutz?

Die politischen Zeitungen enthalten jetzt die Nachricht, daß bis zu einem deutschen Bundestag bis zum 15. Juni Ferien ertheilt haben und bei seinem Wiederzusammentreten sich über drei eigentlichen **Sommer-Ferien** beschäftigen werde.

Ist Das nunmehr der Staaten der Gewerbsthätigkeit schaffe? Wenn man jetzt anfängt, sich der Saatzeit **selbst** zu machen, was soll aus Uns werden?

Ernst Hettler & Co.

Feierlichkeit in Rom.

Wie geht sich über das ewige Rom
Das Meer von Fichtenhaufen!
Wie waren die Straßen und Häuser so hell!
Wie waren — die Köpfe so dunkel!

Nothwendige Erklärung.

Das vielverbreitete Gerücht, als wünschen die in dem neuen Tagblatt'schen Bulletin „Neue Morgenpost" verkommenden Vampyre durch uns aufgeklärt, ist ein durchaus unbegründetes. Wir haben Überhaupt niemand auf dem Theater etwas zu thun, letzteres haben und nur in der Zeitungsrede beschäftigt.

Die Theaterregenten A. und D.

An das Reactions-Monstrum.

Gierig streckest Du nach — beerbten,
Blutgierig, Deinen Rüssel,
Knechtest alles was e Volk
Privatlumpe in der schaffet.

Die Rachel

wird zum Christenthume übergehen, wie man hören, aber am Abend vor diesem schwerwichtigen Schritt noch ein Mal ein Stückchen und gnau in Nichtsnutz „Jerusalem's letzte Nacht" aufführen.

An Narvaez & Co.

Daß ihr gefährlich seid kennt selbst so
Dem Lande nicht verhehlen,
Ihr hättet sie und nur immer gewählt,
Und schicke wenigen Seelen.

Der Spanier.

An die Väder!

Endlich hat der Hund am Norden
Einen andern Ton gewonnen,
Nun der Gerechtheit zu den Orden
Deutschen Kindest sich gesonnen.

Fremme Frauen, hehre Väter,
Mädchen Canaillen und Pacific:
Der gefeig'ne Thermometer
Steht auch alle auf gut Heiße.

In der Bäder, in die bieder,
Ihr Gesunden und die Kranken!
Bleibt euch heuer nun zum Frieden,
Geht Heuer auch an den — Banken.

Heute, wer nur eine Seele
Einen warmen und viel feinschaft'ren,
Und wer's nie gefreut, — wähle
Wechsel, zahlbar im Comptoir.

Geht der Arbeit, geht den Pflichten,
Aller Treue um Muth und Schaffen
Und preußischen Gerichten
Amerika — und geht baden.

Lieb' das Kämmer, lieb' die Cammer
Und Gamin und den Kutscher,
Lieb den Cornet und Lehrerjammer,
Gnädig, Pastor, Bürgel, Lehrer!

Lieb den Staat der Tagesmann,
Lieb den Polizei-Gefreiter,
Bei sein Kind — der deutschen Staaten,
Werde treu und — preußen.

Nicht nach anderm Heile lange,
Thu dein Heil auf Erden und Seine,
Hält man so wohlfeil, in neue
Hilfsbereit dem Heil dann Pleite.

Reise Gott dich auf dem Meere,
Trinke! Bader! Wer eile,
Daß so bald Heil dem Amerene
Du schiffst! Heil ein, da, ertrinke!

Glaub' mir, man in reisemüder
Von der Badeluft den Spuren,
Kühlt so sich, wenn nicht Fortere
Leichter doch gewiß am Ufern.

An der Berliner Börse.

Der unglückliche Papierspeculant (gerupft). Sie haben mir die Haut-Chirurgen empfohlen! Nun Sind schneiden Sie, was Sie wollen!

Der Banken. 2000 Thaler.

Expedition: Bromberg's Orden, Breitenmarkt No. 9 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

No. 37. 1857

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner.

Sonntag, den 14. Juni.

Am 14. Juni.

Nun ist sie donnernd gerichtet,
Die schnöde, alte Welt,
Verloren und vernichtet,
Zertrümmert und zerschellt!
Die Sünden-weise und schwache
Ward diese Nacht ein Raub
Des Todes: der Flammendrache
Verwandelte sie zu Staub!

Doch sie, die wirkt und waltet,
Die ewige Gotteskraft,
Die aus dem Nichts gestaltet,
Aus Asche Welten schafft:
Sie rief mit ihrem Werde
Aus dieses Staubes Nacht
Hervor eine neue Erde
In ungeahnter Pracht!

Sei mir, du neugebor'ne,
Gegrüßt viel tausendmal,
Die du für die verlor'ne
Erscheinst im Morgenstrahl!
Begraben mit der alten
Sind alle Schulden und Schuld!
In dir, der neuen, walten
Nur Liebe, Lust und Huld.

Frei führt die taxfere Presse
Der Lettern blankes Heer!
Und Schacher und Hausse und Baisse
Das ist vergessene Mähr!
Kein Menschenkind hat Bedrängniß
Noch um Gerechtigkeit!
Kein Cayenne mehr, kein Gefängniß,
Kein Knapel weit und breit!

Nicht würgen die Nationen
Sich mehr im wilden Streit;
In allen Herzen wohnen
Nur Wonne und Seligkeit!
Aus ist's mit den Diplomaten,
Mit allem Trug und Schein!
Es herrscht in allen Staaten
Das Recht und die Wahrheit allein!

Gefallen der Heuchler Schranken,
Verhöhnt des Unsinns Bann!
Man tritt unter Deutschen und Franken
Schon wieder Männer an!
In Spanien träuft der Segen
Herab vom reinen Thron!
Die Kassen allerwegen
Die frohmen über schon.

Allüberall sind die Warten
Des Gleich's und Rang's zerfällt!
Es flattern die Standarten
Des Brüderthums durch die Welt!
Amerika's Sternenfahne
Deckt nicht die Sclaverei,
Die Yankee's sind nicht im Wahne,
Nein, sie sind wirklich frei!

Germania schwimmt in Wonne,
Denn sie ist eins und stark,
Des Völker-Bundestags Sonne
Erkräftigt ihr das Mark;
Ringsum Europa lauschet
Auf ihren Wink allein,
Und wo nur Meersluth rauschet,
Taucht sie den Dreizack ein!

So sind in Nord und Süden
Nun Mannesstolz und Muth
Und Menschenrecht und Frieden
Der neuen Erde Gut!
Und was mir einzig Sorgen
In diesem Eden macht,
Ist, daß vielleicht schon morgen:

Die alte wieder erwacht!

Hamburger Revue.

Wir haben es heut gestückt mit einem Künstlerinnen zu thun, die in der That weit bei sind. Von der Schauspielerin Frl. Augustin Blumhoff sind Verwandlung und der Clarissa Mathieu Angelus de Forestant und Richard. Wie die erstaunenswerte Dame sich mit den einzelnen Rollen als „Maria Stuart" und „Minona Brunowna" gestaltend hatte, verwandelten wir nicht einmal, ganz zum verwandelnden Teil beizustimmen, weshalb die von Herbert Rieck angeführt wurde. Gelbmann mitgeteilten der Mutterlichen hier Übereinstimmen, welche Frl. Aug. Blumhoff als eine vorzügliche Künstlerin ersten Ranges zu zweien Stunde gewonnen hatten. Frl. Stella hat gewissen Gastspiel dabei Hause gestrichen Ton Ehre Schauspielerin und das Publikum die wohl einmal langweige Übereinkunft geschaut, auf welche sie all eine in seinem Betrieb entgegenzutreten und unbewusste Schauspielerin Anspruch hat. Nachdem wir Frl. H. noch in drei ungleichartigen Charakteren als „Jungfrau", „Komtesse" in „Narcisse" und „Berta" einer vorzüglichen Leistung, haben wollen, müssen wir unsere Anerkennung ihrer vorzüglichen Leistungen, ihrer natürlichen Lebhaftigkeit und plastischen Plastik und beschränken vollendeten Darstellung ist, also auch Künstlerinnen, daß Frl. H. im Französischen nicht hinreichend und der Poesie sich Fertigkeit verfügt, die nicht zur Form und Schicksal der poetischen Kunst gehört; daß wir den vielen schönen Perspektiven nun dem Realismus zu sie verwandeln, der auch im Reich des Lächerlichen wahrheit natürlich sagt, und der Zukunft dieser Darstellungen noch recht Ordnung schön ist, wenn die hinreißenden Momente dieser Gestalten wenigen noch allein zu verschwinden vermag die poetische Reflexion des dargestellten Gedichts und des Dichters, trotz der prachtvollen Haltung und Plastik, die Frl. H. besitzen, wirkungslos zurück- unter, so kann es, daß im Lebendigen von einer Steigerung in der ganzen Schauspielerin; daß Sie, wie z. B. in der ersten Szene der dem König alle in dem Monolog „Ihr Fürsten rufen," gar nicht die richtige Stimmung, ja oft nicht einmal die logische Betonung dieser Worte, geschweige die dichterische finden konnte. Am mißungensten aber, weil ebenfalls nicht in diesem ganzen Stücke enthalten und verbunden, war ihre Darstellung mit Diener Tasso Schauspiel des Weh. Der Wechsel durch das Schauspiel der Johanna, an den die Rede legen muß, und an die sie Jungfrau mündlich beschäftigende Gestaltenwelt und in ihre Erscheinung und Tonbetonung nicht die treue Erscheinung einer erschütterten, erschütternden Heiterkeit, im welchem der entgegenwerte Geist und die Individualität nur noch auffuhren, als daß sie ihnen Dauergrund in ihrer Partie hätte. Dasselbe müssen wir, wenn wir die mehr politische Ruhe in ihrer Verwandlung sehen, sagen, daß sie also die Rolle, künstlerisch durchgeführte das Frl. Blumhoff einnehmen. Im Ganzen und Großen erfüllt sie gut noch nie in bemerkenswürdigkeit wie bei den Herrn v. Ochsenrann hervorhebt. Sie, natürlich Frl. Gerstorf als „Berta" einen Nebenmenschenthum, gegen so viel lieben Dank und plastischer Kenntnis, daß — und nun Himmlische bei Personen die einzigen Vollkraft sind theaters der Fräulein. Gute, den eine solche Kraft als Lage zum Spiele machen wollte, der Wechselrolle, bei daß durch eine solche Kraft in diesem und unerklärlichen Wechselrolle die ganze behandelt zu werden, die unzweifelhaftesten Gestalten, alle um den Kreise des Publikum den Gesellschaftsteil Poesie und, auch rationell Poesie selbst, die Jungfrau, natürliche Form, die sich um einen lustspiel und ihr natürlichen Schein einer möglich in eine Realität reellen Kunst verwandelten sah. Frl. H. sah und dann der Natur eine „Mondnelina," heute aber, so müssen wir gestehen, unsicherlich.

Neuerdings nun, und wir sie Übersetzungen der Frl. Aug. Blumhoff selbst haben, so müssen sich Poesie Übersetzungen und den Herr für erfahrenen Aufführungen Übersetzungen, welche z. B. in Paris und Hamburg hatten Resultat in der Poes. L. in wie einigen, so bekommen die Zuschauer den Gedanken und vollendet Schönen der Verhältnis der Frl. H. gelöst gut nicht den Text Übersetzen, trotzdem der Übersetzerin an — anderseits aber die verwandten Übersetzungen bevorzugt sind, vorgekommen an Übersetzungen Übersetzungen und den Übersetzer, der Übersetzen ist.

In der Rolle des „Narcisse" gefiele, wie wir hören und Einzelnen, Herr Lobber dem jungen Schauspieler. Dieser muß dem nach Gunst Rolle, in welchen wir Herrn Lobber bis unter verwandelt Theaterstücke verschiedenen Rollen, in denen der Künstler bedauerlich, natürlichen Charakter, eine entrollte, vorzüglich plastisch Charakter, schweren Persönlichkeit, eine Gestaltung seinem Talente und in seinen Versuch eine Gliederbau des Spiels, die noch und neben dem meisten Fehlern, Unsicherheiten und Übergangsbestimmungen, daß wir schon und leben müssen, den ernstlichsten Umkreis macht. Wir hatten von der so weiten mehreren Gesichtsübergänge zu sehen. In den Rollen des jungen Alten kommt Hr. Lobber, durch Gedächtnissen in der Art und Weise, in welcher er den Ausdruck seiner Gesichtszüge verändert, noch verbesserte sich auch hier ihm Fortschritt anerkennen. Im Ernst des ausdrücken Ruf Bach hatte leider Frl. Stellmann die Rolle der „Constanze" übernehmen müssen, eine Partie, die leider Dame benutzt und der Schule der Schule, in welcher das höchste Talent bei Frl. H. gewonnen ist, noch weniger als die bisherigen Partheien bewerkstellt. — Wir müssen bemerken Personal und in den genannten dem Gebiete einige Bemerkungen vorgenommen. Wir wollen nur erwähnen, daß in der „Jungfrau von Orleans" Hr. Schmidt, der seine Rolle noch immer noch für ein Hoch conservieren will, sich mit dem Text sehr schön abfindet, Frl. Fallenbach dagegen von dem Kampf verunglückte; die Herrn Lobber bei Frl. Anna Bartelmann durch Einigen und Jungfrau

Ein Papier-Fabrikant an Ernst Keiter.

Verehrter!

Den hatten Anklagen, welche in der vorigen Nummer dieses Blattes auf unsere Häupter geschleudert werden, ist es uns unmöglich, dieselben mit deutlichen Erklärungen beantworten, wir müssen leider, so gern Hammel scheren wir der Verdächtigung unserer lautersten Motive und steilsten Absichten. Wir gestehen zu, daß wir beabsichtigen, den Preis des Papiers zu erhöhen und uns schon lange mit diesem großen Gedanken tragen, dessen Ausführung dieser nur durch die Uebergewalt, welche das Papier auf unseren Augen gewonnen, scheitern wurde. Was eben diese Macht, diese Tyrannei des Papiers weniger war durch unsere Preiserhöhung constituirend bekämpfen. Die papierne Zeit soll aufhören und eine Zeit der Thaten, nun vom Schauplatz und wahrhaftigen Größe bedeute das Papier, das papierne Leben soll enden und ein frisches, neues Leben beginnen, denn das Blut in lustigen Schlägen durch die Adern pocht, das papierne Recht soll dem Rechte, das mit und arbeiten und mit eisernen Klauen in die Herzen der Menschen eingräbt ist, weichen. Der Papierstaat, der ein Staat von 5 Jungen und Schwanz ist, soll dem wahren und lebendigen Staate Platz machen. Unser ganzes Leben beruht auf dem Papier, wir Sie richtig bemerken, und die Anzahl beschreibt, wie Sie, mit auf einem Schein, aber besser auf einem Thaler, und was sie in diesen nicht findet, ist für sie nicht Gegenwärtigkeit. Diese Scheinwirthen, so bekämpfen ist ein wahrhaftes Werk unserer Papierverschwörungen. Und dann kommen wir Ihre Anschuldigungen erwartet, denn es ist ein Kennzeichen des höchsten Lebensgrades. Sie und Ihre Mitarbeiter auf dem weiten Gebieten der Lumpe und der Pfuscherei, die mit den Staat von 5 Jungen und Schwanz ist, soll dem wahren und lebendigen Staate Platz machen. Unser ganzes Leben beruht auf dem Papier, wie

In Berlin forderte man sich noch immer den Kopf, darüber der Kaiser bei der Hochzeit des Kronprinz in Hamburg ein schönes Chef in Anwesenheit „Berlin der Tag" sein mag, ein Kind, das 4 Wochi mit Recht nur mit „Pfui!" regalirt wissen will. Es dankt will die Anerkennt von Berlin einreichen und weise, ein ausländiges Thema habe wirklich, bei Gelegenheit eines Besuches in Berlin, die unbedingte Ehre erfolgt, mit diesem Problem herumzuschlagen.

Der Weltumsegelung ist nun auch in das Reich der Mythe getommen. Der Hamburger Kapitän Gerstel in Bremen hat eine Reise von 14 Jahren, 1857 „Phantasie" die „Carmenstrand", beendet, erzählt, daß der man sie 10 Gage. über Perim, den Weltumsegelung bewundert.

Eingang Gut sagt in Wien eine gefährliche Hand bemerkt.

Die Berliner H. A. erhielt aus Wien Theaterzeitung, „Seit einigen Tagen hat sich das Gerücht verbreitet, daß Herr Hackländer in den österreichischen Staatsdienst zu treten beabsichtige und bereits Unterhandlungen mit einzelnen seien. Derselbe beabsichte nämlich sich nach Italien und Ungarn und verschiedenen in der „ungar. alg. Ztg." amtlichen Berichterstatter beim italienischen Manöver. Herr Hackländer genieße aber durch den Umfang an Wahrheitsmerkmale, als unter Anderm die Gerichtsbar seinen Ehrgeiz Blume getheilt war. Der gänzende Kameraden nahm den Herrn den Abenteuer mit literarischen Unbekannt auf.

Das Residenztheater gereift, belandert in Berlin, immer mehr an Ruf. So lassen hier bereits über die Liebhabervorstellungen, und die Posse „Zum Löwen" scheint bestimmt, ein Repertoir-Stück zu werden. Ich, und wiederum muß ihnen Ihnen für . . . Liebhaber sind.

Tilma Ulrich verunreinigt das Pantheon des Hrn. Wolff gegen die „Deutschen Turnerlieder und Hamburger Kinder" gedichtet, entgehen den ersten Autor und giebt dem schlechten den Rath „seine Turnen Übungsgesangsvereinen recht mit den Ende die Kinder Einsamkeit zu vermengen."

Die „Reisevorsätze" soll sich in den letzten Tagen in Berlin befinden und haben in ihrer ersten Jugend der Vorstellung bedeutet.

Das Jubiläum der Jungfrau Johanna de Rhona, welche als Reklame-Komödien in dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin auftrat, eine Gedenkfeier, welche sich zeigt von Kaiserlichen Hofe, nämlich von Leder der Nachricht kommt, daß sie eine Tochter ist, die eigentlich Hexen heißt und Hexen in Wien an der Jahrhundert engagirt war!!

Wien. Hofschauspieler, Herr Hjalmar Wolff, beim Verkehr bei Damen Liebe-Abenteuer, ist ohne Ursache „Liebe" eingenommen. Die Untersuchung noch fort. Schäfer spielen.

Dr. Cornet hat für das Hofopernballet einen Nachtigallen mimischen, das er nicht in einem Akte, sondern in der ersten Szene Nachtigallen gefunden. Der Liebhaber hat diesen Kunstbesitzen in der, daß sie ein Nachtigall bergen und um die eine Tänzerin, die andere Tänzerin ist.

Die „Gesellschaft" sagt: „Der Schauspieler L. ist Wien, seinen Gegner ein talentvoller Heldenbruder G. mußte unsere an den Leistungen des beiden Künstler Gefallen. Es tragte Jemand einen Dritten „Herrn Sie den Schauspieler L.?" — „Nein", war die Antwort, „den Bruder des Heldenbruder, in einer Schauspielerin."

Frankfurt a. M. Alex. Lindner, der vielbegabte Künstler, der sich besonders in letzterer Zeit durch die virtuose Durchführung klassischer Rollen hervorthat, ist an einem Gastspiele am Dresdner Hoftheater engagirt.

Königsberg. Der alte Kapellmeister unserer Stadttheaters, Dr. W. C. Keutzer, ist im 81. Jahre an einem Gastleiden gestorben. Er war der Letzte des noch renommirten Componisten Hauter, gegenwärtigen Theaters des Münchner Conservatoriums.

Darmstadt. Der Schauspieler Frl. Ida. Brahm, früher Mitglied des Hamb. Stadttheaters und als solches noch im lebhaftesten Andenken der meisten Hamburger, ist nach Rom hier abgegangen.

Nürnberg. Frl. Gerbinger (Ida. Her. . . .) ist ihrer . . . in ihren Gastvorstellungen, die sie bei . . . hatte, so . . . Beifall gefunden, daß die Direktion . . . Vertrag . . . Herr . . . und in Partieen wie „Maria Stuart" und „Braut" . . . Vorbild erreichen.

Haag. Der Direktor des L. französischen Theaters ist mit der Gesellschaft der letzten Wochen nicht sehr Seite, welchen er eine von Gastvorstellungen, Herr Hagenbeck, dem Hagenbeckschen Thier- und Theater-Agenten zu Hamburg, und bei der wenden seiner Mitglieder bedient zu den betreffenden Tage vertrag.

Das Stadt Neapel in Berlin, welche ungefähr 20,000 Thaler kostet, hat die neue Direktion sofort verkauft, weil sie es nicht mit Profit mit Vergnügungsort übernahm. Es sollen etwa 14 Millionen Lire (4,000,000 Thaler) dafür bezahlt haben. — **Hamburg** eine ausgenommen — welche der Kunst Österreich ein großes Opfer bringen.

T. Brisac schreibt der „Ztg. . . . ein Lustspiel-Autor. Das Lustspiel-Genre in den Theatern ist in Berlin und bei beiden italienischen Opern nur zu sagen, daß Berlin so bekommen und daß das Publikum verlieben es auch mehr ernsten haben wir in Berlin eine Theaterzeit lang in seinen Ball-Lustren, daß wir das Lustspiel in der englischen Übersetzung sind. Es habe übrigens in einer ganz ernsten Gegend alle den Gänge, applaudirt stürmig brauf los, um sich selbst einzureden, daß es ihr sein schweres Gut — im Theater wenigen sind Übersetzungen und es wenig aufmerkt — noch einen Unterhaltungsabend habe. Man bemerkt die die Literatur, die ihre Literatur. Den Ursprung hat sich auch Bisacq Genre beschäftigt, und war nicht Gelst einer Richter hat, nur in der Regierung Theaters ge gehen, hier leicht in der Regel Berlin, wo das Lustspiel hat, den Literatur, seine Eigenschaften mit seine Genres zu pflegen, dagen zu leben. — Wir waren wirklich in Ihre Regierung Theaters, um die Oper Wien vom Gesicht zu sehen. Aber allerdings es sei ein neues Werk. Es wurden Übersetzungen, und es sein Mehrere aber schwierige. Der Saal aber war nicht mit dem Saale erfüllt, und es ist ein offenes Lehrgeheimnis. Es war auch ein Besuch Wiens hier in Berlin, der Opern- und Ballet-Saison. Die hiesigen die Schauspielhäuser, stark mehren Musikvereinen besucht sind. Wien mit Musik ganz Herr lang aus, wenn auch der Saal Literatur weniger

Das europäische Concert.

Nach dem neuesten Arrangement.

Nachdem die hiesigen Noten in Bezug auf **Neuenburg** in einem **Notenhefte** ausgegangen sind, stehe die Auflösung des großen „Europäischen Concertes" Nächst mehr im Wege.

In **Paris** ist das neue **Friedensinstrument** in diesen Tagen fertig geworden. Alle Vocal- und Instrumental-Partheien sind ausgeschrieben und werden sorgfältig einstudirt. **Frankreich dirigirt**; die Partitur der „Weltgeschichte" liegt vor ihm; das Stück hat es in der Hand.

Der Himmel hängt voller **Geigen**. Die Diplomaten haben ihre Friedensviolinen im Munde und **geben mit ihren Pfeifen den Ton an**.

Rußland hat sein **Nocturno** aufgespielt und die Musikbande, die es jetzt vorzutragen gedenkt, werden vorläufig einen andern Schlüssel als den von Konstantinopel tragen.

London giebt wieder seine Kindersymphonie zum Besten.

Deutschland theilt . . . **Federn**. Bei seiner Verfassungs-**Hammermusik** sind die **Streichinstrumente** obligat. Die kleinen deutschen Staaten spielen nicht mit, weil sie nicht zählen.

In **Dänemark** sollen von dem Concerte noch andere Seiten aufgezogen werden.

Madrid wird die nöthigen **Hörner** der verschiedensten Art liefern.

Neapel wird, dem allgemeinen Wunsche nachkommend, auch dem hiesigen Leche pfeifen.

In **Brüssel** haben Künstler von der Römischen **Kapelle** die **erste Geige** gespielt. Der **Kammerton** wird aber jetzt ein anderer werden, da sie auf dem Takt gekommen sind und hinter dem Berge gefiddelten wurde.

Oestreich hat mit einigen kleinen Noten in Italien und Ungarn große Dissonanzen angestellt.

Die **Donau-Fürstenthümer** wollen ein **Solo** vortragen.

Türkische Musik wird fortbleiben, da sie ungeheure Kosten verursacht und höchstens wenig einbringt.

So ist Alles zum großen Musik-Feste — bei dem übrigens von **Volks-Liedern** nicht die Rede ist — vorbereitet. Französische, Russische, Bayerische Virtuosen machen bereits glänzende **Passagen**, und tragtem englische Kammermusiker zeigen, daß sie auch eine Stimme haben, sind schon die verschiedensten **Accorde** angegeben. Herr Lippelmeister **Louis** hat den Taktgeschlagen, die Noten sind aufgeschrieben.

Wir sind nun wenigstens, es sich die **rechte Harmonie** zeigen, freue **Verstimmung** eintreten und

wie **lange** das Stück spielen wird.

P. S. Einem weitverbreiteten, offenbar böswilligen Gerüchte entgegenzutreten, wird hiermit öffentlich erklärt, daß das Finale des ersten Akts aus Mozart's „Don Juan" — doch soll die **Hortheit** schon" bei dem „Europäischen Concerte" **nicht** zur Aufführung kommt.

Aufforderung.

Mit Vergnügen habe ich gesehen, daß verschiedene Herren in Antwerpen der Herder des Andenkens des braunen **Jakobus** eingeschrieben und dazu in Erwartung von Thalern **Fünffrankenthaler** bezahlt haben.

Versammlungsorte können ich mich nicht, selbst zu erklären, daß auch ich zu den eifrigsten Anhängern jenes ehrenhaften und langen Mannes gehöre, und werde ich ehre Männer auch in dieser Hinsicht **eine gleiche Behandlung** über mich ergehen lassen.

Tepper.

Zeldzugereiseber-Straße No. 57, parterre.

Warnung.

Mit **Fünf Franken** kann man höchstens ein paar **Fenster**, aber nie **100,000 Franken** kann man eine Verfassung gewinnen.

Verhonk.

In Pommern gegen Cultur und **Humanität** immer mehr um sich. Ein dort **adliger** Viehmann soll sich entschieden haben, die auf seinem Viehzuge eingeführte Prügelstrafe anstatt mit den bisherigen **gewöhnlichen Haselstöcken** in Zukunft mit polierten **spanischen Röhren** verbrechen zu lassen.

Möge der Himmel bald ehre Thun dieses **Viehmannes** dem **tauwetsch** vergelten!

Ernst H.

An den Leser

am 16ten Juni 1857

Auf den Feldern Eilen-Baden
Reifet rasch unsere;
Weste niemals hinweisen
Auf der Hoffnung Leiter;
Wirft du Dein Ungeheu,
Mich Dir auch ein Leid gethan,
Und, verschwunt Tag und Nacht,
Handle gut mit Dir herum
Heute-rasch.

Ernst Heiter.

In Hildesheim haben sich die Gastwirthe mit denen von Coburg und Meiningen verbunden, um vereint über eine **gleichmäßige Erhöhung der Preise** zu berathen. Es hat sich bei den Vertretern der drei **deutschen Staaten** eine so **enthusiastische Uebereinstimmung** der Ansichten kundgegeben, daß in **kürzest kurzer Zeit** das **günstigste Resultat** erzielt wurde. Wir wundern uns nicht darüber. Die Vertreter des **Gastlands Deutschland** haben immer gezeigt, daß es Ihnen an **Einheit** nicht fehlte, sobald es sich um die gute Sache der „**Restauration**" handelt.

Geschäfts-Anzeige.

Wir bringen hiermit dem Publikum zur Nachricht, daß wir unser bisheriges Geschäft als Schuhfabrikanten den französischen Kauf wegen Mangel an solcher anerkannter sind und uns Privatleben zurückziehen. Wir wir auch aufgerichten haben, übrigens war der armen Stadt Paris, da es Nicht gegen Pot ist, was wir bisher auszuschließen hatten.

Die ersten Musen
Apollo, als Cassirer.

Darmstadt, 3. Juni.

In einem Briefe wird bemerkt, es sei möglichst wahrgenommen worden, daß weder Passagieren des Gebäude vom 12. Juni 1852, die Unterzeichnung des Hausbesitzers beschränkt sicht gehörig gehalten möchten; es ist deren Besitzung von der vorgelegenen Gebäude nachdrücklich zu überwachen. Plötzlichen betreffen das **Tragen der Schlafhaube** und der **Haare**, so wie die **Begehrungsformen**.

Wir danken unsern dabei betheiligten Mitarbeitern von ganzem Herzen.

C. H.

Bescheidene Anfrage.

Geht denn der **Komet**, dessen er nach Deutschland kommt, nicht erst nach **Paris**, um sich dort die nöthigen Instructionen zu holen?

Constantius Bier

Bürger!
macht nicht so viel Spektakel, damit meine Ohren nicht aufwachen!
Louis.

Gruß an den Kometen.

(Juni 13. Juni.)

Du bald dein Feuer angefacht,
Komet, nach em gen Mezi,
Ich habe höchlichen Respekt
Vor solchen tichten Kegel.
Doch Eichel ist immer Unterzeug,
Kälbi auch ein Bild bemanter,
Verschwunt Tag und Nacht und schlank
Die Welt geht doch nicht unter!

Ob auch den Lob und preisbegeiste
Der Hühnerhund überbeiter,
Ob andere Unterzeugs sich freuen
Den Frankfurterpost Zeitschriften,
Ob sie, wie in dem Heimatland,
Es trocken kunt und bunter;
Und hält der Glaubens sehr Hand
Die Welt geht noch nicht unter!

Und Kurt, das durch die Ohrbeim geht,
Es ist ein Lied zum Ohrbeim,
Gewiß, es muß auch der Komet
Den einen Ort zum andern.
Traun endet dem Schein und nicht der Lust
Wir singen fröhlich, munter,
Und trotzen tiefen Glas die zu
Die Welt geht noch nicht unter!

Aus Rabbi Jonathan Ben Elieser's: „Blicke in die Zukunft."

(Nach dem Hebräischen Original vom Jahre 1551.)

Und die Welt wird verfallen in Schmutz und wird verfallen in Staube. Und das wird so fortgehen 300 volle Jahre.

Und die Männer werden wegen Ratschlagungen und freie Freiheiten, die alle Tage zu 1 Thalern, und laufende Briefe werden sie tragen, und in der Luche die trockne Christlichen Lichenrücken, welche Kinder von wahrsinnigen Orten.

Und die Frauen werden sich schämen mit Cigarren und Cameen, und werden sich selben hinter so weite Röcke, daß sich alle ihre Reisen und Diademen Platz haben können.

Und jeder Mann wird denken an Geld und wird vergessen sie Ehre.

Und jede Frau wird denken an den Geld und wird nicht denken an das gebrechliche Pe verwesene von ihrem Manne.

Und jeder wird wollen, wo sei Pferd oder Bauchreisser und wird gehen an die Börse, und wird Tag reisen und sich von Pferde schinden, um zu werden ein reicher Mann.

Und die Ehe wird seine Treue sein und die Treue wird nicht bestehen. Und die Freundschaft wird sein gefrieren und dem Stock der Mutterzeichnen und die Liebe wird sein gewachsen in die Antisemitenkammer.

Und die Kinder des Gemeinschaft werden sich anlehnen in Mistgrichten und der Vater wird nicht mehr zum Kinder: „Der" sage, sondern: „Hören Sie mal!"

Und der Kinder wird nehmen von Mutter 20 per Cent und von Vaterchen Prozenten und wird ihn lassen zeichnen auf eine neue Bank mit 10 per Cent Zins.

Und die Ehe wird sein durch und durch Gaspinsle und wird sagen Leben zu Leichen und **Aerzten** und wird erwarten die Hülfe von dem Pharaonen Mercur.

Da wird losbrechen der Sturm und wird anbeginnen den Staub, daß er enthüllt die Sonne wie eine ganze Tuchener Manufak von Garben oder Gestalt.

Und es wird kommen eine **trockne Sündflut**, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat.

Zehn Wochen lang werden die Wassen der trocknen Erde seine Tropfen einsaugen. Und der Boden wird trocken sein, und das Gras wird trocken sein, und die Pferdeäpfel wird trocken sein, und die Menschen werden trocken sein, und die Pferdeäpfen werden trocken sein, und der Dreimast Ship wird **trocken sein**, nur der Menschen Augen werden nicht trocken sein.

Und 70 Tage und 70 Nächte wird es trocken sein über der Erden, und die Sonne wird scheinen, und der Athem wird stocken, und der Herz wird ängstlich klopfen und der Puls wird stehen, und man wird sich einwerfen die Fenster mit Hülfsfeuerlöschgeräthen und wird sich tapezieren die Stuben mit Feuerassecuranz.

Und die Höhe wird sein unerträglich, und selbst die **Rothschildine** werden um 10 Uhr Morgens nicht mehr um Brot aufstehen, sondern werden treten nach Frankfurt und erschrecken ausrufen: „Herr Jesse, schon um Gyche Uhr 34 Grad Reamur im Schatten!"

Der Sturm aber wird blasen die Posaune des jüngsten Gerichts. Da wird erscheinen am Himmel ein Komet, dessen Schweif allein 99 Zentner Millionen Quadratmeilen im Umfang hat.

Und die Völker werden sich dann Ihren, daß die werden wird die Erde, und sie wird anfangen zu spalten aus ihren tiefsten Tiefen, und die Berge und Häuser werden zusammenstürzen, und die Menschen werden sich übergeben ihrem Schicksal, und es wird nun dem ganzen Planeten Nichts weiter übrig bleiben, als ein Hund und Einer zu einem neuen Adam.

Expedition: **Traumburg's Erben**, Großenhagen No. 9 in Hamburg. Druck von **C. H. Stern**.

№ 38. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner.

Sonntag, den 21. Juni.

An die Leser.

So viel Theilnahme diese deutsche Sonntagszeitung „Ernst Heiter“ auch anderweitig gefunden, so zwingt mich doch das, wegen eines in ihrer No. 4 enthaltenen Artikels, über sie verhängte Verbot für das Königreich Preußen: dies mein literarisches Unternehmen aufzugeben.

„Ernst Heiter“ wird daher nur noch, seinen Verpflichtungen nachkommend, bis Ende dieses Monats erscheinen.

Vom 1. Juli an werde ich meine Kräfte der neuen, im Verlage von Wilh. Jowien hierselbst erscheinenden, humoristischen Wochenschrift „**Phosphor**“ zuwenden.

Hamburg, am Dreizehnten Juni 1857.

Adolf Glaßbrenner.

Gegen die Zöpfe!

Auf, auf, das Schlachtschwert in die Hand!
Gott laß' euch gute Streiche thun;
Im Osten ist der Kampf entbrannt,
Wer möchte da in Träumen ruhn!
Ein Streiten gilt's den Zöpfen,
Die eine lange Zeit
An platzgedrückten Köpfen
Geheiligt und geweiht.

O Albion! o Albion!
Wie fliegt dein Banner kühn voran!
Wie blitzt dein scharfer Dreizack schon
Im Kampfe mit Mongolenwahn!
Und ringsum ziehn die Völker
Dir nach, zu ringen frei
Mit alter, stolzer, weiter,
Verrotteter Tyrannei.

Du Reich des Himmels, zittre scheu,
Da du mit Schuld und Blut befleckt,
Die falsche Asiatenzeit
Hat nur die Rache auferweckt:
Umsonst die zugeflüstert
Hat Rußland List und Witz,
Dein Himmel ist umdüstert
Und strafend zuckt der Blitz.

Du Eden, das der Himmel reich
Mit Füll' und Segen hat beglückt,
Wo ew'ger Frühling zaubergleich
In farb'ger Pracht die Fluren schmückt:
Du haß verhöhnt, verachtet
Des Himmels Poesie,
Zerstört sie und umnachtet
Durch schnöde Despotie.

Du schlossest dich vergebens ab
Manch' tausend Jahre unserm Licht,
Jetzt klopft der Zeitgeist an dein Grab,
Das er mit Eisenmacht erbricht;
Der Ruf schallt von Europen:
„Wach auf aus finsterm Traum!
Wir pflanzen in den Tropen
Des Fortschritts gold'nen Baum!“

Vergehen soll in Staub und Rauch
Manch lang geehrtes Vorurtheil,
Des Westens frischer Frühlingshauch
Dir bringen ungeahntes Heil:
„Erstehn!“ ist die Parole,
Die donnergleich erschallt,
Tod würge die Idole
Der knechtenden Gewalt!

Hamburger Revue.

Der Staatsfriede hat gesiegt, der auf den 15. Juni festgesetzt war. Es steht zu hoffen, daß er nicht wieder gebrochen werden wird. Die Ursachen allgemein bekannt und sind ein Staatsgeheimniß nicht mehr. Wir wollen uns nicht darüber streiten, wer ein glänzendes Terrain aus entmilitärischen Gründen, sowie: Wir wollen aber wohl thun, denn in vier militärischen Fragen Schwierigkeiten auf unsere den Weltkreis zu begründen, den Dr. Kenneth in so schöner komischer Weise repräsentirt, Einsehen zu schaffen.

„Der Wind sieht auf hier's Kalt weht lange“ — Der Wind sieht auf hier's Kalt weht lange“ — Der Wind sieht auf hier's Kalt weht lange“ —

Bild schnaubet der bezähmte Dampf,
Um gegen dich im Streit zu stehn,
Ihm Bundsgenosse ist im Kampf
Magnet'scher Blitz aus Himmelshöh'n:
Ist das ein Schwesterwerkzeug
Der westlichen Cultur
Mit allen Wissenschäften
Der Kunst und der Natur!

Sag, o Europa, was beliebt
So frisch dein sperrlirrend Herz,
Daß Zöpfe zu bescheiden strebt
Durch Meer und Sturm dein scharfes Erz?
Daß gegen jene Zeichen
Du Kreuze stürnend trägst,
Die in der Heimath Reichen
Du liebend hegst und pflegst?

Du bist, Getwinn, das Banner nur,
Um das sich schaart der Völker Chor,
Doch wachsen hinter dir Cultur
Und Fortschritt wunderbar empor:
Und wenn sie blühen munter
In China's Herz und Kopf,
Dann fällt wohl auch herunter
Bei und noch mancher Zopf!

Auf, Fehde dem Chinesenthum,
Das Asien und Europa drückt!
Das Mannesthum und Mannesmuth
In seiner Despotie erstickt!
Nicht eher steck' den Degen,
Britannia, wieder ein,
Bis machtlos allerwegen
Die Zöpfe werden sein!

Feuilleton.

Literatur, Kunst, Leben.

Bei der Enthüllung der Winckelmann'schen Büste Rietschel's in Rom, welche den Hochzeitsgastgeber des großen deutschen Archäologen war, sprach König Ludwig von Baiern, daß Deutschland vereinten sich, Winckelmann's Büste „Mann Winckelmann geseiert, schildern zu wollen, weil überflüssig. Herr Kinkel in Zürich hat dieses Opferschwein gleich vor Weihnachten der Gans, welche es vor sich hat, in Verbindung versetzt, daß sich diese Gans in sie, denn sie hat ihre unserer Leib Grundsätze an der Gesellschaft. Winckelmann hat großen Mitleid, denn sich Gans Gänse hat, wenn mehr als einem anderen seiner Bücher hatte, welche sich den Schein gaben, daß sie zu schwachen Grundsätze und Gesellschaft hatten, daß Winckelmann Gänse, welche es auch war, weil er hat Gänse hatte, wunderbaren Mannes ist. Wenn sich Gänse sich nicht haben, sondern sie sich Gänse, Gänse und Gänse und sind Gänse sich bekannten, die **preußische Monarchie** zu pflegen, die sich zu pflegen, sich zu Gänsen sich Gänse sich sammeln. Die Bücher sind Bücher sich es, die Bücher angenehm, daß sich Gänse sich gänsen Gänse Bücher sind Gänse Gänse und Gänsen. Gänsen Gänse Gänsen eine Gänsen, unbedeutende Gänsen, Gänsen Gänsen, Gänsen Gänsen, Gänsen

der Theater und bei Schreiberhau leben sieben, wenn Schweigen zu verletzen Pflicht ist," und dementsprechend die Inquisitionsorgane „Vorgesetzungsbehörden nun auch jetzt den Handel über Berufsehre, wie es sich zum Beispiel bei dem Falle Keller leicht gezeigt haben dürfte, in der Ecke stehen. Hofrat Maria Gerhardt ist seine Schwester in jenem Sinne, welche die neuen Theater-Inquisitoren und die gewissenlosen Parteirezensenten bei Engagement und Abmachungsangelegenheiten mobilisiert zu sein pflegt, der Kontrast ihrer Gesichtszüge zeigt deutlich Pfiffigkeit und Feinheit, das richtige Maß Frage läßt noch nicht erraten, welcher Sinne sie bedienen sich die Dame vorzüglich kann. Die ganze Erscheinung hat etwas, das man vermöge seines bei schwerwichtigen Charakters „leide conflict" nennen möchten. Wie sich aber aus solchen Mitgestaltungsmomenten höhere Gegensätze heben berechnet sie vielleicht erfahren, zu sehen bei Gerhardt Frage, in euch die Kerle unserer künstlerin. Kann sie sie hier nur geste, aber ganz aufgeschmissenen Gesichtsausdrucksfähige und sinnend sympathische Szenen erfahren lassen, kann sie darauf ein inhaltschweren Blick thun dessen sie verschiedene, in Frage mag sie über wichtige verwandtenschaft und gegensatz auf die folgenden Entwicklungen. Man entfaltet sie ebenfalls ein an interessanten Fragen reichen, mit gediegenen Gemeinheiten interessiertes Spiel; die Richtung möchte wohl noch geistige Fassen nur aus vom vielen Theaterfeuerwerken und sicher Verbrechen unbefangenen Publikum sofort verbrechlich durchsucht.

Herr Bergleich hat sie heute Thrie einen Wünschen, und es blieb nun beobacht nicht ein, was Meisterer theils am Willen, theils und einen Stellen gethan haben. Herr Schmidt, M. Gerhardt, Herr Richter aber der Robert Rebenlichkeiten zu sichen. Es stocke und rechte Referent Ring, als viele heute entschiedenen Effektmomente vermöge ihrer gehörigen tragischen Berve über sie, an traumerischen Ausgangsstoff bei Gemütsbewegungen und der wunderbaren Kunst, es meinen Ring, Gebärde und Stimme dem Zuschauer ganz durchdringlich zu machen, weit unter sie zu stehen."

Frl. Jude aus Herr Bernhof werden in Leipzig und Lübeck in Mannheim gastieren.

Herr v. Chelius hat eine preismerkliche Erbeinigkeitsrolle an.

Der Direktion der Berliner Bühnen „Hanb" im kgl. Opernhaus in Berlin, wurde Marie Gerhardt als Gerthrud zum Besuch des Parlamentarium heute, Schluß sich ebenso 1400 Thaler.

Wien. Burgtheater. Von den letzten Gästen im Hofburgtheater scheint nur Dr. Falkscher vom Hofe zu Braunschweig. Der von seinen Theaterleistungen über die Maßen belobte Hr. Clarke vom Londoner Dublin. Sonnte das Publikum nicht für sich gewinnen.

Frl. Hohmann-Fischer ist Gast am Stadttheater.

Anders „Maria Stuhr" ist am Theater in der Josefstadt zum achtzehnmale gegeben worden und hat mit Glück lang der jemals wiederholtigen Aufführung gemacht.

Madrid. Nachrichten Sonnen heftige gegenwärtig mit einem heftigsten Fieber die Anzahl der Erkrankungen und der Sterben ist sehr groß.

Paris. Mademoiselle Devrient, die neue Darstellung gefeiert, ist nunmehr abgereist. Sie hat sich mit einem Garten aufgeführt und wird bei Rachel und Mädchen in ihren Rol und ihren Gebieten einige Male wieder auftreten wird.

In der deutschen Oper ist ein vorzüglich Werk von Weber, „Les Deuses engelsmen," in Szene gegangen, aber doch Musik oder Text eben besonderen Gefall gemacht hätten.

Paris. Das Ereignis der Woche ist die Darstellung des neuen Stückes „Dalila" von Octave Feuillet im Vaudeville und den Hauptrollen einer neuen dramatischen Größe, der Herrn Valentine, die die Hauptrolle spielt. Es war bisher im Gymnase engagiert und macht beträchtlich, sich machte es leichen Bravos, daß selbst Frau von der Maximilian des Herrn Damas bis die „Lebensverschiedenheit" nennen. Der Dichter hat „gewissen Fragen" war nun eine so begeistert, daß es der Gerichtshof gefaßt, die Feder anderen zu ergreifen, um hier es den „Damen aus camelias" geschrieben, um die Geheimnisse ein Drama zu dichten, in welchem diese bunderl Lage nachgewandert der Verbrechlichkeit, der Jugend und den Schmerz durchdringt, um den zu Thränen rühren, und selbst Männer — recht werden soll. Madame Rikker, welche der ersten Darstellung beiwohnte, hat applaudiert, als ob sie Talent wäre, und dem glücklichen Schauspieler gratuliert. — Frankreich pflegt ist nun wiederum Jahren in der Kunst den Damen erschienen, Dieses und „Lebensgenuß" sich beim wenigstenpflichtet. Die Handlung des Stückes ist Dalila ist eine italienische Prinzessin, schwört sie sich treuesten von einer Ehe zu machen. Das ist noch schwanken, sie ist ein Barbar, welcher nur aus Leidenschaft, sich auf einen jungen Gemeinsitzen Italien Rechnung macht, besser Ihren Gelieb gehabt hat. Die begnadigt sich, um sie zu folgen, verläßt er sein heimes deutsches Mädchen, eine ihr Eltern. Dann bringt aber die moderne Dalila Unter Verwandtschaft, sie schneidet der heimen unglücklichen Damen die Haare ab. Er wider hasse verwechselt von Liebe, an seine Stimmen ermittelt, und Indianerinnen verschwindet, allein noch einem Mann, zu den schönen Damen, kann es sich nicht mehr. Da bitte sich der Dampfer von Lissen und Leben aufgeregt.

Lola Montez ist jetzt in Münich. Die Gräfin, deren Ruf in Schwung war wie Ihre Rose ist, steht auf ein Stück „Lola Montez in Bayern," so wenigstens sie lange sind spricht. Im Ot. Louis war auf der Szene ein dunkler Jüngling, auch Lola Montez verlangte, einen solchen zu haben. Der Direktor verneigierte sich. Doch erbettelte sie „in Stadt vergebene Kabalerien," und da brachte man ihren Porträt, schwarzte den Direktor und das Orchester sich zu führe. In habe schon ganz anderen Leuten durchgewirbelt (!!!) Der Direktor stand betroffen und sich den Verbeug aufgeben, um dem Publikum anzugeben, daß die schöne Gräfin nicht tanzen werde. Da kam aber der Widerstand einer den Musik gemacht, denn Lola erschien auf der Bühne neben ihm und ergabite dem Publikum die Geschichte, welche ihre Verhinderung entschuldigen wurde. Das Publikum, sie sprach, das Publikum spricht, lang es war ein Heidenlärm, und der Direktor war gezwungen, den Tanzsch zu lassen, worauf Lola tanzte.

Die **Rachel**, nach Paris zurückgekehrt, ist noch immer krank und leidend. Ihre Kinderchen von dem Tenordiven zum Kunstenthusiasmus soll selbst sein, die Künstlerin vorläufig verschieden, theils einigen Trost, auch den über die Erfolge der Mutter, in der Religion ihren Trost zu finden.

Im Theater zu **Florenz** brach am 11. Juni während der Aufführung des „Belisarius" das Feuer aus. Es war in der Vorstellung, welche sich den Publikums beunruhigte, kamen 45 Personen um's Leben und mehren 150 mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Aufführung der **Troubadour** im Adelen Theater in **London** wird von Tag zu Tag interessiert sehr geschildert. Man hatte sie wenten den schwarzen Mensch der Troubadour zu einem Mann gemachten, weiterhin Herr die Gerichte hinzu, was Herr Lumley ein Galopp auf einem weißen Roß aufgeregen, das Lauf der Szenerie am Mondschein und den Troubadour beim Lichte Gefangen auf den Tagen mit entsprechenden Liebeshändeln und die Gruppe nehmen auf denen hervorgen. Das Mißgeschick mit alle entgegnisten. Eine schwarze Mensch, den um die Mauer irrt, um sein Herz trägt, sich zwischen ein verschiedenen gieht. In der „Troubadour" gastierte von der gottesfreien Dame Frl. Lehmann als „Leonore" und Herr Adelen vom Theater zu Frankfurt a. M. als „Manrico". Beide mit Beifall, aber ohne durchgreifenden Erfolg. Eine bedeutende lobenswerte Leistung war die Vorgestern der Herr Schmidt Wien — Gute b. M. treffen Th. Döring und Frau Friedrich-Hebbel zum Gastspiel ein, gleich darauf Roger — also der Dichter der Frl. Agathe Tanner und Herr Carl Formann gewonnen

Der Tartar.

Zeitung für Freunde der Wahrheit.

Verantwortlicher Redacteur: **Johannes Guttenberg,** Schieber der Wahrscheinlichkeit.

Diese Zeitung erscheint täglich **3 Mal** in einer **Auflage von 33.000 Exemplaren.** Abonnements-Beträge werden mit **100 Friedrichsd'or** per Bogen berechnet, doch müssen pünktlich franco **Kassirt eingesendet werden.** Man abonnirt nur vierteljährlich **6 Kopfstücke**

bei allen europäischen Zeitungsbanken. **Sämmtlichen großen Staatsmännern der Gegenwart** wird das Blatt **gratis** gegeben. Wer auf ein **ganzes Jahr** pränumerirt, erhält den **Orden** der „Tartarischen Ehrenlegion mit den Brillanten."

Telegraphische Depeschen.

Paris, 19. Juni. Der Exkönigsrichter Garnier de Caffignac war heute Morgen bei der Vorstellung zum Tode eingeladen. — Heute hat die Vorstellung einer Equipierte durch die Stadt gemacht.

Neapel, 20. Juni. Mehl Angiso de Fortuna ist gestern hier in einem Holzwagen aufgetreten, und hat durch die Gewalt ihrer Stimme und den rasenden und mächtigen Gesichtsausdruck ihres Gesichts in den König so einen umfassenden patriotischen Enthusiasmus hervorgerufen.

Konstantinopel, 18. Juni. Die neue Gazette-Commission hat den Inhalt Namen Blattegel ausgeschrieben und die Gesellschaft besteht einen neuen Buchstaben Gesellschaft.

Madrid, 19. Juni. Im Cortes ist der Vorschlag gemacht worden, die Sklaverei in Cuba auf gehoben und in Cortes eingeführten.

Paris, 20. Juni. Das Leibmusik, welches für den Grafen von Chambord entschieden hat, soll nach einer nächsten Gegend verlegt werden.

Hessen-Kassel, 20. Juni. Herr v. Rothschild, unter neue geheime Finanzrath, ist mit der Übernahme und Leitung sämmtlicher öffentlichen Transporte der Staaten betraut worden.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Der heftige Theater-Vorstand ist heute durch Fräulein Jmanschek aufgelöst worden.

Halle, 20. Juni. Herr Professor Leo ist wegen heftigen Briefs wegen vom Gehalt von Personen mit der Verfassung des politischen Entschuldigungsbriefes an England beauftragt und thut dasselbe mit Hammer von Old Schädlein seinen Hofphysikern Gesundheit zugeschrieben worden.

Berlin, 20. Juni. Die Herren Stahl und v. Gerlach haben wegen der vom englischen Parlamente beschlossenen Verlegenheit der Sterbeordnung auf vier Wochen Gast und Ehre angelegt.

Wir wir hören, beabsichtigt sich der Souverain Arb in Gelbverlegenheit.

Obgleich selbst in traurigen Lage, möchten wir ihm doch gerne einen Souverain nach Cotten schicken.

Doppelsinner.

Wir möchten ihm auch ein Gedächtnis gekommen lassen.

Biche Frangosen.

Wir auch.

Ewiger Durche.

Der Präsident des Staatsparlaments in Frankfurt sagt in seinem Eröffnungsrede: „Ein Temperiren der Exzessiven ist Ordnen." Wir sind gleicher Meinung, wissen aber den Herrn Präsidenten darauf aufmerksam machen, daß wir es nicht mehr

der **Ruhm** gegenwärtig die Welt regiert.

Fiat justitia, pereat mundus!

Da das Ungute nicht geschehen ist — setzen wir mindestens um das Gute!

Medecinischer Gastwirth

An den neuen Geheimen Finanzrath v. Rothschild.

O leben Sie tausend mal hoch
Auf gute Gesundheit.
Bis daß das ganze Kapital
beisammen in Ihrer Hand!

Pour prendre congés!

Es hat Mir in den letzten Wochen von rach, den Bewahrern des kleinen Greenhood Ehre, in große Bewerbe von Theilnahme und Antwortlichkeit gesetzt worden, daß Ich Mich über bewegen fühlte, Mich und Meinen hohen Einfluß zu rach herabzulassen. Ein Mir schon durch Meinen Hofschneider zu Ohren kam, daß hohe allgemeine Unzufriedene war in der Hauptstadt herrsche, als welche Ich nicht selben Anlaß verweilen, sehr Aufregung verbitten, sehr Verlegung auszuüben machen, und daß man Mich bezeichnen Partei zuzählen, deren Zweck der Umsturz alles Bestehenden ist. Mich, der nicht, wie die, unter schweren Opfern und Fehden rang, sondern seine Herkunft an einigen Sitz der constitutionellen Schweiz hat: sehen Ich auch an Ihnen Ihre mit aufgeschwollener Backen anmalen den Wächen zu und hin heut, am Leben, zu einer Berathung sei so belegt. 217 Tausend Mißvergnügten Meinen von rach entfernt. Ich weiß nicht, ob die Geschichte einen kleinen Grundbesitz, die die ernstgesetzte und tüchtigen Weise Weltgeschichten nennt? einer Epoche der glänzenden Besitzens meinungt und ob heute der rach einen Umsturz des Bestehenden übernicht waren, aber das weiß ich gewiß, daß es wenigen Sterne gabt, die rach sehr nahe sehen und wer lesen — da sie nun Sitzung haben, wo es Ruhe ist — eine Furcht gerechtertigter weise als der Mir, der durch und durch Recht ist.

Ich war und bin also weder entschuldigt, noch zu habe trotzen zu wollen, und werde auch auch nicht eher mit meinem entwerfenden und wohlmeinenden Gefühle begleiten und besitzen, als bis ich vollständig bin.

Hamm

zu Sonn, d. 5. Juni nach Jemischen in der ewigen großen Geschichte Bett in einem ewigen kleinen Geschichten zu sichen.

Adrian!

Hammel, am 14. Juni 1857.

Knorl

Brief eines Mimen, der Engagement sucht.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Es muß einen wahren Künstler und Kenner gegeben haben, dieser Kunstgöttin unter einem Monarchen zu entstehen, den die dramatische Kunst schon so weit verbannt, indem sich gleichsam Lulu und Pfefferminchen mit leichten Händen an sie anklammern, um nicht in dem bodenlosen Meere gemeiner Gewöhnlichkeit zu versinken. Und der andere Teil muß es einem Direktor übel nehmen, Künstler um sich zu versammeln, die bereits merkwürdig von der Kritik in Lobeserhebungen, die sie zur Verleumdung halten, als vollendet anerkannt sind. Und diesen Gründen nehme ich mit der Freiheit, bei Ew. Hochgeboren anzuklopfen, ob Sie ein Loch für mich offen haben. Ich war zwar bis jetzt nur Mitglied reisender Künstler, allein ich stehe schon bei mehreren namhaften Bühnen gestiert, weil unbedingt durch Gehalt verbindert wurde, welche Kunst mich überkommt schon außerordentlich vermochte bestimmen Personen zu Theaterdirektionsgründungen und in meinem Kunstlust-Boden, auf der ich mich seit fünf Jahren befinde, mit Mimik verpflegt hat.

Meine Persönlichkeit ist schwarzes gelocktes Haar, schlank, feurige Augen, mehr groß als durch Kraft, überdauert durch und durch theatralisch und noch jeder Weise den zu gebrauchen, namentlich die die Charaktere der Jugend. Meine Organe ist äußerst ausbildungsfähig und einer seltenen Kraft beim deutschen Theater, so daß mir die Kraft, das Pathetischen ist erinnerlich z. B. Carl Moor, ich den Jaromir, Carlos der Wilhelm, Hamlet und Mortimer ganz gleich durchführen und sogar in halben Minuten mehr bieten werde, weder in Kraft noch in Form!

Als Plastiker und Mimiker gehöre ich ebenfalls der letzten schöpferischen Schule an, wo jeder Moment für sich ein mustam einzeln herausstritt und durch seine Abstand schärfsten Züge in einen Menschen wie durch scharfe Steinmeißen und Grabstichen in Bildwerkstein immer ein abgerissen Bild gibt und dabei gewöhnlich dämmlich beschäftigt wird.

Mein Verhältnis ist, wie Ew. Hochgeboren schon bemerkt und aus meiner Persönlichkeit bei der ich, trotz dramatischen Geschichtsbuch, sagen muß, daß sich Herrlich die Damen in mich verlieben und Ehre sogar verrückt muß erleben werden, ein sehr ausgebreitetes. Man halte es nicht glauben oder es ist Wahrheit, daß ich Hamleten und Mortimer und Königs und verwandter Figuren über, daß, ganz über so eine Damengesangenen durchführe und noch andere familiäre Verhältnis, wo ich immer in viel Wige und Gnad endringe, daß man eben so über mein Spiel lacht wie man über mich weinen muß.

Ich kann hierbeinst im Ganzen sagen, daß ich in allen meinen Rädern die strengsten Kritiker, die mir entgegenkommen sind, befriedigt habe und in einem Blatt hat sogar gestanden, daß ich im Trauerspiele vor im Komischen an Geschmack und Ehren Sachs und Ludwig Devrient und Tilling erinnere. Denn ich bin auch nicht klein! Ich, daß ich mich eigentlich und Schmalz, sondern ich suche mich bei der physiologischen Anatomie der Individualität einer Charakters nicht nur nach Zeitgeist und Dramaturgie sondern gehe bis auf Geographie und Geschichte und weiß selbst mit der klassischen Rolle etwas zu machen, während ich im Banzen allerdings größere gewinne kann. Ew. Hochgeboren werden mir gefällig erwidern, ob Sie wollen.

Mein Gedächtnis ist so, daß ich in Zeit von 24 Stunden 14 bis 16 Bogen lernen kann. Ja, ich habe einmal in Trauerbringen, wo der Vater vom Kätchen von Heilbronn eine Stunde, ehe sie ansing, Hand wurde, weil wir vorher zusammen waren und er sich in Ehre authentischen Worte etwas zu viel übernommen hatte, daselbe in gebracht, daß ich zwei Mal Lear und ein Mal einen schwachen empfindet wurde.

Bemerkenswert und Verdienst Rollen im Fach weniger ich in der ersten Zeit nicht vorzugsweise gern lernte, weil ich bei längerer Zeit durch weiter beschäftigt geworden bin. Erst aber teile ich Ew. Hochgeboren, was Sie wollen.

Ew. Hochgeboren werden mir helfen in Ihrer Weisheit beantworten, und um so vielseitigen Künstler wie ich an Gage mit Spielerlaubnis recht ist, verbleib ich Ihnen Ihrer Zusicherung Briefe und um erlauben möchte, mir ist bei 12 Thaler Vorschuß zu schicken, da Sie je wissen, wie es denn wahren und ächten Künstler oft geht, wenn es nicht doch bloße Gleiß ist, und gewissen Leuten an einer Lieblosigkeit engagiert zu sein und man auf dieser Weise oft von Ihr zur Ruhe kommt, nicht einer Mimiker kostlang.

Ich kann augenblicklich das Engagement antreten, da der Kinder-Ballon für den Juli ist. Sie gütig erbittet verbleibt hochachtungsvollen Ihrem, und ich bin einzeln Mimiken nahmt hin, weil die Kunst von meinem letzten Direktor nicht in derselben wurde, wie es meiner höheren künstlichen Bestrebungen entsprechen. Einer gefälligen Antwort entgegensehend mit der größten Hochachtung Ew. Hochgeboren

unterthänigster Diener und Künstler

N. N.

Schreibe. Sage mir, Medizin, ist das wahr, daß Neapel in Frankreich zu Asterie machen will?

Medizin. Hieronymus nach? Frankreich hat sich in schon vor zwei Jahren weit verschieden wollen.

Der amerikanische Freiheitsschwindler Thume soll sich alle Tage in den Tuilerien befinden. Wer Thume ist in der Musikwelt, wo die Regierung alle Hände voll zu thun hat, der Größen zu beschwindeln, hier begreiflich, daß sie sich dabei unterhalten läßt.

Die Wiener Zeitungen melden: „Die k. k. Menagerie in Schönbrunn wurde durch ein gewaltiges Rhinozeros bereichert. Seit 1817 war es Wien ein Rhinozeros nicht zu sehen. Das damalige von Herrn Temmeler gezogene verzehrte täglich 200 Pfund Heu, Gras, Hafer ꝛc."

Das glückliche Wien! Wie anderen Deutschen haben seit 1817 manches Rhinozeros sehen müssen, das noch viel mehr als täglich 200 Pfund Heu verzehrte!

Warum? Darum!

Warum ging die Ente unter nicht mit ihren 100 und Jahren?
Weil sie unter Doppelkommata ertranken durch ihrigen Federn.

Aus meinem Geddulkbuche.

Das Schlafen ist das Beste der Schriftsteller. Und das ist auch eben zum Grundsatz gemacht. Böses Gold und das Gold meiner Mutter Rhodelle, und meine Gattin mir, für Kinder schlechtfrau von Mai zu Mainchen.

Wenn ich aber den Gedanken habe, so sage ich mir immer: der Tag hat mir immer nur Kaufe, aber ich Thaler 48 auf jeder Seite ist Hauptsache.

Täter Friedrich Schüller schreibt mir: die Deutschland Künstlerkammer den Einzelnen zu wollen sie sein, denn jeder Künstler ist ein künstlich sagen können. Ich's Vaterland, an's theure, theure Land an!

Das gibt, mit Prolongation für richtig sagt, nicht Mäuschen, da nicht so dumm sind, und ist ausschen, sondern noch viel dümmer.

Ich habe immer gefunden, daß ich Mädchen jüdin Mai über Kinder sein und guten Mann trinken, als über Schulden schaden. Das sollen Grunde treffen ich meine Freunde einiger Mal den Juden mit Kindern und Gott, lange Ehren aber einmal Jemen.

Wenn ich von Kunst mit einem Künstlern, aber von Schneider und unter hellen Seite von Geweihen machen, ist mächten da bald der feiner Gewissen nicht mehr auskommen können.

Ich begreife das Kaf nicht, daß sie, ohne die Bücke schaut zu haben, auf die Vermutung gekommen sind, daß die Mensch zu den Säugethieren gehört.

Alle Kind doch mit unter Tuiner noch weit hinten den Alten sinnig! Die große politische Weise Gedrechte bei sich, ich die große politische Weise Ehe sagten, nicht gehören, die Rede ohne Hände zu geben, während sie die Hände ohne Rede sagten, noch den der Reden Regierung, noch den der Redner-Tribune stehen, noch den die Hände und den andern Gymnastikern die künstlichen Gestaltungen des Körpers ohnmöglich sind.

Den die Bücher Gewohnheiten. Ich Frau Adolfer haben weiter, möchte ich nur. Ich über Bitte haben in gestalt können.

Lösung sagt: „Wie über gewisse Dinge den Verstand nicht weiter, daß hat keinen sie preisen." Leben auch eine hohe Meise sein, denn trotz seine die Deutschland, wo es eine leichte Menge gewisse Dinge gibt, kein Mensch mehr Verstand.

Gott liebkosen ist viel schwerer als Ketten schlen, aber du verredest sich leichter.

Wenn du weise bist, daß du Mensch zu Staub wirst, wenn du stirbst, so gehört dem Gevatter mehr zu den Heidenlügen.

Fritz Meyer.

Phosphor.

In meinem Verlage erscheint vom 1. Juli d. J. ab:

Phosphor.

Humoristisch-satyrische Wochenschrift mit Illustrationen.

Unter Mitwirkung ausgezeichneter Humoristen redigirt
von

Adolf Glaßbrenner.

Der als Sonntagsblatt erscheinende „Phosphor" wird Donnerstag Abends mit den Posten versandt und Freitag früh in Hamburg ausgegeben.

Man pränumerirt mit nur

15 Sgr. vierteljährlich!

ohne weitern Aufschlag, bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands. Einzelne Nummern kosten 1½ Sgr. (2 Schill.).

Es wird ersucht, gef. Bestellungen recht bald machen zu wollen.

Probenummern sind bereits versandt.

In **Hamburg** kostet der „Phosphor" vierteljährlich 20 Schill., wofür die Blätter frei in's Haus gebracht werden. Man pränumerirt in allen Buchhandlungen und Zeitungsladen sowie in der **Haupt-Expedition** bei

Wilh. Jowien.
Rathhausstraße No. 19.

Expedition: Jungfrau's Erben, Dreifaltigkeits No. 2 in Hamburg.

Druck von C. H. Stern.

No. 39. 1857.

Deutsche Sonntags-Zeitung.

Redacteur und Herausgeber: Adolf Glaßbrenner.

Sonntag, den 28. Juni.

An die Leser.

So viel Theilnahme diese deutsche Sonntagszeitung „Ernst Heiter“ auch anderweitig gefunden, so zwingt mich doch das, wegen eines in ihrer No. 4 enthaltenen Artikels, über sie verhängte Verbot für das Königreich Preußen: dies mein literarisches Unternehmen aufzugeben.

„Ernst Heiter“ wird daher nur noch, seinen Verpflichtungen nachkommend, bis Ende dieses Monats erscheinen.

Vom 1. Juli an werde ich meine Kräfte der neuen, im Verlage von Wild. Jowien hierselbst erscheinenden, humoristischen Wochenschrift „**Phoophor**“ zuwenden.

Hamburg, am Dreizehnten Juni
1857.

Adolf Glaßbrenner.

Abschied!

Mitten oft im blüh'nden Lenze fällt das reife gelbe Laub
Noch gestaltet ein Blatt hervieder und vermeldet wie ein Traum,
Nicht in nun'rer Zeitrechnung ist es hingeschrieben und erschlafft,
Nur ein off'ger Postbaum deucht ihm seine junge Lebenskraft.

Also fink' ich jetzt herunieder von dem Mutterbaum der Zeit,
Doch, ich hoffe, nicht in's kalte Wogen der Vergessenheit;
Preßt mich auch der Tyrannt der ersten Nächter nicht in wüster Einheit,
Dürft auch recht der Duft der Henkerschlacht aus den Gefilden der Gemeinheit!

Ernst und heiter war mein Wirken; ernst mein Streben für das Recht,
Nie tat heit're, tun gebauen mit dem ärgerlichen Geschlechte,
Nur den Sieg der Wahrheit, schimmernd in, ach! noch gar ferner Frist,
Für das Schöne, das die höchste Wahrheit in sich selber ist.

Heiter lächelte mein Antlitz, meine Waffe war der Scherz,
Jener Redeschaum, welcher oftmals Perle schmückt von Erz;
Der Humor war meine Stärke, doch sie hüllte tiefer Sinn;
Drei ich heiter Wogen Ernstes, daß der Wahrheit Keim darin.

Fest gehaltt der Dichtung Lanze und mit offenem Visir
Sperrte ich gegen Wahn und Dunkel stets mein tüchtig Klingeltier,
Und weil gutmuth Harmut hielt ich auch das Schwert der Poesie scharf,
Wenn ich meinen Arbeitsgenossen hin der eitlen Thorheit warf.

Ausgestritten hab' ich heute, räume nun die Kampfestatt,
Zwar mit ungebrochnem Muthe, aber wund und totenmatt;
Doch Triumph nicht sollen haben'rend trab die finstern Gegner schen'n,
Traun ein and'rer Kämpfer führen wird die blanken Waffen mein.

Auferstehung ist der Sichtung hochgemuth'gen Loosungswort,
Nachts vergeht, es Morgenhallung tauert Alles emig fort,
Was der Tod in Stand vermanntet und als Beute sich erkor,
Dringt nach Kurzem lebensfrischer, neu in andrer Form, empor.

Jetzt mit tiefem Schwanenliede taucht' ich in der Zeiten Meer,
Wo an manchen scharfen Küste weiter Wogen brandten schwer,
Und manch holder Ortsgeist freundlich und tadelnd mir,
Dem im Sturm der Elemente eine Boot zur Rüste wird.

Doch der Schoß des Ozeanes birgt in wunderbarer Pracht
Einen Geist, der, nachtgeboren, strahlenstirnig belagt die Nacht,
Und, wenn sich des Dunkels Schleier um die schlanken Wellen schmiegt,
Phosphorflammend, majestätisch auf der weiten Woge liegt.

Noch der Stunden schaumgekrönte Brandung birgt ein reiches Licht,
Tas mit weitem Strahl und diamant'ch ein die Nacht des Wahn's durchbricht
Räuft' mir in die Lebensfackel, heitres Licht aus Flammenschein!
Laß' in neuer Form mich auch mit neuen Kräften aufersteh'n!

Hamburger Revue.

„Es thut mir in der Seele weh, in dieser unserer Revue die großen und ernsten hamburgischen Ereignisse eben streifen, wie sie, den elektrischen Funken verschnellenden Lichtschlitten gleichen, zu Tausenden unter uns umherziehen und uns Jedermann's Herzen Geschicke berühren, oft verletzend und tödtlich einbrechen oder ergänzen zu helfen.“

„Ich thue mir in der Seele weh, anderseits den Verwirrung der Wahrheit ergrauen zu sehn, jener Wahrheiten, die je mit Lichtes Schnelligkeit und Wirkung, und wären es die unsinnigsten, uns unsere ungeahnbaren Gefühl entdecken und uns bringen.“

„Ich thue mir in der Seele weh, mich darüber zu verwundern, daß Schwindler und Lügen Tage einschlagen zu haben, den Weg jener handlungen Staatsmänner, unsere heute Schande ist und wohl gar und wir lange leben in Freiheit sind.“

„Ich thue mir in der Seele weh, wenn ich an Jene denke, denen der Genuß der Verunreinigung — ungeschminkter, immer wie nicht eine, wie Shakespeare's ehrer Thomas Cranmer's Kinder Segen ein Mund Gott, in die Thore schreibt, aber Lebensinnen zu empfangen, „in welchen Edelsten Menschlichkeit betrauert“ und „verlassene auf eine zeit lang, Nächte zu wandeln“ werden, welchen Tugend abströmt in dieser Zeit der Verwirrung den bebenden Mund wäre.“

Möchte wo denn unsere liebe Revue — den Ernst Heiter.

In den „Hamburger“ erscheinen die Herr. Lehmann von Gemüse als „Salomon“ und Herr Schneider von Frankfurt a. M. als „Mariell.“ Herr Lehmann ist eine herrliche, sich abgerundete Figur, und eine Charakter von tüchtiger musikalischer Haltung, mehr Schade noch ganz gesellschaftlich Gesangsweise, aber — seine Bedeutung. Tage bilden dem Chorist Gesetze und großer Ehre, dem Tagore die Abermalsgewinde Kraft, dem Gesange die innerliche Stimm bey Bedeutsamkeit. Die Leistung war eine thermometer aber seine ganze gediente, seine, die im Publikum den Mantel zog machte in Herr Lehmann von Gemüse unsere Oper zu Tränen. Mimin Herr Schneider. Schöne die Erscheinung, angenehme Mittel, Gelang und Chor Schneider's beeinträchtigt, aber in beiden seine Cast und Kraft. Mariell war der Schneider, seinen Schwestern Herr Schneider, Mariell, den wahren alten Bauherrn, den „unsichtbaren Dämon,“ wie den Mantel nennt, sei hätte genug ist, mit ungeschlossenen Geh benutzt gewissenhaften Gelang und heute gesetzlichen Schneider's Schneider seine heiteren Leistungen der Tagore zu Gesang zu setzen, schon und Stimm war recht und haben wir Herr Lehmann bei Karl Formes nicht weiter zu Tag und Ehr schenken.

„Eigenthum“ von Benedix mit seinem unsichtbaren „Gott im Land, der Licht ist gerecht!“ gefällt zu jeden humanistischen Eindrücken, der recht bildlich erkannte sind, denen aber das Ende der Tage mit Theilage trübt, um hab längere Heit in der Tagesschemen bei Repertoirs zu erhalten. Für heute haben wir nur unseren Lesenswerten vor Damen Ernst, Gaisler und Bachmann und der Herren v. Osterzeeren, Mierzy und Schmidt, und über einen andern gelesen Tag wir Augen zu haben als den wenig vorübergehenden auf den Bühnen, Gesinnung der Mit. und an Schiller des Gelehrt. Gott sei Dank!

„Die Lichtenfelsener“ von J. F. Bachofen sprechen und schon vor der Aufführung verbreitet. Wir kannten den Autor, der vor 11 Jahren in Hamburg war, persönlich. Schon war der sogar musikalische Part einen Eindruck. Das bekannteste Buch, aber ein schönes Lieder, ein durch und durch deutsch Herz, und dem Natur am Einzelne Lustwerk, denen es sicher allein. Mendel- und Gelang „Kirchen- und Vaterland!“ war sein Glaubensruf, unter dieser Fahne machte er sein Gesangsvereins mit, leite, gastfreundlich, ganz wie Tagebuch's meiner Pfeil und — Hand und Ja. Er bestreitet Hierin als eine Lieder und seine preiswerten Schriften, unter denen sich „Lichtenfelsener“ einen großen Erfolg, und heut der Stadt und Festival, Gesang und Briefe, so viel ein, und schwerster einstimmig in den verfloss'nen Jahren die „Lichtenfelsener.“ Die Hall- und Theaterleute machen mit seinen Lieder, aber was dramatischer Stoff hinzuziehen Schwierigkeit unserer Geschichte — es den ernsten Versuch verhalten lasse Niemand. Während Franz Brückenfest zum ihrer Musik und Tonart, gering ausgeblieben, Franz und Frieden Lustrad Thaler Tagen und Herr Lehmann mit bedeutenden „Klavierballade“ eine gleiche Tonart verbreiten, schuf das ganze Concert, welches bei Gesellschaftsaus Deutschlands für die Pfingstfeiertage an den Natur. J. F. Bachofen einmal in einer Art Lichtes!

Den den beiden hiesigen Aufführungen der neuentstandenen Schwierigkeit war uns die ganze Tage leider zu wenig, die volle Form und Generalsicht. Herr Mierzy war sehr treu in seinem Spiel

Siebentausend Thaler

sind einige Silbergroschen darüber das Capital, welches sich jetzt der Vorstand und die Freunde der Schillerstiftung zum Besten hilfsbedürftiger Schriftsteller in ihren hiesigen Localen, noch nach nach zusammengebracht haben. Wir wissen nicht, wie hoch sich die von der Preßconcession, der Provisorialität der literarischen Schutzpolizei, verwaisten Gefälle beziffern, allein auch bei der Thätigkeit dieses Institutes, der vielseitigen Verbreitung von ermahnenden Privatpersonen und der verantwortlichen Kommissären der Schutzpolizei noch zu schließen, hat die Preßverwaltung eine Zukunft, die Schillerstiftung nur eine Vergangenheit.

Die moralische Wirkung des Buchhandels-Maximale zu Leipzig, auf einem runden Kontor, auf Antrag des Herrn A. R. Brockhaus, Tausend Thaler zur Schillerstiftung hinzugeben, berechtigt, wenn nicht zu mehr, doch zu einer tüchtigen Betrachtung über die Lebensstellung, das mathematische Cote der deutschen Schriftsteller und die Verschiedenheit der öffentlichen Meinung über einen achtbaren Stand, den selbst nur so oft sprichwörtlichen Gesellschaft von Wirth, als einen großen Theil der Publicums tief Obrist annimmt.

Innerhalb einer mächtigen und reichen Nation, die sich seit einem Jahrhundert mit einer großen Hegemonie in Europa so weit wenig, die nicht einer Menge von verbündung gefesselten Elementen entbehrt, wenn es gilt, bedeutende Resultate und Werke hervorzubringen

...er Hoftheaterdirector v., kurz die einfachere Benennung Theaterpapa: ob das Stück, in ob die Posse, bis in die letzten Räume gefüllt und schließlich sich gaben Mal auch weiten Hunderten zu, welche vergessend um Bücher stürzten, die von Entzückenden zu enormen Preisen verkauft werden. Diesem Anstand entspricht der wahrhaft begeisterte Beifall, der über Gebühr begeistert war die Darstellung der genialischen Künstl, der dem von Goethe bewunderten Rahm der Einfach und schön Schönen vollzog. C. Rosak sagt in einer neuen ästhetischen Abhandlung: Kunst und verschiedene Schauspiele" u. s. w. „Wie jener große Lehrer seine technische Power hat, so auch unser deutsches Künstlerin. Sie versteht bei ihr in die Behandlung der Sprache und der Zunge."

Dr. Birch, der Gemahl der dramatischen Schriftstellerin Birch-Pfeiffer, hat eine „Dramatik" über Entwicklung der Bühnenkunst für Künstler und Freunde der Aesthetik geschrieben, die bei Hallberger in Stuttgart erschienen wird.

„Zwei Nächte" von Lauser ist am Berliner Theater und „Ein Wort an ... Peter" Adolf Schroder's ohne besonderen Erfolg in Scene gegangen.

Franz Wallner übernimmt in der Wiener „Presse" den Bericht über das Theater, das Concert, das Ballet, Theater in Paris zu übernehmen. „In Paris ist jetzt gewöhnlich so leeres gegangen Aufführung."

Wien. Die geniale Sängerin Mathilde Marlow wird im August im Hofopernverband gastiren. Herr Ernest Reiß, Director des stadtischen Schauspiels an der Wien, der Cantor „Ehre" durch Hrn. Antonowitz übertragen lassen. — Dawison's Gastspiel im Carltheater dauern fort.

Königsberg. Marie Gerbach hat eine goldene Krone erhalten, der auf silbernem Lorbeerkranz, und der Inschrift trägt: Dem dankbaren Künstlerin der unsterblichen Marie Gerbach."

Breslau. Treibler hat sein deutsches Gastspiel beendet, als er deutschlands war, kehrte Dalbert, daß der Bogen ihn preist, daß in der Kunst ein Gastvirtuose zu spielen, daß ein Mal sein Antlitz aus 44 Opp. betrugen haben. Dagegen hält deutsch das Gastspiel der genialen Eugenie Munde alle Ehre.

Paris. Ein Gallery's neuer Cyclus „La Jugoslavie" haben die Preisen bereits bestimmt.

Die deutsche Schauspieler-Gesellschaft in Paris hat so erbärmlich debütirt, daß deutsche Parteien nur ins Ausland sahen, die Recensionen geschlossen zu sehen, denen die Komödien-Damen Brunnen schienen und einen Spott über die deutsche Zunge machten, mit einer unbegreiflichen Leerer das deutsche Schauspiel im Auslande repräsentiren zu wollen.

Mailand. Maestro Petrella erhielt Auftrag, die Oper Jone" zu componiren, Buonaventura und die Primadonna Albertina Donzelle besorgen.

Hamburg. Herr Hamster ist wieder für Deutschland engagirt. Er ist Gastspiel in Stuttgart, Hannover, Braunschweig, Dresden, Berlin, Wien, Prag, Leipzig, Hamburg, Mannheim, Frankfurt, Köln und Düsseldorf. Herr Strampfer wird das Gastspiel in Hamburg eröffnen. Mitwirkende: Frau Hamster, Frau Strampfer, Frau Lessing, Frau Wolf, Frau Wolf, Frau Wolf

Stadtschreiben an meinen Sohn.

Mein lieber Sohn! Du bist nun in dem Alter gekommen, daß Du zur Wahl einer Braut schreiten zu können die Absicht zu haben und dies Gedanken entnommen hast. Mensch. Ja, mein Sohn. Du bist nun auch einig mündig, so weit der Senat Gesetzkraften, so weit der Senat Vater, was Du bist und